Asc. 5513^9

Asc. 5513 g/(1-3

1 Titelbl.
11 nn Bl.
745 n S.
13 nnn S. (Register)

2b, 21 | 48

501

<36630700160015

<36630700160015

Bayer. Staatsbibliothek

c

Engliſcher M

Da

Engliſches Leß=

In ſich e

Erſtlich, die Beſchreibung de
heit, Glory ꝛc. der

Anderens, die Beſchreibung d
und anderer Eigenſchafften

Drittens, verſchidene Ge
heiligen

Dardurch die Menſchliche Hert
Verehrung der HH. Englen gezog
Magneten inneriſt vereiniget,
Wandel verleit

Auß bewerthiſten Büche
Von

Wilhelm Ganſpeck, Lateranenſ
Ord. S. Auguſt.

CUM FACULTAT

In Verlag deß Authoris, und Johann
Muſici in M

Burghauſen, gedruckt bey Johann
Regierungs=Buchdr

241

agnet-Stein/

ist:

und Bett-Buch,

thaltende

: Weeſenheit, Zahl, Schön-
Englen innsgemein:
r 3. Hierarchyen, 9. Chören,
der Englen inſonderheit:
ett, und Andachten zu den
Englen:
en zur Erkanntnuß, Liebe, und
en, mit ihnen als ſtärckiſten Liebs-
und zu einen Engliſchen Lebens-
t werden.
ren zuſammen getragen

ſchen Regulierten Chor-Herrn
zu Ranshoven.
SUPERIORUM.

---

aſpar Ganſpeck, Hof- und Cammer-
en.
cob Lutzenberger, Churfürſtlichen
, im Jahr 1738.

A 164/222

Ancillarum

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Der
Durchleuchtigiſten
Fürſtin und Frauen
Frauen
MARIA
AMALIA,
In Obern- und Nidern
Bayrn: auch der Obern Pfaltz
Hertzogin, Pfaltz- Gräfin bey
Rhein, Chur- Fürſtin, Land-
Gräfin zu Leichtenberg ꝛc. Ge-
bohrnen Kayſerl. und Königli-
chen Princeßin zu Hungarn
und Böheimb, Ertz-Her-
tzogin zu Oeſterreich
ꝛc. ꝛc.

Meiner Gnädigiſten Frauen
Frauen.

Durchleuchtigiſte Chur-Fürſtin Gnädigiſte Frau Frau.

Wunderſamb ſchine vor Zeiten der Welt jene ſeltzſame That, Dero ſich der berühmte Weltweiſe Diogenes unterfangen, da er eben bey dem mittägigen helliſten Sonnen-Liecht mit einer brinnenden Latern auf einem Volck-reichen Platz, mithin mitten unter den Menſchen, Menſchen ſuchte, auß Urſach, weilen diejenige, ſo er vor Augen ſahe, an Sitten und Lebens-Art vilmehr dem Vich, als denen Menſchen gleicheten. Noch ein gröſſers Wunder wurde ſich äuſſeren, wann ich, als ein anderer Diogenes, mich erkühnen ſolte, bey jetzig-verkehrten Zeiten, in der höchſt

be-

bevölckerten Welt, nit nur wohl geſittete vernünfftige Menſchen, ſondern wohl gar Vermenſchte, das iſt, eingefleiſchte Engel zu ſuchen. Das allergröſte Wunder aber glaubte ich zu ſeyn, wann ich (wie wohl zu præſumiren, und vorzuſehen iſt) von der Welt in meinem Vorhaben abgewiſen, mich nach Königlich- oder Fürſtlichen Höfen verfügen ſolte, daſelbſtē gleichmäßig Engel zu ſuchen. Und gleichwohl bin ich entſchloſſen, hier gegenwärtig diſes gröſte Wunder zu würcken, und bey dem Durchleuchtigiſten Chur-Bayriſchen Hof einen eingefleiſchten Engel, und Engliſches Hertz zu ſuchen, deme ich dieſes Engliſche Præſent, diſen Engliſchen Magnet-Stein, welcher ein ihme gleichartig- und gezühmendes Logiament begehrt, in aller Unterthänigkeit ſicher Dedicieren, und Incamerieren könne.

Ein ſolches Engliſches Hertz, und

würdigiſtes Logiament finde ich bey Euer Churfürſtl. Durchleucht, bey Dero die allergröſte Chriſtliche Tugenden, Weißheit und Fromkeit, einfolglich die vollkommiſte GOttes-Forcht ſchon in der zartiſten Jugend zu blühen angefangen, und biß auf diſen Augenblick mit Deroſelben immerdar aufgewachſen iſt; inmaſſen dem gantzen Durchleuchtigiſten Ertz-Hertzoglich-Oeſterreichiſchen Hauß die innwohnende, mit unſterblichen Lob und Ehr becrönte höchſte Tugenden alſo gemein ſeynd, daß in dem ſo genannten H. Oeſterreichiſchen Jahr auß denen Durchleuchtigiſten Ertz-Hertzogen 286. und auß denen Durchleuchtigiſten Ertz-Hertzoginen 258. Theils Heilig-Theils Seelige gezehlt werden, zugeſchweigen derjenigen, welche auß diſem Durchleuchtigiſten Hauß mit Ruhm der Heiligkeit in GOtt glorwürdig verſchiden ſeynd. Dannenhero iſt auß Göttlicher Vor-

ſicht

ſicht und Anordnung ſchon öffters geſchehen, daß ſich höchſt-ernanntes Ertz-Hauß Oeſterreich mit dem Durchleuchtigſtē Chur-Hauß Bayrn und Diſes mit Jenem, in inneriſte Eheliche Verwandtſchafft eingelaſſē, damit ſich nemblichen Tugend zur Tugend geſellete, und die Oeſterreichiſche Tugend-Geſproß in das Buch, Bavaria Sancta daß H. Bayrland benambſet, überſetzet, die Bayriſche hingegen in das ob-ernannte H. Oeſterreichiſche Jahr einverleibt wurden. Und zwar

Von Euer Churfürſtl. Durchleucht inſtändig außübend-außerleßniſten Tugenden, und Exemplariſchen Gottſeeligkeitē, nur obenhin das mindiſte unterthänigiſt zu melden, wäre mir das Spatium eines groſſen Folianten vonnöthen: Allein, ſowohl meine Schwachheit, als der Raum diſer wenigen Blätteren, iſt nicht fähig, ein ſo groſſes Meer mit jenem

Auguſtinianiſchen Engel in eine kleine Gruben einzuſchlieſſen, unterthänigiſt verhoffend, Euer Churfürſtl. Durchleucht werden gnädigiſt Content ſeyn, wann ich mit Claudiano in diſe wenige Wort heraußbriche:

Quæ ſparguntur in omnes,
In te miſta fluunt, & quæ diviſa, beatos
Efficiunt, collecta tenes.

Zu Teutſch:

Der Tugend Gaaben-Strohm,
Der Bächlein-weiß außgoſſen
In andre Hertzen fromm,
Iſt völlig eingefloſſen
Ins Hertze Euer Durchleucht.
Ein Meer hier thut aufwallen,
Bey andern es nur gleicht
Den Tröpflen, ſo abfallen.

Es haben nemblich (darff keck alſo ſagen) Euer Churfürſtl. Durchleucht

leucht, als eine Kayſerl. und Königl. Princeßin, ererbet von der Kayſerin Theodora die Ehre und Veneration der HH. Bilder und Reliquien, von der Kayſerin Praxedis die Liebe und Eyfer gegen der Römiſch-Catholiſchen Kirchen, von der Kayſerin Mathildis das andächtige Gebett, von der Kayſerin Chunegundis die Eheliche Treu, von der Kayſerin Editha die Vereinigung der zertrennten Gemüther, von der Kayſerin Angilberga die Gedult, von der Kayſerin Hildegardis die Mildhertzig- und Freygebigkeit gegen den Betrangten und Bedürfftigen, ja von der Kayſerin aller Kayſerinen, die gebohren den König aller Königen, nemblich von der höchſten Engel-Königin Maria, die Allertieffiſte Demuth, als eine Mutter aller Tugenden, Krafft Dero, gleichwie Maria einſtens von ihr ſelbſten geſprochen: Eccè Ancilla Domini! Sihe, ich bin ein Dienerin deß

HErrn; alſo ich von Euer Churfſt. Durchleucht mit Wahrheit unterthänigiſt ſprechen kan: Eccè Ancilla ancillarum Dei, daß Dieoſelben ſeyē eine Dienerin der Dienerinen GOttes, (wie mit gleichem Titul der H. Auguſtinus ſeine H. Mutter Monica beehret.) Auß Urſach, weilē die Hochheit Euer Churfſt. Durchleucht ſich zu ſchlecht- und armen Perſohnen alſo niderlaſſet, und verdemüthiget, daß Dieoſelben jedermann gnädigiſte Audienz ertheilen, und mit Gaaben und Gnaden bereichern, welches eine ſolch-fürtrefliche Tugend iſt, die allein vermag, Euer Churfürſtl. Durchleucht zur Engliſchen Gleichheit zu erhebē, maſſen die Demuth eine recht eigene, angebohrne, ja erſte Tugend der HH. Englen iſt, wie diſer Engliſche Magnet-Stein an ſeinen Orthen mit mehreren erweiſet, und vor Augen leget.

Diſe Engliſche Tugend hat mein

leib-

leiblicher Bruder, Hof- und Cam̃er-Muſicus Matthias Ganſpeck ſeel. vor ungefehr 12. Jahren unterthänigiſt höchſtens anzurühmen gewuſt, da ihme deſſen Ehe Conſortin ſein letztes Töchterl zur Welt gebohren, welches Euer Churfürſtl. Durchleucht, als Dieoſelben ſolch-geſchehene Entbündung vernom̃en, auß ſelbſt eigner gnädigiſter Willkuhr auß der H. Tauf gehoben, und ſelbiges mit Dero höchſten Namen Maria Amalia gnädigiſt beehret: welches Kind aber bald hinnach in den Him̃el zu der Engliſchē Geſellſchafft abgeflogen, umb daſelbſt Euer Churfürſtl. Durchleucht, als Dero Durchleuchtigiſten Frauen Frauen Goden, vor ſo hohe Gnad jene übergroſſe demüthigiſte Dancksagung bey GOtt ſelbſt abzuſtatten, die ſie auf diſer Welt auß Ermanglung deß Alters, und Verſtands noch nit zu thuen vermögt: und wird auch diſe junge Engliſche Amalia unzweif-

lich

lich eine beſtändige Fürbitterin ſeyn vor Geiſtlich- und Leibliche, Zeitlich- ūd ewige höchſte glückſeeligkeit, ſowol Euer Churfürſtl. Durchleucht ins beſonder, als auch Deroſelben geſambten Durchleuchtigiſten Chur-Hauſes, von welchem wir Ganſpeckiſche Brüder, als unterthänigiſte und mindiſte Diener, ſchon 28. Jahr her nit nur das vergnüglichiſte Brod und Verſorgung, ſondern auch unzahlbare andere höchſte Gnaden genoſſen, und annoch ferners zu genieſſē unterthänigſt verhoffen: welches dañ eben die eintzige, und höchſt-erhebliche Urſach iſt, daß ich diſes kleine, und einfältig-beſchribene, doch Engliſche Büchlein Euer Churfl. Durchleucht, als unſerer Engliſch-demütigē Durchleuchtigiſten Chur- und Lands-Fürſtin Maria Amalia, zur ſchuldig-unterthänigiſten Danck-Erſtattung vor alle ob-ermelt-empfangene Churfürſtl. höchſte Gnaden, und Guttha-

ten,

ten, hiemit in tieffiſter Unterthänigkeit gehorſambiſt Dediciere, Widme und zuſchreibe, mit unterthänigiſter Bitt, Euer Churfl. Durchleucht geruhen, ſolch-Engliſches Præſent, als ein Wercklein meines Geiſtlichen Bruders, mit eben ſo Gnädigen Augen zu würdigen, und anzuſehen, als Euer Churfürſtl. Durchleucht vor 16. Jahren, da Dieoſelben nach Dero Wieneriſchen Beylager, oder Hochzeitlichen Feſtin, in unſer liebes Bayr-und Vatterland übergangen, und in der Stadt Braunau übernachtet, Jhro Gnädigiſt belieben laſſen, daſelbſt von eben diſem meinem Brudern eine Hymenæiſche, in 2. Chör vertheilte, Muſicaliſche Compoſition mit ſo gnädig-als geduldigen Ohren anzuhören.

Die angebohrne, höchſt-gepriſene, Welt-kündige Demuth Euer Churfürſtl. Durchleucht tröſtet, und gründet mich in meiner unterthänigi-

ſten

ſten Hofnung, es werde diſer Engliſche Magnet-Stein in Dero Gnädigiſten Händen ſicheren Platz, und mächtigiſten Schutz finden, allwohin ich Ihne dañ in tieffiſter Submiſſion abermahl übergibe, mich aber anbey, und meine liebe Brüder, inſonderheit den Authorem ſelbſten, in Euer Churfürſtl. Durchleucht höchſte Hulden, Gnaden, und Protection unterthänigiſt gehorſambiſt empfelche. München den 22. Octob. Anno 1738

Euer Churfürſtlichen Durchleuchtigkeit

Unterthänigiſt-gehorſambſter

Johann Caſpar Ganſpeck rc.

Vor-

Vorrede
An den günſtigen Leſer.

ES ſeynd allbereits 9. Jahr verſtrichen, daß ich einen ungemeinen und beſtändigen Antrib verſpühret, gegenwärtiges Büchel zu ſchreiben, auß Urſach, weilen denen meiſten, Edl- und unedlen Chriſten, die Weeſenheit, Zahl, und Glory der HH. Englen, ja ſo gar die Näm und Ordnungẽ der Engliſchẽ Hierarchyen und Chören, oder gäntzlich verborgen, oder nur obenhin bekant ſeynd, eine Sach fürwahr, welche umb ſo mehr zu bedauren, je mehr die Engliſche Hochheit auß tauſend Beweg-Gründen würdig iſt, von allen Menſchen erkennet, geliebet, und höchſtens verehrt zu werden. Vil tauſend Heilige Gottes ſeynd uns auf Erden bekant: man verehret ſie aller Orthen als Groß-mögende Patronen und Fürbitter bey GOtt, man richtet ihnen zu Ehren Kirchen und Bruderſchafften auf, man begehet herꝛlich ihre Feſttäg, mit Leſung oder Anhörung HH. Meſſen, mit Faſten, Beichten und Communicieren ꝛc. Von denen HH. Englen aber, welche ſchon in die 5000. Jahr, da uns Menſchen der Himmel annoch verſchloſſen war, mit GOtt lebten, und ihne lobten, weiſt, und hört man das gantze Jahr hindurch faſt nichts, auſſer dem Feſt der HH. 3. Ertz-Englen Michaelis, Gabrielis, Raphaelis, und aller HH. Schutz-Englen.

Wir hoffen alle in Himmel zu kommen, und allborten in Geſellſchafft der HH. Englen und Außerwählten GOtt ewig zu lieben und zu loben; wir wiſ-

ſen auch, das im Himmel (nach jetzt lauffender weiſiſter Anordnung GOttes) keine andere Wohnungen für uns bereitet ſtehen, als die von denen abtrinnigen Englen hinterlaſſene leere Stellen mitten unter den Englen in allen 9. Chören: nun aber, mit denen Englen dort wollen ewige Freud, und Freundſchafft genieſſen, und ſie vorhin auf Erden niemahls, oder doch ſelten, und nur obenhin verehren, was kunt wohl Unformlicheres, will nit ſagen, Unmenſchlicheres ſeyn? Einem ehrlichen Menſchen wurde ſchier alberich, und thorrecht vorkommen, wann ein Außländer bey ihme unvermuthet eine nahe Freundſchafft vorſchutzen, und deroſelben zu genieſſen ſich würcklich unterfangen wolte, da ſie doch zuvor niemahls aneinander geſehen, und gekennet, noch minder einiger Freundſchaffts-Titul, und Grund bewiſen wurde; wie ſollen dañ wir Chriſten uns ſo alberich gegen den Englen aufführen, und deroſelben ewig glückſeelige Freundſchafft nach diſem Leben begehren, oder auch nur hoffen, wann wir uns zuvor hier auf Erden nit befleiſſen, ſie zu erkennen, zu lieben, und zu verehren? Und diſes lehret uns das gegenwärtige Büchel, welches ich deſtwegen einen Engliſchen Magnet-Stein betitlet, weilen es von ſolcher Krafft iſt, daß es denjenigen, der es fleiſſig liſet, und ihme zu Nutzen macht, gleich einem Magnet-Stein zur Erkantnuß, Lieb, und Verehrung der HH. Englen ziehet, mit ihnen, als ſtärckiſten Liebs-Magneten inneriſt vereiniget, und zu einen Engliſchen Lebens-Wandel verleitet. Wer diſen Worten minder glaubet, der probiere, und koſte es, und die Erfahrenheit wird ihne lehren, wie ſüß, annemblich, und nutzlich ſeye die Andacht zu den HH. Englen.

Ich muß aber allhier beſtehen, daß zwar anfänglich diſe nicht minder danckle, als hoch, und ſubtile Materi meine unerfahrne Feder öffters zuruck hielte, doch wurde ich allzeit widerumb auf ein Neues angetriben, mein Vorhaben fortzuſetzen, welches erſtlich nit weiter hinauß langte, als auf 3. oder 4. Bögen in einem jeden Theil, wie ſolches auch würcklich zeigt der erſte Theil diſes Büchels. So weiß ich aber ſelbſt nit, wie es geſchehen, daß ich wider alles Vermuthen in eine ſolche Weitläuffigkeit verfallen? Gewiß iſt, daß, wann ich die Gröſſe diſes Engliſchen Wercckleins hätte vorgeſehen, ich darob nicht nur erſchrocken wäre, ſondern diſe Arbeit entweders für eine Vermeſſenheit, oder wohl gar für eine Unvermögenheit gehalten hätte. Nun aber wurde ich bey vorhabender Menge gleichſamb arm, und wuſte keine Wahl noch Abbruch zu machen, weil mir alles annehmlich, und nutzlich ſchine, alſo, daß mir nichts anderes mehr im Weeg ſtunde, und ein Bedencken verurſachte, als die Ringfügigkeit deß Styli, oder Schreib-Arth; Allein, weilen mein haubtſächliches Abſehen ware, nicht für Hochgelehrte Perſohnen (bey denen ich ſelbſt noch zu Tages gern in die Schuhl gehe) ſondern für gemeine, und der Chriſtlichen Einfalt befliſſene Leuth zuſchreiben, welche die hoche Red-Art und tieffſinnige Concept, deren ſich die Gelehrte jederzeit pflegen zugebrauchen, nit verſtehen, als verblibe ich bey meinem Schluß ſo veſt, das, wann ich auch die Fähigkeit ſolte haben, höcher und zierlicher zu ſchreiben, ich jedoch ſolches nit thuen wolte: ja, ich darf ſchir ſagen, daß ich ebē darum mich diſer Engliſchen Occupation in aller Einfalt unternommen, weilen villeicht wenig, oder keiner zu finden, welcher die hohe Theologiſche Wort

dem gemeinen Mann einfältiger, und deutlicher oder kundte, oder wolte vortragen, als ich, der ich eben auch deſtwegen alle Wort, die ſonſt lateiniſch ſolten oder kundten geſchriben werden, glat teutſch hab zum Druck gegeben, damit Niemand im Leſen einen Anſtand habe.

Diſer Urſachen halber will ich nit hoffen, daß einige ſpitzfindige Köpff diſes mein einfältiges Büchel beſchnarchẽ, ingedenck deſſen, was Thomas à Kempis ſchreibt l. 1. de imit. c. 5. n. 1. inmaſſen der groſſe Gott ſelbſtẽ die Chriſtliche Einfalt ſehr hoch ſchätzt, und liebt, da er durch den Mund deß weiſen Mañs Prov. 3. v. 32. frey bekennet, cum ſimplicibus ſermocinatio ejus, daß er gern Anſprach halte mit denen Einfältigen, und ſein Göttliche Hochheit, wie der gecrönte Prophet ſagt Pſ. 137. v. 6. alſo beſchaffen, daß ſie, humilia reſpicit, was ſchlecht und gerecht iſt, gern anſehe, was aber hoch iſt, alta à longè cognoſcit, nur von Weitem erkenne. Soll aber deſſen ungeacht, jemanden belieben, mir den bekandten Einwurff zu thun: Muſicus eſt, prætereáque nihil, ich ſeye nur ein Muſicant, ſolle alſo die Feder vil mehr an die Notten, welche anſonſt faſt aller Orthen berühmt, als an diſes Theologiſche Büchel angeſetzt haben; Diſem diene ich in aller Unterthänigkeit zur Antwort, daß ich eben darum, weil ich ein Muſicant bin, und vil hundertmahl den Engliſchen Hymnum oder Lob-Geſang: Gloria in excelſis Deo &c. wie auch das Engliſche Triſagion: Sanctus, Sanctus, Sanctus &c. in der Kirchen abſinge, ich auch gar füglich von jenem ſchreibe, was ich ſo offt ſinge, und componiere, und diſes umb ſo mehr, weil mir bewuſt, wie ſehr denen HH. Englen gefalle, wann man das erwehnte dreyfache Lob-Geſang, dardurch

ſie GOtt Tag und Nacht unaufhörlich loben, mit Andacht ſinget, oder bettet, oder (welches beeden vorgehet) zum Singen und Betten ſchreibet; dann als der H. Philippus Benizi in ſeinem erſten Heil. Meß-Opffer die ſogenannte Præfation abgeſungen, und hierauf das 3.mahlige Sanctus gebettet, die Muſicanten aber ſolches bey der Orgel herzlich angeſtimmet, hörte er gleich nach der Wandlung in einer Verzuckung die HH. Engel eben diſes Triſagion auf das lieblichiſte ſingen, und gleichſamb hierauf einen lieblichen Echo formieren, wie ich liſe in ſeiner Lebens-Beſchreibung lib. 1. c. 10.

Was nach ſothaner Erklärung, und Entſchuldigung meiner Intention und Abſicht in Beſchreibung diſes Büchels, anlangt ein und andere Digreſſion, oder Abweichung von meinem vorgeſteckten Zihl, wird mir ein beſcheidener Leſer ſo übel nit außdeuten, weil faſt kein Büchel, will nit ſagen, kein Buch iſt, wo dergleichen nit geſchicht: noch hab ich ſolches ohne alle Urſach gethan, wie an ſeinen Orthen zu ſehen. Allhero gehöret der Anhang deß 3ten Theils, welcher die Tagzeiten, Litaney, ſambt 3. Gebetteren von allen Heiligen GOttes in ſich haltet, und darumb beygeſetzt iſt, weilen im Himmel, wie der H. Pabſt Leo ſagt, communis eſt lætitiæ ratio, ein allgemeine Freud iſt der in die 9. Chör eingetheilten Englen und Menſchen, mithin geziemend iſt, daß wir neben der Andacht zu den HH. Englen, auch ein kurtze Andacht zu den lieben Heiligen GOttes an der Hand haben, da beynebens die HH. Engel überall beygeſchloſſen ſeynd. Damit ſich aber auch niemand verwundere über vil verwunderliche und faſt unglaubliche Sachen, ſo ich auß der Geiſtlichen Stadt GOttes Mariä von Jeſu oder Agreda hin

und wider beygebracht, ſo verſichere ich den geneig-
ten Leſer, daß diſes Buch nunmehro von dem Apo-
ſtoliſchen Stuhl approbieret ſeye, zumalen daſelbſt
würcklich von ihrer Seelig-Sprechung gehandlet
wird, wie ich von einem anſehnlichen Theologo auß
der Seraphiſchen Familia O. S. Franc. unlängſt be-
richtet worden, mit Vermelden, daß ihr H. Orden
hievon ein Päbſtl. Decret habe, in welchem neben
anderen auch diſe Wort begriffen: Ipſius libri tutò &
legi, & retineri poſſunt, Die Bücher Mariä von A-
greda können ſicher geleſen und behalten werden.

Waß letztlichen den Innhalt und Außtheilung di-
ſes Büchels anlanget, das leget ſattſamb vor Au-
gen das Titul-Blat, ſo 3. Theil vorweiſet, welche
ich hab geſetzet zu Ehren der 3. Engliſchen Hierar-
chyen, die 9. Capitel aber eines jeden Theils zu Eh-
ren der 9. Chören. Und damit ihm jedermañ alles,
was in denen erſten 2 Theilen angezogen, könne zu
Nutzen machen, die HH. Engel nach aller Möglich-
keit verehren, und von ihnen daßjenige erhalten,
was einem jeden Chor deroſelben eigenthumblich
iſt, als zum Exempel von denen Seraphinen die
Lieb, von denen Cherubinen die Wiſſenſchafft, von
denen Thronen den Friden, und innerliche
Ruhe, und alſo von anderen was anderes (wie ſol-
ches haubtſächlich angemerckt wird in denen Sei-
ten Zifferen n. 61. 62. 63. 65. 69. 70. 73. 74. 78.
79. 146. 150. 153.) als hab ich zu diſem Zihl und
Abſehen das gantze 8te Capitel deß 3ten Theils ver-
wendet, und eigene, hierzu dienliche Gebetter mit
ſonderm Fleiß geſetzet, alles aber beſchloſſen mit 9.
Engliſchen Betrachtungen, damit keine Gattung
die HH. Engel zu verehren ermanglete: welche Be-
trachtungen nit nur Geiſtlichen, ſondern auch welt-
lich

lichen Perſohnen dienen, wann ſie diſe auch nur bedachtſamb leſen, und ihnen die beygeſetzte Affect und Geſpräch zu Nutzen machen. Brauche dann, günſtiger Leſer, diſes Engliſche Leß- und Bett-Buch ohne Unterlaß, damit du deſſen Zweck erreicheſt, ſo da iſt ein Engliſche Lebens-Art, GOtt hier zeitlich, und dort ewig mit allen HH. Englen und Außerwählten zu lieben, und zu loben.

Fa-

Facultas & Approbatio Reverendiſſimi & Ampliſſimi D. D. Præſulis Ranshovienſis.

NOs Auguſtinus, Dei Gratiâ Inſignis Collegiatæ Ranshovienſis Eccleſiæ ad S. Pancratium Martyrem Præpoſitus, & Archi-Diaconus Natus, Abbas Lateranenſis, Protonotarius Apoſtolicus, &c. Licentiam impertimur, ut Liber (cui Titulus: Engliſcher Magnet-Stein, das iſt, Engliſches Leß- und Bett-Buch) à Reverendo Patre Wilhelmo Ganſpeckh, Canonico noſtro Capitulari, ex approbatiſſimis tum Authoribus, tum Libris collectus & conſcriptus, nec non à duobus Theologis diverſorum SS. Ordinum, ad id requiſitis, perlectus & approbatus, Typis mandari queat. Ranshovii die 10. Julij Anno 1738.

(L.S.)

Auguſtinus Præpoſitus.

Erſter Theil.

Von allen HH. Englen insgemein.

Das I. Capitel.

Von der Natur und Eigenſchafft der HH. Englen.

I.

BIllich fange ich diſes Engliſche Wercklein an mit denen Worten deß H. Engliſchen Lehrers Thomá von Aquin, welcher (a) von der Natur, und Weeſenheit der Englen alſo ſagt: Ein Engel iſt ein pur lauterer reiner Geiſt, ohne alle Leibs-Vermengung, ohne Zuſammenfügung einiger Glider, aller Leibs-Bürde gänzlich befreyet: Er iſt unſterblich, und ſein Leben iſt geſteiffet auf denen

unbeweglichen Säulen der Ewigkeit, und kan von keinen Pfeil des Todts berühret werden, dann ſein Leben ſtrecket ſich aus in gleicher Länge mit denen ewigen Zeiten. Er wird nit gebohren, wie der Menſch, einer von dem anderen: Er iſt nit Zuſammen gefügt von unterſchidlichen Elementen, dahero iſt er unbeſchädlich, alſo, daß kein erſchaffene Gewaltſamkeit zu Verletzung ſeiner Natur etwas außrichten kan, und ſelbiger zu einen Nachtheil gereichen: Er iſt keinem Durſt, Hunger, Miedigkeit und Kranckheit unterworffen, wird nit beſchwärt von der Kälte, noch von der Hitz, oder anderen Ungelegenheiten: Iſt frey von allen Tributen, ſo wir Armſeelige Menſchen allhier erlegē und bezahlē müſſen.

2. Iſt alſo ein Engel unter allen erſchaffenen Dingen das alleredliſte und herrlichſte Geſchöpf, ja die allerlebhafftiſte Bildnuß ſeines Erſchaffers, und zwar eine ſo fürtreffliche, und überauß ſchöne Bildnuß, welche tragt die Strahlen, und das Contrafait der Allerhöchſten unbegreifflichen Majeſtät GOttes. Dem Menſchen gereicht es zu ſonderer Ehr (b) und Ruhm, daß er iſt zu einem Ebenbild GOttes erſchaffen worden: vilmehr aber iſt diſes Lob

einem

einem Engel zuſtändig, weilen er vil näher, als der Menſch zu ſeinem Erſchaffer dem Allmächtigen GOtt in der Gleichheit kommet: Dahero der groſſe Kirchen-Lehrer Gregorius vermerckt, daß bey dem Propheten Ezechiel c. 28. der Engel ſo gar genennet werde Ein Verzeichnuß oder Innſigel der Gleichheit mit Gott, alſo zwar, daß die Bildnuß GOttes umb ſo vil ſchöner, lebhaffter, herrlicher, und gleichſtändiger in dem Engel ſeye außgedruckt, umb wie vil der Engel in einer reineren Subſtanz und Weeſenheit iſt, als der Menſch.

3. Der H. Bernardus ſagt: Die Engel (c) leben umb ſo vil wahrhaffter, umb wie vil näher ſie ſeynd bey dem Leben, welches GOtt iſt, der ſeinen Königlichen Purpur-Mantel über ſie außgebreitet, durch welches Purpur Kleid verſtanden wird ein Innhalt aller anderer Geſchöpffen, Vollkommenheiten, ſo ſich in der Engliſchen Natur auf ein ſonderbahre Weiß verſammlen, gleich als wann die Figur der gantzen weiten, und breiten Welt in die Runde eines köſtlichen Rings eingegraben wäre. Und gleichwie vor Zeiten Aaron der hohe Prieſter im alten Geſatz auf ſeinen Rock die gantze Welt geſtickt, und mit

Silber-Arbeit erhoben getragen: Eben alſo tragt der Engel für ſein Farb, oder Liberey, alſo zu reden, alle erſchaffene Fürtrefflichkeiten, welche die allerlebhafftiſte Bildnuſſen der Vollkommenheit deß Erſchaffers ſeynd.

4. Mit einem Wort: das Weeſen (d) der HH. Englen iſt ſo hoch und fürtrefflich, deren Majeſtät, und Herꝛlichkeit ſo groß, daß es von menſchlichen Verſtand nit mag ergründet, noch der Würdigkeit nach mag beſchriben werden; Dahero als einſtens Joannes der geliebte Jünger Chriſti, vor welchem nichts, als die eintzige Anſchauung GOttes verborgen, eines Engels anſichtig worden, iſt er ab deſſen groſſen Herꝛlichkeit dermaſſen erſchrockẽ, daß er vor ihme nidergefallen, gäntzlich darfür haltend, GOtt wäre ſelbſten zu gegen, den er anzubetten gedacht geweſen, Fahls ihne der Engel nicht anderſt berichtet, und ſolches zu thun verbotten hätte, Apoc. 19. & 22. Der Engliſche Lehrer Thomas (e) ſcheinet dem heiligen Joannes beyzufallen, da er fragt: Ob noch ein anderes, als das Göttliche Weeſen, gefunden werde, welches unendlich ſeyn könne? und gibt hierauf die Antwort, ſprechend: Das Weeſen der Englen ſeye ei-

ner-

nerley Weiß, und auf gewiſſe Arth unendlich, dieweil es ein abgeſönderte Form iſt, die durch ſich ſelbſt beſtehet, ohne durch einige Materi beſtellet, oder begräntzet zu werden. Kommet alſo die Engliſche Natur der Göttlichen ſehr nahe: Dannenhero (f) nennet ſie der Heil. Job Kinder GOttes, ſprechend c. 2. als frolockten die Kinder GOttes, das iſt (wie die ſibentzig verdolmetſchen) als mich lobten meine Engel. Ja der H. David nennet ſie würcklich Götter, Pſ. 94. alſo ſprechend: GOtt iſt groß über alle Götter, das iſt, wie andere leſen: über alle Engel. Wie iſt dann jetzt uns kothigen Erd-Glotzen umbs Hertz, da wir die unbegreiffliche Weeſenheit der Englen hier vor Augen ſehen, diſe aber niemahls in acht genommen, ja ſelten daran gedenckt, noch minder verehret? wir ſollen uns auch in das Hertz hinein ſchämen, daß wir uns hier durch eitlen Hochmuth ſo groß machen, da wir gegen den HH. Englen ein lauterer Unflat ſeynd? Diß wollen wir künfftighin beſſer behertzigen, uns gegen den Englen ernideren, dieſelbe eyffrigiſt verehren, und uns mit ihnen Gott unterwerffen.

(a) Schutz-Engel-Hülff fol. 3. (b) ibid. f. 2. (c) f. 4. (d) f. 1. (e) P. le Jeune part. 4. f. 414. col. 2. (f) Barry c. 16. f. 268.

Das 2. Capitel.

Wann, und wo die H. H. Engel erſchaffen worden, und wie ſie den Himmel verdienet haben.

5. Etwelche Schrifft-Steller (a) haben ſich nit ohne groſſe Urſach verwunderet, daß Moyſes in ſeiner H. Geſchicht mit ſo groſſer Sorg-Befliſſenheit die Erſchaffung der Elementen, der Pflanzen, der Fiſch, Vögel, Thieren, deß Mañs, und Weibs, beſchriben, die Erſchaffung aber der Englen, als Seraphin, Cherubin, und anderer auß denen 9. Chören, welche unvergleichlich edler, und zu betrachten würdiger ſeynd, als alle übrige Geſchöpff, (wie auß vorigen Capitel erhellet) mit Stillſchweigen umbgangen habe. Auß mehreren Urſachen, welche die Gelehrte beybringen, warumb Moyſes von denen Englen nichts gemeldet habe, ſcheinet jene deß H. Auguſtini Gut, und die eigentliche Zu ſeyn, und iſt diſe: Wann von denen Englen wäre eine Meldung geſchehen, ſo hätten die Juden, als ein Dum- und ungeſchicktes Volck, vermuthet, GOtt der Erſchaffer

wurde

wurde deß Dienſts und der Hülff diſer Gei-
ſtern zur Erſchaffung Himmels und der Er-
den benöthiget geweſen seyn, welches ein
grober Irꝛthumb geweſen wäre. Andere
Lehrer (b) vermuthen gar weißlich, die Ju-
den hätten in Anſehung der Engliſchen Für-
trefflichkeit, und Hochheit die Engel für
Götter gehalten, und dieſelbige angebettet,
weil ſie anſonſt zur Abgötterey gantz geneigt
waren.

6. Ob nun ſchon aber in dem Buch der
Erſchaffung von denen Englen kein Wört-
lein zu leſen, ſo kommen doch die Lehrer (c)
übereins, und halten darfür, die Englen
ſeyen vor Sonn, und Mond, gleich am er-
ſten Tag mit der groſſen Welt-Kugel, und
Himmel zugleich von der allmögenden
Hand GOttes auß ihrem Nichts herfür-
gebracht worden. Ihr Fundament neh-
men ſie neben andern Grund-Sätzen auß
dem H. Job, welcher c. 38. GOtt alſo re-
dend anziehet: Wo wareſt du, als ich
Himmel, und Erden erſchaffete, und
mich ſchon dazumahl die Morgenſtern
lobeten, und alle Kinder GOttes Frolo-
cketen? Allwo durch die Morgenſtern, und
Kinder GOttes, welche gleich mit dem
Himmel am erſten Tag erſchaffen worden,

die Engel verſtanden werden. Iſt alſo das Orth und Stam̃en-Hauß der HH. Englen kein anderes geweſen, als der Himmel ſelbſten, nicht zwar der ſichtbare, und vor unſern Augen ſchwebende Himmel, an welchem Tag und Nacht durch immerwährende Abwechslung einander vertreiben, und das Liecht der Sonnen mit Finſternuſſen wird unterſetzet: Sonderen der obere, und unſichtbare, und vor unſeren Augen entzogene Glantz-Himmel, Cœlum empyreum, wie ihne P. Gelaſius Hieber neñet part. 1. ſerm. 8. in welchē ein im̃erwährende unverdunckliche Klarheit alles erleuchtet, allwo die unendliche Majeſtät GOttes ſelbſten ihr ewige glückſeelige Wohnung geſetzt hat.

7. Nun iſt ferners zu wiſſen, (d) daß, gleichwie Adam, und Eva, die erſte Menſchen, im Anfang ihrer Erſchaffung mit der Gnad GOttes begabet, und alſo mit diſem Schnee-weiſſen Kleyd der Unſchuld in diſe Welt ſeyen eingetretten: Ebnermaſſen die Engel in der Gnad Gottes ſeyen erſchaffen, und mit denen Göttlichen Tugenden deß Glaubens, Hoffnung und Liebe von GOtt gezieret, und außſtaffiret worden, haben alſo gleich anfänglichen GOtt den HErꝛn zwar erkennet, jedoch ihne nit alſogleich von

An-

Angeſicht zu Angeſicht geſehen, weilen die klare Anſchauung GOttes das End, Zihl, und Belohnung der Seeligkeit iſt, welche durch Verdienſt der Gnaden muß verdienet werden; dann die Cron kan nit erlangt werden ohne Streit, und Kampff, und die Belohnung nit ohne vorgehende Verdienſt: Dahero GOtt der HErꝛ gleichfals die Engel, wie die Menſchen, zu Wanderer gemacht, und gewolt, daß ſie in diſem Stand und ſehr kurtzen Spatio oder Zeit-Raum, vermittelſt deß Glaubens, Hoffnung, und Liebe ihre ſo häuffig empfangene Gaaben ſolten vermehren, und alſo ihre endliche Seeligkeit, und Anſchauung GOttes verdienen. (e) Haben alſo auch die Engel eine mit denen Menſchen gleiche Verbündlichkeit gehabt, ihre übernatürliche Seeligkeit anderſt nit zu erhalten, als durch die ernennte 3. Theologiſch- und übernatürliche Tugenden, wie dann alle HH. Engel ihnen auch ihre Seeligkeit durch kein anderes Mittel verdienet haben: Worauf ſie (t) faſt noch in eben diſem erſten Augenblick ihrer Erſchaffung GOtt angebettet, und geliebet, ſeynd ihme auch unabgeſönderet forthin angehangen, und ihme treu verbliben, da hingegen die böſe, abtrinnige, und hoffärtige

Engel, welche ſich dem ſüſſen Joch, und Befelch GOttes nit wolten unterwerffen, alſo, gleichwie ein Blitz von dem hochē Himmel in den Abgrund der Höllen hinab ſtürtzten. O Abgrund der Göttlichen Urtheil! GOtt hat ſeinen im Himmel erſchaffenen ſo hoch und ſchönen Englen wegen einer eintzigen Sünd eines hoffärtigen Gedanckens nit verſchonet, was wird auf uns warthen, die wir vil, und ſchwärere Sünden begangen, wann wir uns nit an denē böſen Englen ſpieglen, die Buß ergreiffen, und forthin mit denen guten Englen ein Engliſches Leben führen?

(a) P. Le Jeune part. 4. f. 632. (b) Barry c. 16. f. 265. (c) Schutz-Engel-Hülff f. 4. (d) ibid. f. 5. (e) P. Gelaſ. Hieber part. 1. ſerm. 8. (f) Schutz-Engel-Hülff f. 6.

Das 3. Capitel.

Von der groſſen Anzahl der HH. Englen.

8. DIe gantze Engliſche Schul (a) iſt mit ihrem Engliſchen Doctor der Meinung, GOtt habe zu Anfangs der Welt ein ſo groſſe Anzahl Engliſcher Geiſter aus dem nichts herausgezogen,

zogen, daß, wann je das Unendtliche kunte erreichet werden, diſe Zahl ſolches ſchier erreiche. Der Heil. Thomas (b) redet hiervon alſo: Die Engel ſeynd unzahlbar, und übertreffen an der Zahl alle andere erſchaffene Ding. Deme ſtimmet bey der wunder-gedultige Job, welcher gleichſam einer Vermeſſenheit straffet, und zugleich verlachet die jenige, ſo die Zahl der Englen ergründten wollen, da er c. 25. alſo ſpricht: Vermeint ihr wohl, das ſeine Soldaten, das iſt, GOttes Cron-Bediente, Hof-Herren, und Engel, können gezehlet werden? als wolte er ſagen: was unterſtehet ihr euch, das jenige abzuzehlen, was an der Zahl die Sand-Körnlein an dem Ufer des Meers, das Laub an denen Bäumen, und die Stern an dem Firmament übertreffen thut?

9. Der Prophet Daniel, (c) welcher das gantze himmliſche Heer, und die unzahlbare Zahl der göttlichen Hof-Herren und Cron-Bedienten geſehen hatte, bemühet ſich, einige Zahl zu entwerffen, da er ſagt, es ſeyen deren gantze Millionen; ſeine Wort c. 7. ſeynd diſe: Tauſendmahl Tauſend dieneten ihme, und 10. Tauſendmahl hundert tauſend ſtunden

ten

ten vor ihme. Und diſes gar billig; dann (d) weilen GOtt der höchſte Monarch des weit- und breiten Welt-Creiſes, ein HErr der Herrſcharen, und ein König der Englen iſt, diſe aber ſeine Hof-Herren, Abgeſandte, Officier, Soldaten, und Bediente ſeynd: Beynebens einem König zu gröſſeren Anſehen und Glory gereicht, je mehrer derſelbige Adeliche Hof-Juncker und Bediente zehlet, ſo iſt es billig, das der allmögende, unüberwündtliche, und göttliche Monarch einen unzahlbaren Hof-Stab führe, und ihme eine unzahlbare Menge der Englen auf den Dienſt warthe, laut der Worten des H. Geiſtes ſelbſten, welcher durch den Mund des weiſen Manns Prov. 14. alſo ſpricht: In der Menge des Volcks beſtehet die Hochheit des Königs, und in Wenigkeit des Pövels die Verwürfflichkeit des Fürſtens.

10. Der Heil. Thomas, (e) deme wir, wann er von denen Englen redet, billig glauben können, dieweil er der Engliſche Lehrer iſt: Und der Heil. Dionyſius, ein Lehr-Jünger des Heil. Pauli, der die göttliche Wiſſenſchafft in dem dritten Himmel unter denen Ertz-Englen erlehrnet hat, ſagen, daß die Anzahl der Englen weit gröſſer

ſer ſeye, als alle Zahl aller übrigen leiblichen Creaturen, und probieren ſolches, dieweil GOtt, welcher unendlich vollkommen iſt, gewolt hat, daß die vollkommenere Ding vil gröſſer wären, dann die minder Vollkommene; alſo iſt das Element des Luffts gröſſer, als die Erde, die Feur-Kugel weitſchichtiger, als der Lufft, die Sonn und Mond gröſſer, als die Kugel des Feuers. Nun iſt die Engliſche Natur vil vollkommener, als alle Cörperliche materialiſche Geſchöpf, folglich muß ſie auch gröſſer ſeyn, nicht in einer aneinander hangenden ungemeinen Gröſſe, und in vil Theil theilbaren ungeheuren Laſt, maſſen ſie ein pur lauter Geiſtreich- und untheilbares Weeſen iſt, ſondern in einer ſolchen Gröſſe und Quantität, welche ein auseinander geſetzte (wie die Schuler reden) und abgeſönderte benambſet wird, nemblich in der Anzahl.

11. Alexius à Salo (f) bringet herbey etliche Meinungen der Lehreren von einer gewiſſen Zahl der Englen, und zwar erſtlich, ſagt er, bekräfftiget Albertus Magnus, es ſeyen 9. Chör der Englen, und ein jeder Chor habe ſeine gewiſſe Legionen, ein Legion haltet in ſich 6666. Engel, und ſeyen ſo vil

Le-

Legionen in einem jeden Chor, als vil Engel ſeynd in einer Legion, folglich ſeynd nur in dem unteriſten Chor der Schutz-Englen, 6666. Legionen, oder 44435556. Das iſt, 44. Millionen, 4. mahl hundert, 35. tauſend, 5. hundert und 56. Engel: Welches zwar eine groſſe Zahl zu ſeyn ſcheinet, villeicht aber noch vil zu klein iſt für die übrige faſt einhellige Lehrer, welche behaubtē, ein jedwederer Menſch auß allen, die geweſen, noch ſeynd, und ſeyn werden, habe einen eigenē und abſonderlichē Schutz-Engel, alſo, daß niemahls ein Schutz-Engel, deſſen Pfleg-Kind geſtorben, ein anderes Pfleg-Kind überkomme. Auß welchem dann erfolgt, daß ſo vil Schutz-Engel ſeyn müſſen, als vil Menſchen ſeynd von dem Adam an biß zu Ende der Welt: Wer nun die Zahl der Menſchen erreicht, der wird auch einerley Weiß der Zahl der HH. Schutz-Englen in dem unterſten Chor beytreffen.

12. Aber noch nit genug, Alexius ſagt ferners, daß andere Lehrer die Zahl der Englen, von der Zahl der Menſchen anfangende, von Chor zu Chor 10. fach vermehren, und diſes auß Anleitung der Offenbahrungen der HH. Birgittä und Mechtil-

tildis, welche (g) ſagen, es ſeyen 10. mahl mehr Engel als Menſchen, 10. mahl mehr Ertz-Engel als Engel, 10. mahl mehr Fürſtenthumer als Ertz-Engel, 10. mahl mehr Gewalthaber als Fürſtenthumer, 10. mahl mehr Kräfften als Gewalthaber, 10. mahl mehr Herrſchafften als Kräfften, 10. mahl mehr Thronen als Herrſchafften, 10. mahl mehr Cherubin als Thronen, 10. mahl mehr Seraphin als Cherubin. Diß bezeugt auch daß Garganiſche Büchel, welches fol. 3. alſo ſagt: Wann in dem unteriſten Chor der Englen werden 10. gezehlet, ſo kommen in dem anderen Chor 100. hundert: In dem dritten, 1000. tauſend: In dem vierdten, 10000. zehen tauſend: In dem fünfften, 100000. hundert mahl tauſend: In dem ſechſten, 1000000. tauſend mahl tauſend: In dem ſibenden, 10000000. zehen mahl hundert tauſend mahl tauſend: In dem achten, 100000000. hundert tauſend tauſend mahl tauſend: In dem neunten, 1000000000. tauſend und tauſend tauſend mahl tauſend. So hoch ſteigt die Zahl der Englen, wann man in dem unteriſten Chor nur von 10. anfangt: Was wird dann für ein Zahl herauß kommen,

wann

wann man von 6666. Legionen, wie oben gemeldet, ja von noch grǒſſerer Anzahl der Englen in dem unteriſten Chor, hinauf ſteiget bis zu den Hǒchſten Chor der Seraphinen?

13. Vincentius Spargiatus ein Dominicaner, getrauet ſich (h) zu ſagen, es ſeye die eintzige Anzahl der Seraphinen ſo groß, daß deſſen achter Theil an der Zahl übertreffe die ſammentliche Anzahl aller übrigen unteren 8. Chǒren: Welches auf gleiche weiß zu vermuthen von dem achten Theil der Cherubinen gegen den unteren 7. Chǒren, und alſo fort; welche Zahl fürwahr alle bisher gemeldte Zahl weit übertrifft. Ermeldter Vincentius gibt noch eine fügliche Muthmaſſung, die Zahl der guten Englen abzumeſſen, nemblich von der Anzahl der bǒſen Englen, von welchen er ſagt, daß ihre Zahl ſich belauffe auf 4. mahl hundert 66. Million Millionen, und 666000. daß iſt, 6. mahl hundert, 66. tauſend Millionen. Weilen dann auß H. Schrifft bekandt, daß der dritte Theil der Englen zu Grund gangen, ſo kan ein jeder ausgemelter Zahl der abtrinnigen Englen, wann er diſe mit 3. multipliciret und vermehret, leicht abnemmen

men die Zahl der treu-verblibenen glückſee-ligen Englen: daß ſich alſo nit zu verwunderen, wann einige ſagen, bey P. Barry f. 253. daß wegen Anzahl der guten Englen offtermahls der Lufft, den wir anſehen, ja das Zimmer, darinn wir wohnen, mit Englen gantz angefüllet ſeyen, welche ſich forderiſt gern einfinden bey keuſch-lieb- und lebenden Seelen. Was ſoll dann für ein unbeſchreibliche Freud ſeyn, im Himmel einſtens ſo unzahlbare, ſo ſchöne, und glorreiche Geiſter zu ewigen Mit-Geſpahnen, ja Mit-Brüdern zu haben! Fürwahr, ſie ſeynd nur gar zu würdig, daß ſie von uns ſchon hier noch in diſem ſterblichen müheſeeligen Leben nach allen Kräfften ohne Unterlaß geliebt, geehrt, und angeruffen werden.

(a) P. le Jeune part. 4. f. 306. col. 1. (b) Schutz Engel-Hülff f. 6. (c) P. le Jeune l. cit. f. 416. col. 2. (d) Alexius à Salo, c. 11. f. 367. (e) P. le Jeune part. 4. f. 306. col. 2. (f) Alexius à Salo f. 367. & ſeq. (g) Bruderſchafft-Büchel St. Michael f. 36. (h) Apud Alex. à Salo f. 369.

Das 4. Capitel.

Von der Schönheit der HH. Englen.

14. WAs die Schönheit (a) der Englen belanget, iſt ſie alſo beſchaffen, daß keine taugliche Wort können gefunden werden, ſolche Schönheit zu erklären: und wann gleich der allergelehrtiſte Menſch mit all ſeiner Witz vil Jahr lang ſich ſolte unterfangen, und bearbeitẽ, ihme etwas ſo ſchönes einzubilden, welches einem Engel gleichen ſolte, ſo wurde er ſich doch umbſonſt bemühen, und ſeinen Zweck bey Weitem nit erreichen; dann die Schönheit eines Engels iſt gantz Wunder-voll, und unvergleichlich, ſie übertrifft alles, was in dem Welt-Weeſen unter allen natürlichen Sachen ſchön, und wohlgeſtalt kan erfunden werden: Ja ich derff ſagen, daß alle anmüthigiſte Schönheiten diſer Welt, mit denen Engliſchen verglichen, nichts ſeyen, als lauter Häßlichkeiten. Gegen der Engliſchen Schönheit muß ſich verkriechen die ſchön- und hellglantzende Sonne bey Tag, und das ſchönblaue, mit glantzenden Sternen beſetzte Him-

Him̃els-Feld bey heiterer Nacht: Es muß ſich verkriechen ein Königlicher, wohlgeſtalter, mit unterſchiedlichen Wunder-ſchönen Blumen (trutz einem Irrdiſchen Paradeyß) verſetzter Luſt-Garten: Es muß ſich verkriechen der unter allen Edelgeſteinen fürnehmſte Stein, von tauſenderley Schönheiten genennet, welcher Stein erſt zu unſeren Zeiten (b) in der Provintz Paraquai iſt erfunden worden, und gleicht deſſen Form einem Granat-Apfel; er begreifft in ſich, eine groſſe Anzahl der Amethiſten, und anderer köſtlichiſtē Edelgeſtein, welche in ſchönſter Ordnung abgetheilet ſeynd.

15. Endlichen muß ſich auch verkriechen alle menſchliche Schönheit. Von dem Moyſes wird erzehlet, daß er ein Kind ſo außerleſener Geſtalt geweſt, daß, wann man ihn etwann über die Gaſſen getragen, jedermann zugeloffen, ein ſo überauß ſchönes Kind zu ſehen, in deſſen Anſchauen ſie alſobald all ihr Traurig- und Schwärmüthigkeit vertriben, und getröſtet nach Hauß gekehret. Von der Welt-berühmten Griegiſchen Helena ſtehet geſchriben, daß von wegen ihrer unbeſchreiblichen Schönheit die 2. fürnehmſte Theil der Welt, Aſia, und Europa einander dermaſſen in denen Haa-

ren gelegen, daß im 10. Jährigen Krieg faſt ein gantze Welt Volcks darüber zu Grund gangen, und umb das Leben kommen: Ja die Trojaner ſagten, Helena ſeye wegen ihrer halb-göttlichen Schönheit wohl werth, daß die gantze Welt in den Harniſch ſchlieffe, die Waffen ergreiffe, und freudig das Blut vergieſſe. Von der Schönheit Joannæ, Königlichen Printzeßin auß Portugall, und von Iſabella Königin auß Spanien, und Kayſerin deß Heil. Römiſchen Reichs, liſet man faſt ein gleiches.

16. Alle diſe außbündige Menſchliche Schönheiten ſeynd gegen der Engliſchen Schönheit ſo wenig für ſchön zu halten, als ein abentheuerlicher garſtiger Wurm, Krott, oder Spinnen, gegen den obgemelten ſchönen Moyſes, Helena, Joanna, und Iſabella: (c) ja wann man von allen ſichtbaren Geſchöpffen, was an einem jeden das Schönſte, und Fürtrefflichiſte iſt, ſolte zuſammen tragen, und ein Bild hierauß künſtlich verfaſſen, wie einſtens der Welt-berühmbte Mahler Apelles (oder, wie andere wollen, Xeures) gethan, da er, umb ein vollkommenes Kunſt-Stuck zu verfertigē, ihme die 5. ſchönſte Jungfrauen, ſo im gantzen Griechenland zu finden waren, fürgeſtellet, und was an einer jeden

das

das Schönſte war, in ſein Kunſt-Stuck eingetragen: So wurde doch ſolches alles noch ein lauterer Schatten, ja ein finſtere Nacht ſeyn gegen der Schönheit eines auch geringſten Engels: Mit einem Wort, was man immer an einem Engel betrachtet, das iſt ein pur lautere Schönheit, ein ſolche Schönheit, welche kein menſchlicher Verſtand begreiffen kan.

17. Damit jedannoch ein gemeiner Menſch die Engliſche Schönheit einerley Weiß verſtehen möge, ſo bringt man gemeiniglich herbey die Meynung deß heiligen Biſchoffs Anſelmi, welcher zu diſen Abſehen (d) alſo ſagt: Wann GOtt einen Engel an ſtatt der Sonnen ſchickte, und ihne in Mitten deß Firmaments ſtellete, auch mit ſovil Sonnen umbgebete, als Stern ſeynd, und diſer Engel nur einen eintzigen Strahlen von ſeinem Liecht abſchieſſen lieſſe, ſo wurde diſer eintzige Engliſche Strahl alle Klarheit, und Glantz aller anderer Sonnen verfinſteren, und ſie unſeren Augen gantz unſichtbar machen. Die Heil. Birgitta (e) ſagt, die Schönheit eines Engels ſeye ſo groß, daß, wann einer derſelben ſolte anſichtig werden, wie ſie an ihm ſelbſten iſt, er von deſſen Glantz erblinden, ja wohl auch gar darüber das Leben laſſen

 müſte,

müſte, weilen unſer Schwachheit einen ſolchen Laſt der Glory und Herzlichkeit vilweniger ertragen möchte, als unſere Augen das volle Liecht der Sonnen anſchauen.

18. Wann nun diſem alſo, und der Englen ein faſt unendliche Menge iſt, auch noch darzu nach Meynung deß Heil. Engliſchen Lehrers, und aller Thomiſten, alle Engel Specie an der Geſtalt von einander unterſchieden, ſodann ein jedwederer eine abſonderliche Schönheit hat, O GOtt! was für Schönheiten finden ſich in dem heiligen Sion, und himmliſchen Jeruſalem? Wer wird wohl erwegen, wie hoch die Schönheit der fürnehmſten Geiſteren diſer glorwürdigen Stadt gelange und ſteige? Billich fürwahr kan man ſagen, daß die Engel ſeyen das ſchönſte, und reiniſte Cryſtall, ſo da vorſtellet die Gottheit. Billich ſagt Nicetas, (f) daß ſie nechſtens zur Göttlichen Hochheit hinzu ſtreichen, ſowohl ihr Weeſen, als Würde betreffende. Billich ſagt Eucherius, (g) daß ſie ſeyen ein Sigill oder Pettſchafft Göttlicher Gleichnuß. Billich ſagt der Göttliche Dionyſius c. 4. de div. Nom. daß die Engel ſeyen die allerlebhafftiſte und ſchönſte Abbildung der Göttlichen Schönheit ſelbſten, ja die allerhelliſte Spiegel, von welchen die Strahlen deß

Gött-

Göttlichen Liechts in der Nähe außgehend, herwider geworffen werden.

19. Dahero ſich nit zu verwundern, wañ die Agar, (h) deß Abrahams Magd, der Patriarch Jacob, und der Heil. Evangeliſt Joannes einen Engel, ſo ihnen erſchinen, wegen ſeiner ungemeinen Schönheit, und Majeſtät für GOtt ſelbſten angeſehen, wie die Heil. Schrifft bezeugt Gen. 16. & 32. Apoc. 19. & 22. Wann dann ein ſo groſſe Schönheit in denen Englen gefunden wird, ſoll es wohl möglich ſeyn, daß die Menſchen ſich der Lieb, ſo ſie denen ſo außbündig ſchönen Englen ſchuldig ſeynd, entziehen können? Die Menſchen, ſprich ich, welche ſonſt von Natur geneigt ſeynd, dasjenige, was Schön, was Edel, was Fürtreflich, und Vollkommen iſt, zu lieben? Diſe Wahrheit verdienet zu gröſſerer Ehr, und Glory GOttes, als Urhebers aller diſer Engliſchen Herzlichkeiten, und Schönheiten, wohl, und bedachtſamb zu Gemüth geführt, und betracht zu werden.

(a) Schutz-Engel-Hülff f. 7. (b) ibid. f. 8. (c) f. 10. (d) f. 12. & Boudon f. 41. (e) Schutz-Engel-Hülff l. cit. (f) ibid. f. 11. (g) ibid. & f. 13. (h) Boudon f. 45. 46.

Das 5. Capitel.

Von dem Gewalt, Macht, und Stärcke der HH. Englen.

20. DEr Englen Stärcke, Macht, und Gewalt iſt unglaublich (a) groß, und faſt nit zu ermeſſen. Wir verwunderen uns über die Stärcke deß Samſonis, daß er einsmals zu Mitternacht aufgeſtanden, die zwey Porten deß Stadt-Thors ſambt ihren Geſchwellen und Schloß außgehebt, auf ſeine Achslen genommen, und auf einen hohen Berg hinauf getragen: Item, daß er einen grimmigen und brüllenden Löwen, ſo ihme begegnet, ergriffen, und in Stucken zerriſſen, ein anders mahl aber mit eines Eſels Küh n-Bein eine Trouppē von 1000. Mañ erlegt, und umbgebracht, wie in H. Schrifft geleſen wird, Jud. 14. 15. & 16. Es haben ſich auch im neuē Teſtament vil neue Samſones von wunderlicher Stärcke ſehen laſſen; alſo liſet man in der Heßiſchen Chronic, (b) daß Joannes ein Graf von Ziegenheim in Heſſen, welcher Añō 1453. geſtorbē, einsmahls zu Franckenberg ein Fuder Wein, ſo ihme im Weeg geſtanden, auf die Seithen

then gehebt: und da er deſtwegen von ſeiner Frau Mutter, die es villeicht ungefehr ſelbſt geſehen, zu Hauß beſtrafft wurde, iſt er von freyen Stucken hingangen, und hat das Fuder Wein widerumb an ſein voriges Orth geſetzet. Monychus ein Hertzog, wann er wider ſeine Feind in das Feld gezogen, hat er die nächſte groſſe Baum, ſo er auf dem Weeg angetroffen, von der Erdē herausgeriſſen, und dieſelbe, wie einen Balon, in die Feind geworffen. Honoratus de Mover (c) ein Baur, hatte eine ſolche Stärcke, daß er kunte mit einem Stein einen Nußbaum, oder andern dicken Baum durchwerffen, nit anderſt, als wann durch denſelben ein Stuck-Kugel wäre geſchoſſen worden.

21. Aber diſes ſeynd in Wahrheit nichts anderes, als Balon- und Kugel-Spihl gegen der Stärcke der Englen, denen fürwahr nichts manglet, (d) Himmel, und Erden, wie ein ſchwaches Glaß, in Trümmer zu brechen, wann es GOTT zulieſſe. Ihr Macht iſt ſo groß, daß ſich derſelben kein menſchlicher Gewalt widerſetzen kan; ein eintziger Engel hat in einer Nacht 100. und 85. tauſend Aſſyrier erſchlagen, 4. Reg. 19. Ein Engel hat unter dem Kriegs-Heer Heraclii deß Kayſers, als er in die

Ketzerey der Monoteliter gefallen, 52000. Soldaten umb das Leben gebracht, welche Niderlag den Kayſer dermaſſen beſtürtzt, daß er vor Leyd geſtorben. Ein eintziger Engel im unteriſten Chor (e) kunte gantze Millionen der Menſchen, in ein Schlacht-Ordnung geſtellet, ja ſammentlich alle Menſchen der gantzen Welt, auf einmahl zu Nichten machen.

22. Wunder-würdig iſt an denen Englen (f) daß durch ſie die groſſe Himmels-Kugel der Sonnen, welche 140. mahl gröſſer iſt, als die Erden, ſchnellfertig, und ohne alle Mühe, gleichſamb nur mit einem Finger (alſo zu reden) herumb gewaltzt werde, da doch die Sonn in einer Stund ein Million, 100. und 40. tauſend Meil Weegs mit ihrem Lauff vollendet, welches eben ſovil iſt, als wann ſie in einer Stund 50. mahl den gantzen Erden-Crayß, welcher 5400. teutſche Meil in ſich begreifft, umblauffete. Auf gleiche Weiß (g) treiben ſie herumb die Stern, da doch ein jeder Stern, ſo ſich in æquinoctiali, oder in der Zeit, da Tag und Nacht gleich iſt, befindet, alle Stund 42. Millionen Meil, und noch den dritten Theil einer Million lauffet, welches eben ſovil iſt, als wann einer in einer Stund 2000. mahl umb den Erden-

Crayß

Crayß herumb wanderte. Le Blanc. in Pſ. 32. Ja die Engel ſeynd ſo mächtig, (h) daß ſie alles in der Welt durch die Anordnung GOttes regieren, und richten ohne alle Mühe: Sie gehen mit denen Elementen und anderen Sachen umb nach ihren Belieben, und geſchehen die Wunderwerck, welche GOTT zulaſſet, alle durch die Engel: ſie können machen, daß die Wind (i) ſauſen, und prauſen, daß es regne, donnere, und hagle, ſie können verurſachen Erdbeben, innhalten den Lauff der Flüſſen, uns geben den Uberfluß der Früchten, oder die Hungers-Noth, heylen alle Kranckheiten, oder dieſelbige unheylbar machen: Sie können Leiber formiren, und geſtalten, ſelbe an ſich nemen, und uns ſichtbarlich erſcheinen: Ja ſie haben (k) ſo gar Gewalt über das Leben und Todt, deſſentwegen ſie von dem H. Hieronymo genennet werden Lebendig-Machende, und Tödtende, wie dann ein Engel in einer Nacht alle erſtgebohrne Kinder der Aegyptier getödtet, und bald hernach den Gottloſen König Pharao ſelbſt mit ſeinem gantzen Kriegs-Heer in dem rothen Meer erſäuffet, Exod. 11. & 14.

23. Endlich iſt nit mit Stillſchweigen zu umbgehen der Englen (l) Macht, und

Stärcke

Stärcke wider die Höllische Geiſter, unſere und GOttes-Feind, wie ſtarck dieſelbe immer ſeynd; und hat ſich diſe Macht der guten Englen ſchon ſehen laſſen im Himmel, gleich im Anfang ihrer Erſchaffung, da ſie unter Anführung ihres Allerhöchſten Seraphiniſchen Fürſtens, und Capitains, Michaelis, den hoffärtigen Lucifer mit ſeinem Anhang in den tieffiſten Abgrund der Höllen verſtoſſen. So liſet man auch in dem Büchel, Schutz-Engel-Hilf genannt, fol. 204. daß der H. Abbt Theodoſius, eh er ſich zu den einſamen Leben begeben, in einem Geſicht auf befelch ſeines H. Schutz-Engels habe ſtreitten müſſen mit einem Kohl-ſchwartzen ungeheuren Riſen, welcher mit dem Kopf den Himmel erreichte: Darob zwar Theodoſius billig erſchrocken, aber auf ſeines Schutz-Engels Zuſprechen zugleich und Verſprechen, daß er ihme wolle ſtreitten helffen, hat er den Riſen behertzthafft angegriffen, und mit Beyhülf ſeines lieben Schutz-Engels denſelben Sigreich überwunden; ſihe weitläuffiger an gemelten Ort. Wir wollen alſo die HH. Engel ſonderlich anruffen, daß ſie uns diſe ihr Macht und Stärcke ertheilen wider eben diſe Hölliſche Geiſter, wann wir von denen-

nenſelben angefochten werden, forderiſt in der Sterbſtund.

(a) Schutzeng. Hilf, f. 14. (b) l. cit. (c) ibid. f. 15. (d) f. 16. (e) Boudon f. 39. (f) Schutzeng. Hilf, f. 16. (g) ibid. f. 17. (h) f. 18. (i) Boudon f. 39. (k) Schutzeng. Hilf, f. 18. (l) ibid.

Das 6. Capitel.

Von der Himmliſchen Glory, und Seeligkeit der Englen.

24. Es will ſchier eine Künheit ſcheinen, daß ich mich unterfange von der Glory und Herrlichkeit, ſo die HH. Engel im Himmel genieſſen, etwas zu melden, weilen ſogar deren Schönheit unbegreifflich, die Glory aber, ſo in der klaren Anſchauung GOttes beſtehet, alles anderes, was die Engel beſitzen, unvergleichlich übertrifft. Jedoch einer frommen Seele auch disfals einiges Vergnügen zu ihren Hertzens-Troſt zu verſchaffen, melde ich von der herrlichen Glory der Englen das Wenige, ſo folgt. Weilen die Engel wegen ihrer unermeſſenen Schönheit in ihren Erſcheinungen öffters für GOtt ſelbſten angeſehen wor-

worden, wie oben n. 19. gemeldet, und eben diß, nach Meinung ſehr viler Lehreren, die Urſach iſt, warum Moyſes in dem Buch Geneſis von der Erſchaffung der Welt keine Meldung von denen Englen gethan, damit nit etwan das Iſraelitiſche Volck diſe ſo herrliche Geiſter für Götter hielte, und in ein Abgötterey verfiehle: Auß diſer Urſach allein, weil nehmblich die Engel an ihrer Weeſenheit der Gottheit ſo nahe kommen, iſt leichtlich zuvermuthen, wie Groß und herrlich ihr Glory ſeye.

25. Gewiß iſt, daß die himmliſche Glory und Glückſeeligkeit ſo der Englen, als Menſchen, beſtehe in der klaren, lieblichen, und ergötzlichen Anſchauung (a) deß göttlichen Angeſichts, welche Anſchauung ſie weeſentlich und vollkommentlich Seelig macht, alldieweilen diſe ſeelige Geiſter durch diſe Anſchauung der göttlichen Majeſtät angefüllet, und beleuchet werden mit dreyfacher Gattung deß Liechts; durch die erſte Gattung diſes göttlichen Liechts erkennen ſie die Geſchöpf in ihrem Urſprung, welcher da GOtt iſt, deſſentwegen wird es von denen GOtts-Gelehrten genennet Lumen Matutinum, Ein Morgen-Liecht. Die andere Gattung

deß

des Liechts bringet die Engel in Erkantnuß der Geſchöpfen, wie ſie an ſich ſelbſten ſeynd: Auf welche weiß die Geſchöpf nit ſo hell und klar glantzen und ſcheinen, als wie ſie in ihrem Urſprung erkennet und geſehen werden, dahero wird es genennt Lumen Veſpertinum, ein Abend-Liecht. Durch die dritte Gattung des Liechts ſehen die Engel GOtt klar, wie er in ſeiner Herrlichkeit iſt, und diſes Liecht nennen die GOtts-Gelehrte Lumen Meridianum, das Mittag-Liecht, alldieweilen ſolches das Fürtreflichiſte und Vollkomniſte mit ſich bringt, nemblich die Beſitzung deß höchſten und unendlichen Guts, und folgends die höchſte Freud, und Glickſeeligkeit.

26. Dann, die Wahrheit zu bekennen, (b) die gröſte Freud und Ergötzlichkeit im Himmel iſt, daß man GOtt anſchaue: In diſem finden die HH. Engel, und auſerwöhlte Menſchen, die vollkommeniſte Freuden, ja die Vergnügung alles deſſen, was die Engel verlangen, und deß Menſchens Hertz begehren kan, und noch unendlich mehrer, als diſes alles, inmaſſen diſe Anſchauung der göttlichen Weeſenheit nit nur iſt ein ſehr liebliche Anſchauung, welche in denen Englen entzündet, und erhal-

haltet ein immerwährende unaußlöſchliche Flamm der Liebe, ſondern ſie iſt auch (c) unendlich luſtig, freudig, und ergötzlich; dann gleichwie unmöglich, daß man Gott anſehe, und denſelben nit liebe, alſo kan es auch nit ſeyn, daß man ihn liebe, und nit zugleich mit unvergleichlicher Freud, Troſt, und Ergötzlichkeit übergoſſen werde: Dahero dann auch kommt, daß die HH. Engel allzeit zu friden ſeynd in allen Verrichtungen, und Geſchäfften, zu welchen ſie von GOTT verordnet, es haben dieſelbe gleichwohl einen Außgang, was für einen ſie wollen; dann wiewohl die Engel ihnen unſer Heyl eyffrigiſt laſſen angelegen ſeyn, und ſich höchſtens befleiſſen wegen unſerer Seeligkeit, ſo verliehren ſie doch nicht ihr Freud, und Ruhe, wañ ſie ſchon den Frucht ihrer angewendten Mühwaltungen, wegen unſerer Untreu, und Boßheit nit erheiſchen, alldieweilen ſie gantz und gar in GOtt, als den Urſprung aller Freuden und Ergötzlichkeiten verſenckt, und mit dem Bach deß Göttlichen Wolluſts immerdar angefüllet ſeynd ohne aller Unterbrechung, auch (d) wann ſie in der Landſchafft der Finſternuß allhier auf Erden unter uns blinden Menſchen herumb wandlen: überall, und allemahl ſehen ſie GOttes Angeſicht, und diſes

nun-

nunmehro ſchon über 6000. Jahr, nemlich von ihrer Erſchaffung an. O was groſſe, lange, unbeſchreibliche Glory, und Glückſeeligkeit genieſſen die HH. Engel von der ſo lieblichen, allerſeits vergnüglichen, und unendlich ergötzlichen Anſchauung GOttes!

27. Nebſt diſer Anſchauung habē ſie auch unter ihnen ſelbſt noch abſonderliche Freuden, da ſie ſich ſehen in ſo groſſer Anzahl, in ungemeiner Schönheit, in ſchönſter Ordnung, und Außtheilung ihrer Aempteren, nach Beſchaffenheit der 3. Hierarchyen, in welche ſie abgetheilet, und deren jede ferners 3. beſondere Chör in ſich begreifft, worvon in dem anderen Theil außführlich wird gehandlet werden. Nun erfreuen ſich alle ab ihrer Seeligkeit, (e) Gnad, und Fürtreflichkeit, ſo ihnen von Gott verlyhen iſt: ſie erfreuen ſich ab ihrer ſo vertreulichē Gemeinſchafft, Liebe uñ Verſtändnuß, dero ſie untereinander pflegē: Sie erfreuē ſich auch ab dem gantzen Gebäu der Welt, welches nach dem jüngſten Tag wird erneuert, und gantz zierlich ſeyn: Ja ſie erfreuen ſich ſo gar von wegen der Höll, weil ſie GOtt darvor behüttet hat, und nit mit denen übrigen böſen Englen in die Sünd fallen laſſen. So reden ſie auch untereinander gantz freund-

lich, ja einer mit dem anderen in beſonder, nit zwar (f) mit äuſſerlicher, ſondern innerlicher Stimm, da nemblich einer will, daß nur diſem allein ſein Concept, Sinn, und Geheimbnuß ſoll kund werden, und weilen ſie ſich allzeit (wie der Heil. Thomas ſagt Quæſt. 107. art. 1.) untereinander ſehen in dem Göttlichen Wort, ſo ſicht auch ein jeder in dem andern dasjenige, was er zu ihme inſonderheit will ordnen, und reden, ein anderer aber ſicht es nit, weil diſer nit will, daß es ein anderer ſolle ſehen, und wiſſen: Und alſo iſt die Zung der Englen Figurweiß nichts anderes, als die Krafft deß Engels, dardurch er ſein geheimbes Concept dem anderen offenbaret, wie es gleichfahls erkläret P. Burchhardus à S. Matth. f. 64.

28. Ferners iſt denen Englen nit ein gemeine Freud ihre unbeſchreibliche Geſchwindigkeit, (g) Krafft dero ſie, wie St. Thomas lehret, können unmittelbar von einem Orth in das andere kommen, alſo, das ſie in einem Augenblick von Occident können ſeyn in Orient, und ſtehet ihnen nichts in Weeg, ſie durchtringen alle Materialiſche Ding, und ſich ſelbſt untereinander, ohne, daß einer dem anderen eine Unruhe oder Ungelegenheit mache. Wegen diſer Behändigkeit werden ſie gemeiniglich

mit

mit Flüglen gemahlet / und von dem Kö-niglichen Propheten mit dem Doñer-Blitz verglichen. Tertullianus bey P. Barry f. 265. ſagt / man kunte glauben / die Ge-ſchwindigkeit ſeye ein GOttheit / dieweil man die Subſtantz nit erkennet / in Apolog. c. 22.

29. Was aber anſonſt auch uns Men-ſchen am mehriſten ergötzen kan / iſt die Mu-ſic / welche nit minder unter denen Englen floriret; von dero Lieblichkeit laſſe ich reden die Heil. Büſſerin Magdalena / welche täg-lich von denen Englen in den Lufft hinauf-getragen / und mit Engliſcher Muſic ergö-tzet worden. Ich laſſe reden den H. Fran-ciſcus Seraphicus / welchem einſtens (h) in ſeiner Kranckheit ein Engel erſchinen / und / umb ihne zu erluſtigen / nur bloß mit einem Bogen-Zug die Saiten einer Gei-gen nur einmahl berühret / doch mit ſolcher Lieblichkeit / daß diſer Heil. Mann frey be-kennet / wann der Engel noch einen Zug ge-than hätte / er unfehlbar vor lauter Süßig-keit der Melodey / deß Todts eigen hätte ſeyn müſſen. Ich laſſe reden (i) jenen geiſt-lichen Ordens-Mann / welchen einsmahls ein ſingendes Vögelein (ſo zweiffels ohne ein Engel geweſen) in einer Einöde ſo lieb-lich eingenommen / daß er darinnen 300.

Jahr von GOTT Wunderbarlich erhalten, ohne allen verdruß, und mit ſolcher Ergötzlichkeit zugebracht, daß ihne gedunckte, er ſeye allda nicht über ein Stund geweſen. Der hochgelehrte P. Cornelius à Lapide bezeuget, daß er ſelbſt, umb auf die Wahrheit diſes Wunders zu kommen, von freyen Stucken an jenes Orth, allwo man ſagte, daß ſolches geſchehen, und in das Cloſter, auß welchem der Ordensmañ ware, ſich verfüget habe, und da er alles mit groſſer Sorg und Fleiß durchforſchete, habe er deſſen gantz gewiſſe und verſicherte Zeugnuß befunden. Sihe hiervon weitläuffiger bey P. Clemens Harder Capuc. (i) Ich laſſe endlich reden die unzahlbare Innwohner der groſſen Stad Conſtantinopel, welche zur Zeit deß groſſen Kayſers Conſtantini (k) alle Jahr 3. mahl haben geſehen einen Engel mit ungewohn-herrlichen Glantz bey eitler Nacht vom Hiñel herunterſteigen, umb eine von Conſtantino aufgerichtete andächtige Saul herumb gehen, ſelbige berauchen, und auf das lieblichiſte ſingen: Sanctus, &c. Heilig, Heilig, Heilig, ꝛc. ex Nicephoro lib. 1. c. 32.

30 Ja ja, eben diſes lieblichiſte Geſang, Heilig, Heilig, Heilig, ꝛc. iſt jenes Triſagion und

und herzliches dreyfaches Lob-Geſang, mit welchem die liebe HH. Engel Tag, und Nacht GOTT loben, und preyſen: Diſes Geſang wird ihnen immer dictiret, und angegeben von ihrer ſchuldigiſten Danckbarkeit gegen GOtt umb all ihr Glory, und Herzlichkeit, ſo ſie von ihme ſo reichlich empfangen, und wäre ihr Glory keines weegs vollkommen, wann ſie nit GOTT dem HErrn durch ein immerwährendes Singen und Frohlocken ſeine unermeſſene Lieb und Gutthat nach allen ihren Kräfften erwiderten, damit auf ſolche Weiß, gleichwie das Waſſer von dem Meer außgehet, und widerumb dareinflieſſet, wie die Heil. Schrifft ſagt Ecclеſ. 1. v. 7. auch ſie alle ihre Hochheit und Glory, ſo zu ihnen auß dem unergründlichen Meer der GOttheit außgefloſſen, demſelbigen wiederumb zuſtelleten, und darumb danckseten, welcher Auß- und Zufluß dauren wird, als lang GOtt wird GOtt ſeyn. O da kan einer ſich billich in diſes Göttliche Meer ſtürtzen, und mit Ariſtotele ſagen: Weil ich dich nit faſſe, ſo faſſe du mich, O unergründlicher GOtt!

(a) Schutz-Engel-Hülff, medit. 4. f. 19. (b) ibid. f. 20. 21. (c) f. 22. (d) f. 19. init. (e) Kunſt wohl zu ſterben ꝛc. part. 4. cap. 4. f. 465. (f) Theolog.

log. affect. part. 1. tr. 3. med. 23. punct. 1. f. 181. (g) Schutz Engel-Hülff f. 17. (h) Boudon f. 42. (i) idem f. 43. item P. Clemens Burghuſ. Conc. de S. Michaele, f. 302. col. 2. (k) Schutz-Engel-Hülff f. 45.

Das 7. Capitel.

Von der unvergleichlichen Liebe, und Gütigkeit der HH. Englen gegen uns Menſchen.

31. WIr haben uns in vorigen Capitlen vil, und hoch verwunderet ab der HH. Englen fürtrefflichen Natur, Zahl, Macht, Schönheit, Glory, und Herzlichkeit: Anjetzo aber im gegenwärtigen Capitel zeigt ſich erſt die gröſte Verwunderung, ſo uns die HH. Engel verurſachen, an uns ſelbſten, da wir werden vernehmen, mit was unvergleichlicher Liebe, und Gütigkeit diſe ſo groſſe Himmels-Fürſten, und Göttliche Hof-Herren, gleichſamb ihrer Hochheit vergeſſende, ſich zu unſeren Dienſt, und Wohlfahrt von dem hochen Himmel auf die Erden herunter laſſen. Was diß für ein Wunder-würdige, uns höchſt-tröſtlich, und erſprießliche Sach ſeye, wird nit leicht ein

ein menſchliche geſunde Vernunfft begreiffen können.

32. Der H. Franciſcus von Sales (a) ſagt in ſeinem Buch von der Göttlichen Lieb, daß ein frommes Hertz alsdann am mehriſten verwundet werde, wann es ſihet, daß man es liebe: Nun wann, jemand von einer hohen Stands-Perſohn geliebt wird, thut ſolches um ſovil mehr die Beweg-Urſachē der Lieb erheben, als gröſſer die liebende Perſohn iſt. Wann deme alſo, ſo müſſen entweders die Engel geliebt werden, oder man muß ſich aller Lieb gäntzlich verzeyhen; dann diſe groſſe, und ſo liebreiche Fürſten deß Himmliſchen Paradeyß lieben uns nit nur blößig, oder obenhin, ſondern ſie würdigē uns noch über das mit allerhand Gattungen der Liebe, alſo zwar, daß es ſcheine als hätten ſie bey ſich beſchloſſen, den Preiß der Liebe darvon zu tragen, und man ſchier ſagen kunte, ſie ſeyen gleichſamb vor Lieb gegen uns Menſchen verblendet, indem ſie immerdar an uns gedencken, immerdar unſer Freundſchafft ſuchen, uns niemahlen auß ihrer acht laſſen Tag, und Nacht: Ja ſie verlaſſen die ſchönſte Wohnung deß Himmels ſelbſten, auf daß ſie unaußſetzlich bey uns verbleiben können.

33. Ihre Lieb, und Neigung zu uns iſt

wun-

wunderſam, und vilfältig; dann erſtlich lieben ſie uns (b) mit vätterlicher Lieb, indem ſie unaufhörlich ſorgfältig ſeynd für unſer Wohlfahrt, und eigenen Nutzen, ſie begehren uns alles Gutes zu verſchaffen, und betrachten alles, was uns antrifft, nit anderſt, als ihr Eigenthumb, forderiſt aber bemühen ſie ſich, uns das Erbtheil der Glory zu erhalten, und uns in dem Himmel einſtens herzlich zumachen. Anderens, lieben ſie uns mit Mütterlicher Lieb, ſintemahlen es geſchriben ſtehet Pſ. 99. Daß ſie uns werden tragen in ihren Händen, gleichwie ein liebreiche Mutter ihr Kind in denen Armben tragt, oder in ihrer Schooß haltet: Sie tragen uns auf ihren Armben, weil ſie Sorg haben auf unſere Leiber, und Seelen: Ihre Augen wenden ſie niemahls von uns ab, und liebkoſen uns auf das Zartiſte, als ein H. Lieb ihnen kan eingeben. Drittens, lieben ſie uns mit Brüderlicher Lieb, maſſen ſie uns für ihre jüngere Brüder halten: Aber was gantz wunderſamb iſt, gantz ſeltzſamb, und würdiger deß Himels, als der Erden, ſo haben ſie nit allein kein Mißfallen, wann ſie uns ſehen ihnen in der Glory gleich ſeyn, ſondern unſere Schutz-Engel erfreuen ſich deſſen, und thun alles,

was ſie thun können, umb uns in dem Himmel noch Herꝛlicher, als ſie ſelbſt ſeynd, zu ſehen. Vierdtens, lieben ſie uns mit der Lieb eines liebreichen Artztens, ſintemahlen ſie offt verbünden unſere Wunden, heylen unſere Kranckheiten, und durch ihre unvergleichliche Milde erlangen wir offt unſere Geſundheit.

34. Fünffens, lieben ſie uns mit der Lieb eines Fürſprechers, und Procurators, indem ſie ſich umb alle unſere Geſchäfft, den Himmel, die Erden, abſonderlich aber die Ewigkeit betreffende, mit unaußſprechlicher Güte annehmen. Sechſtens, lieben ſie uns mit der Lieb eines getreuen Weegweiſers, uns leitende mit Wunderſammen Liebe auf denen fürtrefflichen Weegen diſes Lebens, und uns von gähen, und ſchlipfferigen Orthen, mit welchen wir allenthalben umbgeben ſeynd, abhaltende. Sibendens, lieben ſie uns mit der Lieb eines guten Herꝛns, uns unter ihren Schutz nehmend, und ſich befleiſſend, daß wir umb den wenigen Dienſt, ſo wir ihnen anthuen, über die Maſſen groſſe Belohnungen empfangen. Achtens, lieben ſie uns mit der Lieb eines hocherleuchten und ſorgfältigen Lehrers, indem ſie uns unterweiſen in der

Wiſ=

Wiſſenſchafft der Heiligen, auf der hohen Schul JEſu Chriſti. Neundtens endlich, lieben ſie uns mit der Lieb eines gütigen Königs, da ſie uns beſchirmen vor unſeren Feinden, damit wir in dem Friden, und in möglichſter Sicherheit unſer Leben zubringen mögen: Mit einem Wort, ſie lieben uns ſovil, als ihnen uns zu lieben möglich iſt, und diſes gleich vom erſten Augenblick unſeres Lebens an, biß zu End deſſelben, und wann es uns beliebet, auch nach diſem Leben in alle Ewigkeit.

35. Wahr iſt es derohalben, (c) daß die Engel GOttes unſere beſte, und ältiſte Freund ſeyen, daß ihr Lieb die beſtändigiſte, die getreuiſte, die ſüßiſte, geduldigiſte, und allgemeiniſte, ſo jemahls kan gefunden werden, ſeye. In ihrer Lieb iſt alles groß, alles anmüthig, alles verwunderlich, und alles ohne Eigen-Nutz auf deß anderen Nutzen angeſehen; dann, was empfangen ſie von denen Menſchen? Nichts, als groſſe unerdenckliche Undanckbarkeiten, nichts, als ſchwäre Verachtungen, nichts, als unleydentliche Schmach, und Unbild. Die Unglaubige und Heyden erkennen ſie nicht: Die Ketzer erkennen ſie zwar, geben ihnen aber nicht die gebührende Ehre, und Reſpect: Der mehrere Theil deß gemeinen Catholi-

nen Pöbels, ſonderbar das Land-Volck, wiſſen umb ſie nichts, oder ſo ſie darvon was weniges wiſſen, dencken ſie ſelten ihrer: Die aber öffters gute Wiſſenſchafft von ihnen haben, ſeynd manichsmahl undanckbarer gegen ihnen, als andere: Nur wenig Geiſtliche, oder ſonſt fromme Seelen, ſo eine Liebs-Neigung zu denen HH. Englen tragen, gedencken an ſie, aber auch nur zu gewiſſen Zeiten, und in etwelchen Begebenheiten, welches eine Sach, ſo den Menſchen, der es ernſtlich betrachtet, erſtaunend ſoll machen, und auſſer ſich ſelbſt ſetzen, alſo, daß er ſowohl wegen Ubermaß der Liebe der Englen gegen den Menſchen, als auch wegen der all zu groſſen Undanckbar- und Kaltſinnigkeit der Menſchen gegen den Englen, ſchwärlich zu ſich ſelbſten kommen könne. Biß hieher Budon.

36 Wer an diſer Wahrheit zweiflet, der leſe erſtlich das eintzige erſte Capitel auß dem Spiegel der Engliſchen Liebe R. P. Pauli Barry. Anderens, das ſchöne Büchel, Schutz-Engel-Hülff genannt, von dem vierdten Capitel an biß auf das 24.iſte. Drittens, das guldene Büchel deß Hochwürdigen Herꝛns Henricus Maria Budon, unter dem Titul: Andacht zu

den

den 9. Chören der HH. Englen, worauß ich faſt das mehriſte diſes erſt- und anderen Theils gezogen. Und vierdtens, das gantz neue, anmüthige, und recht wahrhafftig betitlete Engliſche Allerley, das iſt, allerley Engliſche Geſchichten, in Druck gegeben zu München Anno 1727. Alſo wird er ſich unfehlbar diſer Wahrheit gefangen geben, denen HH. Englen umb ihre unermeſſene Lieb gegen uns dancken, unſere Undanckbarkeit bedauren, und ſich ſelbſt aufmunteren, diſe hoche Geiſter künfftighin auß allen Kräfften zu lieben.

(a) Boudon f. 47. (b) idem. f. 48. (c) f. 53.

Das 8. Capitel.

Von denen Gutthaten, und Dienſten, ſo die HH. Engel denen Menſchen erweiſen.

37. DIe Lieb pflegt alsdañ vollkomen zu ſeyn, wann ſie ſich in dem Werck zeiget, laut denen Worten deß geliebten Jüngers, wann er Epiſt. 1. c. 3. alſo ſagt: Wir ſollen nit nur lieben mit Worten der Zungen, ſonderen in dem Werck, und in Wahrheit: Alſo werden wir

wir auch ſehen, daß uns die HH. Engel vollkommen lieben, wann wir vernehmen, was groſſe Gutthaten, und Dienſt ſie uns erwiſen, und annoch erweiſen, wie in gegenwärtigen Capitel ſoll dargethan werden. Es muß ihm aber keiner beyfallen laſſen, daß diſes Capitel uur verſtanden werde von unſeren HH. Schutz-Englen allein, ſo ſich in dem letzten Chor der Englen befinden, und von denen wir täglich vil groſſe Gutthaten auch unwiſſend empfangen: Sondern diſes Capitel iſt zu verſtehen von allen HH. Englen in den 9. Chören: Alle, alle, ſagt Paulus Hebr. 1. ſeynd dienſtbare Geiſter, die da von GOtt geſandt werden umb unſers Heyls Willen. (a) Alle Engel, ſagt Auguſtinus, ſeynd zu unſerem Schutz, weilen Sie, und wir ſammentlich nur ein Stadt Gottes machen, auß welchen dem einen Theil, nemblich denen noch wanderenden Menſchen, von dem anderen Theil, nemblich von denen ſchon glorificirten Englen, hülflich wird beygeſprungen.

38. Es iſt zwar ein Frag (ſagt Budon l. cit.) ob die Engel der höchſten Chören ſich zu uns herunter begeben, umb uns Menſchen, gleich anderen Schutz-Englen, beyzuſtehen? Es ſeynd etliche Gelehrte,

ſo

ſo es verneinen; aber es wird ihnen ſchwår fallen, zu erklåren die Zeugnuſſen der Göttlichen Schrifft, ſo das Widerſpiel mit ſich bringen. Die HH. Engel Michael, Gabriel, und Raphael bezeugen ſelbſt, daß ſie Engel ſeyen auß jenen Siben, die nåchſtens bey dem Thron GOTTES ſtehen, und folgſamb auß dem höchſten Chor der Seraphinen ſeyen, ſo die Nåchſte bey GOtt: Von diſen 3. Ertz-Englen aber, und höchſten Seraphiniſchen Bottſchaffteren iſt bekandt, daß ſie zu unſerem Dienſt auf die Erden herab geſchickt worden. So iſt auch auß Heil. Schrifft bekant, daß zu dem Propheten Iſajas ein Seraphin geſandt worden, ſeine Lefftzen zu reinigen. Gleichfahls weiß man auß denen Hiſtorien, daß ein Seraphin die HH. 5. Wund-Mahlen Chriſti in den Leib deß H. Seraphiſchen Vatters Franciſci eingedruckt: auch ein Seraphin das Hertz der Seraphiſchen Mutter Thereſiå mit einem Liebs-Pfeil durchſtochen.

39. Ferners liſet man in H. Schrifft, daß die Cherubin dem Propheten Ezechiel öffters erſchinen, auch ein Cherubin mit einem geflammten Schwerdt das Irrdiſche Paradeyß verwahret habe: daß alſo an diſer Wahrheit gar nit zu zweiflen, wie wir

im

im anderen Theil, und deſſen 3ten Capitel mit mehreren vernehmen werden; noch weniger iſt vonnöthen, oder wohl auch füglich, daß man von dem eigentlichen Buchſtaben der H. Schrifft abweiche, und ſage, die obere Engel ſchicken einen auß denen unteriſten Chören, welche ihre Perſohn vertretten, und dahero auch ihre Nahmen tragen; Dann wann GOtt diſes wolte, ſo kunte er ſelbſt unmittelbar einen nideren Engel ſchicken, deme in ſolchem Fahl der Nahm eines Seraphins, oder Cherubins keines weegs zuſtunde: aber genug von diſem: wir halten uns bey denen klaren Worten der H. Schrifft auf, und glauben, daß alle 9. Chör der HH. Englen, nit einen außgenommen, zu unſeren Dienſten ſtehen, und uns beſchützen: (b) wir ſeyen ſo ſchlecht, und elend, als es immer ſeyn kan, ſo lieben ſie uns, und ſtehen uns bey. Sie ſuchen heim die Menſchen in denen weitiſten Wälderen, und Wildnuſſen deß Königreichs Canada, in denen weit entferniſten Einöden, in denen tieffen, und finſteren Hölen, und Gefängnuſſen, in denen äuſſeriſten Gräntzen der Erden, ja in mitten der Barbaren, wo die Leuth mehr Vichiſch, als vernünfftig ſeynd.

40. Und was ſeynd wohl ihre Dienſt,

ſo

ſo ſie uns leiſten? die im vorigen Capitel n. 36. benannte Büchel ſeynd gantz angefüllet mit Engliſchen Dienſten, abſonderlich aber jenes, die Schutz-Engel-Hülff benambſet, in welchem ſich folgende Gutthaten finden, ſo von mehreren Englen erzeigt worden, zu geſchweigen jene deß H. Schutz-Engels allein, welche faſt unzahlbar ſeynd. Erſtlich dann haben 2. HH. Engel in Geſtalt 2. Gold-Schmiden Alphonſo dem König in Spanien ein ſchönes guldenes Creutz gemacht, cap. 9. An ſtatt Iſidori eines Baurens haben die Engel geackeret, anſtatt Michaelis Magotti Ord. S. Franc. gekocht, und anſtatt der ſeeligen Thereſiä auß Luſitanien Brod gebachen, ibid. Ferners, haben ſie denen armen Leuthen, ſo der H. Ambroſius außgeſpeiſet, öffters ein Tafel-Muſic gemacht: Mit dem H. Joannes de Deo haben ſie die Kammer außgekehret, und mit dem Heil. Drogone die Schaaf gehüttet. Item haben ſie deß Heil. Thomas von Aquin, und Petri Cottoni S. J. Lenden umbgürtet, und den Stachel deß Fleiſches benommen, ibid. Anderens, haben die HH. Engel dem H. Benedicto, und unterſchiedlichen anderen frommen Perſonen den Weeg gezeigt, dem H. Dominicus aber, der H. Balbina, und ei-

einem kleinen Knaben zu Nachts mit Fackelen vorgeleuchtet, cap. 10. Drittens, haben ſie den Heil. Lazarus ſambt ſeinen 2. Schweſtern Martha und Magdalena, die fromme Jungfrauen Oſitha und Palatia ꝛc. auß Waſſer-Gefahren errettet, cap. 11.

41. Vierdtens, ſeynd die HH. Engel dem Propheten Eliſeus, denen Machabäeren, dem H. Kayſer Henricus, dem Polniſchen König Leſcus, dem Bayriſchen Chur-Fürſten Maximilianus I. und anderen im Krieg zu Hülff kommen, in Geſtalt weiſſer Ritteren erſchinen, und die Feind überwünden helffen, cap. 13. Fünfftens, haben ſie den frommen Engelländer Furſeus, den Abbt Moyſes, die H. Magdalena, und Römiſche Franciſca, wie auch die ſeelige Jungfrau Oringa, die Ehrwürdige Mutter M. Joanna Bouſomi ꝛc. wider die Anfechtungen, Wuth, Schläg, und Schröcken der böſen Geiſteren ſichtbarlich beſchützet, cap. 14. Sechſtens haben ſie den H. Veit und Modeſtus, den Gottſeeligen Prieſter Gregorius, und Heinrich Suſo, ꝛc. in ihren ſchwären Trübſaalen getröſtet, und zur Gedult aufgemunteret: Den Heil. Franciſcus haben ſie gar mit einem Saiten-Spill erluſtiget: Dem Heil. Abbt

Wilhelm Regulirten Chor-Herꝛn Ord. S. Aug. haben ſie zum Lohn ſeiner Gedult, vor ſeinen Augen eine ſchöne Cron geflechtet, aber nit gantz; und als er fragte, wann diſe wurd außgemacht werden, gab einer auß denen Englen zur Antwort: Wann du gnug wirſt gelitten haben, cap. 16. Sibendens haben ſie die Menſchen offt mit Speiß und Tranck verſehen, und ihnen aufgewarthet, wie es erfahren der H. Martyrer Angelus ein Carmelit, der H. Einſidler Phoſterius, der Gottſeelige P. Bernardinuß Realinus S. J. die H. Domna, ꝛc. Die ſeelige Clara, ein Indianiſche Königliche Princeßin, iſt täglich von 70. Englen heimgeſucht worden, die ihr aufgewarthet: deren ſeynd 30. auf der Rechten, 30. auf der Lincken, und 10. bey dem Haupt geſtanden, welche ſie auch offt biß in den Himmel erhebt, allda ſie von einem auß denen fürnehmbſten Englen mit dem Himmliſchen Manna geſpeiſet worden, cap. 17.

42. Achtens, die HH. Engel ſuchen auch die Krancke heimb, wie es erfahren der Heil. Regulirte Chor-Herꝛ Joannes von Brindlington, ein frommer Jüngling, und Student Wilhelm, die Gottſeelige Marina von Eſcobar, die H. Lidwyna, ꝛc. Item haben ſie dem ſeeligen krancken Jo-

an-

annes, mit dem Zunahmen Angelus, da er wolte zur Ader laſſen, aufgewarthet, und alles hergericht, was hierzu vonnöthen: Der krancken Eliſabeth Ritha aber haben ſie ſo gar auch das Beth zubereitet, und ihr aufgebethet, ꝛc. cap. 18. Neuntens, haben ſie geheylet und geſund gemacht den Heil. Procopius, den Heil. Conſtantin, den H. Patriarchen Macarius, und andere cap. 19. Zehendens, haben ſie ſich in der Sterbſtund eingefunden bey der H. Roſalia, bey der Gottſeeligen Jungfrau Juſtina, bey dem frommen P. Balthaſar Alvaretz, und Franciſco Pagano S. J. bey dem Biſchoff Ceadda, bey dem Abbt Stephano, ꝛc. Item bey dem H. Stephano Grandimontenſi, Regulirten Chor-Herꝛn Ord. S. Aug. bey deſſen Todt die Ordens-Brůder hörten die Engel an einander freudig zuſprechen, und ſagen: Laſſet uns gehen, laſſet uns eylen, die Seel Stephani, diſes Diener GOttes, in den Himmel aufzunehmen. Die Heil. todt-krancke Bathildis hat ein Leiter, welche von U. L. Frauen-Altar biß in den Himmel ſich erſtreckt, und die Engel darauf immer auf- und abſteigen geſehen, die ſie alſo in die himmliſche Freuden eingeladen, denen auch Bathildis alſogleich gefolget, c. 20.

43. Höchſt tröſtlich aber iſt, was zu End diſes 20. iſten Capitels gemeldet wird, daß nehmblich einsmahls die höchſte 2. Engel Michael, und Gabriel ſich gewürdiget haben, vom Himmel herunter zu ſteigen, und einen auf der Gaſſen ligenden armen gantz verlaſſenen, und dahin ſterbenden Pilgram heimbzuſuchen: Einer ſetzte ſich auf die rechte, der andere auf die lincke Seithen diſes elenden Menſchens, und lieſſe ſich noch darzu eine Stimm hören: Sihe! ich ſende David mit der Harpffen, und alle GOtt-lobende Muſicanten in Jeruſalem; die ſich dann auch alle umb diſen ſterbenden Menſchen herumbgeſetzt, und lieblichiſt muſicieret, biß ihm die Seel außgefahren, welche von denen HH. Ertz-Englen Michael, und Gabriel aufgenommen, und in den Himmel iſt getragen worden, wie hiervon auf gleiche Weiß erzehlet P. Barry im 8. cap. f. 186. O wie ſollen ſich arme und elende Leuth erfreuen, wann ſie derffen hoffen, daß ihnen in Abgang der menſchlichen Hülff die HH. Engel beyſtehen, wann ſie diſe zu Lebs-Zeiten andächtig verehren! Eylfftens, verſchaffen die HH. Engel, daß die krancke Menſchen nit ohne Empfahung der HH. Sacramenten dahin ſterben, ja ſie reichen ihnen offt

ſelbſt

ſelbſt die H. Weeg-Zehrung, und letzte Oe-lung, wie es erfahren der H. Raymundus Nonnatus, der H. Stanislaus Koſtka, die HH. 2. Brüder Pergentinus, und Laurentinus, die H. Mechtildis, ꝛc. Eunulphus aber ein Knab hat von ihnen die letzte Oelung empfangen, cap. 21. Zwölfftens endlich, verthädtigen ſie unſere Seelen vor dem Richter-Stuhl GOttes, cap. 22. führen ſie in den Himmel, cap. 24. und begraben auch offt die Leiber ſelbſt, wie darvon weitläuffig meldet das 23.iſte Capitel à fol. 370.

44. Dergleichen, und noch mehr andere groſſe Gutthaten, und willfährige Dienſt der HH. Englen wirſt du auch leſen in dem Spiegel der Engliſchen Lieb P. Barry, in Budone, in Mariä Stammen-Buch, in dem ſchönen Engel-Zelliſchen Bruderſchafft-Büchel à fol. 8. und forderiſt in deſſen vierdt- und fünffter Betrachtung, abſonderlich aber in dem Engliſchen Allerley, in deſſen Vorrede num. V. zu ſehen, was für unterſchiedliche Geſtalten, und Perſohnen die Engel denen Menſchen zu Lieb haben angenommen; Sie haben nehmlich abgeben Lehrer und Zucht-Maiſter, Künſtler, und Bau-Erfinder, Pfeiffer und Leyrer, Kranckenwarther, und Todten-Gräber,

Stern-Gugger, und Welt-Weiſe, Grafen und Höflingen, Schaar-Wachter, und Aufwecker, Scherer und Baader, Wund- und Bruch-Artzten, Hochzeit-Macher, und Bräut-Führer, Zeitung-Schreiber, und Land-Botten, Jubilier, und Gold-Schmid, Muſicanten und Comedianten, Edel-Knaben, und Aufwarther, Seiltantzer, und Spillmacher, Soldaten zu Pferd, und zu Fuß, Pfiſter-Maiſter und Becken, Schreiber, und Gerichts-Beyſtänder, Eſeltreiber und Ackersmann, Steinmetz, und Schnitter, und Tag-Wercker, Vor- und Nachlauffer, Mahler, und Schiffleut, Fürſten und Unterthan, Buchführer, und Buchbünder, Schuſter, und Schneider, Doctor, und Bauren, und was immer dergleichen Vorſtellungen ſeyn könten: Außdeme dann ſattſamb erhellet, daß ſie ſeyen dienſtbare Geiſter, zu Dienſt geſendet wegen denjenigen, ſo da die Erbſchafft deß Heyls erhaſchen. Biß hieher das Allerley.

45. O Liebe GOttes! (ruffe ich auf mit Budon fol. 61.) welcher uns die HH. Engel geſandet hat. O Liebe diſer Engliſchen Fürſten, welche geſandt worden! O was iſt diß für ein Troſt für unſere arme elende Seelen! warumb ſolten wir uns betrüben,

und

und verwirrt machen? Einer allein auß diſen Fürſten ſolte uns alle Forcht hinweck nehmen, und, ſo kleinmüthig und verzagt, als wir immer ſeynd, widerumb aufmunteren, und behertzt machen: Und ſihe! es iſt nit einer allein, ſonderen deren ſeynd gantze Millionen, vil tauſend Millionen, ja eine unendliche Zahl der Millionen, daß iſt, nach Außſpruch der HH. Vätteren, eine unendliche, und GOtt allein bekante Zahl. O mein Hertz, gedencke einmahl recht, wann ein ſo mächtiger Schutz und Schirm dich kan und muß in Sicherheit ſetzen, ſolte alsdann die Freundſchafft diſer himmliſchen Fürſten dir nit mehrer Urſach geben, der Sach beſſer nachzuſinnen, das Irrdiſche zu verachten, und dich diſer Engliſchen Freundſchafft würdig zu machen, und darumb danckbar zu ſeyn? Alſo Budon.

(a) Boudon f. 57. & ſeq. (b) idem f. 69.

Das 9. Capitel.

Von der Pflicht der Gegen-Lieb, So die Menſchen denen Englen ſchuldig ſeynd.

46. Es ſcheinet, diſes Capitel werde zum Uberfluß, und vergebens allhero geſetzt, alldieweilen die vorgehende 8. Capitel, ja ein jedes deren inſonderheit erklecklich, die Pflicht unſerer Gegen-Lieb vor Augen zu legen: Weilen aber gemeinen Leuthen, für welche ich diſes Engliſche Büchlein verfaſſet, ſchwär fallet, auß ſo vilen, und ſubtilen Materien eine Conſequentz, und Folge herauß zuziehen, beynebſt aber ſehr vil daran ligt, diſe Folg, oder Pflicht der Gegen-Lieb kurtz und klar vor Augen ſehen, und gleichſamb mit Händen greiffen, als habe ich für nutzlich erachtet, diſes Capitel dem erſten Theil noch beyzuſetzen. Und zwar auf die Sach zu kommen, ſo ſolte ſich ja unſer Lieb gegen den HH. Englen mit ihrer Lieb gegen uns vergleichen: Man ſagt jedannoch innsgemein, (a) daß allzeit unter zweyen ſich aneinander liebhabenden Perſohnen ein Lieb gröſſer ſeye, als die andere. Wann deme alſo, ſo

iſt

iſt diſer Spruch niemahlen mehrers erfüllet worden, als in der Liebe der Englen gegen den Menſchen, welche, wie hoch ſie immer denen Englen mit Liebe zugethan, ſo werden ſie doch allzeit von denen Englen in der Liebe überwunden, da doch, wann man dem Recht wolte nachkommen, ſie von uns ſo hoch ſolten geliebt werden, als wir von ihnen: Weil aber ſolches nit geſchehen kan, ſo wollen wir ſie doch lieben, als vil wir können, auß folgenden Beweg-Urſachen.

47. Gewiß iſt, daß die Liebe fürnehmlich mit denen Augen entzündet werde: ſonſten aber wird ſie wohl auch mit Gutthaten, mit Verdienſten, und anderen vernünfftigen Urſachen erweckt. Von denen Augen dann melde ich zum erſten; daß mit der Schönheit wird das Gemüth lieblich verbunden, ſie regieret die Hertzen, und iſt nit möglich, daß man nit liebe, was ſchön iſt. Wer iſt nun aber ſchöner, als die HH. Engel, welche nach Maria, ihrer Königin, eine vollkommene Schönheit über alle Schönheit aller anderen Geſchöpff haben: Dahero pflegt man innsgemein zu ſagen, wann man eine Sach von ſonderbarer Schönheit loben will, ſie ſeye, wie ein Engel; alſo ſagt die H. Schrifft ſelbſt von dem H. Stephano, er habe ein Ange-

ſicht gehabt, wie ein Engel; Act. 6. v. ult. Erinnere dich, was du im vorgehenden 4ten Capitel geleſen, ſo wirſt du finden, und bekennen, daß die HH. Engel zu lieben wegen ihrer unbeſchreiblichen Schönheit.

48. Nach der Schönheit ſeynd die Gutthaten, der ſtärckiſte Liebs-Magnet, dergleichen Magnet du erſt im vorigen 8.ten Capitel abgeleſen: Solle aber diſes nit erklecken, ſo gedencke noch ferners mit dem Heil. Dionyſio, daß die HH. Engel ſeyen unſere getreue Führer, deß Göttlichen Willens Erklärer, und unſere Advocaten bey GOtt: Mit dem H. Propheten Iſaja, daß ſie ſeyen unſere Beſchützer: Mit dem H. Baſilio, unſere Hirten: Mit dem H. Auguſtino, unſere Nachtretter: Mit dem H. Jeroſolimitaniſchen Ertz-Biſchoff Sophronio, unſere Verfechter, Vorſteher, Bürgen, Vormunder, Prediger, Erhalter, und Unterweiſer: Mit dem H. Cypriano, Verwahrer unſers Heyls: Mit dem Heil. Gregorio von Nazianz, unſere Aufſeher: Mit dem H. Apoſtel Paulo, unſere Aufwarther, und mit Philone St. Pauli Jünger, die Augen GOttes, ſo auf uns mercken: Ja der H. Auguſtinus ſagt abermal, ſie warthen auf unſer Ankunfft im Him̃el, biß die Sitz deß Paradeyß von uns er-

erfüllet werden. Auf die Gutthaten folgen die Verdienst, welche ja in denen Englen gegen uns ſo groß, daß ihnen gewißlich niemand die höchſte Lieb wird abſprechen; dann, wer wird Liebens werth ſeyn, wann die Engel ſolches nit verdienen, als die Erſtgebohrne und geliebte in dem Hauß Gottes, die Hof-Leuth des Himmliſchen Königs? Leſe das 1. 2. und 6te Capitel diſes erſten Theils.

49. Letztlichen gründet ſich unſere ſchuldige Gegen-Lieb zu den Englen auf der Vernunfft ſelbſten; dann es iſt ja der Vernunfft gemäß, daß man liebe diejenige, von welchen wir geliebt werden: Allein die Lieb, (ſpricht Auguſtinus) wird mit Lieb vergolten. Nun haben wir keine treuere, noch ältere, und fürnehmere Freund, die uns wahrhafft lieben, als die Engel: So ſeynd wir ihnen ja die Lieb ſchuldig über alle Irrdiſche Lieb, und Freundſchafft? Es iſt auch ein gemeines Geſatz Göttlicher Liebe, daß man liebe, was GOtt liebt: wann deme alſo, ſo iſt vonnöthen, daß wir, indem wir GOtt lieben, auch die Engel lieben, welche, wie Auguſtinus ſagt, bey ihme in höchſten Gnaden, und allzeit umb ſeinen Thron herumb ſtehen. Wann wir erſt noch zu Gemüth führen, daß wir nach

di-

diſem Gottſeelig-vollendten Leben in ihrer Geſellſchafft werden wohnen, und uns mit ihnen in Göttlicher Anſchauung ewig erfreuen, ſo werden wir allerdings ermahnet und angetriben, mit denen HH. Englen ein ewige Verbündnuß, und Freundſchafft zu machen, und zwar ohne allen ferneren Verſchub; dann ſolche Verweillung ſtehet uns nit wohl an, ſonderen gebührt ſich in Allweeg, daß wir von diſem Augenblick an unſer Hertz, Seel, und Leib nach GOtt ihnen aufopfferen, und ſie täglich verehren auf jene Weiß, die du im dritten Theil diſes Büchleins nach Hertzens-Wunſch finden wirſt.

(a) Barry cap. 3. à f. 78.

Ende deß erſten Theils.

Ander-

Anderter Theil.

Von denen HH. Englen inſonderheit.

Das I. Capitel.

Was, und wie vilerley Hierarchyen ſeyen?

50. Chriſtliche Seel! du haſt in dem erſten Theil von allen HH. Englen insgemein vil hoche, wunderliche, und tröſtliche Sachen vernommen: In diſem anderen Theil aber wirſt du noch vil höcher- und ſchönere Wunder-Ding vernehmen, da wir denen HH. Englen was Nähers kommen, und von denenſelben auf verſchidene Weiß beſonders handlen. Damit ſich aber Niemand ſtoſ-

ſe ab deme, daß ich in der Vorrede verſprochen, nur für gemeine und einfältige Leuth etwas zu ſchreiben, anjetzo aber mich in ſo hohe, dunckle, und uns Menſchen gantz verborgene Geheimbnuſſen hinein laſſe, welche weder ich ſelbſt, und noch vil weniger der gemeine Mann verſtehet, ſo ſage ich, daß ich allda mein gäntzliche Unwiſſenheit gar gerne beſtehe, und dahero nur zu melden Willens ſeye, was ich auß dem hocherleuchten Göttlichen Dionyſio, den ich etlichmahl aufmerckſamb durchbläteret, habe verſtehen, und heraußnemmen können: obwohlen ſich Dionyſius, gleichen Einwurf beförchtende, ebnermaſſen mit mir entſchuldiget, und ſagt, (a) daß er ſich nit getrauete, von ſich ſelbſt das Mindiſte zu ſchreiben, wann er ſolches nit erlehrnet hätte von ſeinem H. Göttlichen Lehrer Paulo, (wie es Hugo verſtehet lib. 5. part. 3. lit. E. in cap. 6. Dionyſ.) als von welchem Dionyſius bekehret und getauffet worden.

51. Steiffet ſich alſo Folgendes, was ich hier ſchreibe, hauptſächlich auf die Lehr deß Heil. Pauli, welcher, weilen er in den dritten Himmel verzucket worden, und alldort ſo hoche Geheimbnuſſen gehöret, die ihme verbotten waren, uns kund zu machen, uns gewißlich in deme, was er Dio-

ni-

nyſio, und anderen hocherleuchten Kirchen-Lehreren hinterlaſſen, nit betrügen, noch verführen wird: Derffen alſo ſicherlich glauben, was allda abgehandlet wird. Mein Unwiſſenheit aber zu ſteuren, damit ich in Vortragung der Dionyſiſchen Lehre nit fehle, hab ich zu Gehülffen genommen den berümbten Schrifft-Steller Hugo de S. Victore, auß meinen Heil. Canoniſchen Orden, welcher wegen ſeiner außbündigen hochen Wiſſenſchafft, und Gottſeeligen Lebens-Wandel, ein anderer Auguſtinus (b) genennet wird: Da beynebens auch vil andere hoche Lehrer der Wahrheit werden Zeugnuß geben.

52. Mache alſo den Anfang mit denen Worten deß erſt-berührten groſſen Hugonis, welcher lib. 1. cap. 2. in explanat. cœl. Hierarch. lit. E. alſo gloßiret: GOtt der Erſchaffer aller Ding, deſſen unaußſprechliche Majeſtät, und unerſchöpffliche Macht erkleckte, durch ſich allein zu beherꝛſchen, und zu regieren alles, was er erſchaffen, hat frey erwählet, und gewolt, daß auch andere an ſeiner Herrſchafft, und Regierung ſolten Theil haben, und Mit-Helffer ſeyn, nit darumb, daß er deroſelben Dienſt vonnöthen hätte, ſondern damit ſie durch die Gemeinſchafft ſeiner Macht, und Re-

gie-

gierung groß, und anſehlich gemacht wur-
den: Hat alſo GOtt der HErr allein, als
ein HErr aller Heerſchaaren, die Engliſche
Herrſchafften, und Fürſtenthumer unter
ihme, und neben ihme ſetzen wollen, weilen
die Ordnung deß groſſen Welt-Gebäus er-
forderte, daß ſeine Werck erfüllet wurden
durch gewiſſe Anordnungen, und Verwal-
tungen, ſo von GOtt als dem Höchſten
Monarchen herrühreten, und außflüſſe-
ten in jene, welche er zu Mit-Geſellen ſei-
ner Majeſtät erkiſen, und ſeiner Gnad,
und Glory theilhafftig gemacht. Und
diſes geſchicht vermittelſt der ſogenannten
HH. Hierarchyen, (von welchen gegen-
wärtiges Capitel handlet) und nichts ande-
res ſeynd, als HH. Fürſtenthumer ꝛc.
biß hiehero Hugo. R. P. Amandus Her-
man (c) legt das Wort Hierarchia alſo auß,
und ſagt, Hiero auf Griegiſch heiſſe ſovil,
als Heilig, Archos aber bedeute ein Für-
ſtenthum, und alſo iſt ein Hierarchy nichts
anders, als ein heiliges Fürſtenthum, wie
in diſer Außlegung faſt alle Lehrer zuſam-
ſtimmen.

53. Dergleichen Hierarchyen gibt es
fürnehmlich dreyerley, Supercœleſtis, ein
Uber-Himmliſche, oder Göttliche, Cœle-
ſtis, ein Himmliſche, oder Engliſche, und
Ter-

Terreſtris, ein Irrdiſche, oder Menſchliche. Die erſte, oder Göttliche Hierarchy, (welche einige Lehrer nit wollen erkennen) wird von Dionyſio cap. 3. de Cœl. Hier. lit. D. & F. in med. von Hugone ſeinem Dolmetſcher, von P. Hermann, von Petro Greg. Tholoſano, und anderen beſchriben, daß ſie ſeye die Göttliche Schönheit, nach welcher alle andere Hierarchyen geſtaltet ſeynd: Und diſe Schönheit iſt Simpla, einfach in der Dreyfaltigkeit, optima, die beſte an der Gütigkeit, und conſummata, außſtaffiret mit allen Vollkommenheiten, als das höchſte Gut, welches ſeine unendliche Güter und Vollkommenheiten denen erſchaffenen Dingen, abſonderlich denen 2. Hierarchyen der Englen, und Menſchen, freygebigiſt außſpendet. Die andere, oder Engliſche Hierarchy iſt ein Göttliche Ordnung, Wiſſenſchafft, und Ubung, Krafft dero ſie ſich, als vil es immer möglich, zu Gottes Gleichheit erſchwinget, ihme nachfolget, und ſich mit ihme inneriſt vereiniget. Dionyſ. cap. 3. Die dritte, oder menſchliche Hierarchy iſt (d) ein Weiß, ſo da in ſich begreifft alle hierzu gehörige Sachen, Ceremonien, und Verrichtungen, nach deren Gebrauch die ordentlich geweychte Prieſter theilhafftig

werden aller hochen Stäfflen der Vollkommenheit, als jene, ſo von dem höchſten Grad deß Prieſterthumbs den Nahmen überkommen. Hugo (e) beſchreibt diſe 3. Hierarchyen kurtz und gut alſo: Die erſte, ſagt er, iſt ein Macht der Gottheit: Die andere iſt ein Engliſche Macht, zur Gleichheit der Erſten formiret, und unter der erſten Macht geſetzet: Die dritte iſt ein menſchliche Macht, zur Gleichheit der Engliſchen formiret, und nach ihr geſetzet, und vermittelſt der mitteren oder Engliſchen iſt ſie auch der erſten und höchſten unterworffen.

54. Das hoche Abſehen, und Zihl und End diſer HH. 3. Hierarchyē iſt, daß die untere von denen oberen, nehmlich die dritte von der anderen, die andere aber von der erſten, als Urheberin der Ubrigen gereiniget, erleuchtet, und in göttlichen Geheimbnuſſen unterrichtet werden, alſo, daß ſie (nemblich die 2. letztere) für ihren einzigen Zweck haben die Nachfolg, Gleichheit, und Vereinigung mit GOtt, als vil diſes immer möglich iſt, und folgſamb werden ein lebhaffte Abbildung der Göttlichen Schönheit. Beſtehet demnach die Vollkommenheit derjenigen, ſo ſich in einer Hierarchy befinden, in deme, daß ſie

auß

auß allen ihren Kräfften auf die Nachfolg und Gleichnuß Gottes zihlen, und alſo, wie die Schrifft ſagt, Mit-Helffer GOttes werden, da ſie in ihnen, ſo vil ſie können, gantz Göttliche Werck vorſtellen, und außüben, wie wir von der Engliſchen Hierarchy im folgendē Capitel mit mehrerem vernehmen werden: Von der Irrdiſchen aber, ſo ſich in unſerer Catholiſchen Kirchen befindet, und von der Engliſchen gereiniget, erleuchtet, und regieret wird, meldet der H. Dionyſius l.cit. Folgendes: Das ewige Heyl kan nit anderſt erlangt werden, als wann diejenige, ſo nach der Seeligkeit trachten, Götter werden: Die Vergötterung aber iſt nichts anders, als die mögliche Nachfolg GOttes, und gäntzliche Vereinigung mit ihme, ſo da geſchicht, wañ einer lebt nach dem vorgeſchribnē Zihl und End unſerer H. Kirchiſchen Hierarchy, welches abſihet auf ein beſtändige Lieb Gottes, und Göttlicher Dingen, dardurch derjenige zur Gleichheit der Gottheit gelanget, welcher ſein Gemüth unablåßlich an GOtt anhefftet. Mehrer von der Kirchiſchen Hierarchy zu melden, iſt nit mein Vorhaben.

55. So vil von denen 3. Hierarchyen, oder HH. Fürſtenthumen, durch welche,

(wie Hugo ſagt lib. 1. c. 5. lit. G.) die gantze Welt regieret wird, und zwar die Obriſte, in welcher die höchſte Macht iſt, herrſchet pur allein: die Unteriſte wird von denen 2. Oberen beherrſchet: die Mittere aber herrſchet über die Untere, und wird beherrſchet von der Oberen. Hat alſo die erſt- und höchſte Hierarchy unter ihm die Andere, und Dritte, ſo beſtehen in deſſen Englen und Menſchen, und hat ihnen ertheilet die Geſellſchafft ſeiner Macht, und Regierung: Hat ihnen auch außgetheilet unterſchiedliche Gaaben der Tugenden, und Aempter ihres Gewalts, und diſes alles hat er ihnen alſo gegeben, auf daß alles herrührete von Einem, alle Macht ſtunde unter Einem, Eines wäre in Allem, Alles zihlete zu einem, und ruhete in Einem. Alſo Hugo.

(a) S. Dionyſ. de Cœl. Hierar. cap. 6. f. 114. lit. B. (b) In Diſput. apolog. de S. Dionyſ. f. 109. lit. E. (c) P. Herman tr. 2. de Ang. diſp. 2. Q. 5. f. 113. (d) Dionyſ. de Eccl. Hier. c. 1. f. 122. lit. B. (e) Hugo lib. 1. cap. 5. f. 242. lit. G.

Das

Das 2. Capitel.

Von der Dreyfachen Engliſchen Hierarchy inſonderheit, und von denen 9. Chören der Englen.

56. WEilen die HH. Engel von ſo groſſer Anzahl ſeynd, daß ſie deſtwegen der Göttlichen Unendlichkeit, wie oben n. 4. und n. 8. gemeldet worden, ſehr nahe kommen, ſo hat die unendliche Weißheit GOttes, umb aller auch mindiſter Unordnung einer ſo unbegreifflichen Menge vorzukommen, diſe ſo edle, und von uns unzehlbare Geiſter in 3. Hierarchyen, und deren jede abermahl in 3. beſondere Chör, ja ſo gar jegliche eines jeden Chors in die Erſte, Mittere, und Letzte abgetheilet, (a) und ihnen ihre gewiſſe Eigenſchafften, Tugenden, und Aempter, nach eines jedwederen hoch- oder nideren Grad, und Staffel der Glory beygelegt, daß ſie alſo ſamentlich vorſtellen ein gantz ſchön- und wolgeordnet- Göttliches Kriegs-Heer, Cant. 6. Ein Hierarchy insgemein, wie im vorigen Capitel gemeldet worden,

iſt ein heiliges Fürſtenthum, oder (wie St. Thomas ſagt Q. 108. art. 1.) ein wohlgeordnete Menge unter einem Fürſten: Und ſeynd deren dreyerley, ſo gleichfahls oben beſchriben worden. Weilen aber die Engliſche Hierarchy allein dreyfach iſt, und mein Abſehen in gegenwärtigen Büchel auf die Engel allein gerichtet iſt, ſo gezimmet ſich, diſe Hierarchy etwas außführlichers zu beſchreiben; Widerhole alſo die obige Beſchreibung n. 53. und ſage: Die Engliſche Hierarchy iſt ein Göttliche Ordnung, Wiſſenſchafft, und Ubung, Krafft dero ſie ſich, als vil es immer möglich, zu GOttes Gleichheit erſchwinget, ihme nachfolget, und ſich mit ihm innerist vereiniget. Welches Hugo (b) alſo erkläret: Ein Hierarchy iſt ein Göttliche Ordnung, das iſt, ein Macht von GOTT verordnet, und nach GOtt eingerichtet, und zwar zur Vollziehung eines gewiſſen Geſchäffts, darzu dañ erforderet werden die andere 2. Stuck, nemblich die Wiſſenſchafft, und Ubung, die Wiſſenſchafft zwar, damit ſie verſtehe, was zu thuen, die Ubung aber, damit ſie, was ſie zu thuen verſtanden, im Werck vollziehe.

57. Befindet ſich alſo in der Ordnung das Ambt, in der Wiſſenſchafft die Beſcheidenheit, und in der Ubung der Dienſt,

durch

durch welche 3. Stuck ein jedwedere Hierarchy wird GOtt gleichförmig, und ſovil es möglich, ſchwinget ſie ſich hinauf zu der Gleichheit GOttes, nach Maß und Proportion jener göttlichen Gaaben, und Erleuchtungen, ſo ſie von GOtt hat, und alſo geſchicht, daß ſie durch kluge Unterſcheidung, und gute Würckung GOtt nachfolge. Biß hieher Hugo, deme gar ſchön beyſtimmet P. Herman, (c) welcher auß dem H. Seraphiſchen Lehrer Bonaventura die Engliſche Hierarchy alſo außlegt, daß ſie ſeye ein Göttliche Ordnung, Wiſſenſchafft und Ubung zu jenen Zihl, damit die Ordnung, daß iſt, die wohlgeordnete Macht, übereinſtimme mit GOTT dem Vatter, deme die Macht in Göttlichen Dingen zugeeignet wird, die Wiſſenſchafft mit dem Sohn, und die Ubung oder Vollziehung mit dem H. Geiſt: Worauß man klar ſihet, wie die Engliſche Hierarchy GOtt nahe komme, ihme gleiche, und ſeinen Wercken mithelffe, ſo das Zihl und End iſt einer jeden auß denen 3. Hierarchyen.

58. Daß es aber 3. beſondere, und ein der andern Untergebene Hierarchyen ſamt ihren innhabenden 9. Chören gebe, bekennen alle Gottsgelehrte mit Dionyſio, welcher cap. 6. geſtehet, daß ſein Göttlicher

Lehrmaiſter Paulus diſe him̃liſche, das iſt, Engliſche Naturen, in 3. Dreyer, das iſt, in 3. mahl 3. Chör abgetheilet: die erſte, und oberiſte Hierarchy haltet in ſich die 3. Chör der HH. Seraphinen, Cherubinen, und Thronen, welche ſtäts umb GOTT herumb ſtehen, und mit ihme unmittelbar auß gantzen Gemüth vergeſellſchafftet, und inneriſt vereiniget ſeynd, alſo, daß kein Hierarchy GOtt mehrers gleiche, als die erſte, ſo von GOtt ſelbſten alle ihre Göttliche Gaaben und Erleuchtungen in vollkom̃niſten Stand haben, und darmit erleuchten die andere, oder mittere Hierarchy, welche beſtehet in denen 3. Chören der HH. Herrſchafften, Kräfften, und Gewalthabern, und unmittelbar zwar erleuchtet wird von der erſten Hierarchy, vermittelſt diſer aber von GOtt: Hingegen iſt auch diſe andere Hierarchy mit ſo hohen Göttlichen Gaaben, und Vollkommenheiten verſehen, daß ſie ſolche mittheile der dritt- und letzten Hierarchy, ſo da in ſich begreifft die 3. Chör der HH. Fürſtenthümeren, Ertz-Englen, und Englen, von denen allen in folgenden 3. Abſätzen ſolle gehandlet werden.

(a) Dionyſ. cap. 10. (b) Hugo in cap. 3. Dionyſ. f. 363. lit. g. (c) Herman. diſp. 2. Q. 5. f. 114.

Er-

Erſter Abſatz.

Von dem erſten, andern, und dritten Chor der HH. Seraphinen, Cherubinen, und Thronen, und deren erſten Hierarchy.

59. IN dem erſten Chor der Englen befinden ſich die HH. Seraphin, in dem andern die HH. Cherubin, und in dem Dritten die HH. Thronen, (a) und diſe 3. Chör ſeynd in der erſten Hierarchy, ſo die Fürnehmſte iſt, und, wie ſchon gemeldet, unmittelbar von GOtt, die andere 2. Hierarchyen aber von diſer erſten erleuchtet werden. Der Heil. Dionyſius cap. 7. f. 114. lit. C. zihlet auch ſonderbar dahin, daß man wiſſe, was die Nämen der HH. Englen bedeuten, damit uns deren Eigenſchafften, und Aembter deſto mehr bekannt wurden: ſagt alſo, die Seraphin heiſſen in Hebräiſcher Sprach ſovil, als brinnend, und anzündend, und ſeynd alſo in der puren Lieb GOttes allein fürtrefflich; ihr Nahm will nichts heiſſen, als Hitz und Feur. Es ſeynd zwar alle Engel Wunderſam in der Göttlichen Liebe, aber

mit denen Seraphinen ſeynd die übrige Engel nit zu vergleichen, die Seraphiniſche Lieb iſt ein Lieb ohne Maß, ſo ihre Flamen an alle Orth, und End außwürffet.

60. Auß diſer Urſach, obwohlen der H. Dionyſius cap. 11. lit. E. alle Engel, ſonderiſt die untere 5. Chör, Divinos, Göttlich, jene aber, ſo die unteriſte 3. Chör erleuchten, cap. 4. f. 113. lit. D. Diviniores, noch Göttlicher nenne, weilen alle durch das Band der Liebe mit Gott nahe vereiniget: ſo neñet er jedoch cap. 10. die Seraphin *in ſpecie* Diviniſſimos, Göttlichſte: das iſt, der Gottheit nächſte und gleicheſte Geiſter, weilen nichts iſt, ſo zwey Gemüther mehrers vereiniget, und gleich machet, als die Lieb, welche in denen Seraphinen (die eintzige Königin der Englen außgenommen) den höchſten Stupffen aller Creaturen erreichet; dann die Lieb der Seraphinen iſt nicht zu friden mit einer gemeinen Vereinigung mit Gott, ſondern verlanget die iñeriſte und genauiſte Vereinigung mit ihme, alſo, daß ſie ſich vermittelſt einer glorwürdigē Verg'ſtaltung in der Gottheit verlieren, und verſincken: und diſe Hitz ihrer Liebe, und die Klarheit ihres Liebs-Feurs thuen ſie allen anderen Chören der unteren Englen mittheilen.

61. Da-

61. Dahero rathet uns der außbündige Liebhaber der Englen, Heinrich Boudon, f. 32. Wir ſollen die HH. Seraphin lieben und verehren, als Fürſten der reinen Liebe: jener aber, ſo nach der reinen Lieb trachtet, muß nicht ein gemeine, ſondern ein auſſerordentliche Lieb und Verbündnuß zu diſen aller Liebwürdigiſten Geiſteren tragen. Diejenige Heilige, welche auf Erden in der reinen Lieb ſehr fürtrefflich geweſen, und hoch geſtiegen, haben von diſen Geiſteren wunderſamme Hülff, und Gutthaten empfangen; Alſo hat ein Seraphin, wie n. 38. gemeldet worden, dem H. Franciſco die HH. fünff Wundmahlen Chriſti eingedruckt: Ein Seraphin hat mit einem Liebs-Pfeil das Hertz der H. Thereſiä durchſtochen, nicht nur einbilderischer Weiß, wie einige Lehrer wollen, ſondern wahrhafftig, und zwar in der Heil. Communion, wie in Mariä Stam̃en-Buch den 5. Oct. n. I. 5. zu leſen: Ein Seraphin hat in das Hertz der ſeeligen Baptiſtä de Veranis glühende Funcken geſträhet: Ein Seraphin iſt öffters mit 6. Flüglen der Ehrwürdigen Catharina de Racconiſio erſchinen: Ein Seraphin hat die ſeelige Catharina de Racconis bey der Nacht durch ein Himmliſches Liecht begleitet, und ihr vorgeleuchtet, und

mehr

mehr dergleichen, ſo du in andern Orthen diſes Büchleins leſen wirſt. Liebe alſo die Seraphin, ſo wirſt du auch lieben die Lieb, ſo da GOtt iſt, und alſo ſeelig werden.

62. In dem andern Chor befinden ſich die HH. Cherubin, welche gleichfahls auf Hebräiſch anzeigen ein Menge der Erkantnuß und Wiſſenſchafft, alſo, daß ſie nicht allein genennet werden die Erfahrne der ſchönen Wiſſenſchafft deß Himmels, ſondern, daß ſie auch, wie der H. Gregorius ſagt, mit ſelbiger (b) gantz angefüllet ſeynd. Das göttliche Liecht gibt ihnen wunderſame Erkanntnuſſen, und diſe Heil. Erleuchtungen, deren Völle ſie haben, gieſſen ſie mit Uberfluß auß über andere Hierarchyen. Die Cherubin werden bey dem Propheten Ezechiel unter einer empfindlichen Figur, ſo allerſeits mit Augen erfüllet iſt, fürgeſtellt, ſintemahlen diſe Geiſter ein pur lauteres Liecht und Klarheit ſeynd. Zu diſen ſollen wir gleichfahls ein ſonderbare Andacht tragen, forderiſt, wañ wir die Weißheit, und Wiſſenſchafft von GOtt begehren, oder ein anderes wichtiges, und hartes Hirn-Geſchäfft unternehmen; innmaſſen ſie Engel ſeynd von ſchönſten, und erleuchtiſten Verſtand deß Paradeyß, die uns in der Wiſſenſchafft der Heiligen, und

in waſerley andern wichtigen Sachen zum beſten zu unterweiſen wiſſen.

63. Man ſagt, und es iſt auch wahr, daß wir mehrer wiſſen, und verſtehen, als wir thun, und auf dem Weeg der Tugend mehrer Verſtand, als Ubung zu finden ſeye. Unterdeſſen iſt es der Wahrheit auch gemäß, daß das vollkommene Liecht deß Verſtands, obwohlen es ſehr vil gelehrte Leuth gibt, rahr, und ſeltzſam iſt, ich verſtehe jenes Liecht, und Verſtand, ſo da in ſich begreifft die Wiſſenſchafft der Heiligen, nemblich jener H. Reglen und Mittlen noſſe mori, Heilig zu leben, und zu ſterben, welche man in manchē armē Layē-Bruder, oder in einer einfältigen, und der Abtödtung wohl ergebenen Weibs-Perſohn, leichter antrifft, als bey denen Gelehrten: Diſe reden zwar darvon, aber ihr Verſtand wird darvon nicht eingenommen. Nun diſe ſo hoch nöthige Wiſſenſchafft müſſen wir bey denen Füſſen Unſers Gecreutzigten Heylands ergreiffen, und diſes nit ſo faſt durch Mittel deß innerlichen Gebetts, Geſprächs, oder Betrachtungen, als vilmehr durch ein Lebhafftes übernatürliches Liecht, umb welches wir GOTT anflehen ſollen durch Anruffung, und Verehrung der

HH.

HH. Cherubinen, ſo da alle ſeynd verordnete Diener der Erleuchtungen GOttes.

64. In dem dritten Chor endlich befinden ſich (c) die HH. Thronen, alſo genañt, weilen ſie von GOtt mit ſolcher Gnad begabet, daß ihme beliebet, auf denenſelben, als einen Thron, wie Bernardus ſagt, zu ruhen und zu ſitzen, dahero ſie dann Thronen und Sitz GOttes benambſet werden. Der Heil. Dionyſius cap. 7. lit. E. nennet Sie Deiferos, Träger GOttes, weil ſie GOtt tragen, der auf ihnen, als auf ſeinem Thron, nach Meynung Gregorii hom. 24. in Evang. ſeine Urthl, Rath-Schlüß, und Anordnungen ergehen laſſet. Dann, gleichwie zu Zeiten die König ſich in Königlichen Seßlen tragen laſſen, alſo laſt auch GOtt in etwelcher Manier ſeinen Geiſt durch diſe Engel tragen, und ſelbigen Geiſt, oder GOttheit denen unteren Englen, und Menſchen mittheilen. Item, gleichwie die König ihren gerichtlichen Außſpruch auf dem Thron ſitzend geben, ebenfahls theilt auch GOtt ſeine Befelch auf diſen Thronen auß, von welchen die Engliſche Herrſchafften in folgenden Chor ſelben empfangen, und durch diſe ferner der Göttliche Will geoffenbaret wird.

65. Denen HH. Thronen wird ſonderbar

bar zugeeignet der Frid, welchen ſie auß der Tragung GOttes ziehen und beſitzen, und gantz unbegreifflich iſt: Dahero ſollen wir auch ihnen ein unvergleichliche Ehr, und ſonderbare Lieb erweiſen, und weil die Schrifft Pſal. 75. ſagt: daß GOtt der HErr ſein Orth und Wohnung außerkohren in dem Friden, ſo ſollen wir denen HH. Thronen mit Andacht zugethan ſeyn, wann wir mit unſern Nächſten in Unfriden und Zwytracht leben, forderiſt ſollen wir ſie anruffen zu Kriegs-Zeiten, auf daß derjenige Frid, den die Welt nicht mittheilen kan, erhalten werde. Bittet ſie, ſagt Boudon f. 277. daß ihr mit euch ſelbſten, mit GOtt, und mit eurem Nächſten Frid habt, dann der Frid iſt ein Schanckung aller Schanckungen, und weil ſich GOTT der glückſeeligen HH. Thronen bedienet, daß wir durch ſie diſes Fridens habhafft werden, ſo iſt es in keinen Zweiffel zu ziehen, daß man nit ſonderbare Andacht gegen diſen Geiſteren deß Fridens pflegen ſolle.

66. Der H. Bernardus (d) ſchreibt von diſen erſtē 3. Chören alſo: Wir ſollen gedencken, daß die Seraphin durchauß mit Göttlichen Feur angezündet, auch alle andere vernünfftige Geſchöpff anzünden,

damit alle und jede ſeyen brinnende, und leuchtende Kertzen, brinnend an der Lieb, leuchtend an der Erkanntnuß. Wir ſollen gedencken, daß die Cherubin auß dem unerſchöpfflichen Brunnen der Weißheit, und auß dem Mund deß Allerhöchſtens ſchöpffen, und wiederumb außgieſſen die Flüß der Wiſſenſchafft. Wir ſollen gedencken, daß die Thronen darumb ſitzen, und Sitz GOttes genennet werden, weilen GOtt auf ihnen ſitzet, welche Sitzung nichts anderes iſt, als die höchſte Ruhe, und Stille deß Gemüths, die allerlieblichiſte Heitere, und ein ſolcher Frid, welcher all unſeren Verſtand, und Witz übertrifft. (e) Auß welchen wir ſehen, daß das Zihl, und End diſer erſten Hierarchy pur allein auf GOtt gerichtet ſeye, und ſich mit äuſſerlichen Dingen nit beſchäfftige, auſſer, daß der dritte Chor der HH. Thronen, in welchen GOTT ſeine Urthl ſchlieſſet, mit denen HH. Herrſchafften, als erſten Chor der Mitteren Hierarchy, eine Verwandtſchafft habe, indem ſie Krafft ihrer hierzu empfangenen Göttlichen Erleuchtungen unmittelbar erleuchten, und die Göttliche Befelch ankünden müſſen der mitteren Hierarchy, welcher eigentlich zuſtehet die Veranſtalt-

tung

tung der Göttlichen Schlüſſen, wie St. Thomas ſagt. Q. 108. art. 6. f. 664. ad fin.

(a) *Boudon* f. 272. (b) idem f. 275. (c) idem l. cit. (d) S. Bernard. lib. 5. de conſid. c. 4. (e) P. Contenſon tr. de Angel. f. 249. col 2.

Zweyter Abſatz.

Von dem 4. 5. und 6ten Chor der HH. Herꝛſchafften, Kräfften, und Gewalthaberen, und deren anderen Hierarchy.

67. DEr vierte Chor der Englen haltet in ſich die HH. Herꝛſchafften, der Fünffte die HH. Kräfften, und der Sechſte die HH. Gewalthaber, und diſe 3. Chör ſeynd in der andern, oder mitteren Hierarchy, welche unmittelbar von der erſten erleuchtet wird, ſie aber hingegen die dritte und letzte Hierarchy erleuchtet. Es ſetzen zwar einige Lehrer, benanntlich der Heil. Pabſt Gregorius I. und Bernardus, die HH. Kräfften in den 7ten Chor, und die HH. Fürſtenthummer deß 7ten Chors in den 5ten anſtatt der

Kräfften, gleich ſolche Ordnung haltet der H. Paulus Coloſſ. 1. Aber die mehriſte Lehrer halten mit dem H. Dionyſio, und Engliſchen Lehrer Thomas die hier geſetzte Ordnung, welche auch der H. Paulus an einem andern Orth, nemblich ad Epheſ. 1. behauptet, wie gar ſchön anmercket der H. Thomas Q. & art. cit. f. 663. Diſe Lehrer vergleicht gar wol miteinander der hochgelehrte P. Vincentius Contenſon, da er (a) ſagt, eben jene Geiſter, welche Gregorius nach der Ordnung der Chör Fürſtenthummer nennet, ſeyen diejenige, durch welche Dionyſius die Kräfften verſtehet, und im Gegenſpihl: daß alſo diſes kein Fehler, ſondern ein purer Wort-Streitt ſeye. Noch ſchöner erkläret diß der Heil. Thomas ſelbſt, l. cit. art. 5. f. 658. & art. 6. f. 666. wohin ich ſchicke, der mehrer hiervon zu wiſſen verlangt.

68. Nach diſer kurtzen Anmerckung, und Erleuterung ſage ich, die HH. Herrſchafften ſeyen ihrem Nahmen nach ſolche Geiſter, welche allzeit nach hochen Dingen zihlen, (b) und frey ſeynd von aller Irrdiſchen Nidertrȧchtigkeit, auch ſich keinen eintzigen Tyranniſchen Gewalt, oder Schmeichlung unterwerffen, ſondern alles Nideres überwünden, ein wahre Herr-

ſchafft

ſchafft behaubten, und ſich hierdurch dem Urheber aller Herꝛſchafft durch ein Göttliche Gleichförmigkeit, ſovil ſie können, ähnlich machen. Der Heil. Thomas Q. cit. art. 5. f. 659. beſchreibet ſie faſt mit gleichen Worten. Ludovicus Bail (c) ſagt, der HH. Herꝛſchafften ſonderbare Eigenſchafft, und Natur ſeye ein groſſer Eyfer, den ſie für das Reich Gottes haben, damit es allzeit erhalten, und vermehret werde, und auf allerley Weiß blühe, alſo, daß ihm alle Ding gäntzlich unterworffen ſeyen, und er ſeinen Scepter allenthalben außbreite. Budon f. 265. ſagt, die HH. Herꝛſchafften theilen die von denen HH. Thronen empfangene Befelch auß in Sachen, ſo GOtt antreffen: die HH. Kräfften mittheilen die Stärcke, ſelbige Befelch werckſtellig zu machen: Die HH. Gewalthaber aber widerſtehen denen Teuflen, ſo ſich darwider ſetzen, machen ihren hölliſchen Gewalt und Macht zu ſchanden, und raumen auß dem Weeg alle Verhinderungen, welche entzwiſchen kommen.

69. Seynd alſo die Herꝛſchafften jene Geiſter, welche uns den Befelch GOttes ertheilen, und uns den Göttlichen Willen zu erkennen geben. O wie glückſeelig wären wir, wann wir zwiſchen dem

Göttlichen und unſeren Willen einen rechten Unterſchied machen kunten! die eigne Lieb, und die Lieb der Creaturen, ſo in uns nichts anderes, als die Verblendung herfürbringt, führet uns offt hinter das Liecht, daß wir anſtatt deß Göttlichen, unſeren eigenen Willen annehmen, und folgen. Diſe Unordnung iſt vil gröſſer, als vil unter den Geiſt-reichen Perſohnen nit vermeinen: die Andacht dann zu den HH. Herrſchafften iſt darfür ein Mittel, ſintemahlen diſen hocherleuchten Geiſteren ein Eigenthum iſt, zu erkennen zu geben die Anordnungen GOttes, indeme ſie gleichſam ſeynd (d) geheime Rath-Schreiber deß Staats deß höchſten Monarchens JESU Chriſti: Sollen ſie alſo anruffen, und bitten, daß ſie uns den Göttlichen Willen zu erkennen geben, und von GOtt die Gnad erlangen, unſeren Willen zu verlaugnen, und dem Göttlichen allein gäntzlich nachzuleben.

70. Der fünffte Chor der Englen haltet in ſich die HH. Kräfften, deren Nam bedeutet ein unüberwündliche Stärcke, dardurch ſie vollziehen alle Göttliche Ihnen auferlegte Aempter, auß allen Kräfften zihlen zur Gleichheit, und Nachfolg GOttes, und immer anſehen jene Himmli-

liſche, das iſt, Göttliche Krafft, ſo da ein Urheberin iſt aller Krafft, und Stärcke. Alſo Dionyſ. cap. 8. f. 115. lit. F. Auf gleiche Weiß, ſagt Thomas l. ſup. cit. zeigt ihr Nam an, daß ſie alle Göttliche Sachen, ſo ſie betreffen, ohne alle Forcht angreiffen, welches dann in ihnen will andeuten ein Stärcke deß Gemüths per exceſſum, durch einen Uberfluß, und höcheren Grad, als ſolche beſitzen die andere Chör der Englen, welche ſonſt auch gemeiniglich genennet werden Himmliſche, oder Him̃els-Kräfften. Ludovicus Bail l. cit. ſagt, GOtt laſſe ihm die Verhaltung und Eigenſchafft diſer, mit ſo groſſer Klugheit in Außführung ihrer innbrünſtigen Vorhaben begabten Englen ſowohl gefallen, daß er umb diſer Urſach Willen ſich ſelbſten einen HErꝛn der Kräfften Pſ. 23. benambſe, als wann ſeine Glory ſonderlich in dem beſtunde, daß er durch diſe HH. Kräfften bedienet werde. O wie hoch, ſagt Budon f. 269. haben wir diſer HH. Englen Hülff, und Stärcke vonnöthen, da wir nichts ſeynd, als ein pur lautere Schwachheit, und werden von unſeren Sinnlichkeiten, und Anmuthungen beherꝛſchet, und leyder! auch öffter überwunden, indeme unſere Schwachheit noch

vil gröſſer iſt, als wir uns einbilden können.

71. Die Andacht derohalben zu den HH. Kräfften iſt zu üben, auf daß wir durch diſe ſtarcke Engel in unſeren Geiſtlichen Schwachheiten unterſtützet werden: wir wollen ſie alſo lieben, und ehren, und wann wir durch ihren Beyſtand einige Verhinderungen deß Gutens überwunden, oder einer böſen Neigung der Natur Widerſtand gethan haben, ſie darumb loben, und benedeyen. Der H. Pabſt Gregorius, Bernardus, und andere, ſeynd der Meynung, daß GOtt gemeiniglich durch die HH. Kräfften die Miracul, oder Wunder würcke: iſt derohalben groſſe Lieb zu diſen Englen zu tragen, und iſt in ſonderbaren Nöthen deß Leibs, und der Seelen, in offentlichen Kranckheiten, und anderen Ublen die Zuflucht zu ihnen zu nehmen. Es thut auch GOtt durch diſe Engel die Jahrs-Zeiten, und insgemein die Himmel und Element regieren, obwohlen anſonſt denen Englen der letzten Hierarchy diſe abſonderliche Sorg obliget. Zu Zeiten der Peſt, der Uberſchwemmungen, und anderer dergleichen Straffen, iſt eines der beſten Mittlen, wann man diſe Engel

gel umb deren Abwendung bittet, und ſie verehret. Alſo Budon f. 270.

72. Der ſechſte Chor der Englen haltet in ſich die HH. Gewalthaber, durch deren Nam bedeutet wird eine zu Empfahung Göttlicher Dingen taugliche Zubereitung, und ein gewiſſe Anordnung einer Himmliſchen, und Geiſtlichen Macht, Krafft dero ſie ſich nit auf Weiß und Art der Tyrannen ihres Gewalts mißbrauchen, ſondern ſich mit unüberwündlichen Gemüth zu Göttlichen Sachen erheben, und zur Gleichnuß jenes Allerhöchſten Gewalts, ſo da ein Urſach alles Gewalts iſt, als vil ſie können, abzihlen, und denen unteren Englen zu ſolcher Gleichnuß verhelffen. Alſo Dionyſius cap. 8. f. 115. lit. G. Stehet alſo dem Chor der Gewalthaber zue, ſagt Thomas Q. 108. art. 5. daß ſie anordnen, was die untere Engel zu thun haben; dann auch diſe Engel in dem letzten Chor der mitteren Hierarchy haben eine Verwandtſchafft mit denen HH. Fürſtenthumeren, als erſten Chor der letzten Hierarchy, daß ſie ihnen, (wie oben n. 66. von denen HH. Thronen geſagt worden) die gemelte Anordnung kund machen, und diſe ſogleich, als Fürſten der Völcker, und Königreichen, zur Vollziehung der Gött-

lichen Befelch ſchreitten. ibid. art. 6. Ludovicus Bail ſagt, diſe Geiſter ſeyen über andere nit anderſt mächtig, als allein durch die ſüſſe Anreitzungen ihrer Lieblichkeit, dahero ſcheinet es, daß diſer Titel Süß, Mild, und Gütig auf ein ſonderbare Weiß diſen letzten Englen der Mitteren Hierarchy zugehöre, und werden Fürſten, Gewalt, oder Gewalthaber benambſet, dieweil ſie gegen GOtt, und gegen dem Nächſten, vermittelſt ihrer Gütigkeit, und lieblichen milden Natur groſſe Ding vermögen.

73. Der H. Gregorius Hom. 34. in Evang. und Bernardus (e) ſagen, die HH. Gewalthaber werden dahero alſo genannt, weilen durch ſie die böſe Geiſter abgetriben, und gezämet werden: Denen neben anderen beyſtimmet der Engliſche Budon, wann er f. 271. alſo ſchreibt: GOTT hat dem Chor der HH. Gewalthaberen einen gantz abſonderlichen Gewalt, und Macht mitgetheilet, alle Unterwündungen, böſe Anſchläg, und Nachſtellungen deß böſen Feinds zu zernichten: und iſt eines auß denen Geheimbnuſſen deß Geiſtlichen Lebens, daß man mit abſonderlichen Fleiß, und Sorgfältigkeit der Andacht zu diſen glückſeeligen Geiſteren ſoll ergeben ſeyn.

Es

Es iſt noch in meinem, noch aller anderen Menſchen Vermögen, die Wunderſame Würckungen derſelben zu erklären: Die Andacht zu diſen wider die gantze Höll ſo mächtigen Englen, iſt fürwahr eine auß denen Nothwendigiſten, und Nutzlichiſten, abſonderlich in der Sterb-Stund, wo unſer letzte und zugleich gefährlichiſte Streitt iſt mit denen Hölliſchen Geſpenſteren.

74. Wann man aber auch ſonſt ſihet, daß ein Ungewitter in Kirchiſchen und Politiſchen Weeſen will entſtehen, daß man ſich wider die, ſo GOttes Ehr zu beförderen ſich bearbeiten, beginnet aufzulehnen, daß man ſich widerſetzt dem Guten, ſo in denen Biſtumen, oder Provintzen, in denen Städten, oder auf dem Land vorgeſehen wird, alsdann iſt es Zeit, und erforderet es die Noth, daß man zu Ehren der HH. Gewalthaberen, als Bevollmächtigten Himmels und der Erden, unterſchidliche Andachten für die Hand nemme, damit ſie den Gewalt, und das Vorhaben der Höllen zerſtören, und zernichten. Alſo Budon. Der Heil. Bernardus l. cit. ſchreibt von diſer anderen, oder mitteren Hierarchy alſo: Wir ſollen gedencken, daß die Herrſchafften über alle untere Chör erhebt, und ihnen als ihren Ober-Herren

unterworffen ſeyen die Regierungen der Fürſtenthumeren, die Beſchützungen der Gewalthaberen, und die Würckungen der Kräfften. Wir ſollen gedencken, daß die Kräfften diejenige ſeyen, durch deren Würckung die Zeichen, und Wunder in denen Elementen geſchehen, zur Heylſamen Ermahnung der Menſchen. Wir ſollen gedencken, daß die Gewalthaber diejenige ſeyen, durch deren Krafft der Gewalt der hölliſchen Finſternuß unterdruckt wird, und das Ungewitter diſes Luffts alſo gehemmet, daß es nit ſovil ſchade, als vil es betrohet, noch uns ein anderes Ubel zufüge, als wordurch es uns zugleich nutze. (f) Worauß wir dann ſehen das Zihl und End diſer anderen Hierarchy, ſo da iſt ein allgemeine Anordnung jener Sachen, ſo von der letzten Hierarchy zu vollziehen.

(a) P. Contenſon diſſert. cap. & Speculat. 2. fol. 250. (b) Dionyſ. cap. 8. f. 115. lit. E. (c) Ludovic. Bail in Theol. Affect. part. 1. tr. 3. med. 13. pun. 1. f. 155. (d) Boudon f. 267. (e) S. Bern. lib. 5. de conſid. cap. 4. (f) P. Contenſon in tr. de Angel. f. 249. & ſeq.

Drit-

Dritter Abſatz.

Von dem 7. 8. und 9ten Chor der HH. Fürſtenthumeren, Ertz-Englen, und Englen, und deren dritt- oder letzten Hiërarchy.

75. DEn ſibenden Chor behaupten die HH. Fürſtenthumer, den Achten die HH. Ertz-Engel, und den neunten die HH. Engel, und diſe 3. Chör ſeynd in der dritt-und letzten Hierarchy, welche von der Mitteren erleuchtet wird. Allda iſt die Frag, warumb der neunte und letzte Chor abſonderlich, und eigenthumlich den Namen der Englen trage, da doch alle 9. Chör Engel genennet werden, und ſeynd? Die Lehrer geben einhellig zur Antwort, diſes geſchehe darumb, weilen das Wort Engel ein Nam deß Ambts, und nit der Natur iſt; dann Engel heiſt ſovil, als ein Bott, oder Abgeſandter, welches Ambt dem letzten Chor eigenthumlich zuſtehet, und nit denen höchern Chören, obwohlen auch zuweilen auß ihnen einige geſchickt werden, aber nur in wichtigen Sachen, wie wir in folgenden

Capitel vernemmen werden, deſtwegen dann alle den Namen der Englen tragen; ſonſt ſtehet die Geſandtſchafft in wichtigen Sachen denen Ertz-Englen zu. Alſo Dionyſius cap. 5. St. Thomas Q. 108. art. 5. ad 1. Hugo in cap. 5. Dionyſ. f. 375. lit. C. Alexius à Salo f. 364. und Andere.

76. Nun von denen Fürſtenthumeren zu melden, ſage ich, deren Nam erkläre, daß ſie gleich der GOttheit (a) vorſtehen, und das Fürſtl Regiment über die letzte 2. Chör der Englen führen: ſie ſeynd immerdar gewendet zu den höchſten Fürſtenthumb, und geben auch denen unteren Englen Führer ab, dahin zugelangen: Befleiſſen ſich auch, jenes höchſte Fürſtenthumb, welches aller Ober-Herrſchafften Urheber iſt, nach allen Kräfften in ihnen vorzuſtellen, und zu verkündigen deſſelben überweeſentliche Herrſchafft über alle Chör der Englen, und diſes durch ein ſchöne Außtheilung, und Ordnung jener Herrlichen Gaaben, Tugenden, und Erleuchtungen, welche ſo hochē Geiſteren gezimen. Alſo Dionyſius l. cit. Weilen dañ diſe letzte Hierarchy abſonderlich verordnet, und angeſehē iſt auf die Sorg der Menſchen, ja nit nur der Menſchen, ſondern auch der Königreichen, und Provintzien, oder auf etliche

an-

andere ſonderbare Sachen, den Nutzen deß Menſchen betreffende, ſo iſt allhier noch was Deutlicheres anzumercken, was eines jeden auß diſen letzten 3. Chören ſein eigenes Ambt ſeye. Und zwar (b) von dem letzten Chor der Englen iſt auch kleinen Kinderen bewuſt, daß ſie über aller Menſchen Leib- und Geiſtliches Wohlſeyn Sorg tragen, und deſtwegen den Namen haben unſerer Schutz-Herren, oder Schutz-Englen.

77. Die Ertz-Engel geben acht auf die Kayſerthumb, Königreich, und Provinzien, und beſchützen ſie: Die Fürſtenthumer aber mittheilen denen Englen, und Ertz-Englen die Befelch und Anordnungen der Göttlichen Vorſichtigkeit, ſo ſie von der anderen Hierarchy empfangen; diſe Letztere werden nach Außſag deß Heil. Gregorii Fürſtenthumer genennet, dieweil ſie Fürſten ſeynd der Himmliſchen Geiſteren in denen letzten 2. Chören ihrer Hierarchy. Die Engel offenbahren den Göttlichen Willen in Ordinari- und gemeinen Sachen: Die Ertz-Engel geben denſelben zu erkennen in Sachen von gröſſerer Wichtigkeit, weilen Archi- oder Ertz ſo vil heiſt, als Ober, oder Höcher, wie dann die Ertz-Biſchöff, Ertz-Diaconen,

oder Ertz-Bruderſchafften Höher, und Fürnemmer ſeynd, als gemeine Biſchöff, Diaconen, oder Bruderſchafften: Alſo ſeynd auch die Ertz-Engel mehrer, und höher, und werden deſtwegen nur in gröſſeren Sachen von GOtt geſchickt, als die Engel: Sowohl aber die Ertz-Engel, als Engel, erhalten ihre Erkanntnuſſen, und Anordnungen GOttes von denen Fürſtenthumeren, welche auf ſonderbare Manier den obriſten, und höchſten Gewalt GOttes vorſtellen.

78. Die Lieb-reiche Gütigkeiten (ſagt ferners Budon f. 236.) diſer glückſeeligen Geiſteren der dritten Hierarchy ſeynd gegen den Menſchen alſo übermäßig, alſo verwunderlich, daß wir ſie niemahlen genugſam weder erkennen, noch uns darüber verwunderen können: Doch wenigiſt wollen wir ſie lieben, und verehren, ſo vil als uns möglich, obwohlen diſes niemahlen nach ihren Verdienſten geſchehen wird. Der Himmel verſchaffe, daß wir alle unſere Kräfften daran ſpannen, ſovil, als GOtt von uns erforderet, und nach Weiß und Manier, wie er es verlanget: und zwar gegen den HH. Fürſtenthumeren (c) wollen wir der Andacht befliſſen ſeyn, damit wir erhalten die Erneuerung unſe-

res

res inneren Menſchens; dann der Menſch iſt ein kleine Welt, ihme ligt ob, zu gebieten über ſeine Anmuthungen, und böſe Begierden, und über ſie, als ein König zu herꝛſchen: Weil aber ſeine Kräfften über alle Maſſen durch die Sünd geſchwächet ſeynd, ſo iſt es vonnöthen, daß man ihme zu Hülff komme, und er nit von ſich ſelbſten überwunden werde; die Fürſtenthumer, welche diſen glorwürdigen Titul, und Nahmen wegen der ihnen von GOtt über die untere Engel gegebenen Ober-Herꝛſchafft führen, werden dem ſchwachen Menſchen mächtige Hülff leiſten, wann er ſich derſelben nit unwürdig machen, ſondern mit tieffiſter Ehr-Erweiſung diſe groſſe Fürſten deß Paradeiß zu umbfangen ſich befleiſſen wird.

79. Gegen den HH. Ertz-Englen wollen wir der Andacht obligen, damit wir durch ihre Hülff den Eyfer, GOttes Ehre, für uns, und für andere, inſonderheit für die höchſte Häupter Geiſtlich- und Weltlichen Standes, für andere offentliche Perſohnen, für den allgemeinen Nutzen der Königreichen, und Provintzien zu beförderen erhalten. Gegen den HH. Englen, abſonderlich unſeren lieben HH. Schutz-Englen ſollen wir andächtig ſeyn,

da-

damit wir durch ihren Beyſtand und Fürbitt bey GOtt die Reinigkeit deß Leibs, und der Seelen, die Lieb gegen den Nächſten, die nothwendige Gedult in allen Widerwärtigkeiten, und andere ſchöne Tugenden erlangen. Alſo Budon. Von unſeren HH. Schutz-Englen, und noch vil anderen anderer verſchiedener Sachen Schirm-Englen, wird in dem 6. und 7ten Capitel abſonderliche Meldung geſchehen. Beſchlieſſe alſo diſe dritt- und letzte Engliſche Hierarchy abermahl mit denen Worten deß Hönigflieſſenden Lehrers, welcher in obiger Stell n. 66. alſo ſchreibt: Wir ſollen gedencken, daß die Fürſtenthumer jene ſeyen, durch deren Regierung, und Weißheit alle Fürſtenthumben auf Erden beſtellet, regieret, eingeſchränckt, überſetzt, vertheilet, oder veränderet werden. Wir ſollen gedencken, und für Ertz-Engel halten diejenige, welche voll ſeynd der göttlichen Geheimbnuſſen, und nur wegen fürnehmen, und groſſen Geſchäfften zu uns geſandt werden. Wir ſollen gedencken, und jene für Engel halten, welche jegliche einem jeden Menſchen inſonderheit zum Schutz gegeben werden.

Lehr-

Lehr-reicher Zuſatz und Beſchluß diſes 2ten Capitels.

80. NIcht ohne Troſt und Heylſammen Lehr beſchlieſſe ich diſes Capitel mit Widerholung der Eigenſchafften, und Aempteren aller 9. Chören, und diſes zwar erſtlich, damit wir ſehen, wie auß ſo groß- und vilfältigen Unterſchied der alleredliſten Engliſchen Hof-Herren die Glory, und Majeſtät GOttes, und ſeine unbegreiffliche Vollkommenheiten herauß ſcheinen. Anderens aber, wie ſchön diſe dreyfache Engliſche Hierarchy mit unſerer Irrdiſchen Hierarchy Gleichnuß-Weiß übereinſtimme. Das erſte legt uns vor Augen der H. Bernardus, (d) alſo redend: Es iſt zu ſehen in jenen, welche Seraphin (1. Chor) genennet werden, wie ſehr ſie GOtt liebet, welcher doch nit hat, woher er ſie lieben ſoll, ſonderen iſt derjenige, welcher nichts haſſet von jenen Sachen, die er gemacht hat: wie er ſie zärtle, ſie erhöche, und hertzlich liebkoſe. Es iſt zu ſehen in denen Cherubinen, (2. Chor) welche ein Völle der Wiſſenſchafft genennet werden, daß GOtt ein HErr aller Wiſſenſchafften ſeye, daß er ein lauteres Liecht, und kein eintzige Finſternuß in ihme ſeye. Es iſt zu ſehen

...iſche ... München

in denen Thronen, (3. Chor) wie in Jhnen ſitze ein Richter, von allen Argwohn entfernet, welcher andere weder hintergehē wolle, weder von ihnen könne hintergangen werden, als welcher zugleich liebt, und ſihet: und iſt auch die Sitzung nit ohne Geheimnuß, dann ſie iſt ein Zeichen der Ruhe, und deß Fridens. Von einem ſolchen Geſicht wünſche ich, daß mein Urthel ergehe, als in welchem zu gegen die Lieb, und abweeſend der Fehler, und Verwirrung.

81. Es iſt zu ſehen in denen Herrſchafften, (4. Chor) was groſſer Majeſtät der HErr ſeye, durch deſſen eintzigen Augen-Winck das Reich beſtehet, unnd ſeines Reichs Gränitzen ſeynd der gantze Welt-Umbkreiß, und die Ewigkeit. Es iſt zu ſehen in denen Kräfften, (5. Chor) daß an allen Orth, und Enden der Welt zugegen ſeye ein eintzige lebendig-machende, kräfftige, unſichtbare, und unbewegliche Krafft, die doch alles nutzlich beweget, und ſtarck haltet. Es iſt zu ſehen in denen Gewalthaberen, (6. Chor) wie mächtig eben diſer Göttliche Monarch die jenige, ſo er regieret, auch beſchütze, und von ihnen alle feindliche Machten abhalte, und vertreibe. Es iſt zu ſehen in denen Fürſtenthumeren, (7. Chor) der

An-

Anfang und Urſprung, von deme alles herkommt, und gleichwie von dem Thür-Angl die Thür, alſo wird von ihme regieret die gantze Welt. Endlichen iſt zu ſehen, und zu bewunderen in denen Ertz-Englen, (8. Chor) und Englen (9. Chor) die Wahrheit, und Erfahrenheit jenes Außſpruchs, daß er über uns alle Sorg trage. Biß hieher Bernard. bey P. Contenſ. f. 250.

82. Daß andere von der Ubereinſtimmung der Engliſchen mit unſerer irrdiſchen Hierarchy ſtellet uns vor der H. Thomas, und auß ihme ob-ermelter P. Contenſon f. 249. was die erſt- und dritte Hierarchy betrifft. Die 3. Chör der erſten Hierarchy (ſagt Thomas Q. 108. art. 6. f. 664.) haben diſes hoche Zihl, daß ſie immerdar nächſtens bey GOtt ſtehen, und alle ihre Vollkommenheiten, und hoche Erleuchtungen unmittelbar von GOtt empfangen, und weilen GOtt das Zihl und End iſt ſeiner untergebnen Soldaten, ſo laſt ſich eine Gleichnuß diſer Hierarchy ſehen in menſchlichen Sachen; dann bey Königlichen Höfen ſeynd einige, welche ſo vil Würde haben, daß ſie durch ſich ſelbſten, wann ſie immer wollen, können zum König gehen, und mit ihme gantz vertreulich handlen, als da ſeynd die Hauß-Genoſſe-

ne: Andere haben noch darzu diß, daß ſie umb alle ſeine Geheimbnuſſen wiſſen, dergleichen ſeynd die geheime Räth, und Secretari: Andere aber ſtehen ihm gar an der Seithen, und wohnen ſtäts umb Ihne, als da iſt die Königin, die Printzen, und Princeßinen. Alſo gehet es auch zue bey dem Göttlichen Hof, was die erſte Hierarchy betrifft; dann die Thronen ſeynd zu diſen erhebt, daß ſie GOTT allzeit gantz freundlich in ſich aufnehmen, als in einen Thron: Die Cherubin erkennen übermäſſig die Göttliche Geheimnuſſen: Die Seraphin aber werden mit Ihme durch die höchſte Lieb gar vereiniget.

83. Die 3. Chör der anderen Hierarchy haben zu ihren Zihl die allgemeine Anordnung jener Sachen, ſo zu bewerckſtelligen, darzu 3. Stuck erforderet werden, erſtlich die Unterſcheidung, und Außtheilung jener Sachen, ſo zu vollziehen, welches denen Herrſchafften zuſtehet: anderens, die Vermögenheit etwas zu thuen, wozu verhelffen die HH. Kräfften: und drittens: die Anſtalt der würcklichen Vollziehung, welche obliget denen Gewalthaberen. Alſo St. Thomas l. cit. doch ohne Gleichnuß der Kirchiſchen Hierarchy, welche uns ſtatt ſeiner gibt der gelehr-

lehrte P. Herman, l. ſup. cit. f. 115. ſagende, diſe Hierarchy ſtelle uns vor den Stand der hochen Kirchen-Prälaten, und Oberen, und beſtehe deren Vollkommenheit gleichfahls in 3. Puncten, nemblich in der Vorſtehung, oder Vorgang, ſo uns vorſtellet die Herrſchafften: in der Würckung, oder Vollziehung, ſo uns vorſtellet die Kräfften: und in dem Widerſtand, und Ableinung aller Verhindernuſſen, ſo da eigen iſt denen Gewalthaberen.

84. Die letzte 3. Chör der dritten Hierarchy haben zu ihren Zihl abſonderliche Sachen, und ſtehet ihnen zu die würckliche Vollziehung Deroſelben, ſo da geſchicht durch Ankündung Göttlicher Dingen auf Erden, welches auf dreyerley Weiß geſchehen kan; dann erſtlich ſeynd einige, (ſagt Thomas) ſo ein Werck anfangen, und andere darzu anführen, dergleichen ſeynd die Feld-Obriſte im Krieg, die Lehrmeiſter in der Schul, die Vorſinger in dem Chor: und diſes ſtehet eigentlich zu denen Fürſtenthumeren, ſo die untere zwey Chör erleuchten, und regieren. Anderens, ſeynd einige, welche gleichſam das Mittel halten, und theils die untere regieren, theils aber auch vollziehen, was

die Obere befelchen, wie da thuen einige Unter-Officier, welche bald die gemeine Soldaten exerciren, bald ſich ſelbſt mit ihnen von höcheren Officieren exercieren laſſen: und ſolche ſeynd die HH. Ertz-Engel, welche denen Fürſtenthumeren unterworffen, denen Englen aber vorgeſetzt ſeynd. Drittens ſeynd noch andere, welche die Befelch pur allein vollziehen, wie die gemeine Soldaten: und diſes iſt das Ambt der Englen, welche die Göttliche Anordnungē uns Menſchen würcklich verkünden, ꝛc. Alſo St. Thomas, und P. Contenſon. Damit man aber die 3. Hierarchyen, und 9. Chör der Englen leichter in die Gedächtnuß bringe, hab ich ſie wollen alſo ſetzen:

Die 9. Chör der HH. Englē.	1. Die Seraphin.	1. Hierarchy.
	2. Die Cherubin.	
	3. Die Thronen.	
	4. Die Herrſchafftē.	2. Hierarchy.
	5. Die Kräfften.	
	6. Die Gewalthaber	
	7. Die Fürſtenthūer.	3. Hierarchy.
	8. Die Ertz-Engel.	
	9. Die Engel.	

(a) Dionyſ. cap. 9. f. 116. (b) Boudon f. 235. (c) idem f. 264. (d) S. Bern. lib. 5. de conſid. c. 4.

Das 3. Capitel.

Ob alle 9. Chör, oder nur die untere 5. Chör der Englen, zum Dienſt der Menſchen, auf die Erd herab geſandt werden?

85. DIſes Capitel ſtellet vilmehr einen Streitt, als Andacht vor: ich füge aber beede zuſam, und hei ſſe es einen andächtigen Streit, ab welchem auch der Engliſche Leſer einen annemblichen Guſt, und Geſchmack finden wird, da er eines Theils wird ſehen, wie ſehr einige Lehrer für die Ehre der höchſten Englen eyferen, alſo, daß ſie ſagen, ihr Haubt-Ambt ſeye, ſtets umb, und bey GOTT zu ſeyn, und ihne zu bedienen, und gezihme ſich keines weegs, ſeye auch nit nothwendig, daß ſie von GOtt auf die Erden herab geſendet werden, weilen diſes Ambt allein, und eigenthumlich (wie n. 75. gemeldet worden) zuſtehet denen unteren 5. Chören, welche auch hierzu gar

wohl erklecken, 2c. Anderen Theils aber wird der Leſer ſehen, wie ſehr andere Lehrer die unbeſchreibliche Lieb GOttes, und aller Englen gegen uns Menſchen anrühmen, und dahero ſagen, daß auß diſer Liebe GOtt alle Engel zu unſeren Heyl, Nutz, und Schutz abſchicke, und die Engel auch alle hierzu gar willig und bereit ſeyen. Ich bekenne allhier, daß die Erörterung diſes Sententzes mein Einfalt, und ſchwaches Hirn weit überſteige: weil aber ſolches nothwendig zu Außführung deß folgenden 4ten Capitels, und deſſen dritten Abſatzes, ſo bin ich faſt gezwungen, hiervon zu melden, nit was ich will, ſondern, was denen Lehreren wahrſcheinlicher duncket.

86. Erſtlich dann iſt zu wiſſen, daß es zweyerley Geſandtſchafften, oder Schickungen der Englen gebe, ein Innerliche, und äuſſerliche. Die Innerliche iſt, wañ GOtt einen Engel auß denen erſten 4. Chören etwas befilcht auf Erden zu vollziehen, diſer höchere Engel aber ſein Geſchäfft einem auß denen unteren Englen aufgibt, daß er anſtatt ſeiner auf die Erden herabſteige, und den Befelch vollziege. Die Aeuſſerliche aber iſt, wann der höchere Engel ſelbſt nach empfangenen Befelch

felch GOttes unmittelbar ſich auf die Erd herab begibt, und die Geſandtſchafft außrichtet. Nun iſt hier nur die Beſchwärnuß von der anderen, nemblich äuſſerlichen Geſandtſchafft, nit von der Erſten, oder Innerlichen, welche alle Lehrer zulaſſen, daß es ein ſolche gebe, doch nicht für allzeit, ſondern habe auch die äuſſerliche Schickung zu Weilen Platz. In diſer Verſtändnuß dann, die erſte Lehr betreffend, daß nur die untere 5. Chör, nit aber auch die erſte 4. Chör der Englen die äuſſerliche Geſandtſchafft auf Erden außrichten, und dahero die höchſte Engel Aſſiſtentes, Beyſtehende, die Unteriſte aber Miniſtrantes, Dienende Engel genennet werden, ſo ſage ich, daß ſich diſe Lehr ſteiffe auf die Lehr deß H. Dionyſii, und Thomä, und habe vil und groſſe Patronen: doch iſt die Gegen-Parthey, ſagende, daß alle Engel äuſſerlich geſchickt werden, nit minder ſtarck, forderiſt was die Recentiores, oder neuere Lehrer betrifft, welche kecklich behaubten, daß alle Engel, auch die höchſte Seraphin, in Sachen von höchſter Wichtigkeit zu uns auf Erden geſchickt werden, und alſo alle ſeyen Spiritus adminiſtratorii, Hebr. 1. Dienſt-

Geiſter, wie zu leſen bey P. Gabriel Vaſquez diſp. 244. cap. 1.

87. Allein, weilen diſe uns ſo unbekante Sach auß H. Schrifft nit klärlich kan dargethan werden, folglich nur eintzig und allein (wie gar weißlich anmercken P. Suaretz hic f. 466. P. Arriaga f. 266. und andere) abhange von der grösseren Authorität, Anſehen, Zahl und gründlicheren Beweißthumben der Lehreren, ſo halte ich es mit denen Letzteren, und ſage, daß alle Engel ohne Außnahm zu uns auf Erden abgeſendet werden, die letzrere 5. Chör zwar Ordinari, und in gemeinen Sachen, die erſte 4. Chör aber nur auſſer-ordentlich, und in gar hochen geſchäfften. Diſe Lehr behaubten der H. Auguſtinus, der H. Chryſoſtomus, der H. Cyrillus, der H. Gregorius von Naziantz, und andere bey, und mit Alexio à Salo f. 365. Der H. Athanaſius, und der H. Damaſcenus bey, und mit Arriaga à. f. 225. Der H. Bernardus, und der H. Pabſt Gegorius bey, und mit P. Herman f. 263. Item Viegatz bey P. Guyeto f. 99. Der Subtile Doctor Scotus, Hugo à S. Victore, Theodoretus, Vaſquetz, Pecanus, Eſpartza, Kircher, Albertinus, Cornelius à Lapide, Budon, Barry, Burchardus à S. Matthæo &c.

88. Und zwar Cornelius à Lapide (a) erkläret gar deutlich, daß alle Engel ſeyen Miniſtrantes, Dienſt-Geiſter, wie der Apoſtel ſagt, ſeye es, daß einige, nemblich die Untere öffters geſchickt werden, Andere aber, nemblich die Obere, ſeltener, und alſo faſt allzeit bey GOtt ſtehen: und auf diſe Weiß können diſe letztere Engel Beyſtehende, die Andere aber Dienende genennet werden. Endlichen macht er diſen Schluß: in ſolcher Verſtändnuß werden die 7. Geiſter, das iſt, die 7. Engel-Fürſten, welche immer in dem Angeſicht deß Göttlichen Throns ſeynd, und deſtwegen ſeynd auß der Zahl der Beyſtehenden, geſagt, daß ſie geſchickt werden in die gantze Welt, Apoc. 5. & 6. Seynd alſo eben jene Geiſter Beyſtehende, welche zuweilen Dienende: jedoch werden ſie eigentlich geſagt Beyſtehende, wann ſie in dem Glantz-Himmel nächſtens bey GOtt ſtehen: Dienende aber, wann ſie auſſer den Himmel geſchickt werden, wie Molina anmercket bey Cornelio l. cit. f. 1329.

89. Diſen Sententz approbiren über das, und heiſſen gut Durandus, Marſilius, und andere bey P. Vaſquetz diſp. 244. cap. 1. Arriaga aber f. 226. beſtehet

het frey, daß diſer Sentenz und Meynung der Lehreren vil wahrſcheinlicher ſeye, als der andere, auß diſer Urſach, weil er vil ähnlicher, und aufrechter die Stellen der H. Schrifft erkläret, als da ſeynd, daß ein wahrer Seraphin zu Iſajas geſchickt worden, Iſa. 6. Daß ein wahrer Cherubin für das Paradeyß geſtellet worden, Gen. 3. Auch wahre Cherubin dem Ezechiel erſchinen ſeyen, Ezech. 10. Daß alle Engel dienſtbare Geiſter ſeyen, außgeſandt vom Himmel auf die Erden zum Heyl der Menſchen, Hebr. 1. und noch etwelche andere Stellen. Daß aber diſe Text der H. Schrifft in wahrhaffter, und nit nur eingebildeter Verſtändnuß zunemmen, probiren die Doctores auß deme, daß anſonſt auß keiner eintzigen Stell der H. Schrifft kunten probiret werden der erſte und andere Chor der Englen, nemblich der Seraphinen, und Cherubinen, weilen von diſen 2. Gattungen der Englen anderſtwo kein eintzige Meldung geſchicht: Geben noch darzu diſe Urſach, weilen jene Seraphin, ſo umb den Thron GOttes ſtehend von Iſaja geſehen worden, ohne Zweiffel wahre, und eigentliche Seraphin geweſen: Auß diſen aber iſt einer zu dem Iſajas hingeflogen, und hat ihn

ihn wahrhafft, nit einbilderiſch, von der Sünd gereiniget: So iſt er dann ein wahrer Seraphin geweſen; welches auf gleiche Weiß von denen Cherubinen zu verſtehen, wie dann in dem Engliſchen Allerley den 10. April n. 1. zu leſen, daß der Prophet Ezechiel von denen vornemiſt-ſten Englen ſeye erleuchtet worden, gleich-wie auch der H. Prophet Iſajas, ibid. den 5. Jul. n. 1.

90. Alſo gloßiret der hochgelehrte P. Arriaga l. cit. und legen auch diſe Text mit ihme alſo auß die HH. Vätter Athanaſius, Nazianzenus, Chryſoſtomus, und Damaſcenus: Item Theodoretus, ſamt anderen Lehreren, ſo von P. Suaretz citiret werden hic n. 6. & 7. Und hierauß probiren ſie die erſte 2. höchſte Chör der Englen. Sihe mehrer bey P. Arriaga f. 226. allwo er auch ſchön erkläret, was maſſen die Abſchickung deß Seraphins zu den Iſajas, und der Cherubinen zu den Ezechiel, kein geringe, ſondern wichtige Sach betroffen, alſo, daß es diſer hohen Geiſteren gar wohl werth geweſen.

91. Was anlangt die Lehr und Meynung deß H. Dionyſii, ſagt Arriaga f. 227. es ſeye diſe zwar ſehr gut regulariter

nit

der gemeinen Regel und Satzung nach, nit aber in auſſer-ordentlichen Zufällen, von denen allda die Red iſt: Gezihme ſich auch nit, daß wir fliegen zu minder eigentlichen Außlegungen, wann uns nit ein hefftige Noth, und Urſach hierzu beweget. Ja die Wahrheit zu geſtehen, ſo ſcheinet Dionyſius ſelbſt geneigt, die äuſſerliche Schickung gut zu heiſſen, da er cap. 8. f. 116. lit. A. jenen Engel, ſo dem Zachariä erſchienen, für einen de primis Angelis, auß denen Erſten, das iſt, wie Hugo ſagt, auß denen Fürnehmſten, und Höchſten Englen, welche umb GOtt herumb ſtehen, haltet, auß Urſach, weil diſer Engel keinen Befelch von einem vorigen oder höcheren Engel empfangen, ſondern er ſelbſt hat einem anderen Engel was befolchen, wie zu leſen Zach. 1. Uber das, hanget Dionyſius ſeiner Meynung ſo ſtarck nit an, daß er ſie nit unterwirfft eines jeden anderens beſſerer Urſach, und beweißthumb, wie er es zu verſtehen gibt cap. 13. ad fin. ibi: Tuæ verò intelligendi, diſcernendíque, &c. welche Wort Hugo außlegt von der Glaubwürdigkeit auf beede Seiten: und weilen der H. Dionyſius durch ſich allein ſeiner Meynung, wie Arriaga f. 226. ſagt, keine

ne Gewißheit gibt, ſo kan gar leicht die Authoritát der Gegen-Parthey vortringen, wie ſie auch würcklich vortringet. Wann ſich mithin der Grund-Satz Dionyſii, auf welchen ſich ſteiffet St. Thomas mit ſeiner gantzen Schul, gegen unſeren Fundamenten zu ſchwach findet, ſo können wir uns kecklich halten an unſeren Sentenz, daß alle Engel, auch die höchſte Seraphin, geſandt werden, und ſagt zu unſerem Propò gar recht der Geiſtreiche P. Albertinus cap. 5. f. 41. GOTT habe uns ſo hitzig geliebt, daß er uns zu unſerer Erlöſung ſeinen eingebohrnen Sohn gegeben: und ſoll er uns nit auß eben diſer groſſen Lieb einen auß denen Seraphinen gegeben haben?

92. Ja, es fragen die Lehrer, was für ein Chor auß allen 3. Hierarchyen, und was für ein Engel auch deß höchſten Chors, von GOtt ſeye außgenohmen, und befreyet worden von jenem ſchwären Liebs-Gewicht, welches auch den Sohn GOttes ſelbſten unter das Joch deß Creutz-Todts gedrucket hat? Und welcher auß allen ſeeligiſten Geiſteren ſolle nit hefftigiſt verlangen, dem Heyl der Menſchen mitzuwürcken, nachdeme auß Lieb der Menſchlichen Seelen der eingebohrne

Sohn

Sohn GOttes ſelbſt von dem Thron der Glory auf die Welt herabgeſtiegen? Ferners wiſſen wir alle, daß Chriſtus, welcher genennet wird ein Engel deß groſſen Raths, Jo. c. & v. 15. ja der König aller Englen, auf die Welt kommen: daß auch Maria die Mutter Chriſti, und Königin der Englen, offt erſchienen ſeye, ſo wird es ja auch der Würde der höchſten Englen (wie P. Herman f. 264. ſagt) nicht zum Nachtheil gereichen, wann ſie zu uns herab geſendet werden? und probieret diſes auch auß dem H. Bernardo lib. 5. de conſid. c. 4. allwo er ſagt: der König der Englen iſt allhero gekommen, nicht von anderen bedienet zu werden, ſondern ſelbſt zu dienen: warumb ſoll ſich dann ein Engel diſes Dienſtes weigeren?

93. Aber noch näher zur Sach zu kommen, ſo ſagen St. Chryſoſtomus, P. Suaretz, Arriaga, Albertinus, Budon, Barry, Gonet, und mehr andere, daß jener Engel, welcher bey der Krippen denen übrigen unzahlbaren Englen das Lob-Geſang: Gloria in excelſis &c. Ehr ſey GOtt in der Höche ꝛc. vorgeſungen: welcher Chriſto in ſeiner Jugend ſonderbar beygeſtanden, und ſeine HH. Elteren ermahnet, was zu thun: welcher Chriſtum

am

am Oelberg zum Leyden aufgemunteret, und geſtärcket, ſeye ein Seraphin (und zwar St. Michael) geweſen. Item ſagen einige mit ermeldten Chryſoſtomo bey P. Gonet, (b) daß, wo nit alle Engel, doch die mehriſten auß allen Chören zu Chriſto auf die Welt herabgeſtiegen in ſeiner Geburt, nach der 40. tägigen Faſten, bey ſeiner Auferſtehung, und Himmelfahrt. Obwohlen aber P. Gonet ſagt, daß diſes zu thuen ſich auf die höchſte Engel gezihmet habe, weil Chriſtus kein purer Menſch, ſondern ein vermenſchter GOtt ware, ſo bleibt jedoch lediglich wahr, daß in etlichen Zufällen auch die höchſte 4. Chör der Englen geſchickt werden: iſt aber diſes gezihmend bey Chriſto dem Sohn GOttes, und Sohn Mariä, ſo wird es auch gezihmend ſeyn bey Maria ſeiner allerliebſten Mutter: und wurde Chriſto ein ſchlechtes Gefallen geweſen ſeyn, wañ nit alle, oder doch die mehriſte auß allen 9. Chören (nach Meynung der obigen Lehreren) mit Ihme auf die Erden wären herab geſtiegen, ſeine Heiligiſte Mutter nach ihrem Heil. Liebs-Tod in den Himmel auf- und einzuführen, wie ſie vormahls Chriſto diſe Ehr erwiſen.

94. So liſet man auch gantz neu in der

Geiſtlichen Statt GOttes, ſo Maria von JEſu, oder Agreda auß Angeben der H. Mutter GOttes ſelbſt beſchriben, daß Maria die Königin der Englen zu ihrer Bedienung auf Erden gehabt habe 900. Engel, nehmlich auß einem jeden Chor 100. im 1. Theil. n. 201. Neben diſen ernennte GOtt noch andere 12. die ihr ſtäts in Cörperlicher Geſtalt beyſtunden, und abermahls 18. höchere Geiſter, ſo ſie als Bottſchaffter in Himmel hinauf ſchickte: diſen ſetzte er noch hinzu andere 70. auß denen Höchſten, und ſeinem Thron nähiſten Seraphinen, damit ſie mit der Himmels-Königin Anſprach hielten. ibid. Item im 3. Theil, n. 349. wird erzehlet, daß Maria einſtens auch dem Leib nach ſeye auf denen Händen der Seraphinen, begleitet zugleich von ihren erſt-gemelden 1000. Englen, als Schutz-Geiſteren, nacher Saragotza in Spanien getragen worden, den H. Apoſtl Jacobus ihren Vötter zu tröſten. P. Cochem cap. 26. f. 150. erzehlet, Maria habe einer H. Jungfrauen geoffenbahret, daß bey ihrer Unbefleckten Empfängnuß, da nehmlich ihre von der Erb-Sünd befreyte Seel ihrem kleinen, und reinen Leiblein eingegoſſen wurde, 3000. Cherubin zugegen geweſt.

Als die H. Angela von Fulginio auf ein Zeit das Hochheiligiſte Sacrament deß Altars anbettete, hat ſie geſehen, daß ein groſſe Anzahl der Englen darumb waren, und hat ihr Chriſtus ſelbſt angezeigt, daß dieſelben lauter Thronen ſeyen. P. Barry f. 222. Der Heil. Ertz-Engel Michael hat einſtens der Seeligen Antoniä von Aſtanaco, oder Aſtonia lib. 5. vitæ cap. 17. geoffenbahret, daß den jenigen, welcher das Engliſche Roſenkräntzl von 9. Geſätzlen (wovon im dritten Theil wird Meldung geſchehen) vor der H. Communion bettet, 9. HH. Engel, auß einem jeden Chor einer, zur H. Communion begleiten werden.

95. Es erzehlet auch P. Arriaga f. 229. ſubſect. 3. daß er zu ſeiner Zeit auß Hiſpanien was Verwunderliches vernommen von einer ſehr heiligen Jungfrauen von Valliſolet, welche erſt ein halbes Jahr zuvor ſeeliglich entſchlaffen: Von diſer wird geſchriben, daß ſie neben ihren Heil. Schutz-Engel noch 10. andere Engel gehabt auß denen Beyſtehenden, oder erſten 4. Chören, welche ſie ſchier beſtändig mit Augen anſahe, ꝛc. Diſes lange Capitel ſoll endlich beſchlieſſen eine Erſcheinung, ſo gehabt der H. Joannes vom H. Creutz,

und zu leſen iſt bey Budon f. 286. Diſem Gottſeeligen Mann, und der H. Thereſiä iſt einſtens erſchinen die Königin der Englen, welche ein Regl-Buch einer unvergleichlichen Schönheit und Weiſſe, auf dem Haupt eines Seraphins ruhend, in Händen gehalten, und dann ſelbiges der H. Thereſiä und diſem Mann GOttes, ſo vor ihren Füſſen knyeten, dargereicht 2c.

96. Auß allen diſen angezogenen Exemplen ſehen wir klärlich, daß die HH. Seraphin, Cherubin, Thronen, und Herrſchafften, ſo die Beyſtehende benambſet werden, ja alle 9. Chör, daß iſt, vil auß allen 9. Chören, auf Erden erſchinen ſeynd: ſo iſt ja gar nit zu zweiflen, daß alle Engel die äuſſerliche Geſandtſchafften verrichten. Solten aber die widrige Patronen, und Lehrer verharren zu ſagen, daß anſtatt der oberen Englen allzeit untere Engel geſandt werden, ſo ſage ich zur Folge der letzteren Erſcheinung, daß, gleichwie neben Maria der Engel-Königin kein wahrer Seraphin, ſondern einer auß denen unteren Englen an ſeiner Stell erſchienen, alſo auch nit Maria die Mutter GOTTES ſelbſt, ſondern ein andere Heilige Jungfrau in ihrer Perſohn ſich dargeſtellet habe, weilen die Hochheit, und Würde Mariä

rick unvergleichlich gröſſer, als aller Seraphinen, gezihme ſich alſo vil minder, daß Maria erſcheine, als ein Seraphin: ſoll aber diſe Gleichnuß Platz und Folge finden, ſo müſſen vil Hiſtorien, als minder wahrhafft, oder gar falſch, gelaugnet, und verworffen werden, ja es wurden vil andere Unförm an Tag kommen, welches alles verhinderet wird, wann man die äuſſerliche Schickung aller Englen zulaſſet, und glaubt, bey welcher Meynung wir auch verbleiben.

(a) Cornel, à lap. in cap. 7. Daniel. & ad Hebr. 1. v. 14. (b) Gonet in ſuo Clypeo Theol. Thomiſt. tr. 7. cap. 17. f. 207.

Das 4. Capitel.

Von denen 7. Haupt-Geiſteren, oder Engel-Fürſten, welche ſtäts vor dem Angeſicht GOttes ſtehen.

97. NAchdeme ich von denen Hierarchyen, und Chören der Englen sattſam gemeldet, ſo fahre ich fort, auch von einigen HH. Englen diſes

oder jenen Chors eine ſonderliche Anre-
regung zuthun, und zwar forderiſt von je-
nen höchſten 7. Geiſteren, von welchen die H. Schrifft im alt- und neuen Teſtament offtermahls bezeuget, daß ſie immer vor dem Angeſicht GOttes ſtehen, auf ſeine Dienſt warthen, und deßwegen ſowohl von erwehnter Heil. Schrifft, als allen GOtts-Gelehrten genennet werden Principes, Engel-Fürſten: deme zur Folge ſie ſich alle 7. in dem höchſten Chor der Seraphinen befinden, und nit ohne, inmaſſen GOtt alle erſchaffene Ding auf das Weißlichiſt verordnet, alſo, daß die Untere durch die Mittere (wie St. Thomas ſagt) die Mittere durch die Oberiſte regieret, und beherrſchet werden, ſodann nit wohl ſtunde, daß die HH. Engel Michael, Gabriel, und Raphael) von welchen die Schrifft ſagt, daß ſie auß der Zahl der 7. Geiſteren ſeyen, ſo vor dem Thron GOttes ſtehen,) nur Ertz-Engel auß dem achten Chor ſeyen, und doch als Engel-Fürſten denen höcheren 7. Chören, auch denen höchſten Seraphinen ſelbſten, ſollen vorgehen, und die Nächſte bey GOtt ſeyn, nach ihnē aber erſt folgē die Seraphin, Cherubin, Thronen, Herrſchafften, &c. auß denen 2. oberiſten Hierarchyen.

98.

98. So widerluffe auch diſes dem hochen Zihl, und End der drey Engliſchen Hierarchyen, ſo da iſt, daß die Unteriſte von der Mitteren, die Mittere aber von der erſten und höchſten Hierarchy, und diſe endlich von GOtt ſelbſten unmittlbar erleuchtet werden: Wann aber diſe 3. Ertz-Engel immerdar die Nächſten bey GOtt ſtunden, ſo wurden ſie vor- oder doch neben denen Seraphinen gleichfahls unmittlbar von Gott erleuchtet, welches wider die Ordnung der Hierarchyē laufte. Zudeme, iſt gar glaub-würdig, daß die weiſe Regierung der Weltlichen Monarchen, König, und Kayſeren ihren Urſprung von Gott, ich ſage, von der himliſchen Hierarchy habe: Gleichwie dann die hoche Potentaten auf Erden nit pflegen gemeine Officier zu nächſt ihres Throns zu ſetzen, ſondern die hoche Anverwandte, Fürſtliche, oder ſonſt Hoch-Adeliche Perſohnen; alſo wird auch GOtt die Engel deß achten, und vorletzten Chors denen höchſten Seraphinen nit vorziehen, und verordnen, daß die untere Engel die Nächſte bey ſeinem Göttlichen Thron ſtehen, ꝛc. Aber von diſem was mehrers in folgenden dritten Abſatz.

99. Von diſen 7. Geiſteren und Engel-

Fürſten ſchreibet der H. Apoſtel, und Evangeliſt Joannes ſehr vil und hoche Ding in ſeiner heimblichen Offenbahrung, und zwar im erſten Capitel und vierten Vers wünſchet er denen 7. Kirchen, welcher er allda zuſchreibet, die Gnad, und Friden von denen 7. Geiſteren, welche in dem Angeſicht deß Throns GOTTes ſeynd: thut auch von ihnen Meldung in denen nachgehenden 5. 8. 15. 16. und 17. Capitlen. Einige Lehrer verſtehen durch diſe 7. Geiſter 7. Engel, als Vorſteher der 7. Kirchen, denen Joannes zuſchreibet: aber Cornelius à lap. hic f. 17. mit vilen anderen Lehreren (a) haltet darfür, diſe 7. Geiſter ſeyen die erſte und fürnembſte Engel, ja Fürſten aller übrigen Englen, und ſtehen immer vor GOtt, als höchſte Hof-Herren, und Fürnembſte ſeines Reichs, die da bereit ſeynd, allen Befelch GOttes durch ſich ſelbſt, oder durch die niederere Engel zu vollziegen, abſonderlich, was die Sorg und Nutze der Menſchen betrifft; dann ſie werden mit allen Ubrigen Englen genennet, und ſeynd dienſtbare Geiſter, zum Heyl der Menſchen verordnet.

100. Daß diſem alſo, iſt abzunehmen auß dem 5ten Capitel ℣. 6. Apoc. allwo ebē diſe 7. Geiſter genennet werden 7. Hörner

deß

deß Lamms, und 7. Augen, das iſt, wacht-bare, und ſtarcke Diener GOttes, und ſolche Geiſter, welche von GOtt außgeſandt werden in die gantze Welt. Alſo werden ſie auch bey dem Propheten Zacharias c. 4. v. 10. benambſet 7. Augen deß HErrns, welche die gantze Welt durchwanderen. Der H. Cyprianus (b) ſagt, diſe 7. Engel ſtehen, und wohnen innſtändig vor dem Angeſicht GOttes, wie ſolches der Engel Raphael bekennet, ſagende: Ich bin Raphael, Einer auß den Siben, welche ſtehen vor GOtt. Der H. Clemens Alex. l. 6. Stromat. ſagt: 7. Engel ſeynd, ſo die mächtigiſte, und erſt-gebohrne Fürſten aller Englen. Ja Cornelius ſagt, diſe 7. Engel ſtehen bey GOtt am allernächſten, als Primi à Rege, die Erſte an den König, und höchſten Beherrſcher der Welt; Dann anſonſten ſtehen zwar tauſend mahl tauſend, ja alle Engel vor ihme, und ſehen allzeit das Angeſicht GOttes, Daniel 7. v. 10. Aber diſe 7. Engel wohnen und converſiren mit GOtt auf ein beſondere Weiß, dahero hat Chriſtus der König der Englen, Ihme belieben laſſen, ſeinen frommen Dieneren auf Erden bißweilen Leiblich zu erſcheinen, umbgeben, und begleitet mit diſen allerfür-

nembſten 7. Englen, gleich ſolches unter anderen erfahren der H. Sebaſtianus, deme Chriſtus alſo erſchinen, und ihne aufgemunteret zu bevorſtehender Marter: hat ihne auch beynebens mit wunderlichen Glantz umbgeben, und mit einem Schnee-weiſen Mantel durch diſe 7. Geiſter bekleidet, wie ſolches vermeldet das Buch der herzlichen Thaten deß H. Sebaſtiani, welche von denen Römiſchen Notarien gantz treulich zuſam geſchriben worden, und dieſelbe auch anziegen, und gutheiſſen, Ado, Uſuardus, Baronius, und andere bey Cornelio l. cit.

101. Ein Vorbild, und Abriß diſer 7. Geiſteren iſt geweſt der 7. köpffige Leuchter Moyſis Exod. 25. welcher 7. Rohr hatte: Noch beſſer aber hat diſer Leuchter angezeigt, und vorbedeutet ſowohl die ſtreittende Kirch auf Erden, als die Triumphirende im Himmel, deren beeden vorſtehen diſe 7. Engliſche Geiſter; Dann GOtt hat ſehr vil Sachen in der Welt außgetheilet, und angeordnet durch die ſibende Zahl: Alſo ſeynd 7. Planeten, 7. Täg der Wochen, 7. Gaaben deß H. Geiſts, 7. Geſpörl an dem Buch deß Lebens, 7. Augen deß Lamms, ſo getödtet worden, 7. Thier, ſo von jeder Gattung

in die Arch Noe hinein gangen, und 7. fürnembſte Tugenden, verſtehe die 3. Theologiſche, als Glaub, Hoffnung, und Lieb, und die 4. Cardinaliſche, als Klugheit, Sanfftmuth, Stärcke, und Mäßigkeit, welchen 7. Tugenden gleichfahls vorgeſetzt seynd diſe 7. Geiſter, damit ſie durch dieſelbige die Menſchen zu dem ewigen Leben anleiten. (c) Diſe ſibende Zahl verſchidener Sachen findet man ſchier ohne Zahl in der heimlichen Offenbahrung Joannis.

102. Der König Aſſuerus, und andere Perſianiſche König, wie zu leſen in dem Buch Eſther cap. 1. v. 14. hatten bey Hof 7. fürnembſte Fürſten, welche ſtäts anſahen das Angeſicht deß Königs, und die Erſten nach ihm zu ſitzen pflegten. Nun haben diſe König hierinnfahls nachgeartet GOtt ſelbſten, und ſein Vorſichtigkeit; Dann Ariſtoteles ſagt: (d) Die Majeſtät, und Regierung der Königen in Perſien iſt geweſen ein Abbildung der göttlichen Majeſtät und Vorſichtigkeit. Und diſes iſt die Urſach, warumb in H. Schrifft von diſen 7. Englen (auſſer dem H. Raphael Tob. 12.) keine Meldung geſchehen, als erſt dort, da die Hebräer als Gefangene in Perſien abgeführet worden, und alldort bey Königlichen Hof diſe erſte 7. Für-

ſten

ſten deß Reichs geſehen; dann hinnach iſt ihnen geoffenbahret worden, daß gleich diſen Siben, auch in dem Himmliſchen Hof ſovil Engel-Fürſten nächſtens bey dem Thron GOttes ſtehen.

103. Von diſen 7. Englen, als gleichſam Göttlichen Diaconen, welche GOtt immer an der Seiten ſtehen, wie die Diaconen dem Prieſter, hat unſer ſtreittende Kirch, welche der triumphierenden pflegt nachzuarthen, 7. Diacones beſtellet, Act. 6. v. 5. Hernach hat es in folgenden Jahren ſovil Cardinäl, welche Diacones waren, verordnet; dann ſovil pflegten einſtens dem Pabſtẽ bey dem Altar zu dienen, wie bekandt iſt auß dem Buch de Roman. Pont. in vita S. Evariſti. Der Fürnembſte auß diſen wurde genannt ein Ertz-Diacon, dergleichen geweſt iſt St. Lorentz.

104. Rupertus, und auß ihme Alcazar, verſtehen durch diſe 7. Geiſter ſittlicher Weiß 7. gewiſſe Tugenden, und Vollkommenheiten GOttes, in welchen beſtehet die gantze Vollkommenheit der Göttlichen Vorſichtigkeit, als da ſeynd die Weißheit, die Stärcke, die Gutthätigkeit, die Gerechtigkeit, die Gedult, die Betrohung, und die Strenge; dann diſe

7.

7. Stuck werden erforderet, und erklecken zu einer außgemachten, und vollkommenen Regierung. Und diſe 7. Gaaben seynd in GOtt, und seynd in der Sach ſelbſten nichts anderes, als GOtt, dahero werden ſie genennet Spiritus, Geiſter. Diſe 7. Gaaben theilet GOTT mit, und übet ſie auß durch die gemeldte 7. Engel; dann diſe 7. Engel haben, üben, und ſtellen uns vor diſe 7. Gaaben der Göttlichen Providentz und Vorſichtigkeit, und GOtt hingegen zeigt, und übet ſolche auß nit unmittlbar durch ſich ſelbſt, ſondern durch diſe 7. Engel. (e)

105. Da dann diſe 7. Geiſter von Gott zu ſo hochen Würden und Verrichtungen erkiſen seynd, iſt ſich nicht zu verwunderen, wann ſich der Fürſt der Finſternuß, als ewig geſchworner Feind GOttes darwider aufleinet, und diſen guten 7. Engel-Fürſten entgegen ſetzet 7. Höliſche Geiſter, und Teufliſche Engel-Fürſten, welche er, nach Meinung deß H. Antonini, Sereni, und Serarii apud Cornel. l. cit. denen 7. Haupt-Laſteren, oder Todt-Sünden vorgeſetzt hat, auf daß ſie jenes, was die gute 7. Engel auf Erden Guts ſchaffeten, durch ihr höliſche Tob-Sucht zerſtöhreten und vernichteten. Deſſent-

we-

wegen begehret der H. Joannes von diſen 7. guten Englen, als von denen vertrauteſten Hof-Herren GOttes, für die ſeinige Gnad, und Friden; Dann wer bey Königlichen Hof Gnad, und Gunſt erlangt von Fürſtlichen Perſohnen, und inneriſten Freunden deß Königs, der erlangt auch Gnad von dem König ſelbſten: bittet alſo Joannes diſe 7. Engel, damit ſie ihme, und denen Seinigen von GOTT Gnad außwürcken, und will hierdurch andeuten, daß ſie nit nur nechſtens bey Gott ſtehen, ſondern auch, daß ſie uns vorſtehen, und helffen, und damit diß geſchehe, ſo ſollen ſie von uns angeruffen, und verehret werden. Cornel. ibid.

106. Uns zu einem Exempel und Nachfolg wird diſen 7. Engel-Fürſten anderer Orthen von denen Chriſten groſſe Ehr erwiſen, inſonderheit zu Rom, Venedig, Neapel, und in gantz Sicilien, allwo man auch antrifft ſehr ſchöne Bildnuſſen, und Statuen Deroſelben. Zu Panormo in deß Reichs-Haupt-Stadt iſt eine Kirch, ſo diſen 7. Englen eingeweyhet iſt, allwo auch im Jahr Chriſti 1516. ihre alte Bildnuſſen ſambt deren Nāmen (wie P. Gunet hinzu ſetzt) gefunden worden. Der Vorſteher diſer Kirchen, Antonius Duca

ge-

genannt, ein ſehr fromm und unſchuldiger Prieſter, iſt durch innerlichen Antrib GOttes öffters ermahnet worden, nach Rom zu raiſẽ, damit er alldort diſer 7. Geiſteren Ehre außbreittete, und ihnen zu Ehren eine Kirchen erbauete, ſo auch geſchehen Anno 1551. bey dem ſogenannten warmen Baad Diocletiani, und iſt dieſelbe geweyhet worden erſtlich zwar von Philippo Archinto, General-Vicario deß Pabſts Julii III. Hernach aber Anno 1561. (da ſie durch Feindliche Kriegs-Waffen gäntzlich verwüſtet, und von neuem erbauet worden) von Pabſt Pio IV. welcher ſie mit dem Titl U. L. Frauen von den Englen, oder mit 7. Englen umbgeben, beehret hat.

107. Letztlichen, iſt ihnen auch zu Panormo ein Bruderſchafft zu Ehren aufgerichtet worden, welche nunmehro auch zu Rom floriret, und liſet man, daß durch Anruffung diſer HH. 7. Engel-Fürſten vil Beſeſſene von denen böſen Geiſteren erlöſet worden. So dann alles erklecken ſolle, uns zu derer möglichiſter Verehrung aufzumunteren, worzu noch ferners dienen ſollen folgende 3. beſondere Abſätz von deren Nähmen, Ehren-Titl, und Kenn-Zeichen, und ob ſie Seraphin, oder nur

Ertz-

Ertz-Engel ſeyen: wie auch das gantze fünffte Capitel ſambt ſeinen 3. Abſätzen.

(a) S. Cyprian. Clem. Alex. Jren. Item Salmeron. Suar. Vaſq. Arriag. Barry &c. (b) S. Cyprian. lib. 1. cont. Judæos, in Tob. cap. 12. (c) Serarius in Tob. c. 12. (d) Ariſtot. lib. de Mundo ad Alex. (e) Cornel. in cap. 1. Apoc. f. 20.

Erſter Abſatz.

Von denen Nähmen der HH. 7. Engel-Fürſten.

108. DIe einhellige Meynung der Lehreren iſt, daß die HH. Engel ihrer Natur und Weeſenheit nach keine Nähmen haben, ſondern mit ſo herzlichen Gaaben, und Qualitäten von GOtt verſehen, und unterſchieden ſeyen, daß ein Engel den anderen gantz klar kenne, von Angeſicht zu Angeſicht ſehe (wie Cornelius ſagt) und von anderen unterſcheide. (a) Wann man alſo höret, daß einige Engel mit gewiſſen Nähmen benambſet werden, als da ſeynd, Michael, Gabriel, Raphael, Uriel, ꝛc. ſo iſt ſolches nit alſo zu verſtehen, daß ſie diſe Nähmen eigentlich im Himmel tragen, ſondern

daß

daß ſie ſelbige auf Erden überkommen von ihren Aemptern, und Verrichtungen her, darzu ſie von GOtt beruffen, und geſandt worden: iſt alſo der Nahm eines Engels nur ein Nahm deß Ampts, und nicht der Natur, wie der Heil. Pabſt Gregorius hom. 34. in Evang. mit anderen ſagt.

109. Nun liſet man zuweilen verſchiedene Nähmen der Englen, als Eromiel, Saniel, Atzael, Rumiel, Paniel, ꝛc. von denen melden Viegatz, und Serarius bey Carolo Guyeto S. J. (b) Item Raguel, Tubuel, Adimis, Simihel, Tubuas, nebſt denen obigen, bey P. Burchard à S. Matthæo f. 60. Q. 24. Bey Majolo tom. 7. pag. 95. ſeynd dem Alphabet nach zu leſen 147. Engliſche Nähmen, ſo die Hebräiſche Cabaliſten erdichtet: andere ſeynd bey anderen zu finden. Doch erkennet, und verehret die H. Catholiſche Kirch keine andere wahrhaffte Engels-Nähmen, als jene 3. welche in H. Schrifft verfaſſet ſeynd, Nemblich Michael, Gabriel, und Raphael; welches alſo zu verſtehen, wie Cornelius l. cit. ſagt, daß die Catholiſche Kirch nit mehrer Engels-Nähmen erkenne, welche nemblich auß authentiſcher Schrifft oder Kirchen Tradition bekandt, und gewiß ſeynd, obwohlen wir ſonſt auf

ein andere Weiß, und Manier von Engliſchen Nähmen was vernemmen können, als nemblich durch ein Göttliche Offenbarung, oder Miraculoſe Hiſtori, auf welch-beede Weiß ich hier vor Augen lege, und kundbar mache die 7. Nähmen der H. 7. Engel-Fürſten, welche ſeynd Michael, Gabriel, Raphael, Uriel, Sealtiel, Jehudiel, und Barachiel, worvon zu leſen in der Chronic der Kirchen U. Lieben Frauen von den Englen, daß diſe 7. Nähmen von GOTT ſeyen geoffenbahret worden dem ſeeligen Amadeo, einem Mann, der an Heiligkeit, Miracklen, und Prophezeyhungen hochberühmbt ware umb das Jahr Chriſti 1460.

110. Diſer Amadeus ware von Hochadelicher Famili auß Luſitanien, und wurde von Göttlicher Liebe alſo angefeuret, daß er ſein Geſchlecht, Hab, und Gut, und alles Irrdiſche verachtete, und auf Ermahnung deß ihme erſcheinenden Heil. Vatters Franciſci ſeinen Heil. Orden annahme, in welchem er auch hinnach eine Reformation vorgenommen, ſo die Amadeiſche benambſet ward. Von Pabſt Sixto IV. welcher den Päbſtlichen Stuhl betretten Anno 1471. iſt er zum Beicht-Vatter erwählet und aufgenommen wor-

den, und hat von ihme erhalten das ſo-genañte Montorium oder guldenen Berg, allwo der H. Apoſtel Petrus gecreutziget worden, und hat alldorten ein Cloſter ſeines Ordens erbauet: Von ſeiner Heiligkeit und Offenbahrungen meldet weitläuffig die Franciſcaner Chronic. Welches ich darumb kurtz will angefügt haben, damit man ſehe, daß auf diſe Offenbahrung der ob-erzehlten Nähmen der HH. 7. Engel-Fürſten vil zu halten, wie dann auch gleich die nächſte Jahr darauf die Andacht zu diſen höchſten 7. Seraphiniſchen Geiſteren angefangen, und immer mehrers zugenommen, wie ſolches erſt gemeldet worden zu Ende deß vorgehenden Capitels n. 106. 107. und weilen alldort Meldung geſchehen, daß der fromme Prieſter Antonius Duca durch GOttes Eingebung diſe Andacht zu den 7. Geiſteren zu Rom eingeführet, ſo erzehle ich allhier, wie ich n. 109. verſprochen, jenes Wunder-Werck, ſo ſich mit denen 7. Nähmen diſer HH. 7. Engel-Fürſten zugetragen, wie ſolches beſchreibt P. Carolus Guyet l. cit. f. 26. col. 1. mit diſen Worten: Als Antonius Duca ein frommer Sicilianiſcher Prieſter durch öfftere Erſcheinungen und Anmahnungen GOttes jene Andacht zu

den 7. Geiſteren, ſo zu Panormo in einer ſehr alten Kirchen unter ihren eigenen Nåmen, und Sinnbilderen ſchon von Anno 1516. über die Maſſen florierte, auch zu Rom einführen, und zu dem Ende eine Herrliche Kirch erbauen wolte, da geſchahe, daß man nach allbereits vollendten Bau in denen kleinen 7. Capellen, ſo denen 7. Geiſteren gewidmet waren, eben jene 7. Nåhmen, welche zu Panormo bekannt waren, nit ohne Erſtaunung fande.

III. Diſes Miracul ſolle uns fürwahr dahin vermögen, daß wir an der Offenbahrung deß Seeligen Amadei keines weegs zweiflen, ſondern ohne alle Forcht, und Scheuhe der Neuigkeit die HH. 7. Engel-Fürſten unter denen obgemelten Nåmen offentlich verehren, und anruffen ſollen, gleichwie ſolches nit nur zu Rom, und anderen erzehlten Orthen geſchicht, ſondern auch in unſerem lieben Teutſchland und zwar benanntlich zu Weilheim, allwo ſie in dero Pfarr-Kirchen ober dem Chor-Altar in der Kuppel, mit der in Mitte beygeſetzten Königin der Englen, abgemahlen zu ſehen ſambt ihren eigenen Nåhmen, und Sinn-Bilderen: Item, in dem gantzen Augſpurger Biſtumb, allwo diſe Andacht ſchon vor mehr als 100. Jahren außge-

gebreittet worden durch ein in offentlichen Druck gegebenes Büchel, deſſen Titl: Betrachtungen, und Gebett von denen 7. Engel-Fürſten ꝛc. gedruckt zu Augſpurg bey Christoph Mang auf U. L. Frauen Thor: einer jeden Betrachtung iſt beyſeʒet ein ſchönes Kupffer deſſelben Engels, und zu letʒt eine Antiphon, und Gebett, ſo ich dem dritten Theil diſes Büchels wird einverleiben.

112. Mit der Zeit ſeynd diſe 7. Küpferl herauß gezogen, und in ein Kupffer zuſamb geſetʒt worden, alſo, daß St. Michael in der Mitte, St. Gabriel, Uriel, und Raphael zu deſſen Rechten, St. Sealtiel, Jehudiel, und Barachiel aber zur Lincken ſtehen, und tragt deren jeder auf dem Haubt, gleichſamb anſtatt eines Scheins, ſeinen eigenen Nahmen. Dergleichen Kupfferſtich ſeynd mir dreyerley zu Geſicht kommen, eines in Quart, geſtochen von Johann Christoph Hafner: eines in groſſen Octav von N. Wierx, und ein kleineres von Gottlieb Wolf, welches letʒtere das Titl-Blat iſt eines kleinen Büchels in Octav, ſo ein Außzug der 7. Gebetteren deß alten Büchels von denẽ 7. Geiſteren, und die außerleſene ungemeine Andacht von denen 7. Engel-Fürſten betitlet

iſt, und ſeynd beede mit Erlaubnuß, und Gutachten Hoch-Geiſtlicher Obrigkeit Anno 1711. zum Druck beförderet worden durch einen Regulirten Chor-Herrn deß uralten, und weit-berühmbten Stiffts und Cloſters beym Heil. Creutz zu Augſpurg, und zwar auf unabläßliches Bitten einer in die HH. Engel recht Engliſch verliebten alten Cloſter-Frauen St. Benedicti Ordens.

113. Von diſer Andacht und gemelten 7. Nähmen ſchreiben gründlich, und weitläuffig P. Cornelius à lap. in Apoc. c. 1. Paulus Barry in ſeinem Spiegel Engliſcher Liebe ꝛc. cap. 9. Jacobus Tirinus in Apoc. c. 1. und bey ihme Serarius, Galatinus, Salmeron, Maſelius, Victorellus, ꝛc. Item Carolus Guyet l. ſup. cit. Adamus Tannerus diſp. 5. de Ang. Q. 1. dub. 6. und Heinrich Maria Budon à f. 294. welche 2. letztere zwar die letzte 3. oder 4. Nähmen nit ſetzen, doch gutheiſſen. Dem Geiſt-Prediger P. Clemens Burghuſ. hat gleichfahls beliebet, in ſeiner Engliſchen Predig von St. Michael diſe höchſte 7. Geiſter mit ihren eigenen Nähmen, unnd Verrichtungen kurtz einzuführen, f. 298. col. 1.

114. Es wollen auch einige wiſſen die

Näh-

Nähmen der böſen 7. Engel-Fürſten, die ich dann auch dem lieben Leſer nit verhalte, ſondern benambſe, wie ich dieſelbige liſe in Theol. Affect. in der anmüthigen Erkantnuß Göttlicher Dingen, Auth. Ludov. Bail part. 1. tr. 3. med. 20. pun. 1. f. 172. col. 2. und auch ſchriftlich beygeſetzt ſeynd dem alten Büchel von denen 7. Engel-Fürſten. Die Nähmen ſeynd folgende: Leviáthan, Mammon, Aſmodeus, Beelzebub, Beelphegor, Baalberit, und Aſtaroth, von deern Aemptern in folgenden Abſatz ſoll gemeldet werden.

(a) Burch. à S. Matth. f. 63. (b) Guyet. in Heortologia, lib. 1. f. 25. col. 1.

Zweyter Abſatz.

Außlegung der Nähmen der 7. Engel-Fürſten, ſambt deren Ehren-Titlen, und Kenn-Zeichen.

115. DEr Hochwürdige Pater Joannes le Jeune (insgemein der blinde Pater genannt) ein Prieſter deß ſo genannten Oratorii JEſu,

ſu, ſchreibt im vierten Theil ſeiner Predigen von U. L. Frauen, f. 424. init. Folgendes: Wann man in einer Creatur GOtt nit ſihet, ſo ſoll man es für ein pur lauteres Nichts achten; Alſo ſehen wir, daß der H. Nam GOttes in denen Nämen aller guten Englen, welche bey ihm wohnen, eingeſchloſſen ſeye, als Micha-el, Gabri-el, Rapha-el, Uri-el, ꝛc. welche lauter Hebräiſche Nähmen ſeynd, und auf ein El außgehen, El aber ſovil heiſſet, als der ſtarcke, mächtig- und allmögende Gott, wie es außlegt der Hochwürdige P. Gelaſius Hieber im erſten Theil, 1. Red-Verfaſſung, und 1. Lehr-Stuck ſeiner geprędigten Religions-Hiſtory, allwo er noch von anderen 9. allerheiligiſten Nähmen GOttes handlet. Heiſt alſo Michael auf Lateiniſch, Quis, ut DEus, zu Teutſch, Wer iſt wie GOtt? Gabriel, Fortitudo Dei, die Stärcke GOttes. Raphael, Medicina Dei, die Artzney GOttes. Uriel, Lux Dei, das Liecht GOttes. Alſo auch auß gleicher Urſach die folgende 3. Nähmen, Sealtiel, Oratio Dei, das Gebett GOttes. Jehudiel, Laus Dei, das Lob GOttes. Und Barachiel, Benedictio Dei, der Seegen GOttes.

116. Weilen dann diſe letztere 3. Näh-

Näh-

men auf gleiche Weiß außgehen, und GOtt in ſich ſchlieſſen, wie die erſte 4. ſo iſt es gar glaubwürdig, daß ſie, nach Meynung deß blinden Paters le Jeune, auch diſen letzteren 3. Engel-Fürſten gar wohl anſtehen, und ſodann von GOtt ſelbſten ihnen geſchöpfft, und uns durch den ſeeligen Amadeus geoffenbahret worden. So kommen auch diſe Nähmen beſtens übereins mit denen Aempteren, und Thaten diſer 7. Engel-Fürſten; dann Michael wird genennet, Wer iſt wie GOtt, weil er für ſeines GOtt, und HErrns Ehre ritterlich geſtritten wider den Lucifer, oder Sathael, wie ihn St. Chryſoſtomus nennet, und zwar auch den Nahmen GOttes traget, aber in widriger Verſtändnuß, indeme Sathael ſovil heiſt, als ein Widerſacher und Feind GOttes. Gabriel wird die Stärcke GOttes genennet, weil er die allerſeeligiſte Jungfrau, und allerhöchſte Königin der Englen, ſtarckmüthig angeredet, damit er ſie beredete, ohne Verletzung der verlobten Jungfrauſchafft eine Mutter GOttes zu werden. Raphael wird die Artzney GOttes genennet, dieweil er durch den Rauch der Fiſch-Leber von der jungen Sara den böſen Geiſt vertriben, und mit der Fiſch-Gall deß alten

Tobiä Blindheit curieret hat. Uriel wird das Liecht GOttes genennet, dieweil er uns Menſchen auß ſonderbarer Verordnung GOttes, durch innerliche Einſprechungen erleuchtet, und unterweiſet. Sealtiel wird das Gebett GOttes genennet, weil er uns ſonderbar zu dem Gebett, und anderen guten Wercken entzündet. Jehudiel wird das Lob GOttes geneñet, dieweil er uns aufmuntert, und antreibt zu dem im̃erwährenden Lob Gottes. Barachiel wird letztlich der Seegen GOttes genennet, weil er uns von dem Himmel den Göttlichen Seegen erlangt, und uns wegen empfangenen Gutthaten zu ſchuldiger Danckſagung anmahnet.

117. Uber das geben die Engliſche Liebhaber einem jedwederen auß diſen 7. Geiſteren ſeinen gewiſſen Ehren-Titl; den H. Michæl nennen ſie einen Uberwünder, den H. Gabriel einen Legaten, den Heil. Raphael einen Medicus, den H. Uriel einen getreuen Mithelffer, den H. Sealtiel einen Wohl-Redner, den H. Jehudiel einen Danckbaren, und den H. Barachiel einen Rathgeber. Apud Salmeron tom. & lib. 3. Etliche ſeynd mit diſem allem noch nicht zu friden, ſondern haben einem jedwederen ſein gewiſſes Kenn-Zeichen zuge-

geeignet, damit ſie denen Mahleren ein Mittel an die Hand gaben, was Geſtalten ſie dieſelbe mahlen ſolten, und welche man auch zu Panormo, zu Antorff, Weilheimb, und in anderen Orthen (a) wunderſchön vorgebildet ſihet. Der H. Michael mit Füſſen trettend den Lucifer, haltet in lincker Hand einen grünenden Palmen-Zweig, in der rechten aber einen Spieß, oder Lantzen, auf deſſen Höhe man ſihet ein Schnee-weiſſes Reitter-Fähnlein, in der Mitte mit einem Leib-Farben, oder rothen Creutz gezieret. Der H. Gabriel laſſet ſich ſehen mit einem Liecht in einer Latern, ſo er in der rechten Hand haltet: die Lincke aber iſt beſchäfftiget, einen Spiegel von Jaſpiß, ſo mit Flecken unterſchiedlicher Farben untermenget, vorzuzeigen. Der H. Raphael wird dargeſtellet neben einem Fiſch, in der lincken Hand ein Käpslein haltend, und mit der rechten den jungen Tobias führend. Der H. Uriel wird mit bloßen Schwerdt in rechter Hand vorgeſtellet, die Lincke aber abwerts hangend, iſt mit Flammen umbgeben. Der H. Sealtiel wird in Geſtalt und Form eines Bettenden mit unter ſich geneigten Augen vorgebildet. Der H. Jehudiel tragt in der rechten Hand ein gol-

golden Cron, in der anderen aber ein Geiſel mit 3. ſchwartzen Schnüren oder Stricklein. Der H. Barachiel endlich haltet in ſeinem zuſam gefältleten Mantel ein Menge weiſſer Roſen.

118. Diſe Kenn-Zeichen unterſcheiden kommentlich diſe höchſte 7. Engel, und verwenden in ſich die Gemüther derjenigen, ſo ſie anſehen. Zu Panormo, Antorff, und an anderen Orthen, allwo die Mahler und Bildhauer diſer Arbeit mehrers ergeben, und gewohnt ſeynd, pflegen ſie auch die Anmuthung der Liebe damit einzuſchlieſſen, und iſt gewiß, wie Budon f. 296. hinzu ſetzet, daß auch nur das äuſſerliche Anſehen diſer Taflen, oder Bilder der Englen einen zu der Reinigkeit bewege, und zu der Liebe deß Himmels anreitze.

119. Hingegen laſt ſich in denen Nähmen der böſen 7. Geiſteren gäntzlich das Widerſpihl ſehen, da keiner auf ein El außgehet, und den Nahmen GOTTES tragt, wie die Gute, auſſer den Lucifer, welcher ſonſt Sathan, oder, wie ihn Chryſoſtomuß nennet, Sathael heiſt, als einer wider GOtt, und alſo nichts Gutes bedeutet. Jhre Sinn-Bilder allhero ſetzen, wurde wenig fruchten, iſt alſo genug, wann ich ſage, daß ihr Ambt ſeye, die Menſchen

ſchen zu den 7. Todt-Sünden anreitzen, und alſo iſt Leviáthan ein Fürſt der Hoffart, (b) Mammon ein Fürſt deß Geitzes, Aſmodeus ein Fürſt der Unzucht, Beelzebub ein Fürſt deß Neyds, Beelphegor ein Fürſt deß Fraß uñ Füllerey, Baalberit ein Fürſt deß Zorns, und Aſtaroth ein Fürſt der Trágheit, zu welchen 7. Haubt-Laſteren diſe 7. Hölliſche Fürſten mit ihren untergebenen nideren Englen uns immerdar zwar anreitzen, aber nit allzeit obſigen, indeme ſich, wie gemeldet, die 7. gute Engel-Fürſten denenſelben widerſetzen, und zwar der H. Michael ſtreittet wider den hoffártigen Leviáthan: der H. Gabriel wider den geitzigen Mammon: der H. Raphael wider den unreinen Geiſt Aſmodeus: der H. Uriel wider den zornigen Baalberit: der H. Sealtiel wider den Fraß-Teufel Beelphegor: der H. Jehudiel wider den neydigen Beelzebub: und der H. Barachiel wider den Trágheit-Fürſten Aſtarot.

120. Was groſſe Gutthat es ſeye, daß uns die HH. 7. Engel-Fürſten wider die ernennte 7. hölliſche Fürſten beſchützen, können wir abnemmen auß dem unermeſſenen Haß und Zorn, welchen Lucifer wider GOtt und uns Menſchen tragt. Der

H.

H. Vincentius Ferrer. (c) erkläret uns diſes, wann er uns vorſtellet, wie der Lucifer ſeine untergebene Teufel zuſam ruffe, und ſie alſo anrede: Ihr ſehet gar wohl, ſpricht Lucifer, wie grauſam mich GOtt verdammet hat: wie er uns zwinget, unſere Höll gantz mit uns herum zu tragen allenthalben, wo wir ſeynd. Wir können an ſeine eigene Perſohn kein Hand anlegen, uns an ihm zu rächen, wohl aber können wir uns rächen an ſeinen Geſchöpffen, und ſonderlich an denen Menſchen, die er ſo ſehr lieb hat. So gehet dann hinn, ihr dapffere und edle Geiſter, rächet euch an demjenigen, der euch ſovil Peyn und Marter verurſachet: durchlauffet alle Reich der Erden, gehet allenthalben hin, wo der Gecreutzigte angebettet wird: füllet alles an mit Zweifel und Irrthum: ſäet auß falſche Zeitungen, und Lehren, verläumbdet, und bringet in Ungunſt die Andacht, und alle H. Sachen, verſchaffet, daß man wider die tugendhaffte Leuth ſchmächlich rede, verhinderet gute Anſchläg gleich in ihrem Anfang: greiffet die Menſchen an durch die hefftigiſte Anmuthungen: gebet acht, auf daß ſie, wann ſie gute Werck verrichten, dieſelbige in böſer Maynung, und zu böſen Ende verrichten: treibet ſie allzeit

zeit auf das äuſſeriſte, und gebet dem Laſter ein Anſehen: unterlaſſet keinen Liſt, und Boßheit, allzeit denjenigen, welcher ohne Unterlaß euch durch ſo erſchröckliche Peynen quellet, zu beleydigen, und daß er auch von anderen beleydiget werde, zu verſchaffen. Alſo Vincentius. Hier erinnere dich, O Engliſcher Leſer, deſſen, was n. 105. gemeldet worden.

(a) Boudon f. 295. (b) Ludov. Bail in Theol. affect. part. 1. tr. 3. med. 20. f. 172. (c) S. Vincent. Ferrer. ſerm. 2. fer. 4. poſt invocavit.

Dritter Abſatz.

Ob diſe 7. Engel-Fürſten nur Ertz-Engel auß dem vorletzten Chor, oder aber höchſte Seraphin ſeyen?

121. Ich hab erſt in dem vorgehenden vierten Capitel diſes anderen Theils genugſam zu verſtehen geben, daß diſe 7. Geiſter lauter Seraphin ſeyen: ſcheinen auch alle Lehrer ſehr geneigt zu ſeyn, ihnen die Stell deß erſten und

und höchſten Chors einzuraumen, und haltet vil derſelben hiervon ab nur ein- und andere Beſchwärnuß, deren die Erſte iſt, daß nach viler Meynung die erſte 4. Chör der Englen, wie wir in dritten Capitel vernommen, auſſer deß Himmels nit abgeſandt werden, gleich doch ſolches bey St. Michael, Gabriel, und Raphael geſchehen. Die andere iſt, weil eben diſe erſte 3. Engel-Fürſten in H. Schrifft niemahls Seraphin, ſondern nur Ertz-Engel genennet werden, dahero ſich diſe Lehrer an dem Buchſtaben der H. Schrifft halten, und ſagen, diſe 7. Geiſter ſeyen von Gott dahin verordnet, daß ſie als Fürſten der Englen und Menſchen immer auf die Erden herab ſteigen, und auf den Nutzen, und Wohlfahrt deß Menſchlichen Heyls, ja der gantzen Welt Obſicht tragen, gleichwie ſolches auß verſchiedenen Orthen der heimblichen Offenbahrung, welche gar ſchön außlegt P. Heinrich Kircher S. J. (a) abzunehmen, und auch der H. Prophet Daniel cap. 10. von 3. Engel-Fürſten Meldung thut, nemblich von dem Fürſten der Perſier, der Griecher, und der Juden, welcher Letztere der H. Michael iſt, denen P. Martinus Pecanus tr. 3. de Ang. c. 6. mit P. Frantz Xav. Faber p. 1. ſerm. 14. f.

154. den Vierdten hinzuſetzet, nemblich den H. Gabriel, als Fürſten der Gefangenen in Perſien. Auß diſen Urſachen dann können diſe 3. und folgſamb auch die übrige 4. Engel-Fürſten keine Seraphin ſeyn, weilen diſe zwar inner (nemblich ein oberer Engel zu den Unteren) nicht aber auſſer deß Himmels geſchickt werden: bleibt alſo darbey, daß ſie denen Ertz-Englen im achten Chor beyzuſetzen.

122. Allein, weil ich ſchon im dritten Capitel nach meiner Einfalt genug dargethan, daß alle, auch höchſte Engel auß allen Chören, wenigiſt auſſer-ordentlich, und zuweilen, geſchickt werden, ſo fallt mir nit ſchwär zu behaubten, daß diſe 7. Geiſter Seraphin ſeyen. Die erſte Prob ligt ſchon vor Augen; dann eben darum, weil diſe 7. Geiſter in H. Schrifft Principes, Fürſten genennet werden, und zwar nit nur Fürſten der Menſchen, wie die glatte Wort deß Textes darlegen, ſondern auch Fürſtẽ der Englẽ, oder Engel-Fürſten, wie ſie insgemein benambſet werden, ſo ſeynd ſie Engel auß dem höchſten Chor, ja die Fürnembſte auß allen Seraphinen. Daß ſie aber auch Fürſten aller Englen, und folglich Seraphin ſeyen, bekennen mehr als 30. Authores,

und Lehrer, die ich zu diſer meiner Engliſchen Occupation hab können zu Handen bekommen, unter welchen ſeynd der H. Baſilius, der H. Cyprianus, und der H. Clemens Alex. welcher Letztere l. 6. ſtromat. alſo ſchreibt: Siben ſeynd, welche die gröſte Macht haben, Primogeniti Angelorum Principes, und die Erſt-Gebohrne, das iſt, wie es Tannerus diſp. 5. de Ang. q. 1. dub. 6. außlegt, die fürnehmbſte Fürſten der Englen ſeynd. P. Suaretz hic f. 462. nennet ſie für die Fürnembſte unter allen beyſtehenden Geiſteren.

123. Diſe 7. Geiſter (ſagen mit P. Kircher c. 5. v. 6. vil andere Lehrer) ſeynd Vorſteher, und Beſchützer der Kirchen, und Vollzieger der Göttlichen Rath-Schlüſſen, welche GOtt beſtändig in dem Angeſicht ſeines Throns behaltet, ſie braucht, und ſchicket in alle Welt, in dem Geſchäfft der Regierung Himmels, und der Erden: So müſſen ſie ja die fürnembſte Engel, und inneriſte Freund GOttes ſeyn, und nit nur gemeine Engel auß dem vorletzten Chor; indem ja nit wohl ſtunde, daß die unteriſte Engel nechſtens bey GOtt wohneten, inneriſt mit ihme converſierten, und als Fürſten

über

über die höchſte Seraphin herrſcheten: iſt auch nit glaublich, daß der H. Joannes die höchſte Seraphin ſolte umbgangen, und von diſen 7. Geiſteren, als niderißtē Englen, den Seegen begehrt haben.

St. Michael ein Seraphin.

124. Die andere, und nähere Prob nimme ich her von denen erſten 3. HH. Engel-Fürſten inſonderheit, und ſage erſtlich von St. Michael, daß wenigiſt diſer allein, ohne Abſehen auf die übrigen 6. Engel, faſt von allen Lehreren für den fürnembſten Engel, und höchſten Seraphin gehalten werde. Diſen Sentenz probieret ſehr nachdrucklich P. Amandus Herman tr. 2. de Ang. diſp. 2. Q. 5. f. 117. durch ein eigne Schluß-Red, ſo er hernimmet auß der heimblichen Offenbahrung c. 12. allwo man v. 7. alſo liſet: Michael, und ſeine Engel ſtritten mit dem Dracken, und der Drack ſtritte, und ſeine Engel 2c. Hier werden die übrige Engel alle genennet Engel deß Heil. Michaelis, als ihres Fürſtens, der ſie zum Streitt angeführet: gleichwie eben alldort die untere Teufel genennet werden Engel deß Drackens, oder oberiſten Teufels. Er will ſagen mit Eſpartza l. 2. de Ang. Q. 33. f. 268. Gleichwie Lucifer von allen geglaubt wird

der Höchſte unter allen Englen zu ſeyn, die er zum ſündigen angemuthet: alſo iſt auch Michael der höchſte unter allen übrigen guten Englen geweſen, die er als ihr Obriſter zur Victori aufgemunteret.

125. Diſer Meynung ſtimmet bey Arriaga hic f. 32. und Albertinus f. 42. Aber zum beſten beſtättiget dieſelbe der H. Laurentius Juſtin. in Serm. de S. Mich. mit diſen Worten: In jenen erſten geiſtlichen Streit hat Michael das Præ und Vorzug gehabt unter allen guten Geiſteren, wie Lucifer unter den Böſen: Gleichwie dan Lucifer der ſchönſte Engel, und höchſte Seraphin geweſen, alſo iſt nach deſſen Abfall der Heil. Michael der höchſte Seraphin, und ſchönſte Engel geweſen, und wird ein ſolcher verbleiben in Ewigkeit. Diſe Wahrheit hat im Geiſt erkennet der H. Prophet Daniel, da er diſen höchſten Engel St. Michael genennet hat Principem magnum c. 12. einen groſſen Fürſten, weilen er nemblich iſt der Höchſte unter allen himmliſchen Geiſteren: in welchem Verſtand auch zu nemmen ſeynd eben ſeine Wort, c. 10. Sehet! Michael iſt einer auß denen erſten Fürſten: er ſagt, Einer, nemblich der Erſte, nach Hebräiſcher Arth zu reden,

und

und zwar der Gröſte, als wolte er ſagen, der Erſte unter den erſten Fürſten, gleichwie Geneſ. 1. geſagt wird: Es iſt worden der Abend und Morgen ein Tag, das iſt der erſte Tag. Alſo P. Herman. (b)

126. Alexius à Salo f. 375. nennet den H. Michael nit nur den erſten Fürſten aller Englen, ſondern auch einen Kayſer deß gantzen Himmliſchen Heers, f. 377. Nicephorus bey P. Faber part. 1. Serm. 7. f. 78. nennet ihne einen Ertz-Hertzog deß HErrns von Sabaoth. P. Clemens Burghuſ. in Conc. de S. Mich. f. 298. ſagt, der H. Engel-Fürſt Michael ſeye auß allen Englen von GOtt beſtellet, als Generaliſſimus, und obriſter Feld-Herr deß gantzen Engliſchen Kriegs-Heers. P. Faber nennet ihn den Obriſt-Hofmeiſter deß gantzen Himmliſchen Hofs, part. 1. Serm. 6. f. 65. P. Antonius Vieira, als er (c) auß der Canoniſchen Epiſtel Judä deß Apoſtels erzehlet, wie daß ein Engel (nemblich Michael) ſich nit getrauet habe über einen Teufel das Urthl zu fählen, ſagt: Wann ein Seraphin ſich nit unterſtehet einen Teufel zu urthlen, mit was Keckheit unterſtehet ſich ein Menſch den anderen zu urthlen? Bekennet alſo frey! daß Michael, welcher in diſer Epiſtel nur ein Ertz-Engel

genennet wird, ein Seraphin, oder Seraphiniſcher Ertz-Engel ſeye.

127. Es iſt gar wahrſcheinlich, ſagt ferner P. Suaretz f. 472. Die Intention, und Meynung der Catholiſchen Kirchen zihle dahin, daß ſie den höchſten und fürnembſten Engel mehrers verehre, als alle übrige Engel: nun aber verehret die Kirch zum allermehriſten den H. Michael, wie ſie ſolches in ſeinem Officio oder Tag-Zeiten ſelbſt bekennet, und zu deſſen Ehre GOtt vil Kirchen einweyhet: ſo iſt dann ihr Meynung, daß der H. Michael der fürnembſte Engel, und höchſte Seraphin ſeye. Auf gleiche Weiß gloßieret obgemeldter P. Herman, ſagende, die Kirch celebrieret das Feſt aller Englen unter dem eintzigen Nahmen Michael, als deß Fürſtens aller Englen, und nennet ihne auch einen Primaten, und Obriſten deß Himmliſchen Heers, einen Fürſten der Engliſchen Militz, und einen Vorſteher deß Paradeiß, mit der Vollmacht über alle Menſchliche Seelen.

128. Dahero iſt er auß ſonderbaren Privilegio von GOtt beſtellet worden zu einem Schutz-Herrn der Catholiſchen Kirchen, wie einſtens der Synagog, welches ein ſo hoches Ambt, daß es eines der

höch-

höchſten Englen gar wohl würdig, umb ſo mehr, je mehr Gott ſeine H. Kirch liebt, dann was für ein König, (fragt P. Albertin. f. 37.) hat einen ſo verkehrten Verſtand, daß er ſeinen reichiſten und liebſten Schatz einem anderen, als ſeinem edliſten und inneriſten Freund deß Hofs zu verwahren übergebe? Alſo wird auch GOtt ſeinen liebſten Schatz auf Erden, nemblich die H. Kirch, keinem anderen, als einem ſeiner inneriſten Freunden und Hof-Herren, welche ſtäts im Angeſicht ſeines Throns ſtehen, nemblich dem höchſten Engel-Fürſten Michael, anvertrauen, als welchen GOtt (wie in deſſelben groſſer Lob- und Bitt-Litaney n. 82. zu ſehen) über ſeine Himmliſche Kirchen für ein Ober-Haubt, über ſeine Streitbare für einen Stadt-Halter, und über ſein Büſſende für einen Troſt-Helffer beſtellet hat: Dannenhero ihne P. Faber part. 1. Serm. 7. f. 79. gantz würdig ſchätzet einer dreyfachen Cron, mit deren einer der H. Michael bezieret werde, als ein Fürſt der ſtreittenden Kirchen auf Erden, mit der anderen, als ein Königlicher Stadt-Halter Chriſti deß unſterblichen Königs im Him̃el, und mit der dritten, als ein treuer Miniſter der Gerechtigkeit, und aller Tugen-

genden, und als ein herzlichiſter Beſchützer der Allerheiligiſten Dreyfaltigkeit, Deroſelben Ehr, und Glory, wie auch der ewigen Glückſeeligkeit der Menſchen.

129. Einen Seraphin nennen ihn ſehr vil andächtige Lehrer, die ich Kürtze halber nicht anziege, ſondern anſtatt aller erklecken, und gleichſam reden ſolle das kleine ſchöne Büchel von dem Berg Gargano, ſo Anno 1699. zu München von dem Hochlöblichen Magiſtrat der Chur-Cölniſchen St. Michaels-Bruderſchafft zum Druck beförderet worden, unter dem Titl: St. Michael, der höchſte Seraphin über die Himmliſche Geiſter, der erſte Haubt-und Ertz-Engel über alle Engliſche Geſpanſchafften ꝛc. In diſes Büchels erſter Vorbildung wird die Natur, Weeſen, Beſchaffenheit, und Hochheit diſes H. Seraphiniſchen Ertz-Engels (wie es ihne obenher neben den Blat-Zifferen nennet) ſo lebhafft, und fürtrefflich beſchriben, und gleichſam vor Augen gelegt, daß ein Engliſcher Liebhaber, und Michaeliniſcher Bruder oder Schweſter kein mehreres Verlangen, noch anderſtwo ſo kurtz und gut leicht finden könnte. Ich ziege nur ein eintzige Gleichnuß herauß fol. und num. 5. ſo in diſen

wenigen Worten beſtehet: Gleichwie der Kayſer weniger iſt, als GOtt, und höcher als alle andere Menſchen: Alſo iſt St. Michael allein minder, als der höchſte Himmliſche Monarch, und ſein Königin Maria, höcher aber, als alle andere Engel; Dahero nennet ſie den H. Michael zum öfftiſten einen Seraphin, oder Seraphiniſchen Ertz-Engel. Und diſes ſolle erklecken zur Prob, daß der H. Ertz-Engel Michael ein Seraphin, und zwar der Höchſte ſeye.

St. Gabriel, ein Seraphin.

130. Anderens, iſt auch der H. Ertz-Engel Gabriel ein Seraphin, und zwar der Nächſte und Höchſte, nach Sanct. Michael, weilen er gleichfahls einer auß den ſiben, die vor dem Angeſicht GOttes ſtehen, wie er bekennet dem Zachariä, St. Joannis deß Tauffers Vatter, Luc. 1. v. 19. An diſer Wahrheit zweifflen einige Lehrer ſo wenig, daß ſie noch darzu in einen Präcedentz-Streitt verfallen, ob St. Michael, oder P. Gabriel, der fürnembſte, und höchſte Engel ſeye, auß Urſachen, ſo bey St. Paulo Barry à f. 179. zu finden, und mit Guſt zu leſen: Wie auch bey P. Burchhardo, Q.

11. & 12. à f. 22. welcher den H. Gabriel vorzieget, und zum Haubt-Fundament nimbt die Höche deß Geheimbnuß der H. Menſchwerdung, ſo der H. Gabriel angekündet. Allein, wer die Sach was reiffers anſicht, wird geſtehen, daß zu diſen Geheimbnuß der H. Ertz-Engel Michael unvergleichlich mehr beygeholffen, da er daſſelbige wider den Rebelliſchen Lucifer, der ſich diſem hochen Geheimbnuß widerſetzet, durch einen ſo hefftigen Streit gleich im Anfang ſeiner Erſchaffung beſchützet, als der H. Ertz-Engel Gabriel, welcher deſſelben würckliche Vollziegung nach 5000. Jahren durch ſein herrliche Geſandtſchafft angekündet, indeme ja unvergleichlich mehr iſt, einen Krieg ſelbſt führen, als hierzu nur eine Geſandtſchafft abgeben. Sey nun aber diſem, wie ihm wolle, ſo iſt doch die einhellige Meynung der Lehreren, ſagt Barry f. 181. Daß der Vorzug unter allen Englen einem auß diſen Zweyen gebühre; auß welchem dann ungezweiflet folgt, daß St. Gabriel ein Seraphin ſeye, wie St. Michael, und kan ſolches eben auß denen Fundamenten der Gegen-Lehreren probiret werden. Dann

131. Der H. Pabſt Gregorius I. welcher

cher mit Dionyſio die 3. Engel, Michael, Gabriel, und Raphael in den achten Chor der Ertz-Englen ſetzet, ſchreibt von St. Gabriel alſo: Zu diſen Geheimnuß (der Menſchwerdung) ware gezühmend, daß abgeſandt wurde Summus Angelus, der höchſte Engel, als welcher das höchſte Geheimnuß auß allen ankündete, hom. 34. in Ev. Auß diſen Worten probieren P. Albertinus f. 42. und P. Herman diſp. 9. f. 263. und andere bey ihm, (d) 2. Stuck, erſtlich, daß der H. Gabriel ein Seraphin ſeye, indeme ja die Seraphin, und keineswegs die Ertz-Engel im vorletzten Chor, die höchſte Engel seynd, dergleichen doch iſt St. Gabriel. Anderens, daß die Seraphin, und folglich alle Engel geſchickt werden, weil St. Gabriel, der ein Seraphin iſt, öffters auf die Welt geſandt worden. Eben diſe 2. Stuck probieret der H. Bernardus, wann er ſagt, daß Gabriel einer ſeye auß denen fürnembſten Englen, und nichts deſtoweniger will er, daß Gabriel als ein Seraphin, U. L. Frauen Schutz-Engel geweſen ſeye, wie bey P. Albertino, Barry, Matthioli de Borgo, und anderen zu leſen.

132. P. Suaretz auß Reſpect gegen

den

den HH. Dionyſius und Thomas, welche den H. Gabriel für den fürnembſten Ertz-Engel im achten Chor halten, iſt zwar mit ihnen gleicher Meynung: doch ſagt er lib. 6. c. 10. n. 46. es ſeye gar glaublich, daß Gabriel, ſo zu der Allerſeeligiſten Jungfrauen abgeſandt worden, wegen Höche, und Fürtrefflichkeit deß Geheimnuß, ſeye der Höchſte, oder doch einer auß denen höchſten Seraphinen. Daß man ihne aber nur einen Ertz-Engel nenne, kombt nur her von ſeinem Ambt und Geſandtſchafft, ſo er verrichtet, ſeiner Natur nach aber iſt er auß dem Chor der Seraphinen: (e) Dahero kan man ihne, gleichwie den H. Michael, einen Seraphiniſchen Ertz-Engel nennen. Was den H. Dionyſius anlangt, deme ſich (wie Arriaga ſagt f. 226.) St. Gregorius nit gern widerſetzet, noch auch ihme veſt anhanget, ſo legt er dem H. Gabriel ein ſolches Prädicat, und Ehren-Wort bey, darauß man nit unfüglich ſchlieſſen kan, er halte ihn für einen Seraphin; dann im 10ten Capitel, als er beſchreibt, wie ein Seraphin dem anderen zuruffe, und das 3. mahlige Sanctus, oder Heilig, ꝛc. abſinge, nennet er ſie Diviniſſimos Seraphim, die Göttlichiſte Seraphin, das iſt,

wie

wie es Hugo außlegt, die Allernechſte bey der GOttheit, welche GOtt an denen Vollkommenheiten zum gleichiſten ſeynd: Nun aber ſo gibt der H. Dionyſius eben diſes Göttlichiſte Prädicat, und Ehren-Wort dem H. Gabriel 2. mahl, nemblich im vierdt- und neunten Capitel, und deutet hierdurch an, daß er nechſtens bey GOtt ſtehe, wie die Seraphin, und folgſam ein ſolcher ſeye, welches auch auß deme erhellet, daß St. Gabriel nach aller Lehrer Meynung, ſeine Geſandtſchafft zu Maria, unmittelbar von GOtt ſelbſten überkommen, da anſonſten die untere Engel von denen Oberen pflegen erleuchtet zu werden, wie anderſtwo gemeldet.

133. Gewißlich, wann Iſajas verdienet hat, daß zu ihne ein Seraphin geſchickt wurde, der ihn von der Sünd reinigte, und zu einen Propheten machte, welches fürwahr (wie Arriaga ſagt f. 227.) kein ſchlechte Sach ware, noch weniger dieſelbe nur in der Einbildung, wie die Gegner wollen, geſchehen könte: ſo hat ja Maria unvergleichlich mehr verdienet, daß zu ihr ein Seraphin geſchickt wurde, welcher ihr das allerwichtigiſte Geheimnuß der Menſchwerdung, und die allerhöchſte Würde der Jungfräulich-Göttlichen

chen Mutterſchafft, ankündete. Wie dann der blinde Pater im vierdten Theil ſeiner Predigen von U. L. Frauen, Conc. 11. pünct. 1. f. 213. den H. Gabriel auf offentlicher Cantzel einen Seraphin genennet mit diſen Worten: Zu dem Ende wird zu ihr abgefertiget nicht ein Eliezer, nicht ein Prophet, ſondern der höchſt der edliſt- der heiligiſt- und Durchläuchtigſten Seraphinen einer von dem Himmliſchen Hof, nemblich der H. bekandte, und ſo genannte Ertz-Engel Gabriel, der ein Seraphin iſt. Eben alſo nennet er ihne f. 429. col. 2. vor dem Ave Maria. Mariä Stammen-Buch am 24. Mertzen n. I. bekennet gleichfahls, daß St. Gabriel auß dem Chor der Seraphinen ſeye, obwohlen es ihne zu Anfangs nur einen Ertz-Engel, das iſt, einen auß denen fürnembſten Englen, nennet: ſo iſt er dann auch ein Seraphin.

St. Raphael, ein Seraphin.

134. Drittens, iſt Raphael gleichfahls ein Seraphin, wie St. Michael, und Gabriel, welches Theils von St. Raphael allein, Theils auch von allen 7. Engel-Fürſten klar probieret P. Burchardus à S. Matth. f. 65. und zwar erſtlich, jene 7. Engel, ſagt er, welche immer in dem Ange-

ge-

geſicht deß Throns GOttes ſtehen, apoc. 1. & 8. ſeynd auß dem höchſten Chor der Seraphinen, wie mit denen HH. Clemens Alex. Fregorio Naz. Cyrillo, ꝛc. bezeugen Galatinus, Fontana, Salmeron, Valentia, Viegas, Pererius, Ribadeneira, und andere mehr; auch die Aethiopiſche Meß ſowohl den H. Raphael, als Michael, und Gabriel, als einige auß denen Fürnembſten Englen anruffet, und verehret: So iſt dann Raphael, als einer auß diſen 7. Engel-Fürſten, ein Seraphin. Anderens, ſagt Burchhardus mit Cornelio à lap. ſeynd die Seraphin die erſte Engel, welche bey GOtt ſtehen, als die Fürnembſte ſeines Reichs, und gleichſam die Göttliche Leib-Wacht, die da bereit, allen Augenwinck und Befelch GOttes im Himmel und auf Erden durch ſich ſelbſt, oder durch die untere Engel zu vollziegen; dann ſie ſeynd in dem erſten und höchſten Chor, ſodann die fürnembſte Engel auß allen: Nun aber ſeynd die 7. Engel-Fürſten, ſo immer in dem Angeſicht deß Throns GOttes ſtehen, und auß deren Zahl auch iſt der H. Raphael, die Fürnembſte ſeines Reichs, und gleichſamb die Göttliche Leib-Wacht: ſo ſeynd ſie dann Seraphin, wie es der H. Raphael von ſich

ſel-

ſelbſten bekennet mit diſen Worten: Ich bin Raphael, einer auß den Siben, welche vor GOtt ſtehen, Tob. 12. und zwar nechſtens, ſagt Cornelius, und Burchardus, als die Erſte an König und höchſten Herꝛſcher der Welt, zum Unterſchied aller anderer Englen, welche zwar alle bey GOtt ſtehen, und ihne ſtäts anſehen, aber nit ſo nahe, nit ſo klar, wie diſe Siben, als Fürſten aller Englen.

135. Eben alſo verſtehen diſe Raphaeliche Wort der H. Cyrillus, und Nazianzenus, ſagende, der H. Raphael wolle dardurch anzeigen, daß er einer ſeye auß denen höchſten Geiſteren, und auß jenen, welche durch ihre hoche Würde und Anſehen den unſterblichen GOtt am nechſten anſehen, betrachten, und bedienen, auch von ihme unmittelbar erleuchtet werden; welche Würde denen unteren Englen nit zukommet, als welche nur von denen oberen Englen erleuchtet werden. Es ſcheinet zwar, als wäre das Ambt deß H. Raphaels von ſolcher Wichtigkeit nit geweſt, daß nit ſelbes einem Ertz-Engel auß dem achten Chor hätte können anbefohlen werden: allein, weilen der 7. Geiſteren ihr Ambt iſt, daß ſie auf den Nutz, und Wohlfahrt der gantzen Welt acht haben,

ben; o iſt auch diſes Ambt einem auß ihnen gar wohl zugeſtanden, forderiſt, weil bey Albertino f. 40. zu leſen, daß der H. Raphael dem jungen Tobiä von GOtt zugeben worden nit nur für diſen Zufahl, ſondern für die gantze Zeit ſeines Lebens, alſo, daß er ſein wahrer Schutz-Engel geweſen, wie St. Gabriel Mariä Schutz-Engel; welcher Meynung beyfallet Jacob Mechtel, (f) mit diſen Worten: darauß wir zu erkennen haben die unſichtbarliche Sorg, und Treue, mit welcher unſere Schutz-Engel ſich unſer annehmen, da St. Raphael, als ein Schutz-Engel, dem jungen Tobiä ſichtbarlich beygeſtanden, ꝛc.

136. Hernach iſt villeicht (wie Burchardus f. 65. zu verſtehen gibt) ein ſo vornehmer Engel hiehero beſtellt worden, damit er ſich deſto ſtärcker widerſetzen kunte dem mächtigen Fleiſch-Teufel Aſmodeo, welcher der Gottsförchtigen Sara 7. Männer im Ehe-Beth erwürget, und vermuthlich einer iſt auß jenē 7. hölliſchen Fürſten, ſo der Lucifer denen HH. 7. Engel-Fürſten widerſetzet, wie erſt obē n. 105. 114. und 119. Meldung geſchehen; dann was gleiches leſen wir in dem Leben der H. Franciſcä der Römerin bey Bollando den 9. Mertzen, daß ſie nemblich neben ihren

Ordinari-Schutz-Engel auß dem neunten Chor, noch einen anderen auß dem achten Chor, nemblich einen Ertz-Engel in ſichtbarlicher Geſtalt überkommen, welcher überal ihr beygewohnet, und ſie ſonderbar beſchützet wider die böſe Geiſter, von denen Franciſca offt übel tractiret, und hart geſchlagen worden, damit ſie dieſelbe von dem Weeg der Tugend abwendeten: als aber Franciſca nach ihres Ehe-Herrns Todt in das von ihr geſtiffte Cloſter gegangen, und Vorſteherin worden, hat ihr GOtt anſtatt deß Ertz-Engels noch einen höcheren Engel auß dem vierdten, oder wie andere wollen, auß dem fünfften Chor, gegeben, damit er die gröſſere Sturm, und Wuth der böſen Geiſteren, welche im Cloſter mit Franciſca noch vil grauſammer verfahreten, in Zaum hielte. Ein gleiches dañ hat mit dem jungen Tobia, und Sara geſchehen können, daß ihnen GOtt den H. Raphael einen Seraphin zugeſandt, und weil er der frommen Sarâ Anligen vorſahe, denſelben von Anfang zu deß Tobiâ Schutz-Engel verordnete, welches niemand ſolle befrembden, indem man von etlich anderen groſſen Heiligen liſet, daß ſie zu ihren Schutz-Engel einen Seraphin gehabt, wie

wie ſolches bezeuget P. Burchardus f. 67. und wir in folgenden Capitlen vernemmen werden.

137. Eines iſt noch übrig, ſo der Engliſche Leſer villeicht von mir zu wiſſen verlangt, wie nemblich der Heil. Raphael gleich zu Anfangs, da er ſich dem jungen Tobias zu einem Reiß-Geſpan offerirte, und von deſſen Vatter umb ſeinen Namen u. Stam̃en befragt wurde, habe mit Warheit ſagen kön̄en, er heiſſe Azarias, und ſeye ein Sohn deß groſſen Ananiå? Tob. 5. Ich antworte mit Menochio in hunc loc. der H. Raphael habe ſich gar wohl alſo nennen können, inmaſſen Azarias ſo vil heiſt, als divinum auxilium, die Göttliche Hülff, oder (wie es Hugo der Cardinal außlegt) Adjutor ein Helffer, dergleichen ſich ja Raphael in Wahrheit erzeugt. Ananias aber heiſt ſo vil, als Gratia Dei, die Gnad GOttes, dardurch die Engel Kinder GOttes worden, und alſo GOtt gleichſamb zum Vatter haben, welches mit dem vorgemeldten beſtermaſſen eintrifft, und weilen diſes gar wohl erkennet der alte Tobias, ſo ſagte er hierauf: Fürwahr, du biſt auß einem groſſen Geſchlecht; welches er noch beſſer verſtanden, da er zu letzt von Raphael

vernommen, er ſeye unus ex Septem, einer auß jenen 7. Geiſteren, welche immer vor GOtt ſtehen. So vil von St. Raphael.

St. Uriel, Sealtiel, Jehudiel, und Barachiel, gleichfahls Seraphin.

138. Nachdeme von St. Michael, Gabriel, und Raphael, als erſten 3. Engel-Fürſten, ſattſamb dargethan, daß ſie Seraphin ſeyen, ſo iſt eben diſes zu verſtehen von denen übrigen 4. Engel-Fürſten, als Uriel, Sealtiel, Jehudiel, und Barachiel, wie erſt bey St. Raphael probiret worden, und noch auß diſer Urſach, ſo bey P. Barry f. 178. zu leſen, weil ſie nemblich alle 7. nechſtens bey GOtt ſtehen, und mehr als andere Engel bey ihm vermögen, auch alle in einer Würde, und gleichen Anſehen bey GOtt ſeynd, welche ihr Würde ſo groß, daß der H. Joannes von ihnen, als höchſten Englen, fürnembſten Hof-Herrn, und mächtigiſten Verwalteren GOttes, für die Seinige Gnad und Friden begehret, ſo ſie vor allen anderen Englen von GOtt am allerleichtiſten außwürcken können. Von diſen 7.

Gei-

Geiſteren meldet das Garganiſche Büchel in der 1. Vorbildung fol. 6. alſo: Nach GOtt und Maria gehet St. Michael, als wie ein Obriſt-Hofmeiſter, ſambt den anderen 6. Geiſteren, welche gleichſamb als die inneriſte Favoriten, und geheimbe Räth, zu nechſt vor dem Thron GOttes aufwarten. Auf diſe folgen die Seraphinen, Cherubinen, Tronen, ꝛc. Alsdann durch die untere Rotten werden die Verpflegung über die Menſchen, auch Verwaltungen über die 4. Elementen, 7. Planeten, Himmel, und Sternen außgetheilet. Wañ dir diſer Him̃liſche Hofſtab nit ſolte gefallẽ, ſo bilde dir den H. Ertz-Engel Michael für einen General-Leutenant vor, den H. Gabriel aber für einen Obriſt-Hofmeiſter. Oder, mache Chriſtum zum General, und alsdann in ihrem Rang die 7. Ertz- oder Haupt-Engel zu General-Feld-Marſchallen: alſo diß Büchel; worauß zu ſehen, daß die 7. Geiſter, oder Engel-Fürſten allzeit das nächſte Ort nach GOtt, und Maria behaubten, folgſamb die höchſte Engel, und Seraphin ſeyen.

139. Daß man aber diſe 7. höchſte Geiſter insgemein nur Ertz-Engel nennet, folget nit darauß, daß ſie keine Seraphin

ſeyen, dañ das Wort Ertz-Engel hat 2-erley Verſtändnuß, erſtlich bedeutet es einen abſonderlichen Chor der Englen, nemblich den Achten, auß welchem diſe hoche Engel nicht ſeyn können, weil ſie die Nechſte bey GOtt ſtehen, ſo der erſten Hierarchy allein eigen iſt, die Ertz-Engel aber ſich in der dritten und unteriſten Hierarchy befinden. Anderens, deutet das Wort Ertz-Engel nur auf die Engel insgemein, ohne Abſehen auf die 9. Chör, alſo, daß alle Geiſter der 9. Chören zwar Engel, oder Botten genennet werden, weil alle dienſtbare Geiſter ſeynd, zu unſerem Heyl verordnet: Diejenige aber Ertz-Engel benambſet werden, welche ſich in denen höcheren Chören befinden, und in wichtigeren Geſchäfften zu uns auf Erden herab geſandt werden, wie ſolches geſchicht bey den 7. Geiſteren. Alſo ſagt Budon f. 290. und Barry f. 177. daß der Nahmen Ertz-Engel nit den beſonderen achten Chor der Ertz-Englen bedeute, ſonderen gemein ſeye denen jenigen, welche mehrers unter den Himmliſchen Fürſten beobachtet werden, gleichwie der Namen Engel gemein iſt allen diſen glückſeeligen Geiſteren, auß was für einer Hierarchy oder Chor ſie hernach ſeyn mögen, ſowohl

der

der Seraphinen, als der Englen deß letz-
ten Chors. P. Suaretz f. 40. ſagt, das
Wort Ertz-Engel ſeye gemein allen höche-
ren Chören, alſo, daß man die höchſte 3.
Chör der Seraphinen, Cherubinen, und
Thronen gantz recht nenne Ertz-Engel: in
welcher Verſtändnuß dann wir insgemein
diſe 7. Engel-Fürſten Ertz-Engel nennen,
dardurch wir aber verſtehen die Seraphin,
als ſagten wir: Seraphiniſche Ertz-En-
gel.

(a) P. Kircher in explanata Prophetia apocalyptica S. Joan. (b) Herman. tr. 2. de Ang. diſp. 2. q. 5. f. 117. (c) Vieira part. 5. Dom. 2. Advent. f. 45. (d) SS. Aug. Bern. Cyril. Chryſoſt. & Gregor. Naz. (e) Burch. à S. Matth. f. 24. (f) Mechtel in umbra trem. judicii, exemp. 95. f. 250. col. 2.

Das 5. Capitel.

Von einigen Wunder- und Wohlthaten der HH. Seraphiniſchen 7. Geiſteren, und zwar erſtlich von St. Michael.

140. Ich habe ſchon 2. lange Capitel geſchriben von der Hochheit, und Ambts-Verwaltung der höchſten 7. Seraphinen, und Engel-Für-

 ſten,

ſten, ſo bleibt jedannoch noch ſovil übrig, von ihnen zu ſchreiben, daß ich weder Anfang noch Ende zumachen weiß. Es wird doch beſſer ſeyn, auß vilen wenig melden, als gar ſchweigen, ſiege alſo noch von jeglichen in möglicher Kürtze bey, was diſen groſſen 7. Engel-Fürſten zum Lob, uns aber zu ihrer Lieb und Verehrung beſtens gedeyet. Der H. Ertz-Engel Michael dann iſt ein ſo hoch- und fürtrefflicher Geiſt, daß alle GOtt treu-verblibene Engel, (wie ein kleines Michaeliniſches Büchel, Multa Magnalia de Mich. genannt, in der Vorred meldet) auß hochſchätzung und Liebs-Neigung, ſo ſie gegen ihme tragten, ihne für ihren Heer-Führer und Obriſten angenommen, und ihme in Verfechtung der Göttlichen Ehre wider den Lucifer und ſeinen Anhang mit gleichen Eyfer zu folgen, ſich einhellig verbunden haben; welche Verbündtnuß dann gleichſam die Alleráltiſte, gleichwie die Allererſte, in dem Himmel aufgerichtete Bruderſchafft geweſen iſt, und deſtwegen billich auch auf Erden die Bruderſchafft St. Michaelis biß ans End der Welt ſoll eyfrigiſt proſequiret und fortgeſetzt werden. Alſo verbunden, und verſtändiger mit ſeinen untergebenen Englen, hat der

H.

H. Seraphiniſche Groß-Fürſt Michael den rebelliſchen Lucifer ſambt ſeinen abtrinnigen Englen auß dem Himmel in den Abgrund der Höllen verſtoſſen, und weil die Menſchwerdung Chriſti ein Urſach diſes Streitts geweſen, ſo iſt diſer Ertz-Engel, alsbald GOtt, und Menſch mit ſeiner Geburt die Welt erquicket, mit einer groſſen Menge der Himmliſchen Heerſchaaren Luc. 2. in den Stall herunterkommen, das Göttliche Kind anzubetten, ihme die Huldigung (wie Chryſoſtomus bey Budon f. 287. ſagt) abzulegen, und jene Engliſche Loſung (a) zu intoniren, und vorzuſingen: Gloria in altiſſ. &c. Ehr ſey GOtt in der Höche, und Frid auf Erden denen Menſchen, die eines guten Willens ſeynd: Haben alſo die HH. Engel den Himmel verlaſſen, damit ſie den Stall in einen Himmliſchen Pallaſt verkehreten.

141. Dem H. Michael hat GOtt, gleichwie vor Zeiten die Synagog, und das Volck GOttes, alſo auch hinnach die Kirch JEſu Chriſti inſonderheit anbefolchen, daß er dieſelbe regiere und beſchütze, dannenhero ihne Budon l. cit. nennet einen Ertz-Schutz-Engel der Catholiſchen Kirchen, und noch darzu ſtehet ſonderlich

unter ſeinen Schutz gantz Franckreich, Dero Königen ihne allzeit höchſtens verehret, alſo, daß ſie ihme etliche H. Kirchen erbauet, Ludovicus aber der Eiffte hat ihme zu Ehren den Ritter-Orden St. Michaels eingeſtellet, ab welchen Andachtẽ und Eyfer der H. Michael ſolches Gefallen geſchöpfft, daß er Carolo dem Sechſten eingerathen, er ſolle ſein Königliche Princeßin, welche ihme Iſabella auß Bayrn gebohren, Michaela nennen. (b)

142. Der H. Michael iſt der Chriſtglaubigen Gebett vorgeſetzt, daß er es GOtt offeriere, nach Meynung St Hienonymi. Der H. Michael iſt einer auß denen vertrautiſten und ſtärckiſten Freunden, ſo wir immer wünſchen, und haben können, und diſes forderiſt in unſerer Sterb-Stund, allwo er ſonderbar acht gibt auf das Heyl unſerer Seelen, wie die Catholiſche Kirch bettet an ſeinem Feſt-Tag: ſtärcket ſie wider die Anfechtung deß böſen Feinds, und verthädtiget ſie vor dem ſtrengen Richter-Stuhl Gottes, ja es vermeinen vil vortreffliche Lehrer, dem H. Ertz-Engel Michael ſeye von GOTT die Vollziehung deß Particular- oder abſonderlichen Gerichts, gleich nach eines jeden Menſchens Ableiben, an-

ver-

vertraut: Dahero kombt es, daß ihme ein Waag, und Schwerdt zugemahlet werde, umb alſo ſeinen hochen Gewalt, und gleiche Gerechtigkeit in Erforſchung, oder gleichſamb Abwägung der guten, und böſen Wercken anzudeuten, wie ſolches erhellet auß manigfältigen Erſcheinungen, und Hiſtorien. Magnal. 7. Barry 169.

143. Der H. Michael hülfft auch zu baldiger Erlöſung der armen Seelen im Fegfeur, wie es neben anderen erfahren ein frommer junger Ordens-Mann, Wilhelm genannt, welcher nach ſeinen Todt Erſcheinend, ſeine Ordens-Brüder gebetten, daß ſie unter anderen auch die Collect- oder Kirch-Gebettlein von St. Michael betten, ſo werde er auß dem Fegfeuer erlöſet, wie auch erfolgt. Magnal. 8. Der H. Michael führet unſere Seelen in Himmel hinein, worbey er ſonderbahr den Befelch der Mutter GOttes erwarthet, umb mehrers Hülff zu leiſten denen jenigen Seelen, welchen Maria mit mehreren Gunſt gewogen iſt; Dann Michael ware jederzeit der gröſte Eyferer für die Ehre ſeiner allerheiligiſten Engel-Königin Mariä: Dahero ſahe einſtens der Seelige Alanus de Rupe eine Gat-

tung

tung deß Pſalters in Form einer groſſen Orgel, welche in 150. Pfeiffen, und eine jede Pfeiffen in 150. verſchiedenen unbeſchreiblich lieblichen Melodeyen beſtunde. Der Componiſt, ſo diſe Muſic angeordnet, und darzu die Orgl ſchluge, ware der H. Seraphiniſche Ertz⸗Engel Michael, umb welchen herumb ſtunden, und lieblichiſt muſicirten 150. Engliſche Hof⸗Muſicanten, und diſes ihrer H. Engel⸗Königin zu Ehren, wie zu leſen in P. F. Johann Andre Coppenſtein. (c) So iſt auch St. Michael vor ſich ſelbſt vil bereiter, denenjenigen beyzuſpringen, welche ihne inſonderheit verehret haben; alſo hat er den H. Abbten Pandulphus in ſeiner Sterb⸗Stund beſucht, und ihne auf einer Leiter, die von der Erden biß an den Himmel langete, allwo ſich GOTT in groſſer Herzlichkeit ſehen lieſſe, mit gröſten Jubel in Himmel hinauf begleitet. Magnal. 9.

144. Ja der bloſſe Nahmen deß Heil. Michaelis iſt ſo mächtig, daß auf deſſen Anruffen, und Außſprechen ein 30. Jahr lang beſeſſener Jüngling von dem böſen Feind erlediget worden, wie zu leſen bey Matthioli l. 5. §. 25. exemp. 5. f. 156. Ein anderer dahin Sterbender, welcher

auß teufliſchen Noth-Zwang anſtatt der ihme vorgeſprochenen HH. Nähmen JEſus und Maria, wider ſeinen Willen nur den Teufel nennete, wurde von diſer Anfechtung erlediget, alsbald die Ordens-Leuth 2. mahl den H. Michael anrufften, ſprechende: Heil. Michael, bitt für ihn. Magnal. 6. So liſet man auch in Mariá Stammen-Buch den 29. Oct. daß zu Tumba, wo St. Michaels Kirch in deß Meers Inſul ligt, auß St. Michaelis Bild heylſames Oel flieſſe: Ja eben diſe ſein Bildnuß verjagt die Teufel, und ſtärcket im Sterb-Stündlein zum letzten Kampff, wie man bettet in ſeiner groſſen Lob- und Bitt-Litaney ℣. 74. Iſt alſo ſeine H. Bildnuß hoch zu ſchätzen, und zu ehren.

145. Was iſt es dann Wunder, daß St. Michael bey GOtt in ſolcher Authorität und Werth ſtehe, daß er ſich deſſen öfftiſtens zu höchſten Wunder-Wercken gebrauchet, und annoch brauche? Dann St. Michael iſt jener, welcher den Fleiſch-Thurn Goliath zu Boden geworffen, als ihne David an der Stirn verwundet. Diſer hat in einer Nacht 100. und 85. tauſend Aßyrier in dem Feld-Lager deß Königs Sennacherib erlegt. Diſer hat den

Da-

Daniel, als er in die Löwen-Gruben geworffen ward, von der Löwen-Zähnen errettet, und erhalten. Diſer hat deß Balaams Eſel das Maul aufgethan, und die Zung gelöſt, damit er den Propheten von ſeiner vorhabenden Reiß abhielte. Diſer hat Chriſtum den HErꝛn in dem Garten vor ſeinem H. Leyden getröſtet. Diſer hat die H. Mutter GOttes, als Sie in den Himmel abreiſete, vor vil tauſend anderen Englen, als deren Fürſt, und Obriſter Capitain, in die Höche aufgeführet. Diſer hat unter deß Gecreutzigten Erlöſers Geſtalt dem Seraphiſchen Vatter Franciſco die ſchmertzliche 5. Wundmahlen eingedruckt, welches umb ſo glaublicher iſt, weil der H. Franciſcus zuvor dem H. Michael zu Ehren ein 40. tägige Faſten verrichtet, wie es außführlich erzehlet P. Matthioli l. 5. §. 25. exemp. 6. f. 157. und andere (d) Mit einem Wort, diſer iſt, von welchem die Kirch bettet Antiph. 9. Multa Magnalia &c. vil groſſe Wunderthaten laſſen ſich ſehen an dem H. Ertz-Engel Michael, deren 12. ſolche Magnalien, und Groß-Thaten kurtz, und gut vorſtellet nebſt ſo vil ſchönen Küpfferlein das n. 140. ernennte Michaeliniſche Büchel, ſo eben unter diſen Titl: Multa

Mbg-

Magnalia, &c. zu Augſpurg Anno 1705. gedruckt worden. Deren iſt auch voll die groſſe Michaeliniſche Lob- und Bitt-Litaney, in mehr dann 100. Verſen beſtehende: Deren ſeynd voll alle Bücher, ſo von ihme handlen, daß alſo gar nit zu zweiflen, St. Michael ſeye der fürnembſte unter allen Englen in der Glory, und über alle Seraphin erhöchet.

146. Wann wir derohalben die Ehre GOttes wollen behertzigen, und uns erfreuen, daß dieſelbe durch die gantze Welt außgebreitet werde: Wann wir die Chriſtliche Kirch, und uns ſelbſt lieben: Wann wir begehren, daß unſer Gebett der Göttlichen Majeſtät angenemb ſeye: wann wir in der Sterb-Stund einen gnädigen Richter wollen haben: Wañ wir im Leben, und Todt einē gutē ūd erſprießlichē Freund bey GOtt zu haben begehren, ſo laſt uns den H. Ertz-Engel Michael verehren, und uns zum Freund machen, forderiſt, weil die eyfrige und beſtändige Andacht zu den H. Michael ſo gar ein Zeichen der Göttlichen Gnaden-Wahl, oder außerwählung zur Seeligkeit iſt, wie ſolches behaupten P. Marcellus Cavaglieri, Recupitus, und Victorellus in dem Büchel der obgemelten 12. Magnalien, Magnal. 5.

End-

Endlich iſt auch rathſam, ſagt Budon f. 290. Daß man St. Michael anruffe, wann die Kirch angefochten wird, auf daß die Ketzereyen zerſtöret, die Kirchiſche Diſciplin immerdar mehrers beſtättiget, die Heiligkeit der Sitten, der Lebens-Wandel der Prälaten, abſonderlich deß Pabſtens als höchſten Haubts, erhalten, auch der Glauben unverruckt verbleibe, und immer weiter außgebreitet, das Evangelium bey denen Unglaubigen geoffenbaret, und geprediget werde: welches ja alles die Chriſtliche Lieb, und unſer eigener darauß entſpringender Nutz von uns erforderet.

(a) Lib. S. Mich. Magnal. 1. (b) Barry f. 166. item in Præfat. 12. Magnalium ad fin. (c) Coppenſtein part. 2. cap. 8. f. 124. (d) Boudon. f. 343. P. Faber part. 1. Serm. 13. f. 138.

Erſter Abſatz.

Von St. Gabriel, und Raphael.

147. DEr H. Ertz-Engel Gabriel iſt faſt nach aller Lehreren Meynung, wie ſchon oben c. 4. §. 3. n. 130. erwehnet worden, der fürnembſte Engel, und Seraphin nach St. Michael, und ſeynd wohl einige, welche ihne dem H. Michael vorſetzen: ob er ſchon aber dem H. Michael nachgehet, ſo ſteht er doch bey GOtt in ſolcher Hochheit, und Würde, daß ihme das allerwürdigiſte Ambt, dergleichen keinem anderen Engel geſchehen, iſt aufgetragen worden. Er iſt derjenige, welcher das höchſte und unaußſprechliche Werck unſerer Erlöſung tractieret hat, auß welchem all unſer Glückſeeligkeit herflieſſet. In der geiſtlichen Stadt-GOttes part. 2. lib. 3. c. 10. wird er durchgehends geneñet ein groſſer Himels-Fürſt, ſo dann ihne mehr einẽ hochen Seraphin, als nideren Ertz-Engel deß achten Chors bedeuten will, gleich ſolches klärlich an Tag leget ſeine außbün-

dig ſchöne Geſtalt, in welcher er Mariä der Mutter GOttes erſchienen, und l. cit. n. 113. alſo beſchriben wird.

148. Die Geſtalt diſes groſſen Himmels-Fürſtens, und Legatens Gabriel ware, wie eines holdſeeligen Jünglings, von einer ſeltzſamen Schönheit; ſein Geſicht ware gantz glantzend, und warffe groſſe liechte Strahlen von ſich: ſein Anſehen Majeſtätiſch, ſein Hereintretten ordentlich, ſeine Wort wichtig und kräfftig, ja er völlig zwiſchen der Ernſthafft- und Liebllichkeit, ſtellete die Gottheit mehrer vor, als alle übrige ſchönſte Engel, deren vil tauſend ihne in ſichtbarlicher Geſtalt begleitet: ſein Haubt ware gezieret mit einer gantz ſchimmerenden Bünden, und ſeine Kleydung ſpihlete mit unterſchidlichen Farben, jedoch alle hellglantzend, und unvergleichlich ſchön: auf der Bruſt ware zu ſehen ein zweyfaches Creutz, welches auf ſeine Bottſchafft, nemblich auf die Einfleiſchung deß ewigen Worts abzihlete. Alſo die Stadt-GOttes. Diſe deß H. Gabrielis Bottſchafft, diſe ſein Majeſtätiſche Vorſtellung GOttes über alle andere Engel, ſtehet ja beſſer einem Seraphin, als Ertz-Engel zu, bevorab, weilen diſer groſſe Himmels-Fürſt gleich

him-

hinnach num. ſeq. ein Führer diſes groſſen Himmliſchen Kriegs-Heers, ſo ihne begleitet, genennet wird.

149. Diejenige, welche der H. Engel-Königin einen Schutz-Engel zueignen, vermeinen, der H. Gabriel ſeye jener geweſen, ſo über ſie Sorg getragen. Wenigiſt in jener Lehreren Meynung, welche muthmaſſen, daß die Mutter GOttes keinen abſonderlichen Engel, ſonderen gantze Schaaren der Englen zu ihren Dienſt gehabt habe, iſt der H. Gabriel einer der Fürnembſten diſer glückſeeligen geflügleten Troppen geweſen, zu bedienen diejenige, Dero GOtt ſelbſten ſich unterwürffig zu machen nit beſchwäret hat: worauß abermahl erhellet, daß der H. Gabriel ein Seraphin ſeye, weilen ja ein gemeiner Ertz-Engel keiner auß denen fürnembſten, und höchſten Englen ſeyn kan.

150. So iſt auch der bloſſe Nahm diſes groſſen Ertz-Engels von ſolcher Krafft, daß einsmahls ein König, da er vor einer Schlacht GOtt umb Hülff anruffte, und hierauf im gantzen Lager 3mahl die Stim̃ erſchallete: Gabriel, Gabriel, Gabriel! mit ſeiner kleinen Armee ein groſſe Menge der Unglaubigen behertzthafft angriffe,

und die Victori erhielte, wie P. Barry, Matthioli und andere ſchreiben. Nicht minder zeigt er ſein ſtarcke Hülff, und Beyſtand in dem letzten Sterbſtündlein, wann er von uns angeruffen wird, gleichwie ſein Nahm ſolches mit ſich bringt, welcher heiſt die Stärcke, oder Krafft GOttes, dergleichen erfahren ein armer dahin ſterbender frommer Pilgramb, von deme ſchon im erſten Theil n. 43. gehandlet worden. Verdienet alſo der H. Ertz-Engel Gabriel von uns höchſtens verehret zu werden.

151. Der H. Raphael iſt der Dritte auß denen 7. Engel-Fürſten, nit minder gutthätig gegen uns Menſchen, als St. Michael, und Gabriel: Deſſen iſt uns ein Zeug, und Prob die H. Schrifft ſelbſt, in welcher wir leſen, was maſſen der H. Raphael in Geſtalt eines ſchönen Jünglings den jungen Tobias nacher Rages begleitet, von Gefahr deß groſſen Meer-Fiſches, ſo den Tobias verſchlucken wolte, befreyet, ihme das Geld, ſo man ſeinem Vatter ſchuldig ware, wie nit weniger eine Braut, zu wegen gebracht: allda er auch verhinderet, daß der Teufel ihme nit, wie denen vorigen 7. Ehe-Männeren diſer Braut, Schaden könte zufügen. Er

trö-

tröſtete ihn auf der Reiß, er unterwiſe ihn, und erfüllete ihn mit vilfältigen Gnaden, ja nit nur ihne, ſonderen auch ſeinen alten Vatter Tobias, deme er das Geſicht wider gegeben, und ihne und das ganze Hauß-Weeſen mit dem Seegen deß Himmliſchen Fridens, und der Freud deß Paradeyſes geſeegnet, wie in dem Buch Tobiæ zu leſen.

152. Dergleichen Gutthaten haben neben Tobias vil andere von St. Raphael empfangen; dann alſo hat er den heiligen Macarius einen Römer ſichtbarlich von Rom auß, von danen er den erſten Tag ſeiner Hochzeit unter währenden Dantz ſein Braut verlaſſend entflogen, in eine weit entlegene Einöde hinein begleitet, und 3. Jahr lang von ihme niemahls abgewichen. Einen Frantzöſiſchen Walfahrter, ſo nacher St. Jacob in Gallicien gehen wolte, hat er auß denen Händen der Straſſen-Rauberen errettet, indeme er ihn über ein Fluß gebracht, obwohlen er nit wuſte, wie er darüber kommen. Barry f. 194. Die H. Wittib Sophia hat er gleichfahls nacher Rom ſichtbarlich begleitet. Der H. Benevenutæ St. Dominici Ordens, iſt er mit St. Gabriel erſchienen, und hat ihr ge-

zeigt die Weiß und Manier, wie ſie Mariam, und Annam, ſo ihr gleich erſcheinen wurden, empfangen ſolte. (a) Ferners hat ſich auch der H. Ertz-Engel Raphael einen Medicus oder Leib-Artzten erzeiget einem Novitzen eben deß gemeldten Dominicaner Ordens, als welchen er von der hinfallenden Kranckheit erlediget, doch mit diſem Beding, daß er ſich inſonderheit der Engliſchen Tugend der Keuſchheit befleiſſe, und wochentlich den erſten Tag zu Ehren aller HH. Englen faſte. (b)

153. Und wann zu diſem allen noch kombt, daß der H. Raphael deß jungen Tobiá Schutz-Engel von Jugend auf geweſen, wie oben gemeldet worden n. 135. So ſihet man ja ſattſam die Güte, und Willfährigkeit diſes groſſen Engel-Fürſtens gegen uns Menſchen, daß wir alſo genug Urſach haben, ihne höchſtens zu verehren, und anzuruffen, forderiſt, wann wir uns auf ein Reiß begeben, inmaſſen es das Anſehen hat, (c) die Göttliche Vorſichtigkeit habe es alſo verordnet, daß ſich die Wanders-Leut und Reiſende diſes Ertz-Engels Beyſtand ſollen bedienen.

(a) M. Leonard. Mayr. 5. Sept. n. III. (b) Barry f. 194. Boudon f. 293. (c) Boudon f. 298.

Zwey-

Zweyter Abſatz.

Von St. Uriel, und Sealtiel.

154\. Von dem H. Uriel, als vierdten auß denen 7. Geiſteren, geſchicht Meldung in dem 4ten Buch Eſdrä, (a) welches Buch, ob es ſchon nit Canoniſch, und von Catholiſcher Kirch approbiret iſt, ſo iſt es doch auch nit gäntzlich verworffen, dahero wird es gemeiniglich nebſt dem vorgehenden dritten Buch Eſdrä, zu Ende der Heil. Schrifft beygeſetzt, ja einige, benanntlich Joannes Dietenberger, ſetzen es gleich nach den erſten 2. Eſdrä Bücheren in der Ordnung deß alten Teſtaments. Diſen Engels-Nahmen erkennet, und laſſet zu, als einen auß denen Nähmen der 7. Geiſteren, der H. Ambroſius, (b) der H. Iſidorus lib. 7. c. 5. und wird diſer Nahm auch geleſen in der Meß der Moſaraberen, welche zu finden tom. 4. Biblioth. SS. Patrum. Item meldet hiervon Andreas Cäſar, in cap. 22. Apoc. Albertus Magn. Bonaventura, Prado, Sixtus Senen. und andere, welche anzieget Alcazar no-

tat. 4. in fine. Ja man liſet, daß diſer Nahm Uriel einigen Chriſten in dem Heil. Tauff geſchöpffet worden, welches nit geſchahe, dann er kein authentiſcher Heil. Nahm wäre: alſo iſt in dem Maintziſchen Ertz-Biſchöfflichen Domb-Stifft erſtlich zwar ein Herr Dechant, hernach aber auch ein Ertz-Biſchoff ſelbſt Uriel à Gemmigen genennet worden, und iſt jener letztere geſtorben Anno 1514. Alſo liſe ich bey P. Burchardo Q. 25. f. 68. Ich hab ein Bild zu Handen bekommen, ſo den Heil. Uriel mit dem Creutz und Schweiß-Tuch Chriſti vorſtellet, deſſen Bedeutnuß mir unbekannt.

155. Diſer Nahm Uriel heiſt ſovil, als Lux Dei, das Liecht GOttes, folglich iſt diſes Engel-Fürſtens ſein Ambt, daß er uns Menſchen durch innerliche Einſprechungen, gleichwie unſer H. Schutz-Engel in gemeinen, alſo der Heil. Uriel in wichtigeren u. höcheren Dingen erleuchte, und unterweiſe, gleich er ſolches gethan bey dem frommen Geſatz-Schreiber Esdras, und forderiſt in deſſen vierdten Buch; dann, ob ſchon diſes Buch nicht canoniſiert iſt, ſo gilt es doch ſo vil, als ein anderes andächtiges Buch, oder als eine Offenbahrung, ſo wenigiſt den menſchli-

lichen Glauben verdienet, und ſo dann die Krafft hat, den Menſchen zur Tugend anzuleithen. In diſem Buch dann, von dem vierdten Capitel an biß zu dem Ende deſſelben, unterrichtet der H. Uriel den frommen Esdras in verſchidenen Sachen, er erleuteret ihme vilfältige Fragen, ſtellet ihm vor, und erkläret ſeltzſame Geſicht, und offenbahret ihme vil geheime Ding: und damit er ſo hoche Sachen leichter kunte faſſen, und in die Bücher überſetzen, ſo hat ihme einſtens St. Uriel einen Kelch zu trincken gegeben, in welchen ein Waſſer, deſſen Farb dem Feuer gleichte, ut ignis ſimilis, c. 14. v. 39. Dardurch hat er groſſen Verſtand, und Weißheit überkommen. Nun deutet uns die Feur-Farb diſes Waſſers auf den Namen Uriel, ſo das Feur, oder Liecht Gottes heiſt, wie gemeldet, daß alſo nomen & omen, Nahm und That gar wohl übereinſtimmen.

156. Neben Hiergemeldten, kundten gar muthmaßliche Proben auß heiliger Schrifft gezogen werden, daß ſowohl der H. Uriel, als die letztere 3. Engel-Fürſten, Sealtiel, Jehudiel, und Barachiel, auf Erden erſchinen, und ihre Guttha- ten uns Menſchen erwiſen haben; dann

gleichwie bey vilen Stellen der heiligen Schrifft der Nahm deß Engels nit beygeſetzt iſt, und doch vil Lehrer in ihren Meynungen übereinſtimmen, daß es geweſen ſeye der H. Michael, oder Gabriel, oder ein Seraphin auß dem höchſten Chor: alſo kundte man bey noch vil anderen Stellen deroſelben, wo der Engel nit benambſet, vermuthen, daß es geweſen der H. Uriel, Sealtiel, Jehudiel, oder Barachiel, nachdeme die Geſchicht, oder Geſicht beſſer übereinſtimmet mit dem Nahmen und Ambt diſes oder jenes Engels, wie in Folgenden zu vernehmen. In diſer Verſtändnuß dann iſt villeicht der H. Uriel als ein Erleuchter der Gemüther, erſchinen dem Diener deß Abrahams, damit er ihne erleuchtete, und ein gewiſſes Zeichen ſetzete jene von GOtt erwählte Jungfrau zu kennen, nemblich die Rebecca, welche deß Iſaacs Braut ſolte werden. Geneſ. 24.

157. Item hat St. Uriel, als das Feur oder Liecht GOttes, ſeyn können jener Engel, welcher dem Moyſi einſtens auf dem Berg Sinai im Feur erſchinen, Exodi 19. v. 18. und jener, welcher auf Befelch deß Prophetens Elias das Feur vom Himmel geſandt, und die 2. Haubt-

Män-

Männer ſambt ihren 50. Soldaten, ſo den Elias fangen wolten, verbrennet. 4. Reg. 1. v. 10. & 12. Daß aber diſe Engel ſeyen geweſen auß denen höchſten 7. Geiſteren, iſt abzunehmen auß deme, daß ſie in der Perſohn GOttes geſchickt, GOtt ſelbſten präſentiret haben, welches denen höcheren Englen zuſtehet, gleich ſolches auß anderen Stellen von St. Michael bekandt iſt. Letztlichen meldet auch von St. Uriel das Engliſche Allerley den 8. Jun. n. 1. und den 26. Dec. n. 2. welches von diſem Heil. Engel-Fürſten genug ſolle geſagt seyn.

158. Der Heil. Sealtiel, der Fünffte auß denen 7. Geiſteren, iſt aller Glaubigen allgemeiner Patron, und Fürſprecher bey GOtt: wird dahero der Bitt-Engel genannt, weilen ſein Nahm ſovil heiſt, als Oratio Dei, das Gebett GOTTes, und ſein Ehren-Titl iſt, daß er ſeye ein Wohlredner, als welcher unſere Anligen und Widerwärtigkeiten der Göttlichen Majeſtät vortragt, für uns umb Gnad anflehet, und den erwünſchten Troſt und nöthige Hülff außwürcket: welche Gutthat diſes groſſen Engel-Fürſtens umb ſo gröſſer iſt, je mehr wir derſelben bederffen; und ob ſchon in H. Schrifft von ihme

me dem Nahmen nach kein Meldung geſchicht, ſo iſt doch nicht zu zweiflen, daß er dem gantzen Menſchlichen Geſchlecht, ſo in ihren Nöthen zu GOtt flieget, vil und groſſe Hülff verſchaffe, als ein von GOtt dahin beſtimbter Geiſt, daß er die Anligen der Menſchen beobachte, behertzige, und ihnen darvon abzuhelffen ſuche: alſo kan ſeyn, daß der Heil. Sealtiel das ſeufftzend- und flehentliche Bitten deß betraugten Königs Ezechias, der belagerten Stadt Bethulien, und die harte Verfolgung der Machabäer behertzigend, bey GOtt durch ſein kräfftige Vorbitt ſo vil außgewürcket, daß GOtt ſeinen fürnembſten Höfling, und Fürſten deß gantzen Him̃liſchen Heers, den Sieghafften Seraphiniſchen Ertz-Engel Michael geſendet, mit Befelch, daß er das gantze Sennacheribiſche, oder Aßyriſche Kriegs-Heer, beſtehende in 100. und 85. tauſend bewaffneten Soldaten, erſchlage. 4. Reg. 19. Die behertzhaffte Heldin Judith zur Enthauptung deß Holoferniß aufmuntere, und ſtärcke. Judith. 13. und in Geſtalt eines bewaffneten weiſſen Reitters oder Ritters dem Machabäiſchen Herolden Judas die Victori wider ſeine Feind in die Händ ſpihle. 2. Machab. 11.

159. Gleichermaſſen iſt zu vermuthen, daß St. Sealtiel jener Engel geweſen, von welchem das Engliſche Allerley den 4. Sept. n. 3. meldet, daß er dem Ehrwürdigen P. Joſeph Matthäo, einem auß denen erſten und heiligiſten Capucineren, in ſchwärer Hungers-Noth 2. mahl in ſchönſter Jünglings-Geſtalt ein Himmliſches Brodt beygebracht, ihne darmit geſpeiſet, und zur bettenden Danckbarkeit angefriſchet.

(a) Eſdræ lib. 4. c. 4. v. 1. & c. 5. v. 20. item c. 10. v. 28. (b) S. Ambr. lib. 3. de fide ad Gratian. c. 2.

Dritter Abſatz.

Von St. Jehudiel, und Barachiel.

160. DEr H. Jehudiel, der Sechſte auß denen 7. Geiſteren, iſt jener Vergelt-Engel, welcher die Fromme belohnet, und Crönet, die Böſe aber ſtraffet, und geißlet, dannenhero ihme in einer Hand ein guldene

Cron, in der anderen aber ein Geiſel von 3. ſchwartzen Stricklein zugemahlen wird, wie ſolches ſein Nam ſelbſt mit ſich bringt, inmaſſen Jehudiel heiſt Laus Dei, das Lob GOttes, weilen nemblich durch diſen Vergelt-Engel gelobt, und herfürgeſtrichen wird die Barmhertzigkeit und Güte GOttes in Belohnung der Frommen, und im Gegenſpihl die Gerechtigkeit und Strenge GOttes in Abſtraffung der Böſen, welche GOtt nit loben, ſondern ſeine Güte und Barmhertzigkeit mißbrauchen. Und weilen nach Maria der Engel-Königin die HH. Engel durch ihr immerwährendes 3. faches Lob-Sprüchel: Heilig, Heilig, Heilig, ꝛc. GOtt auf die vollkommniſte, und gefälligiſte Weiß loben und preiſen, denen Englen aber die keuſche und GOtt-liebende Jungfrauen auf Erden an Reinigkeit zu nechſt kommen, und ſodann nach den Englen GOtt auf das Vollkomniſte loben: So will auch dem H. Jehudiel zuſtehen das Ambt, die fromme Jungfrauen zu beſchützen, und vor allen geilen Böcken in waſerley Gelegenheiten eyfrigiſt zu behütten, daß er alſo ſeye ein Behüter der Jungfrauen, wie er im dritten Theil in ſeiner eignen Antiphon genennet wird. Worauß zugleich

erhellet, daß die Beſchützung der Jungfrauen gar wohl zuſtehe denen höchſten Englen, weil GOtt darob ein ſo groſſes Wollgfallen hat, und durch ſie als irrdiſche Engel ſo hoch gelobt wird.

161. Dahero liſet man, daß ein Seraphin das Hertz der H. Jungfrau Thereſiä mit einem Liebs-Pfeil durchſtochen, in das Hertz der Seeligen Baptiſtä de Veranis glühende Funcken geſträhet, in ſchönſten Purpur, und Sammet Catharinä de Racconiſio erſchinen. Daß ein Seraphin die Seelige Catharina de Racconis ein Dominicanerin mit ihren Reiß-Geſpanninen bey finſterer Nacht durch ein Himmliſches Liecht geführet, und ihr einſtens alle empfindliche Begierlichkeit genommen durch diß, daß er nebſt 3. anderen Englen ihre Lenden umbgürtet, und geſprochen: im Namen GOtt deß HErrns umblenden wir dich mit der Gürtel der Jungfräulichen Reinigkeit. Item, daß ein Seraphin, nemblich der H. Ertz-Engel Gabriel, ſeye der Schutz-Engel geweſt Mariä der Jungfrauen aller Jungfrauen, wie dem heilig-mäßigen P. Balthaſar Alvaretz der Geſellſchafft JEſu Prieſtern, von GOtt ſonderlich geoffenbahret worden. (a) Und das endlich die

See-

Seelige Joanna de Cruce, ein Tertia-rin St. Franciſci, einen Schutz-Engel gehabt auß denen höcheren Geiſteren. (b)

162. Was iſt es dann Wunder, wann ich ſage, der H. Jehudiel ſeye geweſen je-ner Engel, welcher die H. Jungfrau Eu-ſtochium, die H. Jungfrau Baſiliſſa, die H. Jungfrau Lucia, und Theophila, wie auch, vil andere zu geſchweigē, die keu-ſche Jungfrau Juliana alſo eyferig be-ſchützet, daß er zugleich die Feind ihrer Jungfräulichen Reinigkeit auf das ſchärf-fiſte gezüchtiget, worbey ſich dann ſehen laſt ſein dreyfaches Ambt, daß er nemb-lich die Jungfrauen beſchütze, ihre Keuſch-heit mit ſeiner Hülff und Beyſtand beloh-ne, und die boßhaffte Ehren-Schänder ſtraffe. Alſo kan man auch ſagen, daß Je-hudiel jener Engel geweſen, welcher den Moyſes wolte ſtraffen, da er die Be-ſchneidung ſeines Söhnleins etwas ver-ſchube. Exod. 4. v. 24. Welcher die Abgötterey der Iſraeliter, ſo das gulde-ne Kalb anbetteten, abſtraffte. Exod. 32. Und welcher durch einen Löwen den ungehorſamen Propheten tödtete. 3. Reg. 13. Item, welcher als einer auß denen 7. Vorſteheren der Kirchen, in Geſtalt eines geharniſchten Soldatens erſchei-

nend,

nend, den H. Chryſoſtomus wider die Gewaltthätigkeit der Kayſerin Eudoxiä mit einem erſchröcklich zitterenden Schwerdt beſchützet: Hingegen aber 2. wucheriſch- und geitzige Biſchöff mit dem Todt geſtrafft. Sovil von St. Jehudiel.

163. Der H. Barachiel, der Sibende auß denen 7. Geiſteren, heiſt ſeinem Namen nach, Benedictio Dei, der Seegen GOttes, alldieweilen er uns von GOtt unterſchidliche Gnaden, Gutthaten, und Seegen in all- unſeren Thuen und Laſſen, worinnen wir GOtt umb Hülff anſuchen, außbittet, erlangt, und die Erlangte uns mittheilet, diß, ſo bedeuten die weiſſe Roſen, welche er an dem Saum ſeines gefältleten Mantels tragt: Dahero wird er auch genennet ein Diener der Gaaben deß Heil. Geiſtes, und weilen wir ohne denen Gaaben GOttes nichts thuen können, diſe aber uns der H. Barachiel bey GOtt außwürcket, ſo wird er auch billich Adjutor, unſer Mit-Gehülff, und Beyſtand-Engel betitlet.

164. Seine groſſe Hülff und Gutthat hat villeicht erfahren der auß dem alten Teſtament wohl bekandte Obededom ein Gethäer, von welchem die H. Schrifft meldet 2. Reg. 6. das GOtt ihne und ſein

N gan-

gantzes Hauß geſeegnet, und mit reichli-
chen Güteren überſchüttet, wegen groſ-
ſer Ehrenbietigkeit, mit welcher er die
Arch GOttes aufbehalten: welche Gü-
ter und Seegen GOttes ihme der Heil.
Barachiel (ſo villeicht die Arch GOttes,
als ein dazumahl groſſes Heiligthumb,
bewahret, ſodann deſſen Schutz-Engel
geweſt) von GOtt erlanget. Derglei-
chen Gutthat hat er villeicht auch erwi-
ſen dem König Salomon, deme er in der
Perſohn GOttes erſchinen, und ihme auf
ſein demüthiges Begehren die Weißheit,
und neben diſer auch ſolche Reichthumb,
und Glory ertheilet, daß vor, und nach
ihme ſeines Gleichen nicht gefunden wor-
den; durch diſe Weißheit aber hat er dem
König Salomon einen Mit-Gehülffen
abgeben in Regierung ſeines faſt unzahl-
baren Volcks. 3. Reg. 3. Und weilen erſt
vorhin bey St. Jehudiel n. 161. gemel-
det worden, daß ein Seraphin der See-
ligen Catharinä de Racconis bey der
Nacht mit einem Himmliſchen Liecht vor-
geleuchtet, auch ihr die Gaab der voll-
kommenen Keuſchheit durch umbgürtung
ihrer Lenden verlyhen, ſo kan es ſeyn,
daß der Heil. Barachiel einer auß denen-
ſelben 4. Englen, ſo zu Dero Umbgür-
tung

tung halffen, geweſen ſeye, als der da iſt der Seegen Gottes, ein Diener der Göttlichen Gaaben, und unſer treuer Mit-Gehülff.

165. So vil von denen 7. Haubt-Geiſteren, wie ſie das Engliſche Allerley nennet den 24. Oct. inſonderheit: und ob ſchon vil, was die letzte 4. Engel-Fürſten betrifft, in puren Muthmaſſungen beſtehet, ſo ſeynd ſie doch nicht ohne Grund, ſondern hergenommen auß dem Ambt, und Nahmen eines jedwederen Engels. Und weil es GOtt beliebet, diſe letzte 4. Nähmen zu offenbahren, ſo kan geſchehen, daß ſie mit der Zeit noch bekandter werden, gleichwie GOtt von Zeit zu Zeit vil andere neue Geheimbnuſſen der Welt kund gemacht. Ubrigens ſolle uns hierinnfals gnug ſeyn, daß wir ein Mittel haben, einen jeden diſer 7. Engel-Fürſten inſonderheit anruffen, und verehren zu können, indem wir auf ſolche Weiß von einem jeden, zu deme unſer Intention, und Andacht ſtehet, ungezweiflet erlangen dasjenige, umb was wir ihn inſonderheit bitten; dann ſie alle Siben über alle andere Engel bey GOTT in Gnaden ſtehen. Wollen uns alſo fleißig gebrauchen jener zu ihnen eigens gerichten Gebetteren im

dritten Theil, ſo werden ſie uns eben jenen Friden und Gnad, umb welche ſie der H. Apoſtel, und Evangeliſt Joannes Apoc. 1. v. 4. angeflehet, außwürcken, Amen.

(a) Engliſche Geſchichten durch das gantze Jahr, 25. Dec. n. 3. (b) Ibid. 3. May. n. 4.

Das 6. Capitel.

Von denen HH. Schutz-Englen.

166. ANjetzo ſteigen wir von denen höchſten Seraphiniſchen 7. Haubt-Geiſteren und Engel-Fürſten, auß dem erſt- und höchſten Chor in den neunt- und letzten Chor hinab, zu den unteriſten Englẽ u. Fürſten der Menſchen, nemblich zu unſeren HH. Schutz-Englen, welche unſere Fürſten, Vätter, Lehrer, Beſchützer, höchſte Freund, und Patronen ſeynd. (a) Und iſt gewißlich unter unzahlbaren Gutthaten, ſo die freygebige Fürſichtigkeit GOttes dem Menſchen jemahls erwiſen, nit die Geringſte, daß

der

der gütige GOTT ihme belieben laſſen, dem Menſchen zu zueignen einen Engel, der ihne ſolte leiten, regieren, beſchützen, beyſtehen, und bewahren, wie ſolches der gecrönte Prophet erkennet, da er ſagt, Pſ. 90. GOTT hat ſeinen Englen von dir befolchen, daß ſie dich bewahren auf allen deinen Weegen und Straſſen. Uber welche Wort der H. Bernardus mit Verwunderung alſo aufſchreyet: Mira dignatio, &c. O wohl ein groſſe Würdigung und Liebs-Neigung iſt diſes! dann wer iſt derjenige, der ſolchen Befelch hat ergehen laſſen? Weſſentwegen? Bedenckt es reiff, und führt es wohl zu Hertzen; Deus mandavit, GOTT, der die höchſte Güte, die unergründliche Weißheit, und unendliche Majeſtät iſt, hat denen Englen befohlen, und zwar ſeinen Englen, ſo hochen, und adelichen Creaturen, ſo reinen, und glückſeeligen Geiſteren, ſo vollkommenen, und herzlichen Geſchöpffen, die Ihme (alſo zu reden) nechſtens verwandt, und in der Wahrheit ſeine Hauß-Genoſſen können genennet werden, in welchen erglantzet die Bildnuß der Allerheiligiſten Dreyfaltigkeit, welche tragen die Strahlen, und Contrafet der Göttlichen Hochheit, 2c.

Diſen, diſen hat GOtt anbefohlen, daß ſie den Menſchen ſollen beſchützen nit nur auf eine kurtze Zeit, und in diſem oder jenem Orth, ſonderen durch den gantzen Lauf deß Lebens, auf allen Weegen, und Straſſen, an allen Orthen und Enden, zu allen Zeiten und Begebenheiten.

167. O was groſſe Würde, was groſſe Liebe iſt diſes, da GOtt verordnet, daß diſe ſo hohe, ſo Gottſeelige, GOtt ſo ähnliche, ſo mächtige, ſo behende, und ſchnelle, ſo ſchöne und Majeſtätiſche, über die Sonn glantzende Geiſter, diſe groſſe Himmels-Fürſten, und HErrn deß göttlichen Hofs, uns aufwarthen, und uns armen ſündigen Menſchen dienen. Und was iſt wohl ihr Dienſt, ihr Ambt, und Verrichtung gegen uns Menſchen? Das Ambt der Englen beſtehet in dem, daß ſie die Menſchen zu ihren ewigen Heyl leiten, zu GOTT führen, ſie mit ſeiner Erkantnuß erleuchten, und mit Liebe anzünden. Ihr Ambt iſt, ihren anvertrauten Pfleg-Kinderen gute, und Heylſame Räth an die Hand geben, denenſelben Himmliſche Gaaben, und Gnaden zuwegen zu bringen, alles Ubel von ihnen gnädigiſt abwenden, dieſelbe vor dem Untergang bewahren, in Gefährlichkeiten beſchü-

ſchützen, und wann ſie etwann von rechter Straſſen zur Seeligkeit wären abgewichen, widerumb auf den rechten Weeg führen und leiten. Ihr Ambt iſt, und ligt ihnen ob, das Böſe nicht ungeſtrafft zu laſſen: Ihr Ambt iſt, daß ſie das Gebett, die gute Werck, und eyferige Begierden der Menſchen dem Allmächtigen GOtt darbringen, und endlich nach dem Todt die Seelen zu dem Himmel begleiten, der höchſten Majeſtät darſtellen, und präſentiren.

168. Der Heil. Auguſtinus ſagt, die Engel lieben uns Menſchen, als ihre Mit-Burger, alldieweilen durch uns einſtens ſollen erſetzet werden die Lucken und Stellen der abtrinnigen Geiſteren; Der Urſachen dann ſie mit groſſer Sorgfalt, und wachtbarer Embſigkeit zu allen Stunden, und an allen Orthen uns beyſtehen, auch in unſeren Nöthen, und Anligen beſter maſſen Fürſehung thuen, und gantz Sorgfältig hin- und her lauffen; bald ſchwingen ſie ſich in die Höche zu GOtt, demſelben unſere Klagen und Seufftzer vorzutragen, damit ſie uns erlangen behände, und gnädige Verſöhnung Göttlicher Güte: Bald laſſen ſie ſich wider herunter auf Erden, uns den erwünſchten Seegen

gen von dem gütigen GOtt zu überbringen. Sie wanderen mit uns auf allen Straſſen, ſie gehen mit uns auß, und ein, ſie mercken embſig auf uns, mit was für einer Andacht, mit was für Zucht, und Ehrbarkeit wir uns mitten in diſer verkehrten Welt verhalten, und wandlen: mit was für einen Fleiß, mit was für einer Embſigkeit, mit was für einer Begierd wir nach dem Reich GOttes ſtreben, und ſein Gerechtigkeit ſuchen, mit was Forcht und Zitteren wir GOtt unſeren HErrn dienen, und vor ihm in Freud unſers Hertzens frohlocken, und aufſpringen? Sie ſeynd uns verhülfflich in der Arbeit, ſie beſchützen uns in der Ruhe, ſie munteren uns auf in dem Kampff, ſie crönen uns nach erhaltenen Sieg, ſie erfreuen ſich mit uns, wann wir in dem HErrn fröhlich ſeyn, und in GOtt unſerem Heyland frolocken, ſie tragen (alſo zu reden) ein Mitleiden mit uns, wann wir wegen GOtt etwas leyden, und diſes alles zu Ehr, und Lob der unbegreifflichen Liebe, mit welcher uns GOTT geliebet hat, und annoch liebet. Biß hieher Auguſtinus.

169. Zu dem, iſt der HH. Schutz-Englen Macht und Gewalt ſo groß, daß

nach

nach Zeugnuß eines gewiſſen Authors (b) in ſichtbarlicher Gegenwart eines jeden auch mindiſten Schutz-Engels, die Teufel, ſeyen ſie ſo vil ſie wollen, wann ſie den guten Engel ſehen, ſich nit getrauen, die Menſchen anzufechten. Dahero einsmahls ein Hof-Medicus, und zugleich ein erfahrner Zauberer in der neuen Welt, als er gehöret, daß ein gewiſſe sehr ſtarcke Zauberey ſeye aufgelöſt, und aufgehebt worden, geſagt, es müſſe ein mächtiger Schwartz-Künſtler geweſen ſeyn, der die Zauberey gelegt: der es aber aufgehebt, müſſe alle Teuffel in der Stärcke überwinden. Nun ware diß geſchehen durch den H. Schutz-Engel deſſen, welcher verzauberet worden, wie zu leſen in dem Engliſchen Allerley den 29. May n. 4.

170. Was ferners anlanget die Gutthaten, ſo der Menſch von ſeinem heiligen Schutz-Engel empfangt, ſeynd diſe weit gröſſer, als daß ſie von Menſchlichen Verſtand begriffen, oder mit Worten mögen außgeſprochen werden; auff was Orth, und Ende wir unſere Augen wenden, ſehen wir die HH. Schutz-Engel mit 100. Händen und Füſſen (ſo zu ſagen) uns Guts zu thuen entgegen gehen: ehender wird man den Sand an dem

Meer, die Blätter an denen Bäumen, und die Stern an dem Himmel zehlen, als die Menge ihrer Gutthaten herbeybringen; dann diſe ſeynd in ſo groſſer Zahl, daß, wo ſich der Menſch nur hinkehret, und ſihet über ſich, oder unter ſich, zur Rechten, oder Lincken, ſein Leib oder Seel, ſein Wiſſenſchafft, oder Tugend, ſein gantzes Thuen und Laſſen ꝛc. ſo wird er nichts anderes ſehen, als lauter Gutthaten, die der H. Schutz-Engel ihme erzeiget, lauter ſonderbare, und herꝛliche Zeugnuſſen ſeiner gegen ihme tragender Liebe.

171. Auß welchem allem (ſagt Burchardus Q. 17. f. 43.) wir erſehen, wie hoch uns GOtt ſchätze und liebe? wie vorſichtig und ſorgfältig er ſeye für unſer ſo zeitlich- als ewiges Heyl, da er ſo mächtige Himmels-Fürſten, und edliſte Creaturen zu unſeren Schutz beſtellet, ihme auch hierinnfahls die HH. Engel gantz hurtig, ja mit Freuden gehorchen, und zwar mit ſolchen Freuden, daß ſie die Zeit unſerer empfängnuß ſchon vor vil verfloſſenen 100. Jahrs-Zeiten gewunſchen, und da diſe endlich herbey kommen, ſie alſogleich ſich bey der neu-erſchaffenen, und jüngſt eingegoſſenen Seel auf Erden ein-

eingeſtellet, und ſowohl deroſelben wegen empfangener hochen Gnad der Erſchaffung, als ihnen ſelbſt wegen deß ihnen von GOtt auferlegten Schutz-Ambts, haben gratulieret.

172. O dann, was groſſen Danck ſeynd wir diſen HH. Schutz-Geiſteren ſchuldig? was groſſe Ehrenbietigkeit ſollen wir ihnen erweiſen? was Andacht, was Vertrauen zu ihnen haben? Nemblich, wie Bernardus ſagt, die Ehrenbietigkeit für ihre Gegenwart, die Andacht für ihre Gutwilligkeit, und das Vertrauen für ihren Schutz. Diſer Pflicht werden wir zum Theil nachleben, wann wir uns öffters gebrauchen jener Andachten zu den HH. Schutz-Englen, ſo in folgenden dritten Theil diſe Büchleins, oder in anderen andächtigen Büchlen, zu finden.

(a) Schutz-Engel-Hülff cap. 4. (b) Auth. imperf. Operis, hom. 5. in Matth.

Abſatz.

Etwelche ſonderheitliche denckwürdige Frag-Stuck von dem Schutz der HH. Englen.

173. Auß unterſchidlichen Umbſtänden der Menſchen entſtehen auch unterſchidliche Fragen von denen HH. Schutz-Englen, und zwar erſtlich (a) ob alle Menſchen, und deren jedwederer einen eigenen, und beſonderen Schutz-Engel habe, welchen vor ihne noch kein anderer Menſch gehabt, weder nach ihne jemahls bekommen wird, daß alſo ein Engel nur einen Menſchen, und nit nach und nach 2. oder mehr Menſchen beſchütze? Hierauf antwortet der H. Thomas, der H. Antoninus, und mit ihnē vil andere Lehrer, daß ein jedwederer Menſch einen abſonderlichen eignen Schutz-Engel habe, welcher Engel vor und nach ihne keinen anderen Menſchen mehr beſchützet. Diſe Wahrheit ſtellet ſich ſcheinbar vor Augen auß deme, daß die mehriſte Lehrer (wie im erſten Theil, cap. 3. n. 12. gemeldet worden) darfür halten, es ſeye die Zahl

der

der HH. Schutz-Englen 10. mahl gröſſer, als die Zahl aller Menſchen, welche jemahls geweſen noch ſeynd, und ſeyn werden, daß alſo ein jeder Menſch 10. Schutz-Engel haben kundte: Alſo dann iſt kein eintzige Nothwendigkeit zu ſagen, ein Engel beſchütze nach und nach mehrer Menſchen, weil ihre Zahl gar wohl erklecket, daß ein jeder Engel nur ein Pfleg-Kind habe.

174. Anderens iſt die Frag, ob auch Chriſtus und Maria, welche ohne Sünd empfangen, und gebohren, auch ohne Sünd und Zundtel deß Fleiſches lebten, einen Schutz-Engel gehabt? Die Antwort iſt, daß Chriſtus zwar nach allgemeiner Lehr keinen Schutz-Engel, ſonderen nur vil Dienſt-Engel gehabt habe: Maria aber ſeye nit nur mit einem, ſondern mit mehreren Schirm-Geiſteren verſehen geweſen, deren fürnembſter und Haubt-Schutz-Engel (wie oben gemeldet n. 131. 149. und geoffenbahret iſt n. 161.) ſolle geweſen ſeyn der Heil. Seraphiniſche Ertz-Engel Gabriel. Die Urſach diſes Unterſchids iſt, weil Chriſtus kein purer Menſch und Wanderer ware, wie Maria, ſondern zugleich mit der GOttheit vereiniget, die er als ein Beſchauer (Com-

pre-

prehenſor) beſtändig anſahe, und ſich darob, wie die Seelige im Himmel, erfreuete, ſodann ſich ſelbſt wider alles Unheyl zu beſchützen vermöchte: Maria aber ware noch verſchidenen äuſſerlichen Unglücksfällen unterworffen, und alſo, als eine wahre Wanderin, bedürfftig eines Englischen Schutzes, wie hiervon gar ſchön ſchreiben P. Albertinus c. 3. à f. 23. P. Burchardus à Q. 5. & ſeq. und andere.

175. Allhier iſt zu wiſſen, daß der Engliſche Schutz, welcher nach Zeugnus St. Thomä art. 2. & 6. iſt eine Vollziegung der göttlichen Vorſichtigkeit an uns Menſchen, von GOTT gewidmet ſeye denen Menſchen als Wanderen, die nemblich hier kein bleibende Stadt haben, ſondern in der Ewigkeit ein Orth ſuchen: (b) Worauß erfolget, daß alle pure Menſchen ohne Außnamb, Glaubige, und Unglaubige, Fromme, und böſe, Heyden, und Abgötter, einen Schutz-Engel haben: und obwohlen ſich diſer von ſeinem Pfleg-Kind, da es ſchwärlich ſündiget, etwas entfernet, ſo verlaſt er es jedoch nit völlig, ſondern befleiſſet ſich, daſſelbige auf beſſeren Weeg zu leiten, und tragt vor ſein Seelen-Heyl ſo groſſe Sorg, daß einige Lehrer (c) derffen ſagen, maniche Schutz-

En-

Engel benemmen ihren Pfleg-Kinderen zuweilen das zeitliche Leben, damit ſie ſeelig werden, wann ſie anſonſt ſchier unfehlbar vorſehen, daß dieſelbe durch längeres zu Grund giengen; Dann der frue-zeitige Todt iſt gar offt ein Würckung der Gnaden-Wahl, und das gröſte Gut deß Menſchens, Laut denen Worten deß weiſen Manns, wann er alſo ſpricht: raptus eſt &c. Sap. 4. er iſt hingeriſſen worden, damit die Boßheit ſeinen Verſtand nit verkehrete. So iſt dann auch gewiß, daß Adam, und Eva noch in dem Stand der Unſchuld einen Schutz-Engel gehabt, dergleichen mit ihnen gehabt hätten alle Menſchen, wann ſie im Paradeyß verbliben wären, und diſes darumb, weil ſie Wanderer waren, und gleichwie ſie von böſen Geiſteren angefochten wurden, wie die erſte Elteren, alſo gezühmte ſich, daß ſie auch Schutz-Geiſter hätten, von denen Theils die böſe Geiſter gezähmet, Theils ſie ſelbſt durch H. Einſprechungen zu gröſſerer Tugend angetriben wurden. Alſo Burchardus Q. 3. f. 5.

176. Drittens iſt die Frag, ob auch die groſſe HH. 2. Propheten Enoch und Elias annoch unter den Schutz ihres von Geburt ihnen zugeeigneten Heil. Engels

ſte-

ſtehen ? Die Urſach diſes Zweiffels entſpringet auß deme, weilen bewuſt, daß ſie nit mehr auf dem Weeg ſeyen, als Wanderer, indem ſie entzucket, und in das irrdiſche Adamitiſche Paradeiß, wie alle Schuler, und Schrifft-Steller darfür halten, überſetzt worden, allwo ſie ein gantz glückſeeliges, dem unſeren gantz ungleiches Leben führen, und deß Göttlichen Angeſichts entweders beſtändig, (wie einige vermuthen) oder doch zuweilen (nach anderer Meynung) genieſſen, welches gnug zu verſtehen geben vil HH. Vätter, ſo dem Elias öffters beylegen den Titl Beati eines Seeligen, welcher nach Heil. Brauch der Kirchen nur denenjenigen pflegt gegeben zu werden, ſo würcklich der Anſchauung GOttes genieſſen. Wann ſie dann nit mehr ſeynd auf dem Weeg, ſo ſeynd ſie auch nit mehr im Stand etwas zu verdienen, folglich haben ſie deß Engliſchen Schutzes nit mehr vonnöthen, als welcher nur zuſtehet denen Menſchen, ſo Wanderer ſeynd. Nichts deſtoweniger iſt zu ſagen, daß auch Enoch und Elias annoch unter der Sorg und Obſicht ihrer HH. Schutz-Englen ſtehen; Dann obwohlen ſie ohne alle Uberläſtigkeit, in gröſter Leibs- und Seelen-Ruhe leben, auch

GOt-

GOttes und der Englen Gegenwart öff⸗ters genieſſen, ſo ſeynd ſie jedoch noch auf dem Weeg, und gehören zu der ſtreittenden, nit triumphirenden Kirchen, weilen diejenige, welche GOtt nit allzeit, und unabläßlich anſehen, noch im ſterblichen Fleiſch leben, und pure Wanderer ſeynd, gleich ſich ſolches befindet in erwehnten 2. Propheten: deme zufolg ſie auch noch im Stand ſeynd, etwas zu verdienen, und ihre Verdienſt all täglich biß zu End der Welt zu vermehren, worzu ſie dann der Englen Schutz und Beyhülff nit minder, als andere Menſchen, vonnöthen haben, forderiſt aber die letzte Zeit ihres Lebens, da ſie widerumb auf die Welt werden kommen, 42. Monath oder vierdthalb Jahr (wie Tirinus in Apoc. c. 13. v. 5. meldet) wider den Gottloſen Antichriſt predigen, die Chriſten im Catholiſchen Glauben ſtärcken, zur Marter aufmunteren, und ſie endlich auch ſelbſt von dem Antichriſten werden getödtet werden, wie ſolches umſtändig beſchreibet P. Joſeph Heffner 1. part. Dom. 24. poſt Pent. Conc. 2.

177. Da ich nun von dem Antichriſten eine Anregung mache, entſtehet die vierdte Frag, ob auch der Antichriſt, welchen ſeine Mutter auß einem böſen Geiſt

ſolle empfangen, einen H. Schutz-Engel werde haben? Der H. Thomas Q. 113. art. 4. ad 3. antwortet mit ja, und iſt die Urſach, weilen diſer Engliſche Schutz in dem Antichriſten, und anderen Laſterhafften Menſchen, ob er ſie ſchon nit vermag zu Verdienung deß ewigen Lebens, gleichwohl dahin dienet, daß ſie dardurch abgehalten werdẽ von vilen, und weit gröſſeren Ublẽ, als ſie würcklich begehẽ: Dahero wird der Gottloſe Antichriſt ſovil nit ſchaden können, als er gern wolte, und wird auch von GOtt der gnugſamen Gnaden-Hülff, und allgemeinen Vorſichtigkeit, keines weegs beraubt werden. P. Burch. Q. 3. f. 5.

178. Ferners iſt die fünffte Frag, ob zu weilen ein Menſch mehrer Schutz-Engel habe, als einen? Die Antwort erfolget hierauf mit ja; dañ nach Meynung faſt aller Lehreren, haben die hoche Häubter der Welt, als Päbſt, Cardinäl, Biſchöff, Kayſer, König, Fürſten, und Regenten der Länder, und Provintzien, 2. HH. Schchutz-Engel, einen zwar auß dem letzten Chor vor ihre eigne Perſohn, den anderen aber auß dem Chor der Ertz-Englen, oder Fürſtenthumeren, welcher letztere Chor Sorg tragt vor die Ordnung

und Wohlſtand deß gemeinen Beſtens, ſo diſe hoche Häubter in ihrer Regierung zu beſorgen haben: und dahero überkommen ſie diſen anderen Engel nit ehender, als zur Zeit, da ſie würcklich die Regierung antretten, und ſolang dieſelbe dauret: alsbald ſie aber den Stab der Regierung ablegen, ſo verliehren ſie auch diſen Ertz-Engel. Diſe Wahrheit iſt gegründet in H. Schrifft, inmaſſen Daniel 10. der Englen (oder Fürſten) deß Reichs der Perſianer, der Griecher, und der Juden außdrucklich gedacht wird.

179. Ich zeige auch diſe Wahrheit, daß ein Menſch zuweilen, der auch kein Ober-Haubt iſt, mehrer Schutz-Englen habe, mit bewehrten Exemplen. Es haben 2. Engel gehabt die H. Franciſca Romana, die H. Franciſca Vachina, die Ehrwürdige Maria Raggia, eine Dominicanerin, der Ehrwürdige P. Dominicus à Jeſu Maria, welcher einen Engel nennete den Zuſprecher, den anderen aber, ſo auß einem höcheren Chor ware, den Vorlauffer: der Erſte gleichte der Sonnen, der andere aber glantzte vil heller, als die Sonn, dann ſie ſich ihme ſehr offt ſichtbarlich gezeigt, und ihne zu herzlichen Tugenden aufgemunteret, und darzu mit

Rath und Hülff beygeſtanden. (d) Der H. Wenceslaus, Fürſt auß Böhmen, hat vil Engel zu Leib-Wachter gehabt: die Ehrwürdige Marina von Eſcobar hatte neben ihren Ordinari-Schutz-Engel noch andere 10. Engel, mit welchen ſie handlete, ſchalte und walte, als mit ihren aufwarthenden Edel-Knaben: ein andere heiligmäßige Jungfrau von Valliſolet hatte gleichfals neben ihrem H. Schutz-Engel noch andere 10. Schirm-Geiſter, und zwar Aſſiſtentes, nemblich ſolche, welche auß denen höchſten 4. Chören waren, wie zu leſen bey Arriaga tom. 3. diſp. 21. ſect. 5. und ich ſchon oben n. 95. angemerckt hab. Die Seelige Clara, ein Indianiſche Königliche Princeßin, nachmals ein Dominicanerin, wurde täglich von 70. Englē heimgeſucht, und öfters in den Him̃el erhebt, wie gleichfals oben n. 41. gemeldet. Der heilige Martialis Movicenſiſcher Biſchoff hat in ſeinen Predigen, und reiſen durch gantz Franckreich 12. Engel zu geſellen gehabt, wie bezeugt Barry f. 47. So hat auch zu diſen unſeren Zeiten die Gottſeelige Abbtißin Maria von JEſu 8. Engel gehabt, ſo ihr von GOtt zur Beſchreibung der Stadt GOttes zugegeben worden, 6. zwar auß denen nide-

deren, 2. aber auß denen höcheren Chören. Stadt GOttes 1. Th. n. 4. Und damit ich mich in Erzehlung mehrerer Exemplen nit verweile, ſo ſage ich mit P. Burchardo Q. 9. insgemein, daß alle jene Chriſten, welche außbündige Liebhaber der Engliſchen Keuſchheit ſeynd, mehrer Schutz-Engel haben, als einen; dann wo ein keuſches Hertz loſchieret, da laſt ſich finden die Freud der Englen.

180. Auß erwehnten iſt auch zu ſehen, daß nit alle Schutz-Engel auß dem unteriſt- und letzten Chor, ſonderen auch einige auß denen höchſten, und erſten 4. Chören ſeyen, wie dann der Rueff ergehet, daß der H. Michael deß Adams, unſers erſten Vatters, Schutz-Engel geweſt, (e) der ihne auch in der Bauren- und Garten-Kunſt unterwiſen, wie das Allerley meldet den 24. Dec. n. 1. Und zwar nit unter dem Namen St. Michael, ſonderen eines Seraphins, dergleichen St. Michael iſt. So iſt auch St. Michael, wie zuvor der Synagog, alſo anjetzo der Chriſt-Catholiſchen Kirchen wahrer Schutz- und Schirm-Engel. Ebnermaſſen iſt oben n. 135. 149. gemeldet worden, daß St. Gabriel Mariä, St. Raphael aber Tobiä Schutz-Engel geweſen, die doch beede Seraphin

ſeynd. Anſonſt, ſagt P. Albertinus f. 24. iſt die gemeine Muthmaſſung, daß gemeine Leut von denen Englen; höchere Perſonen aber, als Fürſten, Biſchöff ꝛc. von denen Ertz-Englen, die höchſte Potentaten aber, als Kayſer, König, Päbſt ꝛc. von denẽ Fürſtenthumerẽ beſchützet werdẽ. Der gelehrte Poſquierius (f) zehlet zu unſeren Troſt ſehr vil Engel, ſo ein jeder Menſch hat: du haſt, O Menſch, (ſagt er) nebſt deinen H. Schutz-Engel auch den Engel deß gantzen Menſchlichen Geſchlechts, und einen anderen Engel der allgemeinen wahren Chriſtlichen Kirchen. Du haſt einen Engel deß Landts, worinn du wohneſt, und einen Engel, der die Stadt, Marckt, Dorff, oder die Pfarr, in welcher du biſt, beſchützet. Du haſt einen, oder mehr Englen jener Bruderſchafften, denen du einverleibet biſt, und ſo vil Engel umb dich, ſovil Menſchen mit dir im Hauß wohnen. Du haſt einen Engel, der geſetzt iſt über das Element des Feuers, deß Waſſers, deß Luffts, und der Erden, und noch darzu ſovil Engel, als vil Gattungen der Thieren, und Pflantzen auf Erden gefunden werden ꝛc. O was groſſer Troſt ſoll uns diſes ſeyn, daß wir faſt unter mehrer Englen, als

Men-

Menſchen leben? Aber auch, was Leyd! daß wir unter ſo vilen Englen nit mehr Engliſch, als Menſchlich leben?

181. Jetzt geduncket mich noch übrig zu ſeyn die letzte Frag, ſo doch nit eine auß denen letzten iſt, wann nemblich, und zu was Zeit der Menſch ſeinen Schutz-Engel überkomme? Ich antworte mit denen mehreren, auch HH. Lehreren, als Thoma, Hieronymo, Bernardo, ꝛc. daß ſich diſer Engliſche Schutz anfange, nit bey unſerer Empfängnuß, oder Eingieſſung der Seelen (wie Scotus bey P. Herman f. 180. Burchardus Q. 15. und wenig andere wollen) ſonderen bey eines jeden Leiblichen Geburt; dann es hat das Kind zwar in Mutter-Leib, gleich nach eingegoſſener Seel, auch einen Schutz-Engel, der es beſchützt wider den böſen Feind, welcher auf unterſchidliche Weiß trachtet, das Kind zu erwürgen, eh ſelbiges zur Heil. Tauff gelanget: Doch iſt diſer Engel noch nit deß Kinds eigner, ſonderen der Mutter Schutz-Engel, ſo beede zugleich beſchützet, weil das Kind in Mutter-Leib für einen Theil der Mutter gehalten wird, wie die noch hangende Frucht deß Baums für ein Ding mit dem Baum gerechnet wird: ſo bald aber das Kind durch die Geburt

von der Mutter abgeſönderet wird, da bekombt es ihren eignen Schutz-Engel. Hierüber dann ſpricht der H. Hieronymus in Matth. c. 18. alſo: es iſt ein groſſe Gnad und Würde unſerer Seelen, daß ein jede von der Stund, da es auf die Welt kombt, zu ihren Schutz einen von GOtt beſonders verordneten Engel hat. Und diſe ſo edle Schutz-Geiſter zeigen ſich gegen uns ſo freundlich und vertreulich, daß ſie offt auch ſichtbarlich erſcheinen Theils uns, (wie Burchardus ſagt f. 34.) Theils in unſerer Perſohn auch anderen unſeren Bekandten: Doch pflegen ſie niemahls, oder doch gar ſelten, zu erſcheinen in Weiblicher Geſtalt; in welcher doch offt erſcheinen die böſen Geiſter, vor welchen Weibiſchen Höll-Englen aber, die nit unſer Heyl, ſondern unſer Seel Suchen, uns der gütige GOtt bewahre, und der H. Schutz-Engel behütte.

(a) P. Albertinus cap. 3. f. 23. P. Burchard. Q. 2. (b) Burchard. Q. 3. (c) P. Arriag. Velazquez, apud Burch. Q. 18. (d) Burchard. Q. 9. (e) P. Faber part. 2. f. 574. (f) Boſquierius in Thonomach. Chr. ſerm. 32.

Das

Das 7. Capitel.

Von denen HH. Schutz-Englen der Königreichen, und Provintzien: der Städten, Dörffer, und Häuſeren: der Kirchen, Capellen, und Altären: der Clöſter Congregationen, und Bruderſchafften: der Thieren, 4. Elementen, ꝛc.

182. Engliſcher Leſer! laſſe dir nicht frembd kommen, daß ich von ſo vilen anderen ſeltzſammen Schutz-Englen melde, von welchen du entweders nichts, oder doch gar wenig geleſen, oder gehört. Ich hingegen muß geſtehen, von diſen Englen ſovil geleſen zu haben, daß ich mit Wahrheit ſagen könne: Copia me facit inopem, die Menge macht mich arm, das iſt, ich weiß vor Menge der Materi kaum einen kurtz- und doch genugſamen Außzug zu machen. Ich nimme allda zu Handen den eintzigen Engliſch-verliebten P. Paulus de Barry à f. 195. und gibe dir auß ſeinen 6. Capitlen, nemblich von dem Zehenden biß auf das Fünffzehende, deren faſt jedes in 6. Blät-

len beſtehet, diſen kurtzen Begriff, und ſage erſtlich, daß GOtt einem jedwederen Königreich, und Provintz einen eignen Schutz-Engel zugegeben habe, wie ſolches bezeugt der Prophet Daniel c. 10. allwo er meldet, daß der Engel deß Reichs der Perſianer dem Engel deß Iſraelitiſchen Volcks, welches damahls in Babilonien gefangen ware, Widerſtand gethan habe. Eben dergleichen Exempel haben wir von denen Provintzien, da die Engel, welche der Patriarch Jacob Gen. 32. auß Meſopotamia verreiſend, in groſſer Anzahl geſehen, die Schutz-Engel geweſen der jenigen Provintzien, welche er durchgereiſet, wie Toſtatus gloßieret, und übereinſtimmet mit dem Sententz deß H. Baſilii lib. 3. cont. Eunom.

183. Diſer Wahrheit zur Folge, hat der Geiſtreiche P. Petrus Cottoni S. J. die Engel der Provintzien andächtigiſt verehret, und offt angeruffen, abſonderlich wann er von einer in die andere Provintz reiſete, alsdann hat er dem Engel der Provintz, ſo er verlieſſe, Danck geſagt, dem jenigen aber, in deſſen Land er kommen, ſich anbefolchen, welches ihme auch die HH. Engel hoch vergolten, wie zu leſen bey angezogenen P. Barry f. 201. Der

H.

H. Franciſcus Xaver. als er in Indien reiſete, hat zu den H. Ertz-Engel, ſo über diſes Königreich geſetzt ware, ſeine inn-brünſtige Andacht verrichtet. (a) Gantz Franckreich bekennet offentlich, daß der H. Seraphiniſche Ertz-Engel Michael ihr mächtiger Schirm-Herr, und Schutz-Engel ſeye, wie bezeugen P. Barry, Budon, Engliſches Allerley, ꝛc.

184. Anderens, daß auch die Städt, Dörffer, ūd Häuſer ihre beſondere Schutz-Engel haben, bezeuget GOTT ſelbſten durch den Mund deß Prophetens Iſajä, da er cap. 62. alſo ſpricht: O Jeruſalem, ich hab auf deine Mauren vil Wächter geſtellet Tag und Nacht. Welche Stell die Gelehrte alſo nem̄en, daß auch hierunter verſtanden werden die Engel der Häuſer, und Hauß-Genoſſenen, welche denen Schutz-Englen der Städten zugezehlet werden. Diß bewehret folgende Begebenheit: als vor Zeiten Gaynas der Tyrann die Veſtung Conſtantinopel mit groſſer Macht beſtritte, ſeynd ihme erſchröckliche Reitter erſchienen, welche allein mit ihrem Anſehen die feindliche Armee in die Flucht getriben: Und diſe ſeynd keine andere geweſen, als die Schutz-Engel deß veſten Schloſſes, und aller Hauß-Genoſ-

noſſenen in der Stadt, nach Meynung Toſtati, und anderer Gelehrten, benanntlich deß H. Thomæ 1. part. Q. 183. welcher gantz klar bekennet, daß der Engel, ſo dem Abraham die flüchtige Magd Agar Gen. 16. widerumb zugeführt, ſeye deß Patriarchen Hauſes Schutz-Engel geweſen. Er ſagt auch, daß alle Geſchlechter u. Nationẽ, ja ſo gar das gantze (b) menſchliche Geſchlecht, ſovil die Geſtalt, und Anzahl der Menſchen anlangt, einen beſonderen Ertz-Engel habe: und zwar von jedem Geſchlecht, und Nation bezeugt ſolches auch der H. Pabſt Clemens l. 2. recognit. mit diſen Worten: ein jedwedere Nation hat ihren Engel, deme deſſelben Volcks Ordnung anvertrauet worden. P. Suaretz will, daß ein jedes Kriegs-Heer einen beſonderen Schutz-Engel habe. hic f. 514.

185. Allhero will ich auch geſetzt haben die Clöſter, und Geiſtliche Verſamblungen, unter den Titl der Häuſer, und Hauß-Genoſſenen, wovon ein ſchönes Exempel beybringt P. Barry f. 212. ſo ich wegen dero Länge umbgehe, und ein Kürtzeres von ihme f. 215. erzehle: Ein Rechtsgelehrter iſt in dem Schlaff von einem Engel, welcher die Geſtalt eines ſeiner gu-

ten Freunden an ſich genommen, ermah-
net worden, daß er alſo bald mit allen
Hauß-Genoſſenen auß dem Hauß weiche,
dann daſſelbe werde alsbald zu Hauffen
fallen. Er dann erwachend, hat ihme
diſe Stimm und Ermahnung gefallen laſ-
ſen, wecket derohalben Weib, Kinder, und
das gantze Hauß-Geſind auß dem Schlaf
auf, mit Befelch, ſie ſollen ſich auß dem
Hauß begeben, wann ſie nit wollen er-
ſchlagen werden: er entzwiſchen klaubet
ſeine köſtliche Sachen zuſam; und als ſie
miteinander noch kaum 50. Schritt von
dem Hauß hinweck kommen, iſt das Hauß
mit groſſen Rauſchen und Krachen zuſam
gefallen. Worauf der Rechts-gelehrte
GOtt und deß Hauſſes Schutz-Engel, für
welchen er den ihm erſcheinenden guten
Freund gehalten, mit all den Seinigen
Danck geſagt, daß ſie der Lebens-Gefahr
entrunnen. Die Wahrheit deß jetzt ge-
meldten hat beſtens erkennet der Gott-
ſeelige Mann P. Petrus Faber, der erſte,
ſo ſich dem H. Ignatio, Stiffteren der
Jeſuiniſchen Geſellſchafft, zugeſellet hat:
Dahero: alsbald er zu einer Stadt, Marck-
fleck, Dorff, Cloſter, oder zu was immer
für einem Hauß kommen, hat er deſſelben
Schutz Engel gegrüſt, und ihne angeruf-
fen,

ſen, daß er ihme wolle gnädig ſeyn, ſo lang er allda ſich wurde aufhalten. (c) Ihme iſt nachgefolget ein Burger bey Neapoli, Nicolaus genannt; diſer, als der Berg Veſuvius gantz zornig Feuer außgeworffen, hat ſeinen Hauß-Engel zum Schützer über Hauß und Aecker beſtellt, und iſt unverletzt darvon kommen, ob ſchon alle Benachbahrte biß auf den Grund verbrennet worden. Der Heil. Franciſcus von Sales thut auch diſer Andacht ein Lobwürdige Erinnerung in ſeinem Buch von der Hineinführung zu einen andächtigen frommen Leben. Von denen Städten und Häuſeren komme ich zu den herrlich-Göttlichen Palläſten, oder Gotts-Häuſeren, und ſage,

186. Drittens, die Kirchen, Capellen, und die darinn ſich befindliche Altär, haben gleichfahls ihre gewiſſe HH. Schutz-Engel, welches abzunehmen auß Folgenden: In dem Jeroſolimitaniſchen Tempel hat man vor deſſelben Zerſtöhrung die Engel ſagen hören: Migremus hinc, (d) Laſt uns weichen, laſt uns weichen von dannen. Und an dem H. Orth, welches man Sancta Sanctorum, das Heiligthumb nennete, iſt ein anderer Engel geweſen, welcher jederzeit daſelbſt in

Menſch-

Menſchlicher Geſtalt mit glantzenden Augen, und Sonnen-klaren Leib geſehen worden; wer ihne was fürwützigers angeſehen, iſt allzeit mit einem widerwärtigen Zuſtand geſtrafft worden: Wann aber der hoche Prieſter in daſſelbige H. Orth hinein gangen, welches im Jahr nur einmahl geſchahe, ſo hat ſich der Engel in ein purpurfarbe Wolcken geſtellt, damit er dem Prieſter an ſeinen Augen, wegen deß groſſen Liechts, keinen Schaden zufügte, wie bezeugen Joſephus Judæus, und Abulenſis bey P. Barry f. 217. Wer ſihet nit, daß unſere Kirchen, welche vil heiliger ſeynd, als der Tempel deß alten Geſatzes, ſolcher Gnad, und Engliſcher Beſchützung vil würdiger ſeyen? So hat uns auch GOtt dergleichen Gnaden nit entziehen wollen, ſonderen zuweilen gnädigiſt verwilliget, das die Engel in denen GOtts-Häuſeren denen Anweſenden ſichtbarlich erſchinen, wie ſonderbar bekant iſt von dem Berg Gargano, daß deſſen Schutz-Engel ſeye der H. Ertz-Engel Michael, welcher in deſſen herꝛlichen Tempel öffters ſichtbarlich erſchinen, gleich ſolches außführlich zu leſen in dem Garganiſchen Büchel in der 3. 4. und 5.ten Vorbildung à f, 16.

187. Von denen geweyhten Capellen iſt ein gleiches zu vermuthen; dann, als einſtens ein Einſidler (wie Barry erzehlet f. 219.) in deß Abbts Barnabä Capellen kommen, hat er einen Engel auf dem Altar geſehen: und als ihn der Einſidler gefragt, was er allda mache, hat der Engel geantwortet, er ſeye von der Zeit an, als die Capell und der Altar geweyhet worden, niemahl davon abgewichen, und diſes zwar auß ſonderbaren Befelch Gottes. (e) Eben diſer H. Abbt ſahe ſelbſt einsmahls, wie der H. Schutz-Engel diſes Altars ſehr wachtbar ſtritte, und von dannen tribe die Teufel ſambt ihren Nachſtellungen. Worauß wir dann ſehen, daß auch die Altär ihre eigne Schutz-Engel haben, und was noch mehr iſt, ſo liſe ich in dem Engliſchen Allerley am 23. Sept. n. 3. daß ein gewiſſer Wald-Bruder einsmahls den Schutz-Engel ſeiner Clauſen kecklich angeredet, und gebetten, er möchte doch bey ſeinem Altar beſtändig verbleiben, und keinen böſen Engel allda laſſen ſein Herberg nemmen. Was aber noch mehr iſt, ſo liſe ich in der Stadt-GOttes, 3. Th. n. 354. daß ein Engel ſo gar jene von Engliſchen Händen formierte Saulen, und darauf geſtellte Bildnuß U.

L.

L. F. welche Maria ſelbſt noch in diſem ſterblichen Leben, im 40ſten Jahr nach Chriſti Geburt den 2. Jenner, ihrem lieben Vötter, und Apoſtel Jacobo dem Gröſſeren von Jeruſalem nacher Saragoza in Spanien überbracht, biß auff den heuntigen Tag unverletzt bewahre.

188. Und zwar von denen Englen jener Altären, auf denen wird Meß gehalten, iſt gar nit zu zweiflen, inmaſſen dem H. Biſchoff Leontio ein Engel frey bekennet, daß er nit wolle von jenem Altar abtretten, wo einmahl die H. Hoſtia iſt gewandlet worden. Eben dergleichen erzehlet P. Burchardus Q. 14. dem Abten Leontino begegnet zu ſeyn. Dahero hat Petrus Faber, ſo offt er in ein Kirchen hinein gangen, die Kirchen- und Altär-Engel gegrüſſet, und ſie umb Beyſtand in ſeinen Seelen-Arbeiten angerufft. Imgleichen hat P. Balthaſar Alvaretz den Altar-Engel, wo er Meß gehalten, mit hitziger Andacht verehret; und gar recht, indem ein jedwederer Prieſter bey Leſung der H. Meß einen abſonderlichen Engel hat, der ihme beyſtehet, damit er das heiligiſte Opffer heiligiſt verrichte: und diſer Engel iſt vermuthlich kein anderer, als der Altar-Engel, deme das Ambt ob-

ligt, daß alle Unehr von dem Altar abgewendet, hingegen alles Heilige darauf Heilig tractirt, und verrichtet werde.

189. Diſer Altar-Engel, wie bemercket der H. Thomas bey Cajetano Verano diſp. 14. f. 377. hülfft dem Prieſter ſein Gebett und Meß GOtt dem HErrn aufopfferen, laut der Worten, deren ſich der Prieſter in der H. Meß gebraucht, wie folgt: Wir bitten dich gantz demüthig, Allmächtiger GOtt! laſſe diſes bringen durch die Händ deines H. Engels auf deinen hohen Altar, für das Angeſicht deiner Göttlichen Majeſtät, ꝛc. Es wird aber einer H. Meß nit nur ein, nemblich der Altar-Engel, ſondern wohl mehr andere Engel beywohnen, (f) und bezeugt hievon der H. Chryſoſtomus, daß er zwar ſchier allzeit die Kirchen voll der Englen ſahe, alsdann aber fürnemblich, wann er Meß laſe: zu welcher Zeit er auch die Engel vom Himmel herabſteigend geſehen, baar-fuß zwar, aber weiß gekleydet, welche auß Ehrerbietung etwas nidergeneigt, und auf den Altar ſehend, biß zu Ende der Meß verharret. Ein H. Mönch in dem Cloſter deß Abbts Serionis, wann er Meß geleſen, und auf diſe Wort kommen: Laſſe diſes bringen

durch

durch die Händ deines H. Engels, 2c. (wie oben) hat er 1000. Engel umb den Altar herumb geſehen, unter welchen einer etwas ſcheinbahrer, als die andere, die Heil. Hoſtia von dem Altar genommen, dieſelbe GOtt aufgeopfferet, und widerumb auf den Altar gelegt, darauf alle verſchwunden. Dahero befilcht der H. Paulus denen Weiberen, daß ſie in der Kirchen ihre Angeſichter ſollen bedecken wegen den Englen 1. Cor. 11. und der H. Chryſoſtomus ſagt, daß die HH. Engel zwar allzeit für uns zu betten pflegen, in der H. Meß aber das Gebett verdopplen, und in derſelben auf alle Gelegenheit mercken, damit ſie uns von GOTT ſonderbahre Gnaden erwerben: So ſeynd aber diſe Engel abermahl keine andere, als die Schutz-Engel der Kirchen, und Altären. O was Andacht dann ſeynd wir diſen Englen ſchuldig?

190. Vierdtens endtlich, haben alle HH. Ordens-Ständt, wie auch die Congregationen, und Bruderſchafften (wie Barry meldet f. 229.) ihre eigne Schutz-Engel, nach Meynung deß H. Thomas 1. part. Q. 183. und iſt ſolches auß bewehrten Hiſtorien bekandt; dann als der H. Franciſcus de Paula ſeinen Orden wolte

te einſtellen, iſt ihme ein Engel erſchinen, und auf einem Schild das Wörtlein: Die Lieb, vorgewiſen; welcher gewißlich kein anderer Engel wird geweſen ſeyn, als eben derjenige, welchen GOtt hernach dem gantzen Pauliner-Orden für einen Beſchützer verordnet hat. So liſet man auch an mehreren Orthen, daß einsmahls einem krancken Studentl, Wilhelm genannt, 2. HH. Engel erſchinen, welche bey ihme verbliben biß zu ſeinen ſeeligen Abſchid, und haben bekennet, daß einer auß ihnen ſein eigner Schutz-Engel, der andere aber der Congregation- oder Bruderſchafft-Engel ſeye, dero er einverleibt iſt, und ſeye von GOtt zu ihme allhero geſchickt worden zum Lohn, daß er die Bruderſchafft-Regl und Satzungen ſo fleißig beobachtet, und gehalten hat. Sihe die gantze Geſchicht bey P. Barry f. 234. oder in der Schutz-Engel-Hülff f. 292. Hieher ſetzet P. Sylvius (g) auch die Pfarreyen, Seminarien, und Collegien, und eignet ihnen ihre eigne Schutz-Engel zu: aber noch andere Schutz-Engel ſihe in folgenden

Abſatz.

Fortſetzung deß ſibenden Capitels.

191. DAs die bißher gemeldte Sachen, gleich denen Menſchen ſelbſt, ihre eigne Schutz-Engel haben, iſt ſich keines weegs zu verwunderen; dann die Königreich, Provintzien, Städt, Clöſter, Kirchen, Bruderſchafften, ꝛc. halten Menſchen in ſich. Daß aber auch die glantzende Stern und Planeten im Himmel, das unvernünfftige Vich auf Erden, das Leb-loſe Meer, die unſichtbare Wind, die 4. Elementen ſambt denen 4. Theilen der Welt, beſondere Schutz-Engel haben, das iſt vilmehr Wunder-würdig: und jedoch ſagen die Lehrer erſtlich, daß die Himmel, oder Himmels-Circkel, von gewiſſen Englen bewegt werden, als von ihren Schutz-Englen, und alſo die Sonn, Mond, Planeten, und andere Stern deß Firmaments ihren eignen Englen unterworffen seynd, wie dann der ſogenannte blinde

Pater (h) ſagt, daß die Engel ſchon 6000. Jahr her Sonn, Mond, und Sternen gantz künſtlich ohne alle Unordnung und Verwirrung umtreiben. Der H. Thomas Opuſc. 3. art. 3. iſt eben diſer Meynung, mit dem Beyſatz, daß er keinen eintzigen Lehrer jemahls gefunden, welcher diſer Wahrheit widerſtrebete.

192. Anderens bezeuget P. Suaretz hic f. 514. col. 2. daß auch die unvernünfftige Thier, was deren verſchidene Geſtalt, und Gattung betrift, einen Schutz-Engel haben: allwo ihm ein einfältiger Leſer nit muß beyfallen laſſen, daß ein jedes Pferdt, zum Exempel, ein jeder Ochs, oder Kue, ein jedes Schaf, ꝛc. einen eignen Schutz-Engel habe, wie ein jeder Menſch, (dann alſo ſtunden in gleicher Würde ein Schaaf Ochs, , Pferdt, ꝛc. und ein Menſch, welches gar übel lautete.) Sonderen diſes iſt alſo zu verſtehen, daß die gantze Species, oder Geſtalt der Pferden, das iſt, alle Pferd zugleich, alle Ochſen, und Kue zugleich, alle Schaaf zugleich, ꝛc. einen beſonderen Engel haben, und diſes zwar, wie P. Suaretz l. cit. will, in einer jeden Landſchafft. Das Abſehen diſes Engliſchen Schutzes zihlet dahin, damit nit manche, forderiſt wilde Thier denen

Men-

Menſchen vil oder offt ſchaden: andere, als ſcheuhe Pferdt, wilde Ochſen, ꝛc. ſich zähmen, und bändigen laſſen: die Feld-Mäuß, Graß-Würm, ꝛc. das Getrayd, und Kräuter nit gäntzlich abfreſſen, und verderben: Item, damit nit zu Grund gehe ein gantze Species, oder Geſtalt deß Vichs. Burch. Q. 13.

193. In eben diſer Verſtändnuß, und auß gleicher Urſach, haben auch alle andere Cörperliche Ding, als das tieffe Meer, die Wind, die 4. Elementen, ꝛc. ihren eignen Schutz-Engel, wie der H. Thomas part. 1. Q. 113. art. 2. und andere innsgemein lehren, (i) und bezeugt ſolches auch der H. Joannes Apoc. 7. v. 1. mit diſen Worten: Ich hab geſehen 4. Engel an denen 4. Ecken der Erden ſtehen, welche die 4. Wind der Erden gehalten, damit ſie weder über die Erden, noch über das Meer, noch über einigen Baum weheten, und denenſelben einigen Schaden zufügeten: und diſe ſeynd die Engel deß Luffts. Von denen Englen der Erden ſagt Moyſes Deut. 32. alſo: GOtt hat die Gräntzen der Völcker beſtellet nach Anzahl der Englen. Von denen Waſſer-Englen ſpricht Joannes Apoc. 16. alſo: Ich hab gehört den

Engel der Wäſſeren; und von denen Feur-Englen alſo: Der Engel iſt außgangen, welcher Gewalt hat über das Feur, Apoc. 17. Und alſo kan der Lufft-Engel die Wind innhalten, daß ſie kein Ungewitter und tobende Meer-Wellen verurſachen: und ſo auch diſes geſchicht, ſo kan der Meer- oder Waſſer-Engel die Wellen ſtillen, damit ſie die Schiff nit bedecken, und in Abgrund verſencken: Der Feur-Engel kan vil Feurs-Brunſten verhinderen, ꝛc.

194. Drittens endlich, ungeachtet ein jedes Land ſeinen Schutz-Engel hat, ſo wollen doch etliche Lehrer, daß noch ein jeder auß denen 4. Theilen der Welt, nemblich Europa, Aſia, Africa, und America, einen abſonderlichen Schutz-Engel habe, welcher für deren Unterhaltung, und nutzlichen Gebrauch ſorget. Alſo groß nemblich iſt GOttes Vorſichtigkeit für das Wohlſeyn der ſündigen Menſchen: deme wir dann nit minder groſſen Danck darfür ſollen abſtatten, wie auch allen diſen bißhero gemeldten HH. Schutz-Englen, die wir öffters ſollen eyfrigiſt verehren, und umb ihren ferneren Schutz demüthig anflehen, dergleichen Gebett im dritten Theil zu finden.

195.

195. Es möchte nun jemand ein heiliger Fürwitz stechen, daß er verlangte zu wiſſen, wie die Engel den Stand, Beſchaffenheit, Nutz, und Nothdurfft aller diſer Cörperlichen Dingen, und forderiſt die geheime, gut- oder böſe Gedancken der Menſchen können erkennen, damit ſie ihnen krafft diſer klaren Erkantnuß mögen beyſpringen, und deren oder Nutzen beförderen, oder Unheyl abwenden, da doch auß H. Schrifft bekandt, daß GOtt allein die Hertzen der Menſchen kenne, 2. Paral. 6. und die geheimbe Ding deß Hertzens ergründe? Sap. 1. und alſo kein eintziger Engel die innerliche Abſichten der Menſchen wiſſen, und ſodann dieſelbe darnach regieren, und leiten könne? Hierauf iſt die Antwort mit P. Albertino f. 105. daß die Göttliche Weißheit ein Mittel gefunden, durch welches denen Englen ein gantz klare und augenſcheinliche Erkandtnuß unſerer Gedancken, und innerlichen Anmuthungen ertheilet wurde, nemblich durch Offenbahrung, und Vorſtellung deß Göttlichen Worts, in welchem ſie, als gleichſam in einem klaren Spiegel alle Zweck und Abſehen unſerer Gedancken ſehen: und alſo, gleichwie die Außerwählte im Himmel, nach St. Thomä Meynung

part. 1. Q. 12. ohne allen Nebel der Dunckle und Ungewißheit in GOtt ſehen alles, was auff diſer Welt geſchicht, oder gedenckt wird, ſo zu ſeinem Stand gehörig; dan der Vatter, zum Exempel, ſihet klar alle Gedancken, und Handlungen ſeines Sohns, und anderer ihme Anverwandten: Ein Closter-Stiffter ſihet gleichermaſſen alles Thuen, und Laſſen, alle Sinn, und Abſehen derjenigen, die ſeinen Orden fleißig halten, und der übrigen, ſo zu deſſen Aufnamb, und Unterhaltung helffen, 2c.

196. Ebẽ alſo dañ ſehẽ auch die Schutz-Engel, wann ſie ihr Gemüth zu GOTT wenden, in dem Göttlichen Wort alles, was im̃er die ihnen ſonderbar anbefohlene Perſohnen, und andere Cörperliche Sachen betrifft, und zwar gantz klar, weil ſie gantz reine Geiſter, und einfache Verſtändnuſſen ſeynd, wie ſie insgemein genennet werden. Iſt derohalben nichts gezühmender und füglicher geweſt, als das GOTT den Schutz, und Anleitung der Menſchen denen Englen anbefolchen habe, welche als Weiſiſte alle unſere Mängel und Nothdurfft ſehen, und verſtehen, als Mächtigiſte in waſerley Gefahren uns helffen, und als Geiſter uns ſchnel-

liſte

liſte Hülff leiſten können, weit ſchneller nemlich, als wir die Dürfftigkeit der Hilff ſelbſt vorſehen. Alſo P. Albertinus fol. 106.

197. Da nun diſes fürwitzige Beginnen ſattſam beantwortet, kunte noch folgender Einwurff geſchehen, warumb ſich nemblich GOtt zu unſeren, und der gantzen Welt Schutze, der Englen bediene? ob nicht hierzu ſein Allmacht, und Vorſichtigkeit allein erkleckte? Ich antworte mit St. Bonaventura (k) gantz kurtz, daß die Engel von GOtt zum Schutz der Menſchen, und anderer Creaturen verordnet worden, nit darumen, weil GOtt, als weiſiſter, und mächtigiſter Hüter der Menſchen, auß ſich allein ſolches nit vermöchte, ſondern, damit er ein außerlöſenes Probſtuck ſeiner Allmacht zeigte, welche nit vergnügt, daß diſe Engliſche Schaaren nur umb den Thron ſeiner Majeſtät herumb ſtehen, noch zu kläreren Beweißthum ſeiner Göttlichen Herꝛlichkeit befolchen, daß ſie auch denen Geſchöpffen auf Erden ſollen dienen, damit auf ſolche Weiß GOtt nit nur in ſich ſelbſten, ſonderen auch in denen Perſohnen ſeiner Dieneren gelobt, und glorificiret werde.

198. So erforderte auch diß die Ord-

nung

nung der unendlichen Weißheit GOttes, ſo da iſt, daß die nidriſte Ding erhebt, und vollkommen gemacht wurden durch die Mittere, und die Mittere durch die Obriſte: Nun ſeynd zwiſchen GOtt, unſeren höchſt- und letzten Zihl, und End, und zwiſchen uns ſterblichen Menſchen, die unſterbliche Engel, als Mittere: Alſo iſt vonnöthen, daß wir zur vollkommenen Vereinigung mit GOtt durch Hülff der Englen erhebt wurden. P. Albertinus f. 111.

199. Und diſes ſeye genug geſagt von dem Schutz der Englen. Du, O Leſer, ſihe, daß du dich diſes hochen Schutzes würdig macheſt, damit du nit von dem böſen Engel, den dir der Lucifer, als ein Aff Gottes, (wie ihne P. Burchardus nennet Q. 20. f. 52.) von der Stund deiner Geburt an, wie GOtt den Guten, zugegeben hat, hart angefochten, überwunden, und in das ewige Verderben geſtürtzet werdeſt, vor welchem Unheyl uns GOtt behüte.

(a) Boudon f. 244. (b) Apud Barry f. 207. (c) ibid. f. 208. (d) P. Clemens 29. Sept. f. 301. (e) Ex Prato Spirit. c. 10. item Boudon f. 247. (f) Barry f. 222. (g) apud Burch. Q. 13. (h) P. le Jeune part. 7. Conc. 23e f. 377. (i) apud Burch. Q. 13. & Cajet. Veran. diſp. 14. f. 381. (k) apud. P. Albertin. f. 108.

Das

Das 8. Capitel.

Von Chriſto dem Engel-König, und Maria der Engel-Königin.

200. Nachdem ich die anmüthige Beſchreibung der HH. Englen, ſo insgeſambt, als beſonders vollendet, und hierzu zwar weit mehrer (aber niemahls erkleckliche) Blätl, als ich Anfangs geſinnet ware, verwendet, ſo finde ich jedoch, mir, und villeicht auch vilen anderen, keines weegs ein ſattſames Contento, noch denen Englen ſelbſten ein beliebiges Wohlgefallen, verſchafft zu haben, wann ich nit auch von dem König, und Königin der Englen, ſovil meine ſchwache Kräfften dahin langẽ, etwas wurde beyfügen; dann weilen die Engel zwar alle eines Theils groſſe Himmels-Fürſten, und Hof-Herren der Göttlichen Majeſtät, andern Theils aber auch Dienſt-Geiſter, und Abgeſandte GOttes ſeynd, ſo haben ſie ein nothwendiges Abſehen auf ihren Principal und Ober-Herꝛn, nemblich

auf

auf GOtt, ihren Erſchaffer, und Herrn aller Heerſchaaren, ja König aller Königen, deſſen Diener ſie ſeynd, nach GOtt aber auch Diener Mariä der Mutter GOttes, der Kayſerin Himmels und der Erden, und Königin aller himmliſchen Inwohneren: was alſo von diſen ihren 2. Königlich- ja Göttlichen Ober-Häubteren Preiß-würdiges gemeldet wird, das gereicht nit minder zu gröſten Ehr, Frohlocken, und Glory aller HH. Englen.

201. Wann ich aber von denen Englen, und deren unbegreifflichen Vollkommenheiten bißhero nur einen puren Schatten beygebracht, wordurch ich deren Hochheit vil mehr verduncklet, als erleuchtet, und bezieret, was melde ich von jenen, von welchen Prov. 25. v. 27. geſchriben ſtehet: Wer die höchſte Majeſtät will ergründen, der wird von Dero Glory und Herrlichkeit unterdrucket? Und Bernardus ſagt Serm. 1. de Aſſumpt. B. V. M. Chriſti Geburt, und Mariä Himmelfahrt, und Glory, wer iſt, der es der Würde nach beſchreibt? Nichts deſtoweniger tröſtet mich eben der H. Bernardus, wann er Serm. 4. de ead. Aſſumpt. alſo ſchreibt: Obwohlen wir von der Hochheit Mariä nichts Würdiges können reden, ſo laſt uns doch unſer

An-

Andacht von deroſelben Glory nit ſchweigen: welches ebnermaſſen von Chriſto zu verſtehen.

202. Ich ſchreibe aber anfänglich von Maria, und erzehle erſtlich ihre hoche Geburt, ſchöne Geſtalt, unbegreiffliche Verdienſt, und Herꝛlichkeit auf Erden: alsdann aber ihre faſt unendliche Glory im Himmel. Nachmahlß wende ich mich zu Chriſto, weil Maria als Mutter vor dem Kind ihre Weeſenheit, ſo ſie hinnach Chriſto mitgetheilet, empfangen, und anbey die HH. Vätter JEſu und Mariä Ehr nur eine Zuſeyn erachten, wie in einem Hertz Mariä-Büchel f. 15. zu leſen, daß es alſo allhier (der Menſchlichen Natur nach) umb keinen Präcedentz-Streitt zu thuen.

203. Bevor ich zur Sach ſchreitte, will mich geduncken nit unfüglich zu ſeyn, wann ich was weniges anmercke von dem Welt-Alter, wie lang nemblich die Welt von ihrer Erſchaffung an biß auf die Gnaden-volle Geburt JEſu Chriſti unſers Göttlichen Heylands geſtanden? Dann hiervon ſeynd verſchidene Meynungen; einige zehlen nur 3000. einige 5000. und darüber: einige halten das Mittel, und zehlen 4000. ſambt wenig Jahren darüber,

und kommen hierinnfahls die mehriſte, ſowohl Heydniſche, Häbräiſche, als auch Griechiſche, Lateiniſche, auch heilige Lehrer übereins, wie bey P. Perenfelder, (a) und fürnemblich bey dem tieffſinnigen P. Vieira S. J. (b) zu ſehen, welcher letztere hinzu ſetzt, daß diſes die wahrhafftigere, und genauere Zeit-Rechnung ſeye, welche für ein allgemeine, alleráltiſte, hinterlaſſene Satzung von Urbegin der Welt gehalten wird, wegen faſt einhelliger Ubereinſtimmung ſo viler, und verſchidener Gelehrtiſter Männeren, deren er ein gantzes Regiſter, (worinen auch enthalten die 12. weiſe Sibyllen) beyſetzt, nebſt gründlichen Fundamenten diſes Sententzes.

204. Wegen ſo groſſer Authorität, und Grund-Urſachen, und weilen ich ſelbſt bey vilen anderen Authoren diſe Zahl gefunden, wurde ich Anfangs ſchier gezwungen, diſer Welt-Cronology, und Rechnung der 4000. Jahren beyzupflichten: Allein, der gezůhmende Reſpect, und höchſte Veneration, ſo ich gegen unſer allgemeinen H. Mutter der Catholiſchen Kirchen zu tragen ſchuldig, hat mich bewegt, jene Zeit-Rechnung anzunehmen, welche ſie erkennet in ihrem H. ſo teutſch- als Lateiniſchen Marter-Buch, in welchem wir

den 25. Dec. leſen, daß ſich das Welt-Alter biß auf Chriſti Geburt erſtrecke auf 5199. Jahr, wie ſolches zeigen die alte Kirchen-Tafel nach Rechnung der 72. Dolmetſchen, welchen unſer Catholiſche Kirchen hierinfals pfleget nachzufolgen. Auguſtinus, und Hieronymus ſchätzen die Authorität und Anſehen diſer 72. Dolmetſch- oder Außlegeren ſo hoch, daß ſie dieſelbe allen anderen Außlegungen, und Uberſetzungen vorzuziegen erachten, gleich dieſelbe auch angenommen, und nachgefolgt alle Kirchen-Lehrer, nach Zeugnuß deß Toletaniſchen Biſchoffs Juliani.

205. Der Hochgelehrte Cardinal Cäſar Baronius bringet neben den Kirchiſchen Exemplen, und Zeugnuſſen der HH. Vättern, für diſen Sententz gleichfahls ein gantzes Regiſter der Lehreren herbey: (c) deme ich noch beyſetze die Gottſeelige Abtißin Maria von Agreda, welche an vilen Orthen der Geiſtlichen Stadt GOttes diſe Zahl 5199. anmercket, und behaubtet; alſo ſagt ſie part. 2. lib. 3. c. 8. n. 87. daß biß zu Herabſteigung deß Sohns GOttes auf diſe Welt, mehr als 5000. Jahr zuruck gewichen. In folgenden 11. Cap. n. 124. ſagt ſie, daß indeſſen ein lange Nacht von 5000. und ſchier 200. Jahren (nemblich

lich eins weniger, das iſt, 5199.) verloſſen. Item ſchreibt ſie eben in diſem anderen Theil lib. 6. c. 21. n. 1358. Daß Pilatus das End-Urtheil deß Todts Chriſti beſchloſſen, und unterzeichnet im Jahr von Erſchaffung der Welt 5233. am 25. Tag deß Monats Martii; wann man nun von diſer Zahl abzieget die 33. Jahr Chriſti ſambt denen 9. Monathen in Mutter-Leib, ſo das 34iſte zu rechnen, ſo bleiben überig 5199. Jahr, wie es Maria von JEſu in folgenden n. 1359. ſelbſt gar ſchön außrechnet, mit dem Beyſatz, ſie habe verſtanden, daß unter denen Meynungen der Gelehrten die Meynung der H. Kirchen in dem Römiſch. Buch der Heiligen, die wahrhaffte ſeye: Ja im 4ten Buch eben diſes anderten Theils c. 10. n. 476. bekennet ſie, es ſeye ihr geoffenbahret worden, daß diſes die gewiſſe und ſichere Außrechnung ſeye; Obwohlen aber allda ſtehet die Zahl 5999. ſo iſt ſich doch nit daran zu ſtoſſen, ſonderen der erſte 9ner nach dem 5er für einen Druck-Fehler zu halten, und anſtatt deſſen ein 1ſer zu leſen. Iſt nun auch diſe Zahl geoffenbahret, wer ſolte es nit mit der Heil. Kirchen halten? Ich ſtimme dahero bey, und zehle mit Sanct Auguſtino, Cypriano, Epiphanio, Euſe-

bio,

bio, Cyrillo, ꝛc. von Erſchaffung der Welt an, biß auf Chriſti Geburt 5199. Jahr.

206. Nach angezogenen Welt-Alter dann ſage ich, daß die allerglückſeeligiſte und heiligſte Elteren Mariä, Joachim, und Anna, die Welt mit ihrer Geburt erfreuet haben, Joachim zwar, herſtammende von Königlich-Davidiſchen Geſchlecht durch die Linien deß Nathans, und gebohren von Mathat, und Jeſca, oder Eſtha, zu Nazaret in Galilea, im Welt-Jahr 5118. vor Chriſti Geburt 81. Jahr. Anna aber gleichen Adels, durch die Linien deß Salomonis, gebohren von Mathan, und Maria zu Bethlehem, im Welt-Jahr 5140. vor Chriſti Geburt 59. Jahr. Ihre Vermählung geſchahe, da Joachim ſeines Alters 46. Anna aber 24. Jahr zehlete, (d) im Welt-Jahr 5164. Sie lebten 20. Jahr in Unfruchtbarkeit, biß endlich GOtt ihr demüthiges, und inſtändiges Gebett umb eine Leibs-Frucht erhöret, und ihnen durch den Heil. Seraphiniſchen Ertz-Engel Gabriel die Empfängnuß eines übergebenedeyten Töchterleins, ſo ſie Maria neñen ſolten, angekündet, welches dann auch nach 9. Monathen zur Welt gebohren worden den 8. September im Welt-Jahr

5185. deß Alters Joachim im 67. und Annä im 45iſten, vor Chriſti Geburt aber im 14ten Jahr.

207. Diſe unbegreifflich hoche Geburt verdienet was Außführlicheres entworffen zu werden, höre alſo, O Engliſcher Leſer! und erſtaune ab der Hochheit deiner, und aller Englen Königin: lehrne zugleich auß denen Klauen (wie man ſagt) den Löwen, und auß der Wunder-vollen Kindheit Mariä ihre unergründliche Glory im Himmel erkennen; dann Maria an einem Sonntag zwar (an welchem auch die Engel, deren Königin ſie ſeyn ſolte, erſchaffen worden) dem Leib nach empfangen, wurde nach 7. Tägen, nemblich am folgenden Sambſtag, ſo der 8. Dec. und wahrhaffte Tag ihrer gantz reinen, und H. Empfängnuß ware, beſeelet mit einer von der Erb-Sünd befreyten unbefleckten H. Seel, wannenhero dann kombt, daß ihr die Sambſtäg geheiliget ſeynd.

208. Gleich nach Eingieſſung der Seel hatte ſie den völligen Gebrauch ihres Verſtands, ſie erkennete GOTT gantz vollkommen, und ſahe ihn auch in Mutter-Leib 3. mahl weeſentlich an, ſo vil ſolche glückſeelige Anſchauung ein pure Creatur ertragen kan. Und weilen GOtt ſie zu ſei-

ſeinen eintzigen vollkommniſten Ebenbild, und Gleichheit ſeiner GOttheit erſchaffen, und dahero auch mit allen, einer zukünfftigen Mutter GOttes anſtändigen Gnaden erfüllet, und außgeſchmucket, ſo ſandte er zwar erſtlich (wie Maria ſelbſt einer H. Jungfrauen geoffenbahret hat) zu ihrer unbefleckten Empfängnuß 3000. Cherubinen ab, welche mit fröhlicher Stimm ſungen: Die Mutter deß HErrns, Maria, iſt empfangen worden, Alleluja, wie oben n. 94. ſchon angereget.

209. Hernach aber beſtimmte GOTT noch andere 1000. Schutz-Geiſter, welche diſe ihre zukünfftige Königin nach Würde bedienen ſolten, nemblich auß einem jeden Chor 100. und 12. andere, ſo ihr ſichtbarlich beyſtunden, und die Zeichen, oder Sinn-Bilder der Erlöſung hatten. Item noch andere 18. höchere Geiſter, welche gleichſamb auf einer Geheimbnuß-vollen Leiter Jacobs mit denen Bottſchafften der Himmels-Königin zu dem HErrn, und von diſem zu jener auf- und abſteigeten, damit auf ſolche Weiß Maria in allen ihren Ubungen von dem H. Geiſt regieret wurde: denen noch hinzukommen 70. Seraphin, die mit Maria Anſprach

hielten; Ja diſe 70. Seraphin warden zugleich außerkohren zu einer Leib-Wacht Mariä, weil diſe höchſte Geiſter in jener erſten Feld-Schlacht, ſo in dem Himmel mit dem ſtoltzen Lucifer, und ſeinem Anhang geſchehen, ſich als tapfferiſte Ritter unter Anführung deß allerhöchſten Engel-Obriſten Michaels gehalten.

210. Die Anzahl diſer 70. Englen traffe auch ein mit denen Jahren deß allerheiligiſten Lebens Mariä, weilen ſie nicht 60. oder 63. ſondern 70. (e) oder auffs höchſte 72. Jahr, wann man die 9. Monath in Mutter-Leib auch rechnet, gelebt hat: und können villeicht diſe 70. Jahr für 72. genommen werden, wie man öffters die 70. Dolmetſch für 72. anzieget. Unter diſen 1000. Schutz-Geiſteren Mariä ware der fürnembſte der H. Ertz-Engel Gabriel, wie ſchon oben gemeldet.

211. Nach ſolcher Veranſtaltung der Englen, als Dieneren Mariä, ward diſes glückſeeligiſte Kind Maria nach 9. Monathen an einem Erchtag umb 12. Uhr zu Nachts auf ein auſſer-ordentliche Weiß gebohren; Dann, weilen ſie bey völligen Verſtand ware, ſo vermittlete Gott, daß ſie zur Zeit ihrer Geburt in eine Verzuckung gerathete, und alſo gäntzlich nichts

wuſte,

wuſte, auf was Weiß und Weeg ſie auß Mutter-Leib kommen. Die H. Mutter Anna, ſo diſes Kind gantz rein und heilig, und ohne alle unordentliche Begierd, und Wolluſt empfangen, empfande neben der natürlichen Bewegung der annächerenden Geburt faſt keinen anderen Schmertzen, gebährete ihr holdſeeligiſtes, ſchönſtes, und mehr dann Engliſches Kind ohne alle Unreinigkeit und Nach-Geburt, dahero wolte ſie nit zugeben, daß Maria durch andere Händ verſorget wurde, ſondern ſich ſelbſten fätſchete ſelbes ein mit eigenen Händen, weilen ſie denen Beſchwärlichkeiten anderer Mütteren nach der Geburt nit unterworffen ware. So bedarffe ſie auch der Reinigung nit, wie andere Weiber, obwohlen ſie ſich gleichwohl dem Geſatz unterwarffe.

212. Bald nach diſer Gnaden- und Wunder-vollen Geburt ſahe Maria ihre 1000. Schutz-Geiſter in Cörperlicher Geſtalt, welche auch die kleine Maria auff Befelch GOttes mit Leib, und Seel in den Himmel zu den höchſten Thron GOttes hinauf getragen, welches auch hinnach, forderiſt, ehe ſie den Sohn GOttes empfangen, und Mutter GOttes werden ſolte, öffters geſchehen. (f) Ubrigens,

obwohlen Maria gleich nach der Geburt vollkommentlich reden kundte, hat ſie ſich doch anderen Kinderen gleich gehalten, und mit denenſelben das Stillſchweigen, und Stammlen gebraucht ſchier in das zweyte Jahr, wo ſie zum erſten zu reden angefangen zu gröſter Freud ihrer HH. Elteren, welche ſie nach erfüllten 3. Jahren ihres Altars, gemäß ihres gethanen Gelübds, GOtt in dem Tempel zu Jeruſalem aufgeopfferet, allwo ſie bald hernach abermahl mit Leib und Seel in Himmel hinaufgetragen, der Göttlichen Anſchauung bewürdiget, und von etlichen Seraphinen köſtlichiſt gekleidet worden. Worauß zu ſehen, wie vollkommen, wie heilig Maria, wie im Eingang, alſo auch die gantze 11. Jahr hindurch im Tempel gelebt habe.

213. Es ermangleten aber ihr auch die Widerwärtigkeiten nit, immaſſen ſie auß Anſtifftung deß böſen Feinds von ihren Mit-Jungfrauen im Tempel auf eine Zeit vil Unbilliches erleyden, über alles aber ſchmertzlich empfinden, und ertragen muſte den Todt ihrer lieben Elteren, da Joachim ihr Vatter ſchon im 6ten Monath nach ihren Eintritt in Tempel, im 70iſten Jahr ſeines Alters, Anna aber ihr

Mutter 9. Jahr nach der Aufopfferung, im 56isten Jahr ihres Alters in GOTT ſeeligiſt entſchlaffen, und zwar Anna iſt geſtorben in Gegenwart, ja in denen Armben ihres damahls 12. Jährigen H. Töchterleins Mariä, ſo von denen Englen auß dem Tempel nacher Nazareth zu ihren Hinſcheiden übertragen worden.

(a) Pexenſ. in Apparat. Erud. cap. 68. f. 518. (b) Vieira part. 2. Dom. 1. Advent. f. 258. (c) Cæſar Baron. in Annotat. Martyrol. Rom. 25. Dec. (d) Geiſtliche Stadt GOttes 1. Th. n. 209. (e) ibid. 3. Th. n. 742. (f) ibid. 1. Th. n. 382. 429. 2. Th. n. 72. 90. 100. (g) ibid. 1. Th. n. 716. 720.

Erſter Abſatz.

Ob die H. Mutter Anna nur einen, oder 3. Ehe-Männer gehabt? Item, von der Freundſchafft JESU, und MARIA.

214. BEy angeregter ſeeliger Entſchlaffung der Heil. Mutter Annä fallet mir bey eine ſeltzſame Frag, ob die H. Mutter Anna nur

einen, oder aber, wie einige wollen, nach und nach 3. Ehe-Männer gehabt? Die Erleuterung diſer Frag geduncket mich, ob ſchon minder zu meinen Zweck, doch zu gröſſerer Ehre Mariä, und ihrer H. Mutter Annä zu ſeyn; ſo ich auch umb ſo lieber beyſetze, weilen wir hierdurch anhängiger Weis in die gantze nahe Bluts-Freundſchafft JEſu, und Mariä kommen, welches meinem Vorhaben nit gäntzlichen zuwider laufft. Sage alſo, daß einige Lehrer bey, und mit Salatzar tom. 4. 26. Jul. behaubten, die Heil. Mutter Anna habe nach dem Tod deß Joachims zur Ehe genommen einen anderen Mann, und zwar deß Joachims leiblichen Bruder, Cleophas genannt, und nach deſſen Tod den dritten Mann, Salome mit Nahmen, einen Außländer, von deren jeden ſie eine Tochter empfangen, und gebohren, ſo beede Maria hieſſen, welche dann im H. Evangelio die 2. Schweſter Mariä genennet werden. Allein, es iſt diſes gar nit wahrſcheinlich, und ſchier gäntzlich Grundloß, wie es Maria von JEſu bezeugt 1. Th. n. 721. und Mariä-Stammen-Buch den 26. Jul. n. I.

215. Ihr Fundament iſt, weil Maria die Mutter GOttes 2. Schweſter eben

di-

diſes Nahmens gehabt, nur mit diſem Unterſchid, daß deren eine zugenannt wurde Maria Cleophä, die andere Maria Salome, welche 2. Zunähm die Nähm ihrer Vätteren (wie ſie ungegründet ſagen) ſollen bedeuten, nach welcher Redens-Arth die Mutter GOttes kunnte zubenambſet werden Maria Joachims; dann weilen Joachim ſo fruhe geſtorben, ſo kunnte die H. Mutter GOttes auff kein andere Weiß 2. Schweſter überkommen, als durch neuen Heyrath ihrer H. Mutter Annä, welche zwar erſtlich vor allen anderen deß Joachims Bruder müſte ehelichen, damit diſer, nach dem alten Geſatz, der Fortpflantzung ſeines Bruders Saamens ſteurete, nach deſſen Tod erſt der Außländer Platz fande. Aber diſen Platz geſtatte ich keinem, auß folgenden Urſachen.

216. Erſtlich, weil St. Anna 20. Jahr unfruchtbar ware, und ſie alſo durch ein Mirackl Mariam die Mutter GOttes empfangen, und gebohren, ein ſolches Kind, welches allein ſie 100. anderen auß einem anderen Eheſtand billigiſt vorzoge: Dahero ſagt Maria von JEſu im 1. Th. n. 721. zu Ende, daß Anna ein ſolche Tochter gebohren, wegen welcher allein ſie ver-

die-

diene, von allen Völckerſchafften die Glückſeeligſte benambſet zu werden, ſo dañ durch andere Kinder keines weegs könnte glückſeeliger werden. Anderens, weilen Anna Theils durch das Alter, Theils durch die Strenge ihres Lebens alſo außgemerglet ware, daß ſie natürlich zu Erzeugung der Kinder untichtig ſchiene: Ja Maria von JEſu bezeuget, daß Anna nach der Geburt Mariä in ihrer vorigen Unfruchtbarkeit verbliben; (a) dann ſo ſie fruchtbar verbliben wäre, kunnte man ſagen, ſie hätte noch 2. Töchter erzeugen können von dem Joachim, als welcher noch 3. und 1. halbes Jahr nach der Geburt Mariä gelebt, und von deſſen Unfruchtbarkeit nit alſo bekannt, wie von St. Anna: bey ſolchen Fall aber wäre nit nöthig, der H. Annä 3. Männer zuzueignen. Drittens, weilen Anna ein ſehr Heil. Matron ware, die da mehrer dem Geiſt, als dem Fleiſch und ſeinen ſchnöden Gelüſten nachlebete: welches eben dasjenige, wordurch ſowohl die Heiligkeit der Mutter, als der Tochter, wie es höchſt gezühmend, vergröſſeret wird: Ja es ſeynd einige Lehrer, welche Mariä Elteren Joachim und Anna, der innerlichen Heiligkeit nach, denen

HH.

HH. Apoſtlen vorziegen, wie zu leſen bey P. Ildefons de Flores S. J. (b) Die Stadt GOttes 1. Th. n. 208. betheurret, daß Mariä Elteren die Allerheiligiſte Leuth ſelbiger Zeit waren: unnd wann es Heiligere, und zur Vatter- und Mutterſchafft der Mutter GOttes Tauglichere abgegeben hätte, ſo wurde GOTT ungezweiflet dieſelbige erwählet haben.

217. Vierdtens endlich, weil die Probē, oder vilmehr nur pure Außſprüch der Gegen-Parthey auf gar ſchlechten Fuß ſtehen, indem ſie ſagen, der andere Mann Cleophas ſeye ein Bruder deß Joachims geweſen, welcher dem Geſatz nach ſeines Bruders Weib ehelichen, und das Geſchlecht fort-pflantzen muſte: Allein, diß Geſatz hatte nur Platz, wo kein Erb verhanden, und alſo St. Anna nit betraffe, weil ſie mit Joachim Mariam erzeuget; und thate auch diſes Geſatz Niemand bezwingen zu einen neuen Heyrath, wie von Judith c. 15. v. 11. und Anna der Prophetin im Tempel Luc. 2. bekannt, deren keine einen anderen Mann geſucht, da doch von keiner bewuſt, daß ſie Leibs-Erben hatten; Diſen dann iſt unſer H. Mutter Anna nachgefolgt, und ein keu-

ſche

ſche Wittib verbliben. Zu dem, ſo iſt Cleophas kein Bruder deß Joachims, ſondern deß Joſephs, Mariä Bräutigambs, geweſt, wie die mehrere Lehrer bey Cornelio in Luc. 3. v. 23. und Tirino Tab. IV. darfür halten, von keinem anderen Cleophas aber auß dem Geſchlecht Juda liſet man in gantzer Heil. Schrifft nicht.

218. Nun ſolte diſes Cleophä ſein Tochter Maria geheyrathet haben den Alphäus, und auß ihme gebohren die HH. 6. Kinder, Jacob den Minderen, Joſeph den Gerechten, Judas Thaddäus, Simeon Jeroſolimiſchen Biſchoff und Martyrer, Salome, und Maria: da doch Tirinus an gemelten Orth, wie auch in Matth. cap. 10. v. 3. und c. 27. v. 56. mit Cornelio, in Matth. c. 13. v. 55. Cochem, und anderen, diſen Alphäus, und den Cleophas, für ein Perſohn haltet; worauß erfolgte, daß die Tochter Cleophä ihren eignen Vatter geehelichet hätte unter einen anderen Nahmen, nemblich Alphäi, welches fern ſeye von ſo heiligen Leuthen. Der dritte Mann Salome kombt mir noch frembder vor, weil er ein Frembdling, und Außländer, der denen vorigen 2. Männeren nicht das mindiſte

ver-

verwandt ware, (duorum priorum omninò extraneus wie Salazar ſagt l. cit) ſoll geweſen ſeyn, da doch dem Geſatz gemäß Mann und Weib auß einerley Zunfft müſten zuſam heyrathen, folglich verbotten ware, einen Außländer und Frembdling zu ehelichen. Mir fallet ſchwär, was ſolches wider das Geſatz von einer ſo H. Matron, die von Ewigkeit her zur Ahn-Frau Chriſti deß vermenſchten GOttes verordnet, nur zu gedencken, will nit ſagen, zu glauben. Gleichen Verdruß laſſet verſpühren P. Cochem, wann er in der groſſen Legent Chriſti, 1. Th. 34. Cap. f. 193. von diſem dritten Mann St. Annä alſo ſchreibt: Salome iſt kein Manns- ſondern ein Weibs-Nahm, Salomon aber iſt ein Manns-Nahm, wie die Außleger ſagen: ſodann Salome ein Weib iſt, wie kan ſie Sanct Annä Mann geweſen ſeyn?

219. Entzwiſchen bleibt jedoch wahr, daß Maria die Mutter GOttes zwey Schweſter ihres Nahmens gehabt, nemblich 2. Baaſen, ſo Geſchwiſtert-Kinder waren; dann Mathan, St. Annä Vatter, hatte mit Maria ſeiner Hauß-Frauē und St. Annä Mutter, neben dem Sohn Jacob, und Tochter Anna, noch 2. andere

dere Töchter gezeugt, deren eine hieſſe Sobe (oder wie andere wollen, Iſmeria) welche mit Eliud (c) einem Prieſter auß der Zunfft Levi verehelichet, die H. Eliſabeth, Mutter deß H. Joannis Tauffers gebohren: die andere aber hatte den Nahmen von ihrer Mutter Maria, welche Tochter hinnach von ihrem Mann her, Maria Cleophä benambſet worden. Jacob, diſer 3. Schweſteren Bruder, hat auß ſeiner Hauß-Frauen Heſta (wie ſie der Cardinal Hugo in Luc. c. 3. v. 23. in Matth. c. 1. v. 16. nennet) gezeugt zwey Söhn, nemblich den Joſeph, Mariä Geſponſen, und den Cleophas, oder Alphäus; alſo ſagt Matthäus c. 1. Mathan (St. Annä Vatter) hat gezeugt Jacob: Jacob aber hat gezeugt Joſeph den Mann Mariä, von welcher gebohren iſt JESUS. Seynd alſo Joſeph und Cleophas oder Alphäus 2. Söhn deß Jacobs, St. Annä Bruders, folglich ſeynd ſie, und Maria die Mutter GOTTes, Geſchwiſtert-Kinder; weil dann Cleophas Mariam die Schweſter St. Annä zur Ehe genommen, ſo wird ſie Maria Cleophä, das iſt, Maria die Hauß-Frau deß Cleophä, und ein Schweſter (nemblich ein Enicklin, wie Cleophas

ein

ein Enickel) Mariä der Mutter GOttes genannt. Die andere Maria, und Schweſter der H. Mutter GOttes, iſt eine auß denen 2. Töchteren Mariä Cleophä, deren die Erſt-Gebohrne zwar hieſſe Salome, die Hauß-Frau Zebedäi, und Mutter der 2. Apoſtlen, Jacobi deß Gröſſeren, und Joannis deß Evangeliſtens: die andere aber ihrer Mutter Nahmen Maria überkame.

220. Und liſet man bey keinem Evangeliſten, daß die erſte Tochter Salome zugleich Maria heiſſe, nemblich Maria Salome (wie einige wollen) ſonderen ſie ſeynd zweyer Schweſteren abgeſönderte eigne Nähmen, und alſo, ob ſchon auch Salome ein Schweſter der Mutter GOttes iſt, ſo iſt ſie doch ſolche nicht unter dem Nahmen Mariä, wie da die Red gehet: ſeynd alſo Maria Cleophä (welche ſonſt auch Maria Jacobi, das iſt, die Mutter Jacobi deß Minderen benambſet wird) und ihr Tochter Maria, jene 2. Marien, und Schweſter U. L. Frauen, von denen das H. Evangelium meldet, weilen die Hebräer im Brauch hatten, die Enickel Brüder, und Schweſter zu nennen, wie alle Geſchicht-Schreiber mit Vieira (d) und anderen anmercken, und auß H. Schrifft

 ſelbſt

ſelbſt bewehret iſt, welche Matth. 13. v. 55. die 4. Söhn deß Cleophä, nemblich den Jacob, Joſeph, Judas, und Simeon, Brüder Chriſti, ſeine 2. Töchter aber, Salome und Maria, Schweſter Chriſti nennet, nit darumb, weil ſie von St. Anna, noch weniger von der Jungfräulichen Mutter Chriſti, gebohren ſeynd, ſondern weil Joſeph der Nähr-Vatter Chriſti, ein Bruder Cleophå, deß Vatters diſer H. 6. Kinderen, und hiemit diſe Kinder Enickel Chriſti waren, ſo die Phariſäer, und Schrifft-Gelehrte an diſer Stell, nach gemeldten Brauch, Brüder und Schweſter Chriſti nennen: und weilen Salome, die Hauß-Frau Zebedäi, als ein Enicklin, oder Schweſter Chriſti, die groſſe 2. Apoſtel Jacobus den Gröſſeren, und Joannes den Evangeliſten gebohren, ſo ſihet man, wie nahe auch diſe 2. Apoſtel Chriſto verwandt ſeyen.

221. Da wir dann die gantze Freundſchafft Chriſti biß in den dritten Grad der auf- und abſteigenden rechten Linien ſehen u. die jüdiſche Red-Art in Benambſung der Brüder, und Schweſteren verſtehen, iſt keines weegs nöthig, der allerheiligiſten gebenedeyten Mutter Annä 3. Ehe-Männer zu geben, damit ihr Engliſche Tochter

Ma-

Maria 2. Schweſter ihres Nahmens über-komme. Damit aber ein einfältiger Leſer die allhier kurtz angefügte Freundtſchafft Chriſti beſſer faſſe, lege ich ihm vor Augen die Tafel ernennter Verwandtſchafft, wie ſolche vorſtellen Cornelius à Lap. in Luc. 3. v. 23. und Tirinus Tab. IV. Worbey ich zuvor noch erinnere, daß Chriſtus auß dem Königlichen Geſchlecht Davidis herſtamme durch deſſen 2. Söhn, nemblich durch den Salomon, von welchem Matthäus, und durch den Nathan, von welchem Lucas ſein Genealogy anfanget. So iſt auch zu wiſſen, daß die entzwiſchen geſetzte Strichel | bedeuten die natürliche Abſtammung eines von dem anderen: die zuweilen beygeſetzte Buchſtaben D. M. bedeuten deſſen Mann, D. W. deſſen Weib, Kürtze halber. Folget die Tafel.

(a) Stadt GOttes 1. Th. 15. cap. n. 212 (b) Ildef. de Flores, de inclyto agone Martyrii lib. 2. cap. 5. f. 125. n. 453. (c) P. Cochem in Legenda, part. 1. cap. 22. f. 126. (d) Vieira part. 2. ſerm. de B. V. M. §. 7. f. 163.

Tafe

Der Verwandtſchafft J

David der K

hat gezeug

Salomon . . . und

Roboam

Abias

2c. 2c.

Eleatzar

Mathan, D. W.
Maria.

Sobe, D. M.
Eliud.
Eliſabeth, D. M.
Zacharias.
Joannes der Tauffer.

Maria
Cleophä.

Jacob
D. W.
Heſta.

A
M
U

Cleophas, oder Alphäus,
D. W. Maria, Annä Schweſter,

Salome, D. M.
Zebedäus.
Jacob der Gröſſer, u.
Joannes der Evang.

Maria,
Matth. 28.

Jacobus
der min-
dere 1. biſch.
zu Jeruſ.

Joſe
Jo
der
re

Eſu und Mariä.

nig

Nathan

Mathata

Menna

2c. 2c.

Levi

Mathat, D. W. Jeſca.

nna, Mutter .L. F. — D. M. iſt Heli, das iſt, Joachim.

Joſeph, D. W. iſt Maria

JEſus Chriſtus.

s, oder eph Ge- hte.	Judas Thaddäus der Apoſtel.	Simeon, 2ter Biſchoff, und Martyrer zu Jeruſalem.

Zweyter Abſatz.

Von verſchiedenen Hochheiten Mariä der Engel-Königin, von 14ten Jahr ihres Alters biß zu ihren H. Todt.

222. Nach dem ſeeligen Ableiben ihrer Heil. Mutter Annä (a) blibe Maria noch 2. Jahr im Tempel biß auf das 14te Jahr ihres Alters, da ſie den 8. Sept. ſo eben derjenige ware, an welchem ſie das 14te Jahr ihres Alters erfüllete, vermählet wurde mit dem damahls heiligiſten Mannsbild auf Erden, nemblich mit Joseph, welcher als ein Sohn deß Jacobs St. Annä Bruders, und Heſtä ſeiner Mutter, mit Maria im zweyten, oder wie die Stadt Gottes will l. cit. im dritten Grad befreundet war: Er war gebürtig von Nazareth, und ſtammete her auß dem Königlichen Geſchlecht Davidis, ein Mann von 33. Jahren: (b) wohlgeordnet von Perſohn, eines annemblichen Angeſichts, aber von einer unvergleichlichen Eingezogenheit, und

und Ernſthafftigkeit, der allerkeuſchiſte in Gedäncken, und Wercken, und welcher ſchon in dem 12ten Jahr ſeines Alters das Gelübd der ewigen Keuſchheit (der erſte auß allen Männeren, wie auß allen Weibs-Bilderen Maria die erſte) abgelegt hatte.

223. Nach der Vermählung zogen ſie miteinander nacher Nazareth, dem natürlichen Vatterland diſer beeden allerheiligiſten Bräut-Perſohnen, und wohneten in dem Hauß deß H. Joachims und Annä, allwo ſich zwiſchen ihnen ein H. Streit erhube, wer auß ihnen dem anderen, als ſeinem Oberen, ſolte gehorſamen? Allein Maria die Demüthigiſte auß allen Demüthigen überwande hierinfahls, und lieſſe nit zu, daß, weilen der Mann das Oberhaubt deß Weibs iſt, ſich die Ordnung der Natur ſelbſten ſolte verkehren (wie es anjetzt geſchicht) ſondern ſie wolte ihrem Geſpons Joſeph in allem gehorſamen und unterthänig ſeyn. Sie wohneten alſo gantz heilig beyſamen biß in das 7te Monath deß Mertzens, in welchem die Heil. Einfleiſchung deß Göttlichen Worts ſolte geſchehen, nemblich den 25. Mertzen.

224. Zu diſem gröſten Geheimbnuß der Menſchwerdung bereitete GOtt Mariam 9. Täg nacheinander durch auſſer-ordent-

liche Verzuckungen, in welchen er ihr ſeine Göttliche Weeſenheit, ſeine unbegreiffliche Vollkommenheiten, und höchſte Geheimbnuſſen offenbahrte, und klar anzuſehen gabe: (c) ja die letzte 3. Täg wurde Maria täglich von denen HH. Englen mit Leib und Seel in den Himmel hinaufgetragen, und dem Göttlichen Thron vorgeſtellet: Uber welches Spectacul ſich alle Engliſche Hof-Herren höchſtens verwunderet, und darob erfreuet. Den erſten Tag wurde ſie von 2. Seraphinen am gantzen Leib auf ein unbeſchreiblich-ſchöne Weiß beklendet, und außgeſchmucket, und ware das gantze Kleyd geſtücket mit einigen Zifferen, deren etliche außdeuteten: *Maria, ein Mutter GOttes*, andere aber: *Maria ein Jungfrau und Mutter*, welche Wort zwar die Engel, nit aber Maria ſelbſt erkandte. Die gantze Zierd der Kleydung bedeutete nichts anderes, als die außerleßniſte ſchönſte Tugenden, ſo Maria im höchſten Grad beſaſſe.

225. Den anderen Tag hat GOTT Mariam vor allen Himmliſchen Geiſteren außerwählt, und ernennet zu einer Königin und Frau aller Geſchöpffen, und haben ſie auch alſogleich die HH. Engel

für

für ihre Königin und Herrſcherin erkennet, und ihr zu Ehren ein Lob-Geſang angeſtimmet. Den dritten Tag wurde Maria abermal eine Königin erkläret, und zu deſſen Beſtättigung ſetzte ihr die allerheiligiſte Dreyfaltigkeit eine Cron auf das Haubt, in welcher mit Zifferen eingeſchmeltzet waren diſe 2. Wort: Mutter GOttes, welche aber Maria jetzt noch nit erkandte, wohl aber die Himmliſche Geiſter, die gantz erſtauneten ab der Herrlichkeit GOTTes, und diſer unter allen Weiberen geſeegneten glückſeeligen Jungfrauen, welche ſie dann abermahl für ihre Königin, und für ein Frau alles Erſchaffenen erkenneten, und als ein ſolche verehreten.

226. Es ware auch gantz billich, und der guten Ordnung gantz ähnlich, daß Maria zuvor zu einer Königin, und hinnach erſt zu einer Mutter deß höchſten Königs der Ewigkeit wurde beſtellet; dann welche diſen König ſolte gebähren, müſte vorhero nothwendig eine Königin ſeyn, und alſo von denen Vaſallen, und Unterthanen, nemblich von denen HH. Englen, erkennet werden. Maria dann ware alſo angefüllet mit der Gottheit, daß man in ihr nit das mindiſte Zeichen, oder Mackel ei-

ner Adams-Tochter finden könnte: ſie wa-
re gantz vergötteret mit dem ererbten Antheil der GOttheit; dann weilen das Göttliche Wort, auß der Schooß ſeines ewigen Vatters, in die Schooß Mariä hinunter ſteigen ſolte, ſo wurde ſie auch alſo zubereitet, damit zwiſchen der Mutter und dem Vatter die mögliche Gleichheit erfunden werden möchte.

227. Da ſiheſt du, mein Engliſcher Leſer, mit lebhafften Farben entworffen, erhebt, und im Himmel gecrönet die Königin der Englen, nemblich Mariam, und diſes ſchon in dem 14ten Jahr ihres Alters, auch ſchon zuvor, ehe ſie Mutter GOTTes wurde, ſo geſchahe gleich den nechſten Tag nach diſer ihr Crönung im Himmel, nemblich den 25. Mertzen, da der H. Seraphiniſche Ertz-Engel Gabriel ihr die Bottſchafft brachte, daß ſie ſolte den Sohn GOttes von dem Heil. Geiſt empfangen, und Mutter GOttes werden: Sie auch auß Demuth, ihrer Königlichen Würde gantz vergeſſend, ſich eine Dienerin deß HErrns bekennete, und das Fiat, oder Ja-Wort darzu gabe, ſprechende: **Mir geſchehe nach deinem Wort.** Da nun ſo groſſe Ding an Maria geſchehen, ehe ſie Mutter GOttes worden, wer wird

wohl

wohl abmeſſen die Hochheit diſer unſerer, und der Englen Königin, nachdem ſie den Sohn GOttes in ihren H. Leib empfangen, ihne nach 9. Monathen den 25. December gebohren, 33. Jahr mit ihme mehr Engliſch und Göttlich, als menſchlich gelebt, und nach ſeinem H. Todt und Urſtänd mit ihme gen Himmel aufgefahren, auch 3. Täg alldort verbliben, da entzwiſchen nit ein Engel, wie andere mahl, auf Erden ihr Perſohn angenommen, und vertretten, ſonderen ſie ward repliciret, und wohnte zugleich im Himmel, und auf Erden, wie hiervon anmüthig zu leſen in öffters erwehnter Stadt GOttes, 2. Th. 29. Cap. n. 1512. 1518. & ſeq.

228. Kein Wunder wäre es, wann nit nur meine, ſonderen aller auch gelehrtiſten Männeren Feder erſtummeten, wann ſie ſich erkühnen ſolten, was Höcheres von Maria zu ſchreiben, als jenes, ſo eben gemeldet worden. Allein, in dem, was man liebt, findt man immer etwas, von dem man rede: und wie ſolte ich in Maria, die da, als die Mutter der ſchönen Liebe, höchſt liebens werth iſt, nichts mehr finden, ſo ich da ferners beyſetze? O nur gar zu vil, ja unendlich vil; melde aber Theils zu unſerer Lehr, Troſt, und Nutzen, Theils

zu gröſſerer Hochſchätzung, Verehrung, und Nachfolg der Heiligen Engel-Königin Mariä, nur Folgendes.

229. Ich liſe in der Stadt-GOttes, 1. Th. n. 136. daß unſer erſter Vatter Adam, von GOtt erſchaffen als ein Mañ von 33. Jahren, ſo das Alter Chriſti ware, der allerheiligſten Menſchheit Chriſti alſo gleichete, daß er an Leib, und Seel darvon kaum zu unterſcheiden ware: auß dem Adam aber hat GOTT geſtaltet die Eva, der allerſeeligſtē Jungfrauen Mariä ſo gleichförmig, daß ſie derſelben in ihrer Perſohn gantz ähnlich ware: dahero wird Chriſtus der andere Adam, Maria aber die andere, aber glückſeeligere Eva genannt. So iſt nun bewuſt, in was groſſer Vollkommenheit und Schönheit unſere erſte Elteren erſchaffen worden, nemblich in dem Stand der Unſchuld, da ihre bloſſe Leiber nichts anderes bedeckte, oder vil mehr beglantzte, als das Kleyd der urſpringlichen Gerechtigkeit: was aber diß für ein außbündige Schönheit ſeye, lehret uns die H. Catharina von Senis, welche einsmahls eine mit der heilig-machenden Gnad GOttes begabte Seel anſehend, über dero Schönheit alſo erſtaunet, daß ſie, gleich wäre ſie in einer Verzuckung,

im-

immerdar aufgeruffen: Sie verwundere ſich nit mehr, das Chriſtus ſein Leben hat wollen laſſen, damit er ein ſo koſtbares Edelgeſtein gewinnen möchte. Was wurde ſie aber erſt geſagt haben, wann ſie hätte anſehen köñen jenen Abgrund der Schönheit, Mariam nemblich, welche allein, nit nur die Schönheit deß Adams, und Evä, ſondern alle Schönheit deß gantzen Himmels weit übertrifft.

230. Und zwar dero innerliche, und gröſte Schönheit Pſ. 44. v. 15. welche ich allda auß Unvermögenheit mit Stillſchweigen umbgehe, ware ſo groß, daß ſie ſich ſo gar auch in den gantzen Leib außgoſſen: Dahero, als der Heil. Dionyſius von Areopag ihrer zum erſten anſichtig worden, iſt er vor Verwunderung gantz auſſer ſich, lang vor ihr geſtanden, nichts redende; und hat nachmahlen dem Heil. Paulo in einem Send-Schreiben gantz frey bekennet, daß, wann er nicht durch den Glauben wäre anderſt gelehret worden, er ſie für einen GOtt wurde angebettet haben. Auf gleiche Weiß bekennete der H. Biſchoff und Martyrer Ignatius, (wie ich in Mariä-Stammen-Buch den 15. Auguſt liſe) daß, wann er nit ſtarck im Chriſtlichen Glauben wäre gegründet

ge-

geweſt, er in Maria etwas Göttliches mehr, als menſchliches zu ſeyn vermeinet hätte, wegen ihrer überſchwencklichen Schönheit, und Gnaden-Glantz. Darumb ware vonnöthen, (wie Carthuſianus anmercket) daß Maria einen freyen Gewalt hätte, die Herrlichkeit ihres Angeſichts zu mäßigen, damit ſie kundte ohne Erſtaunung angeſehen werden, darbey ſich jedoch ein beſtändiges Miracul einfande, daß ſie nemblich durch ihre holdſeelige Geſtalt, und Engliſche Annemblichkeit allen Anſechenden gefiele, aber niemand zur unreinen, ſonderen keuſchen Lieb gantz lieblich zoge, und in deren Hertzen die Heiligkeit herfür brachte, wie Ambroſius ſagt de inſtit. Virg. cap. 7.

231. Ubrigens, obwohlen die Perſohn diſer Engliſch-ja Göttlichen Königin ſo wohl geordnet, und von einer ſo ſchön- und annemblichen Geſtalt ware, daß keine andere menſchliche Creatur jemahls alſo erfunden worden, ſo ware doch ihre Bekleydung darnebſt gantz demüthig, arm, und rein, etwas dunckl-ſilberfarb, ſo ſchier dem Aſchen gleichete, zuſamen gefügt ohne Eytlkeit, gantz züchtig, und ehrbar, dem jetzigen Weiber-Aufzug gäntzlich entgegen, da Maria mit dem innerlichen

chen Seelen-Geſchmuck prangend, alle äuſſerliche Eitelkeit verwarffe, die jetzige Welt-Kinder aber deß innerlichen Kleyds der Unſchuld entblöſſet, der äuſſerlichen Schönheit nachſtreben: und iſt wohl hoch zu bedauren, daß die mehriſte Weibs-Bilder mit dem ſchönen Nahmen Maria prangen, die Wenigſte aber in dem ſchlecht- und gerechten Aufzug Mariä daher gehen; haben ſie acht, daß, wann ſie Mariä Demuth verſchmähen, ſie dort einſtens ihr Glory nit ſehen, indeme GOtt die Demuth ſo hoch achtet, daß er in Maria ſelbſten weder Jungfrau- noch Mutterſchafft wurde geſchätzt haben, wann er in ihr die Demuth nit geſehen hätte. Hiemit habt ihr, O hochtrabende Weibs-Bilder, an Maria ein Contrafet, ein Model, und Spiegel eures Aufzugs, ſehet ſie offt an, und kleydet euch darnach, damit ihr künfftighin nit mehr zur Geilheit reitzet, ſondern vil mehr die geile Hertzen in Keuſche verwandlet, und mit Maria zur Tugend und Liebe GOttes zieget.

232. Noch andere Hochheiten Mariä betreffend, ſo beſitzte ſie allein alle Tugenden und Verdienſten aller Heiligen, (wie diß und folgendes anmüthig zu leſen in einem andächtigen Büchel von dem

Her-

Hertzen Mariå) und hatte faſt ein Unendlichkeit der Göttlichen Gnaden: Ja Chriſtus machte ſie gleichſamb zu einen GOtt, gleichwie ſie ihne zu einen Menſchen machte, wie ſolches ſchrifftlich hinterlaſſen Guerricus der Abbt, in Chriſti Perſohn alſo ſprechende: Du haſt mir geben, daß ich ein Menſch ſeye, und ich will dir geben, daß du gleichſamb GOtt ſeyeſt. Und dahin erhebte ſie die Mutterſchafft, welche Albertus der Groſſe ſchier für unendlich haltet. Der Heil. Thomas ſagt, daß nach GOtt kein gröſſere Würde ſeyn könne, als der Mutter GOTTes, durch welche ſie nit nur eine Bluts-Freundin JESU Chriſti, ſondern gleichſamb ein Leib mit ihme mag genennet werden, laut denen Worten Auguſtini, welcher ſagt: Das Fleiſch Chriſti iſt das Fleiſch Mariå. Pater Suaretz, und Salazar gloßieren über das 8te Capitel Prov. und werden eins in deme, daß Maria in allen Heil. Hoſtien der gantzen Welt etwas mit-conſecriere, und wie ein jede Mutter, die auf ihren Sohn zeigt, ſagen könne: Diß iſt mein Fleiſch und Blut. Und zwar, daß das Fleiſch Chriſti das Fleiſch Mariå ſeye, erſcheinet zum Theil auß ihren täglichen

Com-

Communionen, worvon ein gewiſſer Lehrer ſchreibt, daß die Sacramentaliſche Geſtalten in ihr biß auf den Folgenden Tag gantzer verbliben, und ſie alſo immerdar mit GOtt angefüllet, und inneriſt vereiniget, ja ſchier vergöttert geweſen, darneben aber auch ihr Hertz ein Lebendige Monſtrantz und Tabernacul deß Allerheiligſten Sacraments geweſen. Dahero ſchreibt Maria von Agreda, (d) daß Maria in ihren letzten Jahren, ſo offt ſie communicirte, durch etliche Stund voller Glantz, und einer ſo verwunderlichen Klarheit ware, daß es ſcheinete, ob wäre ſie verkläret, und mit denen Gaaben der Glory umbgeben.

233. Was ſag ich vil? Ein Poet getrauet ſich zu ſingen, und zu ſagen, Maria ſeye ſchier allmächtig, wie GOtt, mit diſen Worten:

Quod DEus imperio, tu prece, Virgo, potes.
Was GOtt durch ſein Allmacht kan geben,
Maria durch ihr Vorbitt gibt eben.

Alſo das Büchel von dem Hertzen Mariä f. 13. u. diſes auſſer allen Zweifel, indeme

me die Verdienſten Mariä ſchier unendlich ſeynd, da ſie dieſelbe alle Augenblick verdopplet: Liſe mit Erſtaunung die dritte Betrachtung von dem H. Hertzen Mariä, §. 3. à f. 151. fürwahr ein jeder Augenblick deß Lebens ware in Maria gleich vilen 100. Jahren, alſo, daß der letzte Liebs-Act, mit welchem ſie das Leben beſchloſſen, aller anderer Ubungen Verdienſt, ſo ſie durch ihr gantzes Leben geſammlet, weit überſchritten hat. Sagt alſo gantz recht Richardus à S. Laur. daß die Verdienſt, Gnaden, und Hochheit Mariä erkenne, und begreiffe derjenige allein, der ſie geſtaltet und erſchaffen. ibid. f. 25.

234. Alſo dann erhöchet, und vor GOtt und Menſchen Groß gemacht, hat endlich Maria, die Königin der Englen, an einem Freytag umb 3. Uhr Abends, eben in der Stund deß Todts ihres Allerheiligiſten Sohns, zu Jeruſalem in dem Gaſt-Hauß, wo das Abendmahl gehalten worden, ihr H. Leben in dem 72iſten Jahr ihres Alters, nach der gewiſeren Meynung, (e) oder nach Lehr Mariä von JEſu in der Stadt GOttes, 3. Th. n. 742. im 70. Jahr (ſihe hiervon n. 210.) beſchloſſen, und ihr H. Seel ihrem allerliebſten Sohn JEſu, ſo ihr mit unzahlbar vi-

vilen Englen erſchinen, auß Liebs-Kranckheit einſchlaffende, in die Händ geliferet in Gegenwart ſchier aller Apoſtlen, und viler auß denen 72. Jüngeren (Stadt-GOt. n. 732.) Surius ſchreibt, (f) daß bey dem H. Ableiben, und Himmelfahrt Mariä alle Engel, keinen eintzigen Chor außgenommen, ſeyen gegenwärtig geweſen, wie bey Chriſto; dann alles, ſagt er, was dem König williglich gedienet, das muſte, als Trabanten, gegenwärtig ſeyn deß Königs Mutter dem Fleiſch nach. Wurde alſo ihre allerheiligiſte Seel von ihrem Göttlichen Sohn, und vilen 1000. Englen in den Oberiſten Himmel hinauf geführet, da ihnen die völlige Geſellſchafft der Englen und Heiligen entgegen kommen, und ihren König und Königin in ſchönſter Ordnung biß zu den Thron GOttes begleitet: Allwo ſie zur Rechten deß Throns ihres allerheiligiſten Sohns mit unermeßlicher Glory beygeſetzt worden, (n. 742. 763.) biß auf den 3ten Tag, da Chriſtus ſelbſt mit der glorificierten Seel Mariä, begleitet mit vilen Legionen der Engliſchen Geiſteren, ſambt denen Alt-Vätteren und Propheten, von dem Himmel in das Thal Joſaphat zu den Grab Mariä herabgeſtiegen, ihre Seel mit dem H.

Leib vereiniget, ſelbigen erwecket, und glorificiret, und alſo ſein allerheiligiſte Mutter mit Leib und Seel unter herzlich-Engliſchen Muſic-Schall durch die Feldung deß Luffts in den Himmel aufgeführet, ſo geſchehen an einem Soñtag nach Mitternacht, eben an der Stund, da Chriſtus von Todten erſtanden, ibid. n. 765. 766. 768.

(a) Stadt-GOttes 1. Th. 2. Buch. à n. 744. (b) ibid. n. 752. item vetus Offic. S. Joſ. lect. 5. (c) Stadt Got. 2. Th. in den erſten 9. Capitlen. (d) ibid. 3. Th. 8. Buch, 18. cap. n. 718. (e) S. Joan. Damaſ. Epiphanius &c. item Leon. Mayr in Mariä Stammen-Buch den 15. Aug. und Sept. ꝛc.

Dritter Abſatz.

Von der Himmliſchen Glory der Königin der Englen, zur Rechten deß Königs der Englen: item von 3. Leiteren, darauf wir in Himmel aufſteigen.

235. WIr wiſſen, daß nur 9. Chör der Englen ſeyen, und in diſe 9. Chör die Außerwählte Menſchen eingetheilt werden, alſo, daß

ſie

ſie mit denen Englen ein Orth, und ein Glory in einem gewiſſen Chor, nach jedes Verdienſten, überkommen. Zumahlen aber Maria, als ein Königin der Englen, und Menſchen, über alle Chör der Englen erhebet, die Nechſte bey dem Thron Gottes iſt, ſo muß ſie nothwendig ein anderes höcheres Orth ober allen 9. Chören haben, daran auch nit zu zweiflen. Diſes Ort ihrer Glory nennen die Lehrer (a) den 10ten Chor, Ordnung, Grad, oder Stand, ſo der Nechſte an GOtt iſt, und an Glory und Herrlichkeit alle 9. Chör der Englen unvergleichlich übertrifft; Dann gleichwie unterhalb dē Englē (wie bey Leon. Mayr dē 29. Sept. zu leſen) noch ein Ort der Glory iſt, welches die gleich nach dem Heil. Tauff geſtorbene Kinder, und diejenige, ſo allhier die wenigſte gute Werck geübet, beſitzen: Alſo iſt ober den Seraphinen ein eigner Chor, welchen unſer, und der Englen Königin Maria beſitzet, und darumben verehret wird cultu Hyperduliæ, mit weit gröſſerer Ehre als alle andere Heilige.

236. Der H. Bernardinus Serm. de exalt. B. V. ſchreibt hiervon alſo: Es iſt für gewiß zu halten, daß die Seeligiſte Jungfrau alle Chör der Englen überſteige,

ge, als die durch ſich allein einen gantzen Stand (Ordnung, oder Chor) gäntzlich außmacht, und in ſich begreifft. P. Contenſon tom. 2. lib. 10. will, daß ihr abſonderlicher Grad, und 10ter Chor, gleichſamb eine gantze Hierarchy beſtelle, welche höcher, als alle 3. Engliſche, und niderer, als die Göttliche allein iſt. Denen ſtimmet bey Gerſon tr. 4. lit. E. ſagende: nach dem Hierarchiſchen Geſatz Dionyſii ſeynd in Maria die Vollkommenheiten aller Creaturen in einem ſo hochen und fürtrefflichen Grad alſo enthalten, daß ſie billich deſſentwegen eine Königin der Welt genennet wird. Der Author deß Stammen-Buchs Mariá, Leonardus Mayr genant, legt Mariá ſolche Eigenſchafften zu, ſo da eigentlich zu einer Hierarchy gehören, da er den 15. Sept. n. I. 8. alſo ſagt: Mariá Glory iſt gröſſer, als anderer Heiligen, und Englen zugleich; ſie wird von keinem Engel erleuchtet, ſondern ſie erleuchtet die Engel, und offenbahret ihnen vil neue Geheimbnuſſen GOttes, die ſie in GOtt unmittelbar ſelbſt erkennet, als die Nechſte bey dem Göttlichen Thron.

237. Von diſem 10ten Chor Mariá liſe ich eben in ernennten ihren Stammen-Buch den 30. Jun. n. II. 3. Folgendes:

Der

Der H. Arnulphus Ciſtercienſer Ordens liebte Mariam inniglich, und hatte ein tägliche Gemeinſchafft mit ihr, welche ihme auch ſchier alle Tag erſchine; er nennte ſie ſein Hertz, ſein Seel, ſein Leben, ſeinen eintzigen Schatz. Einsmahls begehrte er innbrünſtig die Chör der Englen zu ſehen, und ſihe! Chriſtus eröffnet ihm den Himmel, und zeigt ihm die Chör und Ordnungen aller lieben Englen, und Heiligen, und fragt ihne anbey, ob jetzt ſein Hertz erſättiget? Arnulphus ſchüttelt den Kopff, und antwortet: gar nit, O HErr! dann ich ſihe meinen Schatz nit da; wo wohnet dann die Königin deß Himmels, und aller Heiligen, Maria? Hierauf zeigte ihm Chriſtus in den 10ten Chor Mariam, über alle Heilige erhebt, mit unaußſprechlicher Zierd, Glory und Herrlichkeit erfüllet: da dann ſein Hertz erkühlet wurde, 2c.

238. Da wir nun den 10ten Chor Mariä verſtanden, kommen wir zu ihrer Glory ſelbſt, welche uns beſtens beſchreibt, und erkläret Maria von JEſu in ihrer offt erholter Stadt GOttes, in dero dritten Theil, 8. Buch, 21. Capitel, n. 763. allwo ſie ſagt, daß Maria zu der Rechten ihres Sohns ſeye erhebt, und auf den Kö-

niglichen Thron der unzertheilten Drey-Einigkeit geſetzt worden, allwohin noch Menſchen, noch Engel, noch höchſte Seraphin jemahls gelanget, noch jemahls durch die gantze Ewigkeit gelangen werden. Von ihrer Crönung ſchreibt ſie n. 777. alſo: Da Maria ſich in diſem Ort, und fürtrefflichiſten Thron beygeſetzt befunden, hat GOtt der HErr denen Himmliſchen Hof-Herren die Gnaden und Freyheiten erkläret, deren ſie durch jene mitgetheilte Majeſtät genieſſete, und zwar GOtt Vatter redete alſo: Unſer Tochter Maria iſt außerwählet auß unſeren ewigen Willen unter allen Geſchöpffen, ſie hat niemahlen von dem Titl und Weeſen einer Tochter auß der Arth geſchlagen, dahero hat ſie das Recht zu unſeren Reich, von welchem ſie ſolte für ein rechtmäßige Frau u. Königin erkeñet u. gecrönet werden. Das eingefleiſchte Wort ſagte: meiner warhafftẽ und natürlichen Mutter gehörẽ alle Creaturen, welche durch mich erſchaffen, und erlöſet, und von allen, was ich als ein König beſitze, ſolte ſie ſeyn ein rechtmäßige höchſte Königin, als wolte er gleichſamb zu ihr ſagen: Omnia mea tua ſunt, Luc. 15. v. 31. Alles, was mein, iſt dein. Der Heil. Geiſt ſagte: wegen

deß

des Titul meiner Geſpons und außerwähl-
ten Freundin, welchen ſie mit aller Treu
getragen, iſt man ihr ebenfahls die Cron
einer Königin ſchuldig durch alle Ewigkeit.

239. Nach diſen Worten ſetzten die 3.
Göttliche Perſohnen auf das Haubt der
allerſeeligiſten Jungfrauen eine Cron der
Glory von ſo neuem Glantz und Koſtbar-
keit, dergleichen vorhero niemahls in einer
puren Creatur geſehen worden, noch füro-
hin jemahls wird geſehen werden. Zu
gleicher Zeit erſchallete ein Stimm von
dem Thron, welche ſagte: Freundin, und
Außerwählte unter allen Creaturen! un-
ſer Reich iſt das Deinige: Du biſt ein Kö-
nigin, Frau, und Obriſtin der Seraphinen,
aller unſerer Bedienten, der Engliſchen
Geiſteren, und aller ſammentlich unſerer
Geſchöpffen: befihle und regiere glückſeelig
über ſie, dann wir geben dir den Gewalt,
Majeſtät und Herrlichkeit. Nimme hin
die mitgetheilte Herrſchafft unſerer Gott-
heit über alles dasjenige, was unſere Händ
mit aller Allmacht erbauet. Von dei-
nem Königlichen Thron wirſt du befehlen
und herrſchen über alle Einflüß der Himm-
len, über den Regen der Wolcken, über
die gantze Erden, 4. Element, und alle
ihre Geſchöpff: Deine Macht wird ſich

erſtrecken biß in den Mittel-Punct der Erden, die Höll, und alle ihre Innwohner werden dich förchten, als ein allerhöchſte Kayſerin: Du wirſt ſeyn eine Königin und Frau aller Menſchen, dem Todt zu befehlen, und ihr Leben zu erhalten. Du wirſt ſeyn ein Kayſerin und Regentin, ein Beſchützerin und Fürſprecherin, ein Mutter und Lehrmaiſterin der ſtreittenden Catholiſchen Kirchen. Zu allen diſen, machen wir dich zu einer Bewahrerin unſerer Reichthumen, und zu einer Schatzmeiſterin unſerer Güther: in deine Händ legen wir alle Mittel und Hülffen unſerer Gnad, damit du dieſelbe außtheileſt; nichts wollen wir der Welt verleyhen, es ſeye dann durch dein Mütterliche Hand, und nichts wollen wir verſagen, was du denen Menſchen verleyheſt. In allen Dingen werden dir die Engel und Menſchen gehorſamen, weilen all unſere Sachen die Deinige ſeynd: du wirſt mit uns regieren in Ewigkeit. n. 778.

240. Zu Vollziehung diſes Göttlichen Entſchluß, und verlyhenen Freyheit der Königin Himmels und der Erden, hat der Allmächtige GOtt allen Innwohneren deß Himmels, Englen und Menſchen anbefohlen, daß alle den Gehorſamb der

ü-

übergebenedeytesten Mutter ablegen, und ſelbige für ihre Königin und Frau erkennen ſolten, wie dann alſogleich erfolget. Alle diſe Ehr-Bezeugungen, und die Crönung der Kayſerin und Königin Himmels und der Erden, waren Mariä ein Wunderbarliche Glory, denen Englen und Heiligen eine neue Freud, nnd Jubel, der HHH. Dreyfaltigkeit ein ſonderbahres Wohlgefallen, und dem gantzen Himmel ein höchſt-feyrlicher Ehren-Tag, und neue zufällige Glory n. 779.

241. Nachdem ich nun die faſt unendliche Hochheit und Glory der Heil. Jungfräulichen Mutter GOttes, und Engel-Königin Mariä vilmehr obenhin umſchattet, als der Würde nach beſchriben, ſoll ich auch was beybringen von ihrem göttlichen Sohn, als König der Englen; Allein, wer ſihet nit, daß allhier in Wahrheit Blatz finde die Meynung der Heil. Vätteren, welche die Ehre und Hochheit JEſu und Mariä nur eine Zuſeyn erachten, wie ich ſchon oben n. 202. angemercket, worauß erfolget, daß ich in der Hochheit, der H. Engel-Königin zugleich entworffen die Hochheit heit deß höchſtẽ Engel-Königs JEſu Chriſti, ihres göttlichẽ Sohns, da eines das andere durch eine verwunderliche

Ab-

Abwechslung groß macht; da zweilen Maria, zum Exempel, das Göttliche Wort mit der Menſchheit bekleydet, ſo machte ſie Chriſtus hinnach gleichſamb zu einen GOtt, wie Guerricus gloßieret oben n. 232. item, als Maria 2. Täg zuvor, ehe ſie Chriſtum den Sohn GOttes in ihre Jungfräuliche Schooß empfienge, in den Himmel hinauf erhoben, und alldort von der HHH. Dreyfaltigkeit zu einer Königin Himmels, und der Erden, und aller Geſchöpff erkläret, und als ein ſolche gecrönet wurde, hat ſie diſe ihr Königliche Würde hinnach ihrem Neu- und eingebohrnen Sohn JEſu mitgetheilet, alſo, daß er zur Zeit ſeines Leydens, nit nur als ein von Königlich-Davidiſchen Geſchlecht herſtammendes Zweig, ſonderen als ein von einer wahrhafften Königin gebohrner Printz, vor dem Pilato, als er ihn befragte, ob er ein König ſeye, ſolches frey bekennet, ſagende: Quia Rex ſum ego, Jo. 18. v. 37. ja, Ich bin ein König, aber mein Reich iſt nit von diſer Welt, und ſehet! diſe Königliche Hochheit hat Chriſtus Mariä abermahl vergolten in der Wider-Geburt, da er von Todten Auferſtehend, gen Himmel auffahrend, und wegen hergeſtellter Ehre ſeines Himmliſchen Vatters

ters

ters zu deſſen Rechten ſitzend, ihme gleichfahls ſeine allerheiligiſte Mutter nach ihren ſeeligen Hintritt zur Rechten ſeines eigenen Göttlichen Throns beygeſetzet, allwo ſie mit und neben einander ein faſt gleiche Glory in Ewigkeit genieſſen, und als Königliche Häubter herꝛſchen, und regieren: welcher Hochheit und Glory, weil ſie Göttlich iſt, ich nichts Höcheres mehr weiß beyzulegen.

242. So kan auch für uns Menſchen nichts beſſeres ſeyn, als daß JEſuß, und Maria ewig beyſamen wohnen, Thronen, und Regieren, JEſus als ein König der Gerechtigkeit, Maria als ein Königin der Barmhertzigkeit. Worüber der Engliſche Lehrer wohl einen Engliſchen Gedancken führet, da er ſich mit diſen hochen Worten (b) verlauten laſſet: Maria hat den halben Theil deß Reichs GOttes erhalten, auf daß ſie herꝛſche, als ein Königin der Barmhertzigkeit, deſſen allerliebſter Sohn iſt ein König der Gerechtigkeit. Wann wir uns alſo förchten, zu Chriſto zu gehen, als einen ſtrengen Richter, ſo können wir Mariam anruffen, als eine Mutter der Barmhertzigkeit, wie uns der H. Bernardus (c) gar ſchön einrathet mit diſen Worten: Securum, ô homo,

mo, &c. Jetzt haſt du, O Menſch, einen freyen Zutritt zu den Thron GOTTES, allwo die Mutter ſtehet vor dem Sohn, der Sohn vor dem Vatter; Maria oſtendit Filio &c. Die Mutter zeigt dem Sohn das Hertz und die Brüſt, der Sohn weiſet dem Vatter die Seiten, und Wundmahlen, wie ſoll dann etwas verſagt werden, wo ſo vill Liebs-Zeichen unterlauffen?

243. Diſe hoche Gnaden können wir von denen Königen der Englen nit leichter erhalten, als wann wir nit nur ſie ſelbſten in ihrer Hochheit verehren, und anruffen, ſondern auch eine Hertzliche Andacht tragen zu den HH. Englen, als ihrer beeden treuiſten Vaſallen, und Hof-Herren; und zwar die Engel-Königin betreffend, ſchreibt Budon f. 216. alſo: O ihr Seelen, die ihr ein Andacht zu der Glorwürdigſten Jungfrauen traget, ich lade euch auch ein zu der Andacht gegen den Englen, dann es trifft Mariä Glory an; Dann Maria iſt erſtlich ein General-Heer-Führerin der Armeen GOttes, die Engel aber ſeynd die Glorwürdige Heer-Schaaren, und Soldaten Mariä, welche allein, gleichwie ein gantzes in ein Schlacht-Ordnung geſtelltes

Kriegs-

Kriegs-Heer, erſchröcklich ſcheinet, Cant. 6. Die Engel haben nach Zeugnuß der H. Birgittä, gleich zu Anfang der Welt einen ſolchen Eyfer gegen der Ehre der Königin deß Paradeyß geſchöpfft, daß ſie gröſſere Freud empfunden ab deroſelben zukünfftiger Erſchaffung, als ſie gehabt haben, da ſie ſelbſt ſeynd erſchaffen worden. Dahero haben ſie ihrer Heer-Führerin und Königin Glory und Herzlichkeit gleich zu Anfang der erſchaffenen Welt wider den Lucifer und deſſen Anhang, ſo ſich ihrer Herzſchung nicht wolten unterwürffig machen, mit allen Kräfften beſtritten.

244. Anderens iſt Maria ein Frau und Königin der Englen, und wird vilfältig unter diſen Titl angeruffen: So ſeynd dann die Engel ihre treue Diener, und großmüthige Vaſallen, und warthen ihr mit Freuden auf den Dienſt. Es gefallet auch denen Englen über alle maſſen wohl, wann man Mariam eine Königin der Englen nennet, wie die Engel einſtens ſelbſt der Gottſeeligen Abbtißin Mariä von JEſu zu verſtehen gegeben, da ſie ihr erſchinen, und ſie gefragt haben, warumb ſie Mariam in ihrer Lebens-Beſchreibung nit öffter ein Königin und Frau der Englen

len benambſe? Stadt Got. 3. Th. 1. Cap. n. 5. Drittens, was noch mehr iſt, ſo kan man auch ſagen, daß Maria die Mutter GOttes, auch eine Mutter der Englen ſeye, und diſe hingegen ihre Kinder, welches viler, und anſehnlicher Lehreren Meynung iſt bey Budon f. 217. ſonderlich probieret ſolches gründlich D. Ludovicus Bail in Theol. Affect. part. 3. tr. 2. Med. 11. punct. 3.

245. Wer ſihet dann nit, daß es umb die Ehr, und Glory Mariä gethan ſeye, wann man die HH. Engel, als ihre Vaſallen, Soldaten, Diener, ja Kinder hoch achtet, liebet, und ehret? Es begehret auch die Lieb, ſo Maria gegen den Englen tragt, auf alle Weiß, daß wir das jenige lieben, was ſie liebt, und verlangt von uns geliebt, und geehrt zu werden, gleichwie hingegen denen Englen gefallet, wann wir ihre Königin andächtig verehren, loben, und benedeyen, von der Königin aber zu ihren König aufſteigen, und diſen über alles, was nit GOtt iſt, preiſen, als der alles gethan, und erſchaffen hat, was ſowohl in der Engel-Königin, als in denen HH. Englen ſelbſt groß, und Lob-würdig iſt, und diſer iſt GOtt allein, deme man alle Ehr, und Glory ſchuldig,

und

und wann es wahr iſt, daß wir denen HH. Englen ihrer Gütigkeiten halber ſollen danckbar ſeyn, und groſſer Andacht zu ihnen pflegen, ſo laſſet uns lieben und ehren die Liebwerthiſte Engel; entzwiſchen aber muß all unſer Lieb und Ehr Haubtſächlich demjenigen zugeeignet werden, von deme wir, und die Engel alles empfangen, was wir haben: müſſen alſo wir in GOtt, und wegen GOtt die Engel lieben, GOtt allein ſoll die fürnembſte Beweg-Urſach ſeyn aller unſerer Andachten zu Maria, zu den Englen, und allen Heiligen GOttes, und alſo ehren wir ſie alle zugleich.

Drey Leiter,

Worauf wir in Himmel aufſteigen.

246. DJe verliebte Braut in denen hochen Liederen hat ihren Geliebten Tag, und Nacht an verſchidenen Orten geſucht, aber erſt gefunden, nachdem ihr die Wacht der Stadt begegnet iſt, Cant. 3. Nun ſeynd diſe (ſagt Budon f. 231.) auf denen Ring-Mauren Jeruſalem beſtellte Wächter,

ſo unabläßlich Schild-Wacht halten, die HH. Engel, und wann man ihnen begegnet, wann man ſie verehret, und anrufft, ſo wird der Geliebte, nemblich GOtt, ein König der Hertzen, gefunden, dann in ihnen nichts iſt, und niemahlen was anderes geweſen, als GOtt allein: die Engel ſeynd die reiniſte und helliſte Spiegel der Schönheit GOttes, darinnen man nichts ſihet, als GOtt allein, mit deme ſie gantz erfüllet ſeynd; wie ſoll es dan möglich ſeyn, die Engel nit lieben, indeme ſie allzeit geliebt haben, und allzeit von der Lieb ſelbſten, welche GOtt iſt, ſeynd geliebt worden? O dann, ihr Engliſche Hertzen, ihr Liebhaber der Englen, gehet hin, ja lauffet, und fliehet zu diſen Wunder-vollen, und Lieb-würdigiſten Geiſteren, zu diſen Glorwürdigiſten Fürſten der glückſeeligen Ewigkeit, macht euch mit denenſelben bekandt, und gemein durch ein H. Lieb und innbrünſtige Andacht zu ihnen, und ſie werden euch führen, und leiten zu euren letzten Zihl und End, ſo da iſt GOtt allein, der vermenſchte König der Englen, welcher ihme zur Rechten geſetzt ſein allerheiligſte Jungfräuliche Mutter Maria, die Königin der Englen, wann ihr anderſt fortfahret in dem Dienſt und Andacht gegen

gen dem allerhöchſten Engel-König, und Königin, (denen hier dienen ſo vil iſt, als Königlich regieren) biß in den Todt heilig zu verharren.

247. Damit ihr aber nach dem Todt deſto ſicherer und leichter zu ihnen hinauf ſteiget, ſo ſehet allda 3. ſchöne Leiter, Ein Jeſuiniſche, ſo zu JEſum den Engel-König, Ein Marianiſche, ſo zu Mariam der Engel-Königin, und Ein Engliſche, ſo nit nur zu den Englen, welche darauf ab- und aufſteigen, ſondern durch die Engel zu GOtt führet. Die erſte 2. Leiter finden wir in denen Jahr-Bücheren der PP. Franciſcaneren, allwo (d) folgendes zu leſen: Der ſeelige Bruder Leo, ein geheimer Freund und Geſell deß H. Franciſci, ſahe einſtens 2. Leiter, die ſich von der Erd biß in Himmel erſtreckten: Die Aine ware Blut-roth, die Andere Schnee-weiß; auf der Rothen ſtunde oben Chriſtus, auf der Weiſſen ſeine Jungfräuliche Mutter Maria. Als nun eine unzählige Menge der Menſchen vor das Gericht wurden beruffen, ermahnet St. Franciſcus ſeine Brüder gar ernſtlich, ſie ſollen eilends auf der rothen Leiter zu Chriſto aufſteigen, es fiellen aber die meiſte herunter. Da wendete ſich der Sorg-

fältige Vatter zu Chriſto, umb ſeiner Brüder Heyl zu beförderen: Chriſtus aber zeigte ihm ſeine mit friſchen Blut trieffende Wunden, ſich beklagend, und ſagend, Franciſci Brüder hätten es gethan. Franciſcus wendete ſich hierauf zur anderen und weiſſen Leiter, an welcher oben die Mutter der Barmhertzigkeit ſtunde, und befahle ſeinen Brüderen, auf derſelbigen hinaufzuſteigen: Sie folgeten, und kamen alle glücklich hinauf, und wurden von Maria gantz freundlich empfangen.

248. Da habt ihr die erſte 2. Leiter, worbey ihr zugleich ſehet, daß, wer ſich wegen ſeinen ſchwären Sünden nicht getrauet, die rothe Leiter der Göttlichen Juſtitz, und Gerechtigkeit zu ſteigen, er ſich wende zu der weiſſen Leiter der Mütterlichen Barmhertzigkeit Mariá, die er demüthigiſt anflehe, und all ſein Vertrauen nach Chriſto zu ihr ſetze. Hat er aber auch Mariam ſchwärlich beleydiget, verachtet, ſie niemahls, oder nur obenhin ſchlecht verehret, und alſoauch hier all Credit und Vertrauen verlohren, ſo wende er ſich zu der dritten und Engliſchen Leiter, auf welcher der Patriarch Jacob die Engel hat auf- und abſteigen ſehen: Zu diſer Leiter kommen alle, die ihr Gewiſ-

wiſſen mit einer, oder mehr Sünden bemacklet wiſſen, und ruffen die HH. Engel an; dann weil diſe allda auf- und abſteigen, und alle bereit ſeynd uns zu helffen, indem ſie uns Brüderlich lieben, ſo ſteigen ſie zu uns herab, ſagt Auguſtinus, vernemmen unſer Anligen, unſer flehentliches Bitten, unſer Reu über die Sünden, und mit diſem ſteigen ſie hinauf, tragen alles ihrem König und Königin vor, bitten dieſelbe für uns, erhalten Gnad, ſteigen wider herab, und erfreuen uns mit einem tröſtlichen Fiat und Ja-Wort, mit erhaltener Gnad, und Verzeyhung.

249. Es ſteigen aber auf diſer Engliſchen Leiter nit nur allein die Engel auf, und ab, ſondern ſie lehren auch uns auff derſelben von Staffel zu Staffel gegen den Himmel aufſteigen, ſie lehren uns nemblich de virtute in virtutem, von einer Tugend zu der Anderen, ſo die Stäffel oder Sprüſſel diſer Leiter ſeynd, fortgehen, und immer höcher aufſteigen, anfangende von dem unteriſt und reinigenden Staffel einer wahren Reu und Buß: alsdann aber führend zu den mitteren erleuchtenden, und anleitenden zur Ubung allerhand ſchöner Tugenden, und von diſem endlich zu den höchſten vereinigenden

Staffel der vollkommenen Liebe GOttes, deren jeder vil andere Tugenden, als ſo vil Sprüſſel, in ſich haltet, wie hiervon außführlich, und weitläuffig handlet P. Faber part. 1. ſerm. 32. Das aber noch zu dato die HH. Engel uns alſo unterweiſen, und gleichſamb auf einer Leiter zu unſerem Heyl herabſteigen, das bezeuget der H. Hieronymus in cap. 25. Prov. mit folgenden Worten: Die Engel ſteigen täglich vom himmliſchen Vatterland auf die Erden herunter, die Gerechte in ihren Nöthen zu tröſten, und zu helffen. Origenes in Ezech. hom. 7. ſchreibt alſo: Die Engel kümeren ſich umb unſer Heyl, und ſprechen unter einander: Wann Chriſtus herunter geſtiegen iſt in den Jungfräulichen Leib, wann er für den Menſchen hat ſterben wollen auß Lieb, was verſchonen wir uns? Wohl an! laſſet uns alle Engel vom Himmel herunter ſteigen zum Dienſt der Menſchen.

250. Zum Beſchluß diſes Capitels ſehet auch einige Leiter, worauf andere fromme Seelen vorauß in Himmel aufgeſtiegen, und wir ihnen auf eben dergleichen nachſteigen können: und zwar erſtlich, ſehet eine Leiter, auf welcher wir zu Chriſto und Maria zugleich auffſteigen; eine

ſolche hat geſehen Bernardus Senenſis, zu vor ein Doctor der Rechten, nachmahls aber ein frommer Mönch: Diſer ſahe einſtens ein Leiter am Himmel, und darauf die Engel, welche vil weiſſe Mönch zu Chriſto und ſeiner Mutter Maria hinauf führten, wie zu leſen in Mariä Stammen-Buch den 22. Aug. n. II. 2. Anderens, ſehet eine Leiter, auf welcher wir zu Mariam aufſteigen, wie ſolches erfahren die Heil. Margaretha deß Königs Belá in Ungarn Tochter, zu welcher in ihrem Abſcheiden die Mutter GOttes kame, mit vilen Englen begleitet, und ihr eine Cron aufſetzte, nachmahls aber ihr auf einer Leiter gen Himmel vorgienge, als abermahls meldet Mariä Stammen-Buch den 29. Jan. n. I. 10. Drittens, die Engliſche Leiter betreffend, darauf die Engel auf- und abſteigen, gibt es deren gar vil: Alſo meldet das Romaniſche Brevier den 7. Hornung, daß der Heil. Abbt Romualdus eben ein ſolche Himmels-Leiter, wie Jacob, geſehen, auf welcher aber nit Engel, ſondern Menſchen in weiſſen Kleyderen, auf- und abgeſtiegen. In dem Engliſchen Allerley haben dergleichen Engliſche Himmels-Leiter geſehen der H. Abbt Eugendus 1. Jan. der H. Biſchoff

Otto 6. Jan. die H. Coleta 6. Mart. der H. Pulcherius 13. Mart. der H. Abbt Pandulphus 21. Dec. und 3. fromme Einſidler 20. Dec.

251. Nit allein aber zeigen uns die Engel ſolche Leiteren, ſonderen laden uns noch darzu ein, daß wir mit ihnen in Himmel aufſteigen, wie uns das ernennte Allerley den 16. und 26. Jul. n. 2. den 30. Jul. n. 3. den 21. Dec. n. 4. und anderſtwo berichtet, und die Heil. Königin Bathildis neben vilen anderen im Werck erfahren, von welcher ſchon im 1. Theil n. 42. gemeldet worden, und zu leſen iſt im Büchel, Schutz-Engel-Hülff genannt, f. 338. und in Mariä Stammen-Buch den 26. Jenner n. III. 2. Die GOttſeelige Jungfrau Maria von JEſu ware ſo glückſeelig, daß ſie kurtz zuvor, als ſie anfangte die Geiſtliche Stadt-GOttes zu beſchreiben, etliche Täg nacheinander eine allerſchönſte Leiter geſehen, ſambt einer groſſen Anzahl Engliſcher Geiſteren, welche umb ſelbe herumb ſtunden, auch hinauf, und herunter ſtigen; Sie wurde auch von GOtt beruffen, auf diſer Leiter durch Hülff der Englen hinaufzuſteigen zu JEſum und Mariam, welche ſich an dem Ende der Leiter befanden, ſie ſtige auch hinauf

auf, und erkennete ſehr vil hoche, und unbeſchreibliche Wunder, und Geheimbnuſſen: múſte aber dißmahl widerumb herabſteigen, und den Góttlichen Befelch in der Beſchreibung ermelter Stadt-GOttes vollziehen, biß ſie endlich Anno 1665. den 24. May, im 63igiſten Jahr ihres Alters, durch einen ſeeligen Abſchid von diſem Leben zu dem ewigen wahrhafft aufgeſtigen auf eben diſer Leiter, wie ihr Chriſtus bey Offenbahrung deroſelben verſprochen mit diſen Worten: Wann du dich recht zubereiteſt, und meine Augen an dir keine Beſtraffung befinden, ſo wirſt du auf diſer Leiter zu mir herauf ſteigen. Stadt GOt. 1. Th. 1. Cap. n. 7. 8. ꝛc.

252. Daß aber diſe Gnad, auf einer der 3. gemeldten Himels-Leiteren in Geſellſchafft der Englen zur Glory aufzuſteigen, alle gute Chriſten zu hoffen haben, bezeugt der Heil. Anſelmus in ſeinem Buch Elucidario mit diſen tróſtlichen Worten: Wann der Gerechte in Zúgen da ligt, ſo kommt ſein H. Schutz-Engel mit gantzen Schaaren der Englen, und lóſet die Seel, als Chriſti Braut von dem Kercker deß Leibs auf, führet dieſelbige mit allerliebliſter Muſic, mit unbegreifflichen Liecht, und annehmlichſten Geruch in den himmli-

liſchen Pallaſt. Die H. Clara de Monte Falco hat zwar in ihrem Hinſcheiden kein ſolche Leiter, wohl aber den offenen Himmel geſehen, und dahero in diſe Wort außgebrochen: O wie ſchön ſihe ich den Himmel offen, und Mariam die Königin der Engel, ſambt vilen ſchönen Jungfrauen auf mich warten! O, es iſt zu vil Lohn, O JEſu! die Freud iſt zu groß! darauf zierdten ſie die Engel mit ſchönen Cronen und führten ſie zu ihren Himliſchen Bräutigamb. Alſo Leon. Mayr den 17. Aug. n. I. 7.

(a) S. Bernardinus Serm. de exalt. B. V. P. Contenſon tom. 2. lib. 10. f. 172 P. Faber, Leon. Mayr &c. (b) Apud Engelg r. Feſt. Annunt. l. 4. (c) S. Bernardus Serm. 4. de Aſſumpt B. V. M. (d) ut refert P. Faber part. I. Serm. 32. & P. Hefner part. 2. in Feſt. Præſent. B. V. M. Conc. 2.

Das 9. Capitel.

Von der innerlichen Gemeinſchafft mit denen HH. Englen.

253. DAmit wir auf einer der ob-gemelten 3. Himmels-Leiteren deſto ſicherer zu den allerhöchſten König, und Königin der Englen aufſteigen, ſo müſſen wir ein innerliche Freundſchafft mit denen HH. Englen machen, mit ihnen im Hertzen verträulich handlen, und Lieb-reiches Geſpräch führen, weil wir dort ihre Mit-Brüder und Schweſter werden, und mit ihnen in ihren 9. Chören vergeſellſchafftet, Gott ewiglich werden anſehen, lieben, und loben: und diſes gantz billich; dann das Leben eines Chriſten-Menſchens iſt ein Geiſtliches Leben, dardurch wir zu einen übernatürlichen ja Göttlichen Stand erhebt werden: ſollen alſo mit denen HH. Englen im Geiſt leben, nit im Fleiſch und in der Sinnlichkeit. Wir müſſen uns in Her-

Hertzen fürbilden ein Geiſtliche Welt, und darinnen die Wunderſame Schönheiten, Herꝛlichkeiten, ſeltſamkeiten, und unbegreiffliche Glory betrachten, die ſich nit nur in GOtt, in Maria, ſondern auch in denen Englen befindet; und wann unſer Wandel, nach Zeugnuß deß H. Apoſtels, ſoll immerdar in dem Himmel ſeyn, ſo ligt uns ob, offt und vilmahls mit diſen Lieb-werthiſten Himmels-Geiſteren Gemeinſchafft zu haben, ſagt Budon f. 298.

254. Diſes ware die Meynung deß in der Andacht gegen den HH. Englen gantz und gar vertiefften Bernardi, indem er ſeine Brüder zu gleicher Andacht aufmunterend ſagte: Liebſte Brüder, befleiſſet euch gemein zu machen mit denen Englen, und gedencket offt an ſie. ibid. Als vor diſem der H. Chryſoſtomus (a) das Elend der Welt betrachtete, wünſchte er, daß diſe Wort deß weiſen Manns: Eytelkeit aller Eytelkeit, und alles iſt Eytelkeit, auf offentlichen Plätzen, auf denen Thoren der Städten, auf denen Portalen der Häuſeren, und an allen Orten mit groſſen Buchſtaben geſchriben wurden, damit die Nichtigkeit der Welt an Tag kame, und verachtet wurde. Mich be-

betreffend, ſagt Budon, wünſchte ich, daß diſe Wort deß H. groſſen Pabſts Leonis: Machet Freundſchafft mit denen HH. Englen, in allen Zu- und Eingängen der Stadt, Märckt und Dörfferen, in allen Kirchen, in allen Zimmeren und Kämmeren geſchriben, und geleſen wurden, und daß noch darzu überal gewiſſe Perſohnen gegenwärtig wären, deren eintzige Sorg ſeyn ſolte, diſe Wort immerdar außzuſprechen, und zu widerholen: daß alle Prediger in ihren Predigen niemahlen diſe Wort vergeſſend, ſelbe ohne Unterlaß offentlich außruffeten, und daß endlich dieſelbige allzeit in denen Privát-Geſprächen, und ſonderbaren Zuſammenkunfften gehöret wurden.

255. Dahin haben allzeit gezihlet die HH. Vätter mit ihren Schrifften, und Exemplen, dardurch ſie uns bald antreiben, denen HH. Englen mit einer H. Lieb zu begegnen, Freundſchafft mit ihnen einzu gehen, und uns ihr Geſellſchafft gemein zu machen: bald ermahnen ſie uns, ihnen alle Ehrenbietigkeit zu erweiſen, und deren Gegenwart niemahls zu vergeſſen: zu Zeiten ſprechen ſie uns Zu, daß wir ſorgſam auf ſie Achtung haben, mit ihnen innerliche Anſprach halten, und ihnen alle

mög-

möglichſte Danckbarkeit wegen ihrer Gü-
te erzeigen. Der H. Dionyſius, welcher ſehr annemblich von denen HH. Englen geſchriben, hat ihme belieben laſſen, den Ehren-Titl eines Liebhabers und Freunds der Englen anzunehmen: Wir wollen ihme nachfolgen, und mit Budone f. 27. nichts mehrers wünſchen, noch Höcheres ſchätzen, als daß wir Liebhaber und Freund der Englen genennet werden; Dann diſer Titl iſt vorzuziehen dem Titl eines Monarchens, und höchſten Regentens: Diſer Titl iſt köſtlicher, als alles Gold, und Edlgeſtein der gantzen Welt: Dahero ſoll man alles thuen, und leyden, auf daß man eines ſo Glorwürdigen Nahmens theilhafftig werde, und ſoll allzeit unſer gröſte Ehr-Sucht ſeyn, zu haben die Ehr der HH. Engliſchen Freundſchafft.

256. Und fürwahr, an was gedencken wir, was lieben wir ſonſt, wann unſere Gedäncken, unſere Lieb nit auf diſe ſchimmerende Schönheiten deß Paradeyß gerichtet ſeynd? Wir pflegen ja alles hefftig zu lieben, was ſchön iſt, und haben die Mehriſte auß uns mit denen irrdiſchen Lieb-würdigen Perſohnen gern eine Gemeinſchafft, und ſihe! Die Welt iſt voll der Englen deß Paradeiß, ſeitemahlen ein

je-

jeder Menſch ſeinen eignen Engel bey und neben ſich hat, will nit ſagen von ſo unzählig-vilen anderen, welche GOtt in diſe Welt herunter ſendet, als ſo vil Fürſten, und König deß Himmelreichs: Nichts deſto weniger (ſo zu bewunderen, und zu erbarmen) iſt kaum einer, ſo deren eingedenck iſt, uñ mit ihnen Freundſchafft pflegt, und diſes auß Urſach, wie Bernardus ſagt, (b) weil wir denen irrdiſchen Dingen gar zuvil anhangen, ſo bitterlich zu beweinen iſt. Die fromme und Gottſeelige Einſidler, und vil keuſche H. Jungfrauen hatten groſſe Gemeinſchafft mit denen Englen, dahero ſie mehr ein Engliſch- als menſchliches Leben führeten: und weilen wir gleiches Vorhabens ſeynd, künfftighin nicht mehr irrdiſch, ſondern Himmliſch und Engliſch zu leben, ſo müſſen wir diſen H. Leuthen nachfolgen auf folgende, und dergleichen Weiß, die uns der Engliſche Liebhaber Budon f. 309. vorſchreibt mit diſen Worten:

257. Nemmet zu Zeiten, ſagt er, ein Viertl- oder halbe, oder wohl auch ein gantze Stund, machet euch ein wenig auf die Seiten, und alſo allein knyet vor eurem H. Schutz-Engel nider, grüſſet ihne durch die ſüßiſte 2. Hertzen JESU, und

Ma-

Mariä, und bittet ihn erſtlich umb Verzeyhung wegen euren Undanckbarkeiten, begehret von ihm ſeinen Heil. Seegen, ſprecht mit ihm alles das, was ein gutes Hertz einem getreuen lieben Freund vertrauen mag. Alsdann redet mit ihm von eueren Nöthen, Trübſaalen, Verſuchungen, Schwachheiten: habt mit ihm ein Geſpräch von der Göttlichen Lieb, und von denen Weegen, die zu GOtt führen. Ein andersmahl tractieret mit ihm von denen Verletzungen und Beleydigungen, ſo die mehriſte Menſchen wider die höchſte Majeſtät begehen, und wie hingegen deß Lieb-reichen JEſu, und ſeiner gebenedeytiſten Mutter Mariä, als ihrer Engliſchen 2. Königen, Ehre erhalten, und beförderet ſolle werden. Item betrachtet euer Schuldigkeit gegen ihm, ſein Gütigkeit gegen euch, ſein Schönheit, ſeine Vollkommenheiten, ſeine Wunder-würdige Eigenſchafften, von denen hier in vorigen 6. und 7ten Capitel, wie auch im erſten Theil, 8ten Capitel Meldung geſchehen: handlet mit ihm als einem gütigen Vatter, mit einer Lieb-vollen Mutter, mit einem wohlgewogenen Bruder, und unvergleichlichen Freund, mit einem außbündigen Liebhaber, mit einem wachtbaren

Hir-

Hirten, Liebreichen Führer, und Zeugen eurer geheimiſten Sachen, daran vil gelegen: als mit einem gelehrten Artzten, der eure Leibs- und Seelen-Wunden heylen kan, mit einem Advocaten und mächtigen Schutz-Herrn, mit einem gnädigen Richter, ja mit einem König, der ihme nichts mehrers laſt angelegen ſeyn, als euch Gutes zu thuen: Ruffet ihn an nach allen ſeinen Qualitäten, und Eigenſchafften, und was mehr dergleichen, ſo euch die Lieb zu ihme wird eingeben.

258. Diſer vertreulichen Gemeinſchafft und Handlung mit dem H. Schutz-Engel gibt uns ein ſchönes Beyſpihl ein gewiſſe fromme Cloſter-Frau, (c) welche weder Elteren, noch Freund, noch andere Bekandte mehr hatte, ſo ſie heimſuchten: diſe wurde einſtens gefragt, ob es ihr nit ſchwär vorkomme, wann ſie ſehete, daß andere Cloſter-Frauen von ihren Befreundten beſucht wurden? Nein, antwortete ſie; weilen ich ein ſehr Lieb-reiche Perſohn habe, mit der ich mich beſprache, und wann ich höre, daß man jemand in die Red-Stuben abfordere, ſo mache ich mich alſobald auf, diſer Perſohn die Viſite zu geben: weil man aber nit wuſte, was ſie dardurch verſtehete, hat ſie diejenige

Mit-Schweſter, von der ſie gefragt wurde, zu einer Bildnuß deß H. Schutz-Engels, ſo in dem Cloſter ware, geführt, ſprechend: Sehet allda meinen Vatter, meine Mutter, meine gantze Freundſchafft, und alle meine Bekandte! Zu diſer Bildnuß verfüge ich mich zum Reden, wann andere Mit-Schweſter bey dem Gätter reden, und von dannen komme ich wider zuruck mit nit weniger Zufridenheit, und Troſt, als meine Mit-Schweſteren von dem Red-Zimer. Thue es alſo nach, Engliſches Hertz, wañ du dich verlaſſen, veracht, oder ſonſt betrübt befindeſt, u. du wirſt getröſt, u. ruhig leben.

259. Soll ſich jemand weigeren, diſem Exempel zu folgen, weil er nit zwiſchen 4. Mäuren eingeſpert lebt, ſo vernemme er ein Gleiches von einer weltlichen Perſohn, und mache ihm ſolches zu nutz: Die Seelige Joanna Orvietana hat ſich von Jugend auf in allen Sachen zu ihren H. Schutz-Engel gewendet, alſo zwar, daß, nachdeme ſie ihre Elteren fruezeitig verlohren, und deſtwegen andere Jungfräulein, ihre gute Geſpilinen, gegen ihr ein Mitleyden erzeigt, ſie dieſelbe mit ihr in die Kirchen geführt, daſelbſt ihnen die Bildnus eines Engels, ſo an der

Maur

Maur gemahlen ward, gezeigt, und geſagt: diſer Engel iſt mein Vatter, und Mutter, mein Lehr-Meiſter, und Rathgeber, welcher mich alles lehrt, und in allen Sachen mich unterweiſet, und tröſtet. Ja diſer Engel hat ſie alſo gut geleitet, daß ſie hinnach in den Orden deß H. Dominici eingetretten, und alldort ein Engliches Leben geführt, wie zu leſen bey P. Barry f. 136.

260. Diſe Engliſche Verträulichkeit ſoll nit geruhen bey eines jeden eigenen Schutz-Engel allein, ſondern ſich auch erſtrecken auf die HH. Schutz-Engel aller anderer Menſchen, alſo daß, wann wir zu anderen Leuthen kommen, oder ſie zu uns, wir alſogleich an deren HH. Schutz-Engel gedencken, und denenſelben ein innerliche Ehr, und Reverentz erzeigen. Hieher dienet jene Lob-würdige Ubung, die Engel deren Perſohnen, ſo uns begegnen, oder heimbſuchen, zu grüſſen, wie Budon lehret f. 313. Dann weil es ein gemeiner Brauch iſt, daß man einen groſſen Herrn, oder ſonſt guten Freundt, der uns begegnet, höflich empfange, und grüſſe, ſo können wir nach abgelegten diſem Gruß gleich auch deſſen H. Schutz-Engel grüſſen, und iſt nit vonnöthen, äuſſerlich

vil Complement zu machen, ſondern iſt genug, wann wir nur eine gute Meynung machen, und einen Geiſtlichen Pact eingehen, den wir wochentlich wenigiſt einmahl erneueren, und uns vornemmen, daß, ſo offt wir jemand grüſſen werden, auch zugleich deſſen Schutz-Engel wollen gegrüſt haben: und wurde villeicht ſo ſchwär nit fallen, wann wir unſeren Vatter, Mutter, Bruder, Schweſter, oder anderen guten Freund, oder wohl auch mehr Menſchen grüſſen, daß wir auch heimblich im Hertzen ſagen: Ich grüſſe auch den Schutz-Engel meines Vatters, Mutters, ꝛc. oder wann es mehrer ſeynd: Ich grüſſe auch die Schutz-Engel aller diſer meiner Freunden, aller Gegenwärtigen, ꝛc.

261. Diſes ſollen wir ſonderbar beobachten, wann wir in ein Kirchen, oder anderes Orth, allwo vil Menſchen ſeynd, kommen, da ſollen wir an ſtatt deß Gruß der Menſchen innerlich ſagen: Ich grüſſe alle Schutz-Engel aller Anweeſenden, und befehle mich in aller deren Schutz; welches ja gar bald in eine tröſtlich- und verdienſtliche Gewohnheit kan gebracht werden, und bezeugt Budon f. 315. Daß diſe Andachts-Ubung in

Franck-

Franckreich in ſolchen Schwung kommen, daß die Leuth, wann ſie einander begegnet, und gegrüſt, auch eins zu dem anderen mit heller Stimm geſagt habe: Ich grüſſe euren H. Schutz-Engel; und das andere geantwortet: Und ich grüſſe euren H. Schutz-Engel; Ja er ſetzet hinzu, daß auch Leuth gefunden werden, welche, wann ſie jemand einen Brieff zuſchreiben, zu unteriſt deß Brieffs hinzuſetzen, daß ſie ſeinen H. Schutz-Engel grüſſen, oder wohl gar bitten, daß derjenige, deme man ſchreibt, in ſeinem Nahmen ſolle grüſſen alle HH. Schutz-Engel aller Menſchen, ſo daſelbſt wohnen. Und diſes iſt noch nit genug, wir müſſen uns auch in dem Geiſt begeben in die Länder der Unglaubigen, und der Ketzeren, umb mit allen Englen derſelben Leuthen Gemeinſchafft zu haben, welches geſchicht, wann wir uns mit ihnen über die Blindheit, und Unglaubigkeit diſer Menſchen betrüben, und hertzliches Mitleyden darüber tragen, für die Unglaubige betten, deren HH. Schutz-Engel andächtig verehren, und bitten, daß ſie keine Mühe und Arbeit ſpahren, diſe blinde Leuth zu den Liecht deß wahren Glaubens zu bringen, und in den Himmel einzuführen.

262. Endlichen wird es ein angenehme, und GOtt wohlgefällige Sach ſeyn, ſich in dem Geiſt in das himmliſche Jeruſalem hinauf zu verfügen, umb zu Zeiten alldort ſich aufzuhalten mit denen Seraphinen, ein andersmahl mit denen Cherubinen, oder Thronen, Herrſchafften, ꝛc. und alſo von einem Chor zu dem anderen durch alle Engliſche Hierarchyen zu gehen, worzu haubtſächlich dienen die erſte 2. Capitel diſes anderen Theils, die anmüthige Seufftzer, und Schuß-Gebetter deß Engliſchen Monaths, nebſt denen 9. Betrachtungen, ja das 7. 8. und 9te Capitel deß dritten Theils.

(a) Apud Budon f. 24. (b) Ibid. f. 301. (c) Ibid. f. 311.

Erſter Abſatz.

Auf was Weiß wir denen Englen ſollen gleich werden?

263. ES iſt ein altes Sprichwort bey den Teutſchen: gleich, und gleich geſellt ſich gern: gleich und gleich tragt von Natur gegen einander mehr Zuneigung; alſo liebt ein Menſch

weit

weit mehr ſeinen Landtsmann, als einen Außländer, weil ſie auß einem gleichen Land, oder Stadt gebürtig ſeynd: Ein Vatter liebt mehr das Kind, ſo ihme gleich ſihet, als ein anderes, nichts zu melden von denen Thieren, deren jedes ſeines gleichen liebt. Wann wir alſo mit denen HH. Englen wollen gemeinſchafft haben, und mit ihnen vertreulich handlen, wie kurtz zuvor gemeldet worden, ſo iſt es ein außgemachte unentpörliche Sach, daß wir uns müſſen befleiſſen, ihnen gleich zu werden. Wie ſoll aber diſes geſchehen? Die Engel ſeynd pure Geiſter ohne allen Leib: Wir Menſchen aber tragen unſere Geiſter, unſere Seelen in einem kothigen unreinen Leib herumb. Allein

264. diſe Gleichheit beſtehet eigentlich nit in leiblichen, ſondern ſittlichen Weeſen, daß wir nemblich denen Englen gleich werden in Reinigkeit, in Liebe und Lob GOttes, ſo da geſchicht durch einen frommen, heiligen, und ſodann recht Engliſchen Lebens-Wandel, von deme ich gleich melde, ja nit ich, ſondern ein Jeſuiniſcher Geiſtmann P. Antonius Vieira S. J. welcher in ſeiner Predig von allen Heiligen GOttes part. 4. à fol. 75. ſagt, daß aller Menſchen einiger Wunſch und Verlangen

ſolle ſeyn, Heilig werden; Dann was nit Heilig iſt, ſagt er, das iſt ſo vil, als non eſſe, ohne Weeſen, ohne Leben ſeyn. Sey es, daß du biſt ein König, ein Kayſer, ein Pabſt: wann du nit Heilig biſt, ſo biſt du nichts. Hingegen, ſolteſt du auch die allerſchlechtiſte, verwürfflichiſte Creatur der Welt ſeyn, wann du aber Heilig biſt, ſo biſt du alles das, wohin der allerglückſeeligiſte und gröſte auß allen Menſchen immer gelangen kan, weilen du gleich biſt dem eintzigen und wahren Weeſen, welches GOtt iſt.

265. Was GOTT immer hat, und mittheilen kan, iſt diſes, daß er den Menſchen Heilig, und immer Heiliger mache, dann alles das übrige iſt nichts. Der H. Geiſt kan weder Vatter, noch Sohn genennet werden: alſo ſolle er betitlet werden Heilig, auf daß, weilen er kein göttliche Perſohn hervor bringt, er wenigiſtens habe die Krafft zu heiligen, und Heilige zu machen, und alſo beſitze den Titul Sancti, Heilig. Es lehren uns die Engel auch ſelbſt mit ihrem Exempel, was für ein groſſe Sach ſeye, Heilig ſeyn; dann der Englen ſtätte Ubung und Ambt im Himmel iſt, GOtt loben: (a) was ſingen ſie aber GOtt für ein herrliches Lob?

Als

Als dem Propheten Iſajas c. 6. v. 3. eins-mahls erlaubt worden zuzuhören, hat er hiervon alſo geſchriben: Die Seraphin ſtunden, und ſchryen einer zu dem anderen: Heilig, Heilig, Heilig iſt der HErr GOtt Sabaoth, das iſt, die Seraphin in 2. Chör abgetheilet, ſangen Abwechslungs-weiß mit hellen Stimmen: Heilig, Heilig, ꝛc. wie auf gleiche Weiß dieſelbe ſingen hören der H. Joannes Apoc. 4. v. 8. da er ſagt: Sie hatten kein Ruhe, Tag und Nacht ſingende: Heilig, Heilig, Heilig. Fürwahr, wann diſes nit in beeden Teſtamenten alſo klar verzeichnet wåre, wer wurde was ſolches gedencken, oder wahrſcheinlich halten?

266. Obwohlen aber GOtt ein unermeſſenes Weeſen, ſo da unendliche Vollkommenheiten beſitzet, und die Engel alle dieſelbe gantz klar erkennen, weil ſie GOtt ſehen, wie er iſt: Nichts deſtoweniger, loben, und preyſen ſie ihne nit anderſt, als Heilig, weilen von GOTT nichts Glorreicheres, und Herzlicheres kan geſagt werden, und GOtt ſelbſt ab nichts anderem ſich mehrer erfreuet, als wann er werde Heilig gepriſen. Dannenhero intonieret der erſte Chor der Englen Heilig, der andere Chor antwortet

Heilig: der erſte widerholet Heilig, der andere laſt abermahl erſchallen Heilig, und diſes Heilig ſingen und ſagen ſie Chorweiß ohne Unterlaß, ſie widerholen es einmahl, und tauſendmahl, und werden es fortſetzen in alle Ewigkeit; dann nachdem GOtt Heilig, Heilig, und immer Heilig iſt geſungen, und gelobet worden, ſo haben die Himmliſche Seraphin, diſe erleuchtiſte und allerweiſiſte Engel, nichts Höchers mehr gewuſt, und iſt ihnen auch nichts anderes mehr zu ſagen übergebliben.

267. GOTT iſt Ewig, Unermeſſen, Unendlich, und Allmächtig; alle diſe Vollkomenheiten aber ſeynd nur darumb groß, und herꝛlich, weil ſie mit der Heilichkeit vereiniget: Wann GOtt durch eine Unmöglichkeit nit wäre Heilig, ſo mangleten alle ſeine Vollkommenheiten an der höchſten Vollkommenheit; Dahero iſt in GOtt ein Vollkommenheit, Ewig, und Unendlich ſein, weil er ewig, und unendlich heilig iſt: In GOtt iſt ein Vollkommenheit, Allmächtig ſeyn, weil Er allmächtiglich Heilig iſt: In GOtt iſt ein Vollkommenheit, Unermeſſen ſeyn, weil Er unermeſſentlich Heilig iſt. Was ſagen aber, oder was können von ihnen ſelbſt

ſagen die HH. Engel? Nichts anderes fürwahr, als daß ſie all ihr Gutes, und ihr gantze Glückſeeligkeit in der eintzigen Heiligkeit, oder daß ſie Heilig ſeynd, können gründen, und beveſtigen; Dann die eintzige Gnad, und Heiligkeit ſeynd wahrhaffte Güter: Dahero iſt die Wiſſenſchafft ohne Heiligkeit ein Unwiſſenheit, die Schönheit ohne Heiligkeit iſt ein Häßlichkeit, die Macht ohne Heiligkeit iſt ein Schwachheit, die Majeſtät ohne Heiligkeit iſt ein Armſeeligkeit.

268. Wie können wir dann denen Englen an Heiligkeit gleich werden? Wie können wir ihnen nachfolgen, daß wir Heilig werden? Zu diſem, daß einer Heilig ſeye, wird nur ein eintziges, und zwar leichtes und bequembliches Stuck, ſo in eines jeden Gewalt und Freyheit ſtehet, erforderet, nemblich ein gutes Gewiſſen, und Hertzens-Reinigkeit, laut jenem: Seelig ſeynd die, ſo eines reinen Hertzens, Matth. 5. Sehet! GOtt hat die Seeligkeit, und die Heiligkeit in einer ſolchen Sach beſtellet, welche ein jeder hat, und ihme gantz frey und eigen iſt, nemblich das Hertz: Gleichwie aber das Hertz ein Brunn-Quell iſt deß Lebens, alſo iſt es auch ein Brun-Quell und Urſprung der Heiligkeit;

und

und gleichwie das Hertz allein, wann ſchon alle übrige Glider und Sinn deß Leibs abnemmen, zum Leben erklecket, auf gleiche Weiß erklecket die Reinigkeit deß Hertzens allein zu deme, daß einer Heilig ſeye, wann ſchon alles anderes ſoll manglen. Alſo Vieira.

269. Diſe Hertzens-Reinigkeit ſteiffet ſich fürnemblich in der Jungfräulichen Keuſchheit, ſo da iſt die eigentliche Engliſch benambſete Tugend, von welcher P. Faber part. 2. f. 472. ſagt, daß ſie denen Englen befreundt ſeye, und das Leben im Fleiſch ohne Fleiſch (das iſt, ohne Fleiſchlichen Gelüſten) kein menſchlich- ſondern Engliſches Leben ſeye. Der H. Climacus tr. 1. ſagt, die Jungfrauſchafft, oder Engliſche Keuſchheit ſeye ein Gleichheit mit GOtt. Der H. Baſilius de vera Virgin. ſagt, diſe Engliſche Tugend mache den Menſchen am allergleichiſten dem unverweeßlichen GOtt. Der H. Gregorius Nyſſ. nennet ſie ein Gut, und gleichſam einen Partickel der Göttlichen Natur. Diſe Tugend gefallet GOtt ſo hoch, daß ſie ihne vom Himmel auf die Erden herunter gezogen. Der H. Auguſtinus gibt hierüber diſe Gleichnuß: Gleichwie GOtt im Himmel von denen reini-

ſten Englen bedienet wird, alſo wolte er ihm auch auf Erden einen Hof-Stab aufrichten, wo er ſoll bedienet werden von lauter reinen Jungfrauen, ſo denen Englen beyzuzehlen, als da waren Maria, Joſeph, Joannes, Paulus, Jacobus der Mindere, Martha, ꝛc. Dahero ſagt der H. Ambroſius, das Jungfräuliche Leben ſeye vom Himmel herabgeſtigen, als GOtt iſt Menſch worden, und ward der vermenſchte GOtt alſo in die Jungfrauſchafft, und Engliſche Reinigkeit verliebt, daß auch jene Apoſtel, die verheyrathet waren, müſten Weib, und Kind verlaſſen, und künfftig keuſch leben.

270. Auß welchem ſattſamb erhellet, daß die Jungfrauen, das iſt, die Jungfräuliche keuſche Seelen eben diß ſeyen auf Erden, was die Engel im Himmel, denen ſie der H. Cyprianus, Auguſtinus, und Hieronymus vergleichen: Sie ſeynd nemblich eingefleiſchte irrdiſche Engel, wie ſie Chryſoſtomus nennet, deren Reinigkeit GOtt offt beſſer gefallet, als die Engliſche ſelbſt, weil ſie nach Meynung deß H. Cypriani, und Bernardi die Engel übertrifft in deme, daß, da ſie in dem Fleiſch den Krieg führt, ſie wider die Natur den Sig

dar-

darvon tragt, welches bey denen Leib-loſen Englen nit geſchicht. Der H. Thomas ſagt (b) die Engel ſelbſt ehren diſe Tugend in denen Jungfrauen dergeſtalten, daß, wann GOtt ihnen ſolches zulieſſe, ſie dieſelbige gern von denen übrigen Menſchen abſönderten, ſolche zu ſeiner Zeit, ohne allen Gewalt deß Todts, mit Leib und Seel in den Himmel aufzunemmen.

271. Entzwiſchen, ob ſchon was ſeltſames ſcheinet, daß ein Oſt-Indianiſcher König (c) von dem Frauen-Zimmer verwachtet worden, alſo, daß deren 600. müſten die Leib-Wacht verſehen, abwechslen, u. mit ihrem Gewehr erſcheinen: So iſt ſich doch keines-weegs zu verwunderen, wann ich ſage, daß die keuſche Jungfrauen nit zwar von Manns-Bilderen, noch die keuſche Jung-Herren von Weibs-Bilderen, wohl aber beede von vilen HH. Englen verwachtet, und beſchützet werden; dann alſo liſe ich in dem Engliſchen Allerley den 23. May n. 3. daß ſich einſtens die Engel verſtellet in Soldaten-Aufzug, und ein Salva Guardia abgeben haben denen Jungfrauen von dem Berg Gerandia, ſelbige biß auf Bononia ſicher führend, und begleitend, damit ſie von

denen Kriegs-Knechten nicht unehrbar wurden angetaſtet, oder verunehret.

272. Sagt alſo der weiſe Mann Prov. 22. gar recht: welcher liebt die Reinigkeit deß Hertzens, der wird den König aller Königen zu einen Freund haben: wo aber der König, nemblich GOtt in einem reinen Hertzen, da ſeynd auch ſeine Bediente, ſeine Engliſche Hof-Herren, die Liebhaber der Jungfrauen; dann gleichwie die keuſche Immlen zufliegen denen friſchen u. riechendẽ Blumen: alſo eylen denen keuſchen Hertzen zu die Engel, und diſes umb ſo mehr, je mehr ſie die Keuſchheit lieben, und diſe von denen Teuflen, und Teuflinen häfftig beſtritten wird; dann ob ſchon ſo wohl die Jung-Herren, als Jungfrauen von denen Teuflen faſt ohne Unterlaß angefochten, und beunruhiget werden, ſo haben doch die keuſche Jung-Herren einen weit-häfftigeren Streitt mit denen Teuflinen, Maſſen P. Clemens Burghuſ. ſagt, (d) daß es auch Teuflinen gebe, indeme die Höll-Geiſter nit nur offt erſchinen auf denen Hexen-Däntzen in Geſtalt ſchöner jungen Cavallieren, ſonderen ſie haben ſich auch verſtaltet in ſchändlich entblöſte Frauen-Zimmer, wie diß geſehen der Heil. Antonius in der Wü-

ſten,

ſten, deme diſe leydige Höll-Geſpenſter, diſe vermummte Teuflinen alſo erſchinen, auf daß ſie den Heil. Mann möchten zum Fall bringen: Weilen dann die mehrere Weibs-Bilder mit ihrem üppigen, und offt bloſſen Aufzug gleichfahls der Keuſchheit häfftig nachſtellen, und vil Seelen verführen, ſo greiffen ſie, als eingefleiſchte Teuflinen, denen Teuflen ſelbſt (wie P. Clemens ſagt) in die Handthierung ein. O dann, wie haben ſich die Ehr-Liebende keuſche Jung-Herren vor denen Teuflinen, und die keuſche Jungfrauen vor ſich ſelbſt zu förchten! wie hoch dann iſt beeden die Engliſche Leib-Wacht, und Schutz vonnöthen!

273. Zum Beſchluß diſes Abſatzes bemercke ich, daß wir denen HH. Englen können gleich werden nit nur durch die Tugend der Keuſchheit, ſonderen auch durch andere Tugenden, ſo die Engel uns vorweiſen, und uns hierdurch zu ihrer Nachfolg ziegen, welche Nachfolg iſt eben die beſte Gleichheit mit denen Englen, und beſtehet in folgenden fünff Stucken.

(e)

Nach-

Nachfolg der HH. Englen.

1. Die HH. Engel ſchauen GOtt immerzu an, ſie ſeyen gleich im Himmel, oder auf Erden.

Nachfolg. Die Gegenwart GOttes.

2. Sie warthen ſtäts auf den Befelch GOttes, und vollziegen denſelben ohne Verzug mit Freuden.

Nachfolg. Der willige Gehorſamb.

3. Sie lieben GOtt über alles auß allen Kräfften.

Nachfolg. Der Fleiß in Göttlichen Dienſt, und ſchuldigen Gebett.

4. Mit dem Göttlichen Willen ſeynd ſie gantz vereiniget, und wollen allzeit, was GOtt will: laſſen ihnen auch gefallen ſowohl die Straffen, als die Belohnungen.

Nachfolg. Sich in allem dem Göttlichen Willen ergeben.

5. Alle Alle Creaturen, ſonderlich die Menſchen, lieben ſie wegen GOtt, reitzen die Menſchen an zu allen Tugenden, und bemühen ſich, ſelbe dem Himmel zuzuführen.

Nachfolg. Alle Menſchen mit ordentlicher Lieb Lieben, zur Tugend mit einem guten Exempel vorgehen, und ſich gegen allen dienſtwillig, und unterthänig erzeigen.

(a) Vieira part. 4. Serm. f. 83. §. 5. (b) Ludov. Bail. in Theol. Affect. mihi f. 341. (c) P. Clem. Burghuſ. in Conc. de Nativ. Dom. f. 33. (d) Idem Dom. 19. poſt Pent. f. 410. (e) In Libel. de 7. Spirit. f. 23.

Zweyter Abſatz.

Exempel Englischer Nachfolger und Liebhaberen.

274. Nachdeme ich gezeigt, wie angenemb GOtt, und denen Englen ſeyen die keuſche Jung-Herren, und Jungfrauen, ſo muß ihm kein aberwitziger geiler Welt-Hanß, welchen der bloſſe Nahmen der Jungfrauſchafft erſchröcket, traumen laſſen, er treffe es wohl, wann er ſich mit denen reinen Jungfrauen in Bekandtſchafft einlaſſe, und alſo auf weiß nit was für Weeg, und Manier, durch deroſelben Geſellſchafft in

den

den Himmel hinein komme. Dergleichen ſeltſames Abſehen hat uns vorſtellen wollen ein Sinn-reich- und adelicher Kopff, von welchem P. Clemens Burghuſ. (a) erzehlet, daß er in einer vornemmen Stadt vorgeſtellet habe eine Gutſchen voll Cavallier, welche anſtatt deß Gutſchers ein Frauen-Zimmer geführet: Diſe fuhren in vollem Lauf dem Himmel zu, der in der Höhe ward abgemahlen, mit beygeſetzten Lemate, oder Spruch: Tendimus ad Cœlos, Wir fahren in Himmel. Allein, untenher ſtunde ein anderer Vers.

Ad Cœlum Ductor non Dea, ſed Deus eſt:

GOtt muß euch in Himmel führen,
Göttinen den Weeg verirren.

275. Kein Göttin Venus, kein Juno, kein Diana, oder Marianna, ſondern GOtt allein, der da iſt der Weeg, die Wahrheit, und das Leben, muß euch auf dem wahren Weeg zu dem ewigen Leben in Himmel einführen: Da leydt es kein Geſellſchafft, ein jedes muß allein in die Ewigkeit abreiſen, und was einer im Tod muß verlaſſen, das ſoll er ſchon vorhin im-

Leben verlaſſen und meiden; Ein Cavallier auſſer dem Eheſtand muß meiden das Frauen-Zimmer, und diſes den Cavallier, ſey es, daß beede fromm und keuſch leben; Dann auch die Erd und das Waſſer, jedes allein, ſagt der General Jordan, (b) iſt gut, wann ſie aber zuſammen kommen, wird nichts, als Koth darauß. Das Eiſen iſt kalt, ſpricht der ſittliche Lehrer Holcot. in Sap. lect. 128. Der Feurſtein iſt auch kalt, wann man aber eins an das andere ſchlaget, ſo kommen Feur-Funcken darauß.

276. Alſo erzehlet auch der H. Petrus Dam. Epiſt. 18. lib. 2. Daß es auf einem gewiſſen Berg in Orient Feur-ſpeyende Stein gebe, welche Männl, und Weibel heiſſen, ſonſt aber auch Raget genennet werden: Diſe, wann ſie weit voneinander entfernet, werden ſie nit angezündet; wann ſich aber das Weibel zu dem Mänl hinzunächeret, ſo gehet alſobald von ihnen beeden ein ſo groſſes Feur auß, daß alles, was umb den Berg herumb ligt, mit Feur-Flammen verzehret wird. Alſo geſchicht es meiſtentheils bey uns Menſchen, wann Mann- und Weibsbild allein, und ohne wichtige Urſach zuſam kommen: Vertraue nit, ſpricht der H. Hiero-

ronymus, (c) auf dein vorher geübte Keuſchheit, dann du biſt nit heiliger als der David, nit ſtärcker als der Samſon, und nit weiſer als der Salomon, welche doch alle drey ſchändlich gefallen: Erinnere dich dañ allezeit, daß ein Weib den Inwoner deß Paradeyſes auß dem Paradeyß vertriben hat, und behalt noch zu dato (wie ein anderer Lehrer ſagt) ein jedes Weibsbild diſen Brauch, daß ſie den Mann auß dem Paradeyß ſtoſſe, und deß Himels beraube, wann der Mann minder vorſichtig, und ohne Noth mit dem Weibsbild converſieret; immaſſen das weibliche Geſchlecht gleichſamb ein heimbliches Gifft in ſich hat, ſo ſie ſcheinet von der erſten Schlangen im Paradeyß geſogen zu haben zu Inficirung der Männlichen Gemütheren.

277. Dahero heiſt es allda: Procul à Jove, procul à fulmine, weit darvon iſt gut vor den Schuß: Die Wahrheit diſes Sprichworts bekennet die H. Seraphiſche, und wahrhafft Engliſche Jungfrau Thereſia, welche, weil ſie gar zu offt von Weltlichen heimgeſucht worden, den Geiſt und innerlichen Troſt GOttes verlohren, und ob ſchon ihre Geſpräch ſo unſchuldig waren, daß ſie niemand kundte einen Rath geben wider unehrbare Gedancken, und

Anfechtungen, als die ſie niemahls erfahren, ſo hat ihr jedoch Chriſtus einſtens ihr Ort in der Höll vorgezeigt, wann ſie ermelte etwas zärtliche Gemeinſchafft der Menſchen nit wurde meiden: Sie folgte alſogleich, und batte umb Gnad, daß ſie GOtt nit auch ein eintzigsmahl mit einer läßlichen Sünd beleydigte, worauf ſie diſe Stimm gehöret: Nichts mit den Menſchen, nur mit den Englen. O wohl ein Engliſcher, ja Göttlicher Spruch, welchen ich allen Engliſchen Liebhaberen zu tieffiſt in die Gedächtnus will eingedruckt haben.

278. Thereſia kame diſer Stimm treulich nach, indem ſie mit denen Englen ein ſolche Vertreulichkeit pflegte, daß ſie ſchon in dem 7ten Jahr ihres Alters von ihnen unterwiſen worden, die glückſeelige, und unglückſeelige Ewigkeit zu betrachten: ein anderesmahl, ward ſie von ihnen kräfftig ermahnet, für die arme Seelen im Fegfeur zu betten: da ſie im Jahr 1573. nacher Salmantica reiſete, ein Cloſter ihres Heil. Carmeliter-Ordens zu bauen, haben ſie die vorleuchtende Engel bey ſtockfinſterer Nacht von dem irrenden Weeg auf die rechte Straſſen geführet. Wann ſie communicierte, ſo hielten die Engel

das

das Communicanten-Tuch, und als ſie einsmahls in der Heil. Communion den Mund voller Blut empfande, ſahe ſie einen Seraphin, welcher ihr einen guldenen Liebs-Pfeil ſichtbarlich in das Hertz ſtoſſete, alſo rauſchend, und flammend, daß ſie vermeint, das Hertz könne den Liebs-Laſt nit mehr erdulden.

279. Sie ſahe auch ſonſt zuweilen (wie ſie ſelbſt ſchreibt im 29. Capitel ihres Lebens) an ihrer lincken Seiten ſtehen einen Seraphin, klein von Perſohn, wunderbarlicher Schönheit und Glantzes im Angeſicht: Er hatte in ſeiner Hand einen guldenen Pfeil, deſſen Spitz mit einem Feur-Flämmlein umbgeben ward, und es geduncktе ſie, der Engel durchſteche unterſchidlichmahlen ihr Hertz, alſo, daß der Pfeil biß in das Inngeweyd drunge, das Hertz mit herauſzoge, und ſie lieſſe gantz angeflammet in Liebe GOttes. Von diſer hertzlichen Gemeinſchafft mit denen Seraphinen wird Thereſia ein Seraphiſche Jungfrau und Mutter, als ein Ordens-Stiffterin, genennet. Und was iſt ſich zu verwunderen, daß Thereſia ſeye worden eine Freundin, und Schweſter, (wie Cyprianus die keu che Jungfrauen betitlet) der Seraphinen, als welche ſchon

zuvor ware ein Tochter der allerhöchſten Engel Königin, indeme ſie nach ihrer Mutter fruezeitigen Todt (d) Mariam vor einem Mariä-Bild zur Mutter erwählet, dahero ſie zu ſo groſſer Heiligkeit gelanget, daß ſie mehr einem Engel, als puren Menſchen gleichete.

280. Thereſia lebte ſo Engel-rein, daß auß ihrem Mund innſtändig ein lieblicher Geruch gienge, und getrauete ſich kein eintziger Tod-Sünder mit ihr zu reden, weil ſie deſſen Geſtanck nit kundte erdulden. Ihrem Göttlichen Geſponß, und allerhöchſten Engel-König JEſu zu Lieb, und Nachfolg ſeines bitteren Leydens hat ſie immer aufgeſchryen: O JEſu! laß mich leyden, oder ſterben! Hat auch ein Gelübd gethan, allzeit dasjenige zu thuen, was ſie vollkommener und beſſer zu ſeyn erachtete, dahero geſchehen, daß niemand mit ihr umbgangen, der nit durch ſie zur GOttſeeligkeit aufgemunteret wurde. Chriſtus hatte ab ihrer Heiligkeit ſolches Wohlgefallen, daß er einſtens zu ihr ſagte, wann er die Welt noch nicht erſchaffen hätte, ſo wolte er dieſelbe wegen Thereſia allein erſchaffen. (e) Ach! wie hoch iſt GOtt verliebt in jene Seelen, die ihn lieben!

281.

281. Letztlich iſt noch gut, daß wir wiſſen, auf was Weiß Thereſia zu ſo hochen Staffel der Vollkommenheit gelanget? Diſes iſt geſchehen durch ihre eigene, ſo wohl Adelich, als Gottsförchtige Elteren, Sanctius, und Beatrix, von welchen ſie die Heiligkeit gleichſamb ererbet, indeme Sanctius, ihres Vatters Nahm, ſo vil heiſt, als Sanctus Heilig, ihrer Mutters Nahm̃ Beatrix aber ſo vil bedeut, als Beata Seelig; und damit Thereſia deſto ſicherer ſeelig und Heilig wurde, ſo haben diſe fromme Elteren ihr liebes Töchterlein fruezeitig noch in weltlichen Kleyderen ins Cloſter geſchickt, und daſelbſt Heilig erziegen laſſen, wie ſie dan auch Heilig erwachſen, Heilig gelebt, Heilig geſtorben, und als ein heilige und Engliſche Jungfrau von Chriſto dem Heiligen aller Heiligen in Begleitung viler Schaaren der Englen in den Himmel einführt worden.

282. Da haſt du, O Engliſcher Liebhaber, ein vollkommenes Ebenbild, wie du könneſt, und ſolleſt Engliſch leben, und ſterben: Siheſt auch zugleich, wie vil daran lige, daß man in der Jugend anfange from zu leben, worzu der Elteren Fromkeit ſehr vil verhülfft, weil die Kinder ih-

re Sitten gleichſam mit der Milch an ſich ziegen, gleich ſolches bey Thereſia geſchehen, und ich auch liſe in denen Engliſchen Geſchichten, oder Allerley den 22. May n. 1. daß der H. Orphanus in ſeiner verlaſſenen Kindheit von einem Engel mit Himmliſcher Milch ſeye geſäuget worden, dahero er auch gantz Himmliſche Sitten, und ein Engliſche Lebens-Art an ſich genommen, alſo, daß er nichts auf der gantzen Welt geachtet, und in ſeiner bitteren Marter ſelbſt biß auf den letzten Augenblick fröhlich geſungen habe. Auf gleiche Weiß iſt von einem Engel, gleichwie von einer Mutter, geſäuget, ernähret, und auferzogen worden der Heil. Codratus, welcher ebnermaſſen durch Engliſchē Beyſtand ſeine Marter fröhlich, und ſingend außgeſtanden. Ibid. 10. Mart.

283. Solche wohl erzogene, eingefleiſchte Engel ſeynd neben unzahlbar anderen auch geweſen der H. Joannes Apoſtel, und Evangeliſt, der H. Dionyſius von Areopag, welcher ſo klar und anmüthig von denen Englen geſchriben, als wann er ſchon hier auf Erden unter ihnen gelebt hätte, wie in Mariä Stammen-Buch den 26. Dec. zu leſen: Item der H. Ludovicus Toloſaniſcher Biſchoff, der Heil.

Abbt

Abbt Guthlacus, der Ehrwürdige P. Balthaſar Alvaretz S. J. der H. Thomas von Aquin, deme zu Ehren in Niderland eine andächtige Bruderſchafft aufgerichtet worden, Militia Angelica, die Engliſche Kriegs-Gemeinde benambſet: (Allerley 7. Mart.) die Heil. Gräflich- und Jungfräuliche Ehe-Leuth Elzearius, und Delphina, welche auß Fleiſchlich- in ſo Engliſche Menſchen veränderet wurden, daß, je näher ſie in nächtlicher Ruhe beyſam wohneten, je reiner uñ Jungfräulicher waren ihre heilige 2. Leiber, zwiſchen welchen offt Chriſtus und Maria geſehen worden, iſt auch geſchehen, daß die mit Unzucht angefochtene, wann ſie nur ihr Beth, wo diſe 2. Engel beyſam ſchlaffeten, anrührten, alſogleich von der Anfechtung erlediget wurden, wie es nebſt anderen erfahren Alaſta ein Cloſter-Frau, und Leibliche Schweſter der H. Delphinä. (f) Letztlich ſeynd ſolche geweſen die HH. 3. Abbten Equitius, Serenus, und Elias, welche alle 3. von denen Englen im Schlaf auf das lieblichiſt, und unempfindlich ſeynd beſchnitten, und alſo von allem Zundtel der Begierlichkeit befreyet worden: Noch darzu ward deß Erſtens Zunge von einem Engel mit einem eiſenen Stihl berühret,

daß

daß ſelbe nichts anderes mehr, als von GOtt reden kundte. O wie lieblich werden diſe 3. Engliſche Caſtraten mit denen HH. Englen im Him̃el das Engliſche Triſagion: Heilig, Heilig, Heilig, ꝛc. abſingen!

284. Wie Engel haben auch im Angeſicht geglantzet Stephanus, der Seelige Bruder Aegidius O. S. Fr. und andere. Wie im Nahmen, alſo auch in Sitten, haben ferners einen Engel vorgeſtellet der heilig-mäßige Archangelus, die Seelige Archangela deß dritten Ordens, und ein andere Wunderthätige Archangela: Der H. Angelus ein Carmeliter, der Ehrwürdige Angelus von Löwenburg O. S. Franc. welcher täglich mit denen Englen, und ſonſt mit niemand, ohne höchſter Nothwendigkeit, 30. Jahr lang redete: Der fromme Jüngling Falco, hinnach im Cloſter Angelus genannt, welcher ſeinem H. Schutz-Engel zu Lieb lieber ſterben, als lügen wolte: Angelomus, welcher gloßirte über den Engliſchen Poſt-Waagen Eliä: Item die H. Angela von Fulgin, die Ehrwürdige Angela von Diſſenzano, welcher ein Engel befohlen, und auch gelehret, den neuen Urſuliner-Orden zu ſtifften, und die Seelige Angelina von Thermis, welche, wie in der Jugend, al-

ſo

ſo auch im Eheſtand ein unverſehrter Engel gebliben.

285. Hieher gehören noch Joannes Angelus, deme die HH. Engel zur Ader gelaſſen, Joanna, und Catharina von den Englen, Michael von den Englen, Michael Magottus, ein H. Franciſcaner-Koch, an deſſen ſtatt, da er communicierte, die Engel für ſeine Ordens-Brüder das Mittag-Mahl gekochet, Michaela, ein Königliche Prinzeßin auß Franckreich, welche diſen Nahmen auß Einrathung deß H. Ertz-Engels Michaelis überkommen: Item die Seelige Michaelina von Piſauro, welche, als ſie ſahe die Seel ihres verſtorbenen Hertz-Geliebten Söhnleins Partholi von 2. Englen in Himmel tragen, ſich von aller weltlichen Eitelkeit entſchlagen, und forthin als Wittib im H. 3ten Orden ein Engliſch- und Himmliſches Leben geführet: Und endlich die Seelige Gabriel von Perùs, welche Engliſche Jungfrau von denen HH. Englen unter ihrem andächtigen Gebett iſt öffters hoch in den Lufft erhebt worden.

286. Ich geſchweige noch vil andere Nähmen, als da ſeynd Seraphinus, Seraphina, Cherubinus, Cherubina, ꝛc. mit wel-

welchen Engliſchen Nåhmen gemeiniglich, und auch ſehr Löblich, die Ordens-Perſohnen zu prangen pflegen, worauß wir ſehen, und erlehrnen, wie hoch unſer Lebens-Art abzihlen ſolte, nemblich zur Engliſchen Lebens-Art ſelbſt, daß wir ihnen durch ein H. Leben gleich werden, wie die bißhero erzehlte Irrdiſche Engel gethan, und wir alle thun können, wann wir gleich Ihnen der Göttlichen genugſamen Gnad, die GOtt auch dem gröſten Sünder nit verſagt, unermiedet mitwürcken. Es muß allhier niemand einwenden, die angezogene Exempel ſeyen ſchon alt, zu ſelbigen Zeiten iſt die Welt nicht ſo arg, und boßhafft geweſt, wie anjetzo, laſſe ſich alſo ein ſo zarte Engliſche Tugend ſo leicht und vollkommen nicht mehr üben. Die Antwort hierauf ohne allen Wort-Streitt iſt diſe: Es lebt noch der alte GOtt, und die vorige Gnad, welche GOtt denen frommen Seelen in vorigen Zeiten mitgetheilet: Wann du dich alſo der Welt, und deſſen Boßheit, wie andere fromme Seelen gethan, entziegeſt, auf dich allein ſiheſt, und auf GOtt vertraueſt, ſo wirſt du ebenfahls, wie die Obige, ein irrdiſcher Engel werden; und damit du an diſer Wahrheit nit zweifleſt,

ſo

ſo vernimme in folgenden 3ten Abſatz, was es noch zu unſeren Zeiten für Engliſche Menſchen, und außbündige Liebhaber, und Nachfolger der Englen gebe.

(a) P. Clem. Burghuſ. in Conc. de Aſſumpt. B. V. M. f. 258. (b) Jordan. apud Bzov. an. Chr. 1236. (c) S. Hieron. epiſt. ad Nepot. (d) Leon. Mayr 5. Oct. n. I. 1. (e) In ejus vita, & Offic. German. ad Matut. (f) Leon. Mayr 27. Sept. n. III.

Dritter Abſatz.

Andere Exempel zu unſeren Zeiten.

287. Ich will den Engliſchen Leſer nit führen in Franckreich, und alldort in dem Normandiſchen Biſtumb Auranche (a) dir zeigen den Berg Tombes, gemeiniglich St. Michaels-Berg benambſet, allwo vor Zeiten den 16. Oct. der höchſte Seraphiniſche Ertz-Engel Michael gantz herꝛlich erſchinen, ihme diſes Orth zu ſeiner Verehrung erkiſen: und ſelbſt eingeweyhet, welches noch biß heutigē Tag an groß- und vilē Gut-

Gutthaten ſo berümbt, daß die fromme Chriſten, und Michaeliniſche Liebhaber von unterſchidlichen auch entfernten Orthen dahin Wahlfahrten, und ihr ſchuldige Andacht dem höchſten Him̃els-Fürſten abſtatten. Ich will dich nit führen nach Rom zu dem Gebäu Adriani, anjetzt die Engels-Burg genannt (b) allwo zur Zeit der groſſen Peſtilentz der H. Pabſt Gregorius, der Erſte diß Nahmens, in der Proceßion einen Engel GOttes geſehen das Schwerdt einſtecken, deſtwegen er alldort allen HH. Englen zu Ehren eine Kirch erbauen laſſen, von welcher Zeit her diſes vom Engel geheiligte Ort in groſſer Veneration ſtehet. Ich will dich nit führen in Apulien auf den berühmbten Berg Gargano, ſo zu nächſt an der uralten, und von dem Melchiſedech herſtammenden Stadt Sipouto ligt, (c) allwo der H. Michael zu zmahlen erſchinen, die Kirchen alldort in einer Höhlen oder Grotten ihme ſelbſt erbauet, eingeweyhet, und ſein Wunder-volle Bildnuß von Marmelſtein aufgericht, und iſt noch heutiges Tags groſſer Zulauff der andächtigen Wahlfahrteren, und zwar gantz billich, indeme zu zweiflen (ſagt der Author diſes Büchels f. 25.) ob ſich der Berg Gargan in den

Him-

Himmel, oder der Himmel in diſen Heil. Berg verwandlet habe? Wenigiſt iſt er die Reſidentz-Stadt deß hőchſten Him̃els-Fűrſtens, und General-Capitans der Himmliſchen Heerſchaaren gebliben, und wird noch als ein ſolcher verehret.

288. So weit, ſprich ich, will ich dich nit fűhren, ſondern dir in unſeren lieben Teutſchland zeigen einige recht Engliſche Ort, und daſelbſt wohnende Engliſche Liebhaber: und zwar erſtlich ſage ich, daß die Paulaner-Kirch zu Wienn auf der ſognannten Wieden zu Ehren aller HH. Schutz-Englen eingeweyhet ſeye, und hat Ferdinandus II. Kayſer zu der Kirchen, Ferdinandus III. aber, dazumahl noch Kőnig in Ungarn und Bőheim, nachmahls aber auch Kayſer, zu den Convent-Bau mit eignen Hånden Anno 1627. den erſten Stein gelegt. Auß diſem materialiſchen Gebåu, woran haben Kőnig, und Kayſer Hand angelegt, laſt ſich ſchlieſſen, wie hoch und vornehm das Geiſtliche Gebåu diſes Engliſchen Gotts-Hauſes ſeye? Und nit ohne; dann zu deme, daß die Kirch unter dem Titul der HH. Schutz-Englen ſtehet, ſo hat der Hochwűrdige P. Antonius Billot, damahliger Ordens-Vorſteher, wűrdigiſter Provincial, und eyf-

rigiſter verehrer der HH. Englen, im Jahr 1633. eine Engliſche Bruderſchafft aufgerichtet, welche von Pabſt Urbano VIII. mit verſchidenen Ablåſſen iſt bereichet, und beſtåttiget worden: denen auch jüngſtens neue Ablåß, und Altars-Privilegien hinzugelegt Benedictus XIII. und Clemens XII.

289. In diſer Bruderſchafft wird alle Sonn- und Feyrtåg in der Fruhe der Engliſche, Nachmittag aber der Marianiſche Roſenkrantz in der Kirchen laut gebettet. Vor dem Feſt deß H. Ertz-Engels Michaelis wird jåhrlich eine Noven, oder 9. tågige Andacht zu den HH. Schutz-Englen gehalten: Alle letzte Monath-Sonntåg iſt abermahl eine beſondere gewöhnliche Andacht, und damit man die Unkoſten diſer Engliſchen Bruderſchafft beſtreitten könne, ſo iſt unter diſen Engliſchen Mit-Glideren eine Verbündnuß gemacht, daß deren jedes jåhrlich zu Ehren der 9. Chör der HH. Englen 9. Groſchen ſolte reichen, welches noch heuntiges Tags geſchicht, wie ich diß alles geleſen, und herausßgezogen auß dem erſten Sœculo, oder Jahr-Hundert, ſo diſe Bruderſchafft Anno 1733. von 23. biß 30. Auguſt gehalten. Was kundten wohl

für

für ſchönere Andachten, Verbündnuſſen, und Geſchenck ſeyn, als ſich da zeigen bey diſen Engliſchen Brüderen, und Schweſteren?

290. Diſem Engliſchen Paulaner-Gotts-Hauß ſetze ich bey die uralte St. Peters-Kirchen zu Wienn, in welcher die daſelbſt aufgerichte Hochlöbl. Ertz-Bruderſchafft der allerheiligiſten Dreyfaltigkeit alle Sonntäg das gantze Jahr hindurch offentlich, und Chor-weiß den Engliſchen Roſenkrantz, den ich im nechſten 3ten Theil beygeſetzt, andächtiglich abbettet, und hierinn vertrittet die Stell der HH. Englen, welche kein Ruhe haben, Tag und Nacht GOtt zuſingen: Heilig, Heilig, Heilig, 2c. wie erſt oben n. 265. gemeldet worden. Diſer Engliſchen Andacht folgt ſchon lange Jahr nach die Churfürſtliche Stadt Braunau in Bayrn, allwo in St. Stephans-Pfarr-Kirchen gleicher maſſen an allen Sonntägen zu beſtimbter Zeit, unter Außſetzung deß Hochwürdigen Guts, und zwey-mahligen Seegen, diſer Engliſche Roſenkrantz, ſonſt auch das Engliſche Dreyßgerl genannt, auf das eyfrigiſte gebettet wird. Es hat diſe Engliſche Andacht geſtifftet die groſſe Liebhaberin der Englen, Frau

Maria Regina Lindenbergerin, geweſte Handels-Frau in Braunau, welche nicht nur in der ſogenannten Lindenberger-Capellen in Mitte deß Altars umb die auß Holtz geſchnitzlete Bildnuß der Allerheiligſten Dreyfaltigkeit 9. Engel, ſo die 9. Chör der Englen ſollen anzeigen, hat ſtellē laſſen, ſondern zu mehrerer Beförderung diſer Engliſchen Andacht ein eignes Büchel verfaſſen, den Engliſchen Roſenkrantz darin ſchönſtens außlegen, und ſodann im Jahr Chriſti 1683. zu Paſſau drucken laſſen, da ſie dann mit eignen Händen diſe Büchel ihren Verwandt- und Bekandten außgetheilet, von denen ich ſelbſt noch eines zu Handen habe: Diß Büchel iſt hinnach etwas vermehret, und abermahl neu aufgelegt worden. Eben in diſer Stadt, und deſſen Revier laſſen ſich finden einige Andächtige Perſohnen, und Liebhaber der Englen, welche die groſſe Tag-Zeiten von den 9. Chören der Englen, die ich Anno 1730. zu Landtshut das erſtemal in Druck gegeben, und allda im 3ten Theil abermal beygeſetzt, auf vorgeſchribene Weiß täglich betten, neben dem Engliſchen Roſenkräntzl von 9. Geſätzlen, dergleichen ein gewiſſe Burgerin auf eigne Koſten anfaſſet, von mir gantze Schachtel-voll weyhen

hen laſſet, und außtheilet, zu ihren groſſen Verdienſt, und noch gröſſerer Ehre der HH. Englen.

291. Das Hochlöbl. Cloſter Engels-Zell Ciſtercienſer Ordens führet nit umbſonſt diſen Nahmen, indeme deſſen Cloſter-Kirchen U. L. Frauen, als Königin der Englen eingewenhet, und über das in dieſelbe die Löbl. Bruderſchafft deß Heil. Schutz-Engels eingeführet worden, dero außgeſteckte Ordinari-Feſt mit ſchönen Umbgängen, und lieblich geſungenen Aempteren ſehr herzlich, und andächtig gehalten werden. Es hat ein eigenes Bruderſchafft-Büchel, in welchen neben denen 7. Reglen oder Satzungen, und zahlreichen Ablässen auch enthalten ſeynd 6. außerleſene Betrachtungen von der Hoch- und Herzlichkeit, wie auch Schutz, und Schirm der HH. Englen, wordurch die Engliſche Brüder und Schweſter zur eyfrigen Verehrung nit nur der Schutz- ſondern auch anderer Engel angeſporet werden, es ware mir ein Troſt, diß Büchel Anno 1733. als ein neues Mit-Glid überkommen, und geleſen zu haben.

292. Diſem Engliſchen Herren-Cloſter ſetze ich hinzu ein Engliſches Frauen-Cloſter deß Ordens St. Dominici,

Wereshoven mit Nahmen, welches 11. Stund von Augſpurg unweit Türckheim ligt, und erſt Anno 1721. erbauet, unter der Pottmäßigkeit deß Hochlöbl. Cloſters St. Catharinä in Augſpurg ſtehet, wie mich die Hochwürdig-Hochgräfliche Frau Stiffterin ſelbſt berichtet. Diſes Cloſters Gotts-Hauß iſt gleichfahls gewidmet U. L. Frauen Ehre, und zwar unter dem eigentlichen Titul: Königin der Englen, wie es das ſchöne Blat deß Chor-Altares vorſtellet. Wohl ein recht Engliſches Cloſter iſt diſes; Dann gleichwie der Chor-Altar mit der Engel-Königin, und ihren Zahlreich herumbſtehenden Engliſchen Hof-Herren branget: alſo branget auch das Cloſter ſelbſt (wann ich mein Hertz derf reden laſſen) mit lebhafften eingefleiſchten Englen, und Engliſchen Jungfrauen, welche, als Töchter deß H. Marianiſchen Vatters Dominici, den Schnee-weiſſen Habit, als eigentliche Liberey der Englen, tragen, und Lebens-Zeit kein Fleiſch eſſen, daß man ſie mit beſten Fug kan nennen Engel im Fleiſch ohne Fleiſch, umb ſo mehr, weil ſie wegen genauer Haltung der Ordens-Reglen, und Strenge der Clöſterlichen Diſciplin, alles Leiblich- und Zeitliches ſchier vergeſ-

ſen,

ſen, und im Geiſt GOtt allein leben, gleich ihrer Engliſchen Frau Stiffterin, einer außbündigen Liebhaberin der Englen, welche vilen auß ihren untergebenen irrdiſchen Mit-Englen in der H. Profeſſion Engliſche Nähmen ertheilet, als Michaela oder Michaelina, Gabriela, Raphaela, Seraphina, ꝛc. Auß dero Händen hab ich Anno 1732. ſehr vil und außerleſene Andachten zu den HH. Englen empfangen, ſo ich im 3ten Theil an gehörigen Orthen geſetzet.

293. Ich kundte allhier noch von verſchidenen anderen Cloſter-Perſohnen, als ungemeinen Liebhaber- und Verehreren der Englen ſonderliche Meldung thuen, doch will ich diſe Kürtze halber mit Stillſchweigen umbgehen, auſſer einer eintzigen gewiſſen Cloſter-Frauen, welche denen HH. Englen mit ſo zarter Liebs-Neigung zugethan ware, daß man ihr deſtwegen in der anderen Heil. Profeßion Anno 1718. neben ihren erſten H. Ordens-Nahmen den Nahmen Angela, ſo ein Engel heiſt, beygelegt. Sie ware nit vergnügt, daß ſie allein die HH. Engel höchſtens liebte, und verehrte, ſondern zihlete immer dahin, daß ſie diſe Andacht auch vilen anderen frommen Hertzen einfleſſete: Faſ-

ſete dahero vill Engliſche Betterl von 9. Geſätzlen an, und theilete dieſelbe in der Nähe und Ferne auß, nebſt einen kleinen Büchel, und Engliſchen Küpfferl von denen 7. Engel-Fürſten, ſo auf ihr innbrünſtiges Anhalten zu Augſpurg gedruckt worden, wie ich oben n. 112. angemerckt. Sie erfreuete ſich ſo gar im HErrn, und ſagte Gott Danck, als offt ſie nur etwas hörte von einem neuen Liebhaber, oder Liebhaberin der Englen, forderiſt, wann ſie Geiſtliche Perſohnen waren, die ſie gemeiniglich nur Engel-Herren, oder Engel-Frauen zunennen pflegte.

294. Diſe ihr Engliſche Lieb und Andacht ware bey ihr ſo tieff in das Hertz eingepräget, daß ihr ein Scrupel und Aengſtigkeit zuſtoſſete, ob ſie ihr nit etwan eine Verantwortung aufburde, auß diſer Urſach, weil ſie umb ſo mehr ſchmälleret die Andacht zu den lieben Heiligen GOttes, jemehr ſie dieſelbe gegen den Englen vergröſſeret; Es wurde ihr aber hierauf von einem Engliſchen Liebhaber weißlich geantwortet, ſie ſeye wohl daran, und handle gantz recht, indem die H. Engel einer weit vornemeren Natur und Weeſenheit seynd, als die Seelen der Menſchen, und beynebens etlich tauſend Jahr länger Gott

an-

anſchauen, lieben, loben, und mit ihme herꝛſchen, folgſamb billich verdienen, mehr als die Heilige GOttes verehrt zu werden. Mit diſer Antwort gabe ſich ihr zartes Gewiſſen zu Ruhe, alſo, daß ſie künfftighin keine andere Unruhe mehr verſpührte, als jene H. Ungedult, ſo ſie mir in allen ihren Engliſchen Zeilen zu verſtehen geben, daß nemblich die HH. Engel ſo lang verweileten, ſie durch ein Seeligen Todt in das über-irꝛdiſche Engelland zu überſetzen, welches ſie auch endlich erlanget, in GOtt ſanfftiglich entſchlaffend den 18. Junii Anno 1737. im 87iſten Jahr ihres Alters, und 69iſten iher Clöſterlichen Profeßion.

295. Daß diſe Gottsförchtige Engel-Frau Angela den Frucht ihres Engliſchen Eyfers dort werde 100. fach genieſſen, will uns ſo gar auch andeuten der Tag ihres Hinſcheidens, ſo ein Erchtag, ich ſage, ein Engel-Tag ware, als welcher denen HH. Englen zu ſonderen Ehren gewidmet iſt, wie dann eben auf den 18. Junii ein Engel-Feſt fallet, nemblich Michael von den Englen genannt auß dem 3ten Orden St. Franciſci, welcher Nahm mir zugleich deutet auf den allerhöchſten Seraphin, und obriſten Fürſten der Englen,

len, welcher zweifels ohne diſe unvergleich-
liche Liebhaberin der Englen nach ihren
Hintritt dem Göttlichen Engel-König
wird präſentiert, wegen Engliſcher Le-
bens-Art ihr ein gnädiges Urthel erbet-
ten, und zu baldiger Anſchauung GOt-
tes, und Geſellſchafft der Englen (von
denen man ihr ein viertl-Stund vor ih-
rem Tod die tägliche Andacht vorgebet-
tet, auch ſie darbey das letzte Zeichen deß
Lebens gegeben hat) wird verholffen ha-
ben, wie nit minder einer anderen Clo-
ſter-und Engel-Frau, einer Jubilaten
Mit-Schweſter der vorigen, welche man
bey Annäherung deß Todts, nach welchen
ſie zwar immer ſeufftzete, der Tod aber ih-
rer Meynung nach gar zu lang verweilete,
nit anderſt tröſten kundte, als wann man
ihr ſagte, ſie ſolle nur noch kleine Geduld
tragen, die HH. Engel ſeyen ſchon da,
und warten auf ſie, Clementia werde bald
ſterben. Und ſehet! als man ihr zwey
Stund vor dem Ableiben eben dergleichen
tröſtliche Wort vorſagte, ſprach ſie kurtz
darauf: Ey ſo laſt mich gehen, damit
die Engel nit lang warthen derffen;
Erhebte ſich anbey nach allen Kräfften von
dem Seßl, auf welchem ſie Zuſtand-hal-
ber ſaſſe, alſo, daß diſer von denen An-

wee-

weeſenden noch kümmerlich vor dem Umfall erhalten wurde. Diſe Stärcke hat der 72. jährigen Cloſter-Frauen Zweifels ohne gegeben die eintzige groſſe Begierd, ehiſtens bey GOtt und denen Englen zu ſeyn, zu welchen ſie auch hoffentlich wird abgereiſet ſeyn Anno 1723. den 1. May, und diſes wegen ungemeiner Lieb, und Andacht zu den HH. Englen, wie mir in ſelbigen Cloſter erzehlet, und hinnach auf mein Begehren Schrifftlich verzeichnet worden mit vilen anderen ſchönen Umbſtänden, die ich aber neben anderen Tugend-vollen Exemplen mit Stillſchweigen umbgehe, und den Engliſchen Leſer noch vor dem Ende diſes Abſatzes hineinführe in die von R. D. Marco Fridl Anno 1732. uns eröffnete Engliſche Tugend-Schul, umb alldort noch einige ſchöne Exempel der Engliſchen Lebens-Art zu ſehen, und nachzufolgen.

296. Es ſcheinet zwar etwas wider meinen Vorſatz, doch villeicht nit wider den Guſt deß Engliſchen Leſers zu ſeyn, hier auch etwas beyzufügen von denen Hoch-Ehrwürdig-Hoch-Adelichen Engelländiſchen Fräulen, von deren Löblichen Inſtitut, und Lebens-Art in ſeiner ſogenannten Engliſchen Tugend-Schul weitläuf-

läuffig ſchreibt Herr Marcus Fridl, Pfarrer in Morenweiß, und Cammerer deß Land-Capitels in Schwabhauſen. Diſe ſonſt Engelländiſche, nennet man jetzt gemeiniglich, und gar billich die Engliſche Fräulen, welcher Ehren-Titl ihnen umb ſo mehr zuſtehet, weil ſie ſelbſt mit einer Engliſchen Eingezogenheit, und Tugend gezieret, und mit lauter eingefleiſchten Englen immer beſchäfftiget ſeynd, nemblich mit der unſchuldigen Jugend ihres Geſchlechts, dero ſie gantz heilige Lehr, ſchöne Arbeit, und Engliſche Sitten einfleſſen.

297. Herr Fridl part. 2. lib. 4. c. 4. ſchreibt von Maria Ward, diſes Löblichen Inſtituts Urheberin und Stiffterin alſo: Maria Ward hatte ein ſo Engliſche Reinigkeit, daß ſie durch dieſelbe eine groſſe Anzahl allerhand Perſohnen zur Keuſchheit und Jungfrauſchafft anreitzte, und lieblich zoge, und nit ohne, inmaſſen ſie, wie ich gleich an folgenden 5ten Capitel liſe, die HH. Engel ſo hoch liebte, und verehrte, daß man billich auf ein beſondere Weiß nit nur ſie allein, ſondern auch von ihr her die Ihrige, die Engliſche nennen kan; Ihr Andacht, ſchreibt Winifrida Wigmor, ware gegen ihren Heil.

Schutz-

Schutz-Engel, und allen Englen insgemein, unſäglich groß: inſonderheit ehrete ſie 25. ſonderbare HH. Schutz-Engel, als deß Pabſtens, Kayſers, gewiſſer Königen und Fürſten, ja ſie erwählëte, und ehrete auch einen gewiſſen Engel, damit derſelbe über ihre Brieff, an denen ſehr vil lage, ſorg truge. Sie hatte ſolches Vertrauen zu den HH. Englen, daß ſie dieſelbe zu Feindts-Zeiten gleichſamb für ihre Hülffs-Völcker brauchte, wie geſchehen bey der Belagerung der Stadt Yorcks, da ſie mit denen Ihrigen einem jeden Chor der Englen zu Ehren täglich ein Vatter Unſer, und 10. Ave Maria ſambt der Litaney der HH. Englen gebettet, wordurch ſie erlanget, daß keine von denẽ 500. groſſen Stuck-Kuglen, und 30 Bomben, ſo in die Stadt hinein geflogen, ihr Inſtitut-Hauß am mindiſten verletzet; welche Hülf auch vil andere in anderen Häuſeren erfahren, die auf Mariä gutes Einrathen diſe Engliſche Andacht verrichtet, wie zu leſen part. 1. lib. 3. cap. 12.

298. Fürwahr, ein recht Engliſche Fräule ware Maria von Ward, alſo, daß ſie von dem Adel in Engelland in ihrer Jugend die heilige Fräulein Ward, in dem Alter aber die heilige und fromme Frau

ge-

genennet worden: auch ihr Frau Baaß M. Urſula Aloyſia de Speare, ein gebürtige Engelländerin, und nachmahls Stiffterin St. Urſulä-Cloſters in Straubing, nennete ſie nur ihr H. Maimb. Noch liſe ich part. 1. lib. 3. cap. 2. Das Maria Ward zu Piano Caſtagnano ein Himmliſches, Engliſches, ja heiliges Leben geführt; und auch zu Hebarth, wohin ſie ſich nach der Belagerung Yorcks in Begleitſchafft der Englen, (wie der Author ſchreibt) begeben, ein gantz Engliſche Haußhaltung, und irrdiſches Paradeyß angefangen. p. 1. l. 3. c. 12. So haben auch gewiſſe gelehrt- und Geiſt-reiche Perſohnen von ihr geſagt, daß ihr Geſtalt etwas von der Heiligkeit und Majeſtät vorgeſtellet, wie Winifrida ſchreibt f. 121. Wie ſie aber gelebt, alſo iſt ſie auch noch bey Manns-Gedencken vor 90. Jahren, nemblich Anno 1645. den 30. Jan. im 60iſten Jahr ihres Alters geſtorben gantz Engliſch, fröhlich, ja ſchier ſingend, indeme ſie, umb ihre betrübte Töchter etwas zu tröſten, 1. Tag vor ihrem Todt mit hell- und lieblicher Stimm geſungen, und GOtt gelobt, zweifels ohne ſchon vorhin jenes Engliſche Triſagion: Heilig, Heilig, Heilig, 2c. ſo ſie dort mit denen

Eng-

Englen, die ſie hier ſo eyffrig verehret, in Ewigkeit zu ſingen hoffte. part. 1. l. 3. c. 14. Sie überkame auch innerhalb 24. Stunden nach ihren Seeligen Hintritt ein ſo ſchöne und lebhaffte Geſtalt (ſo ſie auch behielte biß in das Grab) als ſie immer zuvor im Leben gehabt: Dergleichen auch ſich ereignet mit ihrer leiblichen, gleichfahls Engliſchen Fräule Schweſter Barbara Ward, ſo zu Rom ſchon Anno 1623. Seelig, und fröhlich in GOTT entſchlaffen. p. 1. l. 2. c. 5.

299. Maria Ward, als ein Engliſcher Tugend-Spiegel und Mutter, erzoge ihr gantz gleiche Engliſche Fräulen als ihre Töchter, und iſt hier vor anderen zu bewunderen, was ſich mit der Fräule Helena Catesby zugetragen; Diſes Damahls noch 5. jähriges Fräulein, (ich ſage, Engelein) als ſie die Frau Stiffterin das erſtemahl kaum erblicket, und vorhin von ihr nichts gehört, noch gewuſt, hat mit heller Stimm aufgeſchryen: Sehet! Diſes iſt mein Mutter, die ich niemahls mehr verlaſſen will. p. 1. l. 3. c. 9. Wie ſie dann auch hinnach in das Inſtitut kommen, mit hochen Tugenden geleuchtet, das Inſtitut-Hauß zu Burghauſen Anno 1680. geſtifftet, 3. Jahr

ehr-

hernach bezogen, und demſelben vorgeſtanden, allwo ſich ein anderes Wunder begeben, indeme ſie das erſte halbe Jahr daſelbſt niemahls mehrer in ihrem Vermögen hatte, als nur einen Thaler: ſo bald aber diſer gar außgebẽ ware, kame ihr wider durch Engliſche Händ ein anderer Thaler zu Handen. Es pflegten auch die meiſte von dem Stadt-Rath zu Burghauſen zu ſagen, ihr Gebett ſeye allmächtig, alſo, daß ſie alles hinaußbringe, umb was ſie bitte p. 2. l. 5. c. 10. Iſt geſtorben im 71iſten Jahr ihres Alters Anno 1701.

300. Auch die untergebne Fräulen diſer Oberin von Catesby führten ein ſo Exemplariſch-Engliſches Leben, daß ſie auch deß ſichtbahrlich Engliſchen Schutzes gewürdiget wurden; Dann als einſtens die Fräule Philippina Paumfelderin mit 2. Schweſteren eine Wahlfahrt nacher Alten Oetting verrichtete, ritte ihnen in ihrer Zuruck-Kehr ein ſehr anſehnlicher, doch unbekandter Geiſtlicher auf einem weiſſen Pferd nach, der ſie im Vorbey-Reitten mit Abnemmung deß Huts freundlich grüſte, und alsdann faſt durch den gantzen Burghauſer-Wald ein wenig vor ihnen außritte: als aber ungefehr einige ſtreiffende Stuck-Knecht auf

ſie ſtoſſeten, und mit trutzigen Worten von ihnen eine Weegzehrung begehrten, die fromme Wahlfahrterinen aber ſie an den voran reittenden Geiſtlichen anwiſen, von ihme, weil ſie nichts hätten, etwas zu begehren, ſeynd die Soldaten ab deſſen Anblick alſo erſchrocken, daß ſie ſich ungeſaumbt in die Flucht gaben: Sie aber verlohren den Reitter bald hernach auß dem Angeſicht, und kundten ihn auch nirgends mehr erfragen. part. 2. lib. 5. c. 16.

301. Eben zu Burghauſen iſt erſt Anno 1721. den 27. Nov. Gottſeelig verſchiden die Gnädige Frau Oberin daſelbſt, M. Roſa von Donnerſperg, von welcher ich vil eigenhändige Schreiben empfangen; Diſer hatte die groſſe Forcht deß Todts einen ſo Gottsförchtigen Lebens-Wandel, und zartes Gewiſſen eingefleſſet, daß ſie zur Zeit deß würcklichen Hinſcheidens, und zwar nur ein halbe Stund vor ihrem Todt, gantz freudig geſagt: Ich förchte den Todt nit mehr, ich ſtirb gantz gern: Ja ſie hat ſchier die Stund ihres Ableibens vorgewuſt, indem ſie etlich Täg zuvor von einem der umbſtehenden Geiſtlichen befragt, wann ſie ſterben wurde? klar und deutlich zur Antwort ge-

ben: am Mittwoch kundts wohl ſeyn, aber am Freytag wird gewiß ſchon alles vorüber ſeyn, wie auch geſchehen; dañ am Mittwoch darauf hat man vermeint, ſie seye ſchon würcklich Todt, hat ſich aber widerumb erholet, und biß am Donnerſtag in der Nacht biß auf 3. viertl auf 12. Uhr gelebt, daß alſo umb 12. Uhr, wo der Freytag anfinge, ſchon alles vorüber ware. l. c. à f. 610.

302. So liſe ich auch l. cit. c. 11. 12. 13. von 3. Engliſchen Jungfrauen, Eliſabeth Hallerin, Eleonora Riſin, und Martha Hugelin, daß ſie wegen Engliſcher Einzogenheit und Unſchuld rechte Engel können benambſet werden, wie dann die letzte von denen Stadt-Leuthen zu Augſpurg insgemein der Engel deß Engliſchen Hauſes genennet, ja für ein Heilige gehalten wurde: Deme zufolge, als eine auß dem Inſtitut ihr Vertrauen auf die groſſe Verdienſt der jüngſt verſtorbenen Marthä ſetzte, ward ſie ſogleich von einem üblen Zuſtand, ſo die Medici nit erkannten, befreyet. Iſt geſtorben Anno 1691. Die erſte aber Anno 1698. Und die andere Anno 1709. Wie ein Engel hat gelebt, iſt Anno 1694. geſtorben, und nach ihrer Begräbnuß ihren Elteren ſchön wie ein Engel erſchinen die Engli-

liſche Schweſter Maria Scheckin, worvon was mehrers, in Specie, wie bey ihrer Erſcheinung auch ein Engliſche Muſic gehöret worden, ꝛc. zu leſen iſt c. 13. f. 561. Welches alles kurtz erklecken ſolle zu beweiſen, das dem Engelländiſchen Inſtitut mit beſten Fug könne zugeeignet werden der Ehren-Titul Engliſch, weil ſie mit ſo vilen Engliſchen, das iſt, recht fromm- und Gott-ſeeligen Perſohnen branget, alſo, daß von denen Engliſchen Fräulen (wie Herr Fridl gloßieret p. 2. l. 5. c. 9. f. 448.) insgemein kan geſagt werden, was einſtens die Königin auß Spanien von denen Cloſter-Jungfrauen der Heil. Thereſiä geſagt hat, nemblichen: Wann ihr ſie vor Heilige wolt anſehen, ſo werdet ihr freylich wohl finden, daß ſie doch Weiber ſeynd; wolt ihr ſie aber vor Weiber anſehen, ſo werdet ihr finden, daß ſie Heilige (ich ſage, Engliſche) ſeynd.

303. Billich dann ſeynd ſie Engliſch zu nennen, weil ſie neben Engliſchen Sitten, und Tugenden, auch mit Engliſchen Geſchäfften, ſchönen Stück- und Waſerley Hand-Arbeit umbgehen, und noch vilmahls mit freyen Künſten, und Wiſſenſchafften gezieret ſeynd, deren vor anderen ein Beyſpihl iſt die gar andächtige

Fräule M. Thereſia Mayrin, gebohrne Augſpurgerin, welche gleich in ihrer Jugend die Muſic dergeſtalt erlehrnet, daß ſie nit nur ein außgemachte Diſcantiſtin ware, ſondern auch im Orgl-Schlagen, ja auch in dem Componirẽ ſelbſt ſehr vollkommen worden: ihr Handſchrifft ware eine der ſchönſten, ſo man immer ſehen wird: Die Lateiniſch- und Engliſche Sprach hat ſie durch eignen Fleiß in kurtzer Zeit alſo erlehrnet, daß ſie alles darauß in das teutſche überſetzen kundte: das Römiſche Brevier kundte ſie gut außwendig betten ꝛc. hat als ein eyfrige Verehr- und Liebhaberin der HH. 5. Wunden, forderiſt deß allerſüſſeſten Hertzens JEſu (welche recht Engliſche Andacht dem gantzen Inſtitut Mariä faſt aller Orthen gemein iſt) ihr froñes Leben beſchloſſen im 46. Jahr ihres Alters Anno 1696. part. 2. lib. 5. c. 15.

304. Daß ſich aber in dem Inſtitut ihres gleichen annoch mehrer befinden, zeiget an jenes neue 2. Theilige Geiſtliche Buch in Quart unter dem Titul: Himliſcher Blumen-Garten ꝛc. gedruckt zu Augſpurg im Jahr Chriſti 1732. von Ant. Max. Heiß, und in Verlag Frantz Antoni Strötters Buchhandlern daſelbſt. Diſes groſſe und nutzliche Buch hat mit

groſ-

groſſer Mühe und Fleiß zuſam getragen die Hochgebohrne Fräule M. Eleonora von Spaur J. M. als dero gröſte Freud, und freudige Occupation iſt, der Leſung Geiſtlicher Bücheren obligen, auß denen ſie dann diſes Buch, und ich auß deſſelben anderen Theil einen gantz ſüſſen Kern viller Engliſchen Andachten (ſo mir in eben diſem Jahr verrathen, und zum erſten gezeigt die Hochwürdige Gnädige Frau M. Maximiliana, gebohrne Gräfin von Ruep, und Falckenſtein, dermahlige Würdigiſte Frau Priorin bey St. Catharina zu Augſpurg) heraußgezogen. Ich derff wohl ſagen, diſes Buch habe ihren Urſprung auß dem Paradeyß, ich will ſagen, auß der Edlen Bibliothec deß fürnembſt- und berühmtiſten Inſtitut-Hauſſes zu München, welches Hauß vorhin denen Frey-Herren Paradeyſeren zugehörte, hinnach aber nach Abgang diſes Geſchlechts von Maximiliano I. der Frau Stiffterin Mariä von Ward behändiget worden; Deſtwegen hat ſie diſes Hauß das Paradeys genennet, p. 2. l. 5. c. 15. Was iſt es dann Wunder, daß in diſem irrdiſchen Paradeyß ein ſo edle Geiſtliche Frucht hervor gewachſen?

305. Es hat zwar denen nach Maria

Ward erſteren 3. Obriſt-Vorſteherinen beliebet, der Frau Barbarå Baptorpe zwar, und Catharinå d'Auſon zu Rom, Frau Mariå von Pointz aber zu Augſpurg zu wohnen, und zu ſterben: doch haben ihnen die folgende 3. Obriſt-Vorſteherinē, als M. Barbara und M. Agnes Baptorpe, mit der jetzt löblichiſt regierenden Frau M. Magdalena Thereſia von Schnegg, das Paradeyß zu München für ihre Wohnung erkiſen, daß alſo nit zu zweiflen, diſes Paradeyſiſche, und ſodann wahrhafft Engliſche Inſtitut-Hauß werde allzeit ſehr håuffige und råhre Früchten hervorquellen, ſowohl an Engliſchen Inſtituts-Zweigen ſelbſt, als an der Engliſchen Jugend: wannenhero ich diß wenige, ſo ich allda von denen Engliſchen Fråulen zu einem Engliſchen Exemplar, und Nachfolg beygebracht, beſchlieſſe mit folgenden 2. Verſen, in welchen Maria Ward von Herrn Marco Fridl part. 2. l. 4. c. 5. mit dem H. Engelländer-Apoſtel, Pabſt Gregorio verglichen wird, wie folgt:

Angelicos pueros dixit Gregorius Anglos:
Angelicas Anglas fecit Maria Puellas.

Sanct

Sanct Gregori hat geſagt,
Daß die Engelländer-Knaben,
Die Geſtalt der Engel haben.
Frau Maria hat gemacht,
Daß die Mägdl auß diſem Reich,
Worden ſeynd den Englen gleich.

(a) Boudon f. 288. 331. (b) Anonym. in libel. Schutz-Engel-Hülff, conſid. 12. f. 71. & de 7. Spirit. f. 76. (c) In Libel. Gargan. à f. 12.

Beſchluß

Diſes Engliſchen Leß-Buchs.

306. WAs ich immer bißhero von denen Engliſchen Liebhaberen zu unſeren Zeiten hab angefügt, daß alles will überſteigen, und gleichſam mit Engliſchen Riſen-Schritten vorgehen die niemahls genug geprieſene, der Unſterblichkeit würdige, Chur-Cölniſche, Ertz-Biſchöffliche, Seraphiniſche Ertz-Bruderſchafft St. Michaelis zu Joſephs-Burg nechſt München; deſſen

ſen Prob legt uns vor Augen auch ſo gar der bloſſe Nahm diſer Bruderſchafft, indeme ſie iſt erſtlich Chur-Cöllniſch, und Ertz-Biſchöfflich, als geſtifftet von Joſeph Clemente, geweſten Chur-Fürſten und Ertz-Biſchoffen zu Cölln, welcher zugleich, wie nit minder deſſen Nachfolger, jetzt regierender Durchleuchtigſter Chur-Fürſt ꝛc. Clemens Auguſtus, General-Præfect ſeynd: Ihro Durchleucht aber Carolus Albertus, deß letzteren Herr Bruder, und Chur-Fürſt auß Bayrn, dermahliger Ordinari-Præfect iſt, deme beyſitzen, als ſogenante Aſſiſtenten, Dero zwey Durchleuchtige Herrn Brüder, Theodorus Fürſt, und Biſchoff zu Freyſing, ꝛc. und Ferdinandus Maria Hertzog auß Bayrn, ꝛc. Was kundt wohl Edlers und Höchers ſeyn? Wo iſt in der gantzen Chriſtenheit ein ſo Adelich- ja Durchleuchter Magiſtrat in einer Bruderſchafft zu finden?

307. Aber diſe pur-irrdiſche Hochheit wird unvergleichlich überſtigen von dem anderen Prædicat und Ehren-Titul, daß es iſt Seraphiniſch, nemblich von dem H. Ertz-Engel Michael her, deme ſie zu Ehren aufgerichtet iſt, als dem höchſten Seraphin über alle Himmliſche Geiſter,

dem

dem erſten Haubt- und Ertz-Engel, über alle Engliſche Geſpannſchafften, wie ihne nennet das ſchon oben n. 129. angezogene Garganiſche Büchel, worbey ich inſonderheit anrühme den groſſen Eyfer, ſo diſer Seraphiniſch-Michaeliniſche Magiſtrat für die Ehre und Hochheit ihres H. Seraphiniſchen Schutz-Patrons Michaelis tragt, indeme ſie, ungeachtet deß groſſen Theologiſchen Schul-Streits, ob St. Michael ein Seraphin, ein Fürſtenthumb, oder nur ein Ertz-Engel auß dem vorletzten Chor ſeye, ihne jedoch frey herauß bekennet, und nennet nit nur einen Seraphin, ſondern den höchſten Seraphin. Es wiſſen nemblich ihre von Seraphiniſcher Liebe gantz angefeurte Hertzen keine andere Flammen außzuſtoſſen, als Liebs-Flammen, ſo da ein ſolcher Effect, und Würckung iſt, der denen HH. Seraphinen, wo nit allein, doch Haubtſächlich zugeeignet wird.

308. Und was iſt wohl dem Heldenmüthigen Chur-Hauß Bayrn, (welches von P. Jacob Rader billichiſt betitlet wird Bavaria Sancta, das heilige Bayrland) eigentlicher, und gleichſam angebohrner, als die GOttes-Forcht, Frommkeit, ungeſchwächter Lieb-flammender, ja Se-

raphiniſcher Eyfer für die Ehre GOttes, und ſeiner wahren Catholiſchen Religion, alſo, daß kein eintziger ketzeriſcher Schwärmer in gantzen Bayrland jemahls ein Blätzl gefunden, wo er einen veſten Fuß hinſetzen kundte. Und eben diß iſt auß keiner anderen Urſach geſchehen, als weil es ſtunde unter den mächtigiſten Schutz der HH. Englen, und forderiſt deß höchſten Fürſtens derſelben St. Michaelis, zu deſſen Ehre der Hertzog Wilhelm V. der fromme zugenannt, längſt vorhin, nemblich anno 1597. den Herꝛlichen Tempel deß Löblichen Collegii der Geſellſchafft JEſu zu München erbauet: Joſeph Clemens aber, Chur-Fürſt zu Cölln, ꝛc. zu unſeren Zeiten neben St. Michaels-Bruderſchafft, von welcher allhier gehandlet wird, auch den Michaeliniſchen Hoch-Adelichen Ritter-Orden geſtifftet hat.

309. Diſen Engliſchen Schutz hat ſchon vor 100. Jahren öffters erfahren Maximilianus I. Deme unter anderen Anno 1622. in der Schlacht zwiſchen Wimpfen und Heilbrunn einen herꝛlichen Sig wider den Durchlachiſchen Marggrafen Friderich in die Hand geſpillet ein weiſſer Ritter, (ſo zweifels ohne ein Engel ware) welcher nach 6. Stund langen hitzig- und

zwei-

zweifelhafftigen Gefecht von der Bayriſchen Seiten an, das gantze feindliche Kriegs-Heer ſo ſchnell, als wann er floge, vorbey geritten, und von vil hundert auf ihn abgefeurten Kuglen unberührt, zurucks hinter demſelben das Pulver angezündet, und durch diß hoch-flammende Feur die feindliche Parthey in ſolchen Schröcken und Unordnung gebracht, daß ſie ſo gar das Verſen-Geld vergeſſende, ſchier alle biß auf einen jämmerlich erſchlagen worden, wie diß beſchreibt P. Jeremias Drexelius in ſuo Horol. horâ 5. noctis, conſid. & cap. 2. und auß ihme verteutſchet das Büchel, Schutz-Engel-Hülf cap. 13. allwo noch 2. andere Engliſche Gutthaten werden erzehlet, worauß klar erſcheinet, daß Maximilianus gleichſam unter einer Engliſchen Schild-Wacht geſtanden.

310. Den Engliſchen Schutz hat auch erfahren Ferdinandus Maria, deß Maximiliani I. abſtammender Durchleuchtigſter Sohn, und Chur-Fürſt auß Bayrn, als welcher in Mitten der Kriegs-Flammen hat gewuſt den Fridens-Oehl-Zweig grünen zu machen, und zu erhalten, mit welchem er auch lieber ſein Haubt gecrönet wolte ſehen, als mit dem angetrage-

nen

nen Lorber deß Römiſchen höchſten Ehren-Crantzes, wie ich liſe in dem Chur-Bayriſchen Stammen-Recht, oder Lob-Rede zu den Heil. Profeßions-Act der Durchleuchtigen Princeßin M. Annä Carolinä, jetzt M. Emmanuela Thereſia à Corde JEſu genannt, gehalten zu Bonn den 29. Oct. Anno 1720. von Joſeph Clement Chur-Fürſten, und Ertz-Biſchoffen zu Cölln. Noch mehr aber hat ſich der Engliſche Schutz ſehen, und füllen laſſen bey Maximiliano II. Durchleuchtigſtē Nachfolger deß Ferdinandi Mariä, ſeines Herrn Vatters, welcher in ſo vil Augenſcheinlichen Leibs- und Lebens-Gefahren, ſo ihme in 14. Feld-Schlachten, 15. Haubt-Belagerungen, und 22. Feld-Zügen zugeſtoſſen, allzeit unverſehrt darvon kommen, wie nit ohne Erſtaunung zu leſen in angezogener Lob-Rede, part. 2. f. 18.

311. Ja der Durchleuchtigſte Stiffter ſelbſt diſer Seraphiniſch-Michaeliniſchen Ertz-Bruderſchafft, Joſeph Clemens, hat Anno 1708. den 28. Sept. als am Vor-Feſt deß H. Ertz-Engels Michaelis, Gott und denen HH. Englen zu dancken gehabt umb ſeine, und ſeines von denen Feinden in Flanderen gantz umbringten Kriegs-Volcks Wunder-volle Befreyung, wie

ſolches

ſolches num. 1. vorſtellet jenes Kupffer, welches vorgeheft iſt denen erſten zu München Anno 1720. gedruckten 50. Engliſchen Lob- und Sitten-Predigen deß P. Frantz Xaverii Fabers O. S. Franc. und in der gleich folgenden Dedication, oder Zuſchrifft erkläret wird. Diſer Engliſche Schutz gebührte Joſepho Clementi, als Michaeliniſchen General-Präfecten, und deß Ritter-Ordens Grand-Prior: unter welchen Schutz gleichfahls ſtehet der jetzige Durchleuchtigiſte Grand-Prior, und General-Präfect, Clemens Auguſtus, als welchen ſchon längſt der Römiſche Adel einen Engel genennet: welcher auch ſeine H. Primitzen zu München Anno 1725. den 3. April, ſo der Oſter-Dienſtag ware, mit einer recht Engliſchen Gravität, und Eingezogenheit verrichtet, 2c. wie ſolches weitläuffiger erzehlet, und erkläret P. Faber in der Dedication, oder Zuſchrifft ſeiner anderen zu Landtshut Anno 1726. gedruckten 50. Sermonen, oder Engliſchen Lob- und Sitten-Predigen.

312. Drittens iſt diſe Michaeliniſche Bruderſchafft auch erhebt zu einer Ertz-Bruderſchafft, weil ſie als eine Mutter mehr andere, von ihr herſtammend- und abhangende Bruderſchafften unter ſich

hat,

hat, deren bereits 55. gezehlet werden. O dann, wie vil tauſend Mit-Glider, und ſovil Michaeliniſche Verehrer, und Seraphiniſche Hertzen erzieget, und erhaltet diſe Hochlöbliche Seraphiniſche Ertz-Bruderſchafft, alſo, daß es ſcheine, ich hätte die Engliſche Liebhaber zu unſeren Zeiten an keinem anderen Orth, als bey diſer Ertz-oder Mutter-Bruderſchafft ſuchen ſollen, die allein erklecket, uns an verſchidenen Orten, wo diſe Bruderſchafft eingeführt iſt, gantz lebhafte Seraphiniſche Mitglider, und außgemachte Liebhaber der Englen vorzuſtellē, dergleichen vor und neben anderen iſt die Durchleuchtigſte Maria Amalia, Chur-Fürſtin in Bayrn, ꝛc. an welcher, was wir immer betrachten, alles wohlgeordnet, Gravitätiſch-eingezogen, annemblich, und Engliſch ſchön iſt: ja wañ mir nichts bewuſt wäre von Deroſelben groſſen Gottes-Forcht, Religion, zarter Andacht, Lieb GOttes, und deß Nechſtens, und mehr anderen Tugenden, mit denen Sie aufs Herrlichiſt außgeſchmucket, ſo erkleckte mir die eintzige Tugend Ihrer hochen Demuth, daß ich ſie wegen diſer allein denen HH. Englen vergleichē kundte, als welche Tugend die erſte, und Ordinari-Tugend der Englen iſt, wie uns

die

die 6te Betrachtung im 3ten Theil klar vor Augen legt.

313. Die Demuth iſt der Urſprung, die Mutter, und Königin aller Tugenden, alſo, daß nichts ein Tugend zu nennen, was nit von der Demuth abſtammet; es hätte ſo gar Mariä Jungfrau- und Mutterſchafft GOTT nit gefallen, wann ſie ſich nit zuvor auß Demuth eine Dienerin deß HErrns genennet hätte. Nun ſetze ich hier die Frag von der Durchleuchtigſten Maria Amalia: An alia? Ob ſie ſich anderſt verhalte, als Maria? Ob ſie ſich nit gleichfahls mit Maria nenne, und auch im Werck zeige eine Dienerin deß HErrns? Ja nit nur ein ſolche zeigt ſie ſich gegen GOtt durch ihren Gottſeeligen Tugends-Wandel, ſondern auch gegen ihren Neben-Menſchen durch ihr ungemeine Demuth, krafft dero ſie ſich würdiget, jedermann, auch ſchlechtiſten Bettler, Audientz zu geben, ja dieſelbe offt vorhin frey anzureden, daß man von ihr billich ſagen könne, ſie ſeye demüthig, wie ein Engel: Ja gleichwie Sie an Geblüt unter anderen Fürſtlichen Princeßinen hervor ſcheinet, als ein Gebohrne Kayſerliche Ertz-Hertzogin von Oeſterreich, alſo glantze Sie auch an Demuth unter anderen Engli-

liſchen Nachfolgeren, als ein Ertz-Engel.

314. Diſer ſetze ich bey ein Durchleuchtes Zweig deß Chur-Hauſes Bayrn, nemblich M. Anna Carolina, Princeßin auß Bayrn, welche ihren zarten Seraphiniſchen Liebs-Begierden, ſo ſie noch Weltlich auß diſer Bruderſchafft geſchöpfet, anderſtwo nit wuſte gnug Statt, und Blatz zu geben, als in dem Engliſch-ja (wie es die Joſeph-Clementiniſche Predig in dem Eingang f. 6. nennet) Seraphiniſchen Cloſter Anger. Dahero, als ſie ihre Durchleuchtigſte Elteren von diſem für ſie all zu ſtrengen Cloſter-Leben wolten abhalten, lieſſe ſie (ich gebrauche mich der eignen Worten deß P. Maßäi Kreßlinger O. S. Franc. in ſeiner damahls gehaltenen Einkleydungs-Predig f. 16.) lieſſe ſie, ſag ich, jene Archiv-würdigſte Wort auß Dero Durchleuchtigſten Mund flieſſen: Lieber ſterben, als das Cloſter Anger verlaſſen; Als wolte ſie ſagen: Lieber will ich ſterben, als hier kein Seraphiniſches Leben führen, ſo ich im Anger finde, wie es daſelbſt auch ſchon vor mehr dann 300. Jahren, nemblich Anno 1352. gefunden jenes Seraphiniſche Hertzl, ich ſage, jene 12. jährige Princeßin Agnes,

eine

eine Tochter deß Kayſers Ludovici IV. Hertzogen auß Bayrn, und deſſen Stammen-Vatters; diſe hatte ſich ihrem himliſchen Bräutigamb gleichſam von der Wiegen an alſo ergeben, daß ſie fruezeitig dem berühmtē Cloſter Anger zugangen, u. als ſie ihr Durchleuchtigſter Herꝛ Vatter, wie auch die Bayriſche Land-Stände ſchier mit Gewalt wolten herauß nemmen, und ſie verehelichen, iſt diſes kleine Seraphinerl ihrem Liebs-Centro, und Göttlichen Geſpons zugeloffen, auf den Altar hinaufgeſprungen, das höchſte Gut, welches eben außgeſetzt ware, mit ihren unſchuldigen Armblen umbfangen, und hell aufgeruffen: O mein JEſu! nimme mich zu dir, ehe ich von dir geriſſen ſolte werden. Und ſehet! der Lieb-volle Engel-König Chriſtus JEſus hat diſes unſchuldige Gebett alſogleich erhöret, und in wenig Tägen hernach diſes Seraphiniſche Hertzl durch einen ſanfften Tod in die Engliſche Hierarchyen überſetzet, ehe ſelbes noch den Clariſſer Ordens-Habit hatte angezogen. Alſo die Joſeph-Clementiniſche Predig f. 15. Mithin bleibt wahr, was ich zu Anfangs n. 312. angemercket, ſo ich Kürtze halber nicht widerhole.

315. Nebē deme aber, daß diſe Ertz-Bruderſchafft auß ihrem bloſſen Nahmen oder Titul, wie wir erklåret ſehen, ſo Adelich, nutz, und Heilig iſt, ſo iſt ſie noch hôchſtens befliſſen, dann und wann ſehr ſchône, heylſame, und andåchtige Büchel an das helle Tag-Liecht zu geben, umb ihren Michaeliniſchen Mit-Glideren immer einen neuen Seraphiniſchen Andachts-Eyfer gegen GOtt, und ſeinen HH. Englen, forderiſt deren hôchſten Fürſten St. Michael einzufleſſen: Dergleichen Büchel ſeynd neben anderen mir unbewuſten, erſtlich das ſchône Bruderſchafft-Büchel ſelbſt, welches ſehr offt vermehret, und neu aufgelegt wird. Anderens, das edle Büchel von St. Michael dem hôchſten Seraphin auf dem Berg Gargano, von mir das Garganiſche Büchel genannt. Drittens, das überauß ſchône, nutzlich, und auf alle Tåg deß Jahrs eingerichte ſo benambſte Engliſche Allerley, oder allerley Engliſche Geſchichten, welches ihren Authoren nicht nur für einen gelehrten Mann, ſondern auch für einen auſſerordentlichen, laborioſ- und ingenioſen Liebhaber der Englen außrufft. Vierdtens, jene zweymahl 50. Lateiniſche Sermonen, und Engliſche Lob- und Sitten-Predigen

P.

P. Frantz Xaverii Fabers. Und fünfftens, vil kleine Engliſche Andachten, als Tag-Zeiten und Litaneyen von St. Michael, Gabriel, Raphael, Schutz-Englen, rc. welches alles eintzig dahin zihlet, damit diſe Seraphiniſche Ertz-Bruderſchafft wahre, und eyfrige Michaeliniſche Brüder und Schweſter, und ſovil Eyferer für die Ehre GOTTes, deß Engel-Königs Chriſti, der Engel-Königin Mariä, und aller HH. Englen Heilig erziege, Geiſtlich ernähre, und Mütterlich erhalte.

316. Nachdem ich dann mehr als zu vil in diſem letzten Abſatz deß 9ten, und letzten Capitels erwiſen, wie vil und groſſe Liebhaber der Englen, ja ſchier eingefleiſchte Engel es noch zu unſeren Zeiten gebe, ſo iſt mir, und allen anderen Engliſchen Liebhaberen nichts anderes mehr übrig, als daß wir denen uns Heilig vorgehenden mit Engliſchen Schritten, das iſt, mit eyfriger Ubung Engliſcher Tugenden, unermiedet nachfolgen, worzu uns ein heylſame Lehr zugleich, und Schröcken ſoll beybringen Herr Bartholomäus Schreckenfuchs, wann er in ſeinem verteutſchten Albertiner-Büchel, cap. 7. f. 133. einen H. Wald-Bruder alſo redend anzieget: Wann ein frommer Menſch zu

mir kombt, ſagt er, ſo ſihe ich, wie ihme die gute Engel vortretten gantz fröhlich, und gleichſam triumphierend, in ſchönen glantzenden Röcken, und mit brinnenden Facklen: Die böſe Geiſter aber ziegen weit hinten hernach, gantz beſtürtzt. O Glückſeeligkeit eines Chriſtens in dem Gnaden-Stand!

317. Hingegen, wañ ein elender Sünder für mich kombt, ſo ſihe ich ihn mit einem gantzen Heer der Hölliſchen Geiſteren umbgeben, die ihne an Ketten geſchmidet daher ziegen: ſein guter Engel aber gehet hinten hernach, weinet, und klaget über ſein boßhafftes Pfleg-Kind: und wañ ſich etwā die böſe Geiſter richten, den Sünder über eine Höhe hinab, oder in eine tieffe Gruben zu ſtürtzen, oder auf ein andere Weiß gähling zu tödten, ſo wird ſolches von dem H. Schutz-Engel ſo offt und lang verhinderet, und verwehret, biß etwann die Stund kommen, da GOTT ſelbſt nit länger mehr will zuſehen, ſondern dem ſündigen Menſchen ſein Uhrlein laſt außgeloffen ſeyn, und ſodann ihne denen Peynigeren übergibt; und iſt gewiß, daß vil Sünder nach diſ- oder jener Sünd urplätzlich von denen böſen Geiſteren aufgeriben, und mit Leib und Seel hinweck gefüh-

führet wurden, wann nit immerdar unſere liebe Schutz-Engel uns erretteten, und, wie ich geſehen, mit einem bloſſen Schwerd die hölliſche Engel verjagten, alſo, daß ſie wie der Staub in Lufft verſchwinden. Biß hieher der H. Wald-Bruder. O Unglückſeeligkeit eines Chriſtens in dem Stand einer, oder mehrer Todt-Sünden!

318. So erwähle nun, O Engliſcher Leſer! erwähle, was dir beliebt, aber hoffentlich das Beſſere; Gedencke, daß dein Seel ſeye ein Princeßin deß Königs Himmels, und der Erden, eine Schweſter der Engliſchen Fürſten, eine zukünfftige Regentin deß himmliſchen Reichs, und eine Mitgenoßin der glorwürdigen Himmels-Geiſteren: Gedencke auch, daß GOTT unſer Hertz untenher klein und ſpitzig, obenher aber breit erſchaffen habe, auf daß wir lehrneten, gegen dem Zeitlichen die wenigiſte Zuneigung zu haben, und uns derſelben nur im Fall der Nothdurfft zu bedienen, hingegen aber unſer Hertz nach GOtt, und nach denen himmliſchen Dingen jederzeit zu erweiteren: GOtt hat unſer Hertz dergeſtalten erſchaffen, daß nur ein Theil deſſelben gegen der Erden zihlete, 2. Theil aber gegen den Himmel

ſchaueten, uns dardurch anzuleiten, daß wir den meiſten Theil unſeres Hertzens dem Himmel, und nit der Erden widmen, und aufopfferen ſolten. Diſem dann lebe nach, O Leſer! und erlehrne auß diſem Büchel ein Engliſche Lebens-Art, worzu dir wird dienen der nachfolgende dritte Theil, den du dir alſo wolleſt zu Nutzen machen, daß du, ſo vil an dir iſt, hier einen jrrdiſchen Engel vorſtelleſt, dort aber mit denen HH. Englen GOtt ewig anſiheſt, lobeſt, und preyſeſt.

Ende deß anderen Theils.

Dritter Theil.

Von unterſchidlichen Andachten zu den HH. Englen.

Anmerckung.

Engliſcher Leſer! Seraphiniſcher Liebhaber GOttes, und der Englen! Hier lege ich dir vor Augen den dritt- und letzt- aber zugleich auch beſten Theil diſes Engliſchen Büchels, als den Kern der Engliſchen Andacht. Auß diſem Theil, und deſſen öfftern und eyfrigen Gebrauch kanſt du dir am leichtiſt- und ſicheriſten alle HH. Engel zu Freund und Vorbitter machen, ja ein wahrhaffte Engliſche Lebens-Arth an dich ziehen, oder beſſer zu ſagen, von denen HH. Englen durch deren Verehrung und Freundſchafft gleichſam ererben, und hiemit dich verſi-

 che-

cheren der glückſeeligen Gnaden-Wahl, oder Vor-Erwählung zum Himmel, wie Budon bezeugt f. 203. und hiervon oben im 2ten Theil n. 146. gemeldet worden.

Allhier will ich dich 3. Stuck gutherzig erinneret haben, erſtlich, daß du dich in Durchblätterung diſer Engliſch-und gantz Himmliſchen Andacht keines weegs wolleſt entſetzen, oder ab der Länge, oder Menge der Gebetteren, indeme dir frey ſtehet, jetzt diſes, oder jenes Capitel, und in dem Capitel jetzt mehr, oder nur ein Gebett vorzunemmen, mit Verſicherung, daß du nach einmahl verkoſter Süßigkeit diſer Engliſchen Andacht von einem kurtzen Gebett zu längeren, von wenigen zu mehreren werdeſt ſchreitten, alſo, daß du dann und wann nit werdeſt wiſſen, dir ein Maaß und Zihl zu ſetzen.

Anderens, daß alle diſe Gebetter (nur 3. oder 4. außgenommen) treulich gezogen ſeynd auß vilerley groß-und kleinen gedruckt-und approbirten Bücheren, die ich in vilen Jahren her von mancherley andächtigen, und meiſten Theils Geiſtlichen Perſohnen in der Nähe, und Ferne entlehnet, die Gebetter herausgezogen, und in diſe Ordnung eingerichtet.

Drittens, daß du nach deinem Belie-

ben die Andacht zu den HH. 7. Engel-Fürſten im 2ten Capitel, die längere Tag-Zeiten von St. Michael, und den 9. Chöre der Englen, wie auch die hinnach geſetzte 9. Gruß-Gebetter, und 9. Seufftzer im 4ten Capitel, abſetzen, und in die zu diſem Ende ſchon beygeſetzte 7. Täg der Wochen eintheilen könneſt, alſo, daß du (was die letztere betrifft) die Seraphin, und Cherubin zugleich am Sonntag, die Thronen am Montag, die Herꝛſchafften am Erchtag, die Kräfften am Mittwoch, die Gewalthaber am Donnerſtag, die Fürſtenthumer am Freytag, und endlich die Ertz-Engel, und Engel am Sambſtag verehreſt: wobey dir gar nit wird ſchwär fallen, an einem jeden Tag nur einen höchſten Engel-Fürſten, oder einen Chor der Englen zu verehren: inſonderheit aber rathe ich dir, die kurtze 9. Seufftzer oder Gebettl neben beygeſetzten Vatter unſer, und Ave Maria wochentlich zu betten, eben auß Urſach, weil ſie kurtz ſeynd, und denen HH. Englen über alle Maſſen gefallet, wann man ſie grüſſet durch die allerſüſſeſte 2. Hertzen JEſu und Mariä. Nach ſothaner Anmerckung, brauche nun folgende Andachten nach Maaß der Liebe, ſo du gegen den allerliebwerthiſten HH. Englen, ja gegen der Englen König und Kö-

nigin ſelbſten trageſt, und zu tragen höchſt verpflichtet biſt, ſo trageſt du an dir das Zeichen der ewigen Gnaden-Wahl.

Das 1. Capitel.

Andacht zu den Allerhöchſten König, und Königin der Englen.

§. 1.

Gebett zu GOtt, den König der Englen.

O Allerfürſichtigiſter GOTT, der du durch deine allweiſe Ordnung und Verfügung, die HH. Engel, und Himmliſche Geiſter in ihren gehörigen Stand und Ordnung, fürnemblich zwar zu deinen Dienſt, und Göttlichen Ehren erſchaffen, jedoch dieſelbe auch darneben dem armen, ſchwachen und elenden menſchlichen Geſchlecht, zu ihrem Schutz, und Beſchirmung geſendet, und gegeben haſt: ſihe! ich dein unwürdigiſter Diener (Dienerin) anſtatt deiner groſſen Lieb gegen mir, liebe dich mit denen Seraphinen, betrachte dich mit denen Cherubinen, er-

hebe dich mit denen Thronen, bewundere dich mit denen Herrſchafften, bette dich an mit denen Kräfften, ehre dich mit denen Gewalthaberen, bewürdige dich mit denen Fürſtenthumberen, halte dich in groſſer Ehr-Forcht mit denen Ertz-Englen, und glorificiere dich mit denen Englen, durch welche dem geiſtlich- und weltlichen Stand ſo villerley Wohlthaten entſpringen, und herfür kommen: Durch welche mit groſſer Krafft und Nachdruck geholffen wird denen Geiſtlichen in ihrem H. Ambt und Verrichtungen, denen Regenten in ihrer Regierung, denen Streittenden in ihrem Kampff und Kriegen, denen Eheleuthen in ihrem Thuen, und Geſchäfften, denen Zweifelhafftigen in ihren Scruplen und Aengſtigkeiten, denen Unglaubigen in ihrer Erleuchtung und Bekehrung, denen Reiſenden in ihren gefährlichen Begebenheiten, denen Verlaſſenen in ihrer Armuth und Troſtloſigkeit, denen Krancken in ihren Schmertzen, denen Sterbenden in ihren Todts-Aengſten, auch endlich denen armen Seelen im Fegfeur in ihren langwirrigen Peynen. Vor ſolches alles ſag ich dir unendlichen Danck, du allerhöchſter Herr, und König der Englen, und bitte darbey innbrünſtigiſt, daß

du die heylſame Hülff deiner Gnaden noch häufiger über mich außgieſſen wolleſt, in ſo weit ich mich der Engliſchen Tugenden, fürnemblich aber eines bereithwilligen Gehorſams, eines reinen, und unſchuldigen Lebens, der Demuth und Liebe, der ſtäten Gedächtnuß deß allgegenwärtigen GOttes, der Standhafftigkeit, und Geduld, theilhafftig machen kan, damit ich meinem heiligen Schutz-Engel, in eyfriger Nachfolg ſeiner, gefällig ſeyn möge. Gibe, daß ich in aller Widerwärtigkeit, es komme dieſelbe gleich her von dem Teufel, der Welt, oder meinem eignen Fleiſch, allzeit zu den ſicherē Schutz und Schirm meines H. Schutz-Engels meine Zuflucht neme, und allzeit deſſen Gegenwart ingedenck, niemahls von einem wichtigen und heiligen Vornehmen abweiche, und es alſo endlich auch darzukomme, daß ich in dem ſeeligen Saal der heiligen Englen und Außerwählten dich, O König, und HErr der Englen und Heiligen, den man niemahls gnug ehren, anbetten, und verherrlichen kan, mit denenſelbigen zu loben, und zu preyſen verdienen möge in alle Ewigkeit, Amen.

Ein kürtzeres Gebett.

O Allmächtiger Schöpffer der Englen und Menſchen! wir ſagen dir von Hertzen unendlichen Danck, daß du die HH. Engel, welche du fürnemblich zu deinen Dienſt erſchaffen, nichts deſtoweniger auch zur Erhaltung in unſerer Schwachheit haſt verordnen wollen. Wir bitten dich innſtändigiſt, gibe, daß wir denen 9. Chören der HH. Englen an allen Orthen, wo wir ſolche vermercken, und wiſſen, mit gebührender Ehrenbietigkeit begegnen, damit wir durch ihre getreue Handleitung zum ewigen Anſchauen deines Angeſichts, vermittelſt der Verdienſten deines eingebohrnen Sohns glücklich kommen, und gelangen mögen, durch Unſern HERRN JESUM CHriſtum deinen Sohn, welcher mit dir und dem heiligen Geiſt gleicher GOtt und Engel-König lebt, und regiert in alle Ewigkeit, Amen.

Lob

Lob deß allerhöchſten Engel-Königs umb die Gütigkeit, ſo er denen HH. Englen erwiſen hat.

O Du unendliche unbegreiffliche göttliche Majeſtät, du König aller Englen! dich bette ich an, dich lobe ich, und mache dich groß in Lobſprechung und Danckſagung, ſo vil ich kan und mag, umb dein unendliche Gütigkeit, welche dein unbegreiffliche Allmacht, Weißheit, und allerſüßiſte Gütigkeit, von Anbegin allen HH. Englen erwiſen hat, und noch, und in Ewigkeit erweiſen wird. Eja! O gewaltiger GOtt! ich unwürdiger Sünder lobe dich mit allen meinen Kräfften meiner Seel, wegen deiner ewig brinnenden Lieb, in welcher dein Göttliche Süßigkeit von Anbegin zu deinen ewigen Lob, und zu unſeren Nutz geordnet, und entzündet hat die ſüſſe brinnende Engel Seraphin. O du unſchätzbariſtes Liecht der Göttlichen Klarheit, in welchem alle Ding erleuchtet werden! Ich lobe und benedeye dich in dem Schein deines Göttlichen und übertrefflichen Liechts, mit welchem du erleuchtet, und gezieret haſt die HH. erleuchtiſte Engel Cherubin. Ich lobe dich auch umb

dein

dein Göttliche, und allerheiligiſte Vereinigung, und Innwohnung der HH. Fridſamen Thronen. Ich lobe dich, O HErr der Heerſchaaren, in der höchſten ehrenbietigiſten Unterwerffung der HH. Herrſchafften gegen deiner Göttlichen Majeſtät. Ich lobe dich, O GOtt der Kräfften, und ein HErr der Tugenden, daß du von Anbegin in dir beſtättiget, und bekräfftiget haſt die Tugend- und Wunderreiche Engel Kräfften. O du unerforſchliche Allmächtigkeit, ich lobe dich in der großmächtigen unbegreifflichen Ehrenbietigkeit der HH. Gewalthaberen. Ich lobe dich auch, O du unbegreifflichiſte Höche der Göttlichen Reichthumb, durch den Abgrund deines Göttlichen Adels, mit welchem dein unendliche Mildigkeit von Anbegin erhöhet, und gezieret hat die HH. Edle Engel Fürſtenthumer. O HErr, ein Freud, und Frohlockung der Englen! ich lobe dich durch das Grundloſe Meer deiner Göttlichen Süßigkeit, mit welchem du jederzeit in alle HH. Ertz-Engel außflüſſeſt. O du unbegreifliches Göttliches Weeſen! ich lobe und wohlſpriche dir in der ehrenbietigen Dienſtbarkeit aller HH. Englen: und bitte dich, O mein allerhöchſtes Gut, daß du uns

durch

durch die Dienſtbarkeit deiner HH. Englen, die Zeit unſeres Lebens, bey Tag, und Nacht, und ſonderlich an unſerem letzten End, vor allen unſeren Feinden, ſichtbarlich- und unſichtbarlichen, gnädig- und barmhertziglich wolleſt bewahren, zu deinen ewigen Lob und Ehr, Amen.

Jetzt ſprich 9. Vatter unſer, nach Ordnung der 9. Chör der HH. Englen: darnach opffere ſie GOtt dem HErrn auf, wie folgt:

O HERR Allmächtiger GOtt, ein König aller Englen, welchem gebühren und zugehören alle Opffer! O mein allerſüßiſter JESU! Ich opffere, und befilche deiner allerſanfftmüthigiſten Mildigkeit diſes mein unwürdiges, und geringes Gebett, welches ich nit, als ich ſolt, ſondern als ich gemögt, vollbracht hab; dann ſo es durch dich überantwortet wird, ſo wird es auß deinem innbrünſtigen Gebett geadlet, und durch deſſelben Vereinigung hoch geachtet, als ein Tröpflein Waſſer, welches in ein groſſes Vaß, voll deß köſtlichen Weins, gegoſſen wird. Darum bitte ich dich, mein allergütigiſter HErr JEſu, durch dein allerſüßiſte Lieb, daß du mein armes Gebett gütiglich wölleſt

leſt aufnemmen, und hinnach der edlen Ritterſchafft aller deiner HH. Englen in dir, und durch dich ſelbſt wölleſt opffe-ren, zur Vermehrung ihrer unermeßlichen Freuden, und ihnen darmit ein Wohl-Leben machen, zur Erluſtigung und Freud des gantzen Himmliſchen Hofs: Der du lebeſt, und regiereſt mit GOtt dem Vatter in Einigkeit deß Heil. Geiſtes immer und ewiglich, Amen.

Engliſcher Roſenkrantz, oder Dreyſger.

Dardurch der allerhöchſte Engel-König, gleichwie von denẽ Englẽ im Him̃el, alſo von denẽ Menſchẽ auf Erden, höchſt gelobt, und gepriſen wird.

Gebett vor dem Engliſchen Dreyſger.

Im Nahmen GOtt deß Vat † ters, und deß Soh † ns, und deß H. Gei † ſtes, Amen.

GOtt Vatter vom Himmel,	
GOtt Sohn Erlöſer der Welt,	Erbarm
GOtt Heil. Geiſt,	dich
Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger GOtt,	unſer.

* * *

O Allmächtiger, ewiger, unaußſprechlicher Gott, Vatter, Sohn, und H. Geiſt, du unzertheilte einige Dreyfaltigkeit! O höchſter Monarch Himmels und der Erden, vor dem alle Cherubin, und Seraphin, ja alle Engliſche Macht mit Forcht und Zitteren ſtehen: Wann wir bedencken dein Göttliche Majeſtät, und hingegen unſer Nichtigkeit, ſo erſchröcken wir billich; dann, O mein GOtt, was ſeynd wir doch anderes, als verkehrte Creaturen, und ein Brun-Quell aller Boßheit, und ſolten doch dich den König aller Königen, die ewige Gottheit, das höchſte Gut anreden, und mit allen Englen anbetten? Jedoch fallen wir nider vor dir, als arme Sünder vor ihrem Richter, als getreue Unterthanen vor ihrem Fürſten, ja als Staub, und Aſchen vor ihrem Erſchaffer. Siche an das getreue Hertz deiner Diener und Dienerinnen, mit welchem ſie dich, wie im Himmel alle Engel und Heilige thuen, hier auf Erden begehren zu loben, und zu preiſen. Du aber, O ſeeligiſte Jungfrau und Mutter GOttes Maria, ſambt allen Englen, und Heiligen GOttes, Hülff uns unſern groſſen GOtt und HErrn anbetten, auf

daß

daß wir auch einmahl ſambt euch ſeiner Herꝛlichkeit und Freuden im Hiñel theilhafftig werden, Amen.

Gleich darauf fangt man an den Chriſtlich-Catholiſchen Glauben, das Vatter unſer, und Engliſchen Gruß, und 10. mahl (oder wie anderſtwo geſchicht, zu Ehren der 9. Chör 9. mahl) das Folgende

Heilig, Heilig, Heilig iſt der HErꝛ Gott Sabaoth: alle Welt iſt ſeiner Herꝛlichkeit voll. Ehr ſey dem Vatter, und dem Sohn, und dem H. Geiſt, als er war im Anfang, jetzt, und allweeg, und zu ewigen Zeiten, Amen.

Das andere mahl widerholet man das Vatter unſer, Engliſchen Gruß, und 10. (oder 9.) mahl, wie zuvor, das Heilig, Heilig, Heilig, ꝛc. deßgleichen auch das Drittemahl.

Gebett nach dem Engliſchen Dreyßger.

℣. Laſt uns loben den Vatter, und den Sohn, mit dem H. Geiſt.

℟. Laſt uns ihn loben, und überhöhen zu allen Zeiten.

O Allmächtiger ewiger GOtt! der du deinen Dieneren geben haſt in der

Bekandtnuß deß wahren Glaubens die Glory der ewigen Dreyfaltigkeit zu erkennen, und in Gewalt der Majeſtät die Einigkeit anzubetten: Wir bitten dich, daß wir in Beſtändigkeit diſes Glaubens vor aller Widerwärtigkeit beſchützt werden. Laſſe dich auch erbarmen, O heiligiſte Dreyfaltigkeit, diß alles, und das Anligen deß Römiſchen Kayſers, und unſers Gnädigſten Lands-Fürſtens, ja der gantzen Catholiſchen Kirchen, inſonderheit aber aller deiner Diener, und Dienerinen, ſo dich mit diſem Engliſchen Roſenkrantz loben; verzeyhe ihnen alle ihre Sünden, ſtrecke deinen gnädigen Armb auß, ſie zu beſchützen, und ſeelig zu machen, durch unſern HERRN JEſum Chriſtum deinen einigen Sohn, welcher mit dir lebt und regiert in Einigkeit deß H. Geiſtes, wahrer GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

---

§. 2.

Andacht zu Maria, Königin der Englen.

Schönes Gruß-Gebett zu Maria.

O Maria, du allerhöchſte Königin der Englen, du brinnende Roſen in der

al-

allerheiligiſten Dreyfaltigkeit, über alle Seraphin ſey gegrüſt. O du durchleuchtigſter Stern in dem Glantz der allerheiligiſten Dreyfaltigkeit, über alle Cherubin ſey gegrüſt. O du allerruhiſte Wohnung deß Göttlichen Weeſens, der allerheiligiſten Fridſamiſten Dreyfaltigkeit, über alle Thronen ſey gegrüſt. O du allerunterthänigſte, demüthigiſte, und Ehrenbietigiſte unter allen Creaturen gegen der allerhöchſten und unbegreifflichen Dreyfaltigkeit, über alle Herꝛſchafften ſey gegrüſt. O du allerluſtbarlichiſtes Feld deß Himmliſchen Paradeyß, gantz überzogen und blühend von denen allerluſtbarlichiſten wohlriechenden Blumen deiner allervollkommniſten Tugenden, mit denen du übertriffeſt die HH. Engliſche Kräfften, ſey gegrüſt. O du aller GOttſeeligiſte, und allergütigiſte Königin, die du der Göttlichen Majeſtät vor allen Creaturen die höchſte Ehr, und Würdigkeit erbotten haſt, dardurch du übertriffeſt die HH. Engliſche Gewalthaber, ſey gegrüſt. O du allerreiniſte, unvermailigte, und allerdurchleuchtigiſte Bildnuß der allergütigiſten Dreyfaltigkeit, durch welchen Göttlichen Adel du übertriffeſt alle HH. Fürſtenthumer, ſey gegrüſt. O du aller-

angenembſte der HHH. Dreyfaltigkeit, durch die allerſubtiliſte Verſtändnuß und Aufmerckung der Göttlichen einflieſſenden Geheimbnuſſen, dardurch du überſteigeſt alle HH. Ertz-Engel, ſüßiglich mit GOtt vereiniget, ſey gegrüſt. O du glorwürdigiſte Königin der Englen, Maria, dieweil dein allerlieblichiſte Dienſtbarkeit gegen der allerheiligiſten Dreyfaltigkeit, und inſonderheit gegen deinen allerliebſten Sohn JEſu Chriſto, wie auch zu uns armen Menſchen, übertrifft die Dienſtbarkeit aller HH. Englen, darum ſey gegrüſt über alle Engel. O Maria, du Luſtbarkeit der Süßigkeit! du Glantz der Himmeln! du Lieblichkeit deß Paradeyß! Freu dich, und frohlocke in aller Süßigkeit, die du die fürtrefflichiſte biſt über alle Engel; ja deren Königin in Ewigkeit. O Maria, ich bitte dich durch deine Engliſch-Königliche Hochheit, daß du diſen meinen Engliſchen Gruß in Gnaden wolleſt aufnehmen, und mir armen Sünder hier Gnad, und Barmhertzigkeit bey deinem lieben Sohn, dort aber die ewige Freud und Seeligkeit außwürcken, Amen.

Ein anderes Gebett.

O Mutter GOttes, und Königin der Englen, erhöchet über alle Chör der Englen, welche du denen Worten deß H. Ertz-Engels Gabrielis geglaubet, und das Göttliche Wort in deinem reinen, und heiligiſten Leib empfangen haſt: die du in dem Stall zu Bethlehem bey deiner Jungfräulichen Geburt, das Engliſche Geſang gehöret: Ehr ſey GOTT in der Höhe, und Frid auf Erden denen Menſchen: die du auf der Flucht in Egypten, und widerum auf der Ruck-Reiſe in das Land Iſrael vil Engel zu Geleits-Männer und Gefährten gehabt haſt: ja die du endlich, als du in die himmliſche Freud auffahrteſt, von allen Chören der HH. Englen mit Freuden empfangen worden: Dich, ſage ich, O Preyßwürdigiſte Engel-Königin, ehre, und verehre ich, demüthigiſt bittend, daß, gleichwie ich dich über alle Engliſche Geiſter erhebt erkenne, und bewundere, alſo auch du durch die Verdienſt deines eingebohrnen Sohns diſes für mich von GOtt bitten, und erlangen wolleſt, daß ich, wie es einem Engliſchen Pfleg- und Schutz-Kind, ja einem Engliſchen Ge-

Geſellen gebühret, und gezühmet, ein Engliſches Leben hier auf Erden führen, und dermahl einſtens zur Gemeinſchafft der Englen im Himmel kommen, und gelangen möge. Und weilen ich gantz gewiß weiß, daß die HH. Engel ſehr ergötzet werden durch Beförderung deines Jungfräulichen Dienſtes aller Orten, ſo überlaß, und ergibe auch ich mich deinem heiligen Dienſt gantz und gar, und begehre deine Ehr und Herrlichkeit bey allen, und in allem zu verthädtigen, zu erweiteren, und groß zu machen. Und weil ich auch wohl weiß, daß ich durch diſes aufrichtige Verlangen, und Begehren, denen HH. Englen einen angenehmen Gehorſam erweiſe, ſo hoffe ich auch durch dieſelbe, als Vermittler, in deinen ewigen Schutz, und Beſchirmung aufgenommen zu werden; fürnemblich aber hab ich in der letzten Stund deß Todes, da der Hölliſche Widerſacher, deſſen Kopff du ehemahlen zertretten haſt, ſchärffer in mich ſetzen, und anfechten wird, das gute Vertrauen, daß deine ſonderbare Beſchirmung mit dem Engliſchen Schutz ſich vermehren werde, damit ich endlich nach den letzten Abdruck mit deinen allerreiniſten Geiſteren, und Bräut-Geſellen, dich Jungfräuliche Mutter

Mutter, und Königin der Englen, im Himmel erkennen, und GOtt nach der Herꝛlichkeit in ſeinen Heiligen, und nach ſeiner Wunderbarlichkeit durch die Verdienſt JESU Chriſti deines geliebten Sohns, ewig anſchauen, und anbetten möge, Amen.

Noch ein anderes.

O Heil. Maria, ein Königin der Englen, die du alleinig biſt gewürdiget worden, vorhero gegrüſt von dem Ertz-Engel Gabriel, denjenigen in deinen Jungfräulichen Leib zu empfangen, deme alle Engel auf den Dienſt warthen, auf deſſen Befelch ſie uns in allen unſeren Weegen behüten, und unabläßig ſorgfältig ſeynd wegen unſeres Heyls, daß wir nit einmahl an einem Stein unſeren Fuß verletzen, biß ſie uns in die Wohnſtatt einführen, welche der HErꝛ uns zubereitet hat. Befilche derohalben, O H. Jungfräuliche Engel-Königin, daß mein H. Engel, deme ich von GOtt bin anvertrauet worden, meiner fleißige Sorg trage, ſorgfältig mich beſchütze, hier Wohnenden, und von dannen Abreiſenden, auch nit geſtatte, daß dein Diener jemahls durch ein ſchwäre

Sůnd beflecket werde; Zumahlen auch mein Seel an das heilige Liecht herſtelle, welches GOtt vor diſem dem Abraham, und ſeinem Saamen verſprochen hat. O Heil. Maria, allerhőchſte Engel-Kőnigin, ja Kayſerin Himmels, und der Erden! mein Seel verlanget zu dir, ſie ſeufftzet zu dir, deinen Schutz wůnſchet ſie ihr, jetzt und in der Stund ihres Hinſcheidens, daß ſie dich in Geſellſchafft aller Englen ohne End lobe, und ohne End liebe, Amen.

Engliſche 9. Freuden Mariá der Engel-Kőnigin:

Gezogen auß der Geiſtlichen Stadt GOttes.

1.

Erfreue dich Maria, du Engel-Kőnigin, weil ſchon der erſte Tag deiner Heil. Empfångnuß deine Kőnigliche Hochheit vorbedeutet, indem du dem Leib nach empfangen worden an einem Sonntag, an welchem auch GOtt die HH. Engel, deren Kőnigin du seyn ſolteſt, erſchaffen hat: am folgenden Sambſtag biſt du auch beſeelet worden, weſtwegen dir auß Anordnung GOttes alle Sambſtåg geheiliget ſeynd.

2.

2.

Erfreue dich Maria, du Engel-Königin, weil der allerhöchste Engel-König, deine künfftige Hochheit ſelbſt zu verkündigen, zu der Gnaden-reichen Erſchaff- und Eingieſſung deiner H. Seel 3. tauſend Cherubin abgeſendet, welche mit frölicher Stim̃ geſungen: Die Mutter deß HErrns, Maria, iſt empfangen worden, Alleluja.

3.

Erfreue dich Maria, du Engel-Königin, weil dir GOtt gleich in dem erſten Augenblick deiner Empfängnuß 1000. Schutz-Geiſter, deren der Fürnembſte, und gleichſamb dein Schutz-Engel ware der H. Ertz-Engel Gabriel, zugeeignet, welche dich als ihr höchſte Königin Lebens-Zeit bedienen ſolten: die ſich auch alle gleich nach deiner Gnaden-reichen Geburt dir ſichtbarlich vor Augen geſtellet.

4.

Erfreue dich Maria, du Engel-Königin, weil du nach eingegoſſener Seel alſogleich nit nur die Engel, und alle andere Geſchöpff, ſonderen auch den Drey-Einigen Schöpffer ſelbſt klar erkennet, und ihne vermittelſt einer 3. mahligen Abziehlich-Göttlichen Anſchauung, binner Zeit

der

der 9. Monathen in Mutter-Leib, über alle Seraphin geliebet haſt.

5.

Erfreue dich Maria, du Engel-Königin, weil du bald nach deiner H. Geburt von unzahlbaren Englen, ſo GOtt vom Himmel herabſendete, mit Leib und Seel in den Himmel hinauf getragen, und von der Perſohn deß ewigen Worts, als ſeine zukünfftige Mutter, auf den Göttlichen Thron an ſeine Seiten geſetzt worden, allwo du die klare, und Seeligmachende Anſchauung der allerheiligiſten Dreyfaltigkeit das erſte, das andere mahl aber gleich nach deiner Aufopfferung im Tempel, da du abermahl in Himmel erhoben worden, genoſſen haſt.

6.

Erfreue dich Maria, du Engel-Königin, weil du 3. Täg vor der Einfleiſchung deß Göttlichen Worts, täglich von denen Englen abermahl in den höchſten Himmel hinauf getragen worden, und daſelbſt von 2. Seraphinen auf das Köſtlichiſte gekleydet, von GOtt aber mit einer unſchätzbaren Cron gecrönet, für ein Königin der Englen, ja Herrſcherin Himmels, und der Erden biſt erkläret, und als ein ſolche von allen HH. Englen mit gröſten Jubel geehret worden.

7.

7.

Erfreue dich Maria, du Engel-Königin, weil du nach öffterer Auffſteigung in Himmel, einſtens auch den allerhöchſten Himmels Monarchen ſambt ſeinem gantzen Engliſchen Hof-Stab zu dir auf die Erden herabgezogen, und von demſelben in dem Bethlehemitiſchen Krippel-Saal die höchſt-erfreuliche Glückwünſchungs-Compliment zu deines, und Gott deß Vatters-eingebohrnen Printzens JEſu allerheiligiſt- und Jungfräulichen Geburt, unter lieblichiſt erſchallenden Engliſchen Lob-Geſängeren, haſt eingenommen.

8.

Erfreue dich Maria, du Engel-Königin, weil du gewürdiget worden, mit deinem Göttlichen Sohn nach 40. Tägen ſeiner Glorreichen Urſtänd, in den Himmel hinaufzufahren, und 3. Täg alldort zu ſeiner Rechten auf dem Göttlichen Thron zu ſitzen, mit gröſter Erſtaunung, und Frolockung der gantzen Englichen Ritterſchafft, und HH. Alt-Vätteren: da entzwiſchen auf Erden nit ein Engel, wie andere mahl, in deiner angenommenen Perſohn dein Stell vertratte, ſondern du wurdeſt repliciert, oder verdopplet, und

wohn-

wohnteſt diſe 3. Täg zugleich im Himmel, und auf Erden.

9.

Erfreue dich Maria, du Engel-Königin, weil du die letzte 4. Jahr deines Lebens alle Tag in der H. Communion die Gott- und Menſchheit deines Göttlichen Sohns 3. Stund lang angeſehen, und alle Sonntäg in den Himmel zu den höchſten Thron GOttes erhebet worden: erfreue dich endlich, daß du nach 72. Jahren deiner Pilgerſchafft durch ein Göttliches Liebs-Fieber aufgezehret, in Begleitſchafft deines allerſüßiſten JEſu, und einer unzahlbaren Engel-Schaar erſtlich zwar der Seel nach, über 3. Täg aber auch mit dem H. Leib in den Himmel Glorreich aufgefahren, alldort von der allerheiligiſten Dreyfaltigkeit biſt gecrönet, und zur Rechten deines Sohns abermahl geſetzt worden, mit GOtt dem höchſten Engel-König ewig zu leben, und zu regieren, Amen.

Anmüthiges Gebett,

Nach denen 9. Freuden zu ſprechen.

O Maria, du allerhöchſte Engel-Königin, die du auf Erden mit Engliſchen Schaaren gleichſamb umbſchantzet, ein

ein mehr Engliſch- als Menſchliches Leben geführet: die du von Nazareth nacher Bethlehem nicht nur von deinen 1000. Schutz-Geiſteren, ſondern auch von anderen 9000. Englen ſichtbarlich begleitet worden: die du kurtz vor deinem H. Tod auf einem auß hell-glantzender Wolcken formierten Königlichen Thron, von Jeruſalem nacher Saragotza in Spanien, deinem H. Vötter und Apoſtel Jacobus in wichtigen Geſchäfft beyzuſpringen, auf denen Händen der HH. Seraphinen in Geſellſchafft deiner Ordinari-Leib-Wacht der 1000. Schutz-Geiſteren, unter im̃erwährenden Engliſchen Lob-Geſängeren biſt übertragen worden: die du faſt alles, was du immer gethan, geredet, und ſchir auch gedenckt, durch Erleuchtung, Lehr, und Beyhülff der HH. Englen gewürcket haſt: Ich bitte dich allerdemüthigiſt, O verenglete, ja gantz vergötterte Himmels-Königin Maria, du wolleſt mir nichtig- und ſündigen Creatur durch diſe deine Engliſche, Wunder- und Gnaden-volle 9. Freuden, deren ich dich allda andächtigiſt erinneret, von GOtt die Gnad außwürcken, daß ich dir, und deinen HH. Engliſchen Hof-Herren zur Nachfolg alle irrdiſche Schönheit, Eitl- und Ergötzlichkeit,

keit, ja über alles meinen kothigen Leib ſelbſten verachte, und haſſe, und durch Außübung allerley ſchöner Tugenden, beſorderiſt der Stand-gemäſſen Keuſchheit, ſo die Silber-farbe und Gold-glantzende Liberey der Englen iſt, ein recht Engliſches Leben führe, darin verharre, und alſo verdiene, von denen HH. Englen hier geliebt und beſchützt, nach diſen Leben aber in den Himmel hinauf geführt zu werden, umb alldort in Geſellſchafft aller HH. Englen dich Engel-Königin, und JEſum den Engel-König ewig zu lieben, und zu loben, Amen.

NB. Ich ſolt, und kundte zwar hier auch einen beſonderen Roſenkrantz, wie oben dem höchſten Engel-König, und unten allen HH. Englen, alſo auch hier der H. Engel-Königin zu Ehren beyſetzen, an deren verſchidenen Gattungen ſich auch kein Mangel zeigete: jedoch, weil ich in dem anderen Theil diſes Büchels n. 143. gemeldet, was maſſen einſtens 150. Engel (ſo vill Grällel nemblich der Marianiſche Pſalter in ſich haltet) ihrer H. Königin zu Ehren das Ave Maria, oder Engliſchen Gruß auf das Lieblichiſt abgeſungen, und der allerhöchſte Seraphin Michael ſelbſt die Orgl darzu geſchlagen, ꝛc. ſo bringe ich keinen neuen bey, ſondern laſſe mir gefallen, was auch denen Englen gefallen, nemblich das gewöhnliche Pſalter-Gebett, doch mit diſem Beyſatz, daß der Engliſche Liebhaber

ber die Meynung mache, bey einem jeden Geſätzl zu verehren die nachfolgende 10. Evangeliſche Tugenden Mariä, als Wordurch er Mariä (wie Chriſtus der H. Abbtiſſin Joannä geoffenbahret) ein ſonderbares Gefallen erweiſet, und zugleich durch jedes Geſätzl 10. Tauſend Jahr Ablaß gewinnet, welcher Ablaß noch niemahls widerruffen worden.

Die 10. Evangeliſche Tugenden Mariä,

Alſo genannt, weil von denenſelben die HH. Evangeliſten abſonderliche Meldung thuen, ſeynd folgende:

1. Die Jungfräuliche Reinigkeit.
2. Die Demuth.
3. Die Vollkommene Ergebung in den Willen GOttes.
4. Die Danckbarkeit gegen GOtt für alle Gnaden und Privilegien.
5. Die Armuth.
6. Der Gehorſamb.
7. Die Geduld.
8. Die Lieb deß Nächſtens
9. Die Starckmüthigkeit in dem Leyden, und Mitleyden mit Chriſto ihrem Sohn.
10. Das andächtige Gebett.

Die 10. Evangeliſche Text,

Welche diſe 10. Tugenden anzeigen, ſeynd folgende:

1. Ich erkenne keinen Mann. Luc. 1.
2. Sihe, ich bin ein Dienerin deß HErrn. Ibid.
3. Mir geſchehe nach deinem Wort. Ibid.
4. Mein Seel macht groß den HErrn. Ib.
5. Sie legte ihn in ein Krippen. Luc. 2.
6. Sie trugen ihn gen Jeruſalem, nach dem Geſatz deß HErrn. Ibid.
7. Wir haben dich mit Schmertzen geſucht. Ibid.
8. Sie haben keinen Wein. Joan. 2.
9. Sie ſtunde neben dem Creutz. Joan. 19.
10. Sie verharreten in dem Gebett mit Maria der Mutter JEſu. Act. 1.

Es iſt gar rathſamb, daß einer dem Roſenkrantz von 5. Geſätzlen auch zuweilen das 6te Geſätzl alſo hinzu ſetze, daß er anſtatt der Ordinari-Geheimbnuſſen bey einem jeden Engliſchen Gruß einen ſolchen Evangeliſchen Text einlege, wordurch er gewinnet 60. Tauſend Jahr Ablaß. Item, kan man, ſo offt es ſonſt beliebet, 1. Geſätzl allein betten, mit Einlegung gemeldter Texten, oder auch nur mit der Meynung, diſes Geſätzl zu Ehren der 10. Evangeliſchen Tugenden Mariä zu betten.

Diſen Ablaß deſto ſicher zu gewinnen, ſoll einer

zu

zuvor, als er bettet, Reu und Leyd über ſeine Sünden erwecken, nachmahls folgende Meynung machen, diſe 10. Tugenden zu verehren, und den Ablaß dardurch zu gewinnen.

Gebett.

O Gnadenreiche Erbſünd-reine Jungfrau und Mutter GOttes Maria, du klarer Spiegel aller Tugenden! Weilen du ein ſonderliches Wohlgefallen haſt, wann wir deine 10. Evangeliſche Tugenden, von welchen die HH. Evangeliſten inſonderheit Meldung gethan, verehren: als begehre ich dir diſes Gefallen zu leiſten, und erkläre mich vor dir, daß ich bey allen Geſätzlen deß Roſenkrantzes, ich mag gleich würcklich daran gedencken, oder nit, allzeit deine 10. Evangeliſche Tugenden mit möglichiſter Andacht verehren wolle, umb dardurch die 1000. Jahr Ablaß zu gewinnen, und die Gnad zu erwerben, daß ich dir, O Mildreichiſte Mutter GOttes, und Königin der Englen, in Ubung deiner 10. Evangeliſchen Tugenden nachfolgen möge, Amen.

Ex Regula & Bulla Annuntiatarum, &c. Item P. Bolland. de Act. SS. tom. 1. Febr. ad diem 4. P. Barry in Ann. Sanct. Proceſſus Canoniz. &c.

Das 2. Capitel.

Andacht zu den HH. 7. Geiſteren, oder Engel-Fürſten, welche nechſtens bey dem Thron GOttes ſtehen.

Andacht

Zu den HH. 7. Engel-Fürſten, umb Erlangung gewiſſer Hülff, abſonderlich in groſſer Noth und Anligen.

Antiphon täglich zu betten.

O ihr HH. 7. Fürſten deß Himmliſchen Heers, die ihr vor dem Angeſicht deß Throns GOttes ſtehet, und denen groſſe Geheimbnuſſen und Aempter anvertrauet ſeynd zur Beſchützung aller Glaubigen: Wir bitten euch, begegnet allen Verſuchungen der Teuflen, und bittet das unbefleckte Lamm GOttes für alle diejenige, ſo euch andächtiglich verehren.

℣. Bettet an den HErꝛn, Alleluja.

℞. Vor deſſen Thron allzeit ſtehen die Engel-Fürſten, Alleluja.

Ge-

Gebett.

O GOtt, der du unter anderer Zierde der Himmeln ſowohl die Chör, als Aempter der Englen Wunderbarlich eingerichtet haſt: Verleyhe uns gnädiglich, damit unſer Leben von denen 7. Fürſten, welche vor deinem Thron allzeit am nechſten ſtehen, immer bewahret, und beſchützet werde. Durch unſern HErrn JEſum Chriſtum deinen Sohn, welcher mit dir und dem H. Geiſt gleicher GOtt lebt und regiert, hochgelobt in Ewigkeit, Amen.

Für den Sonntag.

Von dem H. Michael dem Obſiger.

Antiphon.

Es hat ſich ein Stillſchweigen erhebt im Himmel, als der Drack anfienge zu ſtreitten; und Michael ſtritte mit ihm, und hat den Sig erhalten.

℣. Michael der Fürſt iſt zu Hülff kommen dem Volck GOttes.

℟. Und iſt geſtanden zu Gehülff für die gerechte Seelen.

Gebett.

O GOtt, der du dem H. Engel-Fürſten Michael, als Obriſten deß Himmliſchen Heers, durch Hülff deß Seeligmachenden, und von Ewigkeit vorgeſehenen Creutzes, einen Glorwürdigen Sieg und Triumph wider den hoffärtigen Teufels-Obriſten verlyhen haſt: Wir bitten dich, daß, wann wir unſere Stirn mit dem heylſamen Creutz-Zeichen bewaffnen, und den Sieghafften Nahmen deß H. Michaelis anruffen, du uns ſtärcke und Sieg wider alle ſichtbarlich- und unſichtbarliche Feind verleyheſt, auf daß wir von ihren Verhindernuſſen befreyet, unſer Leben nach deinen Göttlichen Gebotten anſtellen, und vollbringen mögen, durch unſern HErrn JEſum Chriſtum, Amen.

Für den Montag.

Von dem H. Gabriel dem Bottſchaffter.

Antiphon.

Der Engel Gabriel iſt hineingangen zu Maria, und hat geſprochen: Gegrüſt ſeyſt du, voll der Gnaden, der HErr iſt mit dir, du biſt gebenedeyet unter den Weiberen.

℣. Der Engel deß HErꝛn hat Mariä verkündiget.

℟. Und ſie hat empfangen von dem H. Geiſt.

Gebett.

O GOtt, du Liebhaber deß menſchlichen Heyls, der du den H. Engel-Fürſten Gabriel, der vor deinem Angeſicht ſtehet, und ein Diener deiner Stärcke iſt, zu der Glorwürdigiſten Jungfrauen Maria das Geheimbnuß der H. Menſchwerdung deines Sohns zu verkündigen, abgeſandt haſt: Wir bitten dich demüthigiſt, daß du uns, die wir zu der Hülff eines ſo groſſen Bottſchaffters unſere Zuflucht nemmen, durch deſſen Fürbitt Stärcke, und Sieg wider alle unſere Feind verleyhen wolleſt, durch JEſum Chriſtum unſern HErꝛn, Amen.

Für den Erchtag.

Von dem Heil. Raphael dem Artzten.

Antiphon.

Raphael der Engel-Fürſt ſprach: Ich bin einer auß den Siben, die da ſtehen vor dem HErꝛn, und der den blinden Tbias ſehend gemacht, den Teufel ergriffen, und in der Wüſten angebunden hat.

℣. Der Frid ſey mit euch, förchtet euch nit, Alleluja.

℟. Der HErr hat euer Gebett erhöret, Alleluja.

Gebett.

O GOtt, der du auß deiner unaußſprechlichen Güte denen glaubigen Wanderen den Heil. Raphael zu einen Gleits-Mann, und denen Krancken zu einen Artzten von Anfang verordnet haſt: Wir bitten dich demüthiglich, daß du uns, die wir deß gemeldten Engel-Fürſtens Hülff anruffen, den Weeg zu den ewigen Leben zeigen, und heylſame Artzney für die Kranckheiten der Seelen und deß Leibs gnädiglich verleyhen wolleſt, durch unſeren HErrn JEſum Chriſtum, Amen.

Für den Mittwoch.

Von dem H. Uriel, der Stärcke und Feur GOttes.

Antiphon.

O Glantz der Göttlichen Majeſtät! O Stärcke deß unüberwindlichen Gewalts! O Flamm der feurigen Liebe! erleuchte unſer Gemüth, damit wir nit in Verſuchung eingeführt werden, ſondern beſchütze uns mit dem Schwerdt deines Gewalts, O H. Uriel!

℣.

℣. Wir bitten dich, ſtrecke auß deine Hand, O H. Uriel.

℟. Zu Hülff deiner andächtigen Pfleg-Kinderen.

Gebett.

O GOtt, der du auß unvergleichlicher Milde den H. Uriel, als einen mit unaußſprechlicher Lieb brennenden Diener deiner Erleuchtungen, denen Glaubigen für einen die teufliſche Verſuchungen abtreibend- und wachenden Beſchützer zugeſellet haſt: Wir bitten dich, verleyhe, daß wir zu ſo groſſen Glantz unſer Zuflucht nehmende, nach Abtreibung der Finſternuſſen unſeres Gemüths, erkennen dasjenige, was uns Heylſam, und nutzlich iſt, und entgehen gantz, und gar denen verborgenen teufliſchen Nachſtellungen: durch unſeren JEſum Chriſtum, Amen.

Für den Donnerſtag.

Von dem H. Sealtiel, dem Bitt-Engel.

Antiphon.

O groſſer Diener der uns höchſt-nothwendigen Barmhertzigkeit GOttes, und aller Glaubigen Patron, H. Sealtiel!

Wir bitten dich, ſihe an unſer menſchliche Gebrechlichkeit, und entſetze dich nit ab unſeren Sünden, ſondern bitte allzeit für uns, und folge in diſem nach unſerm Erlöſer, welcher ſitzend zur Rechten GOttes Vatters, ſich gewürdiget hat, unſer Fürſprecher zu ſeyn.

℣. Laſt uns anruffen die Hülff deß H. Sealtiels.

℟. Auf daß wir Verzeyhung unſerer Sünden erlangen.

Gebett.

O GOtt, du unerſchöpflicher Brunn der Erbarmnuſſen, der du von Anfang verordnet haſt, daß der H. Sealtiel, als ein Diener deiner Barmhertzigkeit, ſtets für das Verbrechen der menſchlichen Schwachheit bitte: Wir bitten dich demüthiglich, daß du durch die Fürbitt eines ſo groſſen Patrons, und Gebett eines ſolchen Fürſprechers, uns von allem Ubel erlöſen, und unſere Sünden nach der Vile deiner Barmhertzigkeit außtilgen wolleſt, Durch unſern HErrn JEſum Chriſtum, Amen.

Für

Für den Freytag.

Von dem Heil. Jehudiel, dem Vergelt-Engel.

Antiphon.

O H. Jehudiel, du embſiger Beſchauer und Belohner unſerer Werck, ein Diener der Göttlichen Weißheit, und Behüter der Jungfrauen, der du die rechtmäßig Streittende crönest, und die Straffmäſſige, umb ſich zu beſſeren, mit der Geiſel züchtigeſt: Wir bitten dich umb Rath, und Beyſtand, damit wir von den ſchlipfferigen Sünden-Fall bald mögen aufſtehen.

℣. Vorkommte uns dein Barmhertzigkeit, O HErr.

℟. Ehe wir wegen unſeren Sünden die Geiſel deines Zorns empfinden.

Gebett.

O Allmächtiger Gott, u. aller unſerer Werck gerechter Schätzer, der du durch den Heil. Jehudiel, deinen beſten Raths-Diener, und Belohner der Guten, die Schanckungen außtheileſt, die GOttloſe aber ſtraffeſt: Wir bitten dich demüthiglich, daß uns, die wir die Hülff eines

ſo

ſo gut rathenden, und gerecht belohnenden Fürſtens anruffen, deine Gnad erleuchte, unſere Werck nach deinem Geſatz laite, und die durch unſere Sünden verdiente Straff abwende, durch unſern HErrn JEſum Chriſtum, Amen.

Für den Sambſtag.

Von dem Heil. Barachiel, dem Seegen GOttes.

Antiphon.

O Heiliger Barachiel, du Diener der Gaaben deß H. Geiſtes, Göttlichen Seegens und Gnade, bitte, daß uns GOtt eingieſſe den Geiſt der Stärcke, der Weißheit, und Wahrheit, auf daß wir durch Jhne denen Nachſtellungen der Teuflen, denen Schwachheiten deß Leibs, wie auch denen Finſternuſſen und Befleckungen der Welt widerſtehen, und heiligen Wercken obligen mögen.

℣. Gib uns, O HErr, die Gaaben deß Heil. Geiſtes.

℟. Durch die Fürbitt deß Heil. Engel-Fürſtens Barachiels.

Gebett.

O GOtt, du Mittheiler alles Gutens, wir bitten dich, verleyhe uns deine Hülff und Gnad, ohne welcher wir nichts vermögen, auf daß wir durch Einſprechung deß Heil. Geiſtes gute Werck vollbringen, und den H. Barachiel zum Gehülffen haben, die Finſternuß unſeres Gemüths zu vertreiben, damit wir das ſchädliche erkennen, und meiden, und nach Erheuterung unſerer Sinnen, deines ewigen Seegens und Gnade theilhafftig werden. Durch unſern HErrn JEſum Chriſtum deinen Sohn, welcher mit dir lebt und regiert in Einigkeit deß H. Geiſtes, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Litaney

Von denen HH. 7. Fürſten der Englen.

HErr erbarm dich unſer.
Chriſte erbarm dich unſer.
HErr erbarm dich unſer.
Chriſte höre uns. Chriſte erhöre uns.
GOtt Vatter vom Himmel, erbarm dich unſer.

GOtt

GOtt Sohn Erlöſer der Welt, erbarm dich unſer.

GOtt heiliger Geiſt, erbarm dich unſer.

Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger GOtt, erbarm dich unſer.

Heilige Maria, Königin der Englen, bitt ꝛc.

HH. 7. Engel, die ihr vor dem HErꝛn ſtehet, Tob. 12.

Ihr Heiligiſte Fürſten der Englen, Dan. 10.

Ihr HH. 7. Geiſter, die ihr ſtehet vor dem Thron GOttes, Apoc. 1.

Ihr Augen und Hörner deß Lamms, welche ſeynd die 7. Geiſter, die in alle Länder außgeſandt werden, Apoc. 5.

Ihr 7. Engel, die ihr ſtehet vor dem Geſicht GOttes, Apoc. 8.

Ihr 7. brennende Ampel vor dem Thron GOttes, Apoc. 4.

Ihr 7. HH. Engel mit den 7. Poſaunen, und 7. Schaalen, Apoc. 8. & 15.

Ihr Erſt-Gebohrne, und Fürſten der Englen, deren Gewalt ſehr groß iſt, S. Clem. Alex.

Ihr erſte Abbildungen der Schönheit GOttes, Tertull.

Ihr fürtreffliche Anbetter der GOttheit,

Bittet für uns.

Ihr

Ihr allererſte Aufwarther GOttes,
Ihr Adelichiſte Dienſt-Geiſter,
Deß Himmliſchen Hofs fürnembſte Beambten,
Höchſt geehrte Beyſteher deß Throns GOttes,
Im Reich GOttes nahmhafftiſte Regenten,
Anſehentlichiſte Häubter der Englen,
Erſtlinge aller Geſchöpffen,
Vorſteher der Seraphiſchen Geſellſchafft,
Ertz-Engel GOttes Zebaoth,
Höchſte Verwalter der Welt,
Gewaltigiſte Himmels-Herren,
Führer der Göttlichen Heerſchaaren,
Herrſcher der Englen,
Unſere obriſte Beſchützer,
Beſchürmer aller Kirchen,
Gröſte Eyferer der Ehre des vermenſchten Wort GOttes,
Erſte Innwohner des Himmels, und Burger GOttes,
Obriſte Verfechter der Würdigkeit GOttes,
Adelichiſte Kinder GOttes,
Mächtigiſte Schutz-Herren und Fürſprecher,
Reichiſte Außſpender der Gaaben GOttes,

Bittet für uns.

Deß

Deß höchſten Richters an jenem er-
ſchröcklichen Tag nähiſte Beyſteher,
Ihr 7. Fürſten der Englen,
Hertzogen der Patriarchen,
Lehrer der Propheten,
Meiſter der Apoſtlen,
Bekräfftiger der Martyrer,
Unterrichter der Beichtiger,
Verfechter der Jungfrauen,
Tröſter der Wittwen,
Herꝛlichmacher aller Heiligen,
Wir eure Schutz-Kinder, und Vereh-
rer, bitten euch,
Durch die Lieb, mit welcher ihr gegen
GOtt brinnet,
Durch die Wohlthätigkeit GOTTes
gegen euch,
Durch die Demuth, und Leyden deß
vermenſchten Wort GOttes,
Durch aller HH. Englen Ehrenbietig-
keit und Liebe gegen euch,
Durch jene Begierd, mit welcher ihr
mich, und die gantze Welt zu GOtt
zu bekehren euch bemühet,
Durch eure demüthige Lieb gegen uns
Elenden,
Durch jene Lieb, mit welcher uns Gott
euch hat anbefohlen,

Bittet für uns.

Wir Sünder bitten euch, bittet für uns.

Er-

Erbarmet euch meiner, und aller Sünder und Sünderinen.

JEſu Chriſte, ein Zier und Wander-Engel, erbarme dich unſer.

O du Lamm GOttes, welches du hinnimbſt die Sünd der Welt, verſchone uns, O HErr.

O du Lamm GOttes, ꝛc. Erhöre uns, O HErr.

O du Lamm GOttes, ꝛc. Erbarme dich unſer, O HErr.

Chriſte höre uns. Chriſte erhöre uns.

HErr erbarme dich unſer.

Chriſte erbarme dich unſer.

HErr erbarme dich unſer.

7. Vatter unſer, und Ave Maria.

Gebett.

O HErr, deme das gantze Engliſche Heer dienet, und aufwartet, und deſſen Thron die HH. 7. Engel-Fürſten umbgeben, die als 7. Augen die gantze Welt durchſuchen: ich bitte dich, übergibe deine gantze Kirch, und mich als den geringſten Sohn gemeldter Kirchen, dem beſondern Schutz und Vorſorg diſer deiner allerſeeligiſten 7. Fürſten, damit ſie mich und all diejenige, die du weiſt, und wilſt, daß ſie in dir mein ſeyn ſollen, wie

auch alle deine, und deiner Kirchen Kinder, von denen Anfechtungen der ſiben Haubt-Laſter bewahren, umb alſo dich über alles zu erheben, umb Erleuchtung, und Anfeurung der blind- und erkalten menſchlichen Hertzen bey dir anzuhalten, umb Helden-mäßige Tugend-Thaten außzuüben, und im Gebett niemahls nachzulaſſen dich zu bekennen, und ein Lob-Opffer aufzuopfferen zu ewigen Danck für deine unzahlbare Wohlthaten, Damit wir endlich deines allerheiligiſten Anſchauens würdig gemacht, und zu ihrer Geſellſchafft, ewig bey dir zu ſeyn, zugelaſſen werden, Amen.

Gebett zu den HH. 7. Engel-Fürſten, vor jedem guten Werck, oder Geſchäfft zu ſprechen.

O Allerhöchſte Seraphiniſche 7. Geiſter und Engel-Fürſten, heiliger Michael, Gabriel, Raphael, Uriel, Sealtiel, Jehudiel, und Barachiel! die ihr ſtets vor dem Thron GOttes ſtehet, und auf ſeine Dienſt warthet, zum Heyl der Menſchen, und deß gantzen Welt-Crayſes. Ich grüſſe euch durch das glorreichiſt-allerſüßiſte Hertz JEſu, eures, und

aller GOtt-liebenden Hertzen Königs; und durch eben dieſes Jeſuiniſche Hertz bitte ich euch von inneriſten meines Hertzens, ihr wollet mir in allen meinen Geſchäfften, abſonderlich in vorhabender Verrichtung N. Andacht N. (als Beicht, Communion, Meßhören, oder leſen ꝛc.) gnädigiſt beyſtehen, meine Gedancken, und gute Meynung zu GOtt erheben, mein Hertz mit eurem Seraphiniſchen Liebs-Feuer entzünden, wider alle Zerſtreuung und Anfechtung beſchützen, und im guten ſtärcken und erhalten: Damit ich durch euren allerkräfftigiſten Beyſtand ein vollkommenes GOtt gefälliges Werck verrichten, und diſes durch eure allerheiligiſte Händ dem allerhöchſten aufopffern könne. O allermächtigiſte Fürſten! ſtehet mir auch ſonderbar bey an dem End meines Lebens, beſchützet mich alsdann wider die Starcke Anfechtungen der hölliſchen 7. Fürſten, welche mich mit allem Liſt und Gewalt anfallen werden: helffet mir ritterlich ſtreitten, dieſelbe überwünden, und das himmliſche Jeruſalem erobern, auf daß ich GOtt mit euch von Angeſicht zu Angeſicht ewig möge anſchauen, lieben, und loben, Amen.

Das 3. Capitel.

Tag-Zeiten, und beſondere Andachten zu denen erſten 3. Engel-Fürſten, St. Michael, Gabriel, und Raphael.

§. I.

Tag-Zeiten

Von dem Heil. Seraphiniſchen Ertz-Engel Michael.

Am Sonntag.

Zur Metten.

℣. HErr eröffne meine Lefftzen.
℟. Und mein Mund wird dein Lob verkündigen.
℣. O GOtt merck auf mein Hülff.
℟. HErr eyle mir zu helffen.
℣. Ehr ſey dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geiſt.
℟. Als er war im Anfang, jetzt, und allweeg, und zu ewigen Zeiten, Amen. Alleluja.

Lob-

Lob-Geſang.

WEil Michael der groſſe Held
Das wort, ſo künfftig auf die Welt
Wurd kommen, hat verehret:
So hat ihn auch erhebet GOtt
Zum Fürſten aller Englen-Rott,
Sein Gnad ihm höchſt vermehret.
Diſen ſo koſtbarn Demant-Stein,
Sein Demuth ſolchen Ehren-Schein,
Hat ihm von GOtt erworben:
Wo Lucifer geſtürtzet war,
Sambt ſeiner untergebnen Schaar,
Zur Höll ewig verdorben.
Dieweil er nit anbetten wolt
Das Wort im Fleiſch, gleichwie er ſolt,
Von Michael gefählet:
Drauf wurd im Himmel alles ſtill,
Und Michael nach GOttes Will,
Obſigend vorgeſtellet.

Seufftzer.

O Michael deß Sathans Stoltz
Erleger durch deß Creutzes Holtz,
Die Demuth mir erwerbe:
Behütte mich zur letzten Stund,
Vor Lucifers vergifften Mund,
Mach, daß in GOtt ich ſterbe.
℣. Heiliger Ertz-Engel Michael, beſchütze uns im Streitt.

℟. Daß wir nit zu Grund gehen am letzten Gericht.

Gebett.

O GOTT, der du denen Hoffärtigen widerſteheſt, und denen Demüthigen Gnad ertheileſt: Wir bitten dich durch die theure Verdienſt deines ewigen biß zur Erden gedemüthigten Sohns, und deiner Göttlichen Hochheit Glorreichen Verfechters St. Michaelis, du wolleſt uns gnädiglich verleyhen, den Geiſt der Hoffart auß unſerer Seel zu vertreiben, und die Demuth, welche dein biß zu den ſchmählichen Creutz-Todt gedemüthigter Göttlicher Sohn ſo eyfrig geſucht, in unſer Hertz einzupflantzen. Durch diſen unſeren HErꝛn JEſum Chriſtum deinen Sohn, welcher mit dir und dem heiligen Geiſt gleicher GOtt lebt und regiert, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Zur Laudes.

℣. O GOtt merck auf mein Hülff, ꝛc. wie oben.

Lob-Geſang.

WEr iſt derjenig, ſo GOtt gleich?
Sich wagen darff in deſſen Reich,
Auf ſeinen Thron zu ſteigen?

Rufft

Rufft Michael mit heller Stimm,
Thät auß gerechten Zorn und Grimm,
Sein Gwalt dem Satan zeigen.
Verſtoſt ihn auß deß Himmels-Saal,
Zur Höllen in die ewig Qual,
Sein Hochmuth ihm zerbrache:
So ſich dem Höchſten widerſetzt,
Straffmäßig ſein Gebott verletzt,
Alſo ſein Unbild rache.
Mit ihm verſtieß er auch zumahl,
Die folgten ihm in groſſer Zahl,
Die müſten all erligen:
Demnach man mit Trompetten-Schall
Ihn ruffte auß, als General
Der Engliſchen Heer-Zügen.

Seufftzer.

Ach Michael, O Kämpffer ſtarck,
Beſchütze uns, wann Bein und Marck
Im Todt mit Schmertz beladen:
Wann wir dort ſtehen vor Gericht,
Der Richter auch den Stab zerbricht,
Ach bringe uns zu Gnaden.

℣. Heiliger Ertz-Engel Michael, beſchütze uns im Streit.

℟. Daß wir nit zu Grund gehen am letzten Gericht.

Gebett.

O GOtt, der du uns durch deinen eingebohrnen Sohn gantz liebreich ein-

einladeſt, ſprechend: Kommet alle zu mir, die ihr mit Mühe und Arbeit beladen ſeyt, und ich will euch erquicken; wir bitten dich, daß wir das ſüſſe und leichte Joch deiner heiligen Gebotten durch Beyhülff deß erſten, deines Göttlichen Gebotts heldenmüthigen Verfechters St. Michaels, unzerbrechlich tragen, und deren erſten Ubertretter, den hölliſchen Feind, zu Schanden machen mögen. Durch unſeren HErrn JEſum Chriſtum deinen Sohn, ꝛc.

Am Montag.

Zur Prim.

℣. O GOtt, merck auf mein Hülff, ꝛc. wie oben.

Lob-Geſang.

ALs Michael mit höchſtem Ruhm
Erleget hat deß Sathans Thuen,
Den Lucifer hochmüthig:
So ſprange er dem Menſchen bey,
Erzeigt ihm alle Lieb und Treu,
War gegen ihm gantz gütig.
Dann als der Menſch durch Adams-Fall,
Mit Leyd, Angſt, Kummer, und Trübſaal,
Wurd häuffig überfallen:
Mit ihme er Erbärmnuß hat,
Und diente ihm an Vatters Statt,
Und tröſtet ihn in allen.

Er

Er führt ihn von der Höllen-Weeg,
Aufs Neue zu den Himmel-Steg,
Der Kirchen ein Beſchützer:
Die hier noch ſtreittet auf der Erd,
Die leydet dort mit Peyn beſchwärt,
Sie macht zu GOttes B'ſitzer.

Seufftzer.

Ach Michael, ich will hinfür,
O groſſer Feldherr, dienen dir,
Der Engliſchen Heer-Schaaren:
Wann mit dem Tod ich einmahl kämpf,
Deß böſen Feinds Verſuchung dämpf,
Mich treulich thue bewahren.

℣. Heiliger Ertz-Engel Michael, beſchütze uns im Streitt.

℟. Daß wir nit zu Grund gehen am letzten Gericht.

Gebett.

O GOtt, der du weiſt, daß wir auß unſerer Zerbrechlichkeit, ſo wir durch den erſten Adams-Fall ererbet, nit können beſtehen: verleyhe uns gnädiglich, daß uns dein heiliger Ertz-Engel Michael, als ein getreuer Mittler, beyſtehe, und durch heilige Einſprechungen auf dem Weeg deiner Gebotten ſicher führe; damit wir nach erhaltenen Sig von unſeren ſichtbarlich- und unſichtbarlichen Feinden, deß

himmliſchen Sig-Kräntzleins mögen theilhafftig werden. Durch unſeren HErrn JEſum Chriſtum deinen Sohn, rc.

Am Erchtag.

Zur Tertz.

℣. O GOtt merck auf mein Hülff, rc. wie oben.

Lob-Geſang.

ALs mit dem Sathan hät entzweyt
Sich Michael in einem Streit,
Betreffend Moyſis Leibe:
Hat er ihn bald getriben ab;
Ach! Wann ich eyl zu meinen Grab,
Ihn gleichfahls von mir treibe.
Er von dem Höchſten geben iſt,
Zu jederzeit und aller Friſt,
Den Menſchen ein Beſchürmer:
Wann er hingeht, ſich dort verweilt,
Kombt wider, ihm ſein Schutz ertheilt,
Geg'n allen ein Beſtürmer.
Nit nur den Leib, ſondern die Seel,
Ihm als Beſchützern anbefehl,
Er ihnen Schutz wird leiſten.
Er laſt ſich ſehen ſonderbar,
Allwo man iſt in Todts-Gefahr,
Wanns nöthig iſt am meiſten.

Seuff-

Seufftzer.

Der Feinden drey zuſam geſellt,
Das Fleiſch, der Sathan, und die Welt,
uns immerdar beſtreiten:
O Michael! O ſtarcker Held!
Mit uns ach ziehe in das Feld,
Im Todt, und Lebens-Zeiten.

℣. Heiliger Ertz-Engel Michael, beſchütze uns im Streitt.

℟. Daß wir nit zu Grund gehen am letzten Gericht.

Gebett.

O GOtt, der du von Ewigkeit her unſere Seelen, die durch das koſtbare Blut deines eingebohrnen Sohns erlöſet ſeynd, alſo geliebt haſt, daß du in der Zeit zu Aufnemmung derſelben deinen Heil. Ertz-Engel Michael vorgeſtellet: Wir bitten dich umb dein Gnad, diſen unſeren treuen Beſchützer in dem Leben würdig zu verehren, daß wir uns in dem letztē Sterbſtündlein, an welchem ein glückſeelige oder unglückſeelige Ewigkeit hanget, an deſſen getreuē Beyſtand erfreuen mögen. Durch unſeren HErrn JEſum Chriſtum deinen Sohn, ꝛc.

Am

Am Mittwoch.

Zur Sext.

℣. O GOtt merck auf mein Hülff, rc. wie oben.

Lob-Geſang.

ER iſt erſchinen offtermahl,
Mit groſſen Glantz und hellen Strahl,
In vil Provintz und Landen:
Als ein Beſchützer treu und werth,
Von allen Völckern hoch geehrt,
Die offt ſein Hülf empfanden.
Er meiſtens auch verordnet iſt
Zu deinem Troſt, O lieber Chriſt,
Dein Seel dort aufzunemmen:
Wann ſie vom Leib den Abſchid nimbt,
Wo meiſtens Sathan ſich ergrimmt,
Kräfftig ſein Macht zu hemmen.
Einsmahls im Geiſt verzucket tieff,
Als er in GOttes Schoß entſchlieff,
Hat Daniel geſehen:
Daß Michael ein Helffer ſey,
In allen Nöthen ſtehe bey
Denen, die ihn anflehen.

Seufftzer.

Ach Michael Ertz-Engel groß!
Auf daß ich werd von Sünden loß,
Mach ſelbe mich beweinen:

Daß

Daß ich durch Krafft der wahren Buß,
Nunmehr gantz rein von Sünden-Ruß,
Möge vor GOtt erſcheinen.

℣. Heiliger Ertz-Engel Michael, beſchütze uns im Streitt.

℟. Daß wir nit zu Grund gehen am letzten Gericht.

Gebett.

O GOtt, der du durch ein unbegreiffliche Vorſichtigkeit alle Reich, und Fürſtenthumb durch deine HH. Engel verwalteſt, und durch Wunderbarliche Erleuchtungen deß heil. Ertz-Engels Michaels beſcheineſt: Gibe barmhertziglich, daß alle Regenten diſer Herrſchafften, inſonderheit unſers liebē Vatterlands, durch diſes Engliſche Liecht erleuchtet, nach Außreittung deß blinden und ketzeriſchen Irrthumbs, ihr untergebenes Volck in Gerechtigkeit, Friden und wahren Glauben regieren, und zu dem ewigen Leben anführen. Durch unſeren HErrn JEſum Chriſtum deinen Sohn, ꝛc.

Am Donnerſtag.

Zur Non.

℣. O GOtt merck auf mein Hülff, ꝛc. wie oben.

Lob-

Lob-Geſang.

Als auf ein Zeit Joannes war
In einem G'ſicht gantz wunderbar,
In Himmel hoch entführet:
Hat er gehört vor GOttes Thron,
Erſchallen ein Trompetten-Thon,
Die Michael gerühret.
Er rufft, ach HErr und GOtt verzeyh,
Die Menſchen mach von Sünden frey,
Von Banden ſie entlade:
Offt wann das Meer gewallet hat,
Stund Michael ſchon an dem G'ſtatt,
Und würcket Wunderthate:
Offt von dem hochen Himels-Hauß,
Mit groſſen Eyfer gieng er auß,
Dem Menſchen nur zum Beſten:
Auf daß er ſie mit aller Lieb,
Wann ſie anfiel ein Wolcken trieb,
Gantz ſüßiglich möcht tröſten.

Seufftzer.

Ach! der du allzeit dich erzeigſt
Einen Beſchützer, und uns reichſt
Ein Hülff in allen Nöthen:
Mach, daß GOtt außſtreck ſeinen Armb,
Daß er auch unſer ſich erbarm,
Vom Sathan thue erretten.

℣. Heiliger Ertz-Engel Michael, beſchütze uns im Streit.

℟. Daß wir nit zu Grund gehen am letzten Gericht.

Gebett.

O GOtt der Heerſchaaren, der du dem heiligen Ertz-Engel Michael über alle Elementen der Welt, zum Heyl deß menſchlichen Geſchlechts Gewalt ertheilet: über den Lufft der Poſaunen, ſo der heilige Joannes gehört: über das Waſſer zur Geſundheit, welche der 38. jährige Gichtbrüchige erlangt: über die Erden, welche er in der Glorreichen Urſtänd deines geliebten Sohns beweget: über das Feur, welches er, die Babyloniſche 3. Knaben unverſehrt zu erhalten, gedemmet: Verleyhe uns, daß wir durch die Fürbitt diſes unſers heiligen Schutz-Patrons von der Seel- und Leibs-Kranckheitē geheilet, dem ewigen Feur mögen entgehen, und die letzte Poſaunen, nit mit denen Verdam̃ten zum Tod, ſondern mit denen Außerwählten zum ewigen Leben erfreulich mögen anhören. Durch unſeren HERRN JESUM Chriſtum deinen Sohn, ꝛc.

Am Freytag.

Zur Veſper.

℣. O GOtt, merck auf mein Hülf, ꝛc. wie oben.

Lob-

Lob-Geſang.

EInsmahls erſcheinet Michael,
Ermahnet, daß man ſoll ein Höl
zu einer Kirch erbauen:
Nemblich in einer tieffen Klufft
Gargan deß Bergs, wo man anrufft
Ihn jetzund mit Vertrauen.
Vor diſem er der Juden-Schaar
Beſchürmer, und Beſchützer war,
Von ihnen hoch geehret:
Anietzt die Kirch ihn Ehren thut,
Mit gantzen Hertzen, Sinn und Muth,
Und ſeine Hülff begehret.
Sie ihme, als deß Paradeyß
Vorſteher gibt all Ehr und Preyß,
Mit betten, Ruffen, Klingen:
Preyſend in ihm zu jeder Zeit
Die heiligſte Dreyfaltigkeit,
Mit eyfrigen Lob-Singen.

Seufftzer.

Ehr ſey dem Vatter, und dem Sohn,
Dem heiligen Geiſt zugleich im Thron,
In Ewigkeit ohn Ende:
Der Michaeln den Diener ſein,
In Angſt, und Noth, in Schmertz, und
Peyn:
Zu Hülf und Troſt uns ſende.

℣.

℣. H. Ertz-Engel Michael, beſchütze uns im Streitt.

℟. Daß wir nit zu Grund gehen am letzten Gericht.

Gebett.

O GOtt, der du durch ſonderbare Vorſichtigkeit dein Kirchen durch den mächtigen Schutz deß H. Ertz-Engels Michaels allzeit regieret haſt: Gibe uns demüthig Bittenden, daß wir durch deſſ Beyſtand in Einigkeit, und Heiligkeit der Göttlichen Lehr, Catholiſch und Apoſtoliſch wider die Blindheit deß verſtockten Ketzerthumbs ſtreitten, und endlich als wahre Schaaf von dem wahren Hirten Chriſto deinem eingebohrnen Sohn zu den himmliſchen Schaaf-Stall erfreulich eingeführt werden, welcher mit dir und dem H. Geiſt gleicher GOtt lebt, und regiert in Ewigkeit, Amen.

Am Sambſtag.

Zur Complet.

℣. Bekehre uns O GOtt unſer Heyland.

℟. Und wende deinen Zorn von uns.

℣. O GOtt merck auf mein Hülff, ꝛc.

Lob-Geſang.

WAnn, Michael, ich kommen werd
Zur letzten Reiß von diſer Erd,
Mach, daß ich dort empfinde
Dein Hülf, auf daß ich wohl bereit
Zum Todtes-Kampff, zum letzten Streit,
Gnad meiner Sünden finde.
Daß ich in diſer letzten Noth,
Vereinigt mög mit meinem GOtt,
Mit meinem Heyland bleiben:
Durch deſſen Hülf will ich die Sünd,
Deß Sathans Liſt, und böſe Fünd,
Von mir zuruck weit treiben.
Mach, daß mein Seel vom Leib aufglöſt,
Sicher erſchein, und wohl getröſt,
Vor GOtt als ihrem Freunde:
Hergegen bey dem Richter mein,
Ach, wolleſt mein Fürſprecher ſeyn,
Patron, Schutz-Herr und Freunde.

Seufftzer.

Mach, daß ich nach mein letzten Zug
Empfange einen guten Spruch,
Der mich beruff zur Crone:
Daß ich durch Chriſti Angſt und Leyd
Empfangen mög die ewig Freud,
Den mir verſprochnen Lohne.

℣. Heiliger Ertz-Engel Michael, beſchütze uns im Streit.

℞. Auf

℟. Auf daß wir nicht zu Grund gehen am letzten Gericht.

Gebett.

Allmächtiger, ewiger GOtt, in deſſen Händ ſeynd die Schlüſſel deß Lebens, und Tods: Wir bitten dich demüthigiſt, daß wir in diſem Leben, und letzten Sterb-Stündlein wider unſere Feind, durch die kräfftige Vorbitt deß H. Ertz-Engels Michaels beſchützet werden, und ins künfftig mit Freuden das Engliſche Lob-Geſang: Ehr ſey GOtt in der Höhe, anzuſtimmen würdig werden. Durch unſern HErrn JEſum Chriſtum deinen Sohn, ꝛc.

Kurtze Litaney

Zu dem H. Ertz-Engel Michael.

Kyrie eleyſon. Chriſte eleyſon. Kyrie eleyſon.

Chriſte höre uns. Chriſte erhöre uns.

GOTT Vatter vom Himmel, erbarme dich unſer,

GOtt Sohn Erlöſer der Welt, erbarme dich unſer.

GOtt heiliger Geiſt, erbarme dich unſer.

Heil. Dreyfaltigkeit, ein einiger GOtt, erbarme dich unſer.

H. Maria du Königin der Englen, bitt für uns.

H. Ertz-Engel Michael, du höchſter Fürſt der Englen, bitt für uns.

H. Michael, du Erſter auß denen 7. Engel-Fürſten,

H. Michael, du himmliſcher Kriegs-Fürſt, dem Paradeyß vorgeſetzt,

H. Michael, der du den Drachen überwunden, und mit ſeinen abtrinnigen Englen auß dem Himmel vertriben haſt,

H. Michael du Bottſchaffter Gottes für die gerechte Seelen,

H. Michael, der du herꝛlich vor dem Angeſicht deß HErꝛns erſchinen biſt,

H. Michael, der du ſteheſt für die Kinder GOttes,

H. Michael, der du biſt ein beſtellter Fürſt, alle Seelen aufzunemmen,

H. Michael, der du beyſteheſt denen gerechten Seelen,

H. Michael, der du dem Volck GOttes zu Hülff geſchickt biſt,

H. Michael, der du die Seelen der Heiligen in das Paradeyß führeſt,

H. Michael, der du denen heiligen Vättern offt erſchinen biſt,

Bitt für uns.

H. Michael, der du denen Propheten die Geheimnuſſen GOttes geoffenbahret haſt, | Bitt für uns.
H. Michael, deſſen Ehr iſt, denen Völckeren guts thuen,
H. Michael, deſſen Vorbitt zum Himmelreich anführet,
H. Michael, zu deſſen Ehren denen Völckeren groſſe Wohlthaten erzeigt werden,
H. Michael, von deſſen Hand der Rauch deß guten Geruchs für das Angeſicht GOttes aufſteiget,
H. Ertz-Engel Michael, wider die Liſt und Nachſtellungen aller unſerer Feinden beſchütze uns im Leben und Sterben.
Alle HH. Engel, bittet für uns.
Alle Heilige, und Außerwählte GOttes, bittet für uns.
O du Lamm GOttes, welches du hinnimbſt die Sünd der Welt, verſchone uns O HErr.
O du Lamm GOttes, 2c. erhöre uns O HErr.
O du Lamm GOttes, 2c. erbarm dich unſer O HErr.
Chriſte höre uns. Chriſte erhöre uns.
Kyrie eleyſon. Chriſte eleyſon.
Kyrie eleyſon.
Vatter unſer.

℣. Bitt für uns, O heiliger Ertz-Engel Michael.

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheiſſungen Chriſti.

Gebett.

O GOTT, durch deſſen Glantz, und Klarheit der heilige Michael allen Engliſchen Geſpanſchafften vorgehet; wir bitten dich, verleyhe, daß, gleichwie er durch dein Gaab das höchſte himmliſche Fürſtenthum zu beſitzen verdienet hat, alſo auch wir durch ſein Vorbitt das ewige Leben erhalten mögen. Durch unſern HErrn JEſum Chriſtum deinen Sohn, welcher mit dir lebt und regiert in alle Ewigkeit, Amen.

Noven,

Oder

Neun-Tägige Andacht,

Zu dem Heiligen Ertz-Engel Michael.

Anmerckung

Diſe Noven kan man das Jahr hindurch 2. mahl verrichten: Die erſte fangt an den 30. April, und endet ſich den 8. May, als am Feſt der Erſcheinung St. Michaels.

Die

Die andere Noven fangt an den 21. September, und endet ſich den 29. Sept. als am höchſten Feſt St. Michaelis, und aller Englen.

Wer eine diſer 2. Novenen zu machen geſinnet, ſoll am erſten und letzten Tag der Noven beichten, und communiciren, auch an jedem Tag die unten geſetzte Gebetter umb Erhaltung einer gewiſſen Gnad verrichten, und ſich täglich in einer gewiſſen Tugend üben, ein Allmoſen geben, oder anderes gutes Werck thuen, mit dem Vorſatz, durch diſe 9. Täg ſeine Sitten zu erneueren, und zu verbeſſeren. Die Noven fangt täglich alſo an.

℣. HErr, eröffne meine Lefftzen.
℟. Und mein Mund wird dein Lob verkündigen.
℣. O GOtt merck auf mein Hülff.
℟. HErr eyle mir zu helffen.

Ehr ſey dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geiſt: Als er war im Anfang, jetzt und allweeg, und zu ewigen Zeiten, Amen.

Hymnus, oder Lob-Geſang.

DIch, glantz deß Vatters, Tugend-Zier,
Dich JEſu, Hertzens-Leben:
Ich mit den Englen venerier,
So dir all untergeben.

Vil tauſend Engl ſich tragen an,
Für deine Ehr zu ſtreitten:
Doch ihr Fendrich mit dem Creutz-Fahn,
Michael thuts Heyl bereiten.
Deß Drachens ſein hoffärtigs Haubt
Hat er in d'Höll verſtoſſen:
Den Anhang ſambt dem Oberhaubt
Vom Himmel außgeſchloſſen.
Laſt uns dann wider Lucifer,
St. Michael folgen alle:
Daß uns die ewig Cron beſcher
Das Göttlich Lamm zumahle.
Dem Vatter, und dem Sohn zugleich,
Dem heiligen Geiſt auch eben,
Sey Lob und Ehr im Himmelreich,
So er uns alln woll geben, Amen.

℣. Im Angeſicht der Englen will ich dir Lob ſingen, O mein GOtt.

℟. Ich will anbetten bey deinem heiligen Tempel, und deinen Nahmen bekennen.

Gebett.

O GOtt, der du mit wunderbarlicher Ordnung, der Englen und Menſchen Dienſt und Aempter außtheileſt: Verleyhe gnädiglich, daß unſer Leben auf Erden von denen jenigen bewahret und beſchützet werde, welche dir im Himmel allzeit gegenwärtig aufwarten. Durch unſern HErrn JEſum Chriſtum, Amen.

Am 1. Tag, die 1. Gnad.

Ich begehre, und bitte von dir, O heiliger Ertz-Engel Michael, daß du ſambt dem Fürſten deß erſten Chors der Seraphinen mein Hertz mit denen Flammen der heiligen Lieb entzünden wolleſt, auf daß ich vermittelſt deiner, die ſchmeichlende, und Liebkoſende Sirenen der Weltlichen Upigkeiten verachten könne.

1. Vatter unſer. 3. Ave Maria. 1. Gloria Patri, &c. Das iſt: Ehr ſey dem Vatter 2c.

Heil. Ertz-Engel Michael, beſchütze uns in dem Streit, damit wir nit zu Grund gehen in dem erſchröcklichen Gericht.

Am 2. Tag, die 2. Gnad.

Ich erſuche dich demüthiglich, O Glorreichiſter Fürſt deß himmliſchen Jeruſalem, heiliger Michael, daß du ſambt dem Haubt deß andern Chors der Cherubinen, meiner ingedenck ſeyeſt, beſonders, wann ich angefallen werde von denen Anfechtungen deß böſen Feinds, auf daß ich mit deiner Beyhülff ein Uberwünder des Teufels werde, und mich ſelbſt GOtt dem HErrn zu einem Brand-Opffer mache.

1. Pater. 3. Ave. 1. Gloria. H. Ertz-Engel 2c. wie oben.

Am 3. Tag, die 3. Gnad.

Ich bitte dich demüthiglich, O unüberwündlicher Feld-Obriſter deß Paradeyß, heiliger Michael, daß du ſambt dem Fürſten deß dritten Chors, nemblich der Thronen, niemahls zulaſſeſt, daß ich N. dein treuer Diener (Dienerin) von denen hölliſchen Geiſteren unterdrucket, oder von dem Ubel der Zauberey geplaget werde.

1. Pater. 3. Ave. 1. Gloria. H. Ertz-Engel, ꝛc. wie oben.

Am 4. Tag, die 4. Gnad.

Demüthiglich zur Erden geworffener bitte ich dich, O erſter Hof-Miniſter deß höchſten Himmels, heiliger Michael, daß du ſambt dem Fürſten deß vierdten Chors, nemblich der Herrſchafften, in allen Zufällen die gantze Chriſtenheit beſchürmen wolleſt, beſonders den höchſten Biſchoff der Kirchen, den Pabſten, deme du wolleſt außwürcken vil ſondere Benedeyungē, Gaaben, und Gnaden GOttes hier in diſem Leben, und dort in dem anderen die Glory.

1. Pater. 3. Ave. 1. Gloria. H. Ertz-Engel, ꝛc. wie oben.

Am 5. Tag, die 5. Gnad.

Ich bitte dich, O heiliger Ertz-Engel Michael, daß du ſambt dem Fürſten deß fünff-

fünfften Chors, nemblich der Kräfften, mich N. deinen Diener (Dienerin) von denen Händen meiner ſowohl offentlich- als heimblichen Feinden, falſchen Zeugen, Ubel nachredenden Zungen, und Zwytrachten erlöſen wolleſt, gleichwie auch diſes Land, und beſonders diſe Stadt vor Krieg, Hunger, und Peſt, vor Donner, und Hagel, Schaur, und Erdbeben, welches alles der hölliſche Drach zu unſeren Schaden zu erwecken pflegt.

1. Pater. 3. Ave. 1. Gloria. H. Ertz-Engel 2c. wie oben.

Am 6. Tag, die 6. Gnad.

Ich ruffe dich an, O Führer der Engliſchen Troppen, heiliger Michael, daß du sambt dem Fürſten deß 6.ten Chors, nemblich der Gewalthaberen, wolleſt mir N. deinem Diener in allen Anligen fürſichtig beyſtehen, auch dir befohlen seyn laſſen alles Anligen diſes Lands, und beſonders diſer Stadt, mit Ertheilung der erwünſchten Fruchtbarkeit der Erden, wie auch deß Fridens, und Einigkeit unter denen Chriſtlichen Fürſten.

1. Pater. 3. Ave. 1. Gloria. H. Ertz-Engel 2c. wie oben.

Am 7. Tag, die 7. Gnad.

Ich bitte dich, O Fürnembſter unter

den

den 7. Engel-Fürſten, H. Michael, daß du ſamt dem Fürſten deß 7ten Chors, nemlich der Fürſtenthumerē mich N. deinē Diener, wie auch diſes gantze Land, und beſonders unſern allergnädigiſten Lands-Fürſten, von denen Leiblichen, und vil mehr von denē geiſtlichen Kranckheiten beſchützen wolleſt.

1. Pater. 3. Ave. 1. Gloria. H. Ertz-Engel ꝛc. wie oben.

Am 8. Tag, die 8. Gnad.

Ich bitte dich, O allerhöchſter Ertz-Engel Michael, daß du ſambt dem Fürſten deß 8.ten Chors, nemblich der Ertz-Englen, über mich Sorg trageſt in diſem gegenwärtigen Leben, und mir in der letzten Stund des Todts in meinen Zügen, und wann ich die Seel aufgeben werde, gnädigiſt beyſpringen wolleſt, auf daß ich unter deinē Schutz verbleibe ein Uberwünder deß Teufels, und komme in das heilige Paradeyß, die Göttliche Güte ewig zu genieſſen.

1. Pater. 3. Ave. 1. Gloria. H. Ertz-Engel ꝛc. wie oben.

Am 9. Tag, die 9. Gnad.

Ich bitte dich endlich, O Glorreichiſter Fürſt, und Beſchürmer der ſtreittbaren Kirchen, heiliger Michael, daß du in Geſellſchafft deß Haubts deß 9.ten Chors, nemb-

nemblich der Englen, die jenige beſchützen, und beſchürmen wolleſt, ſo dich andächtig verehren, wie auch alle meine Hauß-Genoſſene, und Untergebene, und die ſich meinem Gebett anbefolchen haben: auf daß wir unter deinen Schutz ein Löbliches Leben führende, nachmahlen mit dir und allen Englen das ſchöne Angeſicht GOttes in alle Ewigkeit genieſſen mögen.

1. Pater. 3. Ave. 1. Gloria. H. Ertz-Engel ꝛc. wie oben.

Zu Ende diſer Michaeliniſchen Noven bettet man noch andere 4. Vatter unſer ohne Ave Maria, zu Ehren der folgenden 4. HH. Englen, als deß Heil. Michaels, Gabriels, Raphaels, und ſeines eignen H. Schutz-Engels: und beſchlieſt es, wie folgt:

℣. Bitt für uns, O heiligſter Michael, du Fürſt der Kirchen GOttes.

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheiſſungen Chriſti.

Gebett.

Allmächtiger ewiger GOtt! der du wegen dem menſchlichen Heyl auß deiner höchſten Güte, den Glorreichiſten Fürſten, den heiligen Seraphiniſchen Ertz-Engel Michael, deiner Kirchen wunderbarlich verordnet haſt: verleyhe, auf daß wir durch ſeinen heyſammen Beyſtand verdienen, al-

ſo

ſo vor unſeren hefftigen Feinden beſchützet, und in unſerm letzten End erlediget zu werden, daß wir deiner höchſten allerheiligiſten Majeſtät wohlgefällig mögen vorgeſtellet werden, durch JEſum Chriſtum unſern HErrn, Amen.

Diſe Noven iſt zu Rom in Druck außgangen Anno 1720.

Aufopfferung der Leibeigenſchafft, die man alle Tag machen ſoll, damit wir deß Glorwürdigiſten Ertz-Engels Michaelis Schutz im Leben, und Beyſtand in Todts-Nöthen erhalten können.

DU Edleſter Fürſt der Engliſchen Chören! du ſtarcker Kriegsmann deß Höchſten GOttes! du eyfriger Liebhaber der Glory deß HErrns! du Schröcken der abtrinnigen Englen! du Lieb und Freud der gerechten Englen! mein geehrtiſter heiliger Schutz-Engel Michael! Indeme ich verlange, in der Zahl deren dir wahrhafftig andächtigen, und deiner Dieneren zu seyn, opffere ich mich anheut als einen ſolchen auf, ich ſchencke, und widme mich dir, und ſetze mich gantz ſelbſten, alles mein

Hab

Hab und Gut, mein gantzes Hauß, Famili, und alles, was mir zugehörig iſt, unter deinen Schutz. Es iſt zwar klein und gering die Opfferung meiner Dienſtbarkeit, da ich nichts bin, als ein armſeeliger Sünder: jedoch halte du für angenemb die Liebs-Neigung meines Hertzens, und gedencke, daß, wann ich hinfüro unter deinen Schutz bin, ſo wird es deine Glory ſeyn, mir in meinen Weegen beyzuſtehen, und zu erwerben die Verzeyhung meiner vilen und ſchwären Sünden, und die Gnad zu lieben meinen GOtt, meinen liebſten Erlöſer JEſum, und meine ſüſſe Mutter Maria: erlange mir auch jene Mittlen, welche mir nothwendig ſeynd, zur Cron der Glory zu kommen. Höre mich dann an, ſihe mich an mit gnädigen Augen, du Liebwerthiſter Ertz-Engel, Lieb-flammender Seraphin, und nimme mich an für deinen Sclaven, da ich ein ſo groſſe Wohlthat ſicher vertrauend, ſchon jetzt anfange, mich als einen ſolchen zu erkennen, und dahero mit demüthigſter Dienſt-Beweiſung mich zu deiner Gegenwart neige.

Ge-

Gebett zu dem Heil. Ertz-Engel Michael, Frühe und Abends zu ſprechen, in Küſſung ſeiner Bildnuß.

O Glorreicher heiliger Ertz-Engel Michael! ich küſſe in deiner heiligen Bildnuß, und verehre jenen deinen unüberwündlichen Fuß, welcher zerquetſchet das Abentheur der Hoffart; ach Hülff mir allzeit, die 3. Feind zertretten, die Welt, den Teufel, und das Fleiſch, und gibe mir darzu deinen heiligen Seegen: Im Nahmen GOtt deß Vatters, und deß Sohns, und deß heiligen Geiſtes, Amen.

Kurtze Tag-Zeiten zu dem Heil. Ertz-Engel Michael, für die abgeleibte Seelen im Fegfeur.

Zur Metten.

℣. O HErr gib ihnen die ewige Ruhe.
℟. Und das ewige Liecht leuchte ihnen.

Lob-Geſang.

HImmels-Fürſt, merck, was wir wöllē,
Nim̃e hin die arme Seelen,
Die in GOtt entſchlaffen rein:
Dann

Dann dich GOtt ein Hüter b'ſtellet,
Ubers Fegfeur biſt erwählet,
Das haſt du zu ſchaffen fein.
Du biſt, der die Waag anſchlaget,
Den Sententz gerecht anſaget,
Uber klein und groſſe Sünd:
Leg darzu vom theuren Werthe
Chriſti, auf daß ohn Beſchwärdte
Die Waag das recht Gwichte ſind.
HErr, dein Hülf merck auf mich Armen,
Thue dich über ſie erbarmen,
Laß ſie leben ewiglich:
Unter Michaels Gnaden ſchutze
Stelle ſie der Höll zum Trutze,
Laß in Frid leb'n ſüßiglich.
℣. Von der Porten der Höllen.
℟. Erlöſe O HErr ihre Seelen.

Gebett.

O HERR JEſu Chriſte, du König der Glory, erlöſe die Seelen aller Chriſtglaubigen Abgeſtorbenē von denen Straffen der Höllen, und von der Tieffe der Pfitzen: Erlöſe ſie, O HErr, auß dem Rachen deß Löwens, auf daß ſie die Höll nicht verſchlinge, ſondern der Heil. Fenderich Michael ſtelle ſie in das heilige Liecht, welches du einſtens Abrahā, und ſeinem Saamen verſprochē haſt. Der du lebeſt, und regiereſt von Ewigkeit, zu Ewigkeit, Amen.

Zur Prim.

℣. O HErr, gib ihnen die ewige Ruhe.
℟. Und das ewige Liecht leuchte ihnen.

Lob-Geſang.

MIchael, dort deinen Kindern
Sey ein Schutz, den armen Sündern,
Die dein Hülff begehr'n in Noth:
Schwing das Rauchfaß, thues erquicken,
Die Gnad GOttes auf ſie ſchicken,
Mach, daß ſie anſehen GOtt.
Du biſt jener wohl beſtellet,
Auch dem Prieſter zugeſellet,
Beym Altar GOtt deines HErrn:
Durch diß Opffer der Verſöhnung,
Und denſelben zur Beſchönung,
Muß man höchſtens GOtt verehr'n.
℣. Und Gebett, wie oben.

Zur Tertz.

℣. O HErr, gib ihnen die ewige Ruhe.
℟. Und das ewige Liecht leuchte ihnen.

Lob-Geſang.

WAnn dein Rauchfaß mit dem Opffer,
Wann die Seufftzer u. Hertz-Klopffer,
Uber ſich zu GOtt geſandt:
Alsdann wird der Himmel regnen
Lauter Gnaden, und hier ſeegnen,
Was da lebt in untern Land.

So-

Sodann Himmels-Fürſt erlöſe
Die betrangte Seelen, s'Böſe
Löſche auß durchs Opffer rein:
Mach, daß ſie GOtt wohlgefallen,
Und ihr Schuld aufs Pünctlein zahlen,
Alsdann trags in Himmel ein.
℣. Und Gebett, wie oben.

Zur Sext.

℣. O HErr, gib ihnen die ewige Ruhe.
℟. Und das ewige Liecht leuchte ihnen.

Lob-Geſang.

O Wie hart brinnt jenes Feuer!
Fegfeurs-Straff, wie kombſt ſo theuer
Denen, ſo da ſitzen lang?
Du, O Himmels-Fürſt, kanſt retten,
Durch auflöſung der Schuld-Ketten,
Die den Seelen machet bang.
Schwing ſie auß den heiſſen Flammen
An das Liecht, ſo GOtt dem Saamen
Abrahā verſprochen hat:
Wo ſie in dem Bach der Freuden
Schwimmen werden ohne Leyden,
Und durch GOtt gantz werden ſatt.
℣. Und Gebett, wie oben.

Zur Non.

℣. O HErr, gib ihnen die ewige Ruhe.
℟. Und das ewige Liecht leuchte ihnen.

Lob-Geſang.

SIh! der g'rechte GOttes Zoren
Ubers Fegfeur iſt geſchworen,
Biß aufs letzte Hällerlein:
Du, O Himmels-Fürſt, kanſt lindern
Diſe Straffen deiner Kindern,
Und ſie machen pur und rein.
Setz dein Fürbitt wohl beym König,
Süß und lieblich über Hönig,
Den Hülf-loſen Seelen z'nutz:
Ihre Seufftzer, ihre Thränen,
Ihr Begierd nach GOtt ſich ſöhnen,
Nimm ſie auf in deinen Schutz.

℣. Und Gebett, wie oben.

Zur Veſper.

℣. O HErr, gib ihnen die ewige Ruhe.
℟. Und das ewige Liecht leuchte ihnen.

Lob-Geſang.

ACh! wie elend in der Pfitzen
Sitzen ſie, und müſſen ſchwitzen,
So langs GOtt gefallen thut:
Jenen Gnaden-Pfenning reiche,
Liebſter Engel, da nit weiche,
Ziehe ſie auß diſer Glut.
Diſe deine arme Kinder
Dich anflehen, als noch Sünder,
Steh für ſie ſtarck und getreu:

Groſ-

Groſſer Herold, groſſer Kämpffer,
Michael der Höllen-Dämpffer,
Mache ſie von Banden frey.
℣. Und Gebett, wie oben.

Zur Complet.

℣. O HErꝛ gib ihnen die ewige Ruhe.
℟. Und das ewige Liecht leuchte ihnen.

Lob-Geſang.

Mach ein End den heiſſen Flammen,
Michael, durch GOttes Nahmen,
Führe ſie ins Wolluſt-Hauß:
Daß ſie werden außerwählet,
GOttes Freunden zugeſellet,
Mach, nach außgeſtandnen Strauß.
Schaff, daß jene lähre Stellen,
Worauß g'ſtoſſen die Rebellen,
Durch ſie werden wider b'ſetzt:
Wo ſie GOttallein anſehen,
B'ſtändig werden vor ihm ſtehen,
Und durch ihn ewig ergötzt.
HErꝛ, dein Hülff merck auf mich Armen,
Thue dich über ſie erbarmen,
Laß ſie leben ewiglich:
Unter Michaels Gnaden Schutze
Stelle ſie der Höll zum Trutze,
Laß im Frid leb'n ſüßiglich.
℣. Und Gebett, wie oben.

§. 2.

Tag-Zeiten

Von dem Heil. Seraphiniſchen Ertz-Engel Gabriel.

Zur Metten.

℣. Die Lieb der Seraphin.
℟. Enzünde G'müth und Sinn.
℣. HErr eröffne meine Lefftzen.
℟. Und mein Mund wird dein Lob verkündigen.
℣. O GOtt merck auf mein Hülff.
℟. HErr eyle mir zu helffen.
℣. Ehr ſey dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geiſt.
℟. Als er war im Anfang, jetzt, und allweeg, und zu ewigen Zeiten, Amen. Alleluja.

Lob-Geſang.

DIch zu loben und zu preyſen,
Iſt mein Sinn, auch Ehr beweiſen,
Stärcke GOttes, Gabriel:
Was ſolt mit den Griechen g'ſchehen,
Durch dein Unterricht hat g'ſehen
Der erleuchte Daniel.

Du

Du haſt unſern Troſt Meßiam,
Den wir auch durch Iſaiam
Klar erkennet, vorgemerckt:
Jene, die vor langen Jahren,
Deß Erlöſers g'wärtig waren,
Haſt im Glaub und Hoffnung g'ſtärckt.

Antiph. Sihe! der Mann Gabriel, welchen ich von Anfang im Geſicht geſehen, iſt eylends geflogen, hat mich berühret, und gelehrt. Dan. 9.

℣. Im Angeſicht der Englen will ich dir Lob ſingen, O mein GOtt.

℟. Ich will anbetten bey deinem Heil. Tempel, und deinen Nahmen bekennen.

Gebett.

O GOtt, der du durch deinen H. Ertz-Engel Gabriel dein Stärcke wider die Gottloſe König offenbahren, und das Iſraelitiſche Volck im Glauben und Hoffnung deß zukünfftigen Heylands haſt wollen beſtättigen: Verleyhe uns, daß wir durch die Fürbitt diſes groſſen Engel-Fürſtens ſtarck im Glauben und Hoffnung der zukünfftigen Glückſeeligkeit erhalten werden, und zu dir mit reinen Gemüth gelangen mögen, durch JEſum Chriſtum unſern HErrn, Amen.

Zur Laudes.

℣. Die Lieb der Seraphin.
℟. Entzünde G'müth und Sinn.
℣. O GOtt merck auf mein Hülff, 2c.

Lob-Geſang.

DEin Gebett in höchſten Nöthen,
Gabriel, mit deß Propheten
Haſt zum Heyl deß Volcks verg'ſellt:
Darumb uns GOtt den Vorlauffer
Chriſti, und ſein werthen Tauffer
Hat geſandt in diſe Welt.
Zachariä ſchwachen Glauben
Straffeſt, und thuſt ihn berauben
Seiner Stimm: in kurtzer Zeit
Gibſt ihms, daß er die Erlöſung
Seines Volcks, und die Geneſung
Prophezeyt mit höchſter Freud.

Antiph. Förchte dir nit, Zacharias, dann dein Gebett iſt erhöret worden, und dein Hauß-Frau Eliſabeth wird dir einen Sohn gebähren, deſſen Nahmen du ſolleſt heiſſen Joannes. Luc. 1.

℣. Der Engel ſtunde bey dem Altar.
℟. Haltend in ſeiner Hand ein goldenes Rauch-Faß.

Gebett.

O GOtt, der du das Gebett der Gerechten gütiglich erhöreſt: Verleyhe uns durch

durch die Fürbitt deß H. Ertz-Engels Gabriels, unſere Sünden würdig zu beweinen, in dem wahren Glauben ſtandhafftig zu verharren, und die Frucht unſerer Erlöſung allzeit zu erfahren, durch JESUM Chriſtum unſern HErrn, Amen.

Zur Prim.

℣. Die Lieb der Seraphin.

℟. Entzünde G'müth und Sinn.

℣. O GOtt merck auf mein Hülff, 2c. wie oben.

Lob-Geſang.

O Wie herrlich war die Bottſchafft!
O wie glücklich dein Geſandtſchafft
Zu der Blum von Nazareth!
Voll der Gnaden thätſt ſie nennen,
Und vor ihr gantz frey bekennen,
Daß ſie GOtt hoch ehren thät.
Du biſt (ſagſt) gebenedeyet,
Was die Schlang vermaledeyet,
Kanſt du wider richten auf:
Ey wohlan, ſo laß dann hören,
Mir g'ſcheh nach dem Wort deß HErren,
Weil die gantze Welt warth drauf.

Antiph. Und als der Engel zu ihr eintretten, ſprach er: Sey gegrüſt, voll der Gnaden, der HErr iſt mit dir, du biſt gebenedeyet unter den Weibern. Luc. 1.

℣. Der Engel deß HErrn bracht Mariæ die Bottſchafft.

℟. Und ſie empfieng von dem H. Geiſt.

Gebett.

O HErr, wir bitten dich, gieß ein dein Gnad in unſer Gemůth, auf daß, gleichwie wir durch die Bottſchafft deß Engels die Menſchwerdung Chriſti deines Sohns erkennet haben, durch deſſen Leyden und Creutz zu der Glory der Auferſtehung gelangen mögen, durch eben diſen Chriſtum unſern HErrn, Amen.

Zur Tertz.

℣. Die Lieb der Seraphin.

℟. Entzůnde G'můth und Sinn.

℣. O GOtt merck auf mein Hůlff, ꝛc. wie oben.

Lob-Geſang.

SIch Maria zwar entſetzet
Ab dem Gruß, doch du ſie g'ſetzet
Auß dem Zweifel, Gabriel:
JEſum werde ſie gebähren,
Sagſt ihr vor, den höchſten HErren,
(G'mäß der Schrifft) Emanuel.
Deſſen Allmacht thuſt probieren,
Und die Fruchtbarkeit einführen
Jener, ſo unfruchtbar war:

Fol-

Folgends, daß ſie könn gebähren,
Doch ihr Lilgen nit verſehren,
Alſo könne werden wahr.

Antiph. Förchte dir nit, Maria! dann du haſt Gnad gefunden bey GOtt; Sihe! du wirſt in deinem Leib empfangen, und gebähren einen Sohn, deſſen Nahmen wirſt du JEſum nennen. Luc. 1.

℣. Der Ertz-Engel Gabriel iſt geſandt worden.

℟. Zu Maria der Jungfrauen, einer Geſpons deß Joſephs.

Gebett.

O GOtt, der du durch deinen Heil. Ertz-Engel Gabriel, den Heyland der Welt von der geheiligten Jungfrauen empfangen zu werden verkündiget haſt: Verleyhe uns, denſelben mit reinem Gemüth zu empfangen, und mit feuriger Begierd nachzufolgen, durch eben diſen Chriſtum unſern HErrn, Amen.

Zur Sext.

℣. Die Lieb der Seraphin.
℟. Entzünde G'müth und Sinn.
℣. O GOtt merck auf mein Hülff, 2c. wie oben.

Lob-

Lob-Geſang.

WAs GOtt für das Heyl der Seelen,
Unter ſeine Kinder z'zehlen,
Hat erwählt von Ewigkeit:
Thut uns Gabriel verkünden,
In der Zeit ein Liecht anzünden,
Voll der Gnaden, und Wahrheit.
Ehe er ſein Urlaub genommen,
Und zum Vatter wider kommen,
Preiſt er die im höchſten Grad,
Welche s'Vatters Tochter worden,
Auch dem Sohn ein Mutter worden
Und dem Geiſt ein G'ſpons voll Gnad.

Antiph. Aber Maria ſprach: ſihe, ich bin ein Dienerin deß HErrn, mir geſchehe nach deinem Wort. Luc. 1.

℣. Ich bin der Ertz-Engel Gabriel, welcher vor GOtt ſtehet.

℟. Und bin geſandt, zu dir zu reden.

Gebett.

O GOtt, der du durch deinen H. Ertz-Engel Gabriel die ſeeligiſte Jungfrau Mariam zu deiner Tochter, zu einer Mutter deines Sohns, zu einer Braut deß H. Geiſtes, und zu einem Tempel der heiligiſten Dreyfaltigkeit zu erwählen dich gewürdiget haſt: Verleyhe uns Gnädiglich, daß wir durch ihre Fürbitt zu deinen Kin-

deren aufgenommen werden, und uns an dem ewigen Erb-Theil erfreuen mögen, durch JEſum Chriſtum unſeren HErꝛn, Amen.

Zur Non.

℣. Die Lieb der Seraphin.

℟. Entzünde G'müth und Sinn.

℣. O GOtt, merck auf mein Hülf, ꝛc. wie oben.

Lob-Geſang.

ALs 3. Monath ſchon verfloſſen,
Und der höchſte GOtt außgoſſen
S'Ewig wort in d'Jungfrau-Schooß:
Joſeph voll der Forcht und Schröcken,
Kundt diß Wunder nit entdecken,
Schon die Flucht bey ſich beſchloß.
Als der Himmel diß vermercket,
Gabriel den Joſeph ſtärcket,
Und zeigt ihm das Gheimbnuß an:
Daß Maria hab empfangen
JEſum, der von GOtt außgangen,
Er ſoll heilig glauben dran.

Antiph. Joſeph du Sohn David, förchte dir nit, Mariam dein Ehe-Gemahl zu nemmen, dann was in ihr gebohren, das iſt von dem H. Geiſt. Matth. 1.

℣. Gegrüſt ſeyſt du Maria, voll der Gnaden.

℟. Der HErꝛ iſt mit dir. Ge-

Gebett.

O GOtt, der du den H. Joſeph, der ſeeligiſten Gebährerin deines Sohns Bräutigamb, durch den H. Ertz-Engel Gabriel das Geheimbnuß der Menſchwerdung gelehret, und ihn vor allem böſen Argwohn behüttet haſt: Gib, daß wir durch die Verdienſt und Fürbitt diſer Heiligen vor Verwirrung aller böſen argwohniſchen Gedancken behütet, und uns in Ofenbahrung deiner ewigen Glory mit ihnen erfreuen mögen, durch eben diſen Chriſtum unſern HErꝛn, Amen.

Zur Veſper.

℣. Die Lieb der Seraphin.
℟. Entzünde G'müth und Sinn.
℣. O GOtt merck auf mein Hülff, ꝛc. wie oben.

Lob-Geſang.

WIe glückſeelig seyt ihr Hirten,
Die ihr hoch erhebt zur Würden,
Durch die Bottſchafft Gabriel.
Da er euch hat hingewiſen
In den Stall, wo ihr gepriſen
GOtt mit uns Emanuel.
Als ihr jene ſüſſe Stimmen
Habt gehört, eur Seel thät ſchwimmen
In dem Wolluſt-Freuden-Bach:

Frid der Welt, dem Höchſten Ehren,
Sungen ſie, ſey GOtt dem HErren,
Diſes Liedlein ſangt ihr nach.

Antiph. Förchtet euch nit, dann nehmet wahr, ich verkündige euch groſſe Freud, weilen euch heut der Heyland gebohren iſt. Luc. 2.

℣. Bettet GOtt an.
℟. Alle ſeine Engel.

Gebett.

O GOtt, du Hochheit der Demüthigen, der du durch deinen H. Ertz-Engel Gabriel, den Heyland der Welt denen demüthigen Hirten verkünden haſt wollen: Wir bitten dein Gütigkeit, daß wir der Demuth deines eingebohrnen Sohns mit aufrichtigen Gemüth nachfolgen auf diſer Erden, und ſein Hochheit ewig in dem Himmel anſchauen, Durch eben diſen Chriſtum unſern HErrn, Amen.

Zur Complet.

℣. Die Lieb der Seraphim.
℟. Entzünde G'müth und Sinn.
℣. Bekehre uns, O GOtt unſer Heyland.
℟. Und wende deinen Zorn von uns.
℣. O GOtt merck auf mein Hülff, ꝛc. wie oben.

Lob.

Lob-Geſang.

ALs Herodis Zorn entbrunnen,
Und ein Feur hat angeſpunnen,
In dem gantzen Judenland:
Gabriel gibt bald ein Zeichen,
Und ſagt Joſeph, er ſoll weichen
In das wild Aegypten-Land.
Durch Joſephum den Erlöſer
Haſt erlöſt, und Verweeſer
JEſum g'ſetzet auß der G'fahr:
Du haſt aber diſen Steren
Gabriel, gebracht von feren,
In Judäam nach 7. Jahr.

Antiph. Stehe auf, und nimme den Knaben, und ſein Mutter, und fliehe in Aegyptē, und bleibe dort, biß ich dirs ſage; dann es wird Herodes den Knaben ſuchen zu vertilgen.

℣. GOtt hat ſeinen Englen von dir befohlen.

℟. Daß ſie dich in allen deinen Weegen behüten.

Gebett.

O GOtt, deſſen Vorſichtigkeit in ſeiner Anordnung nit kan betrogen werden, welche du durch deinen H. Ertz-Engel Gabriel in der Flucht deines eingebohrnen Sohns wunderbarlich geoffenbahret haſt:

Wir

Wir bitten dich, daß du uns durch diſen getreuen Hüter, vor allen ſichtbarlich- und unſichtbarlichen Feinden beſchützen, und zu dem Himmliſchen Vatterland begleiten wolleſt, durch JEſum Chriſtum unſern HErꝛn, Amen.

Aufopfferung.

DIß Gebett ſey dir zu Ehren
G'ſchehen, nun thue mich bewehren
Meiner Bitt, O Gabriel!
Wanns am rechten Werth ſoll fehlen,
Machs erſprießlich meiner Seelen,
Durch Beyhülff St. Michael.
Ein Palm-Zweig thäts überreichen
Der Jungfrauen zum Sig-Zeichen,
Als ſie ſtarbe ohne Leyd:
Wann ich wird ohn Hülff da ligen,
Gabriel mach mich obſigen,
Führ mich in die ewig Freud, Amen.

---

§. 3.

Tag-Zeiten

Von dem Heil. Seraphiniſchen Ertz-Engel Raphael.

Zur Metten.

℣. Lobt allzeit Gott mit Hertz und Mund.
℟. Der uns die Engel ſendt zur Stund.

℣. HErr eröffne meine Lefftzen.
℟. Und mein Mund wird dein Lob verkündigen.
℣. O GOtt merck auf mein Hülff.
℟. HErr eyle mir zu helffen.
℣. Ehr ſey dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geiſt.
℟. Als er war im Anfang, jetzt, und allweeg, und zu ewigen Zeiten, Amen. Alleluja.

Lob-Geſang.

Zu dir laß ichs Lob ergehen,
Der du nechſt bey GOtt thuſt ſtehen,
Raphael, mein Schutz-Patron:
Der du deß Tobiä Bitten,
Und der Sarä fromme Sitten
Opfferſt vor dem höchſten Thron.
Dich der HErr ſandt, daß du eyleſt,
Und ſie alle beede heyleſt
Von der Blindheit, von dem Spott:
Gib auch mir gut Medicinen
Deß Leibs, Seele, und der Sinnen,
In dem Leben, in dem Todt.

Antiph. Ich bin der Engel Raphael, der vor dem HErrn ſtehet.

℣. Im Angeſicht der Englen will ich dir Lob ſingen, O mein GOtt.

℟. Ich will anbetten bey deinem Heil. Tempel, und deinen Nahmen bekennen.

Ge-

Gebett.

O GOtt, der du den H. Ertz-Engel Raphael deinem Diener Tobias, als einen Gefährten auf den Weeg mitgegebẽ: Verleyhe uns deinen Glaubigen, daß wir eben durch deſſen Schutz beſchürmet, und mit ſeiner Hülff beveſtiget werden, durch JEſum Chriſtum unſern HErrn, Amen.

Zur Laudes.

℣. Lobt allzeit Gott mit Hertz und Mund.
℟. Der uns die Engel ſendt zur Stund.

℣. O GOtt merck auf mein Hülff, ꝛc. wie oben.

Lob-Geſang.

HErꝛlich glantzend biſt erſchinen,
Und umbgürtet mit Beginnen,
Deß Tobiä G'fährt zu ſeyn:
Auch den Alten haſt ſchön grüſſet,
Ihm betrübten gantz verſüſſet
Sein erlittne Plag und Peyn.
Nun in diſem Thal der Thränen,
Wie ich mich thue hertzlich ſöhnen,
Raphael, mir bringe Freud:
Bleib mein Führer und mein Gleitsmann,
Unabſönderlicher Reiß-G'ſpahn,
Auf dem Weeg zur Seeligkeit.

Antiph. Es ward der Engel Raphael geſandt zu Tobias, und der Sara, damit er ſie heyle.

℣. Und Gebett, wie oben.

Zur Prim.

℣. Lobt allzeit Gott mit Hertz und Mund.
℟. Der uns die Engel ſendt zur Stund.
℣. O GOtt, merck auf mein Hülff, ꝛc. wie oben.

Lob-Geſang.

ALs Tobias thäte reiſen
Uber Land, und ihn thät weiſen
Raphael für Tygris-Fluß:
Wolt er dort die Füß rein waſchen,
Aber ihn tracht zu erhaſchen
Ein Wallfiſch mit ſchnellem Schuß.
Da thät er g'ſchwind Hülff begehren,
Raphael ſchafft, er ſoll ſich wehren,
Und den Fiſch keck machen todt:
Wann auch ich am End deß Leben
G'fahr wird leyden, Hülf mir eben,
Raphael, in letzter Noth.

Antiph. Der Engel ſprach zu ihm: greiff ihn bey dem Küfel, und zieg ihn auß dem Waſſer.

℣. Und Gebett, wie oben.

Zur

Zur Tertz.

℣. Lobt allzeit Gott mit Hertz und Mund.
℟. Der uns die Engel ſendt zur Stund.

℣. O GOtt, merck auf mein Hülf, ꝛc. wie oben.

Lob-Geſang.

NIt nur zeigſt die Weeg und Straſſen,
führeſt auch durch alle Gaſſen
Den Tobias ſicherlich:
Vilmehr die Steig der Gebotten,
Daß er meide grobe Zotten,
Wandle gantz fürſichtiglich.
Dann durch diß, und ſolcher G'ſtalten,
Kan man leicht von GOtt erhalten
Seine Gaben ohne Zahl:
Raphael, mich gleichfahls führe,
Mach, daß b'ſtändig ich paßiere
Diſen Weeg der Gnaden-Wahl.

Antiph. Ich will deinen Sohn geſund hinführen, und will ihn auch geſund zu dir bringen.

℣. Und Gebett, wie oben.

Zur Sext.

℣. Lobt allzeit Gott mit Hertz und Mund.
℟. Der uns die Engel ſendt zur Stund.
℣. O GOtt, merck auf mein Hülff, ꝛc. wie oben.

Lob-Geſang.

BEede ſeynd zu Raguel kommen,
Diſer hieſſe ſie willkommen,
Und empfiengs mit gröſter Freud:
Die Fiſch-Leber wird anzündet,
Drauff der Teufel gleich verſchwindet,
Und wird Sara loß vom Leyd.
Raphael den Geiſt nimbt g'fangen,
Thut ihn in Egypten pannen,
Macht ein groſſes Jubel-Feſt:
Engel GOttes, dich erbarme,
Wann mich druckt der Höllen-Schwarme,
Verjag Aſmodei Gäſt.

Antiph. Und nun hat mich der HErr geſandt, dich zu heylen, und die Sara deines Sohns Weib vom Teufel zu befreyen.

℣. Und Gebett, wie oben.

Zur Non.

℣. Lobt allzeit Gott mit Hertz und Mund.
℟. Der uns die Engel ſendt zur Stund.

℣. O GOtt, merck auf mein Hülff, 2c. wie oben.

Lob-Geſang.

SAra wird aufs Neu gezieret,
Mit Tobia copulieret,
O glückſeeligs Hochzeit-Feſt!

So

So ein Engel hat ang'ſtellet,
Und ſo heiligs Paar verg'ſellet,
  Nit ohn Troſt der Hochzeit-Gäſt.
Alle danckten Raphaeli,
So auch bracht das Geld Gabeli,
  und mit diſem alles Glück:
Wer die Ehe will gut eingehen,
Muß mit GOtt ſich wohl verſtehen,
  Und mit Englen ohne Dück.

Antiph. Ich bitte dich, nimb Knecht zu dir, und zieh hin zu Gabelo gen Rages in der Meder-Stadt, und gib ihm ſein Hand-Schrifft widerumb, und empfange das Geld von ihme.

℣. Und Gebett wie oben.

Zur Veſper.

℣. Lobt allzeit Gott mit Hertz und Mund.
℟. Der uns die Engel ſendt zur Stund.

℣. O GOtt merck auf mein Hülff, ꝛc. wie oben.

Lob-Geſang.

ENdlich, was er hat verſprochen,
  Hielt er treulich ungebrochen,
  Ja er weiſet noch vil mehr:
Nemblich, daß er woll begleiten,
Den Tobias führen, leiten
  Sicher hin, und ſicher her.

Als ſie wider nach Hauß kommen,
Er dem Alten hat benommen
Seine Blindheit ohn Verweil:
Raphael, du Artzney GOttes,
Der du brichſt die Pfeil deß Todes,
Ach! auch meine Wunden heyl.

Antiph. Tobias antwortet ſeinem Vatter: Wir haben alles Gut reichlich von ihm empfangen.

℣. Und Gebett, wie oben.

Zur Complet.

℣: Lobt allzeit Gott mit Hertz und Mund.
℟. Der uns die Engel ſendt zur Stund.
℣. Bekehre uns O GOtt unſer Heyland.
℟. Und wende deinen Zorn von uns.

℣. O GOtt merck auf mein Hülff, 2c. wie oben.

Lob-Geſang.

Alsdann hab'n dem Engel-Botten
Sohn und Vatter ſich erbotten,
Einen Lohn zu geben frey:
Halben Theil von mitgebrachten
Ihm fürlegten, ſoll erachten,
Was ihm noch beliebig ſey?
Doch hat diſer himmliſch G'ſandte,
Ihnen bißher Unbekandte,
Frey bekennt, daß er zu nechſt

Mit

Mit Sechs andern Englen eben,
Stäts vor Gottes Thron thue ſchweben,
Diſen ſoll'n ſie loben höchſt.

Antiph. Da ſprach Raphael heimblich zu ihnen: Lobet den GOtt deß Himmels, und dancket ihm für alle, die das Leben haben, dann er hat ſein Barmhertzigkeit an euch erwiſen.

℣. Und Gebett, wie oben.

Aufopfferung.

WAs ich jetzt mit Hertz und Zungen,
Dir zu Ehren hab geſungen,
Fürſt der Englen Raphael:
Nimm von mir auf als Vaſallen,
Laß mein Bitten dir gefallen,
Mich verſöhn Emmanuel.
Denck, daß wir auf diſer Erden,
B'laden ſeyn mit vil Beſchwärden,
Auch von Feinden ſtarck umbgeb'n:
Sey dann unſer Schirm und Schutze,
Unſren Feinden bieth den Trutze,
Hilff uns zu dem Himmels-Leb'n,

Amen.

Drey kurtze Gebetter.

Zu St. Michael.

O Du von GOTT höchſt verordneter Fürſt der himmliſchen Heerſchaaren, St. Michael, der du den ſtoltzen Lucifer mit ſeinem Anhang zur Höllen-Abgrund geſtürtzet haſt: Du Schutz- und Schirm-Herr der ſtreitbaren Kirchen: Du Präſident, und Vorſteher aller Seelen, ſo auß diſem Leben hinſcheiden, komme zu Hülff dem Volck GOttes, verthätige die Kirch, ſo dir anbefohlen, gegen alle feindliche Anläuff: Sey unſer Patron im Leben, und Sterben, kehre von uns ab den hölliſchen Drachen, der unſern Seelen immer nachſtellet: Führe uns endlich zu der Zahl der Außerwählten, damit wir mit dir, und allen übrigen HH. Englen GOtt ewig mögen loben und preyſen, Amen.

Zu St. Gabriel.

O Du Göttliche Stärcke, St. Gabriel, du himmliſcher Abgeſandter, der du dem H. Joachim und Annä die Empfängnuß Mariä, dem Zachariä die Empfängnuß Joannis deß Tauffers, Mariä der Jungfrauen die Menſchwerdung deß eingebohrnen Sohns GOTTes, und deſſen

würck-

würckliche Geburt denen Hirten zu Bethlehem verkündiget, auch den Propheten Daniel in verſchidenen hochen Geheimnuſſen unterrichtet haſt. Dich lobe, und verehre ich, O du außerwählter Himmliſcher Geiſt, und bitte demüthig, du wolleſt bey meinem Heyland und Seeligmacher Chriſto JEſu, wie auch bey ſeiner gebenedeyten Mutter Maria mein Fürſprecher ſeyn, mich in allen meinen Aengſten, und Betrübnuſſen jederzeit tröſten, und ſtärcken, damit ich niemahlen von Widerwärtigkeiten unterdruckt, meinen GOtt und HErrn erzörne, ſondern nach ſeinem Wohlgefallen Lebe, und ſterbe, Amen.

Zu St. Raphael.

O Du Himmliſcher Artzt, und treuer Gleitsmann St. Raphael, der du dem alten Tobiá ſein Geſicht wider geben, den jüngeren Tobiam aber hin und her geführet, und vor allem Ungemach behütet haſt. Dich bitte ich hertzlich, O getreuer Freund, du wolleſt mein Gemüth erleuchten, und in allen Leibs- und Seelen-Kranckheiten mein treuer Artzt und Helffer ſeyn: mich auch in diſer meiner Pilgerfahrt alſo führen und leiten, damit ich ſicher zu den gewünſchten Land der Lebendigen gelange,

allwo ich mit dir, und allen übrigen HH. Englen, und lieben Außerwählten das Göttliche Angeſicht in Ewigkeit werde anſchauen, Amen.

Das 4. Capitel.

Andachten zu allen 9. Chören der HH. Englen.

§. I.

OFFICIUM, oder Tag-Zeiten von denen 9. Chören der HH. Englen.

Am Sonntag.

Einladung.

Kombt her ihr Menſchen insgeſamt,
Zum Lob erhebt die Zungen:
Es ligt uns ob ein Engliſch Amt,
Sowohl den Alt- als Jungen.
Zum Himmel wir erſchaffen ſeyn,
Als wahre GOttes Erben:
Zu wohnen in der Engel-G'mein,
Wann Engel-rein wir ſterben.
Darumb laſt uns jetzt all zumahl
Der Englen 9. Chör ehren:

Daß

Daß wir dort mögen ihre Zahl
Nach diſen Leb'n vermehren.

Zu der Metten.

Lobet den HErrn alle ſeine HH. Engel, ſprechend: Heilig, Heilig, Heilig iſt der HErr GOtt Sabaoth.

℣. HErr, eröffne meine Lefftzen.
℟. Und mein Mund wird dein Lob verkündigen.
℣. O GOtt merck auf mein Hülff.
℟. HErr eyle mir zu helffen.

Ehr ſey dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geiſt: Als er war im Anfang, jetzt und allweeg, und zu ewigen Zeiten, Amen. Alleluja.

Oder:

Von Septuageſima biß Oſtern ſagt man:

Lob ſey dir HErr, ein König der ewigen Glory.

Lob-Geſang zu den HH. Seraphinen.

Durch JEſu Hertz euch grüſſe ich,
O Seraphin Liebs-Geiſter!
Eur Lieb brinnt inn- und äuſſerlich,
Ihr ſeyt der Liebs-Kunſt Meiſter.
GOtt hat euch dort den höchſten Sitz,
Das höchſte Weeſen geben:

Eur

Eur Nahm bedeut nur Feur und Hitz,
Pur lieben iſt eur Leben.
O edler Chor der Seraphin,
Mit Liebe mich umbfange:
Mach, daß mein Hertz mit Liebe brinn,
Und ewig GOtt anhange.

Antiph. Ich hab den HErrn ſitzend geſehen auf einem hochen Thron: und alles, was unter diſem ware, füllete an den Tempel. Die Seraphin ſtunden ober denſelben, und hatte ein jeder 6. Flügel: mit zweyē bedeckten ſie ihr Angeſicht, und mit zweyen bedeckten ſie ihre Füß, und mit zweyen flugen ſie. Iſa. 6.

℣. Einer von denen Seraphinen iſt zu mir her geflogen.

℟. Und hat meinen Mund mit einer glühenden Kohlen berührt, und mich von der Sünd gereiniget.

Gebett.

O GOtt, der du biſt die Lieb, welche du deinen edliſten, und allerhöchſten Englen Seraphinen, zu deiner würdigen Gegenlieb, im höchſten Grad mitgetheilet: Wir bitten dich, du wolleſt unſere kalte Hertzen mit einem Füncklein diſer Seraphiniſchen Liebs-Geiſteren entzünden, damit wir dich hier zeitlich, und dort ewig

mit

mit ihnen lieben und loben. Durch unſern HErrn JEſum Chriſtum deinen Sohn, welcher mit dir lebt und regiert in Einigkeit deß H. Geiſtes, GOtt in alle Ewigkeit, Amen.

℣. Alle HH. Chör der ſeeligen Geiſteren.

℟. Bittet für uns.

Zur Laudes.

Lobet den HErrn alle ſeine HH. Engel, ſprechend: Heilig, Heilig, Heilig iſt der HErr GOtt Sabaoth.

℣. O GOtt merck auf mein Hülff, 2c. wie oben.

Lob-Geſang zu den HH. Cherubinen.

DUrch JEſu Hertz ihr Cherubin
Von mir all ſeyt gegrüſſet:
Hoch iſt eur Stamm, tieff Witz und Sin,
All Lehr von euch herflieſſet.
Eur Wiſſenſchafft ſteigt ſo empor,
Daß ihr ein lautre Klarheit:
Die ſich ergieſt in untren Chor,
Und lehrt die Göttlich Wahrheit.
O Cherubin, ertheilt auch mir
Von GOttes Liecht ein Strahlen.
Daß ich GOtt lehrne lieben hier,
Ihm dienen, und gefallen.

An-

Antiph. Die Cherubin ſtunden zur Rechten deß Hauſes, wann der weiß geklеydete Mann hineingienge. Ein Wolcken hat angefüllet den innern Vorhof, und der Klang der Flüglen Cherubin wurde gehöret biß zu den äuſſeren Vorhof, als wañ es die Stimm wäre deß redenden allmächtigen GOttes. Ezech. 10.

℣. GOtt hat vor das Paradeyß einen Cherubin geſtellet.

℟. Damit er verwahrete den Weeg zu dem Baum deß Lebens.

Gebett.

O GOtt, du Gipffel aller Reichthumen der Weißheit und Wiſſenſchafft, der du die HH. Engel Cherubin mit höchſter Weißheit und Wiſſenſchafft erfüllet haſt, damit ſie dich dardurch preyſeten, und die untere Chör der Englen erleuchteten: Wir bitten dich, verleyhe uns durch die Fürbitt der HH. Cherubinen die Wiſſenſchafft der Heiligen, damit wir dich, und uns ſelbſt erkennen, und einſtens zu dir unſeren Zihl und End gelangen mögen. Durch unſern HErꝛn JEſum Chriſtum deinen Sohn, ꝛc.

℣. Alle HH. Chör der ſeeligen Geiſterē.

℟. Bittet für uns.

Zur

Zur Prim.

Am Montag.

Lobet den HErꝛn alle ſeine HH. Engel, ſprechend: Heilig, Heilig, Heilig iſt der HErꝛ GOtt Sabaoth.

℣. O GOtt, merck auf mein Hülf, ꝛc. wie oben.

Lob-Geſang zu den HH. Thronen.

Durch JEſu Hertz ſeyt auch gegrüſt,
Ihr hoche Engliſch Thronen!
Von euch der wahre Frid herflüſt,
Gleich als auß einen Bronnen.
GOtt ſelbſt in Euch zu ruhen pflegt,
Und die Befelch außtheilet,
Die ihr dem untern Chor vorlegt,
Der zur Vollziehung eylet.
Ich bitte euch, O Thronen hoch,
Theilt mir von euren Gaaben:
Macht, daß ich trag das Fridens-Joch,
Und Seelen-Ruhe mög haben.

Antiph. Durch das Göttliche Wort iſt alles erſchaffen, was im Himmel, und auf Erden, Sichtbarlich- und Unſichtbarliches, ſowohl die Thronen, und Herꝛſchafften, als die Fürſtenthumer, und Gewalthaber: Alles iſt durch daſſelbige,

 und

und in dem ſelbigen erſchaffen worden. Coloſſ. 1.

℣. Alle Engel ſtunden in dem Umbkreiß deß Throns.

℟. Und ſeynd vor dem Thron nidergefallen auf ihre Angeſichter, und haben GOtt angebettet.

Gebett.

O GOtt, deſſen Wohnung iſt im Friden, mit welchem du die HH. Engliſche Thronen alſo außgezieret, daß du in denenſelben, als in einem Majeſtätiſchen Thron ſanfftiglich ruheſt, und deine Befelch außtheileſt: Wir bitten dich, du wolleſt durch diſe Fridreiche HH. Thronen unſere Hertzen mit ſo vollkommenen Frid, und Liebe begaben, daß ſie dir zu einer beliebigen Wohnung ewiglich dienen. Durch unſeren HErꝛn JEſUM Chriſtum deinen Sohn, ꝛc.

℣. Alle HH. Chör der ſeeligen Geiſterē.

℟. Bittet für uns.

Am Erchtag.

Zur Tertz.

Lobet den HErꝛn alle ſeine HH. Engel, ſprechend: Heilig, Heilig, Heilig iſt der HErꝛ GOtt Sabaoth.

℣.

℣. O GOtt merck auf mein Hülff, 2c. wie oben.

Lob-Geſang zu den HH. Herrſchafften.

Durch JEſu Hertz ich grüſſe euch,
O Engliſche Herrſchafften!
Ihr eyferet für GOttes Reich,
Und was daran thut hafften.
Die untre Chör regieret ihr,
Nach GOttes Wort, und Willen:
Uns Menſchen auch Gſatz ſchreibet für,
Und ſelbe lehrt erfüllen.
O heilige Herrſchafften groß,
Mich euren Sclav bekenne:
Nembt mich in eure Gnaden-Schooß,
Daß mich von GOtt nichts trenne.

Antiph. Gott hat ein mächtige Stärck gewürcket in Chriſto, da Er ihne von Todten auferwecket, und ihne geſetzt zu ſeiner Rechten in dem Himmel, über alle Fürſtenthumer, Gewalthaber, Kräfften, und Herrſchafften, ja über alle Nähmen, die genennet werden nit nur in diſer, ſondern auch zukünfftiger Zeit. Epheſ. 1.

℣. Benedeyet den HErrn alle ſeine Engel.

℟. Und mein Seel benedeye Ihn an allen Orthen ſeiner Herrſchafft.

Gebett.

O GOtt, du HErr aller Heerſchaaren, der du die HH. Engliſche Herrſchafften ſo herrlich gemacht, daß ſie durch Verkündigung deiner Göttlichen Anordnungen die untere Engel, und uns Menſchen weißlichiſt regierten: Wir bitten dich durch diſe herrſchende Geiſter umb Gnad, daß wir uns deren Befelch allzeit demüthigiſt unterwerffen, und nach deinem Göttlichē Willen leben, und ſterben. Durch unſern HErrn JEſum Chriſtum deinen Sohn ꝛc.

℣. Alle HH. Chör der ſeeligen Geiſteren.

℟. Bittet für uns.

Am Mittwoch.

Zur Sext.

Lobet den HErrn alle ſeine HH. Engel, ſprechend: Heilig, Heilig, Heilig iſt der HErr GOtt Sabaoth.

℣. O GOtt merck auf mein Hülff, ꝛc. wie oben.

Lob-Geſang zu den HH. Kräfften.

Durch JEſu Hertz, ihr Kräffen all,
Im fünfften Chor euch grüſſe:
Ihr steh't vor die im Himmels-Saal
Göttlich-verfaſte Schlüſſe.

Durch

Durch euch GOtt ſeine Wunder-Werck
Uns Menſchen zeigt auf Erden:
Was ſchwach iſt, kan durch eure Stärck
Alsbald beveſtigt werden.
O ſtarcke Engel, Kräfften g'nannt,
Mein Seel ligt kranck darnider:
Zerreiſt in mir die Sünden-Band,
Theilt mir die G'ſundheit wider.

Antiph. Lobet den HErꝛn in den Him̃len, lobet Ihne in der Höhe: lobet Ihne alle ſeine Engel, lobet Ihne alle ſeine Kräfften. Lobet Ihne ihr Himmel der Himmlen: alles, was Leben hat, ſoll den HErꝛn loben. Pſal. 148. 150.

℣. Lobet Ihne in ſeinen Kräfften.

℟. Lobet Ihne nach der Menge ſeiner Herꝛlichkeit.

Gebett.

O GOtt, der du allein Wunder würckeſt, und diſe der Welt durch die HH. Engliſche Kräfften kundbar macheſt: zeige deinen ſtarcken Armb an uns ſchwachen Geſchöpffen, und verleyhe, daß wir durch die ſtarcke Beyhülff der HH. Kräfften, zu deiner Ehr, und unſerer Seelen-Heyl allzeit groſſe Ding würcken. Durch unſern HErꝛn JEſum Chriſtum deinen Sohn ꝛc.

℣. Alle HH. Chör der ſeeligē Geiſteren.
℟. Bittet für uns.

Am Donnerſtag.

Zur Non.

Lobet den HErꝛn alle ſeine HH. Engel, ſprechend: Heilig, Heilig, Heilig iſt der HErꝛ GOtt Sabaoth.

℣. O GOtt merck auf mein Hülff, ꝛc. wie oben.

Lob-Geſang zu den HH. Gewalthaberen.

Durch JEſu Hertz, G'walthaber groß,
Euch grüſſe ich andächtig:
Eur Hochheit macht die Höll Krafft-loß,
Seyd wider ſie ſehr mächtig.
All Teufels-Liſt, Anfechtungs-G'walt,
Muß alſogleich verſchwinden,
Wo ihr ang'flehet euch aufhalt,
Und laſt eur Macht empfinden.
So bitt ich euch dann hertziglich,
O ihr G'walthaber Engel!
Wider die Höll beſchützet mich,
Daß ich meyd d'Sünden Mängel.

Antiph. Sehet zu, daß euch niemand betrüge durch die Welt-Weißheit nach der Menſchen Lehre, und nit nach Chriſto; dann in ihme wohnet die gantze Völle der Gott-

Gottheit leiblich: Und ihr ſeyt derſelben voll in jenem, welcher iſt das Haubt aller Fürſtenthumeren, und Gewalthaberen, Coloſſ. 2.

℣. Der HErr hat Gewalt erzeigt in ſeinem Armb.

℟. Und zerſtreuet die, ſo da hoffärtig ſeynd in dem Gemüth ihres Hertzens.

Gebett.

O GOtt, unſer Zuflucht und Stärcke, der du die HH. Engliſche Gewalthaber mit ſonderbarer Stärcke wider die Hölliſche Geiſter begabet haſt: Verleyhe gnädiglich, daß wir unter dem Schutz diſer Gewaltigen HH. Englen wider die Höll, und alle teufliſche Verſuchungen allzeit obſigen, und niemahls unterligen. Durch unſeren HErrn JEſum Chriſtum deinen Sohn, ꝛc.

℣. Alle HH. Chör der ſeeligen Geiſteren. ℟. Bittet für uns.

Am Freytag.

Zur Veſper.

Lobet den HErrn alle ſeine HH. Engel, ſprechend: Heilig, Heilig, Heilig iſt der HErr GOtt Sabaoth.

℣. O GOtt merck auf mein Hülff, ꝛc. wie oben.

Lob-Geſang zu den HH. Fürſtenthumeren.

Durch JEſu Hertz ich gleicher G'ſtalt,
Euch Fürſtenthumer grüſſe:
Eur Nahm die Hochheit in ſich halt,
Zu der ich s'Hertz außgieſſe.
Die letzte Chör ihr weiß regiert,
In denen Himmels-Höfen:
Auch d'Welt-Monarchen defendirt,
Mit Päbſten und Biſchöffen.
Beherrſchet auch mein Seelen-Reich,
O Engliſche Regenten!
Auf daß ich alle Sünden ſcheuch,
Und mich nie laß verblenden.

Antiph. Mir iſt gegeben diſe Gnad, denen Heyden zu verkündigen die unerforſchliche Reichthumen Chriſti in GOtt, welcher alles erſchaffen, auf daß denen Fürſtenthumeren und Gewalthaberen in dem Himmel, durch die Kirchen auf Erden kund gemacht wurde die manigfältige Weißheit GOttes. Epheſ. 3.

℣. Deine Freund ſeynd ſehr hochgeehrt worden, O GOtt!

℟. Ihr Fürſtenthum iſt ſehr ſtarck worden.

Ge-

Gebett.

O GOtt! du König aller Königen, der du die HH. Engliſche Fürſtenthumer denen unteren 2. Chören zu Fürſten, dann auch denen Irꝛdiſchen Monarchen zu Beſchürmer geſetzet haſt: Verleyhe, daß auch wir der ſanfften Regierung und Schutzes diſer HH. Fürſtenthumeren theilhafftig werden. Durch unſeren HErꝛn JEſum Chriſtum deinen Sohn, ꝛc.

℣. Alle HH. Chör der ſeeligen Geiſterē.
℟. Bittet für uns.

Am Sambſtag.

Zur Complet.

Lobet den HErꝛn alle ſeine HH. Engel, ſprechend: Heilig, Heilig, Heilig iſt der HErꝛ GOtt Sabaoth.

℣. O GOtt merck auf mein Hülf, ꝛc. wie oben.

Lob-Geſang zu den HH. Englen und Ertz-Englen.

DUrch JEſu Hertz euch grüß zu letzt,
Ertz-Engel ſambt den Englen:
Die letzte 2. Chör ihr beſetzt,
Uns Menſchen laſt nichts mänglen.
Ertz-Engel, ihr groß Sachen richt,
Auch Reich und Länder b'ſchützet:

Ihr Engel tragt auf uns Obſicht,
Das Seel'n-Heyl unterſtützet.
So bitt ich euch dann, Engel rein,
Mit Gnad mich wolt anſehen:
Auf daß, wann ich aufg'löſt wird ſeyn,
Zur Glory mög eingehen.

Antiph. HH. Engel, Ertz-Engel, Thronen, und Herrſchafften, Fürſtenthumer, und Gewalthaber, Kräfften der Himmel, Cherubin, und Seraphin, und alle Heilige GOttes, bittet für uns. Eccleſia.

℣. GOtt hat ſeinen Englen von dir befohlen.

℟. Daß ſie dich bewahren auf allen deinen Weegen.

Gebett.

O GOtt, du Liebhaber deß menſchlichen Heyls, der du die HH. Ertz-Engel in wichtigen, die HH. Engel aber in gemeinen Sachen zum Dienſt, und Schutz der Menſchen allermildiſt verordnet haſt: Wir dancken dir, und bitten umb die Gnad, daß wir der treuen Anleitung diſer HH. dienſtbaren Geiſteren, als lang wir athmen, willigiſt folgen. Durch unſeren HErrn JEſum Chriſtum deinen Sohn rc.

℣. Alle HH. Chör der ſeeligen Geiſterē.
℟. Bittet für uns.

Auf-

Aufopfferung.

JCh opffere euch all Englen auf
Jetzt diſe 7. Tagzeiten:
Mit bitt, ihr wolt, ſo lang ich ſchnauf,
Mir helffen d'Feind beſtreitten.
Zu aller Zeit wird ich geplagt
Vom Fleiſch, der Welt, und Höllen:
Ach Engel helfft, kombt, und verjagt,
Die mir ſo hart nachſtellen.
Zum Danck ich euch ſtets lieben will,
Auch andre dahin leiten:
Helfft, daß nach Sig der Feinden vil,
Wir d'Himmels-Cron erbeuten.

Ein ſehr nutzlich- und anmüthiges Gebett,

Welches bey Abtheilung diſer Tagzeiten alle Tag zu letzt, oder ſonſt öffters kan geſprochen werden.

Allerhöchſte Himmels-Fürſten, und Göttliche Hof-Herren: Aufrichtigiſte Freund der Menſchen, allerheiligiſte Engel! Jch grüſſe euch ſammentlich durch daß allerſüßiſte Hertz JEſu, und opfere euch diſes zu tauſentmal auf zur Vermehrung euerer Glory, zu welcher ich euch hertzlich Gratuliere, und GOtt vor alle euch ertheilte Gnaden und Glory Danck ſage. O allerliebſte Freund meiner Seelen!

len! wie reuet es mich, daß ich euch bißhero ſo wenig geliebt, und geehret, ja ſelten euer gedenckt habe. Verzeyhet mir diſe Undanckbarkeit, O Engliſche Liebs-Geiſter! ich begehre von nun an euch innſtändig je mehr und mehr zu lieben: Und gleichwie ihr euch ohne Unterlaß für mein Wohlfahrt beſchäfftiget, alſo will auch ich alle Augenblick meines Lebens, alle Beſchäfftigung meiner Seelen, nach GOtt, und euerer Engliſchen Königin MARIA, zu euerer Liebe, und Ehre widmen, und aufopfferen. Nemmet auf diſen meinen aufrichtigen Willen, und weilen ihr mich ſchon geliebet, da ich euch noch nit liebte, ſo liebet mich auch künfftig um ſo mehr, als ich euch hingegē zu liebē heiliglich verſpriche, biß auf jenen glückſeeligen Augenblick, welcher unſere Lieb wird vollkommeniſt vereinigen in dem Mittel-Punct der Liebe, ſo da iſt der Drey-einige GOtt, deme ſey Lieb, Lob, Ehr, und Danck in alle Ewigkeit, Amen.

Kur-

Kurtze Tag-Zeiten von allen HH. Englen, umb Erlangung der 7. Gaaben deß H. Geiſtes, wider die 7. Todt-Sünden.

Zur Metten.

℣. HErꝛ eröffne meine Lefftzen.

℟. Und mein Mund wird dein Lob verkündigen.

Seufftzer zu den HH. Englen.

O Ihr Engel, ſchönſte Geiſter,
Himmels-Fürſten und Hof-Meiſter.
GOttes Diener und Hof-Leuth,
Wir euch all verehren heut.
Euer Glory wir euch gönnen,
Uns darnach auch hertzlich ſöhnen,
Hier geſetzt im Jammerthal,
Ach! helfft uns zum Himmels-Saal.

Die Laudes.

℣. O GOtt, merck auf mein Hülff.

℟. HErꝛ, eyle mir zuhelffen.

Ehr ſey dem Vatter ꝛc.

Lob-Geſang.

O Ihr Engel voller Gnaden,
Secht uns an mit Sünd beladen.

Wir

Mit deß Tröſters ſiben Gabn,
Unſer kränckte Seel thůt Labn.
Und zwar erſtlich helfft uns kämpfen,
Daß Haubt-Laſter d'Hoffart dämpffen.
Würckt uns auß den Weißheit-Geiſt,
Der zur Demuth uns anweiſt.

℣. Bittet für uns, alle HH. Engel.

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheiſſungen Chriſti.

Gebett.

O GOtt, der du Mariam, die allerglorwürdigiſte Mutter JEſu, zu einer Königin der Englen im Himmel gecrönet haſt: Verleyhe uns gnädiglich durch dero höchſtwürdige Verdienſt und Vorbitt, das der Heil. Seraphiniſche Engel-Fürſt Michael mit allen ſeinen untergebenen Englen uns beyſtehe, und beſchütze auf allen Weegen unſers zeitlichē Lebens, durch JEſum Chriſtum den Engel-König, Amen.

Zur Prim.

℣. O GOtt, merck auf mein Hülff, ꝛc. wie oben.

Lob-Geſang.

Kluge Engel, alls durchtringend,
Mit Verſtändnus alls umringend,

Ihr ſecht nur aufs höchſte Gut,
Und was dahin zihlen thut.
Uns der Geitz offt thut verblenden,
s'Hertz von Gott zu Reichthum wendē:
O! Durch euch d'Freygebigkeit,
Der Verſtand-Geiſt uns bereit.
℣. Und Gebett, wie oben.

Zur Tertz.

℣. O GOtt, merck auf mein Hülff, ꝛc. wie oben.

Lob-Geſang.

KEuſche Engel ohne Mackel,
Helle Stern, und Himmels-Fackel!
Ihr folgt nach dem keuſchen Lamb,
Der Jungfrauen Bräutigamb.
Wir, ach leider! b'ſudlet werden,
Durch unreine Fleiſch-beſchwerden:
Uns erlangt den Geiſt der Stärck,
Das wir üben keuſche Werck.
℣. Und Gebett, wie oben.

Zur Sext.

℣. O GOtt, merck auf mein Hülff, ꝛc. wie oben.

Lob-Geſang.

LIebſte Engel, milde Geiſter,
In der Liebs-Schul beſte Meiſter!

Ihr

Ihr gegn GOtt und Menſchen brűnnt,
Ach! auch uns mit Lieb entzűnt.
Wir den Nächſten offt beneiden,
Glűck und Gűter arg entſcheiden:
Drum den Rath-Geiſt uns erlangt,
Daß die Lieb in uns anfangt.
℣. Und Gebett, wie oben.

Zur Non.

℣. O GOtt, merck auf mein Hűlf, ꝛc.

Lob-Geſang.

O Wohl recht beglickte Engel,
Die ihr nirgends leydet Mängel:
Lebt ohn Tranck, und ohne Speiß,
Keiner doch von Abgang weiß.
Aber wir offt ſchändlich ſincken,
In unmäſſigs Eſſen, Trincken.
Macht, daß der Erkantnuß-Geiſt,
Uns zur Mäßigkeit anweiſt.
℣. Und Gebett, wie oben.

Zur Veſper.

℣. O GOtt, merck auf mein Hűlf, ꝛc.

Lob-Geſang.

Ihr insg'mein zwar Engel g'nennet,
Von der Schrifft werd beſt bekennet
Fridens-Engel, und Curier,
D' Einigkeit iſt eur Quartier.

Ihr

Ihr beſucht Fridſame Hertzen,
Zorn und Feindſchafft thůt beſchmertzẽ:
Drum den Fromkeit-Geiſt würckt auß,
Der die Sanfftmuth bringt ins Hauß.
℣. Und Gebett, wie oben.

Zur Complet.

℣. Bekehre uns, O GOtt unſer Heyland.
℟. Und wende deinen Zorn von uns.
℣. O GOtt, merck auf mein Hülf, ꝛc.

Lob-Geſang.

IHr vor freud in GOtt auf-ſpringet,
Ihm ſtäts Heilig, Heilig ſinget.
Doch von GOttes Glantz erſchröckt,
Euch mit Flüglen offt bedeckt.
Wir in Faulheit thuen abſerben,
Förchten weder GOtt, noch Sterben,
Ach! ſchickt uns den Geiſt der Forcht,
Dem das Hertz mit Freud gehorcht.
℣. Und Gebett, wie oben.

Aufopfferung.

DA wir diß Gebett vollendet:
Ihr O Engel zu uns wendet
Euer lieblichs Angeſicht,
Unſer Bitt verſchmähet nicht.
Uns erlangt, was wir gebetten,
Daß wir d'Sünd mit Füſſen tretten,
Engliſch leben, Engliſch ſterb'n,
Und ſodann den Himmel erb'n.

Litaney
Von allen HH. Englen.

HErr erbarm dich unſer.
Chriſte erbarm dich unſer.
HErr erbarm dich unſer.
Chriſte höre uns. Chriſte erhöre uns.
GOtt Vatter vom Himmel, erbarm dich unſer.
GOtt Sohn Erlöſer der Welt, erbarm dich unſer.
GOtt Heil. Geiſt, erbarm dich unſer.
HHH. Dreyfaltigkeit, ein einiger GOtt, erbarm dich unſer.
Heil. Maria, Königin der Englen, bitt für uns.
H. Michael, bit für uns.
H. Gabriel, bitt für uns.
H. Raphael, bitt für uns.
HH. 7. Engel-Fürſten, bittet für uns.
HH. Seraphin,
HH. Cherubin,
HH. Thronen,
HH. Herrſchafften,
HH. Kräfften,
HH. Gewalthaber,
HH. Fürſtenthumer,
HH. Ertz-Engel,
HH. Engel,
Bittet für uns.

Alle

Alle HH. Chör der ſeeligen Geiſteren,
Die ihr GOttes Angeſicht allzeit anſehet,
Die ihr GOTT dem HErꝛn immer Heilig, Heilig, Heilig ſinget,
Die ihr nach vertribner Finſternuß unſer Gemüth erleuchtet,
Die ihr uns Menſchen göttliche Ding verkündiget,
Die ihr unſer Gebett GOtt fürtraget,
Die ihr uns in allen Nöthen zu Hülff kommet,
Die ihr euch über einen Sünder, der da Buß thut, erfreuet,
Die ihr an der Leiter Jacobs ſeyt auf- und abgeſtigen,
Die ihr den Loth von den Sünderen, und ihrer Straff errettet,
Die ihr den Lazarum in die Schooß Abrahä getragen,
Die ihr Christi Geburt denen Menſchē verkündiget,
Die ihr Christo in der Wüſten gedienet,
Die ihr bey dem Grab Chriſti in weiſſen Kleyderen geſeſſen,
Die ihr am End der Welt die Außerwählte von denen Gottloſen werdet abſönderen,

Bittet für uns.

Die ihr uns vor den Thron GOttes werdet ſtellen, bittet für uns.
Alle HH. Engel, bittet für uns.

Von aller Gefahr, durch die HH. Engel,
Von ſtarcken Anfechtungen, durch die HH. Engel,
Von dem gähen Todt, durch die HH. Engel,
Von dem ewigen Todt durch die HH. Engel,
Von Peſtilentz, Hunger, und Krieg, durch die HH. Engel,
(Erlöſe uns O HErr.)

Wir arme Sünder bitten dich, erhöre uns.

Daß du uns durch deine HH. Engel verzeyheſt,
Daß du durch deine HH. Engel dein Heil. Kirch regieren, und erhalten wolleſt,
Daß du durch deine HH. Engel den Pabſten, und alle geiſtliche Ständ zu unſer aller Seelen-Heyl erleuchten und beſchürmen wolleſt,
Daß du uns durch deine HH. Engel zu einen Engliſchen Leben anleiten wolleſt,
Daß du durch deine HH. Engel allen Glaubig-Verſtorbenen die ewige Ruhe verleyhen wolleſt,
(Wir bitten dich, erhöre uns.)

O du Lamm GOttes, welches du hinnimbſt die Sünd der Welt, verſchone uns O HErꝛ.
O du Lamm GOttes, ꝛc. Erhöre uns O HErꝛ.
O du Lamm GOttes, ꝛc. Erbarm dich unſer, O HErꝛ.
Chriſte höre uns. Chriſte erhöre uns.
Vatter unſer.
℣. Kommet uns zu hülff alle HH. Engel.
℟. Und behütet uns vor allem Ubel.

Gebett.

O GOtt, der du die 9. Chör der Englen, umb dein ewige Gottheit zu erkennen, von Anfang erſchaffen haſt, und nach dem Fall deß Lucifers, den von ihme verführten Menſchen (die lähre Stellen der abtrinnigen Englen zu erſetzen) durch deinen lieben Sohn wunderbarlicher Weiß erlöſet haſt: Verleyhe, daß wir durch diſen uns gnädigiſt ertheilten Schutz, und Beyſtand der Englen ſo vil Hülff erlangen, daß wir in der Vollkom̃enheit von einer Tugend zur anderen ſchreitten, und alſo verdienen mögen, diſen himmliſchen Heerſchaaren einſtens durch einen glückſeeligen Todt beygeſellet zu werden. Durch JEſum Chriſtum unſern HErꝛn und Heyland, Amen.

Roſenkräntzlein

Von den 9. Chören der HH. Englen.

1. H. Michael, ich befehle dir die Stund meines Todts: halte damahls den hölliſchen Feind gebunden, daß er mich nicht anfechte, und meiner Seelen nit ſchade.

Vatter unſer.

2. H. Gabriel, erlange mir von GOTT einen lebhafften Glauben, ſtarcke Hoffnung, innbrünſtige Lieb, und groſſe Andacht zu dem heiligen Altars-Sacrament.

Vatter unſer.

3. H. Raphael, führe mich allzeit den rechten Weeg der Tugend, und Vollkommenheit.

Vatter unſer.

4. H. Schutz-Engel, erlange mir Göttliche Einſprechungen, und ein ſonderbare ſtarcke Gnad, ſolchen nachzukommen.

Vatter unſer.

1. Geſätzlein.

O ihr brinnende Seraphin, erlanget mir ein brinnende Lieb GOttes.

1. Vatter unſer 3. Ave Maria.

2. Ge-

2. Geſätzlein.

O ihr hocherleuchte Cherubin, erlanget mir eine hoche Erkantnuß GOttes.

1. Vatter unſer. 3. Ave Maria.

3. Geſätzlein.

O ihr vortreffliche Thronē, erlanget mir innerliche Ruhe deß Hertzens.

1. Vatter unſer. 3. Ave Maria.

4. Geſätzlein.

O ihr hochgebiethende Herrſchafften, erlanget mir die Victori über alle meine böſe Begierlichkeiten, und Neigungen.

1. Vatter unſer. 3. Ave Maria.

5. Geſätzlein.

O ihr wunderthättige Kräfften, erlanget mir die Völle aller Tugenden, und Vollkommenheiten.

1. Vatter unſer. 3. Avt Maria.

6. Geſätzlein.

O ihr unüberwündliche Gewalthaber, erlanget mir Stärcke wider allen hölliſchen Gewalt.

1. Vatter unſer. 3. Ave Maria.

7. Geſätzlein.

O ihr Durchleuchtigiſte Fürſtenthumer, erlanget mir vollkommenen Gehorſamb, und Gerechtigkeit.

1. Vatter unſer. 3. Ave Maria.

8. Geſätzlein.

O ihr HH. Ertz-Engel, erlanget mir

Gleichförmigkeit mit dem göttlichen Willen.

1. Vatter unſer. 3. Ave Maria.

9. Geſätzlein.

O ihr HH. Engel, ihr treue Schutz-Geiſter, behütet mich vor aller Kleinmüthigkeit, und erlanget mir wahre Demuth, und groſſes Vertrauen auf die Barmhertzigkeit GOttes.

1. Vatter unſer. 3. Ave Maria.

Aufopfferung.

LIebſter JEſu! diſes Roſenkräntzlein, ſo ich zu Ehren deiner lieben Himmels-Fürſten der HH. Englen gebettet habe, übergibe ich deinem Göttlichen Hertzen, daß du es darinen verbeſſeren, und alsdann deinen HH. Englen ein Freud darmit machen wolleſt, damit ſie mich noch ferners in ihrem Schutz erhalten, ſonderlich in meinem letzten Sterb-Stündlein, worzu ich ſie alle von Hertzen einlade, auf daß ich durch ihre Gegenwart geſtärcket, den Todt mit Freuden erwarthe, und vor denen hölliſchen Nachſtellungen beſchützet werde. Ich bitte euch auch innſtändig, O ihr liebe HH. Engel! beſucht an meiner ſtatt die liebe arme Seelen im Fegfeur, forderiſt meine verſtorbene Elteren, Freund, und

Gut-

Gutthätter: helffet ihnen bald zu GOtt, und vergeſſet allda auch meiner nicht nach dem Todt; daß bitte ich euch von Hertzen durch JEſum und Mariam, euren König, und Königin, Amen.

Noch ein anders Roſenkräntzlein.

Der ſeeligen Antoniä von Aſtonia lib. 7. vitæ, c. 5. zeigte einſtens der H. Ertz-Engel Michael ein Engels-Betterlein von 9. Geſätzlein zu Ehren der 9. Chör der Englen, deren jedes Geſätzlein in ſich hatte 1. Vatter unſer, und 3. Ave Maria, zu Ehren der 3. Hierarchyen. Zum Beſchluß bettet man 4. Vatter unſer ohne Ave zu Ehren der HH. Ertz-Englen Michael, Gabriel, Raphael, und ſeines eignen H. Schutz-Engels: oder, man kan gleich zu Anfangs, wie in vorigen Roſenkräntzl, die 3. Vatter unſer betten zu Ehren der HH. 3. Ertz-Englen Michael, Gabriel, und Raphael, als höchſten Seraphinen, denen zu Ehren gleich das erſte Geſätzl folgt: Zu Ende aber deß 9. oder letzten Geſätzleins, ſo denen HH. Englen, als unſeren Ordinari-Schutz-Englen gewidmet, kan man betten das Vatter unſer zu Ehren ſeines eignen H. Schutz-Engels. Dahero kundten zu Anfangs deß Roſenkräntzls gar füglich nit 4. ſonderen nur 3. Vatter unſer angefaſſet werden, das 4te aber auf der anderen Seiten der 9. Geſätzlen, alſo, daß zu beeden Seiten das erſte Ringl ein Vatter unſer ſeye; Dann alſo kan man auch auf beeden Seiten das Roſenkräntzl anfangen, und bleibt zu letzt ein Vatter unſer übrig für ſeinen H. Schutz-Engel.

Verſprechung deß H. Ertz-Engels Michaelis.

Wer diſes Engel-Betterlein vor der H. Communion mit Andacht bettet, der wird von 9. HH. Englen, deren auß jedem Chor einer iſt, darzu begleitet werden, und ſolle das Angeſicht ſeiner Seelen mit dem koſtbaren Blut Chriſti gewaſchen und gezieret werden, würdiglich zu communiciren. Wer diſes Engel-Betterlein täglich bettet, der wird in ſeinem Sterb-Stündlein von obgeſagter Anzahl der Englen beſucht, getröſtet, geſtärcket, und von denen hölliſchen Feinden, und Peynen befreyet, und beſchützet werden: So werden auch deſſen Befreundte, wann deren noch einige ſich in dem Fegfeuer befinden, 9. mahl deß Tags von denen Englen heimbgeſucht, und getröſtet. Iſt erſtlich in Welſcher Sprach gedruckt worden zu Venedig Anno 1670. mit Erlaubnuß der Oberen: Hinnach aber in die teutſche Sprach überſetzet, und öffters nachgedruckt worden.

§. 2

Andere Andachten zu den 9. Chören der HH. Englen.

Gebett,

Zu den 9. Chören der HH. Englen, wordurch man zugleich von einem jeglichen Chor ein ſonderliche Gnad und Tugend zu erlangen begehrt.

Zu

Zu den HH. Englen.

O Ihr HH Engel! ihr dienſtbare Geiſter! ihr edle und himmliſche Fürſten der Göttlichen Ritterſchafft! ich lobe, ehre, und grüſſe euch auß Innigkeit meines Hertzens, und gratuliere euch ſammentlich zu euerer überſchwencklich-groſſen Freud, und Glory, die ihr ewiglich in dem Angeſicht der überwürdigen und unbegreifflichē HHH. Dreyfaltigkeit genieſſet. O ihr liebe HH. Engel! ich bitte euch durch die Vereinigung der allerſüßiſten Lieb eures und unſers Göttlichen Schöpffers, der euch von Anbegin zu ſeinen Göttlichen Lob, und unſeren Nutzen erſchaffen hat, ihr wollet mir Verzeyhung von GOtt erwerbē, daß ich mich von wegen meines ſündigen Lebens, und Verabſaumnuß eurer ſchuldigiſten Verehrung, nit zu meiner Seelen-Heyl, als es billich war, gebraucht und angewendt hab. O ihr reiniſte Engliſche Geiſter! ich bitte euch, laſſet mich meiner vilfältigen Sünden nit entgelten, ſondern verſöhnet mich gütiglich mit Gott durch euer mächtige Fürbitt. Ihr wollet mich auch durch eure getreue Dienſt, und Engliſchen Gewalt von allen meinen Feinden, beſonders in der Stund deß Todts

gnä-

gnädiglich beſchürmen. Erwerbet mir auch von GOtt, daß ich mich durch ſeine Gnad möge üben in wahrer Andacht, und in den Wercken der Liebe GOttes und deß Nechſtens, in Demüthigkeit, und Barmhertzigkeit, und in anderen guten Wercken. Ich befilche euch auch in euren Engliſchen Schutz, und Schirm alle gute Menſchen, welche GOtt treulich dienen in der überwürdigiſten Tugend der Liebe GOttes, und deß Nechſtens, wie auch in den Wercken der Barmhertzigkeit gegen den Krancken, und armen Pilgramen, daß ihr ſie durch eure Beſchürmung wollet in allen Guten erhalten biß an ihr End. Ich bitte euch endlich, O ihr Engliſche Geiſter, daß ihr mich armen Sünder nach dem End diſes Lebens mit groſſen Freuden einführen wollet in den erſten und unteren Chor euerer heiligen Geſellſchafft, daß ich GOtt mit euch und allen Außerwählten möge loben ewiglich, Amen.

Zu den HH. Ertz-Englen.

O Ihr HH. Ertz-Engel, ihr gewaltige Fürſten deß himmliſchen Reichs! ich bitte euch demüthiglich, ihr wollet mir armen Sünder durch eure Fürbitt von Gott

er-

erwerben, daß ich GOtt in ſonderlicher innbrůnſtiger Andacht deß Gebetts mit allen Kräfften der Seelen und deß Leibs, mit allen meinen Sinnen, Willen, und Gedächtnuß, veſtiglich in acht haben, und ihme allein anhangen möge: daß ich auch meinen Nechſten in Lehr und Rath willig-lich möge mittheilen, was ich von GOtt in Gnaden empfangen habe. Ich befilche euch auch in euren Engliſchen Gewalt und Beſchůrmung alle jene Menſchen, welche ſich in ihrem Gebett mit ſonderlicher Andacht gegen GOtt fruchtbarlich üben, und ihrem Nechſten ihr Lehr, Rath, und Hůlff gůtiglich mittheilen, daß ihr ſie und mich armen Sůnder in allen Guten wollet erhalten biß ans End, auf daß ihr uns mit Freuden nach diſen zergänglichen Leben möget einfůhren in den anderen Chor euerer Engliſchen Ritterſchafft, umb mit euch GOtt in alle Ewigkeit zu loben, Amen.

Zu den HH. Fůrſtenthumeren.

O Ihr HH. Fůrſtenthumber! ich glorwůrdige, und erhöche euch durch den Göttlichen Adel, durch welchen ihr vor anderen Creaturen ſo adelich ſeyt. Ich befilche euch in den Schutz euerer Engliſchen

Durch-

Durchleuchtigiſten Ritterſchafft alle, die da Vorſteher, und Ober-Häubter ſeynd der andern in der H. Kirchen, u. getreulich verrichten das Amt, welches ihnē anbefohlen iſt, und Tag und Nacht wachen zu dem Gewinn der Seelen, auch das Pfund, ſo ihnen anvertrauet, mit allem Fleiß, ſo vil ſie vermögen, verdopplen: und bitte euch, daß ihr ſie zu euren ewigen Lob, und Ehr, wie auch zu der Seelen-Heyl, beſtändiglich in allen Tugenden, und Gerechtigkeit biß ans End wollet erhalten, und mir armen Sünder erlangen, daß ich durch euer Fürbitt ihrer guten Werck, und Verdienſten auch theilhafftig werde, und mit ihnen einſtens empfange die Glory deß ewigen Reichs in dem dritten Chor euerer Durchleuchtigiſten Geſellſchafft, da wir mit denen unzergänglichen Wollüſten ewiglich erſättiget werden, Amen.

Zu den HH. Gewalthaberen.

O Ihr HH. gewaltige Engel! ich glorificiere, nnd erhöche euch durch den Göttlichen Gewalt, welchen ihr von Anbegin her von GOtt empfangen habt, und bitte euch, ihr wollet mir durch diſen göttlichen Gewalt alle Laſter und Begierlich-

keit

keit deß Fleiſches, und der Welt, mit allen Anfechtungen deß böſen Feinds vollkommentlich helffen verſchmähen, und überwinden, auf daß ich möge erlangen die Cron der ewigen Glory. Ich befilch euch auch in die Krafft eures Göttlichen Gewalts alle die, welche in der H. Kirchen wider alle Laſter, und Untugenden mannlich kämpffen und ſtreitten, daß ihr ſie und mich armen Sünder mit euren Engliſchen Gewalt wider alle unſere Feind biß ans End wollet erhalten, und endlich nach diſem müheſeeligen Leben glückſeelig einführen in den 4ten Chor eurer H. Ritterſchafft, um daſelbſt mit unbeſchreiblichen Wolluſt zu genieſſen den Lohn der ewigen Seeligkeit, Amen.

Zu den HH. Kräfften.

Ich lobe, ehre, und grüſſe euch auß inneriſter Begierd meines Hertzens, O ihr HH. Kräfften! Ich bitte euch durch eure Göttliche Kräfften, ihr wollet mir von GOtt erwerben, daß ich mich möge üben in allen Tugendē der Geduld, deß Gehorſams, willigen Armuth, Reinigkeit, und Demuth, und darinn biß ans End verharren. Ich befilche euch auch alle die, wel-

welche von GOtt außerwählet ſeynd, die ſich ernſtlich in diſen, und allen anderen Tugenden üben, und Chriſti Fuß-Stapffen nachfolgen. Ich bitte euch durch alle Kräfften eurer Engliſchen Tugenden, daß ihr ſie, und mich armen Sünder darinnen wollet erhalten biß an unſer letztes End, auf daß wir durch die Göttliche Krafft, und eure heilige Fürbitt, eingehen mögen in den 5ten Chor euerer H. Ritterſchafft, und allda mit euch GOtt loben in alle Ewigkeit, Amen.

Zu den HH. Herꝛſchafften.

O Ihr HH. herꝛſchende Engel! Ich benedeye, und erhöche euch mit aller Begierd meines Hertzens, durch das ewige unbegreiffliche Weeſen der Kayſerlichen Göttlichen Majeſtät, welche euch vor anderen Creaturen ſo herꝛlich gemacht hat. O ihr HH. Herꝛſchafften! ich bitte euch durch die Luſtbarkeit der Göttlichen Süſſigkeit, ihr wollet über mich alſo herꝛſchen, und durch eure großmögende Fürbitt der Göttlichen Majeſtät auf das würdigiſte mit demüthigiſter Unterwerffung naigen, daß ich alle Menſchen pur allein in GOtt, und durch GOtt liebe: und wollet mich

auch

auch alſo bekräfftigen, daß ich das Fleiſch dem Geiſt unterwerffe, und mein Gemüth alſo Tugend-reich regiere, und herꝛſche, das es allein zu den himmliſchen Dingen gewendet ſeye. Ich befilch euch auch, O ihr HH. herꝛſchende Engel, alle die, welche ſich der Göttlichen Majeſtät durch die Unterdruckung, und Uberwindung der Laſter ehrenbietig neigen, daß ihr ſie durch euer herꝛſchende Beſchürmung wollet ſtärcken, und erhalten biß an ihr End, auf daß ſie und ich Unwürdiger nach diſem Leben mögen eingeführt werden in den 6tē Chor eurer heiligen Ritterſchafft, GOtt alldort mit euch zu loben in alle Ewigkeit, Amen.

Zu den HH. Thronen.

ICh verehre, und glorificiere euch, O ihr ſanfftiſte Thronen, durch die Ruhe der allerlieblichſten Göttlichen Süßigkeit, die ihr in GOtt genieſſet, darzu euch GOtt von Anbegin erwählet hat. Umb diſer Freud und Süßigkeit willen bitte ich euch von Grund meines Hertzens, daß ihr durch eure Fürbitt bey GOTT von mir wollet treiben alle Unruhe deß Hertzens und Gemüths, und mir erwerben wahre Reinigkeit deß Hertzens, und Stille deß Ge-

müths, auf daß ich durch die Göttliche Hülff ſtets der Göttlichen Betrachtung, und Beſchaulichkeit möge obligen, umb dardurch GOTT ein angenemme, und wohlgefällige Wohnung zu werden nach dem Spruch: Mein Luſt iſt bey den Menſchen Kinderen, und ich werde in ihnen wohnen. Ich befilch auch euch in euer lieblichiſte Beſchürmung alle jene Menſchen, welche die Welt und alle irrdiſche Ding verſchmähen, und GOtt in vollkommener, und ſtiller Ruhe deß Gemüths ihre Hertzen zu einer liebliche͞ Wohnung bereiten, und ihm allein anhangen, daß ihr ſie und mich armen Sünder vor aller Unruhe und Hindernuß an GOtt, getreulich wollet beſchürmen, und biß ans End erhalten, auf daß wir nach dem Beſchluß diſes Lebens ohne Mittel mögen zugeſellet werden dem 7ten Chor eurer heiligen Ritterſchafft, umb alſo in GOtt, und GOtt in uns mit unaußſprechlichen Luſt ewiglich zu wohnen, Amen.

Zu den HH. Cherubinen.

O Ihr erleuchtiſte Cherubin! ich grüſſe, und glorificiere euch durch den Glantz der Göttlichen Klarheit, welche euch von

An-

Anbegin erleuchtet hat, und bitte euch durch die unaußſprechliche Freud, die ihr habt in der überſchwencklichen, und allerkläriſten Erkantnuß deß Göttlichen Weeſens, daß ihr mein Seel und Hertz, und alle meine innerliche Kräfften, mit dem Liecht der Göttlichen Erkantnuß, und Weißheit erleuchtet, und erfüllet: durdurch ich in ſonderlicher Seeligkeit GOtt von Angeſicht zu Angeſicht mit erleuchten Gemüth ſehen möge. Ich bitte euch auch für alle die, welche GOtt durch ſein Gütigkeit in der heiligen Kirchen mit dem Liecht ſeiner Göttlichen Weißheit erleuchtet hat, und noch erleuchtẽ wird, und welche jene Ding, ſo ſie auß dem Brunnen aller Weißheit ſchöpffen, durch Lehr und Erleuchtung denen anderen widerum eingieſſen, daß ihr ſie in ſolcher göttlichen Weißheit und Erkantnuß wollet erhalten durch eure Fürbitt biß an ihr End, auf daß ſie, und ich armer Sünder nach der Auferſtehung in dem 8ten Chor eurer Ritterſchafft mit euch ewiglich mögen frohlocken, Amen.

Zu den HH. Seraphinen.

O Ihr ſüſſe brinnende Seraphin! ich lobe, benedeye und grüſſe euch durch

die allerſüßiſte Lieb, die da außflüſſet auß dem Göttlichen milden Brüſten deß Göttlichen Hertzens, und bitte euch auß Innigkeit meines Hertzens, durch die ſüſſe Feur-Flammen der Göttlichen Lieb, mit denen ihr von Anbegin entzündet ſeyt, und in welchen ihr unaußlöſchlich ohne Aufhören vor dem Angeſicht und Gegenwärtigkeit der HHH. Dreyfaltigkeit brinnet: daß ihr heut durch eure hitzige Fürbitt auß meiner Seel alle Fünſternuß der eignen und irrdiſchen Lieb gäntzlich wollet vertreiben, und mein Seel und Hertz ſambt denen innerlichen Kräfften erfüllen, und entzünden mit dem Feur der Göttlichen Liebe, auf daß ich GOtt auß gantzen Hertzen, und auß allen Kräfften meiner Seelen möge lieben, und mich gäntzlich verſencken in das Feur, welches GOtt ſelbſten iſt: und daß ich ihn auch hinfüran liebe nit mit meiner, ſonderen mit ſeiner ſelbſt eignen Liebe, als er mich geliebt hat, auch daß ich alle Ding in GOtt, und durch GOtt liebe, alſo, daß mich nichts, weder Freud noch Traurigkeit von der Liebe GOttes möge abwenden. O ihr Lieb-Flammende Seraphin! ich bitte euch auch für alle Menſchen, welche Gott auß gantzen Hertzen lieben, und ſeine Gebott halten, ſo innbrünſtiglich, daß ſie,

je häfftiger ihre Feind wider ſie aufſteigen, deſto kräfftiger werden in der Göttlichen Liebe, auch ihr ſie und mich armen Sünder mit eurer flammenden Liebe immer ſtärcket, und noch mehrer entzündet, auf daß wir nach diſen elenden Leben mit Freuden aufgenomen werden in den 9ten und höchſten Chor eurer heiligen Ritterſchafft, und Gott mit euch ohne Mittel lieben, und loben in alle Ewigkeit, Amen.

Mercke: diſes lange, und nachfolgende kurtze Gebett, können ſonderbar geſprochen werden an dem Feſt und Kirchweyhe deß H. Ertz-Engels Michaelis den 29. Sept. da man zugleich haltet das Feſt aller HH. Englen.

Kürtzeres Gebett zu allen HH. Englen.

O Ihr HH. Seraphin, und Cherubin! Ihr HH. Thronen, und Herrſchafften! ihr HH. Kräfften und Gewalthaber! ihr HH. Fürſtenthumer, Ertz-Engel, und Engel! Ich lobe, glorificiere, und grüſſe euch durch die Süßigkeit deß Göttlichen Weeſens, und ermahne euch der übergroſſen Freud, die ihr mit der HHH. Dreyfaltigkeit habt, und mit allen HH. Außerwählten Gottes, welche ihr durch euer heiligiſtes Gebett, und Engliſche Dienſtbarkeit der ewigen Göttlichen Vereini-

gung habt zugeführt, alſo, daß ſie ſich ietzt ewiglich ohne End mit euch in dem Angeſicht der Allerheiligiſten Dreyfaltigkeit erfreuen. Umb diſer unendlichen Freud willen bitte ich euch, O ihr liebe HH. Engel, daß ihr (heut an diſem euren hochzeitlichen Freuden-Feſt) mit eurem heiligen Gebett vor dem Angeſicht GOttes meiner getreulich wollet ingedenck ſeyn, und mir erwerben, allzeit nach dem Willen, und Gebotten GOttes zu leben, auf daß ihr mich nach dem Beſchluß diſes Lebens mit Freuden möget bringen für das Angeſicht GOttes, da ich mich mit euch, und allen Heiligen ewiglich werde erfreuen, und GOtt loben ohne End. Bitte euch auch, O ihr liebe HH. Engel, für alle Menſchen, und für alle Stånd der heiligen Chriſtenheit, daß ihr durch euer Engliſche Dienſtbarkeit alle Sünder und Sünderinen, die in Sünden-Wuſt ligen, zu wahrer Bußfertigkeit wollet aufrichten, die Büſſende ſtårcken, und die Gerechte in aller Gerechtigkeit biß ans End erhalten, auf daß wir euch zur Vermehrung eurer ewigen Freud, in der ewigen Seeligkeit zugeſellet werden, und GOtt mit euch, und allen Außerwåhlten loben und ehren mögen, Amen.

9. Gruß-Gebetter zu denen 9. Chören der HH. Englen, auß dem Welſchen treulich überſetzet, und in die 7. Täg der Wochen eingetheilet.

Am Sonntag.

Zu den HH. Seraphinen.

O Ihr brinn-eyfrige Seraphin, ihr Glor-reichiſte Geiſter! ſeyt gegrüßt durch die ſüßiſte Hertzen JEſu, und Mariä! ich ehre, liebe und dancke euch vor die hoche Gutthaten, welche ihr uns Menschē erweiſet, indeme ihr uns außwürcket, daß wir in der Göttlichen Liebe völlig entbrinnen. Ich bitte euch auß gantzen Hertzen, daß ihr uns von der unendlichen Liebe Gottes eine Flammen ſeiner Göttlichen Liebe, welche unſere Hertzen von aller unreinen Neigung diſer irrdiſchen Dingen reinige, und uns gäntzlich in GOtt verwandle, erhaltet, damit, gleichwie er uns geliebt, und gedienet auß purer Liebe biß in den Creutz-Todt, alſo auch wir ihn lieben, und ihme dienen mit einer beſtändigen Liebe biß in Todt, Amen.

Zu den HH. Cherubinen.

O Ihr Cherubin, ihr weiſiſte, und in Betrachtung der Göttlichen Weiß-

Weißheit gantz vertiefſte Geiſter! ſeyt gegrüſt durch die ſüßiſte Hertzen JEſu, und Mariä! ich ehre, liebe, und dancke euch vor die groſſe Gutthaten, welche ihr uns erweiſet; und bitte euch demüthigiſt, daß ihr uns von der unendlichen Güte Unſers HErrns einen Strahlen ſeines Göttlichen Liechts außwürcket, welcher auß unſeren Hertzen die Finſternuß der Unwiſſenheit, und deß Irrthums verjage, damit wir tauglich ſeynd zu verſtehen, und zu üben die himmliſche Lehr, welche uns unſer HErr JEſus Chriſtus, da er vom Himmel auf die Erden kame, gelehret hat, Amen.

Am Montag.

Zu den HH. Thronen.

O Ihr Thronen, ihr hoche Geiſter, voll deß heiligen und ewigen Fridens, in welchen, als in einem Königlichen Thron, der höchſte GOTT ihme belieben laſt zu wohnen, und zu regieren! Seyt gegrüſt durch die ſüßiſte Hertzen JEſu, und Mariä! ich ehre, liebe, und dancke euch vor ſo vil Gutthaten, welche ihr uns erweiſet, indem ihr bey der Göttlichen Güte außwürcket, daß wir in dem wahren Friden beſtättiget werden. Ich bitte euch, erlanget uns, daß uns weder Glückſeeligkeit,

noch

noch Widerwärtigkeit verwirre, weder die Wind der Hoffarth und irꝛdiſchen Eytelkeit zu Boden werffen: damit wir würdig ſeynd eine Wohnung deß heiligen Geiſtes, und aller ſeiner Gaaben zu ſeyn, als welcher nur bey denen Demüthig- und Sanfftmüthigen, und welche mit Forcht und Liebe ſeine heilige Gebott halten, zu ruhen pflegt, Amen.

Am Dienſtag.

Zu den HH. Herꝛſchafften.

O Ihr Herꝛſchafften, ihr ſeelige Geiſter, voll der hochen Herꝛſchafft! ſeyt gegrüßt durch die ſüßiſte Hertzen JEſu, und Mariä! ich ehre, liebe, und dancke euch vor jene groſſe Gutthaten, welche ihr uns erweiſet, indem ihr von dem allerhöchſten GOtt außwürcket, daß ſich alle vernünfftige Geſchöpff ſeiner Herꝛſchafft, und Regierung unterwerffen, und ſich in ihne, als in ihr letztes Zihl und End verwandlen. Ich bitte euch von gantzen Hertzen, daß ihr mir von ſeiner unendlichen Barmhertzigkeit Gnad erhaltet, meinen Willen dem ſeinigen vollſtändig zu unterwerffen, und alle meine üble Neigung, und ſündhaffte Gewohnheitē zu zaumen, und zu verbeſſeren, alſo zwar, daß ich völlig in ihne ver-

wandlet werde auß purer Lieb, und zu Ehren deß jenigen, welcher vom Himmel auf die Erden herab kommen, nit ſeinen, ſondern den Willen ſeines himmliſchen Vatters zu vollziehen, zum Heyl der gantzen Welt, Amen.

Am Mittwoch.

Zu den HH. Kräfften.

O Ihr Kräfften, ihr Glor-reiche Geiſter, voll aller Stärcke, aller Freud, aller Süßig- und Reinigkeit! Seyt gegrüſt durch die ſüßiſte Hertzen JEſu und Mariä! Ich ehre, liebe, und dancke euch vor ſovil Gutthaten, die ihr uns erweiſet, indeme ihr mit eurer unaußſprechlichen Freud von GOtt außwürcket, daß die Hertzen der Glaubigen von aller unordentlicher Neigung, Begierd, und eytlen Gedancken gereiniget werden. Ich bitte euch durch das Inneriſte eurer Güte, daß ihr mir von GOtt Gnad erhaltet, in dem wahren Catholiſchen Glauben, und allem deme, was er lehret, beſtändig zu bleiben, damit ich in ſolcher Reinigkeit und Heiligkeit deß Lebens GOtt dienen könne, daß ich verdiene ein lebendiger Tempel der HHH. Dreyfaltigkeit zu ſeyn, zu Ehren jenes meines GOttes und HErrns, welcher,

cher, auf daß wir ſolche wurden, in dem gegenwärtigen Leben ſo vil gethan, und gelitten hat, Amen.

Am Donnerſtag.

Zu den HH. Gewalthaberen.

O Ihr Gewalthaber, ihr glückſeeligiſte Geiſter, die ihr voll ſeyt der Göttlichen Authorität! Seyt gegrüſt durch die ſüßiſte Hertzen JEſu und Mariä! Ich ehre, liebe, und dancke euch vor die groſſe Gutthaten, welche ihr uns erweiſet, indeme ihr vor dem Thron der Göttlichen Majeſtät bittet, daß die Macht unſers HErrns JEſu Chriſti, deß Heylands der Welt, in denen Hertzen der glaubigen hochgeehrt, und erhebet werde. Ich bitte euch demüthigiſt, daß ihr mir von der unendlichen Güte GOTTes die Gnad außwürcket, daß mein Verſtand auf allen Seiten der Macht ſeines eingebohrnen Sohns unterthänig ſeye, mein Gedächtnuß in Betrachtung ſeiner Göttlichen Gutthaten, und Geheimnuſſen, fürnemblich der Menſchwerdung, deß bitteren Leydens, und Glor-reichen Urſtänd wohl gegründet ſeye, und mein Willen mit ſeinem Göttlichen Willen in allen Sachen beſtens vereiniget ſeye, zu ſeiner gröſſeren Ehr, und Nutzen meiner Seelen, Amen.

Am

Am Freytag.

Zu den HH. Fürſtenthumeren.

O Ihr Fürſtenthumer, ihr Ehrwürdigiſte Geiſter, die ihr voll ſeyt der hochen Würden! Seyt gegrüſt durch die ſüſſiſte Hertzen JEſu, und Mariä! ich ehre, liebe, und dancke euch vor jene ſonderbare Gutthaten, die ihr uns erweiſet, indeme ihr von der Göttlichen Majeſtät außwürcket, daß unſer Begierlichkeit in allen und jeden Sachen dem Befelch der Vernunfft gehorſame. Ich bitte euch, O gebenedeytiſte Geiſter! daß ihr mir von GOtt die Gnad erhaltet, die Wollüſten zu überwinden, und abzutödten, denen Welt-Eitelkeiten abzuſagen, und mit einem vollkomkommenen Haß der Sünden alle Verſuchungen zu beſigen, und im Gegenſpihl die Tugend zu lieben, auch vollkommentlich nachzufolgen meinem HErrn JEſu Chriſto, als welcher zu diſem Zihl, und End nit nur von dem Teufel in der Wüſten verſucht wolte werden, ſonderen nach ſo vil und groſſen Abmattungen ſich ſelbſt zu einer Speiß gegeben, uns zu ſtärcken, zu ernähren, und in ſeiner Göttlichen Gnad, und heiligen Dienſt zu beveſtigen, Amen.

Am

Am Sambſtag.

Zu den HH. Ertz-Englen.

O Ihr Ertz-Engel, ihr ſeeligiſte Geiſter, voll der hochen Offenbahrungen! Seyt gegrüſt durch die ſüßiſte Hertzen JEſu, und Mariä! Ich ehre, liebe, und dancke euch vor alle groſſe Gutthaten, die ihr uns erweiſet, indeme ihr unaußſetzlich von der unendlichen Güte GOttes zu wegen bringet, daß er ſich würdige, ſeinen Dieneren die Geheimnuſſen der H. Schrifft kundbar zu machen, damit die Seelen der Rechtglaubigen weder von denen falſchen, und ketzeriſchen Verſtändnuß deroſelben, weder von denen Teufliſchen Irrglauben, und Verſuchungen verführt werden. Ich bitte euch, O ihr ſeeligiſte Geiſter, würcket mir von GOtt die Gnad auß, daß ich beſtändig auf dem Weeg der Warheit, welche uns unſer Heyland gelehret hat, könne fortgehen, und mich weder vor denen Verfolgungen der Gottloſen, weder vor zeitlichen Spott, noch vor dem teufliſchen Neyd zu förchten habe, folglich gantz ſicher und glückſeelig an das Geſtatt deß ewigen Heyls gelangen möge, Amen.

Zu den HH. Englen.

O Ihr Engel, ihr würdigiſte Geſandte deß Allerhöchſten GOttes! Seyt gegrüſt durch die ſüßiſte Hertzen JEſu und Mariä! Ich ehre, liebe und dancke euch vor ſo vilfältige, und groſſe Gutthaten, welche ihr uns erweiſet, indem ihr beſtändig über uns Sorg traget, und der Göttlichen Majeſtät alle unſere gute Begierden, Gebetter, und in der Lieb geſchehene verrichtung vortraget, damit ſie diſe durch ſeine unendliche Güte und Barmhertzigkeit, zur Ehr und Glory ſeines heiligiſten Nahmens, zum Heyl unſerer armen Seelen, und zu Vermehrung ſeines Lobs an- und aufneme. Ich bitte euch von Grund meines Hertzens, O ihr ſeelige Geiſter, daß ihr mir durch die Verdienſt unſers Erlöſers, und ſeiner heiligiſten Mutter, die Gnad außwürcket, die gute Einſprechungen von denen böſen zu unterſcheiden, und alle inn- und äuſſerliche Ermahnungen zum Guten willig anzunehmen, auch an guten und heiligen Wercken einen Uberfluß zu haben, auf daß ich GOtt lieben, und ihme dienen könne, wie auch meinem Nächſten, gleichwie es uns durch ſein Beyſpihl gelehret hat JEſus Chriſtus, welcher eben

darumb von dem Himmel auf die Erden herabgeſtigen, und in höchſter Armuth gelebt, auch unzahlbare Ding gewürckt, und gelitten, umb uns mit allen Verdienſten zu bereichen, und ſein Glory im Himmel mitzutheilen, Amen.

Anmüthige 9. Seufftzer,

Zu den 9. Chören der HH. Englen, gleichfahls in die 7. Täg der Wochen eingetheilet.

Am Sonntag.

Zu den HH. Seraphinen, und Cherubinen.

O Ihr HH. Engliſche Seraphin, ihr brinn-eyfrige Geiſter, die ihr GOtt auf das hitzigiſte liebet, ſeyt gegrüſt durch die ſüßiſte Hertzen JEſu und Mariä: und ſamt meinem H. Schutz-Engel erwerbet mir durch Mariam eure Königin, daß ich meinen GOtt und HErrn allein, als mein höchſtes und eintziges Gut, über alles liebe, und mich befleiſſe, alle Menſchen zur Erkantnuß und Liebe GOttes zu ziehen.

Vatter unſer, Ave Maria.

O ihr HH. Engliſche Cherubin, die ihr mit vollkomniſter Weißheit, und erleuch-

ti-

tiſten Verſtand gezieret ſeyt, ſeyt gegrüſt durch die ſüßiſte Hertzen JEſu und Mariä: und ſambt meinem H. Schutz-Engel erwerbet mir durch Mariam eure Königin, daß ich lehrne, GOtt allein förchten, und ihme gefallen, als worinnen die wahre Weißheit beſtehet, auch daß ich mit Worten, und löblichen Beyſpihl andere lehre die Gebott GOttes halten.

Vatter unſer. Ave Maria.

Am Montag.

Zu den HH. Thronen.

O Ihr HH. Engliſche Thronen, in welchen GOtt, als in einem herrlichen Thron ſeiner Glory und Majeſtät ruhet, und regieret, ſeyt gegrüſt durch die ſüßiſte Hertzen JEſu und Mariä: und ſamt meinem H. Schutz-Engel erwerbet mir durch Mariam eure Königin, daß ich mich ſelbſt verlaugne, und alle irrdiſche Ding alſo auß meinem Hertzen raume, damit GOtt allein ſelbiges beſitze, und darinnen ruhe.

Vatter unſer. Ave Maria.

Am Dienſtag.

Zu den HH. Herrſchafften.

O Ihr HH. Engliſche Herrſchafften, die ihr denen nidrigeren Geiſteren vorſtehet,

het, und als groſſe Diener der Göttlichen Vorſichtigkeit, euch dem Göttlichen Willen unterwerffet, und bereit ſeyt, allen Augenwinck GOttes jederzeit zu vollziehen; ſeyt gegrüſt durch die ſüßiſte Hertzen JEſu und Mariä: und ſambt meinem H. Schutz-Engel erwerbet mir durch Mariam eure Königin, einen willigen und vollkommenen Gehorſamb gegen allen meinen Oberen.

Vatter unſer. Ave Maria.

Am Mittwoch.

Zu den HH. Kräfften.

O Ihr HH. Engliſche Kräfften, durch welche GOtt Miracul, und ſeiner höchſten Macht eigens zuſtändige Wunder würcket, ſeyt gegrüſt durch die ſüßiſte Hertzen JEſu und Mariä: und ſambt meinem H. Schutz-Engel erwerbet mir durch Mariam eure Königin die tieffiſte Demuth deß Hertzens, auf daß ich nit meine eigene, ſondern die Ehr und Glory GOttes allein unermiedet ſuche.

Vatter unſer. Ave Maria.

Am Donnerſtag.

Zu den HH. Gewalthabern.

O Ihr HH. Engliſche Gewalthaber, die ihr einen abſonderlich groſſen Gewalt und Macht habt, die Teufel zu zähmen, ſeyt gegrüſt durch die ſüßiſte Hertzen JEſu und Mariä: und ſamt meinem H. Schutz-Engel erwerbet mir durch Mariam eure Königin kräfftige Gnad, alle teufliſche Verſuchungen zu überwinden.

Vatter unſer. Ave Maria.

Am Freytag.

Zu den HH. Fürſtenthumeren.

O Ihr HH. Engliſche Fürſtenthumer, die ihr durch die Engel und Ertz-Engel in Krafft euerer Erleuchtungen, lehren und befelchen, nach Anordnung und Wohlgefallen deß Göttlichen Willens, über das Menſchliche Heyl Sorg traget, ſeyt gegrüſt durch die ſüßiſte Hertzen JEſu, und Mariä: und ſamt meinem H. Schutz-Engel erwerbet mir durch Mariam eure Königin einen Feur-flammenden Eyfer, das Seelen-Heyl meines Neben-Menſchens zu beförderen.

Vatter unſer. Ave Maria.

Am

Am Sambſtag.

Zu den HH. Ertz-Englen, und Englen.

O Ihr HH. Ertz-Engel, denen GOtt die wichtigiſte, ſeine eigne Glory, und das Heyl der Menſchen betreffende Geſchäfft anbefilcht, ſeyt gegrüſt durch die ſüſſiſte Hertzen JEſu und Mariä: und ſambt meinem H. Schutz-Engel erwerbet mir durch Mariam eure Königin, daß ich mit gröſten Fleiß meinen Ambts-Verrichtungen, welche mir der heiligiſte Willen Gottes auferlegt hat, oblige.

Vatter unſer. Ave Maria.

O ihr HH. Engel, ihr reiniſte Geiſter, welche GOtt zu unſeren Schutz ſendet, ſeyt gegrüſt durch die ſüßiſte Hertzen JEſu und Mariä: und ſamt meinem H. Schutz-Engel erwerbet mir durch Mariam eure Königin die unbefleckte Reinigkeit Leibs, und der Seelen.

Vatter unſer. Ave Maria.

Täglich-hertzlicher Seufftzer

Zu allen HH. Englen, umb ein glückſeeliges Sterb-Stündlein.

EYlet herzu, und kommet mir zu Hülff, all ihr ſeeligiſte Geiſter, ihr HH. En-

gel GOttes! und wann ich in dem letzten Augenblick meines Lebens eure Hülff nicht mehr wird anruffen können, ſo verlaſſet mich nit. Drexel.

Gebett

Zu den 9. Chören der Engliſchen Ritterſchafft.

Am Feſt der Allerheiligiſten Dreyſaltigkeit, oder an einem jeden anderen Sonntag zu ſprechen.

O Ihr flammende Seraphin, ich bitte euch durch die allerſüßiſte Lieb, in der euch GOTT von Anbegin eurer Erſchaffung entzündet hat, ihr wollet die allerſüßiſte hochwürdigiſte Dreyfaltigkeit heut von meinetwegen auf das innbrünſtigiſt und vollkommeniſt lieben, für alles das, durch welches ich Sie mit meinen Sünden offt und ſchwärlich gehaſſet hab, Amen.

O ihr erleuchtiſte Cherubin, ich bitte euch, ihr wollet heut die glorwürdigiſte allerheiligiſte Dreyfaltigkeit von meinetwegen in unaußſprechlicher Klarheit glorificiren für alle Schmach, welche ich ihrer Göttlichen Majeſtät durch mein Blindheit und Unwiſſenheit jemahls zugefügt hab, daß ich ſie als meinen GOTT, und

Schöpffer, Erlöſer und Seeligmacher nit alſo, wie billig iſt, erkennt, und geprisen hab, Amen.

O ihr glorwürdige und herzliche Thronen, ich bitte euch durch den Beſitz eurer Engliſchen Würdigkeit, daß ihr heut die Göttliche Fridſamiſte Dreyfaltigkeit von meinetwegen mit der allerreiniſten unaufhörlichen Begierd wollet erhöchen, loben, und preiſen für alle Untreu, welche ich ihrer Göttlichen Fridſamiſten Majeſtät jemahls bewiſen hab, daß ich den Thron, welchen ſie durch ihre Göttliche manigfältige Gaaben in mir beveſtiget, ſo offt mit unreinen Begierden, und unnutzen Gedancken beſchmützet hab, Amen.

O ihr unüberwündliche Herzſchafften, ich bitte euch auß begieriger Anmuthung meiner Seel, daß ihr heut von meinetwegen der allerheiligiſten, und hochwürdigiſten Dreyfaltigkeit die allerhöchſte Ehr, unnd unterthänigiſte ehrerbietlichiſte Dienſtbarkeit erweiſen wollet für alle meine Verbrechen, und Verſaumnuſſen, daß ich mich ihrer Göttlichen und Kayſerlichen Majeſtät nit mit ſo kindlicher Ehr, und Unterthänigkeit, wie ich billich ſchuldig geweſen wäre, unterworffen habe, Amen.

O ihr Lob-würdigiſte, und Sig-reiche

Kräfften, ich bitte euch durch die Freyheit eurer Engliſchen Kräfften, daß ihr heut von meinetwegen die allerklariſte, und Lob-würdigiſte heiligiſte Dreyfaltigkeit wollet erhöchen, loben und preiſen umb alle Kräfften ihrer Göttlichiſten Tugenden, auch umb alles das Gut, welches von ihrer höchſten Heiligkeit auß Gnaden mancherley Weiß in die Geſchöpff außgefloſſen iſt, für alle Unlieb, die ich ihrer Göttlichiſten Allmächtigkeit jemahlen erzeigt hab, daß ich mich nit in denen H.H. Tugenden nach ihrem Göttlichen wohlgefälligiſten Willen geübet hab, Amen.

O ihr mächtige und hoche Gewalthaber, ich bitte euch von Grund meines Hertzens, ihr wollet heut von meinetwegen die überſchwenckliche, unaußſprechliche Göttliche Dreyfaltigkeit mit höchſten Jubel, und Frohlockung erhöchen, glorificieren, und demüthigiſt verehren für alle Undanckbarkeit, die ich ihrer Göttlichen hochwürdigiſten Majeſtät jemahls erzeigt hab, daß ich mich nit mit ſo groſſer Ehrenbietung, als billig iſt, gegen ihr erzeigt hab, Amen.

O ihr hochwürdige Fürſtenthumer! ich bitte euch durch den Gebrauch eures Fürſtlichen Gewalts, daß ihr heut von meinetwegen wollet der Kayſerlichen und hochwür-

würdigiſten Dreyfaltigkeit ſonderliche geheime Ehr und Würdigkeit erbiethen für alle Unehr, welche ich ihrer überwürdigiſten Göttlichen Majeſtät jemahls erwiſen hab, daß ich den Göttlichen Adel, welchen ich durch die Erſchaffung nach ihrer Göttlichen Gleichnuß, und Ebenbild eroberet, in mir und andern nit, als ich ſolte, geehrt hab, Amen.

O ihr hocherleuchte, und fürtreffliche Ertz-Engel, ich bitte euch durch euer Ertz-Engliſche Würdigkeit, daß ihr heut von meinet-wegen der Allerunſchätzbariſten Hochwürdigiſten Dreyfaltigkeit ein ſonderliche Reverentz, und hertzliche Liebkoſung wollet erweiſen für alle meine Verſaumnuß, und Trägheit, daß ich ſo ſelten auf ihr allerſüßiſtes und Göttlichiſtes Einſprechen gemerckt, und acht geben hab, Amen.

O ihr liebreiche Engel, ich bitte euch durch die unerſchöpffliche Gnad, in der ihr allzeit anſehet das Allerfreudenreichiſte Angeſicht der Göttlichen und allerheiligiſten Dreyfaltigkeit, daß ihr daſſelbige anheut mit einem ſonderlich jubilierenden freundlichen Anblick von meinet-wegen wollet anſehen, für alle böſe unreine ſündige Anblick, welche ich wider ihre Lobſa-

miſte, und Göttlichiſte Majeſtät jemahls vollbracht hab: und wollet mir auch von eben derſelbigen allermildiſt- und barmhertzigiſten H. Dreyfaltigkeit erwerben einen gnädigen und lieblichen Anblick an meinem letzten Ende, derſelben Schönheit zugenieſſen mit unerſättlichen Anſehen in alle Ewigkeit, Amen.

Das 5. Capitel.

Beſondere Andachtẽ, und Communion-Gebetter für das Feſt deß allerhöchſten Engel-Fürſtens Michaelis, und aller HH. Englen.

§. I.

Gebett zu dem heiligẽ Seraphiniſchẽ Ertz-Engel Michael, an ſeinem hochen Feſttag zu ſprechen.

O Heil. Ertz-Engel Michael, du höchſter Fürſt deß Himmliſchen Heers! an deinem heutigen Feſttag grüſſe ich dich durch das allerſüßiſte Hertz JEſu, und erfreue mich wegen der groſſen Ehren, ſo dir anheut im Himmel und auf Erden erwiſen wer-

werden. Alles, was heut in der gantzen Christenheit Gutes geſchicht, das opffere ich dir auf zur Vermehrung deiner ewigen Freud und Glory. Ich gratuliere dir wegen ſo fürtrefflichen Gaaben, wormit dich GOtt bereichet, und zum Fürſten über alle Chör der Englen geſetzet hat. Chriſtus JEſus hat dir die gantze Catholiſche Kirch abſonderlich anbefohlen, und dich zum fürnembſten Beſchützer derſelben geſetzt: diſes deines Ambts erinnere ich dich, O höchſter Engel-Fürſt! und bitte im Nahmen der gantzen Chriſtenheit, du wolleſt ſie vor ihren Feinden treulich bewahren. Ach ſihe! O H. Michael! wie die liebe Kirch Gottes von ſo vilen Ketzeren und Unglaubigen beſtritten, ja an vilen Orthen gar unterdrucket, und außgereutet wird, und zwar zum gröſten Nachtheil der Ehre GOttes, und zum ewigen Verderben viler tauſend Seelen. O Seraphiniſcher Ertz-Fürſt! komme doch der betrangten Kirchen zu Hülff, und beſtreitte die grimmige Feind derſelbigen: trage Sorg über dein anvertraute Herde, abſonderlich über mich armes irrendes Schäflein, damit wir vor dem Rachen deß hölliſchen Wolfs bewahret, deiner himmliſchen Herde glückſeelig zugeſellet werden, Amen.

Befehlung
Zu dem H. Ertz-Engel Michael.

Allerſeeligiſter Ertz-Engel Michael, du Verfechter, und Eyferer der Hochheit und Ehre GOttes! Ich liebe, verehre, und erwähle dich heut für meinen ſonderbaren Fürſprecher vor dem Göttlichen Thron: nimme mich auf in deinen hochmögenden Schutz, bewahre mich vor Sünden und Anfechtungen, erhalte mich durch deine mächtige Fürbitt im Stand der Gnad GOttes: und demnach du von GOtt abſonderlich verordnet biſt, alle Seelen, welche auß diſer Welt abſcheiden, in deine Händ aufzunemmen, und dem Göttlichen Angeſicht vorzuſtellen, ſo übergibe ich dir, nach GOTT und ſeiner liebſten Mutter Maria, alle Sorg über mein leben, und Sterben, ſonderlich aber befehle ich dir mein letztes End und Sterb-Stündlein; tröſte, ſtärcke, und bewahre mich alsdann vor allen Nachſtellungen, vermehre in mir den Glauben, Hofnung und Liebe, erlange mir ein Hertzliche Reu und Leyd über alle meine Sünden, und verſchaffe, daß ich mit allen HH. Sacramenten der Sterbenden verſehen, und durch das allerheiligiſte

Blut

Blut Chriſti gereiniget, mein Seel in die Händ meines Schöpffers aufgebe, und in deiner, und meines Heil. Schutz-Engels Troſt-reichen Anführung eingehe in die ewige Freud und Seeligkeit, Amen.

Gebett

Zu dem H. Ertz-Engel Michael,

Umb Erlangung der gewiſſen Gnaden-Wahl zur Seeligkeit.

O Heil. Ertz-Engel Michael, deme gemäß der H. Kirchen-Lehre das allerwichtigiſte Geſchäfft unſerer ewigen Gnaden-Wahl von GOtt anvertrauet iſt! ich nimme zu dir meine Zuflucht in meiner zweifelhafftigen Forcht, welche mir der H. Geiſt einjaget durch den Spruch deß weiſen Manns: Der Menſch weiß nit, ob er der Liebe, oder deß Haſſes werth ſeye, umb deſto mehr, weil mir meine Neigung zum Böſen, und meine Unbeſtändigkeit im Guten gar zu wohl bekandt iſt, ſodann Urſach über Urſach habe zu förchten, ob ich ſo groſſer Gefahr entgehen, und durch Verharrung in der Gnad biß an das End meines Lebens ein Kind der ewigen Seeligkeit ſeyn werde? Derowegen ſuche ich in diſer meiner Angſthafftigkeit Troſt, und

Hülff bey dir, O H. Michael, der du von GOtt biſt fürgeſtellet worden zu einem Fürſten über alle die Seelen, welche in die Himmliſche Glory ſollen aufgenommen werden; dann dir liget ob, die lähre Sitz und Stellen der abtrinnigen Englen, welche du, die Göttliche Ehre zu rächen, auß dem Himmel verſtoſſen haſt, mit gerechten Seelen zu erſetzen. Ach! ſihe mir auch durch deine mächtige Fürbitt ein Plätzlein alldorten auß, wo ich deines, und meines höchſten Guts ewiglich möge anſichtig werden. Hierzu erwerbe mir von GOtt ſeine H. Gnad, daß ich dieſelbe nimmermehr außſchlage, oder verſchertze, ſondern ernſtlich mitwürcke, alle zu meiner Seeligkeit verordnete Mittel fleißig, und recht gebrauche, und alle Hindernuſſen, die mir der Neyd-häfftige böſe Feind durch ſeine Verſuchungen, und ſündliche Anreitzungen in den Weeg legt, glücklich überwinde. Vor allem bewahre mich vor Kleinmüthigkeit, und Anfechtungen, welche mir das Hertz ſchwär machen, oder gar in Verzweiflung ſtürtzen kundten: ſondern tröſte, und erfreue mich immerdar mit einer H. Hoffnung, daß ich beſtändig in meinen Leben, und Todts-Nöthen zu meinen barmhertzigen GOTT und HErrn mit Hertz

und

und Mund ruffe: HErr, in dich hab ich gehoffet, und wird nit zu Schanden werden, Amen.

Gebett

Zu dem H. Ertz-Engel Michael, und den Englischen 9. Chören, umb ein glückſeeliges Sterbſtündlein.

O Heiliger, und groſſer Himmels-Fürſt Michael, mein werthiſter Schutz-Patron, über alle Engliſche Heerſchaaren, und Seelen der Menſchen von GOtt vorgeſtellter Obriſter! und ihr allerreiniſte Geiſter, HH. Engel GOttes! Sehet auf mich, wann mich die Hand GOttes wird berührt haben, wann ich ſeufftzend, und weinend mit dem Todt werde ringen; ihr könt mir allein helffen, wann alle menſchliche Hülff wird umbſonſt ſeyn. Zu derjenigen Stund, wann mir das unverhinderliche Gericht wird angeſagt ſeyn, und ich vor dem höchſten GOtt wird müſſen erſcheinen, ihme wegen allen Gedäncken, Worten, und Wercken genaue Rechenſchafft zu geben, ſtehet mir bey. Ihr wiſſet, O ſeeligiſte Geiſter, daß ich ſchlechtes Erd-Würmlein täglich zu euerer Ehr etwas gewiſſes zu verrichten mich andächtig bemühet habe. Ach! verlaſſet mich nit in

di-

diſer meiner äuſſeriſten Noth, an welcher die gantze Ewigkeit hanget. In ienem Augenblick, an welchem all mein Heyl, oder ewiges Verderben hanget, helffet mir, und bittet für mich den König aller Königen, daß er mir ein gnädiger Richter seyn wolle. Ich werde meinen letzten Sententz zitterend erwarten, erwerbet mir, daß ſolcher mild ſeye, nit zum Todt, ſondern zum Leben. Den ewigen Todt, welchen ich verſchuldet hab, wendet ab durch euer Gebett und Verdienſt. Eylet zu Hülff, ihr HH. Engel GOttes, eylet zu Hülff, wann der ſtrenge Richter wird ankommen. Erbarme dich meiner, O JESU! erbarme dich meiner, ich bitte dich durch alle deine HH. Engel: JESU, erbarme dich meiner, Amen.

Gebett

Für das Feſt St. Michaelis, und aller HH. Englen, über das Evangeli diſes Feſts.

O HErr JEſu Chriſte, dir ſey höchſtes Lob, Ehr und danck, daß du deine irrende Jünger von der Ehrſucht abgezogen, und zu der Kindlichen Demuth, Lieb, und Einfalt ſo ſanfft haſt angewiſen, ja deutlich angezeigt, wann ſie ſich nit beſkeh-

kehren, und wie die Kinder werden, ſo werde ihnen das Himmelreich nit offen ſtehen. Diſes alles ſagſt du auch uns, wolte Gott, daß wir Ohren håtten zu hören, und Gnad, die Demuth recht zu lehrnen, die wir an dir als einem lebendigen Spiegel klar genug ſehen können. O gůtigiſter JEſu! ich bitte dich inniglich umb die übrige tugendliche Eigenſchafften der Kinder, die ſie uns in ihrer kindlichen Unſchuld zeigen, u. mit lachenden Mund darzu einladen, und locken, ſonderbar zur Verachtung der weltlichen Gůteren, zur Sanfftmuth, Keuſchheit, und Forcht GOttes, zur Zuverſicht gegen dem himmliſchen Vatter, und gegen der Mutter der Chriſtlichen Kirchen, zur Aufrichtigkeit deß Hertzens, ohne Falſchheit und Betrug gegen dem Nechſten. O HErr JEſu! wie wurde ich mich erfreuen, wann du mir diſe Tugenden wurdeſt mittheilen? Dann alſo wurde ich eine gantz Engliſche Natur überkommen, folgſamb tauglich ſeyn, das heutige groſſe Feſt aller HH. Englen würdig zu-begehen,

A M E N.

Ge-

Gebett
Zu denen 3. Hierarchyen, und 9. Chören der Englen, an ihrem Feſt, oder ſonſt öffter zu ſprechen.

Glückſeeligiſte Geiſter deß himmliſchen Hofs! unüberwindliche Beſchützer der Ehre und Glory GOttes! Ich anbette GOtt den Urſprung aller Gütigkeit in Anſehung, und Verehrung euerer Fürtrefflichkeiten. Ich lobe, preiſe, und dancke ihm wegen den unvergleichlichen Gnaden, und himmliſchen Hochheiten, mit denen er euch gewürdiget, und gezieret hat. Ich lobe, ehre, und grüſſe auch euch heut auß dem inneriſten Grund meines Hertzens, all ihr HH. Engel, (an diſem eurem Freuden-reichen hochzeitlichen Feſt, und Ehren-Tag) und wünſche euch Glück zu all-eurer hochen würde, und Glory: erneuere auch mein eyfriges Vorhaben, euch die übrige Zeit meines Lebens mit ſonderbarer Andacht ergeben zu ſeyn, und derſelben Einpflantzung, wie auch Vermehrung, wo es immer wird ſeyn können, auf alle Mittel und Weeg zu beförderen. In ſolchen meinē, euch gantz ergebenen Willen halte ich demüthiglich an umb den Beyſtand aller euerer glorwürdigen Schaaren,

ren, dardurch zu erhalten die Zukunfft deß Reichs JEſU, und ſeiner liebreichiſten Mutter Mariä, nit allein für mich ſelbſten, ſondern auch für alle Unglaubige, und Ketzer nach ihrer Bekehrung, und für alle die, ſo wahrhafftig der Catholiſchen, Apoſtoliſchen, und Römiſchen Kirchen einverleibt ſeynd; abſonderlich aber für unſeren Römiſchen Pabſten, als das ſichtbarliche Haubt der H. Kirchen auf Erden, und für alle andere Geiſtliche Vorſteher, und Seel-Sorger, damit bey allen Völckeren, welche eines, und durchgehends gleichen Glaubens-Bekantnuß haben, die Reinigkeit aller Glaubens-Grund-Wahrheiten erhalten, und die Ehre GOttes allein in allen Hertzen zu allen Zeiten lebe, und regiere. Diſes iſt die Gnad, O ihr Fürſten deß ewigen Reichs, welche ich vermittelſt eurer Fürſprechungen von dem Vatter der Barmhertzigkeit begehre: diß iſt der Troſt, den ich von GOtt dem Geber alles Troſts verlange, daß ſein Heil. Nahm geheiliget ſeye, ſein Reich uns zukomme, ſein Willen geſchehe wie im Himmel, alſo auch auf Erden, durch den wahren, und lebendigen Glauben, und damit das Reich der Sünden, und deß Teufels zerſtöhret, das Heil. Evangeli aber bey allen Völckeren der gan-

tzen Welt verkündiget, und von ihnen angenommen, der Nahmen GOttes geehret und höchſtens gepriſen werde. Ihr derohalben, O HH. Engel, und Ertz-Engel, laſſet euch angelegen ſeyn die Ehr und Glory in allen Königreichen und Provintzien, in allen Städten und Märckten, auf dem Land, und in allen geſambt oder ſonderbar wohnenden Seelen einzupflantzen. Ihr HH. Fürſtenthumer regieret die Hertzen, seyt meiſter deroſelben, umb ſelbige dem Reich JEſu, und Mariä unterthänig zu machen. Ihr wunderſame Gewalthaber, macht zu ſchanden die Teufel, welche ſich darwider ſetzen, zernichtet die Anſchläg der Höllen, die Boßheit der Zauberer, und Schwartz-Künſtler, wie auch aller anderer Feind Gottes. Ihr Göttliche Kräfften, machet, daß alle erſchaffene Seelen die veſte und verſicherte Weeg der Göttlichen Liebe wandlen. Ihr glorwürdige Herrſchafften, entdecket zu diſem Zihl und End denen Menſchen den Göttlichen Willen. Ihr Lieb-reiche Thronen, beſtättiget in dem inneriſten unſerer Hertzen den Frid, ſo der Herr hat hinterlaſſen. Ihr Cherubin, Fürſten der Himmliſchen Wiſſenſchafft, theilet von derſelbigen unſerer Erden die ſchöne Klarheit, und klare Erkantnuſſen

mit. Ihr Lieb-brinnende Seraphin, Fürſten der reinen Lieb, machet, daß wir Menſchen alle von nichts anderen Leben, als von diſen Liebs-Flammen, auf das Gott allein Ober-HErr, und vollmächtiger Meiſter ſeye über alles, was wir thuen, und verlangen, Amen.

Andächtige Seufftzer, und Anmuthungen zu den 9. Chören der HH. Englen.

O Ihr HH. 9. Chör der Englen, die ihr ohne Unterlaß als dienſtbare Geiſter eurem GOtt ſinget: Heilig, Heilig, Heilig! Bittet für mich und alle Menſchen, damit wir in allen unſeren Gedäncken, Worten, und Wercken GOtt heiligen, Amen.

O ihr HH. Seraphin, die ihr von der Göttlichen Liebe, und Erkantnuß eyfrigiſt brinnet, bittet für mich, damit alle meine Gedäncken, und Sorgen zur Nahrung jenes Himmliſchen, und Engliſchen Feurs der Liebe GOttes dienen.

O ihr HH. Cherubin, die ihr von Gott ſonderbare Erleuchtung und Wiſſenſchafft überkommet, bittet für mich, damit ich alle Himmliſche Wahrheiten mit GOtt

dem Urſprung aller Wahrheit und Weiß-heit erkenne.

O ihr HH. Thronen, die ihr ein Sitz GOttes genennet werdet, bittet für mich, auf daß GOtt ein vollkomene Beſitzung meines Hertzens habe, und daß alle meine Neigungen ein Schammel ſeiner Füſſen werden.

O ihr HH. Herrſchafften, die ihr anderen Englen befelchet, bittet für mich, damit ich mit Beſcheidenheit, und Chriſtlichèr Demuth anderen gebiethe.

O ihr HH. Kräfften, die ihr Wunder-Zeichen würcket, bittet für mich, damit ich all widrigen Gewalt, der meiner Seelen nachſtrebet, mit mächtigen Widerſtand durch eure Wunder-würckende Tugend allzeit obſigen möge.

O ihr HH. Gewalthaber, die ihr die böſe Geiſter unterdrucket, und gute Ordnung und Obſicht auf alle Aembter haltet, bittet für mich, daß ich alle Anfechtungen überwinde, und dem Geſatz GOttes, und deß Geiſtes unterworffen, niemahls unordentlich verlange, was mir verbotten iſt.

O ihr HH. Fürſtenthumer, die ihr denen Königen u. Fürſten zugeeignet, alles, was GOtt befilcht, in das Werck bringt, bit-

bittet für mich, daß ich allzeit einen rechten Fürſtlichen, über mich ſelbſt herꝛſchenden Eyfer habe, wider alles menſchliche Anſehen, und Reſpect.

O ihr HH. Ertz-Engel, die ihr die Göttliche Befelch, u. hoche Geheimnuſſen, denē Menſchen offenbahret, bittet für mich, damit ich die mir von GOtt gegebene gute Gedäncken auch anderen Seelen nutzlich mittheilen möge.

O mein H. Schutz-Engel, ſamt allen anderen H. Schutz-Englen, die ihr vom erſten Augenblick meiner, und aller anderer eurer Pfleg-Kinderen Geburt an, biß auf diſe Stund ſo groſſe und treue Sorg über unſere Seelen und Leiber tragt, ungeachtet ſo viler Unehr, und groſſen Ungehorſambs, die wir euch erweiſen, bittet für mich, und alle eure Pfleg-Kinder, und entziehet uns niemahlen euren wachtbaren Beyſtand.

O ſeeligiſte Geiſter insgeſambt und ſonders! ich gratuliere euch abermahl zu eurer Him̃liſchen Glory, und höchſten Glückſeeligkeit, und ſage GOTT unendlichen Danck, daß er euch zu diſer außerwählet. So bittet dann auch für mich, erlangt mir Verzeyhung meiner Sünden, die Gnad Fromm zu leben, und mich mit GOtt allzeit zu vereinigen, damit ich ihne

hier zeitlich, und dort ewig mit euch liebe und lobe, Amen.

§. 2

In Reim verfaſte Seufftzer der büſſenden Seel, Zu Erlangung göttlicher Barmhertzigkeit durch den H. Michael, und die 9. Engliſche Chör.

Zu dem H. Ertz-Engel Michael,

Als unſeren gnädigen Schutz-Patron.

1.

O Starcker Held deß blauen Feld,
Deß Glaubens Schutz, der Höllen Trutz,
Die Ketzerey, und Gleißnerey,
St. Michael, hülff beſtreitten.
Ein treuer G'fährt, uns wohl bewehrt,
Ein Steren-Schein, leucht ins gemein,
Wolſt uns zum Port, und Gnaden Orth,
Den rechten Weeg andeuten.

2.

Ins g'lobte Land, durch ſtarcke Hand,
Das Jüdiſch G'ſchlecht haſt g'führet recht,
Biſt in der Nacht auß GOttes Macht,
In einer Saul vorgangen.

Das

Das kleine Heer, der Kirchen Ehr,
Vor Ketzers-Schaar gnädig bewahr,
Erleucht was blind, das G'müth anzünd,
Mit Himmliſchen Verlangen.

3.

Drey ſtarcke Feind im Anzug ſeynd,
Die ſtäts auf mich, zum G'winn für ſich,
Lauſtern, die Welt ihr zugeſellt,
Sathan und Fleiſch mich b'ſtreitten.
O ſtarcker Held, ſchlag auß dem Feld,
Die unſer Seel wollen zur Höll,
Dein Schild, dein Schutz, der Höll zum
Trutz,
Mich treulich thuen begleiten.

4.

Die Lieb ernähr, den Glaub'n vermehr,
D'Hoffnung auf GOtt, ſteiff biß in Todt,
Das dreyfach Band, ein Göttlichs Pfand,
Laß nie zertrennet werden.
So lang das Blut mit g'ſunden Muth,
In Adern ſpringt, umbs Heyl noch ringt,
Hülff Himmels-Fürſt, nach dem uns dürſt,
Zu GOtt von diſer Erden.

Zu den HH. Seraphinen,

Welche unſer Seel mit Göttlicher Liebe anflammen.

I.

Durch Lieb entzündt, gantz feurig brinnt,
Ihr Seraphin, der Seelen-G'win,
Im Lieben b'ſteht, d'Lieb nie vergeht,
Wans in GOtt iſt gegründet.
Mein Hertz der Heerd, eur Lieb ſeyt werth,
Zind an die Flamm, brennt alls zuſamm,
In Aſch und Staub, diſer Liebs-Raub
Bey GOtt gar g'wiß Gnad findet.

2

Wie iſt ſo hart der Menſchen Arth,
Kein Marmorſtein ſo ſtreng kan ſeyn,
Kein Eyß, kein Schnee uns thut ſo wehe,
Als Härtigkeit deß Hertzen.
Drum ſchlagt nur drein, werfft Feuer ein,
Was hart, macht weich, was krump, macht
gleich,
Das Hertz reiſt, ziecht zum Gnaden-Liecht,
Schadt nicht, wanns ſchon gibt
Schmertzen.

3.

Weckt auf, zündt an, ſpannt Kräfften dran,
Die Seel vom Koth der Sünd, zu GOtt
Erſchwingt, macht weiß, den Lilgen-Preiß,
So ſie beſchwärtzt, mittheilet.

Sie

Sie iſt verwundt, nichts iſt geſund
An ihr, gantz ſchwach, nichts iſt ihr Sach,
Was ſchwach, nembt hin, O Seraphin!
Ihr Kranckheit alſo heylet.

4.

Das Fleiſch, die Welt uns ſehr nachſtellt,
Deß Sathans-Liſt ein Fall-Strick iſt,
Samt ſeiner Rott, zur letzten Noth,
Da wolt ihr uns beyſtehen.
Bitt, weicht nit ab, reicht dẽ Hůfft-Stab,
Eur Hůlf u. Gnad, daß uns nichts ſchad,
Zeigt Bſtändigkeit im letzten Streitt,
Biß d'Feind vorůber gehen.

Zu den HH. Cherubinen.

Welche die in dem Schatten deß Todts Sitzende erleuchten.

1.

DEr Soñen-Glantz laſt euch dẽ Krantz,
Ihr Gottes Freund, ſo nahend ſeynd,
Bey GOttes Sohn im hǒchſten Thron,
Glantz-reiche Cherubinen.
Eur Tugend-Schein, leucht Groß u. Klein,
Was häßlich, alt, m̃acht wohlgeſtalt,
Gebt nach Gebůhr die ſchǒnſte Zier,
Wie Perlein, und Rubinen.

2.

Da ich gantz tieff im Schatten ſchlieff
Deß Todts, ſeyt ihr z'Hůlff kommen mir,

Habt mich aufg'weckt, von Sünd abg'ſchröckt,
Mich elend-armen Sünder.
Vom breiten Weeg, und Höllen-Steg,
Habt ihr mich g'wendt, und gantz behend
Geſetzt dahin, wo ihren Sinn
Haben die GOttes Kinder.

3.

Der böſe Geiſt nit recht anweiſt,
Verdeckt die Sünd, macht uns ſtock blind,
Dem Wolluſt leicht ein Farb anſtreicht,
Daß wir in Gruben fallen.
O Cherubin, Blindheit nembt hin,
Diß falſche G'ſicht reiſt weck, und richt
G'müth, Sinn und Hertz, durch Lieb durch Schmertz,
Zu GOtt, ihm zugefallen.

4.

Setzt uns den Fuß zu wahrer Buß,
Deß Glaubens-Liecht vermehrt, und ziecht
Durch Liebes-Band uns auß dem Stand
Der Finſternuß und Sünden.
Den Höllen-Hund zur letzten Stund
Macht Stum, daß er nit pelle mehr,
Sondern uns macht in diſer Schlacht
Ihn glücklich überwinden.

Zu den HH. Thronen.

Welche unſere Seelen zu einen würdigen Thron GOttes machen.

DEn dritten Chor erhebt empor
Hat GOttes Sohn zu ſeinen Thron,
Sein Majeſtät würdig da b'ſteht,
In Herꝛlichkeit und Ehren.
Zur Audientz mit Reverentz
Wir Sünder all kommen zumahl,
Barmhertziglich GOtt zeiget ſich,
In Hoffnung Gnad begehren.

2.

Wir haben g'irꝛt, in Sünd verwirꝛt,
Geitz, Hoffart, Neid ſamt ihrem G'leyt,
Oeffnen uns Thür, dahero wir
Fliehen zu euch, ihr Thronen.
Diß Sünden-Neſt zerſtöhrt, erlöſt
Uns auß der Noth, mit uns zu GOtt
Rufft, daß er woll gantz Gnaden-voll,
In unſrer Seele wohnen.

3.

Durch eure Krafft die G'fangenſchafft,
Deß Sathans-Band, deß Feindes Hand
Zerreiſt, zerbrecht, bewahrt, verfecht,
Laſt uns nit d'Schanden werden.
Zur Danckbarkeit ſeynd wir bereit,
Euch Lob und Preiß mit höchſten Fleiß

Zu

Zu legen ab, biß in das Grab,
Mit Worten, Werck, Gebärden.

4.

Ein wahre Reu, Hoffnung darbey
Zur GOttes Huld, ſo uns die Schuld
Gnädig nachlaß, den Himmels-Paß,
Bitt, wollet uns erwerben.
Nach diſem Leyd ſchafft uns die Freud,
Im Zächer-Thall tröſt uns zumahl,
An Früchten reich, laſt uns mit Euch
Das ewig Heyl erben.

Zu den HH. Herrſchafften.

Welche unſere Seelen zu dem Erſchaffer anleiten.

1.

JHr ſeyt der Welt zum beſten b'ſtellt,
Uber all G'ſchlecht habt ihr das Recht,
Zu b'herrſchen ſie macht euch kein Mühe,
Ihr Engliſche Herrſchafften.
Vor Tyranney und Sclaverey
Der Sünd, der Höll'n, der böſen G'ſell'n,
Bewahrt vorm Fall, und macht uns all
Zu GOttes Dienerſchafften.

2.

Dem, der veracht hat GOttes Macht,
Sein Hoffart demt, ſein Herrſchafft hemt,
Daß er kein Theil an unſerm Heyl,
Noch hier, noch dort mög finden.
Eur Herrſchungs-Stärck zeigt in dem
Werck,

Ins

Ins Ellend jagt den, der abg'ſagt
Dem Him̃els-Recht, der Sünden-Knecht
Laſt eure Straff empfinden.

3.

Auß g'ſchwornen Haß ſperren deß Paß
Zum Gnaden-Thron, und Ehren-Cron,
Die Seelen-Feind, deren vil ſeynd,
All Ubel thuen erſinnen.
Uns eure Knecht beſchürmbt, verfecht,
Seyt uns geneigt, eur Herrſchafft zeigt
In dem, wie wir wiſſen hinfür
Den G'fahren zu entrinnen.

4.

Ein renigs Hertz, zerknirſcht durch Schmertz,
In uns bereit, daß wir zur Zeit,
Wans G'ſicht erbleicht, Vernunfft abweicht,
In GOtt mögen abſcheiden.
Führt uns dorthin, wo unſer Sinn
Stäts abgezihlt, wo wir erfüllt
Werden mit Troſt, die Himmels-Koſt
G'nieſſen in lauter Freuden.

Zu den HH. Kräfften.

Welche unſere Seelen-Kranckheiten heylen.

EIn irrdens G'ſchirr vor GOtt ſeyn wir,
Zerbrechlich, ſchwach iſt unſer Sach,
Gantz

Gantz außgedörrt, und abgezehrt,
An unſern Seelen-Kräfften.
In ſolchen Stand geht uns an d'Hand,
Heylt auß, was kranck, der Sünden-G'-
ſtanck
Vertreibt, führt ein, was keuſch und rein,
Ihr ſtarcke Engels-Kräfften.

2.

Eur Artzney-Kunſt bringt groſſen Gunſt,
Heylt g'ſchwind und recht, iſt allen g'recht,
Gantz ſicher geht, niemahls abſteht,
Iſt allen alles worden.
Der Seelen-Peſt curiert, macht veſt,
Was brochen iſt, deß Sathans-Liſt
Vertilgt, gebt Muth, machts G'wiſſen gut
Helfft uns zur Himmels-Porten.

3.

Durch eure Stärck all unſre Werck
Werden gantz ſteiff, zeitig und reiff,
Dem Höllen-Gaſt, der ſie betaſt,
Zum Trutz werden geübet.
Die Sünden-Zahl, ſo wir vilmahl
Vermehrt, die ſoll durch diſen Zohl
Bezahlt, gantz klein gemachet ſeyn,
Wordurch GOtt wird geliebet.

4.

Der Myrrhen-Safft gibt Lebens-Krafft,
Unſterblich macht, nach diſem tracht
Ein z'knirſchter Geiſt, zur Buß anweiſt,
Ihr Engliſche Heerſchaaren. Der

Der Zäher-Safft durch eure Krafft,
Bey Gott wohl riecht, ernährt das Liecht,
So allzeit brinnt, und nie zerrinnt,
Wird ewiglich verharren.

Zu den HH. Gewalthaberen.

Welche uns von allen Pfeilen deß Feinds beſchützen.

1.

G'Waltig und groß auß GOTTES Schooß
Eur Stärck herflieſt, die Welt begieſt,
Mit Gnaden-Thau, gleich einer Au,
Ihr Engliſche G'walthaber.
Der Höllen-G'ſind, Betrug und Find
Zerwerfft, zerſtreut, macht uns bereut,
Leyt uns zugleich nach jenem Reich,
Als Göttliche Liebhaber.

2.

Weckt auf, was träg, macht grad, was ſchreg,
Beſchützt, verfecht der Seelen-Recht,
Die Höllen-Rott verjagt mit Spott,
benembt ihm Macht und Kräfften.
Daß wir getröſt, vor G'fahr erlöſt,
Vor Sünd befreyt, in B'ſtändigkeit,
Biß in den Todt wandlen vor GOtt,
An den wir uns anhefften.

3.

Das Höllen-Pfand, deß Sathans-Band

Zer-

Zerreiſt, Unkraut, ſo d'Sünd anbaut,
Raufft auß, zernicht, was uns hinricht,
Die ſchädliche G'wohnheiten.
Diß ſeynd Fallſtrick, ſo unſer Glück
Hemmen, und ſtarck, biß auf das Marck
Tringen, und bang machen ſo lang,
Biß wir ſie thuen außreuten.

4.

Eur Königin, eur Heerſcherin,
Macht uns geneigt, bitt, daß ſie zeigt
Ihr Göttlichs Kind, uns Sündern blind,
Die Mutter aller Ehren.
In Hoffnung wir ſchreyen zu ihr,
Stimmt mit uns ein, laſt uns eins ſeyn,
In Lieb und Lob, diß ſey die Prob,
Daß wir euch recht verehren.

Zu den HH. Fürſtenthumeren.

Welche uns auf dem Weeg deß Fridens regieren.

1.

Zum Fürſten-Stand ins Himmels-Land
Hat GOtt erhebt, wo alles ſchwebt
In Wolluſt, Freud, in Troſt ohn Leyd,
Euch Engliſche Gemüther.
Diß Fürſten-Recht, dem Menſchen-G'ſchlecht
Zum beſten g'reich, bitt, macht uns reich
Je mehr und mehr an Gnad und Ehr,
Dann diß ſeynd GOttes Gütter.

2.

Vil Seufftzens koſt die Gnaden-Poſt,
So uns verkünd Ablaß der Sünd,
Löſt auf die Band durch Prieſters-Hand,
Macht uns zu GOttes Erben.
Ihr Fürſtenthumb, bitt GOtt darumb,
Daß wir diß Werck durch eure Stärck,
So uns auß Neyd der Feind anſtreitt,
Glücklich mögen erwerben.

3.

Zeigt uns den Weeg, deß Lebens-Steg,
Von Irꝛthum, Sünd erlöſt, was blind,
Reitt auß von Grund, was uns zur Stund
Deß Todts kan ängſtig machen.
Wend uns zu GOtt in aller Noth,
In Leyd und Lieb, in Liecht und Trüb,
Zu jener Zeit, am letzten Streit,
Wend ab all Schand und Schmachē.

4.

Den Fürſt'n der Welt, ſo uns nachſtellt,
Wann unſer Hertz mit Todtes-Schmertz,
Umringt und plagt, ſchir macht verzagt,
Ihr Fürſtenthum vertreibet.
Der Fridens-Fürſt, nachdem uns dürſt,
Chriſtus die Freud nie von uns ſcheid,
Bitt ihn, daß er ſich nit abkehr,
Sondern mit uns verbleibet.

Zu den HH. Ertz-Englen.

Welche zukünfftige Ding denen Seelen verkündigẽ.

I.

SEhr groſſe Freud, der Höll zum Leyd,
Der Welt zum Heyl, den beſten Theil,
D'Ertz-Engel b'ſtellt, von GOtt erwählt,
Den Friden thuen ankünden.
Zu diſer Zeit, wo der Frid weit
Von unſerm Land, geht uns an d'Hand,
Macht uns gut Freund, helfft unſre Feind
Durch Friden überwünden.

2.

Da einig g'lebt, im Friden g'ſchwebt
Die gantze Welt, zu uns ſich g'ſellt
Das ewig Wort, fand bey dem Orth,
So eines guten Willen.
Der groſſen Welt, der kleinen Welt
Verkündigt auch, nach eurem Brauch,
Frid, Freud, und ſchafft in uns die Krafft,
Das Göttlich G'ſatz z'erfüllen.

3.

O wie vil ſeynd noch GOttes Feind!
Die Völcker all ſeynd im Irꝛſahl,
Stecken gantz blind, tieff in der Sünd,
Ein Affter GOtt verehren.
Verkündt das G'ſatz, den Gnaden-Schatz,
Sie treulich lehrt der Seelen werth,
Zeigt ihnen an den theuren Mann,
Den König aller Ehren.

4.

Erweckt zur Buß, beſtatt den Fuß
Aufn Weeg deß Heyls, bringt deß Erb-
Theils
Ein Freuden-Poſt, der Seel zum Troſt,
Bitt, wollt auf ſie acht geben.
Durchs groß Gebott richt ſie zu GOtt,
Erhebt ihr G'müth, tröſts, wann ſie mied,
Endlich führt ſie nach g'habter Mühe,
Zum ewigen Wohl-Leben.

Zu den HH. Englen.

Welche uns in allen unſeren Weegen begleiten.

1.

O Engels-Rott, geſandt von GOtt,
Sey ein G'leitsmann, und treuer
G'ſpan,
Zum Himels-Weeg, den ſchmahlen Steg
Mein Seel wollſt überführen.
Erwerb ihr Reu, mach ſie gantz frey
Von Sünd und Straff, mit GOtt ver-
ſchaff
Die Einigkeit, und nach dem Streit
Mög ewig triumphieren.

2.

Mein Reu und Leyd, ein groſſe Freud
Der Englen Cron vor GOttes Thron,

Nach Chriſti Wort an jenem Orth
Im Himmel wird anrichten.
Drum bitt ich dich, beſchütze mich
Vor Feind vor G'fahr, vor böſer Schaar,
Schlag auß dem Feld, was mir nachſtellt,
Alls Ubel thue vernichten.

3.

Die Höllisch Rott nur meiner ſpott,
Vil Trüg und Zwiſcht, vil böſe Liſt
Erdicht, erfindt, Unheyl anſpinnt,
Alles der Seel zum Schaden.
Aber dein Wacht, und groſſe Macht,
Woll für mich ſteh'n und mit mir geh'n,
Zur Tugend-Straß dem engen Paß
Einſetzen die Fuß-Pfaden.

4.

Zu jener Zeit, im letzten Streit,
Wanns G'wiſſen nagt, die Höll anklagt,
Wann d'Sinn vergeh'n, von weiten ſteh'n
Die Freund, mein Todt erwarten.
Mach liecht, was trüb, erzeig dein Lieb,
In G'wiſſens-G'fahr die Seel bewahr,
Führ ſie dorthin, wo ſteht ihr Sinn,
Zum himmliſchen Luſt-Garten.

Ju-

Jubel-Geſang

Von denen 9. Chören der HH. Englen.

1.

Auf auf, mein Seel! ſchwing dich dorthin,
In Himmel, wo die Seraphin
Den erſten Rang beſitzen dort,
Vor liebe brinnen ewig fort,
Wie ſie GOtt lieben ohne End,
Ach, doch dein Hertz zu ihnen wend.

2.

Die Cherubin die andre ſeynd,
So GOttes allerbeſte Freund,
Den ſie erkennen jederzeit,
Lob ſprechen in all Ewigkeit:
Laſt auch erkennen unſern GOtt,
Dem Teufel weiſen Schand und Spott.

3.

Die Thronen drittens folgen gleich,
Dort oben in dem Himmelreich,
G'rechtſame ſie ja werden g'nennt,
Und ſitzen z'G'richt, wañ GOtt erkeñt:
Laſt uns dann auch gerechtſam ſeyn,
Und ihnen folgen Engel-rein.

4.

Und Vierdtens, die Herꝛſchafften dann,
Wie ich gantz klar abnehmen kan,
Herꝛſchafftlich ſeynd im Himels-Saal,
Und andern vorgeh'n allemahl.
Herꝛſchafftlich ſollen wir auch ſeyn,
Auf daß nichts Böſes ſchleiche ein.

5.

Die ſtarcke Kräfften kommen drauf,
Im fünfften Chor deß Himmels-Lauff,
All Wunderwerck ſie richten an,
Wann niemand ſonſt mehr helffen kan.
Daß bitten wir auch insgeſambt,
In höchſter Noth: O Gott, bieth d'Hand.

6.

Hernach G'walthaber tretten ein,
Die Teufel b'herꝛſchen all insg'mein,
Zu Schanden machen all ihr Macht,
Wie g'ſchehen iſt in erſter Schlacht.
So müſſen wirs auch machen all,
Drein ſchlagen, ſchutzen vor dem Fall.

7.

Die Fürſtenthum die Nechſte ſeyn,
Sie überſteigen, was iſt g'mein,
Die ſibend Zahl ſie machen auß,
In jenem groſſen Himmels-Hauß:
Wir ſollen ehren d'Obrigkeit,
Wie d'Engel thuen zu aller Zeit.

8.

8.

D'Ertz-Engel ſeynd im achten Rang,
Verrichten da und dort ein Gang,
Pottſchafften groſſe Sachen auß,
Wies GOtt befilcht in ſeinem Hauß:
Wir ſollen ihnen folgen auch,
Groß Tugend üb'n nach Chriſten-Brauch.

9.

Die Engel nun die Letzte ſeynd,
So ſtreitten wider alle Feind,
Dann nichts iſt, wo die Engel nit
Sich dienſtbar zeigen auf ein Bitt:
Den Englen folge nach mit Fleiß,
Deim Nächſten alles Guts erweiß.

10.

Nun dann ihr Engliſch Geiſter all,
Hörpaucken, Sing-Trompetten-Schall,
Erklingen laſt ein Jubel-G'ſang,
Dem groſſen GOtt, der von Anfang
Biß jetzt und alle Ewigkeit,
Euch geben hat die Seeligkeit.

Ein anders Lob-Geſang.

I.

Ihr theure Seraphin mit g'flammten Hertzen,
Vor GOttes Throne ſteht: ach laſt die Kertzen

Der hitzigen Lieb uns kräfftig empfinden,
Und uns entzünden.

2.

Ihr edle Cherubin ſtets an GOtt hanget,
Und noch darzue mit höchſter Weißheit
pranget:
Ach zieret auch die Hertzen eurer Brüder
Durch Weißheits Güter.

3.

Und ihr, O groß= u. hoch erhebne Thronen,
Bey denen GOttes Hochheit pflegt zu
wohnen,
Bereitet uns auch auß dem Welt=Getü=
mel
Den Weeg zum Himmel.

4.

Du groſſes Heer deß Himmels, ihr Herr=
ſchafften,
Die ihr ſtets im Streit mit Sathan thůt
hafften:
Laſt uns zumahl auch in dem Hauffen grü=
nen,
Die GOtt ſtets dienen.

5.

Ihr Kräfften, die ſo groſſe Nähmen zieren,
Und die den Befelch deß Höchſtens auß=
führen:

Ach

Ach treibt von uns all Kranckheit, Unge-
witter,
Ihr Menſchen-Hütter.

6.

Ihr, O G'walthaber, hoch ſchützet, und
waltet,
Uns vor deß Teufels-G'walt mächtig er-
haltet:
B'ſchützt uns auch ferners, und dämpffet
von oben
Deß Sathans Toben.

7.

Ihr hoche Fürſtenthum, deß Himmels-
Stärcke,
Erfüllt auch treulich bey uns eure Wercke:
Vertreibt die böſe Geiſter in den Lüfften,
Die Ubels ſtifften.

8.

Und ihr Ertz-Engel, in der'n Sorg, und
Bemühen,
Deß gantzẽ Reiches Frid pfleget zu blühen:
In deſſen Schutz wir ſicher können weiden.
Und Krieg vermeiden.

9.

Und dann auch euch, ihr treue Menſchen-
Hütter,
Die uns GOtt geben zu G'fährten und
Brüder:

Iſt diß der Danck, den wir euch allweeg
geben,
So lang wir leben, Amen.

§. 3.
Andächtige Communion-Gebetter.
Für das Feſt deß H. Ertz-Engels Michaelis.
Vor der H. Communion.

DU, O H. Ertz-Engel Michael, haſt den Lucifer nit gedulden können, als er GOtt gleich zu werden ein Verlangen hatte: der Urſachen haſt du zu ihme, da er von dir auß dem Himmel verſtoſſen wurde, geſprochen: Wer iſt wie GOtt? Du, O H. Ertz-Engel, haſt erkandt, daß es ein unleydentliches Vorhaben ſeye, GOTT gleich zu werden. Nachdem aber GOtt iſt Menſch, und ein Exempel der Menſchen worden, und ſich zu einer Speiß der Menſchen gegeben hat, auf daß ſie durch dieſe Göttliche Speiß alſo ſittlich in ihne verwandlet wurden, gleichwie das Brodt und Wein weeſentlich in ſein Fleiſch und Blut verwandlet wird, ſo iſt nun dein, und aller anderer Englen und Ertz-Englen hitziges Verlangen, daß der Göttliche Will vollbracht

bracht werde, und wir Menſchen Krafft diſes H. Sacraments GOtt unſerem Erlöſer gleich, und ſovil möglich iſt, ihme einverleibt werden, da er uns einverleibt iſt. O H. Michael, du innbrünſtiger Seraphin, und mächtigiſter Geiſt, du groſſer Himmels-Fürſt, ſtehe mir bey, damit ich das allerhöchſte Gut alſo empfange, daß die Würckung diſes Heil. Sacraments in mir am geringſten nit geminderet werde, Amen.

12. ſchöne Anmuthungen Vor der H. Communion.

1. Anmuthung, Zu der HHH. Dreyfaltigkeit, als dem König der Englen.

O Himmliſcher Vatter! ich armer Bettler würff mich nider vor dem Thron deiner Göttlichen Majeſtät, und bitte unterthänigiſt, du wölleſt mir in diſer Heil. Communion deinen lieben Sohn ſchencken, mit dergleichen (nach meiner Wenigkeit) Anmuthung, und Himmliſchen Gaaben, wie du ihne gegeben haſt der allerſeeligiſten Jungfrauen in ſeiner Menſchwerdung. O eingebohrner Sohn GOttes, theile mir dich ſelbſten mit, mit ſolchem Uberfluß

der

der Gnaden, wie du dich mitgetheilet haſt deiner H. Mutter in deiner Menſchwerdung. O H. Geiſt, bereite mich zur empfangung deß H. Sacraments, wie du den Leib und Seel der allerſeeligiſten Jungfrauen bereitet haſt zu der Empfängnuß Chriſti deß HErꝛns, zu welchen anjetzt ſtehet all mein Verlangen.

2. Anmuthung,

Zu Maria, der Königin der Englen.

O Ubergebenedeyte Mutter deß Herꝛns, und Königin der Englen, Jungfrau Maria, erlange mir die Gnad, deinen lieben Sohn JEſus mit ſo Engliſcher Reinigkeit, Cherubiniſcher Erkanntnuß, und Seraphiniſcher Lieb in dem Heil. Sacrament zu umbfangen, gleichwie du ihne mit deinen Armben in diſem Leben umbfangen haſt.

3. Anmuthung,

Zu den HH. 7. Geiſteren, oder Engel-Fürſten.

O H. Ertz-Engel Michael! wann ich zur H. Communion gehen will, pflegt mich der böſe Geiſt am meiſten zu beſtreitten, und anzufechten: Darum bitte ich dich, gleichwie du den Lucifer überwunden,

und

und geſtürtzet haſt, und ein andersmahl 100. und 85. tauſend der Aßyrier im Lager erſchlagen: Alſo wolleſt du auch mich anheut, u. allweeg von allen ſichtbarlich- und unſichtbarlichen Feinden bewahren, u. mir beyſtehen, damit ich ihre Anfechtungen, und Pfeil hintertreibe, und alſo meinen JEſus mit gebührender Ruhe, und Andacht empfangen möge.

O H. Ertz-Engel Gabriel, der du den Propheten Zacharias gelehret, und unterwiſen haſt: Die allerſeeligiſte Jungfrau Maria getröſtet, und das Geheimnuß der Menſchwerdung geoffenbaret haſt. Ich bitte dich, lehre mich, wie ich mich zur H. Communion bereiten ſolle, lehre mich die Wiſſenſchafft der Heiligen, die Kunſt über alle Künſten, GOtt zu lieben: Tröſte mich, dann ich bin betrübt und zerſtöhret, daß ich nach ſovilen Communionen noch ſo voller Laſter und Sünden ſeye, offenbare mir diſes groſſe Geheimnuß deß allerheiligiſten Sacraments, damit ich mich, wie es ſich gebührt, mit allem Fleiß darzu bereiten, und ſelbiges mit reinem Hertzen empfangen möge.

O H. Ertz-Engel Raphael! du biſt dem Nahmen und That nach eine Artzney Gottes. Sihe, ich bin mit Hoffart, Zorn, Un-

Ungedult, Haß, Neyd, Fraß, Unzucht, und anderen vilen Geiſtlichen Kranckheiten behafftet, weiß aber nicht, wie ſelbe recht anzugreiffen, und zu curieren: Derohalben, gleichwie du den Tobias gelehret, wie er die Blindheit ſeinem Vatter curieren ſoll, alſo lehre auch mich die Weiß und Manier, meine Blindheit, und Seelen-Kranckheiten zu heylen; erlange mir auch darzu Gnad von meinem HErrn JEſu, damit ich ihne mit Geſund- und reinen Hertzen möge empfangen.

O ihr übrige HH. 4. höchſte Ertz-Engel, Uriel, Sealtiel, Jehudiel, und Barachiel, die ihr mit St. Michael, Gabriel, und Raphael ſtets vor dem Thron GOttes ſtehet! ich bitte euch, ihr wollet mich aufmunteren, und bereiten, zu eſſen von dem lebendigen Brodt deß Heil. Sacraments, gleichwie ein Engel aufgemunteret den Propheten Elias Brod zu eſſen, damit ich mit Elia geſtärcket werde auf diſer Pilgerſchafft, und eyfrig lauffe den Weeg der Vollkommenheit, biß ich komme zu dem Berg GOttes Horeb der himmliſchen Glory, Amen.

4. Anmuthung.
Zu den HH. Seraphinen.

O Ihr vor Lieb entzündete, und dem Göttlichen Feuer nächſte Seraphinen! ihr brinnet vor eyfer, und ſeyt begabt mit der Krafft, auch andere zu erleuchten, und anzuzünden. Ich bitte euch, ihr wöllet mich lauen und kalten, der ich zum Tiſch deß HErꝛns gehe, dermaſſen entzünden, daß ich mit der ewigen Brunſt deß Göttlichen Feurs möge gäntzlich vereiniget werden, Amen.

5. Anmuthung.
Zu den HH. Cherubinen.

O Ihr hocherleuchte, und mit Weißheit erfüllte Cherubinen! ihr, als die ihr der erſten Wahrheit näher ſeyt, glantzet mehr, dann andere, von dem Strahl deß Göttlichen Liechts, und thůt das empfangene Liecht, und Weißheit anderen mittheilen. Ich bitte euch, verjaget meine Finſternuß, erleuchtet mich, und beſtrahlet dergeſtalt mein Gemůth mit dem Schein Göttlicher Weißheit, damit ich diſes Geheimnuß, zu welchen ich mich bereite, klärlicher verſtehe, und würdiger genieſſe, Amen.

6. An-

6. Anmuthung.
Zu den HH. Thronen.

O Ihr hoch-erhobene Thronen, die ihr bey GOtt gleichfahls wie Stühl geſetzet ſeyt, auf welchen GOtt ſitzet, und ſeine Urtheil fället. Ihr ſeyt weit von irrdiſcher Dingen Verächtlichkeit, und thůt dem höchſten Gut unbeweglich anhangen, und mittheilet die von oben empfangene Krafft auch denen Unteren. Ich bitte euch, benemmet mir die unordentliche Zuneigung zu irrdiſchen Dingen, und beveſtiget mein Gemůth in GOtt, damit ich in anſtehender Heil. Communion meinem GOtt und HERRN einen angenehmen Thron in meinem Hertzen aufrichte, Amen.

7. Anmuthung.
Zu den HH. Herrſchafften.

O Ihr HH. Herrſchafften, die ihr über alle Dienſtbarkeit erhoben, und deß Urhebers aller Herrſchafft allzeit begierig ſeyt! ihr ſteigt über alle irrdiſche Ding zu dem höcheren Göttlichen Weeſen: ihr ſeyt mit keiner böſen Begierlichkeit behafftet, ſondern wendet euch allzeit zu GOtt, und machet die euch Untergebene der Göttlichen Bildnuß gleichförmig. Ich bitte euch

euch demüthig, ihr wollet mich, der ich den HErrn aller Herrſchenden jetzt empfangen werde, einen HErrn machen, und Meiſter über alle meine böſe Begierden, damit ich mein gantzes Hertz zu GOTT wende, und alſo dem Göttlichen Ebenbild gleichförmig werde, Amen.

8. Anmuthung,

Zu den HH. Kräfften.

O Ihr fürtreffliche Kräfften, die ihr mit unüberwindlicher Tapfferkeit begabet ſeyt! ihr lehret die Vorſteher der Kirchen, ihr würcket die Wunder-Werck, und durch euch wird die Gnad Wunder-Werck zu thun vollkommenen HH. Leuthen mitgetheilet. Ihr ſchauet allzeit an die allerhöchſte Göttliche Krafft, werdet alſo deroſelben Bildnußen, und ergieſſet die von oben empfangene Krafft in die untere Ding. Ich bitte euch flehentlich, bekleydet mich mit der Krafft auß der Höche, lehret mich, wie ich zu dem HErrn aller Kräfften in dem H. Sacrament ſoll gebührendermaſſen hinzugehen: bequemmet und bereitet mich, daß ich durch Göttliche Krafft und Würckung diſer kräfftigen Himmliſchen Speiß Mirackel der Tugendẽ würcken möge, Amen.

9. Anmuthung.

Zu den HH. Gewalthaberen.

O Ihr unüberwündliche Gewalthaber, die ihr euren Gewalt nit tyranniſcher Weiß mißbrauchet, ſondern mit unverruckten Gemüth euch zu GOtt wendet, und andere auch darzu beförderet. Ihr bezwingt die Gewalt der böſen Geiſteren, ihr aufmunteret die Geiſtliche Kämpffer, und Martyrer, und machet die unteriſte Engel der Göttlichen Macht gleichförmig. Ich bitte euch gantz eyffrig, treibt von mir hinweck die böſe Geiſter, bereitet mich bey diſer H. Communion, daß ich mein Gemüth gäntzlich in GOtt beveſtige: muntere mich auf im Geiſtlichen Streitt, damit ich den Sig erhalte, und mit euch ewiglich triumphiere, Amen.

10. Anmuthung,

Zu den HH. Fürſtenthumeren.

O Ihr Durchleuchtigiſte Fürſtenthumer! ihr habt Gewalt zu regieren, ihr wendet euch gäntzlich zu den Allerhöchſten Fürſtenthumb, und führet auch andere zu demſelbigen: Ihr ſeyt denen unteren 2. Chören vorgeſetzet, ihr ſeyt Vorſteher der Königreichen und Völckeren: ihr haltet die Unterthanen zum Gehorſamb an, und die

Regierer zur Gerechtigkeit. Ich bitte euch innſtändig, richtet, und führet mich, der ich jetzt gleich zur Göttlichen Mahlzeit gehen werde, zu GOtt, bereitet mein Hertz zu allen Gehorſamb und Gerechtigkeit, damit ich mit Tugenden bezieret, meinen GOtt würdiglich empfange, Amen.

11. Anmuthung.

Zu den HH. Ertz-Englen.

O Ihr großmächtige Ertz-Engel, ihr Botten der Göttlichen Majeſtät! ihr offenbahret denen Propheten die Weiſſagungen, ihr verkündiget die von denen obriſten Englen empfangene Erleuchtungen denen unteriſten Englen, und anzeiget uns durch ſelbige die fürnembſte Geheimbnuſſen unſers Glaubens. Sehet! ich gehe jetzt zu dem höchſten Geheimbnuß unſers Glaubens: Derohalben bitte ich euch, offenbaret mir den Göttlichen Willen, erleuchtet meinen Verſtand, vertreibt die böſe Geiſter, damit ich mit gebührender Andacht, Frid und Liebe diſes hoche Geheimnuß empfange, Amen.

12. Anmuthung,

Zu den HH. Englen.

O Ihr ſchönſte Engel, in der Himmliſchen Ordnung der Engliſchen Gei-

ſteren die Letzte, und uns Menſchen die Nächſte: ihr offenbahret uns die geringere Sachen, ihr führet die Menſchen zur Erkantnuß und Liebe GOttes: ihr wendet euch durch die Lieb zu GOtt hinauf, und ſteiget wider herab zu unſerer Hülff, und Bewahrung. O ihr edle Geiſter, unſere getreue Schutz-Engel! verkündiget uns den Göttlichen Willen in zweifelhafftigen Dingen, führet uns durch innerliche Einſprechungen zur Erkanntnuß, und Liebe GOttes, ſonderlich aber du, mein außerwählter H. Schutz-Engel, ſtehe mir anjetzt bey, und begleite mich zu den H. Sacrament deß Altars, und lehre mich diſe göttliche Speiß mit höchſter Begierd und Eyfer, mit möglicher Andacht und Demuth genieſſen, Amen.

Nach der H. Communion.

O Du allergütigſter HErr JEſu Chriſte! ich opffere dir das allerheiligiſte Sacrament deines zartiſten Fronleichnambs, und Roſenfarben Bluts, zu deinen ewigen Lob auf, in der Ehr aller HH. Engliſchen Himmels-Fürſten, zur Vermehrung ihrer unendlichen Freud, und ewigen Seeligkeit, daß du ihnen, und allen Außerwählten heut wolleſt ſeyn ein ewiges Wohl-Leben, Amen.

Lob-

Lob-Geſang.

O Mein allerliebſter JEſu! weilen ich vil zu gering bin, diſe deine unendliche Lieb zu erkeñen, zu preiſen, und zu loben, als wende ich mich zu euch, O ihr Himmliſche Geiſter, und bitte, ihr wöllet mein geringfügiges, und kaltes Lob mit euren brinnenden Anmuthungen erſetzen: Dahero dann

Benedeyet alle Seraphin deß HErꝛns dē HErꝛn: lobet u. überhöchet ihn ewiglich.

Benedeyet alle Cherubin den HErꝛn: lobet und überhöchet ihn ewiglich.

Benedeyet alle Thronen den HErꝛn: lobet und überhöchet ihn ewiglich.

Benedeyet alle Herꝛſchafften den HErꝛn: lobet und überhöchet ihn ewiglich.

Benedeyet alle Kräfften den HErꝛn: lobet und überhöchet ihn ewiglich.

Benedeyet alle Gewalthaber den HErꝛn, lobet und überhöchet ihn ewiglich.

Benedeyet alle Fürſtenthumer den HErꝛn: lobet und überhöchet ihn ewiglich.

Benedeyet alle Ertz-Engel den HErꝛn: lobet und überhöchet ihn ewiglich.

Benedeyet alle Engel deß HErꝛns den HErꝛn: lobet und überhöchet ihn ewiglich.

Benedeyet alle Schutz-Engel der Men-

ſchen, der Königreichen und Städten den HErꝛn: lobet und überhöchet ihn ewiglich.

Alle Geiſter loben den HErꝛn, Amen.

Bitt zu den 9. Chören der HH. Englen.

O Mein H. Schutz=Engel! führe mich zu den Chören der Englen, und bitte ſelbige, ſie wollen mir helffen betten, und erlangen von Chriſto, den ich jetzt empfangen hab, alles, was mir nöthig u. ſeelig iſt.

O ihr brinnende Seraphin! ich bitte euch von gantzen Hertzen aufs eyffrigiſt, erlanget mir von dem liebreichen JEſu, den ich jetzt empfangen, ein angeflammte Lieb, Krafft welcher ich ihn von gantzen Hertzen, und auß allen Kräfften lieben möge, umb ſeinetwillen, und weil er mir ſovil Böſes vergeben und nachgelaſſen, und mit ſo groſſen und unermeſſentlichen Güteren begabet. Erlanget mir auch, daß ich meinen Nächſten, ſowohl Feind, als Freund, aufrichtig liebe, und ihnen umb Chriſti Willen Guts thue.

O ihr erleuchte Cherubin! ich bitte euch demüthigiſt, erlanget mir von JEſu eurem und meinem HErꝛn, den ich jetzt empfangen hab, Göttliche Weißheit, damit ich die Abſcheulichkeit der Sünd, und die Schön=

Schönheit der Tugend recht erkenne, auch die Göttliche Majeſtät verſtehe, und wiſſe zu ehren, zu lieben, und ſeinen H. Willen in allem zu vollbringen.

O ihr hoche Thronen! ich bitte euch, erlanget mir von eurem demüthigen König wahre Demuth, damit ich mich ſelbſten recht erkenne, mich gering ſchätze, anderen nit vorziehe, ſondern nach ſeinem Exempel gern wölle veracht ſeyn, und mich unter aller den Schlechtiſten und Geringſten zu ſeyn gern bekenne.

O ihr freye Herrſchafften! erhaltet mir von unſerem Ober-Herrn JEſu, der jetzt zu mir iſt eingekehrt, eine heilige Freyheit, damit ich hinfüro der Sünd nit mehr diene, meine Sinn und Anmuthungen denen Unvollkommenheiten nit unterwerffe, und der Tyranney deß alten Menſchens, ſo dem Geiſt widerſtrebet, mich gäntzlich entſchlage.

O ihr wunderthätige Kräfften! ich bitte euch, munteret mich auf, ſporet mich an, und erlanget mir Gnad, in allen Tugenden zu zunehmen: Würcket in mir geiſtliche Wunder-Werck: Wann ich todt bin durch die Sünd, erwecket mich zur Buß: Wann ich ſchwach und kranck bin, heylet mich, und thůt mich vor allem bevorſtehenden Ubel befreyen.

O ihr mächtige Gewalthaber! ich bitte euch durch JEſum meinen GOTT und HErꝛn, der ſich jetzt gewürdiget hat bey mir einzukehren, erlanget mir von ihm den Sig über alle Feind meiner Seelen, und ſtehet mir treulich bey in allen Verſuchungen, damit ich vom leidigen Teufel niemals überwunden werde.

O ihr Durchleuchtige Fürſtenthumer! erhaltet mir von meinem Heyland vollkommene Unterthänigkeit, Krafft welcher ich GOTT meinem HErꝛn, und meiner Obrigkeit umb GOttes Willen in allem willig gehorche.

O ihr fürtreffliche Ertz-Engel! erwerbet mir von meinem Erlöſer einen leb-hafften Glauben, durch welchen ich das böſe zu meiden, u. das Gute zu lieben angetriben, und in Leibs- und Seelen Reinigkeit erhalten werde.

O ihr getreue, liebe, HH. Engel! bringt mir zuwegen von meinem Seeligmacher Hülf in allen vorfallenden Begebenheiten diſes Lebens, Troſt in allen Betrübnuſſen, und Beſchürmung in allen Gefahren: Ermunteret mich auch in meinẽ Sterbſtündlein, daß ich mit groſſen Vertrauen und Zuverſicht zu GOtt, die Reiß antrette, zu welcher auch die H. Leuth ſelbſt gezittert haben. Ge-

Gebett zu den HH. 7. Engel-Fürſten, und eignen H. Schutz-Engel.

O Ihr HH. 7. Geiſter, und Engel-Fürſten, die ihr ſtäts vor dem Thron GOttes ſtehet, und du, mein allerliebſter H. Schutz-Engel! ich bitte euch, erwecket in mir anjetzo einen ſonderbahren Eifer GOtt zu loben, zu lieben, und ihme zu dancken für ſeine ſo groſſe Wohlthaten, abſonderlich für die Gnad der jetzigen H. Communion: Behütet mich hinfüro vor Sünden, und Gelegenheit zu ſündigen, und wann ich in ſolche böſe Gelegenheit kommen ſolle, ſo führet mich bey der Hand herauß, wie vor Zeiten dem frommen Loth zu Sodoma geſchehen. Führet mich ſtäts auf dem Weeg der Vollkommenheit, damit ich den Weeg zum Himmliſchen Vatterland, und zu GOtt meinen letzten Zihl und End tapffer lauffe, und vollende, Amen.

Begehre den Seegen.

Zu der Geſellſchafft der Him̃els-Burgeren, wölle uns führen der König der Englen, GOtt Vatter, Sohn, und H. Geiſt, Amen.

Das 6. Capitel.

Andacht für das Feſt aller HH. Schutz-Englen.

Andächtige Begrüſſung aller HH. Schutz-Englen.

SEyt von mir an dem heutigen Tag zu tauſendmahl gegrüſſet, O ihr liebe HH. Engel und Ertz-Engel, welche ihr von GOTT zu Beſchützer der Menſchen verordnet ſeyt, und ihnen mit gröſter Lieb und Fleiß dienet. Zur Danckbarkeit diſer eurer Dienſten begehet die Catholiſche Kirch anheut euch zu Ehren ein herrliches Feſt, und zu Vermehrung eurer Freuden in dem Himmel, liſet ſie heut ſo vil HH. Meſſen, ſambt denen Prieſterlichen Tag-Zeiten: in Vereinigung diſer opffere ich euch auch meine Andacht, und ſage euch allen und jeden im Nahmen aller Menſchen der gantzen Welt hertzlichen Danck für alle Lieb und Treu, ſo ihr euren Schutz-Kinderen erweiſet, fürnemblich aber, und vor allen grüſſe ich dich durch die Lieb-volle 2. Hertzen JEſu und Mariä, O mein Hertz-allerliebſter H. Schutz-Engel, und opffere dir eben diſe 2. Göttliche Hertzen zu deiner ſon-

ſonderbaren Freud, und zum Pfand meiner Liebe gegen dir. Ich dancke dem allergütigiſten GOtt, welcher dich mir zum Beſchützer gegeben, und dancke auch dir für die groſſe Dienſten, ſo du mir mein Lebtag geleiſtet haſt. Ich bitte dich demüthigiſt um Verzeyhung wegen deß groſſen Ungehorſambs, Unehrenbiethigkeit, und Undanck, ſo ich dir erzeigt, und wegen deß vilfältigen Verdruß, ſo ich dir verurſachet hab; Zu Erſtattung deſſen Opffere ich dir alle gute Werck, ſo heut in der gantzen Chriſtenheit geſchehen, abſonderlich aber jene, welche ich anheut zu verrichten geſinnet bin; und ob ſchon ich weiß, daß ich dir beſtens befohlen bin, dannoch befehle ich mich dir am heuntigen Tag auf ein Neues, und bitte dich, du wolleſt alle mögliche Sorg tragen, daß ich allzeit in der Gnad GOttes verbleibe, und nimmer in den Gewalt deß Sathans gerathe. O lieber Heil. Schutz-Engel! wann mein Sterb-Stündlein herzunahet, so treibe mich hefftig zur vollkommenen Reu und Leyd über meine Sünden an, und an meinem letzten End halte den Sathan von mir ab, daß er mich weder erſchröcke, weder betrüge, noch überwinde, Amen.

Ein

Ein anders.

Zu allen HH. Schutz-Englen.

O Ihr HH. Schutz-Engel, und him̃liſche Schirm-Geiſter, die ihr ohne Unterlaß mit gröſter Freud, und Fleiß den Willen und Dienſt GOttes in Beſchützung der Menſchen verrichtet, und gleichwie Wunder-feurige Flammen in ſeiner Lieb brinnet: ich arme, träge, und in meiner Boßheit erfrorne, vaſt Leb-loſe Seel bitte euch hertzlich, erlanget mir durch euer Gebett einen rechten Ernſt, und Eifer im Dienſt GOttes, und entzündet mein Hertz in eurer Liebe, daß es auch alſo brenne, und nimmer außgelöſcht werde; wollet auch mir, u. allen euren Pfleg-Kinderen, denen ihr auß Göttlicher Gnad und Anordnung zugeſtellet seyt, forderiſt aber allen Unglaubigen, Heyden, und Ketzeren, und denen, die mich jemahls beleydiget haben, wie auch denen, die ſich meinem Gebett befohlen, mit eurem Engliſchē Schutz allzeit beyſtehen, und nimmer verlaſſen, ſonderbar in der Stund unſers Todts, Amen.

Ein

Ein ſchönes Gebett
Zu ſeinen H. Schutz-Engel allein.

Antiphon. Gegrüßt ſeyeſt du, H. Engel GOttes, ein Behüter und Beſchützer meines Leibs und der Seelen, deme von GOtt befohlen iſt, daß du mich auf allen meinen Weegen ſolleſt behüten. Ich bitte dich, umbgibe mich mit dem Schild deß wahren Glaubens, und mit denen Waffen der Gerechtigkeit: Bedecke meinen Leib, und mein Haubt mit dem Helm deß Heyls, u. umbgürte mich mit der Gürtl der Keuſchheit, u. laß mich das Geiſtliche Schwerd allzeit in Händen tragē, auf daß ich mir nit förchten derffe vor der nächtlichen Forcht; überwinde den Mittägigen Teufel, und lösche auß alle ſeine feurige Pfeil, auf das in der Stund meines Abſterbens die Fürſten der Finſternuſſen abgetriben werden, und du mich mit dir einführeſt in das ewige Liecht, ja in die immerwährende Seeligkeit, allda ich von Angeſicht zu Angeſicht mit dir allzeit anſchaue das Heyl GOttes.

℣. GOtt hat ſeinen Englen von dir befohlen.

℟. Daß ſie dich ſollen behüten auf allen deinen Weegen.

Ge-

Gebett.

ERhöre uns, O HErr, heiliger Vatter, allmächtiger ewiger GOtt, und ſchicke vom Himmel deinen Heil. Engel, der mich behüte, erhalte, beſchütze, heimbſuche, und beſchirme in diſem Leib und Leben, und laſſe mich niemahls abweichen von deinen Heil. Gebotten, durch unſern HErrn JEſum Chriſtum, Amen.

Ein anderes kürtzeres Gebett.

ACh mein H. Schutz-Engel! ich befehle mich deinem Schutz, deme mich die Göttliche Gütigkeit anbefohlen hat: ich bitte dich, führe mich blinden, unterweiſe mich Unwiſſenden, stärcke mich Schwachen, beſchütze mich armes Weißlein, leite mich Irrenden auf den rechten Weeg, treibe mich Faulen und Verdroſſenen an, wecke mich Schlaffenden auf, befördere mich Wanderenden, und mache den letzten und harten Streit, welcher mit dem Teuffel, und Todt bevorſtehet, leicht und glückſeelig, damit mein dahin fahrende Seel, wann ſie wird überwunden haben, in eurer Engliſchen Geſellſchafft fröhlich ſinge: Die Strick ſeynd zerbrochen, und ich bin erlediget, Amen.

Noch

Noch ein Anders.

ALlmächtiger, Barmhertziger GOtt, der du den Menſchen nach deinem Ebenbild gemacht, und ihme einen Engel zum Schutz Leibs und der Seelen zugeeignet haſt: verleyhe gnädiglich, daß ich meinem zugeeigneten Engel ſovil Ehre erweiſe, damit er mich durch ſeinen Schutz verthädtige, und beſchütze vor allem Anlauff deß Teufels, wache, oder ſchlaffe ich, bette oder warte ich ſonſt deinem Dienſt ab, zu aller Stund und Augenblick, abſonderlich zur Stund meines Abſcheidens, er die böſe Geiſter von mir vertreibe, mich denen guten Englen zugeſelle, und zu GOTT glückſeelig hinführe, durch JEſum Chriſtum unſeren HErrn, Amen.

Tag-Zeiten

Von dem H. Schutz-Engel.

Zur Metten.

℣. Unter allen Morgenſtern.
℟. Lobe mein Seel GOtt den HErrn.
℟. O HErr, eröffne meine Lefftzen, zu preiſen deine HH. Engel.
℟. Ich will mit ihnen dein Lob ſingen.

℣.

℣. O GOtt merck auf mein Hülff,
℟. HErr eyle mir zu helffen.

Ehr ſey dem Vatter, und dem Sohn, und dem Heil. Geiſt, als er war im Anfang, jetzt und allweg, und zu ewigen Zeiten, Amen.

Lob-Geſang.

O Geiſt ohn alle Leiblichkeit,
Mitg'noß der Göttlich Weeſenheit,
all Himmliſcher Geſpannen:
Unter dem Fürſten Michael,
Wider deß Höchſtens Ertz-Rebell,
Haſt g'ſtritten ſeinen Fahnen.
Ob ſchon von diſem ſehr gehetzt,
Haſt doch dich dapffer widerſetzt,
Rühmlich victoriſieret:
Mithin biſt in der Gnad bewehrt,
Mit aller Glory hochgeehrt,
Auf ewig triumphieret.

Antiph. Ihre Engel in dem Himmel ſehen allzeit das Angeſicht meines Vatters, der im Himmel iſt.

℣. Im Angeſicht der Englen will ich dir Lob ſingen, O mein GOtt.

℟. Ich will anbetten bey deinem Heil. Tempel, und deinen Nahmen bekennen.

Ge-

Gebett.

O GOtt, der du durch unaußſprechliche Fůrſichtigkeit deine HH. Engel zu unſeren Schutz und Schirm zu ſchicken dich gewůrdiget haſt: Verleyhe denen, ſo dich bitten, daß ſie durch ihre Beſchirmung jederzeit bewahret werden, und ſich einſtens ihrer Geſellſchafft ewiglich zu erfreuen haben. Durch unſeren HErrn JESUM Chriſtum, Amen.

Zur Laudes.

℣. Unter allen Morgenſtern.
℟. Lobe mein Seel GOtt den HErrn.

℣. O GOtt merck auf mein Hůlff, ꝛc. wie oben.

Lob-Geſang.

NAchdem der Streit ſich hat geendt,
Auß dem geſtirnten Firmament,
Der hölliſch Schwarm můſt weichen:
Da jubilierteſt, lobteſt GOtt,
Verehrſt (dem Sathan nur zum Spott)
Deß heilig'n Creutz Sig-Zeichen.
An welchem GOtt deß Vatters Sohn,
Abſteigend von dem Himmels-Thron,
Eing'fleiſchter ſolte ſterben:
Dem haſt mit zarter Liebes-Flamm,
Dich untergeb'n, anbett ſein Nahm,
Weil er uns g'liebt als Erben.

Antiph. Lobet den HErrn alle ſeine Engel, die ihr mächtig ſeyt an Kräfften, und richtet ſein Wort auß, der Stimm ſeiner Red zu gehorchen.

℣. Und Gebett, wie oben.

Zur Prim.

℣. Unter allen Morgenſtern.
℟. Lobe mein Seel GOtt den HErrn.

℣. O GOtt merck auf mein Hülff, rc. wie oben.

Lob-Geſang.

SO hoch, ſo fürnehmb dein Perſohn,
So biſt du doch zum Menſchen-Sohn
Geſchickt, der HErr zum Sclaven:
Zu einen jetzt gebohrnen Kind,
Gefätſcht mit Banden der Erb-Sünd,
Zu ein zerbrochnen Hafen.
Diſes verachten Erd-Würmlein,
Solſt du ein ſteter G'laitsmann ſeyn,
Ihn führ'n durch alle Straſſen:
Die voller Dick, und voller G'fahr,
Deß Fleiſchs, der Welt, auch Höllen-Schaar,
So immer auf uns paſſen.

Antiph. Sihe! ich will meinen Engel ſenden vor dir her, der dich bewahre auf dem Weeg, und führe an das Orth, so ich

dir

dir bereitet hab: darumb ſey ihm gehorſam und höre ſein Stimm.

℣. Und Gebett, wie oben.

Zur Tertz.

℣. Unter allen Morgenſtern.

℟. Lobe mein Seel GOtt den HErrn.

℣. O GOtt merck auf mein Hülff, ꝛc. wie oben.

Lob-Geſang.

WOllan, O Schutz- und Schirm-HErr
mein,
Mit deinem Glantz, mit deinem Schein,
Erleucht das danckle G'wiſſen:
Die Irꝛthum, ſo geſchlichen ein,
Verjag, das Hertz und G'müth halt rein,
Von allem böſen Wiſſen.
Mach, daß ich ſeh, was Warheit ſey,
Bekenne Chriſti GOttheit frey,
Das iſt das eintzig Leben.
Mach, daß ich die Doctores ehr,
Anhöre der Gelehrten Lehr,
Dem G'ſatz eyfrig nachſtreben.

Antiph. Wirſt du ſein Stimm anhören, und alles thuen, was ich ſage, ſo will ich feind ſeyn deinen Feinden, und plagen, die dich beleydigen, und mein Engel ſoll vor dir hergehen.

℣. Und Gebett, wie oben.

Zur Sext.

℣. Unter allen Morgenſtern.
℟. Lobe mein Seel GOtt den HErrn.
℣. O GOtt, merck auf mein Hülff, ꝛc. wie oben.

Lob-Geſang.

Ach! wann ich (das verhüte GOtt)
Solt übertretten ſein Gebott,
Und fall'n in Sünden-Letten:
So bitt ich dich, lauff nur behend,
Außſtrecke deine ſtarcke Händ,
Thue mich fein bald erretten.
Zerſchmeltz in mir das hart Cryſtall,
Zerbrich das unbiegſam Mettall,
Mit Straffen, Ruthen, Stecken:
Mich flüchtigen vom Himmels-Weeg,
Und Eylenden zum Teufels-Steg,
Z'ruck ruff durch tauſend Schröcken.

Antiph. Gedencke nit, daß du ihn verachteſt; dann wann du ſündigen wirſt, ſo wird er dich nit verlaſſen, weil mein Nahm in ihme iſt.

℣. Und Gebett, wie oben.

Zur Non.

℣. Unter allen Morgenſtern.
℟. Lobe mein Seel GOtt den HErrn.
℣. O GOtt merck auf mein Hülff, ꝛc. wie oben.

Lob-

Lob-Geſang.

DU ſichſt, daß zwar der Geiſt bereit,
Das Fleiſch hingeg'n zum Böſen g'neigt,
Der Streit wird allzeit dauren:
Der Tugend-Weeg ſcheint mir zu rauch,
Die Kommlichkeiten ſucht der Bauch,
Weck auf den faulen Lauren.
Zeig mir, wie kurtze Jahr ich leb,
In was Todts-G'fahren daß ich ſchweb,
Sag mir, ich ſolt ſtäts wachten:
Es ſeye nun bequeme Zeit,
Zu fliehen der Welt Eitelkeit,
Dem Himmel nachzutrachten.

Antiph. Der Engel, der in mir redete, kam widerumb, und weckte mich auf, wie einen Mann, der auß ſeinem Schlaff aufgeweckt wird.

℣. Und Gebett, wie oben.

Zur Veſper.

℣. Unter allen Morgenſtern.
℟. Lobe mein Seel GOtt den HErrn.

℣. O GOtt merck auf mein Hülff, ꝛc. wie oben.

Lob-Geſang.

ENdlich wird werden Abends-Zeit,
Wo s'Alter macht gantz Kindiſch' Leuth,

Da wollſt du mich regieren:
Wann dann abnemmen meine Sinn,
Auch die Leibs-Kräfften weichen hin,
So laß dein Hülff mich ſpühren.
Mach, daß ich alle Leibes-Schmertz
Geduldig leyd in meinem Hertz,
Du du, ach! kanſt mich ſtärcken:
Bitt GOtt, daß ich erreich mein Zihl,
Und GOttes Willen beſt erfüll,
Mit Worten, und mit Wercken.

Antiph. In aller ſeiner Trůbſaal iſt er nit betrůbt worden, und der Engel, der vor ſeinem Angeſicht iſt, hat ihme außgeholffen.

℣. Und Gebett, wie oben.

Zur Complet.

℣. Unter allen Morgenſtern.
℟. Lobe mein Seel GOtt den HErrn.
℣. O GOtt merck auf mein Hülff, 2c. wie oben.

Lob-Geſang.

ZU letzt außlauffen wird die Uhr,
Weil nichts mehr hülfft Artzney, und Cur,
Den Geiſt wird ich aufgeben,
Weh mir in diſem Augenblick,
Umbgeb'n mit Seelen-Feinden Dick,
Die meinem Heyl nachſtreben.

Nie-

Niemand dem Streit entgehen kan,
Wer wird beyſtehen mir alsdann?
Ich trau auf deine Waffen:
Dieweilen du vil ſtärcker biſt,
Halt z'ruck den G'walt, dempff ihre Liſt,
Biß ich in Ruhe entſchlaffen.

Antiph. Gebenedeyet ſey mein GOtt, der ſeinen Engel geſandt, ſo den Rachen der Löwen verſchloſſen, daß ſie mich nit beſchädiget haben.

℣. Und Gebett, wie oben.

Aufopfferung.

Diß kurtz Gebett, und ſchlecht Andacht,
O lieber Engel, nit veracht,
Daran hab kein Mißfallen:
Sich vilmehr an deß Hertzens-Grund,
Wie es zu dir mit Lieb verwundt,
Zu diſem ſey dein G'fallen.
Dem Vatter der Erbärmnuß-voll
Trags vor, daß ich dort nit den Zohl
Der Schulden lang muß zahlen:
Daß ich bald von dem Feur erlöſt,
Mit Himmliſchen Liecht wird getröſt,
GOtt anſich ſamt euch allen.

Litaney
Von dem HH. Schutz-Engel:

Zuſammen getragen auß denen Lob-Sprüchen, welche ihm die HH. Vätter und Lehrer geben.

HErꝛ erbarme dich unſer.
Chriſte erbarme dich unſer.
HErꝛ erbarme dich unſer.
Chriſte höre uns. Chriſte erhöre uns.
GOtt Vatter vom Himmel, erbarme dich unſer.
GOtt Sohn Erlöſer der Welt, erbarme dich unſer.
GOtt H. Geiſt, erbarme dich unſer.
H. Dreyfaltigkeit, ein einiger GOTT, erbarme dich unſer.
H. Maria Königin der Englen, bitt für uns.
H. Engel, mein Beſchützer, bitt für uns.
H. Engel, mein Aufnemmer,
H. Engel, mein Bruder,
H. Engel, mein Erhalter,
H. Engel, mein Erleuchter,
H. Engel, mein Ermahner,
H. Engel, mein Führer,
H. Engel, mein Fürſprecher,
H. Engel, mein Fürſt,

Bitt für uns.

H.

H. Engel, mein Handls-Herr, | Bitt für uns.
H. Engel, mein Hirt,
H. Engel, mein Laiter,
H. Engel, mein Lebens-Zeug,
H. Engel, mein Lehrmeiſter,
H. Engel, mein Liebhaber,
H. Engel, mein Nothhelffer,
H. Engel, mein Prediger,
H. Engel, mein Rathgeber,
H. Engel, mein Schaffner,
H. Engel, mein Schirm-Herr,
H. Engel, mein Tröſter,
H. Engel, mein Verthädtiger,
H. Engel, mein Verwalter,
H. Engel, mein Vorſteher,
H. Engel, mein Wachter,

Alle HH. Schutz-Engel, bittet für uns.

O du Lam̃ GOttes, welches du hinnimbſt die Sünd der Welt, verſchone uns, O HErr.

O du Lamm GOttes, ꝛc. Erhöre uns, ꝛc.

O du Lamm GOttes, ꝛc. Erbarm dich ꝛc.

Chriſte höre uns. Chriſte erhöre uns.

Vatter unſer.

℣. Lobet den HErrn alle ſeine Engel.

℟. Lobet ihne alle ſeine Kräfften.

℣. GOtt hat ſeinen Englen von dir befohlen.

℟. Daß ſie dich bewahren auf allen deinen Weegen.

℣. HErr erhöre mein Gebett.
℟. Und mein Geſchrey komme zu dir.

Gebett.

Allmächtiger ewiger GOtt, der du auß Rath deiner unaußſprechlichen Güte, allen Chriſtglaubigen von Mutter Leib an zum Schutz deß Leibs und der Seelen einen beſonderen Engel zugeeignet: Verleyhe mir, daß ich denjenigen, welchen du mir barmhertziglich verlyhen haſt, alſo liebe, und verehre, damit ich durch dein Gnad, und ſeinen Schutz verſicheret, in dem him̃liſchen Vatterland deß Angeſichts deiner Glory ſamt ihme, und allen anderen HH. Englen zu genieſſen verdiene. Durch unſern HErrn JEſum Chriſtum, Amen.

Ein anders.

Allerliebſter H. Schutz-Engel, der du mir von GOtt zu meinen Schutz biſt zugegeben worden, behüte mich vor allem Ubel deß Leibs und der Seelen: Stehe mir bey mit deinem guten Rath und Hülf, unterweiſe mich, halte mich ab vom Böſen, und treibe mich an zum Guten: Will ich nit, ſo nöthige mich, will ich aber, ſo hülff mir, und treibe mich immer fort, damit ich alſo fromm lebe, glückſeelig ſterbe, und GOtt hier und dort unaufhörlich loben, und lieben möge, Amen.

Ro-

Roſenkrantz von 3. oder 5. Geſätzlein, Zu Ehren deß H. Schutz-Engels.

℣. Heiliger Engel GOttes Mein.
℟. Laß mich dir befohlen ſeyn.

Bette den Glauben, wie ſonſt. Alsdann bey jeden Vatter unſer ſprich das Gloria Patri, Ehr ſey dem Vatter, ꝛc. bey jeden Ave Maria aber folgendes: Mein H. Schutz-Engel ſtehe mir bey in der Stund deß Todts, und allen, welche ſich in der Engliſchen Verbündnuß befinden.

Aufopfferung diſes Roſenkrantzes.

O H. Schutz-Engel! nimme von mir deinem anbefohlenen Weißlein hin diſes Roſenkräntzlein, und bring es für die allerheiligiſte Dreyfaltigkeit, und für die Königin aller Englen, damit ich alſo durch dein getreue Fürbitt, die ich durch diß Gebett eyfrig angeflehet, möge erlangen, nach diſem Leben deinen Engliſchen Mit-Genoſſen in ewiger Freud und Seeligkeit beygeſellet zu werden, Amen.

Kurtze Communion-Gebetter, Für das Feſt aller HH. Schutz-Englen.

Vor der H. Communion.

O Ihr HH. Engel! welche ihr nit, wie wir fleiſchliche Menſchē, durch Speiß und Tranck euer Leben erhaltet, ſondern mit einer unſichtbarlichen Speiß verſehen ſeyt, und unaußſetzlich von dem Fluß der himmliſchen Freuden geträncket werdet: Benedeyet mit mir die übergroſſe Liebe GOttes, welche uns nebſt dem täglichen Brodt zu Erhaltung unſers Leibs, zur Heiligung unſerer Seelen das allerhoch-würdigiſte Himmel-Brod ertheilet.

O was iſt diſes für ein unſchätzbare Gnad GOttes! daß wir häßliche Sünder vil gnädiger, als ihr gebohrne Kinder GOttes, O HH. Engel, erhalten werden, indeme wir nit allein mit Brod, ſonderen auch mit dem allmögenden Wort, welches außgehet auß dem Mund GOttes, verſehen ſeynd.

Benedeyet und lobet mit mir den wohlthätigiſten GOtt, O ihr HH. Engel allzuſam! dann ich weiß, daß ihr heiligiſte Geiſter nicht wollet uns Menſchen beneiden

den jene groſſe Gnad, welche der höchſte GOtt niemahlen euch ertheilet hat, auch niemahlen ertheilen wird, die er doch uns ſündhafften Menſchen öfftiſtens anerbietet, und eben mir gröſten Sünder (Sünderin) jetzt will zu Theil werden. Benedeyet mit mir diſe unbeſchränckte Gütigkeit GOttes, und ſtimmet einhellig bey der Chriſtlichen Kirchen, welche alſo ſinget: Das Engliſche Brod wird gebrochen denen Menſchen, und wird hierdurch zerbrochen das Recht der alten Figuren. O wie vermehren ſich die Wunder! jetzt genieſt zur Speiß den HErrn ſein verworffener armer Knecht. Sage dahero in tieffiſter Demuth: O HErr, ich bin nit würdig ꝛc.

Nach der H. Communion.

O Wunder-voller GOtt! das Engliſche Brod hab ich anjetzo genoſſen: Ich verworffener ärmiſter Diener hab geſpeiſet meinen HErrn; wer iſt wie der HErr, mein GOtt? Der in der Höche wohnet, und ſihet an, was Nidrig iſt im Himmel, und auf Erden, und in dem nidrigiſten und verwürfflichiſten Winckel meines Hertzens einkehret. Wer iſt, wie der HErr, mein GOtt? Der mich armen aus dem Staub

erweckt, und mich dürfftigen aus dem Koth aufrichtet, damit er mich zu ſeinen Fürſtenthummen unnd HErrſchafften, Kräfften und Gewalthaberen, Thronen, Cherubinen, und Seraphinen erhebe.

O mein GOtt! alle Engel u. Ertz-Engel waren dir zu ſchlecht; wie köñen wir ſündige Menſchen dir lieber ſeyn? Und wie wird mir aus denen Sünderen dem gröſten diſe Gnad ertheilet, das ich reicher, als alle Engel, worden bin? O was Gnad beweiſet mir GOtt! dann waß ſeine Engel ſpeiſet, daſſelbe ernähret auch mich. Diſes Brod iſt Hoch zuſchätzen, und nur denen Kinderen vorzuſetzen, nit aber vorzuwerffen denen Hunden. Ich bin ja häßlicher vor deinen Augen, als ein todter Hund: Und du, O höchſter GOtt! wendeſt nit allein dein Angeſicht von mir nit ab, ſondern wilſt in meinem Leib den Thron deiner Göttlichen und Menſchlichen Majeſtät haben.

O ihr alle HH. Engel GOttes! und du abſonderlich, mein H. Schutz-Engel, erſetze daß durch dein Seraphiſche Lieb, und Cherubiniſches Lob, was ich gern wolte, doch nit vermag, meinem GOtt zubezeigen für diſes göttliche Gnaden-Mahl: umgebet meinen in mir wohnenden GOtt mit euren himmliſchen Flammen, und verdeckt

deckt mein ſündiges Hertz. Sagt, und bekennet alle im Himmel, und auf Erden, daß es ein übermaß der Göttlichen Barmhertzigkeit ſeye, weil er nit euch über eure Engliſche Natur erhoben hat, ſondern uns fleiſchliche Menſchen mit dem Engel-Brod ſpeiſend, über alle eure Engliſche Glückſeeligkeit erhöchet, Amen.

Gottſeelige Verbündnuß

Zu denen HH. Schutz-Englen, umb einen glückſeeligen Todt.

Diſe Engliſche Verbündnuß iſt eine Vereinigung deß Gebetts, welches von mehreren Perſohnen zu den HH. Schutz-Englen verrichtet wird, umb ihnen untereinander einen glückſeeligen Todt von GOtt durch Hülf und Beyſtand ihrer HH. Schutz-Englen zu erlangen. Wer in diſe Verbündnuß eintretten will, hat nit vonnöthen, daß er irgendswo ſeinen Nahmen einſchreiben laſſe, wie in anderen Bruderſchafften geſchicht, ſondern ſein Heil. Schutz-Engel wird ihne in das Buch deß Lebens einſchreiben, ſo ja genug iſt. Diß allein iſt vonnöthen, daß er drey und zwar gar leichte Stuck, doch ohne Verbündnuß einiger Sünd, in obbacht nemme, und halte.

Erſtlich ſoll er alle Jahr auf das wenigiſt einmal zu Ehren ſeines, und der einverleibten Mit-Glideren HH. Schutz-Englen, beichten und comunicieren, ihme dardurch und allen diſer Bündnuß Einverleibten einen glückſeeligen Todt zu erhalten.

Ande-

Anderens, ſoll er jährlich einmahl eine Capell, oder anderes Orth, wo die Bildnuß deß H. Schutz-Engels verehret wird, oder wo diß nit ſeyn kan, eine Kirch oder Capellen der ſeeligiſten Jungfrauen als Königin der Englen, andächtig beſuchen, und allda einiges Gebett für ſich, und alle Einverleibte in diſer Bündnuß verrichten.

Drittens, ſoll er täglich ſeinem H. Schutz-Engel zu Ehren etwas gewiſſes betten, als ſeine Tagzeitē, Litaney, oder andere kürtzere Gebetter, ja ein einziges Vatter unſer, u. Ave Maria mit beygefügten

Gebettlein.

O Heiliger Engel GOttes, welchen mir die ſonderbare Fürſichtigkeit GOttes zu einen Beſchützer verordnet: erleuchte mich, bewahre mich, und führe mich ſamt allē Einverleibten auf den Weeg der glückſeeligen Ewigkeit, und zu diſem Ende ſtehe uns bey in der Stund unſers Todts, Amen.

Diejenige, ſo nit leſen können, mögen täglich zu beſagten Zihl und End betten 3. Vatter unſer, und Ave Maria. Welche aber leſen können, die mögen nach zuvor verrichter H. Communion in diſe Verbündnuß eintretten durch folgendes

Gebett,

Mit welchen man ſich in diſe Verbündnuß begibet.

MEin allerliebſter und werthiſter Engel, der du mein Leib und Seel beſchützeſt, und von GOtt zu aller Zeit, ſonderbar zu

End

End meines Lebens auf mich acht zu haben verordnet biſt: mit Hertzlicher Bereuung aller meiner begangenen Sünden, und Undanckbarkeiten, mache ich anjetzo einen unumbſtoßlichen Vorſatz, dir treulich zu dienen, und nimme mir bey diſem Altar vor, daß, gleichwie du nach JESU und Maria biſt der Grund meiner Hoffnung, die ich habe wohl zu ſterben, alſo auch du in das künfftige ſeyn werdeſt derjenige, deme ich mich gäntzlich übergibe, den ich höchſtens verehre, und liebe. Ich bitte dich umb ein Gnad, welche du mir zu geben ſelbſt ein innbrünſtiges Verlangen trageſt, nemblich, daß du mir beyſteheſt in der Stund deß Todts, wie auch allen, die in diſer Verbündnuß zu Erhaltung eines glickſeeligen Ends füreinander zu bitten vereiniget ſeynd. Diſes zu erlangen nimme ich mir vor, auf daß wenigiſt einmahl in dem Jahr zu deiner Ehr die Speiß der Englen zu genieſſen, etlichmahl deine H. Bildnuß zu beſuchen, oder zu Hauß zu verehren, und alle Tag ein und anders Gebett zu verrichten. Erhöre mich, O Engliſches Hertz, welches mich ſo hoch liebt: ſtärcke mich in dem letzten Streitt, an welchẽ mein ewige Seeligkeit hanget, und führe mich in den Him̃el, dann deſſentwegen

biſt du mir als ein Führer zugeeignet, Amen.

Was diſe Verbündnuß für Nutzen bringe, iſt faſt unbeſchreiblich: fallet mir derohalben eben ſo ſchwär, daß diſes Büchel nit geſtattet allhero zu ſetzen, was der Engliſche Liebhaber hitzig begehret zu wiſſen; es wird aber mein, und dein hefftige Begierd einerley Weiß erfüllet, wann du dich bewerbeſt umb den außführlichen Bericht und Erklärung diſer Engliſchen Bündnuß, ſo zwar anfänglich in Frantzöſiſcher Sprach beſchriben, und 32. mahl in Druck gegeben worden, hinnach aber in das Teutſche überſetzet, und das drittemahl aufgelegt worden zu München bey Maria Magdalena Riedlin, allwo es añoch zu finden iſt, und ich hertzlich wünſchte, daß es allen Engliſchen Liebhaberen zu Handen kommete, umb ſo mehr, weil es nur in 3. und 1. halben Bogen beſtehet, unter den Titul:

Gottſeelige Verbündnuß zu Erhaltung eines glückſeeligen Todts.

Noch andere Weiß, und Mannier ſeinen H. Schutz-Engel zu verehren.

1. Wird uns nit minder nutzlich, als denen HH. Schutz-Englen gefällig ſeyn, wann wir uns gewöhnen, da wir aneinander begegnen und grüſſen, auch unſere Heil. Schutz-Engel zu grüſſen, einer ſagende: Ich grüſſe euren H. Schutz-Engel; Der andere aber antwortende: und ich grüſſe den eurẽ, wie ſchon oben im anderen Theil n. 259. und 260. gemeldet worden, und wohlverdienet, aufmerckſam geleſen, in die Gedächtnuß eingedruckt, und in der Sach ſelbſten geübet zu werden. Daß diſes denen

HH.

HH. Englen ſehr wohl gefalle, iſt abzunehmen auß deme, weilen auß Hiſtorien bekannt, daß auch unſere HH. Schutz-Engel ſelbſt aneinander freundlich grüſſen, wie zu leſen bey P. Barry f. 22. allwo er erzehlet, daß einſtens P. Petrus Cottoni S. J. alß er einen Mann von ſcheinbarer Heiligkeit heimbſuchte, und denſelben allbereits grüſſen wolte, ihrer beeder Schutz-Engel in ſchönſter Jünglings-Geſtalt geſehen habe, mit gantz höflichen Gebärden aneinander grüſſen, ꝛc.

2. Iſt rathſam, daß wir in unſerem Zimmer ein Bildnuß deß H. Schutz-Engels haben, damit wir unſer Gebett vor derſelben verrichten können. In diſer Bildnuß ſollen wir unſeren lieben H. Schutz-Engel grüſſen, als offt wir in das Zimmer hineingehen, ſagende: **Sey gegrüſt mein H. Schutz-Engel, durch die ſüßiſte 2. Hertzen JEſu u. Mariä.** Sollen auch ſonſt öffters zu ihme ſprechẽ: **O H. Schutz-Engel! ſtehe mir und allen in diſer Verbündnuß bey in allen unſern Geſchäfften, in allen Trübſaalen und Anfechtungen, ſonderbar aber in der Stund deß Todts.** Wann wir auß dem Zimmer gehen, ſonderbar, wann wir eine Reiß vornehmen, da ſollen wir uns ihme anbefehlen, und etwann ſagen: **Mein H. Schutz Engel! verlaß mich nit: erleuchte, beſchütze ũd leite mich an allẽ Orthẽ.** Wann die Stund ſchlagt, ſollen wir ſprechen: **O H. Engel Gottes mein, laß mich dir befohlẽ ſeyn, jetzt und in der Stund meines Abſterbens.** Dergleichen Affect und Seufftzer können wir auch brauchen Fruhe und Abends, wann wir aufſtehen, und uns zur Ruhe begeben, ꝛc.

3. Sollen wir uns zu Lieb in unterſchiedlichen Tugenden, und Abtödtungen üben, forderiſt aber keuſch leben, wie ein Engel, in allen unſeren Gedancken, Worten, und Wercken; Dann die Unlauterkeit mißfallet diſem unſerem himmliſchen Führer auf das äuſſeriſte, und verhindert unſer Gemeinſchafft mit diſem unſerem Engliſchen Freund, deme doch ſehr gefällig iſt, wann wir vertreulich mit ihme handlen, und uns liebreicher Wort, Nähmen, und Titlen gegen ihme gebrauchen nach dem Exempel deß P. Peter Fabers S. J. und anderer Gott-ſeeliger Menſchen. Alſo kunte einer zuweilen zum heiligen Schutz-Engel ſagen:

O du Himmliſcher Engel! du biſt mein Fürſt, mein Anmahner, mein Rathgeber, Beſchützer, und Procurator. Ein andersmal: O H. Schutz-Engel! ich liebe und verehre dich als meinen Regenten, meinen Lehr-Meiſter, und Engliſchen Bruder. Item: Mein HErr, ſey meiner allzeit ingedenck. Oder: Mein Allerſchönſter, haſt du mich lieb? Oder: Mein allergröſter Liebhaber, wirſt du mir in der Stund meines Ableibens zu Hülf kommē? Oder: O mein liebſter Engel, ich befelche dir mein Seel. Item: Ich bitte dich, hülff mir in diſer meiner Verrichtung. Oder: O Engliſcher Wachter! ich dancke dir vor allen deinen Schutz und Gutthaten ũd befelche mich ferners in deine Gnadē Huld.

Mehr dergleichen fromme Sprüchel, und Schuß-Gebettel zu unſeren H. Schutz-Englen wird uns die

ſchuldige Lieb gegen ihnen eingeben, wordurch wir zugleich erlehrnen die Ubung der beſtåndigen Gegenwart unſerer HH. Schutz-Englen, welches ein kråfftiges Mittel, ſo uns überall zum Guten anmahnet, und von Böſen abhaltet, mithin zu einen recht Engliſchen Leben verleitet.

4. Wird gar weißlich geſchehen, wann wir Krafft vorgehender Verbündnuß, als gleichſamb einer Engliſchen Bruderſchafft, uns bedienen einer gewiſſen Formula, ſo wir zu unſern H. Schutz-Engel tåglich ſprechen, und zwar derjenigen, welche die Schutz-Engel Bruderſchafft zu Engelzell in ihrem Bruderſchafft-Büchel f. 77. und Brieffen allen Engliſchen Brüderen und Schweſtern vorſchreibet, wie folgt:

Formula, oder tågliche Befehlung zu dem H. Schutz-Engel.

O Engliſcher Geiſt, deſſen Schutz ich unwürdiger von Anfang meines Lebens anvertraut bin: Ich grüſſe dich durch die ſüßiſte 2. Hertzen JEſu, und Mariå, und ergibe mich heut und allzeit gantz und gar deinem H. Schutz und Schirm, und befehle dir all mein Thuen und Laſſen, mit innbrünſtiger Bitt, du wolleſt nit zulaſſen, daß der böſe Feind an mir armen Menſchen den geringſten Gewalt verübe. Wende mich auf den Tugend-Weeg: und wann mein Seel von dem Leib wird ſcheiden müſſen, ſo laſſe nit zu, daß ſie von denen böſen

Geiſteren erſchröckt werde, oder in Verzweiflung gerathe; ſondern führe ſie zur Anſchauung meines Erſchaffers, allda wir uns zugleich mit der allerſeeligiſten Gebährerin GOttes, und Jungfrau Maria, mit allen Englen, und Heiligen GOttes, in Ewigkeit erfreuen mögen, Amen.

Das 7. Capitel.

Engliſches Monat und Wochen.

§. 1.

Engliſches Monat,

In ſich enthaltend 31. anmüthige Seufftzer zu GOtt, U. L. Frauen, und den HH. Englen:

Auf jeden Tag einen zu gebrauchen.

I.

O Allmächtiger, Gütiger GOTT! ein Erſchaffer, und König aller Englen! dich bette ich an, dich lobe ich, und dancke dir umb deine unendliche Gütigkeit, und Allmacht, mit welcher du dir von Ewigkeit her haſt belieben laſſen, ſo edle, ſchöne, und unzahlbare, pur-Geiſtliche Engliſche Geſchöpff hervor zubringen, und in ſchönſte

Ord-

Ordnung der 3. Hierarchyen, und 9. Chören einzutheilen. Verleyhe mir, daß ich dich alle Täg meines Lebens in deinen HH. Englen, und die Engel in dir höchſtens liebe, lobe, und preiſe.

2.

O barmhertzigiſter GOtt! ich bitte dich durch das gröſte Wohlgefallen, ſo du ab allen deinen HH. Englen, und deren Verdienſten trageſt, ſchreibe deinen H. Nahmen in mein Hertz, und meinen Nahmen in dein Hertz, damit du meiner, und ich deiner nim̃ermehr vergeſſe, ſondern mit dem Band ewiger Liebe zuſammen verknüpfft, dir gleich denen Englen ewig anhange, bey dir ewig verbleibe, bey dir lebe, und ſterbe.

3.

O JEſu, höchſter Engel-König! ich liebe dich, und will dich lieben mit derjenigen Liebe, mit welcher dich liebẽ alle Heilige im Himmel, alle Engel, und Ertz-Engel, alle Cherubin, und Seraphin: mein eintzige Ubung ſoll künfftig ſeyn, allein dich zu lieben: mein Freud, allein dir zu gefallen: mein Will, allein dir zu gehorſamen: mein Ergötzung, allein vor dich zu leyden: und mein Wunſch, allein vor dich zu ſterben, und diß alles in Vereinigung der Verdienſten, und Glory aller HH. Englen.

4.

Ach mein GOtt! wann werde ich dich allein, wie die Engel, auß gantzen Hertzen lieben? Ach reiſſe mein Hertz mit Gewalt von der Liebe zu den Geſchöpffen ab, und verſchaffe, daß es von ihnen ſchimpflich, und verächtlich verſtoſſen werde, auf daß ich mich mit denen geflügleten Englen zu dir erſchwinge, und dich mit Engliſcher Liebe umbfange.

5.

Soll ich dann nit lieben einen Gott, der unendlich gütig, gnädig ūd barmhertzig iſt? Soll ich nit lieben einen Gott welcher mich von ewigkeit her geliebet, annoch beſtändig liebet, u. im Him̃el ewig zu lieben verlangt? Soll ich nit lieben einē Gott, welchē lieben die allererſte edliſte Creaturen, und pure Geiſter, alle HH. Engel, welche ohne Unterlaß Tag und Nacht ſingen: Heilig, Heilig, Heilig iſt der HErr Gott Sabaoth, ꝛc.

6.

O GOTT meines Hertzens! O HErr meiner Seelen! ich wolte wünſchen, daß alle Blätter auf allen Bäumen in der gantzen Welt mir zu lauter Engliſchen Zungen wurden: Ja ich wolte wünſchen, daß alle Sand-Körnlein an dem Ufer deß Meers mir zu lauter Hertzen wurden, auf daß ich

dich, O GOtt, und nach dir die allerhöchſte Engel-Königin Maria, ſamt dem gantzen Engliſchen Heer nach allen meinen Kräfften kunte unaufhörlich lieben, loben, und benedeyen.

7.

Dich, O allerhöchſte Engel-Königin, und würdigiſte Mutter deß allerhöchſten Engel-Königs JEſu Chriſti, verehret billig die gantze Welt: dich rühmen und erheben alle Engel und Ertz-Engel: dir ruffen nach GOtt zu die HH. Cherubin, und Seraphin: Heilig, Heilig, Heilig biſt du Maria, Mutter und Jungfrau, welche du der Welt gebohren JESUM Chriſtum, das Heiligthumb Himmels und der Erden.

8.

O mein Seel! ehre Mariam die Engel-Königin, als welche auch GOtt geehret: bediene MARIAM, als welcher auch GOtt gedienet: liebe Mariam, als welche auch GOtt geliebt. Und wer wolte dich nit lieben, du Beherrſcherin der Hertzen, und Mutter der ſchönen Liebe, die du höchſtens geliebt wirſt von allen HH. Englen? Ach! daß doch alle Geſchöpff dir, gleich denen Englen, auf den Dienſt warteten, und in deiner Lieb leben und ſterben möchten.

9.

O Engliſche Königin Maria! ich bin gantz dein, und du biſt gantz mein, und du ſolſt gantz mein, und ich gantz dein verblei- in alle Ewigkeit. Ach! wolte GOtt! ich könte dich lieben, wie dich lieben alle HH. Engel! wolte GOtt! ich könte vor Liebe ſterben, auß Liebe nemblich JEſu, und Mariä, der Engel-Königen, in deren Her- tzen ich eintzig verlange meinen Geiſt auff- zugeben.

10.

O glorwürdiger Fürſt aller HH. Eng- len, und Erſter auß denen höchſten 7. En- gel-Fürſten, H. Seraphiniſcher Ertz-En- gel Michael! ich bitte dich demüthiglich, habe doch ein gnädige Obſorg über mich ir- rendes Schäflein, damit ich vor dem Ra- chen deß hölliſchen Wolfs bewahret, durch ſovil tauſend Gefahren der Welt deiner anvertrauten Himmliſchen Heerde glück- ſeelig möge zugeſellet werden.

11.

Dir O H. Ertz-Engel Michael, befilche ich innbünſtig die gantze Chriſtenheit, be- ſchütze ſie vor allen ſichtbaren und unſicht- baren Feinden: nimme alle Chriſtglaubige, ſonderlich aber mich, unter deinen Schutz, und Schirm, der du ohne diß von GOTT

ge-

geſetzet biſt, alle Seelen unter deinen mächtigen Schutz und Schirm aufzunehmen, und in das Paradeiß der Frohlockung einzuführen.

12.

O H. Michael! du glorreicher Uberwinder der hölliſchen Geiſteren! komme mir an meinem letzten End entgegen, nimme auf mein Seel, und überbringe ſie für das Angeſicht GOttes: ſo will ich mit dir deinen, und meinen Erſchaffer in alle Ewigkeit loben, benedeyen und preiſen, immer ſingende: Heilig, Heilig, Heilig iſt der HErr GOtt Sabaoth: Himmel und Erden iſt ſeiner Herrlichkeit voll: Ehr ſey dem Vatter, und dem Sohn, und dem H. Geiſt, ꝛc.

13.

O ihr allerhöchſte Seraphiniſche 7. Engel-Fürſten, HH. Michael, Gabriel, Raphael, Uriel, Sealtiel, Jehudiel, und Barachiel, die ihr die Nächſte bey dem Thron GOttes ſtehet! ich verehre demüthigiſt eure Hochheit und Glory über alle übrige Engel, und bitte euch, ihr wollet mich alſo erleuchten, regieren und bewahren, auf daß ich durch eure mildreiche Anweiſung hier in ſtäter Gegenwart GOttes wandere, fromm lebe, und gut ſterbe, dort aber mit euch in der Glory nächſtens bey GOtt ſtehe,

he, und mich an ſeiner Anſchauung ewig erluſtige.

14.

O ihr HH. Seraphin, Cherubin, und Thronen, die ihr euch in der erſten Hierarchy befindet, und unmittlbar von GOtt ſelbſten, bey deme ihr nächſtens ſtehet, erleuchtet werdet! ich bitte euch, ihr wollet mir von GOtt außwürcken ein Seraphiniſche Lieb GOTTes, ein Cherubiniſche Wiſſenſchafft, und Erkanntnuß heiliger Dingen, und einen Throniſchen Friden mit GOtt und dem Nächſten, damit ich verdiene, Krafft diſer euch eignen 3. Tugenden, dort einſtens das Erbtheil deß ewigen Heyls zu erwerben.

15.

O ihr HH. Herrſchafften, Kräfften, und Gewalthaber, die ihr euch in der anderen Hierarchy befindet, und unmittelbar von der erſten Hierarchy, mittelbar aber von GOtt erleuchtet werdet! ich bitte euch, ihr wollet mir von GOtt außwürcken die Bezwingung meiner ſelbſt, die Krafft allzeit Gutes zu würcken, und tapfferen Widerſtand gegen den teufliſchen Verſuchungen, damit ich durch diſe Herrliche 3. Tugend euch nach Möglichkeit hier gleiche, dort aber in der Glory euch beygeſellet werde.

16.

16.

O ihr HH. Fürſtenthumer, Ertz-Engel, u. Engel, die ihr euch in der 3ten Hierarchy befindet, und unmittlbar von der anderen, mittlbar aber von der erſten Hierarchy, und von GOtt erleuchtet werdet! ich bitte euch, ihr wollet mir von GOtt außwürcken die Ehrenbietigkeit gegen meinen Oberen, die Unterweiſung der Unwiſſenden, und die Dienſtwilligkeit gegen meinē nächſten, damit ich durch einige Gleichheit mit euch einſtens verdiene, in eure Hierarchy überſetzet zu werden.

17.

O höchſter Engel-König, durchſtiche mein Hertz mit dem Pfeil deiner Göttlichen, auf daß es mit denen höchſten Lieb-flammenden Seraphinen nichts anderes liebe, als dich, nichts anderes würcke, als wegen deiner, nichts anderes arbeite, oder ſich bemühe, als allein vor dein Göttliche Ehr, Glory, Lob, und Preiß.

18.

O mein JEſu, du König aller Englen! warumb reiſſeſt du nit aller Menſchen Hertzen zu deiner Liebe? Ach laſſe doch fallen das Engliſch-Seraphiniſche Liebs-Feur vom Himmel, und zünde darmit an die gantze Welt, auf daß alles Fleiſch in Göttlicher Liebe zu Aſchen verbrinne.

19.

O daß ich alle Hertzen in meinen Händen hätte, dieſelbe anzufüllen mit Seraphiniſcher Liebe! O daß ich ein Engliſch-mit Menſchliches Hertz hätte, ja ein ſolches, welches alle Hertzen der Menſchen übertreffete, mit welchem ich dich, O GOtt, anſtatt aller mit denen HH. Englen auf daß Vollkommniſte lieben könte, wie ich ſolte.

20.

Ach! iſt es nit ein Schand! etlich wenig Jährlein ſolte ich GOTT in ſeinem Weingarten dienen, und arbeiten, alle Engel hab ich zu Gehülffen, alle Heilige zu Mit-Geſellen, GOtt wird ſelbſten mein Lohn ſeyn: und gleichwohl, diſen groſſen, und ewigen Lohn mit allen Englen, und Heiligen zu gewinnen, will ich ſo gar keine Hand anlegen.

21.

Wehe der Zeit, O mein GOtt! wehe der Zeit, da ich dich nit geliebet, noch dir gedienet! Aber auch wehe der Zeit, O GOtt! da ich ſo vil Million Tauſend Engel, und alleredliſte Geiſter, als deine Hof-Bediente, nit verehret, und geliebet, ja kaum ein klare Erkantnuß derſelbē gehabt! Hinfüran will ich beede Fehler verbeſſeren,

und

und doppelt erſetzen, was ich verabſaumet.

22.

O JEſu, König der Hertzen! diſes mein Hertz ſchencke ich dir, aber beflügle es oder mit Tauben-Federen deß Heil. Geiſtes, oder mit Seraphiniſchen Liebs-Flüglen, damit es mit diſen Flüglen der göttlichen Liebe ſich immer in die Höche empor ſchwinge, und wie das Hertz eines Heil. Auguſtini allzeit über ſich gegen Himmel flüge.

23.

So iſt dann JEſus nit ſo vil wert, das du ihme dein Hertz gantz gebeſt? Er hat ja dein Hertz gantz erſchaffen, umb damit du ihme auch dein Hertz gantz, und zwar ihme allein geben ſolteſt, gleich denen HH. Englen, welche nichts wiſſen zu lieben, als GOtt allein, und alles anderes pur wegen GOtt.

24.

Alle Schritt, die ich umb GOttes willen thue, zehlet mein Schutz-Engel; kein Seuftzer, kein kalter Trunck Waſſer bleibt unbelohnet, und wann ich nur will, ſo kan ich alle Tag den Himmel gewinnen: Und gleichwohl, diſes höchſte Gut zu eroberen, will ich ſo gar keine Mühe und Arbeit auf mich nemmen, da doch das Arbeiten und Leyden den Himmel gewinnet, und allē Engliſche

gliſchen Liebhaberen hier und dort den gröſten Nutzen bringet.

25.

O Heil. Schutz-Engel, mein getreuiſter Freund, ſorgfältigiſter Führer, und Hirt! ich ſage dir aus gantzen Hertzen ſchuldigiſtē Danck für ſo groſſe, u. unzahlbare Wohlthaten, welche du mir von der Zeit meines Lebens an bis auf diſe gegenwärtige Stund erwiſen haſt, und noch bis zum Ende meines Lebens erweiſen wirſt; demüthigiſt bittend, du wolleſt mich ferners erleuchten, leiten, und regieren, damit ich GOtt-gefällig lebe, und ſterbe.

26.

O H. Schutz-Engel! ich befehle mich alle Augenblick in deinen mächtigen Schutz und Schirm; werde ich betrübt, ſo tröſte mich: werde ich verfolgt, ſo beſchütze mich: bin ich in Gefahr, ſo errette mich: komme ich in die Noth, ſo hülff mir, und ſtehe mir bey in allen meinen Anligenheiten: Erwerbe mir von GOtt die Gnad, mich in allen Thuen und Laſſen alſo zu verhalten, daß ich GOttes, und deine reiniſte Augen niemahlens beleydige.

27.

O H. Schutz-Engel, gedencke, daß mein Seel erkaufft ſeye mit dem koſtbariſten Blut

Blut JEſu Chriſti: zeig mir dann dein liebreiches Angeſicht, und durch deine Gegenwart tröſte mein arme Seel, forderiſt in meiner Sterb-Stund; ſtehe mir alsdann bey, treibe von mir alle teufliſche Anfechtungen, und weiche nit von mir, biß du mein Seel für das Angeſicht meines Erſchaffers wirſt geführt haben.

28.

O ihr HH. Schutz-Engel aller Ketzeren, Heyden, und Unglaubigen, welche in der Blindheit deß Irꝛthumbs ſtecken! ich bitte euch auß Chriſtlicher Liebe, und hertzlichen Mitleyden, ſo ich zu diſen irꝛgehenden Seelen trage, daß ihr keine Mühe und Arbeit ſpahret, diſe blinde Leuth zu dem Liecht deß wahren Glaubens zu bringen, und einſtens in den Himmel einzuführen.

29.

Verleyhe mir, O GOtt, einen ſolchen Todt, gleichwie deine getreue Diener, und alle Liebhaber der Englen, genommen haben; mache, daß vor dem Todt in mir alle böſe Neigungen und Begierden abſterben, und ich alsdann ſterbe, wann ich dir gantz lebe, mir aber, und allen anderen irꝛdiſchen Welt-Sachen gäntzlich werde abgeſtorben ſeyn.

30.

O daß ich wäre bey den Engliſchen Chören der Himmliſchen Geiſteren, bey der höchſten Herꝛlichkeit deß allmächtigen Vatters, und möchte daſelbſtē gegenwärtig das Angeſicht Chriſti, das hellglantzende Liecht der unbegreifflichen GOttheit, die Glory der H. Engel-Königin, und die unbeſchreibliche Million-fältige Schönheiten der Englen, ohne Unterlaß anſchauen.

31.

O ihr HH. Engel! ich dancke euch zu tauſendmahl für alle Gutthaten, Schutz und Schirm, gute Einſprechungen, Vorbitt bey GOtt ꝛc. deren ich vil tauſend empfangen, und noch täglich, ja ſtündlich und augenblicklich zu empfangen verhoffe, da ich doch der geringſten nit werth bin: und bekenne frey, daß, ob ſchon ich Tag und Nacht lauter Deo gratias, und unaufhörliche Danckſagungen außſprechen ſolte, ich dannoch eure unzahlbare Gutthaten niemahlen ſattſamb bezahlen, und abſtatten könte.

§. 2.

Engliſche Wochen,

Das iſt:

Kurtze Andachten zu den HH. Englen, auf jeden Tag der Wochen.

Am Sonntag.

Ein kurtzer Roſenkrantz zu allen HH. Englen.

Beſtehend in 9. Vatter unſer, und 9. Gebettlein, darinnen die Eigenſchafften der Engliſchen 9. Chören begriffen.

Zu den innbrünſtigen Seraphinen Vatter unſer.

O ihr innbrünſtige Seraphin, erhitzet, und entzündet uns mit eurem andächtigen Gebett in der Liebe GOTTES, und deß Nächſtens, alſo, daß unſere Hertzen brennen auf dem guten Weeg, darauf wir wandlen, Amen.

Zu den erleuchten Cherubinen, Vatter unſer.

O ihr erleuchte Cherubin, führet uns durch euer Gebett zu der Vollkommenheit der Göttlichen Weißheit, und zur Erkantnuß der Göttlichen Wahrheit, auf daß wir unſere Nächſten mit Worten und guten Exemplen erwecken, u. anreitzen zu Lob und Erkantnuß unſers Schöpffers, Amen.

Zu den höchſten Thronen, Vat. unſ.

O ihr höchſte Thronen, ſäuberet, und machet uns heilig durch euer Gebett, auf daß GOtt in unſeren Hertzen ruhe, der unter den Lilien geſpeiſet wird, biß ſie überſchattet werden, Amen.

Zu den hochen Herꝛſchafften, Vat. unſ.

O ihr hoche Herꝛſchafften, erhaltet uns durch euer Gebett, daß wir alle Laſter von uns raumen, und die böſe Sitten in uns ſtraffen, daß auch die gute Sitten in unſeren Seelen herꝛſchen, alſo, daß wir dardurch zu der Bildnuß GOttes erneueret werden, Amen.

Zu den klaren Kräfften, Vatter unſer.

O ihr klare Kräfften, erhaltet in uns durch euere Fürbitt die Engliſche Tugend und Stärcke, auf daß wir von dem Weeg der Wahrheit mit Nichten abweichen, ſondern für die Gerechtigkeit ſtreiten biß in den Todt, Amen.

Zu den Wunderbarlichen Gewalthabern, Vatter unſer.

O ihr wunderbarliche Gewalthaber, machet durch eure Fürbitt, daß wir uns ſelbſt, und alle die, ſo uns untergeben, weißlich regieren, mit guter Ordnung leben, und das böſe kräfftiglich in uns unterdrucken, Amen.

Zu den Engliſchen Fürſtenthumeren Vatter unſer.

O ihr Engliſche Fürſtenthumer, machet durch euer Fürbitt, daß wir unſeren Vorſteheren, gleich als GOtt ſelbſten, an deſſen ſtatt ſie ſeynd, demüthig und Ehrenbietig gehorſamen, nit auß Forcht, ſondern auß Lieb, alſo, daß wir ihnen mit unbefleckten Hertzen umb GOttes Willen dienen, Amen.

Zu den HH. Ertz-Englen, Vatter unſ.

O ihr HH. Ertz-Engel, kombt uns zu Hülff, daß unſer Gewiſſen von aller Einbildung fleiſchlicher Begierden dermaſſen gereiniget werde, auf daß unſer Geiſt weder Fleiſch, noch Bein habe, Amen.

Zu den HH. Englen, Vatter unſer.

O ihr HH. Engel, machet auß uns, durch euer Fürbitt, Menſchen der Barmhertzigkeit, unſerem Nächſten zu Hülff zu kommen: dieweil wir aber auch durch diſe materialiſche und Zeitliche Ding müſſen wandlen, ſo bewahret uns, daß wir durch dieſelbe nicht vergifftet werden, Amen.

℣. Alle HH. Chör der ſeeligen Geiſterē.
℟. Bittet für uns.

Am Montag.

Gebett zu den H. Ertz-Engel Michael.

Für ſich ſelbſt, und andere arme Seelen im Fegfeur.

O H. Ertz-Engel Michael! ich bitte dich inniglich, du wolleſt mir bey meinem Hinntritt auß diſem Leben fröhlich, und gnädig erſcheinen, unnd unter deinen Schutz-reichen Flüglen ſicher verbergen, daß ich von denen Höllischen Feinden wenigiſt nit in die ewige Flammen hingeriſſen werde: Sondern, weil ich billig förchte, ich möchte wegen meiner noch hinterſtelligen Schulden, Mängel und Nachläßigkeiten, zu der zeitlichen Straff deß Fegfeurs verwiſen werden, ſo komme du mir dorten bald zu Hülff, und erlöſe mich auß jenen engen und finſteren Kercker, durch deine mächtige Fürbitt, und vermittelſt deiner guten Einſprechungen, auch durch Hülff-reiche Andachten frommer Chriſten-Hertzen.

O H. Michael! der du einer biſt auß denen 7. fürnembſten Geiſteren, die ſtäts um GOtt ſeynd, und vor ſeinem Thron aufwarten: ziege mich doch alsdann fein bald auß diſer ſo peinlichen Gefängnuß herauß in das ewig-glückſeelige Hauß-GOttes mit Jubel und Frohlocken; ſtelle mich ein bey dem Göttlichen Tabernackel, und zeige

ge mir meinen und deinen GOtt, Ihne fort an in Ewigkeit von Angeſicht zu Angeſicht anzubetten, zu lobē und zu benedeyen. Entzwiſchen aber, O allerhöchſter Seraphin, verſchaffe auch durch deine Vermitlung, daß fein bald eben dahin gelangen die in dem Fegfeur würcklich leydende arme Seelen, abſonderlich NN. erfülle geſchwind an ihnen das dir von GOtt anvertraute Ambt: präſentire, und bringe ſie auß jenen Finſternuſſen, und Schatten deß Todts an das himmliſche Tag-Liecht; mache, daß ihnen früher zu Theil werde die ewige Ruhe, und das ewige Liecht leuchte ihnen, Amen.

Ein anders Gebett, zu allen HH. Englen, für die Seelen im Fegfeur.

O Ihr liebe außerwählte Engel Gottes, die ihr die betrübte Hertzen gern tröſtet, und heimbſuchet! Ich befehle euch, und euer allerſeeligen Gemeinſchafft die arme, elende, und verlaſſene Seelen unſerer Freunden, und aller anderer abgeſtorbenen Chriſten, welche mit dem Zeichen deß H. Catholiſchen Glaubens, den Lauff ihres ſterblichen Lebens allhier beſchloſſen haben. Kombt ihnen zu Hülff in ihrer Qual, Traurigkeit, Angſt, und Noth, dieweil ſie unbefleckt in das ewig-fröhliche

Vatterland noch nit ſeynd aufgenommen: führet ſie in die Schooß Abrahä, ja in die ewige Tabernackel, damit ſie von aller Mühe, Leyden und Schmertzen befreyet, ſeeliglich ruhen, und auß der Finſternuß zu den wahren immerwährenden Liecht kommen, auch mit euch ſamentlich das Sanctus ohne Aufhören mit Freuden ſingen mögen, Amen.

Am Dienſtag.

Pſalm von denen HH. Englen.

LObet den HErrn, die ihr im Himmel ſeyt: lobet Ihne in der Höche.

Lobet Ihne alle ſeine Engel: lobet Ihne alle ſeine Kräfften.

Lobet den HErrn alle ſeine Engel, die ihr mächtig ſeyt an Kräfften: und richtet ſeine Wort auß, der Stimm ſeiner Red zu gehorchen.

Lobet den HErrn alle ſeine Heerſchaarẽ: ſeine Diener, die ihr ſeinen Willen thüt.

Lobẽ den HErrn meine Seel: und vergiſſe nicht aller ſeiner Wohlthaten.

Der dein Leben vom Todt erlöſet: der dich crönet mit Barmhertzigkeit, und Erbärmungen.

Dann er hat ſeinen Englen von dir befohlen: daß ſie dich behüten auf allen deinen Weegen.

Sie

Sie werden dich auf den Händen tragen: damit du nit etwann deinen Fuß an einen Stein ſtoſſeſt.

Du wirſt über Nattern und Baſilisken wandlen: und wirſt Löwen und Dracken zertretten.

Der Engel deß HErꝛn wird ſich rings umb diejenige lageren, die ihn förchten: und wird ſie erretten.

Ehr ſey dem Vatter, und dem Sohn, ꝛc.

℣. In dem Angeſicht der Englen will ich dir Lobſingen, O mein GOtt.

℟. Ich will anbetten bey deinem Heil. Tempel, und deinen Nahmen bekennen.

Gebett.

Allmächtiger und barmhertziger GOtt, der du uns durch die Hut der HH. Englen bewahren zu laſſen dich gewürdiget haſt: Wir bitten dich, verleyhe, daß wir unter ſo groſſer und mächtiger Beſchirmung ſicher ſeyn, und von denen böſen Gedancken in unſeren Hertzen und Sinn gereiniget, und von aller Leiblichen Widerwärtigkeit mögen errettet werden. Durch unſern HErꝛn JEſum Chriſtum, Amen.

Ein ſchönes Gebettlein zu allen HH. Englen.

O Ihr HH. Engliſche Geiſter, die ihr mit der lieblichiſten Melodey einhelliglich eurē und unſeren GOtt und HErrn mit ewigen Lob preiſet, auch in der ewigen Freud bey ihm ſeyt: erbarmet euch über uns ſündige Kinder Evä, führet, und bewahret uns vor allen Ubel in diſem Thal der Zäher, auf daß wir durch unſere Sünden das ewige Reich, ſo uns von Ewigkeit zubereitet und verſprochen, nit verliehren, ſondern dort mit euch nach diſem ſterblichē Leben ewig regieren, Durch JEſum Chriſtum, Amen.

Am Mittwoch.

Gebett zu St. Michael, und allen HH. Englen.

O Du Sighaffter Ertz-Engel und Himmels-Fürſt St. Michael, und alle Himmliſche Geiſter, u. liebe außerwählte Engel, die ihr umb den Göttlichen Thron allzeit frohlocket, und auß Liebe euch unſerer armen Menſchen ſo treulich annem̄et, und für uns auß Göttlicher Anordnung ſorget. Dieweil ihr am beſten wiſſet und ſehet mein Anligen, Gefahr, und Nothdurfft, wie auch mein Schwachheit, Unwiſ-

wiſſenheit und Unvollkommenheit, ſo opf⸗fere ich euch mein weniges Gebett auf, und befehle mich armſeelige Creatur euch allen und jeden mit Leib und Seel, auch meine Gedancken, Wort, und Werck, mein Thuen und Laſſen, Wohlfahrt, und Widerwärtig⸗keit, und begehre jederzeit euren getreuen Schutz und Schirm, wider alle böſe teufli⸗ſche Geiſter, unnd ihre leydige Anfech⸗tungen Ritterlich zu ſtreitten, daß ſolche Feind, weder bey Tag noch Nacht mich er⸗ſchröcken, noch beſchädigen, ſondern in dem GOtts⸗Dienſt, und allen meinen Thuen und Laſſen mich unverhinderet laſſen. O ihr HH. unbefleckte Engel! bittet GOtt den Allmächtigen für mich unwürdigen Sünder, auf daß ich im Chriſtlichen Glau⸗ben, Hoffnung und Liebe, Demuth, Ge⸗duld, und Gehorſamb vollkommentlich wandle, von Sündē und böſen Begierden mich hüte, und den kräfftigen Seegen GOttes, und ſeiner lieben Mutter, eurer Königin, biß zum End meines Lebens auf mir habe, und behalte, Amen.

Ein anderes zu allen HH. Englen.

ALldieweilen die hoffärtige, neidige, ſchalckhafftige, liſtige, lugenhafftige, verdammte Geiſter zu unſerer Seelen Un⸗heyl

heyl gar zu vil geſchworne Feind ſeynd, u. den meiſten Theil der Menſchen betrügen, und ewig verderben: ſo ruffen wir euch umb Hülff und Beyſtand an, O ihr gute, liebe, getreue, himmliſche Geiſter, allzeit gehorſame Diener GOttes, damit uns Schwachen ſovil ſtarcke, grimmige, und argliſtige Feind im Leben und Sterben nicht ſchaden, noch obſigen, ſondern daß ihr uns für und für bey GOtt Gnad erlanget, und wider ihre gefährliche Nachſtellungen Rath und Hůlff mittheilet, uns immerdar leitende auf dem Weeg deß Heyls, und uns bewahrende in allem ſchwären Kampff, damit uns weder Sünd, noch Feind von wahrer GOttſeeligkeit abwenden, und wir ſodann ſambt euch allen das fröhliche Alleluja in dem ewigen Vatterland ſingen mögen, durch Chriſtum JEſum unſern HErrn, Amen.

Am Donnerſtag.
Gebett.
Zu den H. Ertz-Engel Michael, vor dem H. Sacrament deß Altars.

O H. Ertz-Engel Michael! du allzeit Lobwürdigiſter Eyferer umb die mit der Gottheit vereinigte Menſchheit meines Erlö-

Erlöſers JEſu Chriſti, welche ich in dem allerheiligiſten Sacrament warhafftig und Weeſentlich gegenwärtig zu ſeyn veſtiglich glaube: Lehre mich doch, das hoche Geheimnuß ſeines Fleiſch und Bluts, welches er mir hier zu wahrer Speiß und Tranck meiner Seelen dargibt, recht Schätzen, nach Würdigkeit Ehren, und Loben, mit Frucht und Nutzen genieſſen, nicht zum verderben, ſondern zum Leben, und Ewigen Heyl.

O! daß ich einen Engliſchen Verſtand hätte, mit denen Cherubinen die Hochheit der mir erzeigten göttlichen Liebe in dem HH. Sacrament recht zuerkenen! O! daß ich einen Engliſchen Willen hätte, der gleich denen Seraphinen mit warhaffter würcklicher Gegen-Lieb eintzig u. allein beſchäfftiget wäre. O! wie reuet mich mein Nachläſſigkeit in Beſuchung deß höchſten Guts, mein ſchlechte Vorbereitung, und Dancksagung vor- und nach der H. Communion, mein Lauigkeit in dem Gebett, und endlich mein vil-mahlige Unehrenbietigkeit in Gegenwart meines GOttes und HErrens, der unter den Sacramentaliſchen Geſtalten bey uns ſeyn will biß zum End der Welt!

Zu dir nimme ich dann mein Zuflucht,

O H.

O H. Michael! und bitte dich flechentlich, weilen je mein Reu gantz unvollkommen iſt, und meine Buß-Zäher nit erklecken, ſo vilfältige Fehler und Mängel außzulöſchen, verſchaffe doch, das deine Untergebene HH. Engel, wie ſie der H. Prophet Iſaias vorgeſehen hat, als Engel deß Fridens, mit mir, und für mich bitterlich Weinen, mir Gnad und Verſöhnung von GOtt zuerlangen. Damit aber ſolches deſto kräfftiger geſchehe, erſetze du mit deinem gantzen Engliſchen Heer allen Abgang der ſchuldigen Verehrung durch deine unabläßliche Liebs-Dienſt, u. ehrnbietigiſte Aufwartung vor dem hochwürdigiſten Sacrament deß Altars, ſo da iſt der Thron der Göttlichen unendlichen Liebe. Endlich erwerbe mir die eintzig erwünſchte Gnad, das ich am End meines Lebens dasſelbe würdiglich empfangen möge, und alſo in Krafft und Stärcke diſer Göttlichen Speiß glücklich auß diſer Welt fort wandere, biß auf den Berg Horeb der Himmliſchen Glory und Seeligkeit, Amen.

Am

Am Freytag.

Ablaß-Gebett.

Zu der H. Leinwad Chriſti.

O GOtt, der du uns in der H. Leinwad, in welcher dein allerheiligiſter, von dem Creutz herunter genommener Leib von dem Arimathäiſchen Joſeph eingewicklet worden, die Mahl-Zeichen deines bitteren Leydens haſt hinterlaſſen, und darzu 2. heilige Weiß-gekleidete Engel gleichſam zu Grab-Wächter geſtellet: Verleyhe uns gnädiglich, daß wir durch deinen Todt und Begräbnuß in Geſellſchafft der HH. Englen zur Glory der Auferſtehung geführet werden. Der du lebeſt und regiereſt mit GOtt dem Vatter in Einigkeit deß Heil. Geiſtes, GOtt in alle Ewigkeit, Amen.

Wer diſes Gebett (wie ich in dreyerley Sprachen geleſen) vor dem Bild der H. Leinwad Chriſti andächtig Spricht, der erlangt vollkommenen Ablaß, und erlöſt eine Seel aus dem Fegfeur, ſo offt er es bettet. Ita conceſſit Clemens VIII. & confirm. Paulus V. & Clemens IX.

Engliſches Lob-Geſang, 9. mahl zuſprechen.

Heiliger GOtt! Heiliger Starcker! und Heiliger Unſterblicher! erbarme dich unſer.

Der

Der H. Aloyſius Gonzaga S. J. in ſuo M. S. ſagt: wer mit denen HH. Englen diſes Engliſche Lob-Geſang 9. mahl widerholet, der hat ein recht Engliſche Art GOTT zuloben. Damit aber diſe Engliſche Lob-Art deſto vollkommner werde, ſo befleiſſe dich jener Nachfolg der HH. Englen, welche uns die H. Mechtildis lehret c. 14. revel. wie folgt:

Nachfolg der HH. Englen.

1. Zu Ehren der Seraphinen, GOtt wegen ſeiner, Freund und Feind aber wegen GOtt lieben.

2. Zu Ehren der Cherubinen, ſein von GOTT und den Englen ertheilte Wiſſenſchafft auch anderen getreulich mittheilen.

3. Zu Ehren der Thronen, GOtt einen beſchaulichen Sitz im Hertzen richten.

4. Zu Ehren der Herrſchafften, dem Göttlichen Willen ſich demüthig und andächtig ergeben.

5. Zu Ehren der Kräfften, die Armuth, Gedult, und Gehorſam inneriſt lieben.

6. Zu Ehren der Gewalthaber, ihme ſelbſten, und anderen Liebreich und wachtbar vorſtehen.

7. Zu Ehren der Fürſtenthumer, nichts zulaſſen, was GOtt mißfallet.

8. Zu Ehren der Ertz-Englen, aufmerckſam das Gebett im Geiſt verrichten.

9. Zu

9. Zu Ehren der Englen, denen Pilgramen, Krancken, und armen liebreich dienen.

Wer ſich diſer Engliſchen Nachfolg befleiſſet, der gelanget ſicher zu GOtt, wie Mechtildis hinzu ſetzet.

Am Sambſtag.

Gebett.

Am Sambſtag, und jeden Feſt-Abend U. L. Frauen der Engel-Königin zuſprechen.

O H. Ertz-Engel Michael! dir ſage ich ſchuldiges Lob u. Danck, daß du nit nur das allerhöchſte Geheimnuß der Menſchwerdung deß Sohns GOttes, ſondern auch die Jungfräuliche Mutterſchafft ſeiner würdigiſten Gebährerin, wider die Hoffärtige, Neidhäßige, und Abtrinnige Engel getreulich verthätiget haſt. Nach diſem deinem Lob-würdigiſten Beyſpill verlange ich ebenfahls die Ehr und Würde der Jungfräulichen Mutter JEſu Chriſti allzeit zu retten, und zu verfechten wider alle Ketzeriſche, und GOtts-läſterliche Irrthumē, Redē, u. Thätlichkeiten. Seye

du mir jener Seraphin, der dem H. Propheten Iſaias ſeine Leftzen gereiniget hat, und mache nit allein durch deinen mir mitgetheilten Seraphiſchen Eyfer meinen Mund, ſondern auch mein gar Lau- und unreines Hertz würdig, und fähig zu Loben, und zu benedeyen die Gebenedeyte unter den Weiberen, ſamt der gebenedeyten Frucht ihres Leibs, JEſus.

Diſe Königin der Englen erkenne ich auch für meine Frau und Herrſcherin, und wünſche, für ihren mindiſten Diener aufgenom̃en zu werden: Alle meine Kräfften deß Leibs und der Seelen erbiethe ich zu ihrem Dienſt, Ehr, und Lob, gelobe zugleich alle mögliche Treu und Glauben an. Allein, weilen es mir gebrechlichen Menſchen manglet an Engliſcher Standhafftigkeit in ſo billigen Vorſätzen, ſo erwerbe du mir, O H. Michael! durch deine mächtige Fürbitt die Kräfftige Gnad von GOtt, auf das ich nimmermehr an ihme, und ſeiner hochwerthiſten Mutter Treu-brüchig werde. Was aber in deren Dienſt u. Liebe mir abgehet, das erſetze du ſamt deinem gantzen Engliſchen Heer, mit denen allervollkommniſten Liebs- Lobs- und Dienſt-Erweiſungen, mit denen du zum allerbeſten

weiſt

weiſt zu preiſen, und zu benedeyen Sohn und Mutter, JEſum und Mariam.

Weilen ich aber diſe deine und meine Königin auch grüſſe, und halte für die Mutter der Barmhertzigkeit, für das Leben, und Süßigkeit, und unſer Hofnung, ſo verhoffe ich gäntzlich, du werdeſt auf ihren allergnädigiſten Befelch mich bewahren in meinem letzten Streit, damit ich nit zu grund gehe in dem erſchröcklichen Gericht. Ach! laſſe doch nit zu, ich bitte dich demüthiglich, das die Seel eines Dieners (Dienerin) Mariä der Engel-Königin ihren abgeſagten Höllischen Feinden in die Händ gerathe, ſondern begleite ſie villmehr hinauf für das Angeſicht ihres Göttlichen Sohns, alldorten nach ihme ſie zu lieben, zu loben, und mit ihnen zu leben Ewiglich, Amen.

Anſtatt diſes Gebetts kanſt du nit nur an ob-geſetzten, ſondern zu allen Tägen betten ein Geſätzl deß Roſenkrantzes, das Vatter unſer zwar, und erſte Ave Maria zu Ehren deß allerhöchſten Königs und Königin der Englen, JEſu und Maria: Die übrige 9. Ringel aber zu Ehren der 9. Chör der HH. Englen.

Das 8. Capitel.

Unterſchidliche beſondere Gebett Zu den HH. Englen, etwas gewiſſes von ihnen zu erlangen.

§. 1.

Morgen-Gebett zu allẽ HH. Englen.

O Ihr HH. Engel, und allerſeeligiſte himliſche Geiſter, denen uns GOtt der Allmächtige abſonderlich zu beſchützen hat anbefohlen! ich bitte euch Fußfallend, ihr wollet doch mich Unwürdigen heutiges Tags von ſo vilen Feinden und Gefahren, mit denẽ wir allenthalben umgeben ſeynd, bewahren: führet mich Irrenden auf die rechte Straſſen, erleuchtet mich in Zweiflen und Unwiſſenheiten: ſtehet mir bey in allen meinen Nöthen, Thuen und Laſſen: lehret mich GOtt recht lieben, ehren, und preiſen, damit ich ſolches auch dermahl eins mit euch ewig möge vollziehẽ im Himmel, Amen.

Ein anders zu dem H. Schutz-Engel.

O Mein allerliebſter H. Schutz-Engel! ich ſage dir Danck für die glücklich zuruck gelegte Nacht, daß durch diſe gantze

Nacht

Nacht hin meinem Leib und Seel nichts Widriges begegnet: und befehle mich auch an diſem gegenwärtigen Tag, der mit ſo vilen Feinden umbgeben, und ſo vilen Gefährlichkeiten unterworffen iſt, deiner Sorg und Beſchützung an, damit ich vor allen Feinden und Gefahrē ſicher ſtehe, und ſodann in erwünſchter Ruhe diſen Tag GOtt zu Ehren, und mir zum Heyl zubringen möge, durch JEſum Chriſtum, Amen.

§. 2.

Abend-Gebett zu allen HH. Englen.

O Ihr HH. Engel! diſen Tag hab ich durch eure beſondere Wohlthat und Schutz glücklich geendiget, ſage euch dann höchſt-ſchuldigen Danck darfür, bedaure anbey, daß ich eure allerreiniſte Augen mit waſerley meinen Gebrechen und Sünden verletzet habe: Verzeyhet mir alle meine diſen Tag hindurch begangene Fähler, die ich künfftighin zu verbeſſeren verſpriche: beſchützet mich auch diſe Nacht hindurch, erhaltet mich geſund, und ertheilet mir hierzu euren H. Seegen. Bitte auch demüthigiſt, ihr wollet für mich Schlaffenden unabläßlich GOtt loben, da ich gleichfahls einen Pact mache, daß alle meine

Puls-Schläg, und Athem-Züg ſo vil ſolten gelten, als ſingte ich mit euch ohne Unterlaß: Heilig, Heilig, Heilig iſt der HErr GOtt Sabaoth, Amen.

Ein anderes zu dem H. Schutz-Engel.

O Allerliebſter Heil. Schutz-Engel! ich dancke dir vor alle Wohlthaten, ſo ich diſen Tag hindurch von dir empfangen, hertzlich bittende, du wolleſt mich auch diſe Nacht hindurch beſchützen, und geſund erhalten: ich gehe zwar jetzt ſchlaffen, aber du wacheſt zu meinem Heyl, dahero überlaſſe, und befehle ich mich dir gantz und gar, mein Seel und Leib, Leben und Tod; beſchütze mich vor allen Nachſtellungen deß Fürſtens der Finſternuß, welcher ſonderbar zur nächtlichen Ruhe der Keuſchheit pflegt nachzuſtellen: alſo beſchürmet, verwachtet, und von dir geſeegnet, will ich ſchlaffen, und ruhen im Friden, durch JEſum Chriſtum, Amen.

§. 3.

Gruß-Gebett,

Zu allen HH. Englen, wann man in die Kirchen kombt.

IN tieffiſter Demuth mich neigend, Ehre, lobe, und grüſſe ich euch durch die allerſüßiſte 2. Hertzen JEſu und Mariä,

riä, O ihr HH. Schutz-Engel aller anweſenden Menſchen, ihr HH. Altär-Capell- und Bruderſchafft-Engel, ja alle Engel zugleich, ſo in diſer Kirchen zu gegen, forderiſt die jenige, welche unſeren Liebs-GOtt in dem hochheiligen Tabernacul bedienen, und denen Prieſteren bey dem Altar beyſtehen: Und bitte euch alle, ihr wollet mir gnädigiſt verlauben, in euer H. Geſellſchafft einzutretten, und ſamt euch unſeren 3. Einigen GOtt und Schöpfer allda aus allen Leibs- und Seelen-Kräfften anzubetten, zu lieben, und zu loben. O ihr Lieb-Flammende Engliſche Geiſter! ertheilet mir nur ein eintziges Füncklein eurer Seraphiſchen liebe, und eyfrigiſten Anbettung GOttes, damit mein Hertz hier von angefeuret, in vollkommniſter Lieb und lob GOttes gantz zerſchmeltze, und alſo mein vorhabende Andacht zu einen GOTT wohl-gefälligen Opfer werde. Helffet mir auch beynebens, meine Augen alſo im Zaum zuhalten, auf das der höchſt-ſchädliche Fürwitz weder GOtt ſeines gezühmenden Lobs, weder mich meines verhofften Verdienſtes beraube: Alſo Engliſch vergſellet, und beſchürmet, will ich mit dem H. David in dem Angeſicht der Englen GOtt loben, ihne in ſeiner H. Kir-

chen allda eyfrigiſt anbetten, und ſeinen H. Nahmen preiſen, Amen.

Kürtzeres Gebett zu den Englen, in dem ein- und Außgang der Kirchen.

Im Eingang.

Seyt von mir hertzlichiſt gegrüſt, geliebt, gelobt, und gebenedeyet, alle HH. Engel in diſer Kirchen. Ich befehle mich in aller eurer Schutz und Fürbitt, durch JEſum Chriſtum den Engel-König, Amen.

Im Außgang.

O HH. Engel! ich befehle mich abermahl in aller eurer Schutz, und bitte euch umb euren Heil. Seegen, durch JEſum Chriſtum den Engel-König, Amen.

§. 4.

Gebett zu den HH. Seraphinen, umb Erlangung der reinen Liebe GOttes, und deß Nechſtens.

O Ihr brinnende Seraphin! ich lobe, benedeye, und grüſſe euch durch die Liebe, die aus dem unerſchöpflichen Brunnen der Göttlichen Allweeſenheit flüſſet. Bitte euch aber auch aus gantzen meinen Hertzen, ihr wollet alle Finſternuſſen der eigen- und Irrdiſchen, ja aller unordentlichen, und GOtt mißfälligen Liebe gäntzlich aus meinem Hertzen hinweg treiben,

und

und meine Seel ſamt allen innerlichen Kräfften mit dem Feur der Göttlichen Liebe alſo erfüllen, und entzünden, das ich GOtt allein auß gantzen Hertzen, und aus allen Kräfften liebe, und mich gäntzlich in das Ewige Feur, das GOtt ſelbſt iſt, einſencke, auch alles anderes, was nit GOtt iſt, forderiſt meinen Nechſten, ſo wohl Feind als Freund, in und wegen Gott liebe, alſo, das mich nichts, weder Freud noch Traurigkeit, von der Liebe GOttes möge abwenden. O ihr GOtt-liebende Seraphin! nemmet mich gantz ein mit eurer Lieb-Flammenden Hitze, und zündet mich immerdar mehr und mehr an, auf das ich nach diſem Elenden Leben, welches ich in vollkommener Liebe GOttes verlange zu enden, in euerer heiligſten Geſellſchafft GOtt in alle Ewigkeit lieben, und loben möge, Amen.

§. 5.

Gebet zu den HH. Cherubinen, umb Erlangung der wahren Weißheit, Wiſſenſchafft der heiligen, und zu Außführung eines wichtigen Geſchäffts.

O Ihr erleuchtete Cherubin! ich grüſſe, und benedeye euch durch den Glantz der Göttlichen Klarheit, welche euch von Anbegin der Welt erleuchtet hat, und

bitte euch durch die unaußſprechliche Frewden, die ihr habt in der klariſten Erkandtnuß deß Göttlichen Weeſens, daß ihr mein Seel und Hertz, und alle meine innerliche Kräfften mit dem Liecht der Göttlichen Erkantnuß und Weißheit erleuchtet und erfüllet, auf daß ich beſtens erkenne, verſtehe, und übe, was Gott gefällig, und zu meinen Seelen-Heyl erſprießlich, als da iſt die Wiſſenſchafft der Heiligen, nemblich jener heiligen Reglen und Mittlen, heilig zu leben und zu ſterben. Bitte auch, ihr wollet mir jederzeit beyſtehen in wichtigen Hirn-Geſchäfften (benanntlich in diſem N.N.) und mir helffen, ſelbiges weißlich, nutzlich, und zur Ehre Gottes außführen, auch mich in Erkantnuß Göttlicher Dingen alſo erhalten und beförderen, biß daß ich in eurer heiligiſten Geſellſchafft Gott ewiglich werde loben und preiſen, Amen.

§. 6.

Gebett zu den HH. Thronen, umb Erlangung deß inn- und äuſſerlichen Fridens.

Ich verehre, u. benedeye, euch O ihr Ehrwürdigiſte Thronē, durch die Ruhe der allerheiligiſtē Dreyfaltigkeit, die in euch iſt, u. darzu euch Gott von Anbegin der Welt

erwählet hat. Umb diſer Hochheit, und Freude Willen bitte ich euch von Grund meines Hertzens, daß ihr von mir wollet treiben alle Unruhe deß Geiſtes, Ungeſtimmigkeit der Gedancken, und alle unordentliche Zuneigung zu irrdiſchen Dingen, auf daß mein Gemüth in Gott verſencket und beveſtiget, einer immerwährenden Ruhe genieſſe: bitte auch, ihr wollet mir von GOTT außwürcken den äuſſerlichen Friden und Einigkeit mit meinem Neben-Menſchē, und ſo ſich auch einige Zwytracht ſolte ereignen, mein Gemüth durch eure Sanfftmuth alſo im Zaum halten, daß es keiner Feindſchafft Platz gebe, ſondern alſogleich ſuche, mit ihrem Neben-Menſchen ſich von Neuem zu vereinigen, und in Friden zu leben, diſes, ſo ich auch allen und jeden wünſche, welche in Unfrid und Feindſchafft leben: diſe alle wollet ihr, O HH. Thronen, miteinander verſöhnen, und künfftig vor aller Unruhe und Verwirrung deß Geiſtes treulich beſchirmen, und biß ans End erhalten, auf daß wir nach dem Beſchluß diſes Lebens mit euch in GOtt ruhen, und GOtt auch in uns, gleichwie in euch, ewiglich wohne, und throne, Amen.

Ein anders,

In Kriegs-Entpörungen zu ſprechẽ.

O Ihr HH. Thronen! die ihr den Urheber deß Fridens in euch, als in einem herrlichen Thron enthaltet, ſehet an das Flehen, Seufftzen, und Gebett deß mit Kriegs-Waffen umbgebenen Chriſtlichen Volcks, und erbittet von GOtt dem Römiſchen Kayſer ſambt allen Chriſtlichen Königen, Fürſten, und Herren, den erwünſchten Frid und Einigkeit. Verſchaffet, O Frid-volle Thronen, auf daß der gütige GOtt, ſo in euch ruhet, dem Chriſtlichen Kriegs-Heer Macht und Stärcke ertheile, und alle ihrer mächtigen Feinden Anſchläg, und böſes Vorhaben zernichte: daß er zu Hülff komme allen, welche für ſein H. Kirch ſtreitten: daß er ihnen gebe den gewünſchtẽ Sig u. Victori, damit ſein H. Nahm gelobt, u. geprieſen werde. Bittet auch für alle diejenige, welche um Gottes Nahmens-Willen ihr Leben und Blut vergieſſen, daß ihnen GOtt die ewige Ruhe und Seeligkeit verleyhe, Amen.

℣. Bittet für uns, O HH. Thronen.

℟. Auf daß wir in ſanfften Friden wohnen.

Gebett.

ALlmächtiger ewiger GOTT, in deſſen Hand aller Gewalt, und die Rechten aller Königreichen auf Erden ſeynd: ſihe gnädiglich auf der Chriſten Hülff, damit die Türcken und unglaubige Völcker, die Ketzer und Abtrinnige, ſo ſich auf ihre Waffen und Grauſambkeit verlaſſen, durch die Macht deiner rechten Hand, und durch die mächtige Vorbitt deiner HH. Engliſchen Thronen, zertrennet werden, Amen.

§. 7.

Gebett zu den HH. Herꝛſchafften, umb Erkantnuß deß Göttlichen Willens, und Verlaugnung deß Unſerens.

O Ihr HH. Herꝛſchafften! ich benedeye, und erhöche euch in Anbettung der Göttlichen Majeſtät, und bitte euch, ihr wollet mich alſo beherꝛſchen, und durch eure Vorbitt der Göttlichen Majeſtät alſo unterwerffen, daß ich nichts anderes mehr hochſchätze, oder liebe, als den Dienſt Gottes, und ſeinen allerheiligiſten Willen in allem meinen Thuen, und laſſen. Mein Nahm ſoll hinfüro ſeyn Quod vult DEus, Was GOtt will, Gutes oder Böſes, frö-

Frölich- oder Tauriges, Geſundheit oder Kranckheit: Alles iſt mir recht, was GOTT will, und eben darum, weil es GOTT will. Dahero bekräfftiget mich auch alſo durch euer hoches Herrenthumb, O HH. Herrſchafften, damit ich meinen eignen Willen gäntzlich verlaſſe, das Fleiſch dem Geiſt unterwerffe, und mein Gemüth alſo tugendlich regiere, und beherrſche, daß es allein zu himmliſchen Sachen gewendet ſeye, und ich alſo nach diſem Leben mit euch GOtt in alle Ewigkeit loben und preiſen möge, Amen.

§. 8.

Gebett zu den HH. Kräfften, umb Stärck- und Unterſtützung unſerer Geiſtlichen Schwachheiten.

Ich lobe, Ehre, und grüſſe euch aus innerиſten Grund meines Hertzens, O ihr HH. Kräfften! und bitte euch durch alle eure groſſe Fürtrefflichkeiten, und wunder-kräfftige Würckungen, ihr wollet meine Geiſtliche Schwachheit und Unbeſtändigkeit im guten, welche vil gröſſer iſt, als ich mir ſelbſt einbilden kan, beſtens unterſtützen, mir Hülf leiſten, und alle Beſchwernuß und Verhinderung des gutens Heroiſch überwinden helffen, damit ich

mich

mich in allen Tugenden, in Gedult, Gehorſam, Reinigkeit deß Leibs und der Seelen, in wahr- und vollkommener Demuth, als Mutter aller Tugenden, jederzeit üben, und darinnen biß ans End verharren, und ſodann durch eure kräfftige Vorbitt einſtens dahin gelangen möge, allwo ich mit euch den heiligen, ſtarcken, und unſterblichen GOTT in alle Ewigkeit wird loben und preiſen, Amen.

Ein Anderes,

In offentlichen Kranckheiten, Peſt, Hungers-Noth, Uberſchwemmungen, und anderen Ublen zu ſprechen.

O Gerechter GOtt! der du die ſcharffe Zucht-Ruthen ergriffen, und uns mit gefährlichẽ Kranckheitẽ (Hungers-Noth, Theurung, Peſt, Uberſchwemmung ꝛc.) heimgeſucht haſt, umb uns durch gegenwärtige Plagen zur Bekehrung und Beſſerung unſeres Lebens zu bewegen: wir kommen zu dir in Demüthigung unſerer Seelen, und fallen nider vor deinem Göttlichen Thron (bey welchem allzeit Gnad zu finden iſt auch mitten in der Straff, und Züchtigung) ſeufftzend und ruffend auß der Tieffe unſeres Elends: verſchone, O HErr! verſchone deinen ſündigen Creaturen, und

ſtreitte nit wider uns nichtige Erd-Würm, wider Staub und Aſchen. Diß bitten wir dich durch deine hochmögende HH. Engliſche Kräfften, durch welche du dir belieben laſſeſt, deine meiſte Wunder-Werck auf Erden zu würcken: Diſe deine ſo liebe Engel, zu welchen wir jetzt unſer gröſte Zuflucht nemmen, wolleſt du erhören, und Krafft ihrer hochen Verdienſten uns allergnädigiſt verſchonen, und deine wider uns außgeſtreckte Hand innhalten. O HH. Kräfften, ihr Wunder-würckende Engel! bittet für uns, und erweichet das allermildiſte Hertz unſers Himmliſchen Vatters, auf daß er ſich unſer erbarme, diſe Kranckheiten (Hungers-Noth, Theurung, Peſt, Uberſchwemmung ꝛc.) von uns abwende, und als ſeine nunmehr gezüchtigte Kinder widerumb zu Gnaden aufnemme, darfür wir ihne werden loben, und preiſen, durch JEſum Chriſtum unſeren HErꝛn, Amen.

§. 9.

Gebett zu den HH. Gewalthaberen, in ſchwären Anfechtungen, und Teufliſchen Verſuchungen, abſonderlich in der Sterb-Stund zu gebrauchen.

O Ihr HH. Engliſche Gewalthaber! ich lobe, und erhörche euch durch jenen

groſſen Gewalt, welchen ihr von GOTT ſonderbar wider die hölliſche Geiſter, unſere geſchworne Seelen-Feind, empfangen habt: und bitte euch, ihr wollet mir durch diſen euren Göttlichen Gewalt alle Laſter und Begierlichkeiten deß Fleiſches, und der Welt vollkommentlich verſchmähen, und alle Teufliſche Anfechtungen Ritterlich überwinden helffen. Abſonderlich aber bitte ich euch, daß ihr mir gnädiglich beyſtehet in dem letzten Streit, den ich mit euren, und meinen abgeſagten Feinden wird wagen müſſen, da diſe hölliſche Geſpenſter meiner mit dem Todt ringenden Seel mit aller Wuth und Muth werden zuſetzen, und ſie trachten zu gewinnen durch ſchröckbare Geſichter, falſche Einbildungen, ſinnliche Verſuchungen, leichtſiñige Hoffnungen, und Gottloſe Verzweiflungen. Wehe, meiner armen Seel! wann ſie in ſo gefährlichen und ungleichen Streit keinen Gehülffen vom Himmel hat, für welchen ich aber ſchon vorhin euren gantzen gewaltigen Chor erwähle, mit flehentlicher Bitt, ihr wollet alsdann mir zur recht- und lincken Seithen beyſtehen, und die hölliſche Verſucher mit allen ihren Anfechtungen und Nachſtellungen von mir abtreiben, ja gar nit zu mir laſſen hinzu nahen, biß daß

ich unter eurem mächtigen Schutz, und Schirm durch einen glückſeeligen Tod von diſem Zeitlichen hinſcheide in das ewige Leben, Amen.

Ein Anderes,

Wider die gefährliche Donner- und Hagel-Wetter.

Zum erſten bezeichne deine Stirn, Mund, und Bruſt mit dem H. Creutz-Zeichen, ſprechend:

Es geſeegne mich die Allmacht † des Vatters: Es geſeegne mich die Weißheit † deß Sohns: Es geſeegne mich die Gütigkeit † deß H. Geiſtes, Amen.

Gebett.

Barmhertziger, ewiger GOtt! der du die Elementen, und alle Geſchöpff in deiner Hand haſt, und nach deinem Wohlgefallen alles anordneſt: Wir bitten dich, halte ein, u. zernichte alle hölliſche Macht, und durch die Verdienſten und Fürbitt deiner HH. Engliſchen Gewalthaberen, welche du mit ſonderbarer Macht und Gewalt wider die hölliſche Geiſter begnadet haſt, wende gnädiglich ab die erſchröckliche Donnerſchläg, und ſchädliche Feurs-Strahlen deß Ungewitters: gib deinen Göttlichen Seegen über uns, und unſere Häuſer, Äcker, Weinſtöck, Wiſen, Gärten, und Bäum, damit wir vor allen Donnerſchlägen,

gen, Blitz, Hagel, Schaur, Sturmwind, und aller Gefahr befreyet, durch die Krafft und Fürbitt der HH. Gewalthaberen in gewiſſer Ruhe und Sicherheit leben, und deinen H. Nahmen jederzeit loben, und preiſen mögen, durch JEſum Chriſtum unſeren HErꝛn, Amen.

Alsdann ſprich: O heiliger GOTT! heiliger Starcker! und heiliger Unſterblicher! erbarme dich unſer.

Diſe Wort ſeynd von denen HH. Englen im Himmel, vor dem Thron GOttes knyend, und für das Heyl der Welt bittend, geſprochen worden; welches ein Knab, ſo in den Himmel verzucket worden, geſehen und gehört hat, ſagend, daß wir ſelbige Wort denen Englen offt ſollen nachſprechen. Baron. Anno 446.

Noch ein anders Gebett zu der Heil. Engel-Königin, und allen HH. Englen, wider Donner, und Ungewitter

O Glorwürdige Jungfrau Maria, du Königin der Englen, du ſchöner und herꝛlicher Stern der Verſöhnung deß Menſchlichen Geſchlechts! O Mutter der Gnadē, die du den Zorn deß himmliſchen Vatters durch Aufopfferung deines gebenedeyten Sohns JESU Chriſti öffters gelinderet haſt. O ihr HH. Engel, abſonderlich ihr höchſte 7. Engel-Fürſten! kommet uns

mit eurer glorwürdigen Engel-Königin zu hülff, auf daß durch euere großmögende Fürbitt diſes gefährliche Ungewitter möge geſtillet werden: haltet ein die außgeſtreckte Hand GOttes, damit es uns nit in ſeinem Grimmen erſchlage, und etwan ewiglich von ſich ſtoſſe. H. Maria ſambt allen Englen GOttes, bittet für uns, Amen.

Hernach kan man das Heil. Creutz-Zeichen gegen den Wolcken machen, ſprechend:

Sehet das Creutz † deß HErrns! fliehet ihr widerwärtige Partheyen! der Löw von dem Geſchlecht Juda hat überwunden, die Wurtzel Davids, Alleluja.

§. 10.

Gebett zu den HH. Fürſtenthumerē, umb Erneuerung, und gute Regierung unſeres inneren Menſchens.

O Ihr HH. Fürſtenthumer! die ihr denen unteren 2. Chören als Fürſten vorſtehet, und durch die HH. Engel und Ertz-Engel in Krafft eurer Erleuchtungen und Befelchē, nach Anordnung und Wohlgefallen deß Göttlichen Willens, über das Menſchliche Heyl, ſonderbar aber über die hoche Potentaten, und Welt-Regenten, embſige Sorg traget: Ich erhöche, und glorificiere euch auß allen meinen Kräfften, de-

demüthigiſt bittende, ihr wollet mir durch euer hoches Fürſtenthumb u. Verdienſten von Gott außwürcken die Erneuerung meines inneren Menſchens; dann der Menſch iſt ein kleine Welt, dahero ligt ihme ob, zu gebieten über ſeine Anmuthungen, und böſe Begierden, und über ſie als ein König zu herꝛſchen: Weilen aber unſere Kräfften über alle Maſſen durch die Sünd geſchwächet ſeynd, ſo iſt hoch vonnöthen, daß man uns zu Hülf komme, welche Hülff ich dann bey euch ſuche, O HH. Fürſtenthumer, die ich hertzlich bitte, mir in Uberwindung aller böſen Anmuthungen, und Reitzungen zur Sünd Hülff-reich beyzuſtehen, damit ich den alten ſündhafften Menſchen außziehen, einen neuen, und zu aller Tugends-Ubung geneigten Menſchen anlegen, und ſodann recht Chriſtlich leben könne. Auf gleiche Weiß ſtehet bey allen ſo Geiſtlich-als Weltlichen Ober-Häubteren, auf daß ſie erſtlich ſich ſelbſt, alsdann aber auch ihre Untergebene weißlich regieren, und alſo wir alle ſamentlich mögen eingehen in das Himmliſche Reich, und alldort mit GOtt ewig leben, und herꝛſchen, Amen.

§. 11.

Gebett zu den HH. Ertz-Englen, umb Erlangung eines wahren Chriſtlichen Eyfers für Gottes Ehre, und unſeren eignen, wie auch allgemeinen Nutzen der Königreichen, ꝛc.

O Ihr groſſe Ertz-Engel, denen GOtt die wichtigiſte, ſeine eigne Glory, und das Heyl der Menſchen betreffende Geſchäfft anbefilcht! ich bitte euch demüthigiſt, ihr wollet mir armen Sünder durch euer mächtige Fürbitt von GOtt erwerben einen wahren Chriſtlichen Eyfer für die Ehre GOttes, auf daß ich allzeit mit gröſter Andacht, und auß allen Kräfften der Seelen und deß Leibs eyfrigiſt trachte, meinem GOTT und HErrn recht zu dienen, und ihme allein anzuhangen: auch daß ich meinem Nächſten mit Lehr, und Rath jederzeit möge beyſtehen. Ich befelche euch auch in eure Engliſche Beſchürmung alle Geiſtlich- und Weltliche Vorſteher, ſambt dem allgemeinen Nutzen, und Wohlſtand der Königreichen und Provintzien, welche unter euren Schutz ſtehen, damit wir alſo in Sicherheit lebende, GOtt hier zeitlich lieben, dort aber einſtens mit euch in alle Ewigkeit loben, und preiſen, Amen.

§. 12.

§. 12.

Gebett zu den HH. Englen im letzten Chor, umb Erlangung der Reinigkeit Leibs, u. der Seelen, u. anderer Tugenden.

O Ihr liebreichiſte HH. Schutz-Engel, und alle andere Engel deß letzten Chors, die ihr ohne Unterlaß mit groſſer Freud den Willen und Dienſt GOttes verrichtet! ich armer Sünder bitte euch hertzlich, erlanget mir durch euren mächtigen Beyſtand und Fürbitt bey GOtt die vollkommene Reinigkeit deß Leibs und der Seelen, nemblich die Stand-mäßige Keuſchheit, und ein von allen Sünden befreytes Gewiſſen. Erlanget mir auch die beſtändige wahre Lieb gegen meinen Neben-Menſchen (ſie thuen mir gleich Gutes, oder Böſes) die allertieffiſte Demuth, und neben anderen ſchönen Tugenden auch die ſo nothwendige Gedult in allen Widerwärtigkeiten diſes müheſeeligen Lebens: Wollet auch mir, und allen euren Pfleg-Kinderen, denen ihr auß Göttlicher Anordnung zugeſtellet seyt, forderiſt aber allen Unglaubigen, Heyden, und Ketzeren, wie auch denen, die ſich meinem Gebett anbefohlen, mit eurem Engliſchen Schutz jederzeit beyſtehen, und nimmer verlaſſen,

biß wir alle nach einen glückſeeligen Todt durch euch geführet werden zur ewig-glückſeeligen Anſchauung GOttes, Amen.

§. 13.

Gebett zu den HH. Ertz-Englen Michael, und Gabriel, umb ein glückſeeliges Sterbſtündlein.

O Heil. Ertz-Engel Michael, du höchſter Fürſt deß gantzen Engliſchen Heers, und mächtigiſter Beſiger der Höll! der du gleich zu Anfangs deiner Erſchaffung durch deinen bloſſen Nahmen Michael, wer iſt wie GOtt? den ſtoltzen Lucifer ſamt ſeinē gantzen Anhang in die Höll hinunter geſtürtzet. O H. Ertz-Engel Gabriel, du edliſter Bottſchaffter GOttes in dem allerhöchſten Geheimnuß unſeres Heyls! der du einſtens durch deinen bloſſen Nahmen Gabriel, wer iſt ſtarck wie GOtt? ein feindliches unglaubiges Kriegs-Heer von unbeſchreiblicher Menge, einem Catholiſchen König mit ſeiner kleinen Armee haſt überwünden helffen. Ich bitte euch, ihr allerhöchſte und mächtigiſte 2. Engel-Fürſten! ihr wollet mir, eurem unwürdigen Pfleg-Kind und Liebhaber, an dem End meines Lebens beyſtehen, wie ihr einſtens beygeſtanden einem armen, gantz verlaſſenen

nen, auf offner Gaſſen ligenden, und mit dem Todt ringenden frommen Pilgramb, deſſen Seel ihr in den Himmel hinaufgetragen. Ach! ſetzet alsdann ein Himmliſches Heer umb die Ligerſtatt meiner Kranckheit, und umb das Beth meines Todts-Kampffes: Beveſtiget es mit einer Seraphiniſch-Feur-flammenden Maur eurer Macht, damit die teufliſche Feind wider mich nichts außrichten: Vertreibet von mir alle hölliſche Beſtien, zertrimmeret ihe Nachſtellungen, und vertilget alle deren Liſtigkeiten, damit ich ungehinderet, und ruhig, mein Leben hier möge beſchlieſſen, ſicher vor dem Göttlichen Richterſtuhl erſcheinen, und zu den ewigen Freuden gelangen, durch JEſum Chriſtum, euren und meinen König, Amen.

Hierauf ſprich:

Eylet herzu, und kommet mir zu Hülff, all ihr ſeeligiſte Geiſter, ihr HH. Engel GOttes! und wann ich in dem letzten Augenblick meines Lebens eure Hülff nit mehr wird anruffen können, ſo verlaſſet mich nit.

§. 14.

Gebett zu dem H. Ertz-Engel Raphael, wann man über Land reiſet.

Antiph. Der Allmächtige und barm-

hertzige GOtt leite uns auf den Weeg deß Fridens, und der Glückſeeligkeit: Und der H. Ertz-Engel Raphael begleite uns auf der gantzen Reiß, damit wir mit Friden, Geſundheit und Freud wider nach Hauß zuruck kehren.

HErr erbarme dich unſer.
Chriſte erbarme dich unſer.
HErr erbarme dich unſer. Vat. unſ.

℣. O GOtt, erhalte deine Diener geſund.
℟. Welche auf dich hoffen.
℣. HErr, zeig uns deine Weeg.
℟. Und lehre uns deine Fuß-Stapffen.
℣. Du haſt deinen Englen befohlen, O HErr.
℟. Daß ſie uns bewahren auf allen unſeren Weegen.
℣. O HErr, erhöre mein Gebett.
℟. Und laß mein Geſchrey zu dir kommen.

Gebett.

O GOtt, der du auß deiner unendlichen Gütigkeit deinen Chriſtglaubigen Wanderen den H. Ertz-Engel Raphael zu einen Führer, Schutz- und G'leitsmann allermildiſt verordnet haſt: Wir bitten dich demüthigiſt, du wolleſt uns, die wir dich umb den mächtigen Schutz, und Bey-

Beyſtand diſes groſſen Engel-Fürſtens anflehen, gnädigiſt offenbaren den Weeg deß Heyls, damit wir geſund und glücklich außreiſen, und wider anheim kehren, durch JEſum Chriſtum unſeren HErꝛn, Amen.

Ein anders, umb ein glückſeelige Reiß.

O Du groſſer Engel-Fürſt, und treuer Gleitsmann, Heil. Raphael, der du den jüngeren Tobias glücklich und geſund hin und her geführet, und von allem Ungemach und Ubel behütet haſt: ich bitte dich hertzlich, O treuiſter Freund! du wolleſt mich auf diſer Reiß, wie Tobiam, begleiten, und beſchützen, damit ich widerumb glücklich zu den Meinigen nach Hauß komme, und endlich auch nach vollendter diſer Pilgerſchafft meines Lebens zu den gewünſchten Land der Lebendigen ſicher gelange, umb mit dir, und allen übrigen Englen und Außerwählten in GOtt ewig zu ruhen, Amen.

Noch ein anderes ſehr nutzliches Gebett zu St. Raphael.

Für die Ehe-Leuth, umb erhaltung der Ehelichen Keuſchheit.

O Heil. Ertz-Engel Raphael, du ſonderbarer Patron, Rathgeber, Liebhaber, und Beſchützer der Keuſchen Hertzen! der

du

du den H. Macarius, als er am Hochzeit-Tag auß Liebe der Keuſchheit von ſeiner Braut entflohen, in eine weit entfernte Wüſten ſichtbarlich begleitet, und 3. Jahr lang bey ihme verbliben, auch einem jungen krancken Mönchen in Anſehung eben diſer Engliſchen Tugend die Leibs-Geſundheit ertheilet: der du auch in dem jungen Tobias zugleich alle Ehe-Leuth unterwiſen, wie ſie ſollen beyſam wohnen, und der Liebe pflegen mit Forcht deß All-gegenwärtigen HErrns, und mehrers auß Liebe der Nachkömmlingen, als auß unzimblicher Anmuthung deß Fleiſches, mit beygeruckten heylſammen Schröcken, daß der leydige Fleiſch-Teufel Aſmodäus über diejenige Eheleuth, ſo der Göttlichen Ehr-Forcht vergeſſende, ſich der Leibs-Gelüſten gebrauchen, wie die muthige und Hirn-loſe Eſel und Maulthier, Gewalt habe, mit ihnen hier, oder dort zu verfahren, wie einſtens mit denen 7. Ehe-Männeren der keuſchen Sarä, die er alle gleich in der erſten Nacht der Hochzeit erwürget. Diſer Urſachen halber bitte ich dich demüthigiſt, allerheiligiſter Engel-Fürſt Raphael, du wolleſt mir von GOTT die Gnad außwürcken, daß ich Krafft diſer heylſammen Lehre, ſo du dem jungen Tobias, und in ihme allen, forde-

riſt jungen Ehe-Leuthen gegeben, mich meines Eheſtands mäßig, und folgſamb vernünftig ja heilig gebrauche, auch die Forcht GOttes meinem Fleiſch alſo eingepräget halte, damit ich die Schrancken der Ehelichen Ehrbarkeit niemahls überſchreitte, noch weniger die Eheliche Treue jemahls breche, mithin von aller angetroheten Straff entfernet, allhier den verſprochenē 30igiſten Frucht der Keuſchheit möge einſamblen, und diſen alldort mit allen HH. Ehe-Leuthen ewiglich genieſſen, durch JEſum Chriſtum unſeren HErrn, Amen.

§. 15.

Gebett zu allen HH. Englen, umb Erhaltung einer Engliſchen Reinigkeit.

O Ihr allerſchönſte, zart- und reiniſte, unbeleibte Geiſter, ihr helliſte Spiegel, und Mackl-loſe Sonnen deß obriſten Glantz-Himmels, allerheiligiſte Engel! die ihr von eurer Erſchaffung an gantz rein und unverſehrt vor GOtt ſtehet, und uns Menſchen zu gleicher Engliſchen Reinigkeit gantz liebreich anlocket mit jenen Worten, ſo ihr einſtens im Lufft erſchallen laſſen:

Ein göttlichs Ding iſt d'Reinigkeit,
Auch göttlich Gaaben Gott bereit
Für die, ſo hier keuſch leben.

O HH. Engel! die ihr gern bey denen keuſchen Menſchen wohnet, ja diſen mit ſolcher Liebe zugethan ſeyt, daß ihr dieſelbe, wann es GOtt zulieſſe, gern von denen übrigen Menſchen woltet abſönderen, und zu ſeiner Zeit ohne allen Gewalt deß Tods mit Leib und Seel in den Himmel hinauftragen: Ich bitte euch durch euer unbegreifliche, und GOtt gantz ähnliche Reinigkeit, wie auch durch diſe euer groſſe Begierd, uns Menſchen keuſch zu ſehen, ihr wollet mir von GOtt die Gnad außwürcken, daß ich mich höchſtens befleiſſe, hier ein ſo reines Leben zu führen, wie ich einſtens zu führen hoffe im Himel, allwo weder der Mann ein Weib, noch das Weib einen Mann mehr wird ehelichen, ſondern alle werden ſeyn, wie die Engel. Helffet mir, O Engliſche Liebhaber der Keuſchheit! ach helffet mir, die mächtige, und zwar einheimiſche Feind diſer Engliſchen Tugend alſo beſigen, daß ich nit nur in kein verbottenes Liebs-Werck, ſondern ſo gar in keinen unreinen Gedancken oder Begierd jemahls verwillige, mit dem H. Engel-reinen Königlichen Printzen Caſimiro aufruffende: Lieber ſterben, als befleckt werden! Amen.

§. 16.

Gebett zu den HH. Schutz-Englen der Juden, Heyden, und anderer Unglaubigen.

GElobt und geehret ſeyt ihr, O HH. Schutz-Engel aller irrgehend-und unglaubigen Menſchen! Wer wird gnug preiſen und anrühmen euer Lieb und Gedult gegen diſen elenden Menſchen eines, anderen Theils aber euer Demuth, u. Gehorſam gegen GOtt, welcher euch zum Schutz diſer hartnäckigen Menſchen beſtellet, worvon kein Frucht aller eurer Mühewaltung jemahls zu hoffen? O in die Menſchliche Seelen gantz verliebte Engel! fahret fort in dem von GOTT euch aufgetragenen Ambt, diſe eure irrende Pfleg-Kinder auf guten Weeg zu bringen: und was ihr auf ſie vergebens anwendet, das ſolle an mir Frucht bringen; ich dancke euch anſtatt aller Unglaubigē vor diſen euren ſo embſigen Schutz und Mühewalt, und opffere euch zur Vergeltung auf das Glor-reiche allerſüßiſte Hertz JEſu, in welches ich alle diſe eure irrende Schäflein inneriſt befelche, und zu ihrer Bekehrung, euch Engliſchen Schutz-Geiſteren aber zur Danckſagung, Ehr, und Lob bette 3. Vatter unſer, und Ave, ſambt dem Glauben.

§.

§. 17.

Gebett zu dem H. Schutz-Engel eines jeden Hauß, oder Closters.

O Groſſer Himmels-Fürſt, und Schutz-Herr diſes Hauß (Closters) welchem von GOtt alle deſſen Innwohner ſambt ihren Habſchafften anbefolchen worden! Ich ſage dir hertzlich Danck vor alle Gutthaten, ſo du uns biß dato erwiſen, und bitte dich, du wolleſt auch künfftig unſer Schutz-Herr verbleiben, und uns in dem lieben Friden erhalten. O H. Schutz-Engel! bewahre die Güter unſers Hauß (Closters) vor allem Unheyl und Übel, treibe von uns ab die böſe Geiſter, Hexen, u. Geſpenſter: Erleuchte unſerē Verſtand, damit wir in vorfallenden zweiflhafftigen Sachen allzeit erwählen, was zu gröſſerer Ehr GOttes gereichet: Vertreibe auch von uns alle Sucht und Kranckheiten, damit wir alſo geſund können GOtt dienen, und die ewige Seeligkeit erlangen, Amen.

Damit du aber neben meinem eignen H. Schutz-Engel auch mein abſonderlicher Beſchützer verbleibeſt, ſo will ich dir heut zu Ehren betten NN. oder diß Allmoſen geben N. oder diſe Caſteyung N. diſen Abbruch N. vornehmmen, oder heut beichten und communicieren.

Ein

Ein anderes,

Zu dem Heil. Schutz-Engel eines jeden Dorffs, Marckt, Stadt, Landſchafft, oder Königreich.

JCh grüſſe, lobe, und ehre dich, O Heil. Schutz-Engel diſes Dorffs N. (Marckt, Stadt, Landſchafft, oder Königreich N.) und dancke dir von Hertzen, umb deinen bißher ſo ſorgfältig geleiſten Schutz und Schirm, und vilfältige Wohlthaten, demüthigiſt bittend, du wolleſt auch ins künftig diſes Orth (Dorff, Stadt, Land. ꝛc.) treulich beſchützen, und darvon gnädigiſt abwenden alles Unglück, Diebſtahl, Feurs-Brunſt, Hungers-Noth, Sucht, und waſerley Kranckheiten: Wolleſt dich auch von diſem Schutz nit hinderen, noch abhalten laſſen die Sünden der Innwohneren, ſondern vilmehr GOTT bitten, daß die Böſe von denen Sünden abſtehen, die Fromme aber im Guten verharren. Diſes zu erlangen will ich dir zu Ehren ſprechen 1. Vatter unſer, Ave Maria, und Glauben.

§. 18.

Gebett zu den HH. Schutz-Englen aller Gattungen der Thieren, und 4. Elementen.

O Ihr Göttliche Hof-Bediente, edliſte Himmels-Fürſten, und zugleich demüthigiſte Bottſchaffter, HH. Engel, die ihr von der Göttlichen Vorſichtigkeit verordnet ſeyt zum Schutz und Nutz auch ſogar der unvernünfftigen Thieren, und lebloſen Elementen, damit alle diſe Geſchöpff nach ihren vorgeſteckten Zihl und End gut würcken, die Himmels-Circul, ſo ihr beweget, ordentlich fortgehen, die 4. Element, und alle Thier auf Erden, zu unſeren Nutzen dienen, und nit etwan ein gantze Gattung, oder Geſchlecht derſelben zu Grund gehe. Ich dancke euch vor diſe eure ſo groſſe Obſorg und Schutz, und bitte, ihr wollet alle diſe Creaturen jederzeit alſo leiten und regieren, damit uns weder das Feur durch gefährliche Donnerſtrahl, und andere Brunſten, weder der Lufft durch Peſt und Seuche, weder das Waſſer durch ſchädliche Uberſchwemmungen und Schiff-Brüch, weder die Erde durch Unfruchtbarkeit, und darauß entſtehende Theurung und Hunger, noch auch die Wilde, oder ſonſt ungezäumte Thier durch ihre Grauſambkeit jemahls ſchaden, ſondern im Gegenſpihl durch beſſere Influentzien und Würckungen uns allzeit nutzen, und durch deren vernünfftigen Gebrauch uns dienen

zu Beförderung der grösseren Ehre GOttes, und unſers ewigen Heyls. Diſes zu erlangen will ich euch zu Ehren ſprechen 1. Vatter unſer, Ave Maria, und Glauben.

§. 19.

Gebett zu allen HH. Englen, Für die Sterbende, wann man das Zügen-Glöcklein leithet.

O Glorwürdigiſter Fürſt aller HH. Englen, und Erſter auß denen 7. Engel-Fürſten, H. Seraphiniſcher Ertz-Engel Michael! du unüberwindlicher Verfechter und Beſchirmer! du Heldenmüthiger Uberwinder aller Hölliſchen Geiſteren! der du von GOtt verordnet biſt, die Seelen dem Göttlichen Richter-Stuhl vorzuſtellen, und in das Paradeyß der ewigen Frolockung einzuführen. Ich bitte dich allerdemüthigiſt, du wolleſt ſambt vilen andern dir untergebenen Englen diſem Sterbenden in der letzten Noth, und gefährlichiſten Augenblick, woran ſein glück- oder unglückſeelige Ewigkeit hanget, zu Hülff kommen, ihne zu wahrer Sünden-Reu bewegen, und im Glauben, Hoffnung und Liebe wider alle ungeſtimme Liſt und Anfechtungen der böſen Geiſteren alſo ſtärcken, damit er Glor-reich obſige. Du aber, O H.

Schutz-Engel diſes Sterbenden, der du ſein gantzes Leben hindurch ſein treuer Geleitsmann und Schutz-Herꝛ geweſen, erzeige ihm aniezt forderiſt deine ſo mächtig-als nöthige Hülff und Beyſtand: Lade zu ſeinen letzten End ein vil andere HH. Engel, auf daß ſie ihme mit dir, und eurem Ober-Haubt St. Michael mächtigiſt beyſtehen, und ihne wider ſeine grauſame Seelen-Feind verthädtigen, biß zur Außblaſung ſeiner Seele, für dero Heyl ihr alle wollet GOTT bitten, forderiſt umb die endliche Gnad wohl zu ſterben.

Fahre dann hin, du Chriſtliche Seel, von diſer Welt im Nahmen der allerheiligiſten Dreyfaltigkeit: im Nahmen deß allerhöchſten Engel-Königs und Königin, JEſu und Mariä: im Nahmen der HH. Seraphin, Cherubin und Thronen: Im Nahmen der HH. Herꝛſchafften, Kräfften, u. Gewalthaberē: im Nahmē der HH. Fürſtenthumeren, ja aller Englen, u. Ertz-Englen, welche dir alle wollen entgegen kom̃en, dich in ihre Engliſche Händ aufnehmen, und bringen vor das Angeſicht deß Allerhöchſten, umb alldort in der Engliſchen Geſellſchafft fröhlich zu ſingen das immerwährende Lob-Geſang: Heilig, Heilig, Heilig iſt der HErꝛ GOtt Sabaoth. So

ſeye

ſeye dann heut dein Orth im Friden, und deine Wohnung in dem H. Sion, durch JEſum Chriſtum unſern HErrn, Amen.

§. 20.

Gebett zu St. Michael den höchſten Seraphin, umb den lieben Friden für die gantze Chriſtenheit, und das Römiſche Reich.

O Höchſter Seraphin St. Michael! du Obriſter aller Englen deß Fridens, welche, wann ſie in ihrem Glor-reichen Stand einer Traurigkeit fähig wären, nach den Worten deß Propheten Iſajas billich bitterlich weinē ſolten über die Verwüſtung der im Krieg und Unfriden ſchwebenden Chriſtenheit. Ach! komme du zu Hülff dem Betrangten Chriſten-Volck, und bringe ihm den gebenedeyten Friden, und GOtt-geliebte Einigkeit zuwegen von dem GOTT der Heerſchaaren, der ein GOtt deß Fridens und der Liebe iſt. Verjage den Anſtiffter aller Feindſeeligkeit, und abgeſagten Feind der Chriſtlichen Liebe, nemblich den Sathan in Abgrund der Höllen, als das eigentliche Orth aller Zerrittung und Vermaledeyung.

Hingegen vereinige alle Chriſtliche Potentaten in wahrer Lieb und Einträchtigkeit, alſo, daß ſie nur nach Erweiterung

deß Reichs GOttes, und Erwerbung der unſterblichen Himmliſchen Cron trachten. Darumben befehle ihren HH. Schutz-Englen, und über ihre Reich und Länder beſtelten Engliſchen Schutz-Geiſteren, die alle unter deinem Fahnen zu Dienſten ſtehen, daß ſie denenſelben lauter Gedancken deß Fridens eingeben, ſie von ſchädlichen Beginnen, und feindlichen Miß-handlungen abhalten, zur Chriſtlichen Sanfftmuth und Zufridenheit mit der Göttlichen Vorſichtigkeit und Gerechtigkeit durch gute Einſprechungen kräfftiglich anführen.

Abſonderlich aber führe und leite, verwalte und bewahre du, O H. Michael, unter deinem und der gemeldten Schutz-Geiſteren Schirm, und Glück-Schein das H. Römiſche Reich, welches von GOtt eben verordnet iſt, ſein H. Kirch, Glauben und Lehr außzubreiten, zu verfechten, und zu behaubten. Richte zwiſchen deſſelben höchſten Haubt, Fürſten, und Potentaten einen ewigen Friden und Einigkeit auf: Bewahre ſie zwar in allwegen mit deiner Himmliſchen Rüſtung, als mit dem Helm deß Heyls, mit dem Schild deß Glaubens, mit dem Pantzer der Gerechtigkeit, und mit dem Schwerdt deß Wort GOttes; aber die ſchädliche, Chriſtliche Land, und

Leuth verhergende Kriegs-Waffen reiſſe ihnen auß denen Händen, oder mache dieſelbige allein wider die Feind deß Chriſtlichen Nahmens mit herzlichen Sigen, und Triumph deß H. Glaubens, glücklich führen. Erhalte letztlich die geſambte ſtreittende Kirchen in gedäulichen Leibs- und Seelen-Wohlſtand, biß ſie durch deine Vermittlung verdiene, mit der Triumphierenden im Himmel vereiniget zu werden in ewiger Seeligkeit, Amen.

Das 9. Capitel.

Engliſche Noven, das iſt, 9. Betrachtungen von allen HH. Englen.

Die 1. Betrachtung.

Von dem Adel und Hochheit der HH. Englen.

I. Punct. BEtrachte, daß ein Engel weit höcheren Stands, und Würde ſeye, als ein Menſch, wie David bekennet mit diſen Worten: Du haſt ihn (den Menſchen) ein wenig geringer gemacht, dann die

Engel, Pſ. 8. Diſe Herꝛlichkeit aber der Englen über die Menſchen beſtehet in deme, daß ſie einer pur-Geiſtlichen Subſtantz, und von Natur unzerſtörlich, keinem Leib unterworffen, für ſich ſelbſt zu den Guten geneigt, u. mit vil edlen Gaaben begnadet ſeynd, deren die Menſchen entrathen. Die Engel haben aller natürlichen Sachen ſolche Wiſſenſchafft, daß ihnen nichts verborgen, noch kundten hierinfahls betrogen werden. Sie ſeynd ſo geſchwind, daß ſie in einem Augenblick können ſeyn, wo ſie wollen, die gantze Welt iſt ihnen ein Orth. Was ſie lieben, das lieben ſie mit unzerbrochener Beſtändigkeit; dann ſie ſeynd in dem Stand der Gnad, welche ſie zu Freund GOttes macht, und in dem Stand der Glory, dardurch ſie Fürſten deß Paradeiß ſeynd.

Affect. O ihr edliſte Fürſten deß göttlichen Reichs! ich bedaure hertzlich, daß ich euer Würde, und Herꝛlichkeit nach dero Verdienſt niemahls erwogen, noch euch der Gebühr nach geliebt und verehret hab. Ich bitte euch, ihr wollet mir diſe meine Hinläßig- und Lauigkeit allermildiſt verzeyhen, und von GOtt die Gnad mit mir erbitten helffen, daß ich von diſem Augenblick an euch nach GOtt und Maria recht Engliſch liebe und verehre. 2.

2. Punct. Betrachte, daß die Engel ſo herꝛlich, und mit ſolchen Gnaden begabet ſeyen, daß Moyſes in Beſchreibung der erſchaffenen Welt von denen Englen nit wollen Meldung thuen, dieweil er ſich beſorgt, daß Iſraelitiſche Volck möchte darauß in ein Abgötterey verfallen, und diſe ſo herꝛliche Geiſter für Götter halten, und anbetten. Der H. Chryſoſtomus getrauet ſich zu ſagen, GOtt habe ſich in ihrer Erſchaffung einer unglaublichen Macht gebrauchet, habe ſie mit ſolchen Gaben begnadet, in ſolcher Anzahl erſchaffen, u. ſie in ſolche Ordnung der 9. Chören geſtellet, daß ſich die gantze Welt darob verwunderet. Diſe Fürtreflichkeit hat ihnen auch gebühret, weil es billig, daß die Erſt-Gebohrne in dem Hauß GOttes mit grösseren Freyheiten ſollen gezieret ſeyn, und den beſſeren Theil erlanget haben, als wir Menſchen, die eines weit ſchlechteren Stands ſeynd.

Affect. O ihr Hochgebohrne Herren in dem Hauß GOttes! ich hab bißhero vermeint, es ſeye in der Welt auch was hoch- u. ſchätzbares, jetzt aber erkenne ich, daß ihr von allem dem, was fürtrefflich iſt, den beſſeren Theil beſitzet. Ich bitte euch, ihr wollet mir erlangen, daß ich von dato euch zu lieben, und zu loben anfange, und diſes

dort in dem himmliſchen Vatterland ohne End fortſetze.

3. Punct. Betrachte ferners, daß auch die Engliſche Excellentz und Hochheit ſonderlich erſcheine auß jenen ſchön- und fürtrefflichen Ehren-Titlen, welche ihnen von denen HH. Vätteren gegeben werden: der H. Dionyſius heiſſet Sie Helle Spiegel, von welchen die Strahlen deß Göttlichen Liechts außgehen, und herwider geworffen werden. Der H. Eucherius nennet Sie ein Sigill, oder Petrſchafft Göttlicher Gleichnuß. Der Heil. Gregorius von Nazianz will, man ſoll ſie nennen die andere Schein, und Diener deß erſten Scheins, welche von dem erſtē Schein glantzen. Der H. Job heiſt ſie Kinder GOttes mit diſen Worten: Als frohlockten die Kinder GOttes, das iſt (wie die 70. verdolmetſchen) als mich lobten meine Engel. Ja es wird ihnen in H. Schrifft vilmahls der Nahmen Gottes zugeeignet, als wann ſie Götter wären, dieweil nichts über GOtt iſt, der Englen Herrlichkeit aber die Nächſte daran, laut jenen Pſ. 94. GOtt iſt groß über alle Götter, das iſt, wie andere leſen, über alle Engel.

Affect. O ihr über-groſſe Himmels-Fürſten! ich liebe euch alſo, daß ich wünſch-

te,

te, gantze Stunden zuzubringen in Liebe gegen euch, und in Erfindung herꝛlicher Titlen und Nähmen, ſo euch gebühren, damit jedermann verſtunde, daß ihr weit über alle Menſchen lobens werth ſeyet.

Geſpräch. I. Verwundere dich ab der Göttlichen Allmacht, daß ſie ein ſo adeliches Geſchöpff in ſolcher Anzahl, und ſo ſchöner Ordnung habe erſchaffen wollen. II. Dancke der Göttlichen Güte, daß ſie in Außtheilung ihrer Schätz die HH. Engel mit ſolchen Gaaben der Natur, Gnad, und Glory gezieret hat.

Die 2. Betrachtung.

Von der Schönheit der HH. Englen.

I. Punct. BEtrachte, daß die Schönheit der Englen nit nur erſcheine in äuſſeriſter Haut, ſo zu ſagen, wie in Cörperlichen Sachen zu geſchehen pflegt, welchen wann man die Haut abziecht, nichts anders mehr an ihnen zu ſehen iſt, als ein Unluſt: Sonder die Zierd der Englen iſt vil mehr inwendig, und durchtringt ihre gantze Natur, und was in ihnen iſt, das iſt nichts, als ein lautere Schönheit; dann ein Engel, ſpricht der Heil. Dionyſius, iſt ein Ebenbild der

Schön-

Schönheit, und ein Offenbahrung deß unſichtbahren Liechts: Die ſchön- und hell-glantzende Soñe bey Tag, und das ſchön-blaue, mit glantzenden Sternen beſetzte Him̃els-Feld bey heiterer Nacht, muß ſich verkriechen gegen der Engliſchen Schönheit, welche zu gleich Ewig iſt, und nit verſchwelcket, wie die unſere.

Affect. O ihr hell-ſchimmerende Engliſche Him̃els-Stern! durch eure ſchönſte Geſtalt wird ich gantz eingenommen: weit von dañen mit unſerer betrügliche̅ Schönheit, die eure iſt ohne allen Betrug, und vor allen zu lieben. Ach! wann werden unſere Augen von diſem unbeſchreiblichen ſchönen Anblick erquicket werden?

2. Punct. Betrachte, daß auch der allergelehrtiſte Menſch mit all ſeiner Witz in villen Jahren ihme nichts ſo ſchönes könte einbilden, welches einem Engel gleichen ſolte: Und wann er auch die Schönheit der Welt-berühmbten Griegiſchen Helenå, der Portugeſiſchen Princeſin Joannå, der Spaniſchen Königin Iſabellå, ja alles, was an allen ſichtbaren Geſchöpfen daß Schönſte und fürtrefflichiſte iſt, ſolte zuſammen tragen, und hierauß ein künſtliches Bild verfaſſen, ſo wurde doch ſolches alles ein pur lauterer Schatten, ja ein finſte-

ſtere Nacht ſeyn gegen der Schönheit eines auch geringſten Engels, welcher ſo ſchön, das, wann er nach Meinung deß H. Anſelmi in mitten deß Firmaments ſolte ſchweben, und mit ſo vil Sonnen, als Stern seynd, umgeben ſeyn, er alle diſe Sonnen mit ſeiner Klarheit wurde verfinſteren, und unſeren Augen gantz unſichtbar machen: Die H. Birgitta bekennet noch darzu, die Schönheit eines Engels ſeye ſo groß, daß, wann ein Menſch derſelben warhafft ſolte anſichtig werden, er von deſſen Glantz erblinden, oder wohl gar Sterben müſte, weilen unſere Schwachheit ein ſo groſſe Glory unnd Herrlichkeit nit ertragen möchte.

Affect. O ihr ſchönſte Abbildungen der Göttlichen Schönheit, alle HH. Engel! wie ſoll es möglich ſeyn, das die Menſchen ſich der Lieb, ſo ſie euch allerſchönſten Geiſteren ſchuldig ſeynd, entziegen können, da ſie anſonſt von Natur geneigt ſeynd, das jenige, was ſchön und fürtrefflich iſt, zu lieben? Diſe Warheit will ich mir beſtens zu Gemüth führen, und diſe Engliſche Schönheit über alle irꝛdiſche Schönheiten lieben.

3. Punct. Betrachte ferners, wie ſchön die Engel ſeyen, indem ſie uns allzeit in

ſchön-

ſchönſter Geſtalt erſcheinen, und dahero in Geſtalt eines ſchönen Jünglings, (niemahls aber in eitler Weiber-Geſtalt) mit ſchnee-weiſſen und glantzenden Habit abgemahlen werden: Wann es GOTT zulieſſe, und unſere Sünden nit in Weeg ſtunden, ſo wurden ſich uns die HH. Engel offt in leiblicher Geſtalt präſentieren; dann es iſt kein Engel, deme nit beliebte, auf ſolche Manier uns zu erſcheinen, wann wir uns durch ein Engliſche Lebens-Art hierumb verdient machten.

Affect. O ihr HH. Engel! die ihr das Menſchliche Geſchlecht alſo liebet, daß ihr ihme zu gefallen öffters ein ſchlechtere Schönheit, als euch von GOtt gegeben, annemmet: Ich bitte euch demüthigiſt, ihr wollet verſchaffen, daß der hölliſche Feind, welcher ſich offt betrüglicher weiß in einen Engel deß Liechts verſtellet, mir niemahls ſchaden könne. Erlanget mir auch die Gnad, ſo unſchuldig zu leben, auf daß ich würdig werde, eure unbegreiffliche Schönheit hier und dort anzuſehen.

Geſpräch. I. Erfreue dich, und gratuliere denen Englen zu ihrer Schönheit. II. Bitte GOtt durch ſie, das du dir vil mehr die innerliche, als äuſſerliche Schönheit laſſeſt angelegẽ ſeyn, und die erſchaffe-

ne

ne Geiſtlich- und himmliſche Sachen inbrünſtig, die leibliche aber und irrdiſche mäßig liebeſt.

Die 3. Betrachtung.

Von dem Gewalt und Stärcke der HH. Englen.

1. Punct. BEtrachte, daß die HH. Engel ſo mächtig ſeyen, das ſie wegen ſolcher Macht der H. Hieronymus wunderbarlich nennet. Ein eintziger Engel iſt überlegen einer gantzen wohl geordnetē Armee, welche in etlich hundert tauſend Soldaten beſtehet, wie es erfahren der König Pharao, welchen ſamt ſeinem gantzen Kriegs-Heer ein Engel in dem Meer erſäuffet: Der König Sennacherib, deſſen Armee von 185. tauſend Soldaten ein eintziger Engel in einer Nacht erſchlagen: Imgleichen hat ein Engel in einer Nacht alle Erſt-Gebohrne der Aegyptier umgebracht, welches dann Urſach, das ſie der H. Hieronymus auch nennet lebendig-machend, und tödtende, weil ſie nemblich Gewalt haben über das Leben, und den Todt Item, ein Engel kan mit denen Elementen, und anderen Sachen umbgehē nach ſeinem Belieben, und geſchehen faſt alle Wunderwerck,

werck, ſo GOtt zulaſſet, durch die Engel, ſonderbar aber durch die HH. Kräfften im 5.ten Chor: Ein eintziger Engel wäre genugſam, unglaubliche Veränderungen in denen Elementen, Reichen, Provintzien, und Städten zu machen, bald Donner und Regen, bald Sonnenſchein und ſchöns Wetter zu verſchaffen, und unzahlbar andere Sachen zu würcken.

Affect. O behertzte Helden, und ſtarcke Kämpfer, Heil. Engel! regieret alle Geſchöpf mit ſo ſtarcker Hand, auf daß ſich keines wider GOtt aufleine, ſonder der heylſame Schröcken, dardurch euch die Menſchē wegen eurer Stärcke und Macht förchten, alle zu den Gehorſam deß Allerhöchſtens bringe.

2. Punct. Betrachte, daß der Englen Macht auch Inſonderheit erſcheine aus dem, daß ſie Herrſcher ſeyen der Teuflen, unſerer geſchwornen Feinden, ſo ſtarck diſe auch immer ſeynd; dann der H. Ertz-Engel Michael hat mit dem Lucifer und ſeinem Anhang ſchon in dem Himmel das erſte Treffen gewagt, und ſie ſamentlich von dem hochen Himmel in die tieffiſte Höll hinunter geſtoſſen. Nach dem Ableiben Moyſis, deß groſſen Geſatz-Bringers, hat ſich der Teufel unterſtanden, die Hebräer

bräer durch Gelegenheit deß Moyſis Leichnambs, den ſie in ſo groſſen Ehren gehalten, in ein Abgötterey zu bringen: Aber H. Michael hat ihme Widerſtand gethan, und ihne abermahls zuruck getriben. Zu Ende der Welt wird der Anti-Chriſt, durch Beyhülf deß Lucifers, wider die Kirchen einen ſcharpfen Krieg führen, aber der H. Michael wird ihne nach ſeiner viert-halbjährigen Tyranney, da er beginnet lebendig gen Himmel aufzufahren, wie einen Donner zur Erden ſchmeiſſen, und zerſchmetteren, und nach erhaltenen Sig auch den Lucifer, als das Haupt aller rebelliſchen Englen, mit einer Ketten gebunden in den Abgrund der Höllen verſtoſſen, damit er ſeinen Grimmen und Furi in die lange Ewigkeit hinein verkoche.

Affect. O groß-müthige Helden deß Göttlichen Heers! jagt diſem hölliſchen Hauffen ein ſolche Forcht ein, damit ſie, ob wohlen ſie uns mit höchſter Furi anfallen, uns jedoch niemahls ſchaden können, als die wir unter eurem Schutz u. Schirm zu leben und zu ſterben bereit ſeynd.

3. Punct. Betrachte, daß nit nur die höchere Engel ſolchen Gewalt über die Höll haben, ſondern auch dein eintziger H. Schutz-Engel, welcher aus dem unterſten

Chor iſt, vil ſtärcker, als alle deine Seelen-Feind, ſeye. Die Teufel, unſere abgeſagte Feind, ſeynd uns ſo auffſätzig, und ſo wachtſam auf unſer Verderben, daß, wann ſie nit von einem ſtärckeren Gewalt abgehalten wurden, wir alle ihnen unterligen müſten, wie der H. Hilarius bezeugt: Aber unſer Hülf iſt vil mächtiger, als ſie; dann wir haben unſere HH. Engel, welche uns vor allen Feinden beſchützen: Unſer H. Schutz-Engel hat uns ſchon öffters aus ihren Händen heraus geriſſen, und aus villen Gfahren erlediget, und wird es auch künfftig thuen, forderiſt in der Sterbſtund, wann wir mit dem Todt werden ringen, da braucht er alle ſeine Kräfften, damit er ſein ihme von GOtt anbefohlenes Pfleg-Kind von der Wuth ſeiner Feinden errette, und durch ein Glückſeeliges Ableiben in Himmel einführe.

Affect. O mein H. Schutz-Engel, du getreuer Beſchützer! weiche niemahls von mir, weil dir mein all zu groſſe Schwachheit bewuſt: Ich bitte dich, verharre, meine Feind von mir abzutreiben, und ſtelle mich in Sicherheit vor allen widerwärtigen Zuſtänden, deren die Welt vol iſt, forderiſt aber ſtehe mir treulich bey in

jenem letzten Augenblick, daran die glück- oder Unglickſeelige Ewigkeit hanget.

Geſpräch. I. Wünſche denen HH. Englen Glück wegen erhaltener Victori über ihre und deine Feind. II. Sage Danck dem H. Ertz-Engel Michael, welcher ſo groſſe Thatten wegen GOtt, und ſeiner Dieneren gewürcket hat: ſage auch GOtt ſelbſten Danck, daß er dich dem Schutz eines ſo mächtigen Engels allermildiſt anbefolchen.

Die 4. Betrachtung.

Von der himmliſchen Glory der HH. Englen.

1. Punct. BEtrachte, daß die unbegreifliche Weeſentliche Glory der HH. Englen beſtehe in der klaren, lieblich- und ergötzlichen Anſchauung Gottes, welche ſie vollkommentlich ſeelig macht, alldieweilen diſe Glückſeelige Geiſter durch die Anſchauung göttlicher Majeſtät angefüllet, und beleuchtet werden mit dreyfachen Liecht, als erſtlich mit dem Morgen-Liecht, durch welches ſie erkennen alle Geſchöpf in ihrem Urſprung, welcher GOtt iſt: Anderens, mit dem Abend-Liecht, durch welches ſie erkennen die Geſchöpf, wie diſe an ſich ſelb-

ſten ſeynd: Und drittens, mit dem Mit-tag-Liecht, durch welches ſie GOtt hell und klar anſehen, wie er in ſeiner Herrlich-keit iſt, als ihr höchſt- und unendliches Gut, ihr gröſte Freud und Glückſeeligkeit; dann in der eintzigen Anſchauung GOttes fin-den die HH. Engel und Außerwählte die vollkomniſte Freuden, die gröſte Glückſee-ligkeit, und Vergnügung alles deſſen, was die Engel immer verlangen, und deß Menſchens Hertz begehren kan, ja noch mehrer, als diſes alles.

Affect. O ihr HH. Engel! ich verwun-dere mich höchſtens, und gratuliere euch zu eurer ſo über-groſſen Seeligkeit, ſo ihr Ewig genieſſet ab der klaren Anſchauung der unendlichen Schönheit GOttes: und bitte euch, ihr wollet mit euren dreyfachen Liecht der Glory mich armſeelige und blin-de Creatur alſo erleuchten, damit auch ich endlich aus diſer Welt-Finſternuß zu der ewigen Klarheit und Anſchauung Got-tes möge gelangen.

2. Punct. Betrachte ferners, daß diſe klare Anſchauung der göttlichen Weeſen-heit, dero die Engel allenthalben, ſie ſeyen im Himmel, oder auf Erden, genieſſen, ſeye ein lieblich-luſtig- und ergötzliche An-ſchauung, welche in ihnen entzündet, und

erhaltet

erhaltet ein immerwährende Flamm der Liebe; gleich wie aber unmöglich, daß man GOtt anſehe, und ihne nit liebe, alſo kan es auch nit ſeyn, daß man ihne liebe, und nit zugleich mit unvergleichlicher Freud, Troſt, und Ergötzlichkeit übergoſſen werde: Dahero dann komt, daß die HH. Engel allzeit zufriden ſeynd in allen Verrichtungen und Geſchäfften, zu welchen ſie von GOtt verordnet, es haben dieſelbe gleichwohl einen Außgang, was für einen ſie wollen; dann, wie wohl die Engel ihnen unſer Heyl eyfrigiſt laſſen angelegen ſeyn, und ſich höchſtens befleiſſen wegen unſerer Seeligkeit, ſo verliehren ſie doch nit ihre Freud und Ruhe, wann ſie ſchon deß erwünſchten Fruchts ihrer angewendten Mühwaltungen wegen unſerer Untreu und Boßheit verlurſtiget werden, weilen ſie gantz und gar in GOtt verſenckt, und mit dem Bach deß Göttlichen Wolluſts immerdar angefüllet ſeynd.

Affect. Allerglückſeeligſte Fürſten deß himliſchen Reichs! ich bitte euch, ihr wollet mir von GOtt jene alleredliſte Tugend der Gleichförmigkeit meines mit dem Göttlichē Willen erwerbē, auf das ich mit meinem Stand, in welchen mich GOtt geſetzet, zufriden ſeye, auch alle ſo glücklich- als widrige

drige Zufäll, ſo die Göttliche Vorſichtigkeit über mich verhenget, mit gleichen Gemüth annemme, ſagende: HErꝛ! dein Will geſchehe wie im Himmel, alſo auch auf Erden.

3. Punct. Betrachte letztlichen, das die HH. Engel neben diſer allerlieblichiſten Anſchauung GOttes, auch unter ihnen ſelbſten noch abſonderliche Freuden haben, da ſie ſich ſehen in ſo groſſer Anzahl, in ungemeiner Schönheit, in ſchönſter Ordnung, und Außtheilung ihrer Aembteren, nach Beſchaffenheit der 3. Hierarchyen, in welche ſie abgetheilet, und deren jede ferners in 3. beſondere Chör. In ſolchem Stand nun erfreuen ſie ſich alle ab ihrer Seeligkeit, Gnad, und Fürtrefflichkeit, ſo ihnen von GOtt verlyhen iſt: Sie erfreuen ſich ab ihrer ſo vertreulichen Gemeinſchafft, Liebe, und Verſtändnus, dero ſie untereinander pflegen, und auf gewiſſe Art miteinander gantz freundlich reden. Item, ergötzen ſie ſich nach Belieben mit der allerlieblichiſten Muſic, von dero ſüſſen Melodey uns können Zeugnus geben die H. Büſſerin Magdalena, der H. Vatter Franciſcus, der H. Nicolaus von Tolentin, und vil tauſend fromme Seelen, die es noch in ihren Lebs-Zeiten gehöret.

Ihr

Ihr fürnembſt- und lieblichiſtes Geſang aber iſt daß bekandte hochheilige Triſagion, oder dreyfaches Lob-Geſang: Heilig, Heilig, Heilig, ꝛc. ſo ſie GOtt zur Dancksagung ihrer Glory und Herrlichkeit in alle Ewigkeit mit Freuden abſingen.

Affect. Ach! wie iſt die Engliſche Lebens-Art ſo weit entfernet von der irrdiſchen! O ihr glückſeeligiſte Geiſter! wie riechet mir die Erden ſo übel, wann ich den Himmel anſihe, und eur herrliche Glory betrachte? Ach! helffet mir, den alten ſündigen Menſchen außziegen und einen neuen, einen Engliſchen anziegen.

Geſpräch. I. Verwundere dich über die unermeſſene Hochheit und Güte GOttes, die ſich mit ſolchen Uberfluß denen HH. Englen mitgetheilet, und dancke ihm darumb. II. Bitte die HH. Engel, daß ſie dir durch ihre mächtige Vorbitt verhelffen hier zu einen heiligen Lebens-Wandl, und dort zu dem ewigen Lob-geſang: Heilig, Heilig, Heilig ꝛc.

Die 5. Betrachtung.

Von der Liebe, mit welcher die HH. Engel ihr höchſte Königin Mariam umbfangen, und bedienen.

1. Punct. BEtrachte, daß die Engel die allerſeeligiſte Mutter GOttes, als ihre Königin, ehe und zu vor ſie gebohren ward, ſchon geliebt, und verehret haben; dann ſo bald die Engel erſchaffen worden, haben ſie nach verſtandenen Geheimnuß der Menſchwerdung GOttes alſo gleich angefangen, JEſum und ſein Jungfräuliche Mutter zu lieben, alſo zwar, daß ihr höchſte Sorg ware, wie ſie der Nach-Welt durch die Patriarchen u. Propheten kund machten die Geburt der ſeeligiſten Jungfrauen, und ſolche durch tauſenderley ſchöne Figuren vor die Augen ſtelleten: Alſo hat durch Hülf der Englen Moyſes die zukünfftige Mutter Gottes in dem brennenden u. nit verzehrenden Dorn-Buſch, Gedeon in der Woll, und Elias in einem kleinen Wölcklein, erkennet und vorbedeutet, wordurch geſchehen, daß Maria in denen Hertzen der Englen und Menſchen lebte, ehe ſie angefangen zu leben: Ja man kan ſagen, daß, ſo bald die Welt erſchaffen wor-

den / als bald auch ſeye Maria in Ehren gehalten worden / ſonderlich von denen Englen / von welchen die H. Birgitta in ihren Offenbahrungen bezeugt / das jene ſeelige Geiſter gleich nach ihrer Erſchaffung ein ſo inbrinnſtige Lieb gegen der Mutter ihres Königs empfangen / daß ſie ein gröſſere Freud ab ihrer zukünfftigen Geburt / als ab ihrer eignen Erſchaffung gehabt.

Affect. O wie wünſchte ich / daß ich euch / O allerweiſiſte Geiſter / gnugſam loben und dancken kunte vor alle die Lieb und Ehre / ſo ihr eurer und meiner allerhöchſten Himmels-Königin von dem erſtē Augenblick eurer Erſchaffung erwiſen / u. in Ewigkeit erweiſen werdet: Wordurch ihr auch zugleich uns Menſchen lehret / was geſtalten wir Mariam Lebens-Zeit ſollen überauß Hochachten / ehren / lieben / und ihr alle mögliche Dienſt erweiſen.

2. Punct. Betrachte / daß die HH. Engel / ſo bald die ſeeligiſte Jungfrau auf diſe Welt kommen / mit einer neuen Freud ſeyen angefüllet worden / auch ihnen für die höchſte Ehr gehalten / daß ihnen von GOtt anbefohlen worden / diſer Jungfrauen die gantze Zeit ihres Lebens hindurch zu dienen / und allerſeits zu begleiten; inmaſſen vil Vätter darfür halten / daß diſer Him̃els-

Königin neben ihrem H. Schutz-Engel St. Gabriel ſeyen für ihren Königlichen Hof-Stab zu geeignet worden etliche Legionen der HH. Englen, die ihr ſolten mit höchſter Ehrenbitigkeit aufwarten; dann ſie ware das Ruhe-Bethlein Salomonis, welches ja die dapferiſte und ſtärckiſte Fürſten deß himmliſchen Heers beſchützen: Sie ware jener verſchloſſene Garten, welcher anderſt nit geſperret ward, als durch die Engliſche Kräfften, und keine andere Beſchützer hatte, als die Fürnembſte Fürſten deß Himmels: Sie ware jenes irrdiſche Paradeiß, in deſſen Mitte der Heil. Geiſt gepflantzet den Baum des Lebens, und daſſelbe zu erhalten mit Million der Englen umbgeben.

Affect. O höchſte Engel-Königin! ſo faſt mich tröſtet, daß ich dich noch auf Erden mit ſo vilen Englen umbgeben betrachte, ſo faſt beſchämet mich, daß ich dir biß dato ſo lau und kalt gedienet, da doch die Engel ihnen zum Ruhm und Glory aufnammen, daß ſie dich hier als Vaſallen bedienen kunten. Hinführo aber opfere ich mich dir von neuem zu deinen Dienſt auf, und ſprich von Grund meines Hertzens: Du, und dein Sohn, herrſche über mich.

3. Punct. Betrachte hier auch den Triumph, die Freud, den Jubel, ſo die HH. Engel gehabt an dem Tag, an welchem die ſeeligiſte Jungfrau in den Him̃el ihren Einzug genommen, ihren Thron beſtigen, und angefangen, über alle Geſchöpf zu herrſchen: hier erklecket weder Papier, noch Feder, ſolches nur in einem Schatten vorzuſtellen; dann ſo wohl die Engliſch- als Menſchliche Natur (wie der H. Bonaventura gar ſchön anmercket) dienete diſer Königin nit anderſt, als vor Zeiten jene 2. Kammer-Fräulein, ſo die Königin Eſther zu den König Aſſuero in ſein in̄eriſtes Zimmer hinein begleitet haben, in dem ſich die Eſther auf eine geleinet, die andere aber ihr nachgefolgt. Gleicher maſſen lainet ſich Maria im Himmel, alſo zu reden, auf die Engliſche Natur durch die Freundſchafft und Macht, indem ſie die Engel von dem Himmel auf die Erden herunter ſendet, denen Menſchen, als ihren lieben Kinderē, in allen Nöthen, ſonderbar aber in der Stund ihres Ableibens beyzuſtehen: Die menſchliche Natur aber laſſet ſie ihr nachgehen, indeme uns Menſchen zuſtehet, daß wir, als ihrer unwürdige Diener, unſerer großmächtigen Frauen und Königin auf den Fuß nachfolgen, ſie bedienen, ihr Gehor-

horſamen, und all unſer Thuen und Laſſen nach ihrem heiligiſten Wandel anſtellen, damit wir uns einſtens mit ihr und allen Englen in der ewigen Glory zu erfreuen haben.

Affect. O allerglorreichiſte Engel-Königin Mara! zieche uns nach dir, wir wollen lauffen mit Freuden in Geruch deiner wolriechenden Salben allerhand ſchöner Tugenden: abſonderlich aber bitte ich dich, drucke vor allem in mein Hertz ein die lebhaffte Bildnuß deiner Tugenden, auf daß ich dich allzeit zu gegen habe in meinen Gedäncken, und deiner himmliſchen Hochheit niemahlen vergeſſe.

Geſpräch. I. Verwundere dich ab der Glory und Fürtrefflichkeit der allerheiligiſten Engel-Königin, als welche lang vorhero, ehe ſie auf die Welt kommen, ſo hoch geliebt, und verlangt worden von denen Englen und Menſchen. II. Bitte Mariam, daß, wann es ihr anderſt beliebig, ſie einen Engel zu dir ſende, welcher in ihrem Nahmen antrette die Poſſeſſion und Beſitzung deines Hertzens, und daſſelbe alſo bewahre, damit niemahlen was hinein komme, welches ihren Augen möchte mißfallen.

Die

Die 6. Betrachtung.

Von der Demuth der HH. Englen.

1. Punct. BEtrachte, daß die Demuth die erſte und Ordinari Tugend der Englen ſeye; dañ von diſer haben ſie den Anfang gemacht, und Krafft deroſelben, als bald ſie erſchaffen worden, und von GOtt das Geheimnuß der Menſchwerdung vernommen, ſich alſogleich dem Göttlichen Willen unterworffen, und ſich aller demüthigiſt erbotten, den zukünfftigen Meßias, als GOtt und Menſchen, welcher zu ſeiner Zeit ſolte gebohren werden, anzubetten, wie ſolches hinnach der H. Geiſt dem Welt-Prediger in die Feder dictiert mit diſen worten: Da er den Erſt-Gebohrnen in die Welt einführet, ſpricht er: Es ſollē ihn anbetten alle Engel GOttes, Hebr. 1. Diſe Tugend üben die HH. Engel noch ohne unterlaß im Himmel, da ſie vor Ehrenbietigkeit, ſo ſie zu den H. Nahmen JEſus tragen, öftiſtens auf die Knye niderfallen, das iſt, im Geiſt ſich ihme gantz demüthig unterworffen, nach Zeugnuß deß H. Pauli: In dem Nahmen JEſu ſollen ſich alle Knye biegen. Sie üben auch diſe Tugend bey uns Menſchen auf Erden,

indem

indem ſie uns beſchützen, uns dienen, und offt in menſchlicher Geſtalt erſcheinen, welche weit ſchlechter iſt, als ihr pur Geiſtliche Weeſenheit: Noch ſcheuhen ſie ſich, forderiſt die Schutz-Engel, auch ſo gar bey böſen und laſterhafften Menſchen zuſeyn, aus Liebe ihres Heyls.

Affect. O herrliches Exempel der Demuth, durch welches ihr uns, O HH. Engel, den geraden Weeg zu den Himmel weiſet! ach! wie ſoll es wohl mich hart ankommen, daß ich mich demüthige, und mich unter allen Creaturen an das letzte Ort ſetze, welches mir ohne das gebühret? Erlanget mir, O demüthige Engel! auf daß ich mich ſelbſt vernichte, und alſo nach eurem Exempel mir die Himmels-Porten eröffne.

2. Punct. Betrachte, daß die Engel ſo demüthig ſeyen, daß ſie auch alle Gelegenheit ſich zu demüthigen gern annem̄en; dann erſtlichen, nachdem der H. Michael mit groſſer Glory den ſtoltzen Lucifer überwunden, hat er ihme daraus nichts zu gemeſſen, ſondern alle Ehr in tieffiſter Demuth GOTT dem HErrn zugeſchriben: Eben dergleichen hat gethan der H. Raphael, als Tobias ſeine treu-geleiſte Dienſt hat loben und belohnē wollen: Benedeyet

GOtt

GOtt deß Himmels, ſprache er, und dancket ihm vor allen lebendigen. Anderens, als dem Propheten Elias vormahls bey dem Fluß Jordan zu Morgens und Abends ein Rab ein ſtuckl Brod brachte, hinnach aber aus befelch GOttes ein Engel deß Rabens-Stel vertretten muſte, da eben diſer Prophet in der Wuſten unter einer Cronbeer-Stauden lage, hatte diſer Engel ſolchen Befelch gantz willig volzogen, und keines Weegs eingewendet, diß ſeye deß Rabens-Ambt, ſo einem Engel nit wohl anſtehe, ſondern ware zufridẽ, daß er auch in ſo ſchlechter Sach den Willen GOttes erfüllete. Drittens, als vor Zeiten ein Engel deß Samſonis Mutter erſchinen, und ihr die Geburt eines Sohns verkündigte, diſe aber aus weiblichen Fürwitz ihne umb ſeinen Nahmen und Stammen fragte, hat ihr der Engel aus Demuth nichts darauf wollen antworten. Judic. 23.

Affect. Wie kunten ſich die Engel wohl demüthiger aufführen? Was kunten ſie uns für ein beſſeres Exempel der Demuth für Augen legen? Ich meines Theils ſpiegle mich daran, und nimme mir ernſtlich vor, mich künfftighin alſo zuverhalten,

daß

daß man von mir ſagen könne, ich ſeye demüthig, wie ein Engel.

3. Punct. Betrachte, daß uns diſe Engliſche Tugend der Demuth unſer eigne Schutz-Engel zum beſten lehre, indem er ſich würdiget, beſtändig bey uns zu verbleiben, ungeachtet vil auß uns groſſe Sünder seynd, welche nit nur ihrem lieben Schutz-Engel, ſondern GOtt ſelbſten offt ſchändlich widerſtreben, jedoch zeigt er ſich eben ſo demüthig, als der jenige, welcher Apoc. 21. geſagt hat: Ich bin dein Mitdiener, allda der Syriſche Text hat: Ich bin dein Geſell, und der Arabiſche: Ich bin dein Freund. Wann ich meinen Schutz-Engel ſolte anreden, und er mir antworten, ſo wäre er ſo demüthig, daß er zu mir ſagen wurde: Ich bin dein Mitdiener, und ein Diener JEſu und Mariä ſo wohl, als du: Ich bin dein Geſell, dein Freund.

Affect. O allerliebſter Freund! wann ich dich doch alſo nennen derf, O mein H. Schutz-Engel! Ach! wie wurde es mir ergehen, wann ich dich nit zu einen Freund hätte? Ich verſtehe zwar auch, daß du und ich deß höchſten Engel-Königs JEſu, und Mariä der Engel-Königin, Diener ſeyen, aber dein Geſell kan ich wegen groſſer

Un-

Ungleichheit meiner Natur nit genennet werden; du biſt mein HErꝛ und Meiſter, und ich begehre nit anderſt dein Geſell zu ſeyn, als in der Glory, zu welcher du mir allermildiſt verhelffen wolleſt.

Geſpräch. I. Bitte die HH. Schutz-Engel aller hoffärtigen Menſchen, daß ſie ihnen die Demuth eyfrigiſt einrathen, als ohne welcher niemand den Him̃el erlangt. II. Befelche der Heil. Engel-Königin die Demüthige, auf daß ſie ihnen in diſer Tugend die Beſtändigkeit erlange, weilen ſie nach eigner Zeugnuß die Demuth zu der Würdigkeit einer Mutter GOttes erhebet hat.

Die 7. Betrachtung.

Von der Freud der HH. Englen, welche ſie empfangen ab unſerem Tugend-Wandel.

I. Punct. BEtrachte die Freud der Englen, welche ſie von denẽ Frommen und Gerechten empfangen, dieweil diſe durch die Tugend, ſo ſie üben, und Heiligkeit deß Lebens, mit dero ſie begabt, denen Englen gleich werden, und hierdurch wahr zu ſeyn ſcheine, was Ariſtoteles ſagt, daß die Gleichheit eine Mutter der Liebe, und die Liebe ein Vatter

der Freud ſeye. Und zwar unter den Gerechten erluſtigen ſich die Engel inſonderheit mit denen keuſchen Seelen, als welche auf Erden mit Engliſchen Sitten begabt ſeynd; Dahero der H. Chryſoſtomus die Keuſchheit ein Engliſche Weiß zu leben nennet, wie auch der Sohn GOttes ſelbſt bezeugt, daß die Keuſche denen Englen gleich ſeyen, mit diſen Worten: Sie werden ſeyn, wie die Engel GOTTES. Ja die HH. Engel haben ein ſolches Wohlgefallen ab diſer Engliſchen Tugend, daß ſie, wie man liſet, nit nur dem H. Elzeario und Delphinâ, dem H. Juliano, und Baſiliſſâ, als Jungfräulichen Ehe-Leuthen, ſondern unvergleichlich mehr andern im Jungfrau-Stand mancherley Freud, und Ergötzlichkeit gemacht, ſie mit himmliſcher Muſic beluſtiget, und ihnen Glück gewunſchen, daß Menſchen gefunden werden, welche im ſterblichen Leib ein Engliſches Leben führen, welches denen Englen ein ſolche Freud, daß ſie deſtwegen ſehr offt vilen keuſchen, und unſchuldigen Seelen ſichtbarlich erſchinen, ſo ſie auch annoch gern thäten, wann die Menſchen noch alſo der Tugend nachſtrebeten, wie vor Zeiten.

Affect. O ihr Engliſche Liebhaber der Unſchuld und Heiligkeit! ich begehrte tauſend-

ſeidmahl mein Leben daran zu ſtrecken/und wünſchte von Hertzen/ daß alle Menſchen in der Welt ſo unſchuldig geweſen wären/ und künfftighin wären/ wie der fromme Abel/ der keuſche Joſeph/ Suſanna/ und andere/ nur darumb/ damit eur Freud allenthalben vollkommen wäre.

2. Punct. Betrachte/ wie groß die Freud ſeye/ſo die HH. Engel ſchöpffen auß der Bekehrung der Sünderen; dann wann ſich ein Sünder zur Buß begibt/ und ſich ernſtlich beſſeret/ ſo iſt ein gröſſere Freud unter ihnen/ als ſie haben ab der Heiligkeit 99. Gerechten/ Luc. 15. Die Zächer der Büſſenden/ ſagt Bernardus/ ſeynd ein Engel-Wein: Diſe Freud kombt denen Englen abſonderlich zu/wann ihnen GOtt die Bekehrung der Sünderen kund macht/ durch welche Bottſchafft ſie nit anderſt/ als die Menſchen von dem Wein/erluſtiget werden/ und diſes darumb/ weil ihnen diſe Freud unverhoffter Weiß zukombt/welche bey ihnen ſo groß und annemblich/ daß ſie ſich ſo gar auch beluſtigen mit denen Gelegenheiten/welche der Sünder hat zu ſeiner Bekehrung/ als zum Exempel: wann ſie ſehen/ daß ein Sünder in die Predig geht/ mit frommen tugendſamen Leuthen handlet/ein Geiſtliches Buch liſet/ und derglei-

chen: auß diſem laſt ſich ſchlieſſen, was es denen Englen für ein unaußſprechlich groſſe Freud ſeye, wann ein gantzes Land bekehret wird, wie ſolches zu verſtehen gibt der groſſe H. Pabſt Gregorius, als ſich die Engelländer durch Predig, und Lehr deß Biſchoffs Auguſtini, den er ihnen zugeſchickt, zu den wahren Glauben begeben hatten, mit diſen Worten: Wann wegen eines Büſſenden ein groſſe Freud in dem Himmel iſt, was für Freud wird geweſen ſeyn wegen eines gantzen Volcks, ſo ihren Irrthum verlaſſen?

Affect. O groſſe Freund unſerer Seelen, HH. Engel! beruffet die Sünder der gantzen Welt, thůt ihnen Fürſehung mit guten Predigern, und bittet GOTT für deroſelben Bekehrung, damit unter euch eine weit gröſſere Freud in dem Himel entſpringe, als jemahlen geweſen iſt.

3. Punct. Betrachte, daß 3. Bedencken, und Urſachen ſeyen, ſo diſe Freud der Englen vermehren; das erſte iſt, alldieweilen durch die Bekehrung eines Sünders die Zahl der Außerwählten gemehret wird: das andere iſt, weilen die Höll, und der Teufel zu Schanden gemacht werden, indem der Raub, den ſie allbereits mit denē Klauen gefaſſet, ihnen widerumb entzogen

wird:

wird: das dritte iſt, weilen der Sünder der gröſten Gefahr entrunnen, auf welches der Himmel mit groſſen Verlangen gewartet, was doch ſo offt begangene Sünden endlich für einen Außgang nemmen werden? Auf ſolchen Außgang warthen forderiſt die HH. Schutz-Engel der Sünderen, als umb deren Heyl Willen ſie ſich lange Zeit vil bemühet haben; maſſen alle ihre treu-geleiſte Dienſt, alle Sorg, Mühe und Arbeit, alle ihre ernſthaffte Trohungen, und mildreiche Ermahnungen allein dahin gezihlet haben, daß ſie jene ihnen anvertraute Seelen vom Böſen abhalten, und ſo ſie irrgangen, ſelbe widerum auf den rechten Weeg der Seeligkeit leiten. Und wann ſie diſes endlich erhalten, ſo iſt ihre Freud ſo groß, daß es von keiner menſchlichen Zung kan außgeſprochen werden.

Affect. O ihr lieb-werthiſte Engel, und treueſte Freund der Menſchen, abſonderlich aber du, O mein H. Schutz-Engel! wann wird ich wohl dir ein ſolche Freud bringen? Ach! ich verlange nichts anderes, als daß ich dir diſe Freud endlich verurſache: zu dem Ende nimme ich mir ernſtlich vor, künfftighin alſo zu leben, daß mir nichts mehr gefalle, als die Tugend, wor-

zu ich dich umb deinen Beyſtand hertzlich anflehe.

Geſpräch. I. Dancke allen HH. Englen, forderiſt deinem H. Schutz-Engel, daß ſie ſo groſſe Sorg für das Heyl der Menſchen tragen. II. Bitte GOtt den H. Geiſt, daß er vilẽ die Lieb der Keuſchheit eingeben wolle, damit durch diſe Engliſche Tugend auch die Erden mit irꝛdiſchen Englen erfüllet werde.

Die 8. Betrachtung.

Von der Traurigkeit der HH. Englen, wann wir unſerem Beruff nicht nachkommen.

1. Punct. BEtrachte, daß die Welt mit Englen gleichſamb angefüllet ſeye, welche umb uns ſeynd, und allem unſerm Thun und laſſen zuſehen. In diſen Gedäncken iſt der H. Hilarius allzeit in Forcht geſtanden, daß er die Engel nit beleydige, er hat allenthalben geforchten die umbſtehende Chör der Englen; und iſt auch gantz gewiß, daß die Engel traurig ſeynd, wann ſie ſehen, daß die Menſchen ihrem Beruff nit nachkommen, ſonderen GOtt ſehr offt ſchwärlich beleydigen: In jenem Augenblick aber, in welchem der Menſch in ein Todt-Sünd fallet, ſo begibt

er

er ſich unter den Fahnen deß leydigen Sa-
tans, und ſchafft gleichſamb ſeinen lieben
Schutz-Engel von ſich: durch welchen Ab-
fall er ſeinem Engel ein ſolches Mißfallen
verurſachet, daß, wann der Engel fähig
wäre eines Schmertzens, er vor Leyd gan-
tze Bäch der Zäher vergieſſen wurde. Da-
hero ſagt der H. Auguſtinus: ſo offt wir
von dem Guten abweicheu/ſo offt erfreuen
wir den Teufel/ und berauben die Engel ih-
rer Freud. Neben dem, thuen wir auch
unſerem Schutz-Engel die höchſte Unbild
an, weil er die rechte Seiten, welche er
ſonſt bey ſeinem Pfleg-Kind hat/ dem Teu-
fel muß überlaſſen, wie der Prophet Za-
charias bezeugt c. 3. v. 1. Diſe Erinne-
rung iſt ſo mächtig, und hat einen ſolchen
Nachdruck/daß/ wann der Sünder ſolches
wohl und ernſtlich wurde zu Gemüth füh-
ren/ ſie ihne gewiß auß ſeinen Laſteren wur-
de herauß reiſſen/ſolte er noch ſo hartnäckig
ſeyn.

Affect. O H. Schutz-Engel! wie ſchä-
me ich mich meiner Boßheit/ wann ich dei-
ne Lieb und Gütigkeit anſihe, als der du,
unangeſehen aller Schmach und Unbild/ ſo
ich dir ſo offt zugefügt, jedannoch kein Be-
dencken getragen haſt, die rechte Seiten
dem Teufel zu laſſen, und dich auf die lincke

Seiten zu begeben, damit du mich nicht gäntzlich verlaſſeteſt. Ach! verzeyhe mir! ich will künfftig ehender ſtreitten biß auf das Blut, als daß ich dich, und forderiſt GOtt, jemahls mehr betrübe.

2. Punct. Betrachte den unglückſeeligen und erbärmlichen Stand der Sünderen, wann ihre HH. Schutz-Engel gezwungen werden, dieſelbe wegen ihren Sünden zu verlaſſen, wie geſchehen, als der Kayſer Titus wegen den Sünden deß Volcks die Stadt Jeruſalem ſambt dem Tempel zerſtöhret; Dann kurtz zuvor hat man die Schutz-Engel deß Salomoniſchen Tempels mit heller Stimm aufſchreyen hören: Laſt uns von dannen weichen: welches ſchmertzliche Abweichen ein jeder unbußfertiger Sünder zu gewarthen, als von welchem die Engel ſprechen werden jene Wort deß Prophetens Jeremias c. 51. Wir haben uns um Babylon (die ſündige Seel) vil angenommen, haben alles angewendt, ihr Heyl zu beförderen, aber alles umbſonſt, Sie iſt nit geſund, noch heyl worden: ey ſo wollen wir ſie verlaſſen, und von ihr abweichen. O was für ein entſetzliche Abweichung iſt diſes, forderiſt in deß Sünders Tod-Beth! wie empfindlich und hart fallet diſes ſeinem betrüb-

trübten Schutz-Engel, wann er nach ſo vilen Jahren, nach ſo groſſer Sorg und Lieb ſein ihm von GOtt anvertraute Seel dem höllischen Feind muß überlaſſen, und deroſelben ewigen Untergang anſehen! Da werden fürwahr erfüllet die Wort deß Propheten Iſajas c. 33. wann er alſo ſpricht: Die Engel deß Fridens werden bitterlich weinen.

Affect. Ach Hertz-tringende Donner-Klapff! ich ertattere zu diſen erſchröcklichen Worten, verberge mich vor der Göttlichen Majeſtät in den Abgrund meiner Nichtigkeit, und bitte dieſelbe, daß ſie gnädiglich von mir diſes ewige Unheyl abwenden wolle.

3. Punct. Betrachte ferners, daß die HH. Engel ſich uns offtermahls auch äuſſerlich traurig erzeigt haben, wann ſie in angenom̃enen Leiberen erſchinen, und vermerckt, daß GOtt beleÿdiget werde. Alſo haben bißweilen heilige Perſohnen geſehen, daß die Engel gantz traurig in einen Winckel abgetretten, wann die Religioſen oder Ordens-Perſohnen zur Zeit, da ſie reden durfften, von weltlichen, und eytlen Sachen geredt haben. Der H. Paulus, ein Jünger deß H. Einſidels Antonii, hat einſtens einen Menſchen, ſo mit einer Todt-

Sůnd behafftet ware, in die Kirchen gehen ſehen, neben welchen die Teufel gantz luſtig und fröhlich daher gangen, ſein Schutz-Engel aber mit betrůbten Angeſicht von weitem hinnach gefolgt: Nachdem ſich aber der Sůnder durch die H. Beicht widerum mit GOTT verſöhnet, hat ſich ſein lieber Schutz-Engel widerum gantz fröhlich zu ihme genäheret, die Teufel aber ſeynd geflohen. So hat man auch offtermahlen geſehen, daß die Schutz-Engel, wann ihre Laſterhaffte Pfleg-Kinder in ihren Sůnden geſtorben, gantz traurig darbey geſtanden ſeyen, und diſes nit unbillich; Inmaſſen einem Schutz-Engel ſehr ſchwär fallet, daß er denjenigen, ſo ihme von GOtt anvertraut worden, in alle Ewigkeit verdammet ſehen muß.

Affect. O allergetreuiſter Freund meiner Seelen, H. Schutz-Engel! hinfůro will ich nach JEſu und Maria nichts mehr in meinem Hertzen haben, als die Gedächtnuß, und Liebe deiner: Ich will dich durch meine Boßheit niemahlen mehr betrůben, ſondern in allen Verſuchungen alſo zu dir fliehen, und mit dir Freundſchafft halten, daß ich mich durch Göttliche Hůlff hier deiner Beſchůtzung, dort aber der ewigen Glory, welche mir GOtt zubereitet, wůrdig mache.

Ge-

Geſpräch. I. Bitte die HH. Engel, daß ſie denen Menſchen verzeyhen, von welchen ſie verletzet worden: inſonderheit aber bitte deinen lieben Schutz-Engel, daß er deines vergangenen Lebens Undanckbarkeit allermildiſt vergeſſen wolle. II. Bitte auch die Königin der Englen durch die Liebe, ſo ſie gegen ihnen tragt, daß ſie dir der HH. Englen Favor, und Gunſt auf ein Neues erwerbe, auch bey ihrem Göttlichen Sohn dir wegen ſeiner, und der Englen Beleydigung allergnädigiſte Verzeyhung erbitte.

Die 9. Betrachtung.
Von allen HH. Schutz-Englen.

I. Punct. BEtrachte, daß in dem Himmliſchen Pallaſt, in jenem Freuden-vollen Vatterland, in dem Reich aller Außerwählten, die HH. Engel ſeyen Himmliſche Hof-Bediente, allwo ſie in unterſchiedliche Chör außgetheilet, den allerhöchſten GOtt, als ihren gebietenden HErꝛn und König durch unterſchidliche Aembter, und Verrichtungen mit demüthigiſter Ehrenbietigkeit bedienen, auß welchen die erſte und höchſte 4. Chör genennet werden Aſſiſtentes, Beyſtehende, welche allzeit, alſo zu reden, als Him-

Himmliſche Hof-Juncker, und Cammer-Herren, vor dem Angeſicht Gottes ſtehen, und nächſtens bey dem Thron ſeiner Göttlichen Majeſtät aufwarthen: Andere aber, nemblich die letzte 5. Chör, werden genennet Miniſtrantes, Dienende, oder dienſtbare Geiſter, welche alle Augenblick bereit ſtehen, ſich zu unterſchidlichen Geſandſchafften als Göttliche Bottſchaffter verſchicken und gebrauchen zu laſſen, das Heyl und Wohlfahrt der Menſchen zu beförderen. Alſo gloßieren einige Lehrer: doch iſt die gemeinere Meynung, daß in hochwichtigen Geſchäfften auch die höchſte, und mithin, lediglich zu ſagen, alle Engel, als dienſtbare Geiſter Hebr. 1. zu uns auf die Erden können herab geſandt werden, und folgſamb auch unſere Schutz-Geiſter ſeyn, wie man dann liſet, daß der H. Michael deß Adams, der H. Gabriel der Mutter Gottes, und der H. Raphael deß jungen Tobias Schutz-Engel geweſen ſeyen, da doch diſe 3. HH. Ertz-Engel ſich in dem Chor der höchſten Seraphinen befinden, ja die erſte 3. höchſte Engel-Fürſten ſeyen auß jenen Siben, welche ſtäts vor dem Thron Gottes ſtehen.

Affect. O Wunder-volle Würdigkeit GOttes, ſo zu unſerm Nutz und Heyl nit

nur

nur die unteriſte Ordinari-Schutz-Geiſter, ſondern auch zuweilen ſeine allerhöchſte Seraphiniſche Hof- und Cammer-Bediente abſendet! O Gütigkeit! O Lieb!

2. Punct. Betrachte, daß der Schutz und Schirm aller HH. Englen, als Bedienten der Göttlichen Barmhertzigkeit, uns nit allein ſehr erſprießlich, ſonderen auch höchſtens vonnöthen ſeye; dann vermittelſt ihrer theilet der freygebigiſte Gott uns reichlich auß ſeine Schätz der Gnaden, und erfüllet uns mit empfindlichen Tröſtungen ſeiner Güte: worzu ſich zweifels ohne auch gebrauchen laſſen die höchere und fürnemmere Engel, als welche nit minder, dann die Untere, bereit ſtehen, den Befelch GOttes zu vollziegen, weilen ja alle, keiner außgenommen, alle ſagen: Sihe! O HErr! da bin ich, ſende mich, wohin dir beliebig. Und weilen auch die fürnemmere Engel mit gröſſerer Krafft und Stärcke, dem Menſchen zu helffen, begabet ſeynd, als die andere, ſo iſt gar nit zu zweiflen, daß ſie nicht verordnet ſeyen zum Dienſt der Menſchen, umb welchen ſie ſich auch mit deſto gröſſerem Eyfer bewerben, je mehr ſie den Göttlichen Willen erkennen, damit ihr groſſer Gewalt nit müßig ſeye: und ob ſie uns ſchon nit dienen, als Schutz-Engel,

ſo können ſie uns doch neben und mit unſerem Schutz-Engel groſſe Gutthaten erweiſen, und vil Gnaden von GOtt erbitten, wie ſolches erfahren Joaña von JEſu Maria, welcher neben ihrem Ordinari-Schutz-Engel noch 4. Seraphin beygeſtanden: eine Jungfrau von Valliſolet, welche 10. andere gehabt auß denen erſten 4. Chören: Clara ein Indianiſche Princeßin, welcher 70. Engel gedienet ꝛc.

Affect. Ach! ich kan mich nit genug verwunderen ab der unermeſſenen Liebe deß ewigen Vatters, welcher von unſers Heyls wegen niemand verſchonet; dann er hat uns gegeben ſeinen Sohn, und aufgebotten allen ſeinen Englen, daß ſie uns dienen. O was für ein Erkantnuß und Danckſagung ſeynd wir GOtt, und denen HH. Englen ſchuldig für ſo ungemeine Gutthaten?

3. Punct. Betrachte ferners, daß die HH. Engel nit allein Bediente ſeyen der Göttlichen Güte, und Barmhertzigkeit, ſonderen auch Bediente der Göttlichen Schärffe und Gerechtigkeit; alſo hat Gott zur Straff unſerer erſten Elteren einen Engel mit einem flammenden Schwerdt für das Paradeiß geſtellet, damit kein Menſch mehr hinein gehen kundte: Ein Engel hat die Stadt Sodoma ſamt anderen

her-

herumbligenden Oertheren mit Feur und Schwefel angezündt und verzehret: Ein Engel hat in einer Nacht in dem Aſſyriſchē Lager 185. tauſend Soldaten erſchlagen: Ein anderer hat gleichfahls in einer Nacht alle erſt-gebohrne Aegyptiſche Knaben um das Leben gebracht, und hinnach den Pharao ſelbſt ſamt ſeinem gantzen Kriegs-Heer in dem rothen Meer erſäuffet: Ein Engel hat den Herodes Agrippa wegen ſeiner Hoffart auf ſeinem Königlichen Thron vor allem Volck angegriffen, und mit entſetzlichen Todt geſtrafft ꝛc. Worauß wir dañ lehrnen ſollen, alle Engel, forderiſt unſern H. Schutz-Engel, welcher uns überal an der Seiten ſtehet, nit nur innbünſtig zu lieben, ſondern auch heiliglich zu förchten, damit wir nichts begehen, wordurch wir der Englen Straff über unſern Kopff ziegen: diſes wird geſchehen, wann wir uns gewohnen an die Ubung der allſeitigen Gegenwart unſeres lieben H. Schutz-Engels, der überal mit uns auß- und eingehet, alles ſihet, und auf all unſer Thuen und Laſſen, auch verborgniſte Gedänckē (die ihme nach dem Liecht der Göttlichen Offenbahrung ebenfahls bekandt ſeynd) genaue acht gibt; wann wir uns ſonſt ſcheuen, etwas Böſes zu unternemmen in Gegenwart eines ein-

tzigen ehrlichen Menſchens, wie vil mehr ſollen wir uns ſcheuen, und ſchämen, in dem Angeſicht unſers H. Schutz-Engels auch nur läßlich zu ſündigen.

Affect. O H. Schutz-Engel! ich bitte dich, du wolleſt mir allermildiſt vergeben, daß ich wider die Ehrenbietigkeit, ſo ich deiner perſöhnlichen Gegenwart ſchuldig bin, jemahls geſündiget hab: von nun an ſoll es nit mehr geſchehen, befehle mich zu diſem Ende auf ein Neues in deinen H. Schutz, bittend, du wolleſt mir fürohin überall treulich beyſtehen, inſonderheit in denen Gelegenheiten zu ſündigen.

Geſpräch. I. Dancke Gott für ſo hochen und mächtigẽ Schutz ſeiner HH. Englen, die er uns alle gleichſam zu Diener gemacht. II. Bereue deine Sünden, und bitte deinen Heil. Schutz-Engel, er wolle zwiſchen dir, und deinen ſo offt beleydigten GOtt einen ewigen Friden machen, und die Gnad erlangen, daß du immer in Bußfertigkeit lebeſt, und die Gegenwart Gottes, und ſeiner HH. Englen dir immer vor Augen ſtelleſt.

Anhang deß 3ten Theils.

Kurtze Andacht zu allen Heiligen GOTTES.

Tag-Zeiten von allen Heiligen GOttes.

Am Sonntag.

Zu der Metten.

Lobet den HErrn in ſeinen Heiligen: Lobet Ihne in dem Firmament ſeiner Krafft. Pſ. 150. v. 1.

℣. HErr, eröffne meine Lefftzen.

℟. Und mein Mund wird dein Lob verkündigen.

℣. O GOtt merck auf mein Hülff.

℟. HErr eyle mir zu helffen.

Ehr ſey dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geiſt. Als er war im Anfang, jetzt und allweeg, und zu ewigen Zeiten, Amen.

Lob-Geſang zu der Königin aller Englen, und Heiligen.

O Uber die Naturen
Von GOtt, O Jungfrau rein!
Vor allen Creaturen
Erwählt zur Mutter ſeyn!

Nechſt deinen Sohn vor allen
An dir mein Hertz und Sinn,
Hat höchſtes Wohlgefallen,
O Himmels-Königin!
Ach, mächt ich recht dich preyſen,
Nach deiner Würdigkeit:
Dir Lieb und Dienſt beweiſen,
Nach meiner Schuldigkeit!
Sih an mein guts Gemüthe,
Das gantz zu dir ſich neigt,
Weil deine Lieb und Güte
An mir ſich immer zeigt.

Antiph. Seelig werden dich ſprechen alle Geſchlechter: Dann groſſe Ding hat an dir gethan, der da mächtig iſt, und ſein Nahm iſt Heilig. Luc. 1.

℣. Du biſt gebenedeyet unter den Weiberen.

℟. Und gebenedeyet iſt die Frucht deines Leibs. Ibid.

Gebett.

Allmächtiger Ewiger GOtt! der du die ſeeligiſte Jungfrau Mariam mit höchſten Gaaben, und Gnaden gezieret, zur Mutter deines eingebohrnen Sohns erwählet, und über alle Engel und Menſchen in deinem Reich erhoben haſt: Verleyhe uns gnädiglich, daß, die wir ſie auf Erden

der

der Gebühr nach zu verehren begehren, ihrer Fürbitt auch genieſſen, und endlich zu dem Reich deiner Herꝛlichkeit gelangen mögen, durch Unſern HErꝛn JESUM Chriſtum, Amen.

Die Laudes.

Lobet den HErꝛn in ſeinen Heiligen: Lobet Ihne in dem Firmament ſeiner Krafft.

℣. O GOtt merck auf mein Hülff ꝛc.

Lob-Geſang zu den HH. Englen.

O Außerwählte Schaaren!
O ſchönes Engliſch Heer!
Durch euch thut offenbahren
GOtt ſeine Macht und Ehr.
Ihr liebe Geiſter lebet
In aller Herꝛlichkeit:
Umb GOttes Thron ihr ſchwebet,
Mit höchſter Fröhlichkeit.
Ihm Heilig, Heilig, Heilig
Ihr ſinget ohne Ruhe:
Mit euch will ich auch Heilig
Ihm offtmahls ruffen zu.
Nembt mich an zum Geſellen,
Und auf die beſte Weiß
Mein Hertz und Mund thut ſtellen
Zu GOttes Lob und Preiß.

Antiph. Vor dem Angeſicht der Engle will ich, O HErꝛ, dich loben: und will an-

betten bey deinem H. Tempel, und deinen Nahmen preiſen. Pſ. 137. v. 2.

℣. Er hat ſeinen Englen von dir befohlen.

℟. Daß ſie dich behüten auf allen deinen Weegen. Pſ. 90.

Gebett.

Allmächtiger ewiger GOtt! der du deine Herrlichkeit in denen lieben Englen meiſtens erzeigeſt, die deine Macht, und Gütigkeit im Himmel, und auf Erden immer verkündigen, und preyſen, und darneben nach deiner Anordnung uns armſeeligen Menſchen zu helffen, und beyzuſtehen bereitwillig seynd: Verleyhe uns Gnad, damit wir nach ihrem Exempel und Vorbild dich zeitlich hier auf Erden, und nach diſem Leben ewiglich im Himmel mögen loben und preyſen, durch unſern HErrn JESUM Chriſtum, Amen.

Am Montag.

Zu der Prim.

Lobet den HErrn in ſeinen Heiligen: Lobet Ihne in dem Firmament ſeiner Krafft.

℣. O GOtt merck auf mein Hülff, 2c.

Lob-Geſang zu den HH. Patriarchē.

Ihr groſſe Patriarchen,
Sitzt jetzt im hochen Thron,

Und

Und führet als Monarchen,
Den Scepter und die Cron.
Euch alſo laſſet walten
Der lieb- und treue GOtt,
Weil ihr allzeit gehalten
So treulich ſein Gebott.
Beſtändig habt ihr g'ſetzet
Auf JEſum euer Heyl,
Der euch auch jetzt ergötzet,
Und worden iſt zu Theil.
Auf dich will ich verlaſſen
Auch mich, O JEſu mein!
Alſo durch rechte Straſſen
Zum Heyl werd gehen ein.

Antiph. Auf dich, O HErr, haben unſere Vätter gehoffet, und du haſt ihnen auch geholffen. Sie haben zu dir geruffen, und ſeynd errettet worden: auf dich haben ſie vertrauet, und ſeynd nicht zu Schanden worden: Pſ. 21. v. 5. 6.

℣. Du haſt mir die Weeg deß Lebens kund gethan.

℟. Und wirſt mich durch dein Angeſicht mit Freuden erfüllen. Pſ. 15.

Gebett.

ALlmächtiger ewiger GOtt! der du die HH. Patriarchen, und Vätter deß alten Teſtaments wegen ſtandhafftiger

Haltung deiner Gebott, und wegen Vertrauen auf deinen eingebohrnen Sohn der Welt-Heyland, deiner Herzlichkeit, und Freuden haſt theilhafftig gemacht: Erweitere, O HErr, mein Hertz, und treibe an meinen Willen, damit ich mit gleicher Standhafftigkeit unnd Vertrauen den Weeg deiner Gebott allzeit lauffen, und endlich zu der Anſchauung deines Göttlichen Angeſichts gelangen möge, durch unſern HErrn JEſum Chriſtum, Amen.

Am Erchtag.

Zu der Tertz.

Lobet den HErrn in ſeinen Heiligen: Lobet Ihne in dem Firmament ſeiner Krafft.

℣. O GOtt merck auf mein Hülff, ꝛc.

Lob-Geſang zu den HH. Propheten.

O Heilige Propheten,
Die ihr habt angekündt,
Wie JEſum wurden tödten
Der Menſchen ſchwäre Sünd.
Was habt ihr müſſen leyden
Deſtweg'n für Schimpff und Spott,
Von Juden, und von Heyden,
biß euch erlöſet GOtt.
Nun ſeyt ihr gantz befreyet
Von allem Streitt und Leyd,

Mit

Mit JEſu euch erfreuet
In alle Ewigkeit.
Ihr mich auch wollet ſtärcken,
Damit ich gleicher Weiß,
Im Glauben, und in Wercken
Vollbring mein Lebens-Reiß.

Antiph. Jeruſalem, Jeruſalem, die du tödteſt die Propheten, und ſteinigeſt, die zu dir ſeynd geſandt worden: wie offt hab ich deine Kinder verſamblen wollen, wie eine Henn ihre junge Hünlein unter ihre Flügel samblet, und du haſt nicht gewolt. Matth. 23. v. 37.

℣. Gib, O HErr, denen ihre Belohnung, die auf dich warten.

℟. Damit deine Propheten wahrhafftig erfunden werden. Eccl. 36.

Gebett.

Allmächtiger ewiger GOtt! der du deine Propheten, durch die Gnad deß Heil. Geiſtes erleuchtet und geſtärckt, zu einen seligē End ihres Lebens geführet haſt, und ſie jetzt durch das Liecht der Glory, dich ſelbſt, das wahre und ewige Liecht, laſſeſt anſchauen: Verleyhe uns gnädiglich daſſelbige H. Liecht deines Geiſtes, dardurch wir erleuchtet, dich in diſem Leben mit Worten und Wercken beſtändig bekennen,

und nachmahlen von Angeſicht zu Angeſicht anſchauen mögen, durch unſern HErꝛn JEſum Chriſtum, Amen.

Am Mittwoch.

Zu der Sext.

Lobet den HErꝛn in ſeinen Heiligen: Lobet Ihne in dem Firmament ſeiner Krafft.

℣. O GOtt merck auf mein Hülff, ꝛc.

Lob-Geſang zu den HH. Apoſtlen.

Apoſtel hoch-geehret!
Die ihr habt alle Welt
Im Glauben recht gelehret,
Und Chriſto zugeſellt:
Ihr ſitzet jetzt zu richten
Mit ihm in ſeinem Reich,
Und alles recht thůt ſchlichten,
Was unter uns ungleich.
Ich euch mit Leib und Seele
(O treue Vätter mein!)
Mich eyfrigſt anbefehle,
Wolt mir doch gnädig ſeyn.
Die Lieb, ſo ihr gelehret,
In Gnaden halte mich,
Daß GOtt, und ihr geehret
Durch mich werd ewiglich.

Antiph. Wahrlich ſage ich euch, daß ihr, die ihr mir ſeyt nachgefolgt, in der Widergeburt, wañ deß Menſchen-Sohn auf dem

Stuhl

Stuhl ſeiner Majeſtät ſitzen wird, auch ihr ſitzen werdet auf 12. Stühlen, und richten die 12. Geſchlecht Iſraels. Matth. 19. v. 28.

℣. Deine Freund, O GOtt, ſeynd trefflich hoch in Ehren.

℟. Ihre Herrſchafft iſt überauß geſtärcket worden. Pſ. 138.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte! der du in eigner Perſohn, das Geſatz der Liebe uns Menſchen zu verkündigen, auß dem Reich deiner Herrlichkeit zu der Erden biſt abgeſtigen, und 12. Apoſtel, ſolche deines himliſchen Vatters neue Lehr durch die gantze Welt außzubreiten, verordnet haſt: Verleyhe uns durch derſelbigen deiner außerwählten Jüngeren Fürbitt, daß wir diſes deines Vatters, und deine ſüſſe Lehr und Geſätz mit gantzen Hertzen allzeit annehmen, und beſtändig im Werck erfüllen mögen, der du mit demſelbigen GOtt Vatter, und H. Geiſt lebeſt, und regiereſt gleicher GOtt in Ewigkeit, Amen.

Am Donnerſtag.

Zur Non.

Lobet den HErrn in ſeinen Heiligen: Lobet Ihne in dem Firmament ſeiner Krafft.

℣. O GOtt merck auf mein Hülff, ꝛc.

Lob-Geſang zu den HH. Martyrern.

O Martyrer! O Helden,
Im hochbewehrten Krieg!
Mit groſſen Ruhm jetzt melden
Wir Menſchen euren Sig.
Ihr wohl mögt triumphieren,
ſeyt jetzt in Sicherheit,
Ihr könt nichts mehr verliehren,
Ein End hat aller Streit.
Frohlocket dann, und ſinget
GOtt Lob in Ewigkeit,
Im Lob und Preiß aufſpringet,
Zur Freud und Danckbarkeit.
Mir, bitt ich, helffet kämpffen
In diſem Lebens-Krieg,
Daß ich all Sünd mög dämpffen,
Durch Gnadenreichen Sig.

Antiph. Diſe ſeynd diejenige, welche auß groſſer Trübſaal kommen ſeynd, und haben ihre Kleyder gewaſchen, und Weiß gemacht im Blut deß Lambs, darumb ſeynd ſie vor dem Thron GOttes, und dienen ihm Tag und Nacht in ſeinem Heil. Tempel. Apoc. 7. v. 14.

℣. Die Heilige werden frohlocken in der Herꝛlichkeit.

℟. Und ſich in ihren Schlaf-Kämmeren erfreuen. Pſ. 149. Ge-

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte! der du durch dein bitteres Leyden und Sterben allen Martyrern, umb deines Nahmens-Willen ihr Blut zu vergieſſen, überflüßige Gnad, und Stärcke erworben haſt: Verleyhe uns imgleichen, durch deine unendliche Verdienſten und ihre Fürbitt, kräfftige Gnad, damit wir beſtändig deinen H. Nahmen allzeit bekennen, und durch keine Widerwärtigkeit, Verfolgung, Creutz, Schmach, oder Schand von dir abwendig gemacht werden, der du lebeſt, und regiereſt mit GOtt dem Vatter in Einigkeit deß H. Geiſtes, GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Am Freytag.

Zu der Veſper.

Lobet den HErrn in ſeinen Heiligen: Lobet Ihne in dem Firmament ſeiner Krafft.

℣. O GOtt merck auf mein Hülff, ꝛc.

Lob-Geſang zu den HH. Beichtigern.

O Ihr bewehrte Männer,
In Leibs- und Seelen-Streitt!
Ihr redliche Bekenner
Wahrer Gerechtigkeit!
Offt hat die Welt beſtritten
Euch mit der Eytelkeit: Habt

Habt offt von ihr gelitten
Vil Widerwärtigkeit.
Doch keinen Zorn ließt mercken,
Ihr allen gabet Huld,
Weil euch thät immer ſtärcken
Die Chriſtliche Geduld.
Ach, wolt auch mir erlangen
Geduld im Creutz und Leyd,
Daß mit euch mög empfangen
Die Cron der Seeligkeit.

Antiph. Ihr Leben iſt gehalten worden für eine Unſinnigkeit, und ihr Ende ohne Ehr; ſihe! jetzt ſeynd ſie unter die Kinder GOttes gerechnet, und haben ihren Theil unter den Heiligen. Sap. 4. v. 4.

℣. Sie rufften zu dem HErrn, da ſie im Leyd waren.

℟. Und Er errettet ſie auß ihren Nöthen. Pſ. 106.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte! auß deſſen Lehr und Exempel alle HH. Beichtiger, und Bekenner die Sanfftmüthigkeit, und Demuth gelehrnet, Krafft deren ſie auch ihrer Seelen wahre Ruhe, und endlich die ewige Seeligkeit erlangt haben: Verleyhe Gnad, daß, die wir jetzt ihrer andächtig gedencken, ihnen auch beſtändig in denen Wer-

Wercken nachfolgen, und zur Freuden-vollen Anſchauung deines Göttlichen Angeſichts mit ihnen mögen zugelaſſen werden, der du lebſt und regiereſt mit GOtt dem Vatter in Einigkeit deß H. Geiſtes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Am Sambſtag.

Zu der Complet.

Lobet den HErꝛn in ſeinen Heiligen: Lobet Ihne in dem Firmament ſeiner Krafft.

℣. Bekehre uns, O GOtt unſer Heyland.

℟. Und wende deinen Zorn von uns.

℣. O GOtt merck auf mein Hülff, ꝛc.

Lob-Geſang zu den HH. Jungfrauen.

WEr wird dich gnugſamb loben,
O ſchöner Jungfrau-Chor!
Ihr, wie die Engel droben,
Geht allen Menſchen vor.
Ihr lieblich muſicieret
Ein hoches Lied allein,
Darbey das Lamm euch führet
Vor allen auß und ein.
O wohl ein fröhlichs Leben!
O wohl ein groſſe Ehr!
Forthin will ich nachſtreben
Der Keuſchheit mehr und mehr.
All Freud doch bald vergehet,
In diſer kurtzen Zeit:

In

In GOtt allein beſtehet
Die Freud der Ewigkeit.

Antiph. Sie ſungen gleichſam ein neues Lied, und niemand könte daſſelbige Lied ſingen: diß ſeynd diejenige, die mit Weiberen nit ſeynd beflecket worden; dann ſie ſeynd Jungfrauen, und folgen dem Lamm, wo es hingehet. Apoc. 14. v. 4.

℣. Diſe ſeynd auß denen Menſchen erkaufft.

℟. Zu Erſtlingen GOtt und dem Lam̃. Ibid.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte, du Bräutigamb, und ſonderbarer Liebhaber der keuſchen und reinen Seelen! der du alle, ſo ihr Leben nach deinem, und deiner gebenedeyten Mutter Exempel in Jungfräulicher Reinigkeit haben zugebracht, in deinem Reich mit fürtrefflichen Ehren und Freuden belohneſt: Verleyhe uns die kräfftige Gnad, damit wir ihren Fußſtapffen beſtändig nachgehen, und endlich zur ſelbigen Glory und groſſer Belohnung mit ihnen gelangen mögen, der du lebeſt und regiereſt mit GOtt dem Vatter und H. Geiſt in Ewigkeit, Amen.

Beſchluß.

EUch GOttes Freund zu Ehren
Iſt diſe Andacht geendt:
GOtt wolle ſie vermehren
Biß an deß Lebens-End.
Ich bitt, wolt nit verlaſſen
Mein Seel im letzten Streit,
Wann ſie durch frembde Straſſen
Muß hin zur Ewigkeit.
Sie treulich dann begleitet
Auß diſem Jammerthal,
Und ihr ein Platz bereitet
Im groſſen Himmels-Saal.
Da alle Freud ohn Leyden
Von GOtt euch iſt bereit;
Wohl dem, der bald mag ſcheiden
Zu euch auß diſem Leyd.

Antiphona, tåglich zu ſprechen.

O ihr HH. Engel und Ertz-Engel, Thronen, und Herrſchafften, Fůrſtenthumer, und Gewalthaber, ihr Kråfften, Cherubin, und Seraphin, ihr HH. Patriarchen und Propheten, ihr HH. Apoſtel und Martyrer, ihr HH. Lehrer, und Beichtiger, ihr HH. Jungfrauen und Wittwen, ihr HH. Ordens-Leuth, und alle Heilige GOttes, bittet fůr uns.

O wie Glorwůrdig iſt das Reich, in welchem

chem ſich mit Chriſto erfreuen alle Heilige, beklleydet mit weiſſen Kleyderen: Sie folgen dem Göttlichen Lamm nach, wohin es gehet. Die Heil. Jungfrau und Mutter GOttes Maria, und alle Heilige wollen den HErꝛn für mich bitten, damit mir derjenige helffe, und mich ſeelig mache, der da lebt und regiert in alle Ewigkeit, Amen.

Gebett.

Allmächtiger ewiger GOtt! der du uns verlyhen haſt, die Verdienſten aller deiner Heiligen unter einer hochfeyrlichen Begängnuß zu verehren: Wir bitten dich, du wolleſt uns den erwünſchlichen Uberfluß deiner Gnaden durch ſo vilfältige groſſe Fürbitter mittheilen, durch unſern HErꝛn JEſum Chriſtum deinen Sohn, welcher mit dir lebt und regiert in Einigkeit deß H. Geiſtes, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Litaney zu allen lieben Heiligen GOttes,

Auß St. Gertruden-Buch.

HErꝛ erbarme dich unſer. Chriſte erbarme dich unſer. HErꝛ erbarme dich unſ.

Chriſte höre uns. Chriſte erhöre uns.

GOTT Vatter vom Himmel, erbarme dich unſer.

GOtt Sohn Erlöſer der Welt, erbarme dich unſer.

GOtt

GOtt Heil. Geiſt, erbarme dich unſer.

HHH. Dreyfaltigkeit, ein einiger GOtt, erbarme dich unſer.

H. Maria, du Königin aller Englen, und Heiligen GOttes, bitt für uns.

Alle HH. Engel und Ertz-Engel,
Alle HH. Thronen und Herrſchafften,
Alle HH. Fürſtenthumer und Gewalthaber,
Alle HH. Kräfften der Himmlen,
Alle HH. Cherubin und Seraphin,
Alle HH. Patriarchen und Prophetẽ,
Alle HH. Apoſtel und Evangeliſten,
Alle HH. Martyrer und Beichtiger,
Alle HH. Biſchöff und Lehrer,
Alle HH. Prieſter und Leviten,
Alle HH. Mönch und Einſidler,
Añe HH. Büſſer und Pilgramb,
Alle HH. Jungfrauen und Wittwen,
Alle HH. Ehe-Leuth und Unſchuldige,
Alle Heilige und Heiliginen GOttes,

Bittet für uns.

JEſu Chriſte, du Cron aller Heiligen, erbarm dich unſer.

Durch ihre Tugenden und Verdienſten, erbarm dich unſer.

Durch ihre Gedult und Demuth, erbarm dich unſer.

Durch ihre Buß und Abtödtungen, erbarm dich unſer.

Durch ihr Wachen und Faſten,
Durch ihre Armuth und Noth,
Durch ihre Wahlfarten und Gebett,
Durch ihre Freygebigkeit und Allmoſẽ,
Durch ihr Mitleyden und Barmhertzigkeit,
Durch ihre Seufftzer und Begierden,
Durch ihre Andacht und Lieb,
Durch ihre Mühe und Arbeit,
Durch ihre Verfolgung- und Anklagungen,
Durch ihre Ketten und Gefängnuſſen,
Durch ihre Wunden und Blut-Vergieſſungen,
Durch ihre Marter und Todt,
Durch alle Widerwärtigkeiten, und Trangſaalen, ſo ſie für dich gelitten,
Durch die Lieb, mit welcher du ſie von Ewigkeit her außerwählt, und zu dir gezogen,
Durch die Lieb, mit welcher du ſo ſüß in ihren Hertzen gewohnet,
Durch die Lieb, mit welcher du ihnen ſo vilfältige Gnaden ertheilet,
Durch die Lieb, mit welcher du ſie in Himmel aufgenommen, und ewig belohneſt,
Durch die Lieb, ſo zwiſchen dir und ihnẽ ewiglich brinnet,

Erbarm dich unſer.

JEſu

JEſu Chriſte, erbarme dich unſer.
O du Lamm GOttes, ꝛc.

℣. Bittet für uns alle Heilige, unnd Außerwählte GOttes.

℟. Auf daß wir durch eure Verdienſt zu den ewigen Freuden gelangen mögen.

Gebett.

O HErꝛ JEſu Chriſte, du Cron deiner Heiligen! erbarme dich über dein Volck, über welches dein H. Nahm angeruffen wird, und ſey gnädig ihren Miſſethaten wegen den Verdienſten deiner Heiligen. Gedencke aller ihrer Treu und Lieb, mit welcher ſie dir biß in Tod gedienet; ſihe! ihr ſo grauſam und unſchuldig vergoſſenes Blut ſchreyet von der Erden zu dir, und ruffet umb Barmhertzigkeit. Laſſe dich derohalben durch deren Verdienſt, ſo wir dir aufopfferen, beſänfftigen, und verleyhe, daß wir einſtens deroſelben Geſellſchafft genieſſen, auf deren Verdienſt und Vorbitt wir anjetzt vertrauen. Der du lebeſt, und regiereſt mit GOtt dem Vatter und Heil. Geiſt von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Gebett zu allen Heiligen, und Außerwählten GOttes.

O Ihr Heilige und Heiliginen GOttes, ihr HH. Patriarchen und Propheten,

ihr HH. Apoſtel und Martyrer, ihr HH. Beichtiger und Lehrer, ihr HH. Jungfrauẽ und Wittwen, ſamt allen außerwählten Iñwohneren deß hiṁliſchen Paradeyß! O ihr Heilige, und in das Buch deß Lebens eingeſchribene Freund GOttes, und Kinder der ewigen Glückſeeligkeit, die ihr alles Ubels auf ewig befreyet, alles Gutens aber, und aller Freud auf ewig vergwiſſet, GOtt von Angeſicht zu Angeſicht allzeit ſehet, allzeit liebet, und auch von ihme ewig geliebt werdet! Ich grüſſe euch zu tauſendmahl durch die allerſüßiſte 2. Hertzen JEſu und Mariä, wünſche euch Glück zu eurer ewigen Seeligkeit, und ſage Gott unendlichen Danck, daß er euch zu ſo unbegreifflicher Glory und Freud erhoben, zu dero Vermehrung ich euch aufopffere die Glorreichiſte 2. Hertzen JEſu und Mariä, wie auch alle HH. Meſſen, Predigen, Beicht- und Communionen, Geſänger, Andachten und gute Werck, ſo anheut, und das gantze Jahr hindurch in der gantzen Chriſtenheit verrichtet werden, und bitte euch ſaṁentlich, ſonderlich aber diejenige, ſo auß meiner Verwandtſchafft im Hiṁel ſeynd, und die ich auf Erden gekennet und geliebet hab, ihr wollet doch Sorg tragen über mein Seelen-Heyl, welches nach

GOtt

GOtt in euren Händen ſtehet: Wann ihr treulich für mich bittet, und zum öfftern mich GOtt anbefelchet, ſo werdet ihr mir gewiß das Heyl erwerben.

O ihr liebe Heilige Gottes, drucket tieff in mein Hertz hinein diſen Titl: Aller Heiligen, damit ich unter diſen Nahmen alle und jede von Hertzen lieben, verehren, anruffen, und ſterbend mich eures H. Schutzes und Fürbitt getröſten möge: Opfferet für mich auf eure Verdienſt, Gebett u. Zächer, euer vergoſſenes Blut und H. Todt, und erlanget mir, daß neben euren HH. Nähmen auch der Meinige in das Buch deß Lebens eingetragen werde. Bittet endlich in Geſellſchafft der HH. Englen, die ich neben euch hertzlichiſt anflehe, für mich in der Stund meines Abſterbens, damit ich durch Göttliche Gnad geſtärcket, über alle meine Feind, und deren Verſuchungen obſige, und alſo verdiene, in den ewigen Freuden-Saal eingelaſſen zu werden, und ſambt euch und allen HH. Englen GOTT ewig zu lieben, und zu loben, Amen.

Gebett umb ein glückſeeliges Sterb-Stündlein, zu Gott, und jenen Heiligen und Außerwählten GOttes, nebſt ihren HH. Schutz-Englen, an deren Feſt-Tag ich ſterben werd.

MEin GOTT, und alles! der du die Schlüſſel meines Lebens, meines Todts, und meiner unendlichen Ewigkeit in deiner allmögenden Hand verborgen halteſt: du weiſt allein, in welchem Jahr, Monath, Tag, Stund, und Augenblick ich auß deiner Göttlichen Anordnung und Willen diſes zeitliche Leben verlaſſen ſolle. Ich bitte dich durch alles, was du im Himmel, und auf Erden liebeſt, ja durch dich ſelbſten, und durch die jenige Liebe, auß der du mich erſchaffen und erlöſet haſt, daß du mich alsdann von diſem elenden Leben abfordern wolleſt, wann du ſehen wirſt, daß ich im Stand deiner H. Gnad mit gröſter Lieb gegen dir entzündet, aufs Beſte gerichtet ſey, den gefährlichen Weeg der Ewigkeit anzutretten. O ihr meine ſammentliche HH. Patronen, inſonderheit du, O ſeeligiſte Jungfrau Maria, H. Michael, Schutz-Engel, Joſeph, rc. auch ihr, alle jene Heilige, und Außerwählte Freund GOttes, an deren Feſttag ich meinen letzten Tag und Lebens-Lauff in diſem Zächer-

Thal

Thal, und Schatten deß Tods vollenden werde: ihr, ſag ich, ſambt allen euren HH. Schutz Englen, welche euch in diſem Leben den Todes-Kampff ritterlich haben überwinden helffen, erbittet mir alsdann von GOtt in jenem letzten Hintritt die vollkommniſte Act und Ubungen der Reu und Liebe GOttes, damit auf ſolche Weiß mein Leben, mein Tod, und darauf folgende Ewigkeit vor ſeinen Göttlichen Augen koſtbar und wollgefällig werde, Amen.

Glück-Wunſch, und Befehlung zu allen HH. Englen, und Außerwählten Seelen in denen Engliſchen 9. Chören.

Alle HH. Engel! alle Heilige und außerwählte Seelen, ihr ewig glückſeeligiſte Himmels-Burger, und Kinder GOttes, die ihr alle und jede in die Engliſche 9. Chör nach jedes eignen Verdienſt eingetheilet, der lieblichiſten Anſchauung GOttes, als eurer weeſentlichen Glory genieſſet! Ich gratuliere euch ſammentlich zu diſer eurer ewigen Freud und Glückſeeligkeit, und erfreue mich von Hertzen, daß ihr bey, mit, und in GOtt ein ewig-glückſeeliges Leben führet, und ſo vertreulich untereinander handlet, daß bald jene, ſo wohl Engel, als Menſchen, in denen oberen Chören ſich zu

den Unteren hinablaſſen, bald jene auß denen Unteren ſich in die obere Chör hinaufſchwingen, auch ſolcher Freundſchafft miteinander pfleget, als ob ihr von dem erſten Augenblick eurer Erſchaffung her aneinander geſehen, gekennet, und geliebet hättet: und ob ſchon ihr, O liebreichiſte Engel, einer höcheren Weeſenheit ſeyt, ſo liebkoſet ihr doch denen Außerwählten Menſchen alſo zart, daß ihr einſtens nach der allgemeinen Auferſtehung, da unſere Seelen mit ihren glorificirten Leiberen vereiniget werden, auch offtermahls werdet die ſchönſte glantzende Leiber annemmen, damit ihr denen Menſchen beſſer gleichet, mithin auch ihre äuſſerliche Sinn erluſtigen, und auf ihre Manier mit ihnen reden, handlen, und GOtt loben könnet.

O unbegreifliche Glückſeeligkeit der unzahlbaren Englen, da einer von dem anderen an Schönheit unterſchiden, wie ein Stern von dem andern! O unbeſchreibliche Ergötzlichkeit der außerwähltē Menſchen, da ſie mitten unter ſo unzahlbaren Engliſchen Schönheiten ſchweben, und ſich ewig daran beluſtigen! Aber O Freud (nach der Göttlichen Anſchauung) über alle Freuden! da ihr alle, O ſeeligiſte Engel, und Menſchen, ober allen euren 9. Chören in

vaſt Göttlicher Schönheit und Glory anſehet eure heiligiſte Königin, die Göttliche Jungfrau und Mutter Maria, und ober, oder neben Ihr die unendliche Schönheit der vergötterten Menſchheit Chriſti, deß Königs der ewigen Glory! O! da folgt ein Abgrund auf den anderen, in welchen ſich mein Verſtand gäntzlich verliehret, daß ich euch nichts höchers mehr zu wünſchen und zu gratulieren weiß. Iſt alſo nur mein eintziges Bitten, und Seufftzen zu euch, O HH. Engel, und Menſchen im Him̃el, ihr wollet mich, und forderiſt mein letztes End euch befolchen seyn laſſen, und weilen ihr eurer Seeligkeit ſchon verſichert ſeyt, für die Meine ſorgfältig ſeyn, GOtt innſtändigiſt bittend, damit ich einer ſeye, oder noch werde, auß jener Zahl, wormit die annoch lähre Stellen der abtrinnigen Englen erſetzet werden, umb alſo GOtt, der die Engel und Menſchen zu ſeiner Erkantnuß erſchaffen, im Himmel einſtens mit euch zu erkennen, in dem erkennen zu lieben, in dem Lieben zu beſitzen, und in der Beſitzung ewig zu genieſſen, Amen.

Ende deß dritten Theils.

Regiſter
Aller Capitlen, und Abſätzen, ſo in diſem Buch begriffen.
Erſter Theil.
Von allen HH. Englen insgemein.

Das 1. Capitel.
Von der Natur u. Eigenſchaft der HH. Englen. f. 1.
Das 2. Capitel.
Wann, und wo die HH. Engel erſchaffen worden, und wie ſie den Himmel verdient haben. 6.
Das 3. Capitel.
Von der groſſen Anzahl der HH. Englen. 10.
Das 4. Capitel.
Von der Schönheit der HH. Englen. 18.
Das 5. Capitel.
Von dem Gewalt, Macht, und Stärcke der HH. Englen 24.
Das 6. Capitel.
Von der Himmliſchen Glory, und Seeligkeit der HH. Englen 29.
Das 7. Capitel.
Von der unvergleichlichen Liebe, und Gütigkeit der HH. Englen gegen den Menſchen. 38.
Das 8. Capitel.
Von denen Gutthaten, und Dienſten, ſo die HH. Engel denen Menſchen erweiſen 44.
Das 9. Capitel.
Von der Pflicht der Gegen-Lieb, ſo die Menſchen denen Englen ſchuldig ſeynd 56.

An-

Anderter Theil.

Von denē HH. Englen inſonderheit.

Das 1. Capitel.

Was, und wie vilerley Hierarchyen ſeyen? 61.

Das 2. Capitel.

Von der Dreyfachen Engliſchen Hierarchy inſonderheit, und von denen 9. Chören der Englen 69.
1. Abſatz. Von dem 1. 2. und dritten Chor der HH. Seraphinen, Cherubinen, und Thronen, und deren erſten Hierarchy 73.
2. Abſatz. Von dem 4. 5. und 6ten Chor der HH. Herrſchafften, Kräfften, und Gewalthaberen, und deren anderen Hierarchy 81.
3. Abſatz. Von dem 7. 8. und 9ten Chor der HH. Fürſtenthumeren, Ertz-Englen, und Englen, und deren dritt- oder letzten Hierarchy 91.
Lehr-reicher Zuſatz und Beſchluß diſes 2ten Capitels 97.
Ordnung der 3. Hierarchyen, und 9. Chören der Englen 102.

Das 3. Capitel.

Ob alle 9. Chör, oder nur die untere 5. Chör der Englen zum Dienſt der Menſchen auf die Erden herab geſandt werden? 103.

Das 4. Capitel.

Von denen 7. Haubt-Geiſteren, oder Engel-Fürſtē, welche ſtäts vor dem Angeſicht Gottes ſtehē 117.
1. Abſatz. Von denen Nähmen der HH. 7. Engel-Fürſten 128.
2. Abſatz. Außlegung der Nähmen der HH. 7. Engel-Fürſten, ſamt deren Ehren-Titlen und Kenn-Zeichen 135.

3. Abſatz. Ob diſe 7. Engel-Fürſten nur Ertz-Engel auß dem vorletzten Chor, oder aber höchſte Seraphin ſeyen? 143.

Das 5. Capitel.

Von einigen Wunder- und Wohlthaten der HH. Seraphiniſchen 7. Geiſteren, und zwar erſtlich von St. Michael 167.
Der H. Ertz-Engel Michael ſchlagt die Orgel, und 150. Engel muſicieren darbey 172.
1. Abſatz. Von St. Gabriel und Raphael 177
2. Abſatz. Von St. Uriel und Sealtiel 183.
3. Abſatz. Von St. Jehudiel und Barachiel 189

Das 6. Capitel.

Von denen HH. Schutz-Englen 196.
Abſatz. Etwelche ſonderheitliche denck-würdige Fragſtuck von dem Schutz der HH Englen 204.
Ob Chriſtus, und Maria einen Schutz-Engel gehabt? 205.
Ob Ennoch und Elias im Paradeyß noch einen haben? 207. und ob der Anti-Chriſt einen haben werde? 209.
Ob ein Menſch mehrer Schutz-Engel habe, als einen? 210. Wie vil ein jeder Menſch habe? 214.
Wie die HH. Schutz-Engel alle unſere gut- oder böſe Gedäncken und Abſehen erkennen, und hierdurch uns gut regieren, und beſchützen können? 233.

Das 7. Capitel.

Von denen HH. Schutz-Englen der Königreichen, und Provintzien: der Städten, Dörffer, und Häuſeren: Der Kirchen, Capellen und Altären: der Clöſter, Congregationen, und Bruderſchafften: der Thieren und 4. Elementen ꝛc. 217.
Abſatz. Fortſetzung deß 7ten Capitels 229.

Das 8. Capitel.

Von Chriſto dem Engel-König, und Maria der Engel-Königin 237.
In was für einem Welt-Jahr Maria gebohren worden? 243. Wie vil Schutz-Geiſter ſie gehabt? 245.
1. Abſatz. Von der H. Mutter Anna, und abſtammenden Freundſchafft JEſu und Mariä 249.
Tafel der Verwandtſchafft JEſu und Mariä 260.
2. Abſatz. Von verſchidenen Hochheiten Mariä der Engel-Königin, von dem 14ten Jahr ihres Alters bis zu ihren H. Todt 262.
Maria wird vor der Empfängnuß deß Göttlichen Worts, von GOtt im Himmel zu einer Königin gecrönet 264.
Mariä Schönheit 269. und demüthige Kleydung zur Lehr der üppigen Weibsbilderen 270.
3. Abſatz. Von der himmliſchen Glory der Engel-Königin zur Rechten deß Königs der Englen 276.
Drey Leiter, worauf wir in Himel aufſteigen 289.

Das 9. Capitel.

Von der innerlichen Gemeinſchafft mit denen HH. Englen 299.
Wie wir die HH. Schutz-Engel grüſſen ſollen? 307.
1. Abſatz. Auf was Weiß wir denen HH. Englen ſollen gleich werden? 310.
Nachfolg der HH. Englen 321.
2. Abſatz. Exempel Engliſcher Nachfolger, und Liebhaberen 322.
Schönes Beyſpihl der H. Jungfrau Thereſiä 325.
Noch 2. andere ſchöne Exempel 305. 306.
3. Abſatz. Andere Exempel zu unſeren Zeiten 335.
Engliſche Tugend-Schuhl, ꝛc. 347

Sw

Beſchluß diſes Engliſchen Leß-Buchs, worinn ſonderbar angerühmet wird die Michaeliniſche Ertz-Bruderſchafft zu Joſephs-Burg nechſt München, und dero Durchläuchtigiſte Mit-Glider auß dem Chur-Hauß Bayrn 359.

Dritter Theil.

Von unterſchidlichen Andachten zu den HH. Englen.

Anmerckung 375.

Das 1. Capitel.

Andacht zu den allerhöchſten König, und Königin der Englen 378.
§. 1. Gebett zu GOtt, den König der Englen 378.
Lob deß allerhöchſten Engel-Königs umb die Gütigkeit, ſo er denen HH. Englen erwiſen hat 382.
Engliſcher Roſenkrantz oder Dreyßger 385.
§. 2. Gebett zu Maria, Königin der Englen 388.
Engliſche 9. Freuden Mariä der Engel-Königin 394.
Die 10. Evangeliſche Tugenden Mariä, bey Abbettung deß Roſenkranzes zu gebrauchen 401.

Das 2. Capitel.

Andacht zu den HH 7. Geiſteren, oder Engel-Fürſten, ſo nächſtens bey dem Thron GOttes ſtehen, eingetheilet in die 7. Täg der Wochen 404.
Litaney von denen HH. 7. Fürſten der Englen 413.
Gebett zu den HH. 7. Engel-Fürſten, vor jedem guten Werck, oder Geſchäfft zu ſprechen 418.

Das 3. Capitel.

Tag-Zeiten, und beſondere Andachten zu den erſten 3. Engel-Fürſten, St. Michael, Gabriel, und Raphael 420.

§. 1. Tag-Zeiten von dem H. Ertz-Engel Michael 420.
Noven, oder 9.tägige Andacht zu St. Michael 438.
Leibeigenſchafft zu St. Michael, täglich zu machē ꝛc. 446.
Gebett zu St. Michael, Fruhe und Abends zu ſprechen, in Küſſung ſeiner Bildnuß 448.
Kurtze Tag-Zeiten zu St. Michael, für die abgeleibte Seelen im Fegfeur 448.
§. 2. Tag-Zeiten von dem H. Ertz-Engel Gabriel 454.
§. 3. Tag-Zeiten von dem H. Ertz-Engel Raphael 465.
Drey kurtze Gebett zu St. Michael, Gabriel, und Raphael 474.

Das 4. Capitel.

Andachten zu allen 9. Chören der HH. Englen 476.
§. 1. Officium, oder Tag-Zeiten von denen 9. Chören der HH. Englen, eingetheilet in die 7. Täg der Wochen 476.
Ein ſehr nutzlich-und anmüthiges Gebett, nach denen Tag-Zeiten, oder ſonſt täglich zu ſprechen 491.
Kurtze Tag-Zeiten von allen HH. Englen, umb Erlangung der 7. Gaaben deß H. Geiſtes, wider die 7. Todt-Sünden 493.
Litaney von allen HH. Englen 498.
Roſenkräntzlein von denen 9. Chören der HH. Englen 502.
Noch ein anders Roſenkräntzlein 505.
Verſprechung deß H. Ertz-Engels Michaelis 506.
§. 2. Andere Andachten zu den 9. Chōrē der HH. Englen 506.

Gebett zu allen HH. Englen, umb ein gewiſſe Gnad und Tugend von einem jeden Chor zuerlangē 506.
Kürtzeres Gebett zu allen HH. Englen 517.
9. Gruß-Gebetter zu denen 9. Chören der HH. Englen, auß dem Welſchen treulich in das Teutſche überſetzet, und in die 7. Täg der Wochen eingetheilet 519.
Anmüthige 9. Seufftzer, zu den 9. Chören der HH. Englen, gleichfahls in die 7. Täg der Wochen eingetheilet 527.
Täglich-hertzlicher Seufftzer zu allen HH. Englen, umb ein glückſeeliges Sterbſtündlein 531.
Noch ein anderes Gebett zu den 9. Chören der Engliſchen Ritterſchafft ꝛc. 532.

Das 5. Capitel.

Beſondere Andachten, und Communion-Gebetter für das Feſt deß allerhöchſten Engel-Fürſtens Michaelis, und aller HH. Englen. 536.
§. 1. Gebett du dem H. Seraphiniſchē Ertz-Engel Michael, an ſeinē hochen Feſtag zu ſprechen 536.
Sehr nutzliche Befehlung zu St. Michael 538.
Gebett zu St. Michael umb Erlangung der gewiſſen Gnaden-Wahl zur Seeligkeit. 539.
Gebett zu St. Michael, und allen HH. Englen, um ein glückſeeliges Sterb-ſtündlein. 541.
Gebett für das Feſt St. Michaelis, und aller HH. Englen, über das Evangeli diſes Feſts 542.
Gebett zu den 3. Hierarchyen, und 9. Chören der Englen, an ihrem Feſt, oder ſonſt öffter zu ſprechen 544.
Andächtige Seufftzer und Anmuthungen zu den 9. Chören der HH. Englen 547.
§. 2. In Reim verfaſte Seufftzer der büſſenden Seel, zu Erlangung Göttlicher Barmhertzigkeit

durch

durch den H. Ertz-Engel Michael, und die 9. Engliſche Chör 550.
Jubel-Geſang von denen 9. Chören der HH. Englen 565.
Ein anders Lob-Geſang 567.
§. 3. Andächtige Communion-Gebetter für das Feſt deß H. Ertz-Engels Michaelis ꝛc. 570.
12. Schöne Anmuthungen vor der H. Communion 571.
Lob-Geſang nach der H. Communion 581.
Bitt zu den 9. Chören der HH. Englen 582.
Bitt zu den HH. 7. Engel-Fürſten, und eignen H. Schutz-Engel 585.

Das 6. Capitel.

Andacht für das Feſt aller HH. Schutz-Englen 586.
Andächtige Begrüſſung aller HH. Schutz-Englen 586.
Schöne Gebett zu ſeinē H. Schutz-Engel allein 589.
Tag-Zeiten von dem H. Schutz-Engel 591.
Litaney von dem H. Schutz-Engel 600.
Roſenkrantz zu Ehren des H. Schutz-Engels 603.
Kurtze Communion-Gebetter für das Feſt aller HH. Schutz-Englen 604.
Gottſeelige Verbündnuß zu denen HH. Schutz-Englen, um einen glückſeeligen Todt 607.
Etliche Weiß und Manier, ſeinen heil. Schutz-Engel zu verehren 610.
Formula, oder tägliche Befehlung zu dem heiligen Schutz-Engel 613.

Das 7. Capitel.

Engliſches Monath, und Wochen.

§. 1. Engliſches Monath, in ſich enthaltend 31.

anmüthige Seufftzer zu GOtt, U. L. Frauen, und den HH. Englen: auf jeden Tag einen zu gebrauchen 614.
§. 2. Engliſche Wochen, das iſt, kurtze Andachten zu den heiligen Englen, auf jeden Tag der Wochen 627.
Am Sonntag. Kurtzer Roſenkrantz zu allen heiligen Englen, dariñen die Eigenſchafften der Engliſchen 9. Chören begriffen. 627.
Am Montag. Gebett zu dem heiligen Ertz-Engel Michael, für die arme Seelen im Fegfeur 630.
Ein anders Gebett zu allen heiligen Englen, für die arme Seelen im Fegfeur 631.
Am Erchtag. Pſalm von denen heil. Englen 632.
Ein ſchönes Gebettlein zu allen heil. Englen 634.
Am Mittwoch. Gebett zu St. Michael und allen heiligen Englen 634.
Ein anderes zu allen heiligen Englen 635.
Am Donnerſtag. Gebett zu dem heiligen Ertz-Engel Michael, vor dem heiligen Sacrament deß Altars 636.
Am Freytag. Ablaß-Gebett zu der heiligen Leinwad Chriſti 639.
Engliſches Lob-Geſang, 9. mahl zu ſprechen 639.
Nachfolg der HH. Englen 640.
Am Sambſtag. Gebett, am Sambſtag, und jeden Feſt-Abend U. L. Frauen der Engel-Königin zu ſprechen 641.
Ein Zehnerl zu Ehren JEſu, Maria, und aller Englen zu betten 643.

Das 8. Capitel.

Unterſchidliche beſondere Gebett zu den heiligen Englen, etwas gewiſſes von ihnē zu erlangē 644.
§. 1. Morgen-Gebett zu allen heiligen Englen 644.

Ein

Ein anders zu dem heiligen Schutz-Engel ibid.
§. 2. Abend-Gebett zu allen heiligen Englen. 645.
Ein anders zu dem heiligen Schutz-Engel 646.
§. 3. Gruß-Gebett zu allen heiligen Englen, wann man in die Kirchen kombt. 646.
Ein Kürtzeres in dem Ein- und Außgang der Kirchen 648.
§. 4. Gebett zu den heiligen Seraphinen, umb Erlangung der reinen Liebe GOttes, und deß Nechſtens 648.
§. 5. Gebett zu den heiligen Cherubinen, umb Erlangung der wahren Weißheit, Wiſſenſchafft der Heiligen, und zu Außführung eines wichtigen Geſchäffts 649.
§. 6. Gebett zu den heiligen Thronen, umb Erlangung deß inn- und äuſſerlichen Fridens 650.
Ein anders, in Kriegs-Entpörungen zu ſprechen 652.
§. 7. Gebett zu den heiligen Herrſchafften, umb Erkantnuß deß Göttlichen Willens, und Verlaugnung deß unſeren 653.
§. 8. Gebett zu den heiligen Kräfften, umb Stärck und Unterſtützung unſerer geiſtlichen Schwachheiten 654.
Ein anders, in offentlichen Kranckheiten, Peſt, Hungers-Noth, Uberſchwemmungen, und anderen Ublen zu ſprechen 655.
§. 9. Gebett zu den heiligen Gewalthaberen, in ſchwären Anfechtungen, und Teufliſchen Verſuchungen, abſonderlich in der Sterbſtund zu gebrauchen 656.
Ein anderes, wider die gefährliche Donner- und Hagel-Wetter 658.
Noch ein anderes Gebett zu der heiligen Engel Köni-

nigin, und allen heiligen Englen, wider Donner und Ungewitter 659.
§. 10. Gebett zu den heiligen Fürſtenthumeren, umb Erneuerung, und gute Regierung unſeres inneren Menſchens 660.
§. 11. Gebett zu den heiligen Ertz-Englen, umb Erlangung eines wahren Chriſtlichen Eyfers für GOttes Ehre, und unſeren eignen, wie auch allgemeinen Nutzen der Königreichen ꝛc. 662.
§. 12. Gebett zu den heiligen Englen im letzten Chor, umb Erlangung der Reinigkeit Leibs, und der Seelen, und anderer Tugenden 663.
§. 13. Gebett zu den heiligen Ertz-Englen Michael und Gabriel, umb ein glückſeeliges Sterbſtündlein 664.
§. 14. Gebett zu dem heiligen Ertz-Engel Raphael, Wann man über Land reiſet 665.
Ein anderes, umb ein glückliche Reiß 667.
Noch ein anderes ſehr nutzliches Gebett zu St. Raphael, für die Eheleuth, umb Erhaltung der ehelichen Keuſchheit 667.
§. 15. Gebett zu allen heiligen Englen, umb Erhaltung einer Engliſchen Reinigkeit 669.
§. 16. Gebett zu den heiligen Schutz-Englen der Juden, Heyden, und anderer Unglaubigen 671.
§. 17. Gebett zu dem heiligen Schutz-Engel eines jeden Hauß oder Cloſters 672.
Ein anderes, zu dem heiligen Schutz-Engel eines jeden Dorffs, Marckt, Stadt, Landſchafft, oder Königreich 673.
§. 18. Gebett zu den heiligen Schutz-Englen aller Gattungen der Thieren, und 4. Elementen 673.
§. 19. Gebett zu allen heiligen Englen, für die Sterbende, wann man das Zügen-Glöcklein leutet 675.

§. 20.

§. 20. Gebett zu St. Michael den höchſten Seraphin, umb den lieben Friden für die gantze Chriſtenheit, und das Römiſche Reich 677.

Das 9. Capitel

Engliſche Noven, das iſt, 9. Betrachtungen von allen heiligen Englen.

1. Betracht. Von dem Adel, und Hochheit der heiligen Englen 679.
2. Betracht. Von der Schönheit der heiligen Englen 683.
3. Betracht. Von dem Gewalt und Stärcke der heiligen Englen 687.
4. Betracht. Von der himmliſchen Glory der heiligen Englen 691.
5. Betracht. Von der Liebe, mit welcher die heilige Engel ihr höchſte Königin Mariam umbfangen, und bedienen 696.
6. Betracht. Von der Demuth der heiligen Englen 701.
7. Betracht. Von der Freud der heiligen Englen, welche ſie empfangen ab unſerem Tugend-Wandel 705.
8. Betracht. Von der Traurigkeit der heiligen Englen, wann wir unſerem Beruff nit nachkommen 710.
9. Betracht. Von allen heiligen Schutz-Englen 715.

Anhang deß dritten Theils.

Kurtze Andacht zu allen Heiligen GOttes.

Tag-Zeiten von allen Heiligen Gottes, in die 7. Täg der Wochen eingetheilet 721.

Litaney zu allen Heiligen GOttes, auß St. Gertruden-Buch 736.
Gebett zu allen Heiligen und Außerwählten GOttes 739.
Gebett umb ein glückſeeliges Sterb-Stündlein zu GOtt, und jenen Heiligen und Außerwählten GOttes, ſambt ihren heiligen Schutz-Englen, an deren Feſtag ich ſterben werde 742.
Glückwunſch und Befehlung zu allen heiligen Englen, und Außerwählten Seelen, in denen Engliſchen 9. Chören 743.

E N D E.

Bayerische Staatsbibliothek München

X 111.98

Ganspeckh, Wilhelm, / Ganspeck, Johann Caspar / Ganspeckh, Wilhelm,

Englischer Magnet-Stein, Das ist: Englisches Leß- und Bett-Buch In sich enthaltende Erstlich, die Beschreibung der Weesenheit, Zahl, Schönheit, Glory [et]c. der Englen innsgemein: Anderens, die Beschreibung der 3. Hierarchyen, 9. Chören, und anderer Eigenschafftten der Englen insonderheit: Drittens, verschidene Gebett, und Andachten zu den heiligen Englen: Dardurch die Menschliche Hertzen zur Erkanntnuß, Liebe, und Verehrung der

München im Jahr 1738

Asc. 5513 g
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10269999-0
VD18 1216819